<36625249470015

<36625249470015

Bayer. Staatsbibliothek

<3662
<3

<36625249470015 S

<36625249470015

Bayer. Staatsbibliothek

In Verlegũng ſeel: Joſũa
an der langen Br

vid Schatz Buchbinders
, Erben. 1774

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geiſtliche und Liebliche
Lieder,

Welche
der Geiſt des Glaubens
durch Doct. Martin Luthern,
Johann Hermann, Paul Gerhard,
und andere ſeine Werckzeuge, in den vorigen und
jetzigen Zeiten gedichtet, und die bisher
in Kirchen und Schulen
Der Königl. Preuß. und Churfl.
Brandenburg. Lande bekannt,
und mit
Königl. allergnädigſter Approbation und
Privilegio gedrucket und eingeführet worden,
Nebſt
Einigen Gebeten
und einer Vorrede
von
Johann Porſt,
Königl. Preußiſchen Conſiſtorial-Rath,
Probſt und Inſpectore in Berlin.

Berlin, verlegts ſel. Joſua David Schatz,
Buchbinders an der langen Brücke, Erben,
und gedruckt bey Benj. Chr. Schatz, privil. Buchdrucker
1773.

Pſalm 92, v. 2. 3.

Das iſt ein köſtlich Ding, dem HErrn dancken, und lobſingen deinem Namen, Du Allerhöchſter. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Sirach 43, v. 32-35.

Lobet und preiſet den HErrn, ſo hoch ihr vermöget, Er iſt doch noch höher: Preiſet Ihn aus allen Kräften, und laſſet nicht abe. Noch werdet ihrs nicht erreichen. Wer kan Ihn ſo hoch preiſen, als Er iſt?

Renovirtes Privilegium und Extract aus demſelben.

Demnach von Seiner Königlichen Majeſtät in Preuſſen, Unſerm Allergnädigſten Herrn, die Erben des verſtorbenen Joſua David Schatz allerunterthänigſt vorſtellig gemachet, wesgeſtalt das ihrem beregten Erblaſſer von des Höchſtſeligen Königes Friederich Wilhelms Majeſtät Glorwürdigſten Andenkens, unterm 14ten Februarii 1722. über den Druck und Verlag verſchiedener Geiſtlichen Bücher, beſonders des von dem vormaligen Conſiſtorial-Rath und Probſt in Berlin, Johann Porſten, eingerichteten Geſangbuchs ertheilte, und ihnen unterm 28ten Jannuarii 1741. renovirte Privilegium mit dem 14ten Februarii c. zu Ende gehen, und daher allerunterthänigſt Anſuchung gethan, ſelbiges, jedoch mit Ausſchlieſſung des niemals in Debit geweſenen Porſtenſchen Communion-Buch, unter dem Titul:

> **Chriſtliche Vorbereitung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls**

auf anderweitige fünf und zwanzig Jahre lang allerhuldreichſt zu prolongiren;

Als haben Sr. Königl. Majeſtät dieſem Geſuch in Gnaden zu deferiren kein Bedenken gefunden; Höchſtdieſelben renoviren und beſtätigen dahero auch hiemit, und Kraft dieſes vorberegtes Privilegium vom 14ten Februarii 1722. welches wörtlich folgender Geſtalt lautet:

Wir Friederich Wilhelm, von GOttes Gnaden, König in Preuſſen, Marggraf zu Brandenburg, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen hiermit für Uns, Unſere Erben und Nachkommen, Könige in Preuſſen, Marggrafen und Churfürſten zu Brandenburg, auch ſonſt gegen jedermänniglichen; Nachdem Uns Unſer Lieber Getreuer, Joſua David Schatz, Bürger und Buchbinder in Berlin, um allergnädigſte Confirmation und Prolongirung des, von Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters, König Friedrichs Majeſtät, Chriſtſeligen Andenckens, erhaltenen Privilegii aller-

unter-

unterthänigſt angelanget. = = =
Als privilegiren und begnadigen Wir, aus der, Uns zuſtehenden höchſten Königlichen, auch Chur- und Landesfürſtlichen Macht und Gewalt, Jhn, gemeldten Buchbinder, Joſua David Schatzen, und ſeine Erben, hiemit und in Kraft dieſes Unſers offenen Briefes, dergeſtalt und alſo: daß er ſolche Bücher, als das Neue Teſtament mit den Pſalmen Davids, Jeſus Sirach, Catechiſmus Lutheri, und einigen Liedern, desgleichen das, von Unſerm Conſiſtorial-Rath und Probſten in Berlin, Johann Porſten, eingerichtetes Geſangbuch, unter dem Titul: Geiſtliche und Liebliche Lieder, mit einem kurtzen Auszug der nöthigſten Gebeter, wie auch deſſelben aufgeſetztes Communion-Buch, unter dem Titul: Vorbereitung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls, mit ſeiner Vorrede, nicht weniger das gemeldte Buchſtabier- Leſe- und Spruch-Buch, nebſt der Ordnung des Heils, mit denen nö-

thigen Sprüchen, wieder auflegen, und dieſelbe ſowol in Duodetz= als Octav=Format mit groſſer und kleiner Schrift und geſpaltenen Columnen drucken laſſen möge; ſonſten aber niemand in Unſerer Chur= und Marck Brandenburg ſowol, als Unſern übrigen Provintzien und Landen, ſothane Bücher innerhalb denen nächſten funfzig Jahren, weder gantz, noch zum Theil, oder auch Extractsweiſe nachzudrucken, noch zu verlegen, noch weniger diejenige Exemplaria, ſo etwa auſſer Unſern Landen und Gebiete von andern nachgedrucket und verleget ſeyn möchten, in Unſere Lande einzuführen, daſelbſt zu diſtrahiren, heimlich oder öffentlich zu verhandeln und zu verkaufen befugt ſeyn, ſondern bey Confiſcation der Exemplarien, ſie mögen bey dem Verkäufer oder Käufer gefunden und angetroffen werden, wie auch Zweyhundert Rthlr. Geld=Strafe, halb Unſerm Fiſco, und die andere Hälfte nebſt den Exemplarien, ihm dem von Uns privilegirten Verle-

ger

ger zu entrichten, gäntzlich verbo-
ten und nicht zugelaſſen ſeyn ſol-
len. Wir und Unſere Nachkommen,
Könige in Preuſſen, Marggrafen
und Churfürſten zu Brandenburg,
wollen auch mehr genannten Buch-
binder Schatzen und ſeine Erben,
ſolche Zeit der funfzig Jahre über,
dabey allergnädigſt ſchützen, hand-
haben und erhalten, geſtalt Wir
dann auch Unſerm Cammer-Ge-
richte und Regierungen, auch denen
Magiſtraten in Städten, und an-
dern Uuſern Befehlshabern, ſo von
Unſerntwegen Gerichte üben und
verwalten in vorgedachter Unſer
Chur- und Marck Brandenburg,
auch Unſern übrigen Provinzien
und Landen, ſolches an Unſerer ſtatt
gleichfalls zu thun, über dieſem Un-
ſerm Privilegio zu halten, und dieje-
nigen, ſo dawider handeln, mit vor-
erwähnter Strafe ohnnachläßig an-
zuſehen, hiermit allergnädigſt und
zugleich ernſtlich anbefehlen; Da-
hingegen aber ſoll Impetrant ſchul-
dig und gehalten ſeyn, vorgemeldte
Bücher fleißig corrigiren, aufs zier-

 lichſte

lichſte drucken, und gut weiß Papier darzu nehmen zu laſſen, auch dieſelben um einen billigen Preis verkaufen, und von jedem Druck und Format derſelben, ſechs gebundene Exemplaria, theils in unſere Bibliothec, und theils in Unſer Lehns-Archiv allhier, ehe ſie verkaufet werden, auf ſeine Koſten einzuſchicken und auszuliefern. Getreulich, ſonder Gefährde. Jedoch Uns an Unſerm, und ſonſten männiglichen an ſeinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich unter Unſerer Eigenhändigen Unterſchrift und anhängendem Lehnsſiegel. Gegeben zu Berlin, den 14ten Februarii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, im 1722. Jahre.

Fr. Wilhelm.

(L.S.)

M. L. v. Printzen.

Derge-

Dergeſtalt und alſo, daß die Schatziſche Erben auf anderweitige fünf und zwanzig Jahre lang, vom 14ten Februarii c. angerechnet, ſothanen Privilegio gemäß, die darinnen benannte Geiſtliche Bücher, excluſive des oben berührten Porſtenſchen Communion-Buchs zu drucken und zu verlegen ſeyn ſollen.

Jedoch Höchſtgedachter Sr. Königl. Majeſtät an Dero, beſonders bey etwanniger Anordnung eines neuen Geſangbuchs, und ſonſt männiglichen an ſeinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich iſt dieſes mit dem Königl. Lehns-Siegel bedruckt worden. Geſchehen und gegeben Berlin den 2ten May 1772.

(L.S.)

Auf Sr. Königlichen Majeſtät allergnädigſten Special-Befehl.

v. Münchhauſen.

Renovirtes Privilegium für die Schatziſchen Erben, über den Druck und Verlag verſchiedener Geiſtlicher Bücher.

Vorrede.

Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll! Hallel. Amen.

In Chriſto geliebter Leſer!

Je beſſer ein Chriſt ſich ſelbſt und den wahren GOTT erkennet, je eifriger wird er befliſſen ſeyn, mit geiſtlichen lieblichen Liedern GOtt, das höchſte Gut, in der Kirchen und zu Hauſe recht zu preiſen.

Erkennet er ſich anfänglich recht als einen Menſchen, der von dem hochgelobten Schöpfer vor allen Thieren und Vögeln (die zwar auch Stimmen haben und ſingen; doch aber nichts verſtändliches hervor bringen können,) mit dieſem herrlichen Vorzuge begnadiget iſt, daß er verſtändlich oder klüglich (Pſ. 47, 8.) ſingen kan, und überleget zugleich, wie GOtt nicht das geringſte vergeblich gemacht habe, noch wolle, daß ledig liege, oder nicht gebrauchet werde, was er durch ſeine Weisheit erſchaffen hat: B. Weish. 14, 5. ſo erwecket ihn ſolches, dasjenige zu thun, was er unter allen ſichtbaren Creaturen allein vermag, nemlich verſtändlich zu ſingen, oder wie der ſeel. Herr Lutherus redet, die Muſic im Dienſt deſſen, der ſie gegeben und geſchaffen hat, ſehen zu laſſen. Tom. II. Alt. p. 751. b.

Erkennet er ſich ferner, als einen Clienten ſeines GOttes, deſſen Gunſt und Schutz, ja unausſprechliche und unzähliche Wohlthaten er in der Schöpfung, Erhaltung, Erlöſung und Heili=

Heiligung (ſo lauter unergründliche und unerſchöpfliche Oceanen und Meere der göttlichen Liebe ſind) bereits genoſſen hat, noch täglich genieſſet, und dereinſten in der Verherrlichung im Himmel vollkommen und ewig genieſſen wird, und behertziget dabey, wie er ſolches alles aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alle ſein Verdienſt und Würdigkeit empfahe, ſo wird durch dieſe Erkenntniß des Guten, das er ſonderlich in Chriſto JESU hat, nicht nur ſein Glaube ſtarck, ſondern auch die Liebe gereitzet, dieſem gütigſten GOtte und getreueſten Wohlthäter hiefür in tiefſter Ehrfurcht ein herrliches Dancklied zu ſingen. Denn GOtt hat, ſpricht Lutherus, unſer Hertz und Mund frölich gemacht durch ſeinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlöſung von Sünde, Tod und Teufel. Wer ſolches mit Ernſt gläubt, der kans nicht laſſen, er muß frölich, und mit Luſt davon ſingen, u. ſ. w. Tom. VIII. pag. 571. a.

Erkennet er ſich weiter als ein Kind, Knecht oder Magd GOttes, denen zukommt, ihren Vater und HErrn zu ehren, Malach. 1, 6. und vernimmt, wie Er inſonderheit auch mit Geſang und Liedern wolle verehret ſeyn, indem Er fordert: Singet dem HErrn ein neues Lied, machets gut auf Saiten = Spiel mit Schalle, Pſ. 33, 1‚3. Pſ. 47, 7. 8. Pſ. 96, 1. 2. und gebeut: Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen, und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HERRN in eurem Hertzen; Col. 3, 16. Epheſ. 5, 19. Jac. 5, 13. So ſiehet er ſolchen Willen ſeines GOttes an, nicht als einen beſchwerlichen Frohndienſt, ſondern als den angenehmſten Liebesdienſt, dadurch er ſüſſiglich gelocket wird, die Ehre ſeines Vaters und

HErrn auch mit Singen williglich zu befördern. Laßt uns, ſpricht er, Ihn lieben, auch mit Singen unſere Liebe bezeugen, denn Er hat uns erſt geliebet, 1. Joh. 4, v. 19.

Erkennet er ſich endlich auch als einen Conſorten und Mitgenoſſen der heiligen Engel und aller Gläubigen, und höret, wie jene ihr Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt; und ihr Ehre ſey GOtt in der Höhe! erſchallen laſſen; Eſ. 6, 3. Luc. 2, 13. 14. Dieſe aber ihre Lobgeſänge, wie Moſes, Mirjam, 2 Moſ. 15, 1. 2. 21. Debora, Barac, Richt. 5, 1. Hanna, 1 Sam. 2, 1. David, 2 Sam. 22, 1. Sir. 47, 9. 10. 11. Daniel 2, 20. Judith 16, 1. 2. Maria, Zacharias, Simeon, Luc. 1, 46. 46. cap. 2, 28. und Chriſtus ſelbſt mit ſeinen Jüngern: Matth. 26, 30. ihr Hoſianna, und gelobet ſey, der da kömmt im Namen des HErrn; wie das Volck mit den unmündigen Kindern; Luc. 19, 38. Matth. 21, 9. 15. ihr neues Lied, wie die auserwählten Ueberwinder, Offenb. 5, 9. cap. 14, 3. cap. 15, 3. und ihr Halleluja, wie alle Gottesfürchtige, Offenb. 19, 5. 6. anſtimmen, und alſo alles was Odem hat, den HErrn lobe, Halleluja: Pſ. 150, 6. So ziehen ihn ſolche heilige Exempel kräftiglich, mit ihnen im Lobe GOttes einzuſtimmen, und als ihr Conſorte auch, wie ſie, den lieben GOtt mit Geſängen inniglich zu verherrlichen.

Erkennet er hiernächſt auch den wahren GOtt recht, als einen GOtt, der ein Geiſt iſt, dem eben ſowol im Geiſt und in der Wahrheit geſungen werden müſſe, als Er im Geiſt und in der Wahrheit muß angebetet werden: Joh. 4, 24. ſo wird er keinesweges damit vergnügt ſeyn, daß der Mund allein ſinge, oder die Worte ohne Andacht und Verſtand herklinge: Sondern wird ſich fürnehmlich dahin beſtreben, daß er von Grunde des Hertzens und mit rechtem Verſtande ſingen möge.

möge. Er ſiehet zu, wie ſein Hertz zuvor mit dem göttlichen Lobe erfüllet ſeyn möge, welches hernach der Mund mit Lobgeſängen ausſprechen ſoll. Er ſuchet erſt voll Geiſtes zu werden, damit er hernach dem HErrn die rechten geiſtlichen Lieder ſpielen könne. Eph. 5, 18. 19. Solch Singen, wie der ſel. Lutherus ſehr wohl erinnert, muß nicht allein mit dem Munde geſchehen, oder ohne allen Verſtand, wie eine Pfeiffe oder Harfe klingt. Tom. III. p. 468. b. Es muß alles, ſagt der gottſel. Herr Arndt, fein andächtig, geiſtlich, und aus Grund des Hertzens geſchehen, nicht nur ein äuſſerlicher Schall und Gepränge ſeyn. Wahr. Chr. 2 B. c. 43. pag. 321. Geſchicht das nicht, ſo wird ein äuſſerliches Werck daraus, worinnen ſich das Ohr mehr an dem ſüſſen Klange, als das Hertz an dem göttlichen Lobe ergötzet, worüber, daß es ihm einigemal begegnet, Auguſtinus bitterlich klaget, Vid. B. Geſnerus Medit. Gener. Pſalt. p. 490. Und was würden ſodann auch die lieblichſten Lieder vor GOtt anders ſeyn, als ein Geplerr, welches Er haſſet? Amos 5, 23. Um deswillen haben die Alten gar fein erinnert,

Non vox, ſed votum: non cordula Muſica; ſed Cor:
Non clamans: ſed amans cantat in aure Dei.

Welches überhaupt zu teutſch ſo viel heiſſen möchte:

Vergeblich ſingt allein der Mund,
Wo es nicht geht aus Hertzens-Grund.

(Siehe Weſtemeri Concil. Script. &c. p. 853.)

„Das wahre Lob GOttes, ſpricht Hr. D. Heinrich Müller, liegt im Hertzen und Glauben, Verlangen und in der Liebe: Das rechte Singen (Saitenſpiel) liegt im freudigen Geiſte.

Das heiſt denn nach dem 65. Pſalm in der Stille GOTT loben, wenn der verborgene Grund des Hertzens vom Heiligen Geiſt mit Freuden überſchwemmet wird, daß er ſich in GOttes Lob gantz und gar ergieſſen will. Viele meynen, wenn ſie nicht in der Kirche ſitzen und ſingen, ſo ſey es auch kein Lob GOttes. Ach nein! das Lob GOttes beſtehet vielmehr im innerlichen Seufftzen des Geiſtes, als in der lauten Stimme des Mundes. Ein hertzliches Seufzerlein klinget oft vor GOtt beſſer, als ein hohes und lautes Geſchrey. Der Heilige Geiſt muß den Lobgeſang heraustreiben. Er ſelbſt muß durch unſern Mund beten und ſingen. Iſt das Hertz voll Geiſtes, voll himmliſcher Freude, voll Erkenntniß GOttes, ſo wird der Brunn bald überlauſen, da kan denn der Mund nicht ſchweigen, wie David ſpricht: Pſ. 116, 10, Ich glaube, darum rede ich. Wie kan das Hertz ſchweigen, in welchem Chriſtus und ſein Geiſt redet? Iſt der Grund im Hertzen gelegt durch die Erkenntniß der Güte GOttes, ſo denckets, tichtets und laufts über für Andacht und Freude; Ergeußt ſich wie ein Strom; Wird ein Schatz, daraus man viel Gutes kan hervor bringen. Oft fühlet das Hertz mehr, als der Mund kan ausſprechen. So unendlich iſt GOtt in ſeiner Süßigkeit. Siehe Müllers göttliche Liebes-Flamme. 2. Buch cap. 1, pag. 1026. 1027. 1038. 1039.

Gleichwie nun ein jeder Chriſt, GOtt fleiſſig bitten ſoll, daß Er ihm ſeinen Heiligen Geiſt ſchencken wolle, auf daß er im Geiſt und in der Wahrheit möge ſingen können, welches ohne den Heiligen Geiſt unmöglich geſchehen kan: Alſo muß er ſich auch befleiſſigen, dasjenige, was er ſinget, wohl zu überlegen, und den rechten Verſtand deſſelben zu erlangen. Wie denn auch, damit nicht jemand Urſach habe, ſich

mit

mit dem Cämmerer Ap. Geſch. 8, 30. 31. über Mangel der Unterweiſung zu beklagen, treue Lehrer bemühet ſeyn, ihren Zuhörern den rechten Verſtand der Lieder beyzubringen.

Erkennet auch der Chriſt den lieben GOtt recht als einen Feind aller Heucheley, Lügen und gottloſen Weſens: Pſalm 5, 5-7. So wird er ſich vor allen Dingen ernſtlich dahin beſtreben, daß, wie Hertz und Mund in der Andacht und Verſtande, das iſt, im Geiſt: Alſo auch der Mund und das Leben in der Sache ſelbſt, oder in der Wahrheit, übereinſtimmen mögen. Sonſt klingts wol fein, wenn der Mund ſingt: JEſu, meine Freude u. ſ. w. Wo man aber dennoch an Geld und Gut ſeine Freude hat; Wo man ſich noch in ſchnöder Wolluſt weidet, u. ſ. w. ſo iſt ſolches Singen Lügen und Heucheley.

Von ſolchen mag man mit Paulo ſprechen: Sie ſagen, ſingen und tönen: Sie erkennen GOtt, aber mit den Wercken verleugnen ſie es. Tit. 1, 16. Sie ſingen: JEſu, meine Freude: Aber mit dem Leben verleugnen ſie es, worinnen die Welt und Wolluſt ihre Freude iſt. Hingegen nun prüfet ſich derjenige, der GOTT, den Hertzens-Kündiger recht erkennet, ſo oft er ſingen will, und was er ſinget, ob er auch vor GOTT, als vor deſſen Angeſichte er ſtehet, alſo beſchaffen ſey, wie er mit dem Munde ſaget? Ob ſich das in ſeinem Leben und Wandel würcklich ſo finde, wie er im Geſange von ſich ausgiebt? Und geht ſodann ſein Fleiß dahin, daß er die ſchändliche Heucheley vermeiden, und GOtt, wie in dem Geſange, alſo auch mit dem Leben, recht preiſen möge. Hierauf zielet die feine Ermahnung, welche im Concilio Carthaginenſi denen

Sän-

Sängern iſt gegeben worden: Videant Cantores (canentes) ut, quod ore cantant, corde credant, & quod corde credunt, operibus comprobent. Das iſt: Die Sänger, (Singende) mögen wohl zuſehen, daß ſie, was ſie mit dem Munde ſingen, von Hertzen gläuben, und was ſie im Hertzen gläuben, mit der That beweiſen. Siehe B. Balduin. inſtit. Miniſtr. Eccl. c. 19. 198. Eben dahin gehen auch die ſchönen Worte Hr. Doct. Lütkemanns, wenn er im Vorſchmack göttlicher Güte p. 236. ſpricht: Es iſt ein unaufhörlich Lob GOttes, wenn die Seele im Glauben GOtt anhängt, Jhn hertzlich liebt, in ihren Geſchäften ihre Gedancken oft zu GOtt richtet, alle ihre Wege in acht nimmt, daß ſie nichts vornehme, dadurch GOTT verunehret werde. Ja, dahin ſehen auch die ernſten Worte Hr. D. Müllers l. c. p. 1039. wenn er ſpricht: Nicht allein aber muß GOttes Lob mit Worten, ſondern auch mit Wercken ausgeſprochen werden. Was hilfts, daß du mit dem Munde lobeſt, und mit dem Leben läſterſt? Mit der einen Hand baueſt, mit der andern niederreiſſeſt? Du Heuchler, es iſt GOtt nicht um deinen Zungen-Schaum, (um die liebliche Stimme) zu thun, ſondern um deine That. Mit heiligem Wandel, der dem Wandel Chriſti in der Liebe, Sanftmuth, Demuth, Geduld und Gelaſſenheit ähnlich iſt, lobet man GOTT am meiſten. Womit loben alle Creaturen ihren Schöpfer? Zungen ſind den wenigſten gegeben. Sie loben ihn mit ihren Kräften und Wercken; Der Himmel mit ſeinem Lauf; Die Sonne mit ihrem Licht; Die Erde mit ihren Früchten; Das erfordert der Heiland: Laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure gute Wercke ſehen, und GOTT preiſen. Matth. 5, 15. Unſer Leben preiſet GOTT, und reitzet auch andere zum Preis. Wie man mit

einem gottloſen Leben Ihn läſtert, und andern dazu Anlaß giebt. Wir ſind Kinder GOttes. Ein Kind ehret den Vater mit den Wercken ſeines Gehorſams.

Singet der Chriſt alſo, daß Hertz, Mund und Leben übereinſtimmen, ſo ſinget er recht, es geſchehe übrigens öffentlich mit der Gemeine, oder im Verborgenen alleine: Es ſey ſeine Stimme ſchön, oder vor Menſchen übel klingend; ſo iſts dennoch die lieblichſte Harmonie und Melodie vor GOtt und den Engeln. Und wer vermag ſodann auszuſprechen, welch ein köſtlich und nützlich Ding ſolch Singen ſey? Pſalm 92, 2. 3. Gewißlich iſt es eine ſelige Schule der Chriſten, darinnen ſie in der Erkenntniß ihres GOttes wachſen und zunehmen. Denn alſo lehren und vermahnen ſie ſich ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, nach der Ermahnung des Heiligen Geiſtes, Coloſſ. 3, 16. daß GOttes Wort, wie der ſelige Lutherus redet, und die Chriſtliche Lehre auf allerley Weiſe getrieben und geübet werden. Tom. II. Alt. p. 751. a. Solches Singen iſt ein heilſames Mittel, dadurch oft die härteſte Hertzen zur Bekehrung ſind erweichet worden. Wie ſolches durch die geiſtreiche Lieder Lutheri an Papiſten geſchehen, erwähnet Hr. D. Löſcher in ſeinen Andachts-Früchten. P. III. p. 381. Eine Jüdin ward durch die Worte:

Laß die Menge meiner Sünden
Itzt mit dieſer Nacht vergehn.
O HERR JESU, laß mich finden
Deine Wunden offen ſtehn!
Da alleine Hülf und Rath
Iſt für meine Miſſethat.

welche ſie einen Chriſten täglich ſingen hörete, dermaſſen beweget, daß ſie eine Chriſtin ward.

Ein

Ein Mörder, der auf der Straſſen einer Frau nachſchlich, ſie zu erwürgen, ward durch ihr Singen, ſonderlich da ſie auf ſein Begehren noch ein Bußlied ſingen muſte, alſo gerühret, daß er ihr nichts thun konte, ſondern anfing, ſich nach der Gnade GOttes zu ſehnen: Wie Titius in L. T. H. pag. 1050. Loc. XXIII. n. 23. von Liedern erzählet. Durch ſolches Singen können die weltlichen Sauf- und Huren-Lieder gedämpfet werden, die ſonſt als die allergiftigſte Peſt viele unſchuldige Hertzen verderben. Darum, als der ſelige Lutherus ſein Geſangbuch drucken laſſen, worinnen die Lieder in vier Stimmen gebracht waren, bezeugte er, daß es deswegen auch geſchehen, weil er gern wolte, daß doch die Jugend, welche ſonſt ſolle und müſſe in der Muſica, und andern rechten Künſten erzogen werden, etwas hätte, damit ſie di[e] Buhlen-Lieder und fleiſchlichen Geſänge los wür[-] de, und an derſelben ſtatt, etwas Heilſames lernte, loc. cit. b.

Ja, durch dieſes Singen kan allen Sünde[n] und fleiſchlichen Verſuchungen mächtiglich vor[-] gebeuget werden. Daher auch unſer, durch di[e] Erfahrung wohlgeübte Lutherus, allen Ange[-] fochtenen den Rath giebt, daß ſie fleißig ſinge[n] ſollen. Tom. II. pag. 616. a. Solch Singe[n] verſüſſet auch alles Creutz und Leiden. Solc[h] Singen vereiniget Engel und Menſchen mit ein[-] ander, wie der ſelige Arnd loc. cit. pag. 323 redet, und Herr Doct. Müller loc. cit. pag. 1023 ſpricht: Das Lob GOttes iſt der Engel Lebe[n] und Freude: Darum haben ſie auch die Men[-] ſchen lieb, und geſellen ſich gerne zu ihnen, di[e] täglich GOTT loben und ihre Mitſinger ſind. Wir ſollen dort den Engeln gleich werden i[n] der Klarheit, davon wird hier der Anfang ge[-] macht in einem andächtigen Lobe GOttes. Ei[n] Menſch, der täglich GOtt lobet, iſt ein leib[-]

tiger Engel. Ja, in ſolchem rechten Singen, iſt der Anfang des Himmels auf Erden, ein wahrer Vorſchmack der ewigen Freude. Wie Hr. D. Müller am angezogenen Orte weiter meldet, auch Herr Doct. Lütkemann in der Harfe von zehen Saiten p. 562. bezeuget. „Unter ſolchem Singen, ſagt Herr D. Carpzow T. I. Leichen-Predigt pag. 543. werden die Gläubigen wahrhaftig in den Himmel entzückt, daß ihnen anders nicht iſt, als ob ſie unter den heiligen Engeln wären, und mit ihnen ihren GOTT lobeten. Da wird das Hertz voll Heiligen Geiſtes, und empfindet eine rechte Himmelsluſt und Freude.„ Ach, ſolte nicht um ſolches unausſprechlichen Nutzens willen ſolch Singen und Lob GOttes, ſo lang ein Odem in uns iſt, geübet werden?

Aus dieſer angezeigten, an ſich unſtreitigen Chriſten-Pflicht und Nutzbarkeit des rechten Singens, flieſſet von ſelbſten, daß jeder Gläubiger, ſo viel er kan, willig beyzutragen habe, was ſolche Pflicht auszuüben und ſolchen ſeligen Nutzen zu erlangen dienlich iſt.

Wann nun ſolches vornehmlich dadurch mit göttlicher Hülfe geſchehen kan, wenn gute Geſangbücher, darinnen man rechte geiſtliche Lieder finden kan, angeſchaffet werden; ſo iſt allerdings nöthig, daß man denen Chriſtlichen Gemeinden, ſolche zu erlangen, behülflich ſey, zumal, da die Lieder ein Stück unſers Chriſtlichen Bekenntniſſes und öffentlichen Gottesdienſtes ſind; Daher es allerdings auch in die Sorge eines treuen Lehrers läuft, daß ſolche Lieder in den Kirchen und in Häuſern geſungen werden, die dem göttlichen Worte gemäß und fein deutlich ſind: wie Hr. D. Balduinus l. c. ſehr wohl erinnert; So ſind ſonderlich Chriſtliche Lehrer darauf bedacht, ihre Zuhörer mit ſolchen Geſang-

ſangbüchern zu verſorgen. Hierinnen haben wir an dem ſeligen Luthero ſelbſten einen guten Vorgänger. Wie er es weitläuftig Tom. II. p. 751. und Tom. VIII. pag. 587. a. auch Tom. III. Alt. pag. 467. u. f. vorgeſtellet. Denn als zu ſeiner Zeit, dieweil faſt alles in lateiniſcher Sprache geſungen ward, die wenigſten mitſingen konten, oder ob ſie gleich mit eintöneten, dennoch nichts davon verſtunden, ſo dichtete er ſelbſt geiſtliche Lieder in Teutſcher Sprache, und ließ ein Geſangbuch von Teutſchen Liedern drucken. Wir wollen ihn ſelbſt davon hören: Daß geiſtliche Lieder ſingen, ſpricht er, gut, und GOtt angenehm ſey, achte ich, ſey keinem Chriſten verborgen, dieweil jedermann nicht allein das Exempel der Propheten und Könige im Alten Teſtament (die mit Singen und Dichten und allerley Saitenſpiel GOtt gelobet haben,) vor ſich hat, ſondern auch ſolcher Brauch ſonderlich mit Pſalmen gemeiner Chriſtenheit von Anfang kund iſt, in 1 Corinth. 14, 16. eingeſetzet, und Col. 3. 16. geboten iſt. Demnach habe ich auch ſamt etlichen andern zum guten Anfange, und Urſach zu geben denen, die es beſſer vermögen, etliche geiſtliche Lieder zuſammen bracht, das heilige Evangelium, ſo itzt von GOttes Gnade wieder aufgegangen iſt, zu treiben und in Schwang zu bringen, damit wir auch uns mögen rühmen, wie Moſes in ſeinem Geſange, Exod. 15, 1. 2. daß Chriſtus unſer Lob und Geſang ſey, und nichts wiſſen ſollen zu ſingen noch zu ſagen, denn JEſum Chriſtum unſern Heiland, wie Paulus ſagt, 1 Corinth. 2, 2. Bitte derhalben, ein jeglicher frommer Chriſt wolle ihm ſolches gefallen laſſen, und wo ihm GOtt mehr oder dergleichen verleihet, fördern helfen. Tom. II. p. 751. a. b. Die Chriſten, ſagt er

ferner,

ferner, haben GOtt für die Auslegung und geoffenbarte Wahrheit göttlichen Worts gedancket, wie ich denn auch gerne wolte, daß unſere geiſtliche teutſche Lieder dermaſſen wären. Tom. III. p. 467.

Weil denn der gütige GOtt nach und nach manches Hertz erwecket hat, welches durch ſeine Gnade ein erbauliches Lied gemacht, ſo, daß davon unterſchiedliche Geſangbücher ſind angefüllet, und auch hieſiges Orts viel derſelben bekannt, und in den Kirchen öffentlich geſungeu werden: Es ſich aber oftmals zugetragen hat, daß, weil ſolche bekannt gewordene Lieder in mancherley Geſangbüchern, eins in dieſen, das andere in einem andern geſtanden, zuweilen zwey bis drey Geſangbücher zugleich in die Kirche mitgenommen werden müſſen, und doch wol das Lied in ſolchen nicht zu finden geweſen iſt; Als haben ſich viele beſchweret, und verlanget, ein ſolches Geſangbuch zu haben, darinnen alle diejenigen Lieder die hier pflegen geſungen zu werden, beyſammen gefunden würden; So ward man durch dieſes Klagen und Verlangen vor etlichen Jahren veranlaſſet, alle Lieder, alte und neue, ſo viel deren hieſiges Orts eingeführet worden, und man erfahren können, zu ſammlen, und unter dem Titul: Geiſtliche und Liebliche Lieder, drucken zu laſſen; worinnen des ſel. Lutheri Lieder, ſo wie er ausdrücklich begehret, unverändert behalten worden. Tom. 8. Alt. pag. 685. b.

Nebſt dieſen herrlichen Liedern Lutheri, hat man auch diejenigen mit eingerückt, die von geiſtreichen Lehrern und frommen Chriſten gemacht, und hieſiges Orts, ihrer Güte wegen, beliebt und angenommen worden ſind, damit man ein, ſo viel möglich, vollſtändiges und zulängliches Geſangbuch zur öffentlichen und ſonderlichen Andacht haben möchte.

Da

Da nun die Exemplaria von der erſten Auf-
lage bald abgegangen, und viel Nachfragens
nach dem Buche werden, reſolvirte ſich der hie-
ſige Buchbinder, Herr Joſua David Schatz,
unter deſſen Namen die erſte Auflage bekandt
worden, das Geſangbuch auf ſeine Koſten aufs
neue drucken zu laſſen. Damit er aber vor dem
Nachdruck und daher beſorglichen Schaden ſicher
ſeyn möchte, bat er Se. Königl. Majeſtät in
Preuſſen um ein allergnädigſtes Privilegium,
welches er auch, nachdem er das Buch, auf
ergangenen allergnädigſten Befehl, cenſiren laſ-
ſen, erhalten.

Weil er mich nun erſuchet, gedachtes Buch
mit einer Vorrede zu begleiten, und es dem ge-
neigten Leſer aufs beſte zu recommendiren,
habe ich kein Bedencken gehabt, ihm in ſeinem
Verlangen zu willfahren. Verſichere demnach
den geneigten Leſer, daß er hierinnen einen
Auszug der kräftigſten und geiſtreichſten Lieder
beyſammen finden, auch alle Geſänge, ſo jemals
in dieſen Städten bekandt, und in den Kirchen
geſungen worden, antreffen werde. Es sind
zwar in der Cenſur einige Redensarten geän-
dert, auch etliche Lieder, ſo in der erſten Edition
geſtanden, heraus genommen: Es ſind aber da-
gegen in die folgende Editionen viele geiſtliche
und kräftige Lieder eingerücket worden, welche in
der erſten nicht geweſen.

Was die Ordnung der Materien betrifft, ſo
iſt dieſelbe eingerichtet nach der Ordnung des
Heyls, ſo wie ſie der ſelige D. Spener in ſeiner
lautern Milch vorſtellet. Und handelt erſtlich
von GOtt ſo der Urheber des Heyls; von
Chriſto, ſo das Heyl erworben; Vom Heiligen
Geiſt, welcher es zueignet; Hernach von den
Mitteln des Heyls, von Seiten GOttes und
der Menſchen. Ferner von den Gütern des

Heyls

Heyls, und von den Pflichten derer, ſo des Heyls theilhaftig worden; und endlich von der Einführung in den völligen Genuß des Heyls in der Ewigkeit.

Die Lieder unter einem jeden Titul, ſind nach der Ordnung des Alphabets eingerichtet, daß man ſie deſto leichter und bequemer aufſchlagen und finden kan; Am Ende ſind angehangen zwey Regiſter, das erſte iſt über die Melodeyen, in welchem mit groſſer Mühe alle Geſänge unter einer Numer gebracht, welche in einer Melodey geſungen werden können, damit die, ſo etwa nur eine Melodey wiſſen, dennoch alle die übrigen Lieder nach dieſer einigen Melodey ſingen können; Denen aber mehr als eine bekandt, die können die anmuthigſte erwählen, und die übrigen Geſänge auch nach derſelben ſingen. Das andere Regiſter iſt über die Lieder, ſo im Geſangbuch ſtehen, da die erſte Zahl die Numer der Melodeyen, die andere aber das Blat, wo das Lied zu finden, anzeiget. Endlich iſt noch beygefüget ein kurtzes Gebet=Buch aus Johann Arnds Paradies=Gärtlein und andern geiſtreichen Gebet=Büchern zuſammen gezogen; da ſowol Morgen= und Abend= als auch Buß= Beicht= und Communion=Gebeter und Formen auf allerley Fälle im Chriſtenthum zu finden.

Sind Fehler, oder ſonſt etwas darinnen, das jemand anſtößig; ſo wolle es der geneigte Leſer aufs beſte erklären und anzeigen, man verſichert, daß bey künftigem Verlag alles geändert und gebeſſert werden ſoll. Weil der einige Zweck dieſer Arbeit iſt, dem Nächſten zu dienen und zu beſſern.

Mein Wunſch dabey iſt, daß dieſes Buch, gleich den glüenden Kohlen vom Altar des HErrn ſeyn möge, alſo, daß alle Hertzen, die

es

es im Gebrauch berühren, davon glůend, zum góttlichen Lobe und zur rechten JEſus-Liebe entzůndet werden! Ja, ich ſeufze mit dem ſeligen D. Spener in ſeinem theologiſchen Bedencken p. 323. Der HERR, HERR, dem alles Lob gebůhret, wolle alles zu dieſes Zwecks Erreichung richten, alles dahin zielende Vornehmen ſegnen, ſonderlich aber, ſo oft wir uns auch zum Singen vor ſein Angeſicht ſtellen, unſere Hertzen mit derjenigen Kraft des Geiſtes erfůllen, daß alles, was wir ſingen wollen, erſt in unſern Hertzen lebendig ſey, und dieſe mit himmliſchen Feuer entzůndet werden mógen, damit, was wir alsdann mit der Zunge ſingen, ein ſůſſer Ton vielmehr in ſeinen, als der Menſchen Ohren, mehr im Himmel, als auf Erden ſchalle, als ein wahres Vorſpiel jener ewigen Harmonie werde, hingegen aller Orten das unandåchtige Geplerr der Lieder aufhóre, und dieſer wahren Frucht des Geiſtes platz gebe! Halleluja! Das verleihe uns alles aus Gnaden die heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, und laſſe uns endlich dahin kommen wo wir ohne Aufhóren recht ſingen werden:

Heilig Heilig, Heilig heiſt
GOTT der Vater, Sohn und Geiſt.

Halleluja, Ey ja, wåren wir da! Amen.

Berlin, den 1. Auguſt
1727.

Johann Porſt.

Vom Urheber des Heils.

Von GOTT und der heiligen Dreyeinigkeit.

1. In eigener Mel.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Gantz unermeſſ'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht: wohl uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unſers Haders; Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller!

4. O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! vors Teuf'ls Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Mart'r und bittern Tod, abwend all unſern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlaſſen.

2. M. Der Tag iſt hin, mein ꝛc.

Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht, als deſſen Allmachts-Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreis ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpäten Abend machet: Was lebt und webt auf dieſer Erden weit, iſt alles, HERR, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchräncktes Weſen! Wer hat wol je die Heimlichkeit geleſen? o tiefſter Brunn! O unerforſchte Pracht! wie groß, ach GOtt, wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie ſoll ein Menſch wol dein Gericht ergründen?

Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Tichten, du kanſt dich nicht in Gottes Weisheit richten: Wo GOtt nicht ſelbſt dich unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne Trennen in einem Drey, in Dreyen Eins, erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du Ein GOtt in drey Perſonen heiſt.

7. Gib, daß von dir dis Wort bey uns ſtets klinge: Von Jhm, durch Jhn, in Jhm ſind alle Dinge: Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit. Ja Amen, Ja! ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt groß; Dein Reich, HERR, in uns wohne! dein Will uns zwing; ernähr uns; und verſchone; Verſuchung ſteur; erlöſ' aus böſer Zeit; Dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

3. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du dreymal groſſer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem heilig, heilig ſingt die Schaar der Seraphinen: Du höchſte Majeſtät und Helfer in der Noth, du aller Herren HErr, Jehovah, Zebaoth.

2. Dich bet ich jetzund an, dir Lob und Danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, Du allerhöchſtes Gut, und Wohlthats-volle Sonn, du aller Gaben Meer, gantz unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Menſch und Vieh, und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht gantz klärlich an ſich leſen; ein jedes Wunder lobt dich in der Allnatur, Stern, Element, Gewölck, und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erhälteſt Gut und Blut, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Jmmanuel, Lamm Gottes ohne Sünden, mein JEſu! deine Lieb kan kein Verſtand ergründen, das Hoſianna ſingt ein jeder wahrer Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in die Mitten, trugſt unſre Sünden-Schuld, indem du viel gelitten: Doch dies dein Blut und Tod erwirbt die Seligkeit, das ewge Himmels-Heil, die unermeßne Freud.

7. Du ſüſſer Himmels-Thau, du Taube reiner Flammen, HErr und GOtt Heilger Geiſt, du führſt die Kirch zuſammen, du heiligſt durch und durch, du biſt ein Licht vom Licht, giebſt neue Feuers-Glut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach

8. Ach allerhöchſter Troſt und beſter Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! Du theilſt die Gaben aus, das Wollen wird vollbracht, durch die Gemeinſchaft wird uns Kraft und Geiſt gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn, und Geiſt, ein GOtt, und Eins in Dreyen, geprieſ'ne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen! Laß uns im Tugend-Weg gewiſſenhaftig ſtehn, und durch ein ſelges End zu unſerm Erbe gehn.

10. Laß, dreymal groſſer GOtt, den Thau der Gnaden feuchten, ach! ſegne, ſegne uns, laß uns dein Antlitz leuchten! wir hoffen ja auf dich, du läß'ſt uns nicht in Spott, drum ſingt das Gloria: Gelobt, gelobt ſey GOtt.

4. In eigener Mel.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens Grund vertrauen. Dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen Gott's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben rc.

3. Heil'ger Geiſt, uns wohne bey, und laß uns nicht verderben rc.

5. Melod. Meine Seel erhebt den rc.

GOTT ſey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege!

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt! Es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden, Amen.

4. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

5. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

6. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

HErr GOTT, der du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus- und innen, mein Thun und Laſſen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen. Was ich im Bette denck und dicht, ſiehſt du von fern, und fehleſt nicht, du prüfeſt Hertz und Nieren: Du kanſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wolt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verheelen, du, HErr, ſiehſt

ſiehſt recht des Hertzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, wie groß es iſt, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten, wenn aber du, durch deine Gnad Verſtand mir giebſt, auch Hülf und Rath, ſo kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich blos deine Gnad regieren, Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? Denn du auch die Gedancken weiß'ſt, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt du da, auch in der Höll trittſt du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich vor Sünden: Denn finſter iſt wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinem Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HERR, meine Seel erkennt dis wohl, daß du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet: Durch deine Vorſorg Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn: Dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauf gezählet.

6. Ich dancke dir, und preiſe dich für ſolche groſſe Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werck an mir, wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden: Ich glaube veſt, daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was bös' iſt, meide. Die gottloſ' Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb' was dir gefällt, und haſſe, was iſt von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein Hertz, durchſuch all mein' Gedancken, und ſiehe, ob ich hinterwärts, und auf die Seit woll' wancken. Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sünden-Dienſte frey, und dir, o HErr! gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

7. In eigener Mel.

Jehovah iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Jeho-

Jehovah iſt die Vollenkommenheit, Jehovah iſt die reine Seelen-Wonne, Jehovah iſt der Brunn voll Heiligkeit. In dieſem Licht kan ich viel Wunder ſehn: die Vollenkommenheit iſt meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich Weſen, da mein Verſtand ſich willig in verliert; In ſeinem Wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geiſtes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft ſey ſtill, die See iſt viel zu breit und allzutief, o kluger Unverſtand.

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du biſt fürwahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im Licht mein Wandel mir gelinge! Ach! führe mich mit deinem Angeſicht. Du biſt ein Licht, und biſt im Licht allein, du haſſeſt den, der Finſterniſſen liebt, du liebeſt den, der Recht und Licht dir giebt: o laß mich ſtets bey deinen Strahlen ſeyn!

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinſchaft haben kan, wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt! ich warne dich! fleuchſt du dis Licht, und laufeſt in der Nacht, die arme Seel iſt ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich.

8. In eigener Mel.

Hochheilige Dreyeinigkeit, die du ſo ſüß und milde mich haſt geſchaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde: Ach! daß ich dich von Hertzens-Grund doch lieben möchte alle Stund: drum komm doch, und zeuch ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater! nimm gantz kräftig ein das ſehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein und deiner ſtillen Hütte: Vergib, daß meine Seele ſich ſo oft zerſtreuet jämmerlich; verſetze ſie in deiner Ruh, daß nichts in ihr ſey, als nur du.

3. GOttSohn, erleuchte den Verſtand mit deiner Weisheit Lichte, vergib, daß er ſich oft gewandt zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einigs Schaun und Wircken ſeyn; zeuch ihn, daß er hier allbereit entreiſſe ſich von Ort und Zeit.

4. O Heilger Geiſt, du Liebes-Feur, entzünde meinen Willen, ſtärck ihn, komm mir zu Hülf und Steur, den deinen zu erfüllen: Vergib, daß ich ſo oft gewollt, was ſündlich iſt, und nicht geſollt; Verleih, daß ich mit reiner

Brunſt dich innig ewig lieb umſonſt.

5. O heilige Dreyeinigkeit, führ mich nur gantz von hinnen! Richt zu dem Lauf der Ewigkeit all äuß- und inn're Sinnen: Verein'ge mich, und laß mich hier Eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der Herrlichkeit, o heilige Dreyeinigkeit.

9. In eigener Mel.

Jeſaia, dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen Thron mit hellem Glantz, ſein's Kleides Saum den Chor erfüllet gantz. Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran, ſechs Flügel ſah man einen jeden han. Mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie ihre Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, geg'n einander ſie ruften mit groſſ'm Geſchrey: Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth! :,: :,: Sein' Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

10. In eigener Mel.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß iſt deine Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleiſon.

2. Chriſte, aller Welt Troſt! uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JEſu, Gottes Sohn! unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier: Eleiſon.

2. Kyrie, GOtt Heilger Geiſt! tröſt, ſtärck uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon.

11. Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

O meine Seel, erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man Ihm ſoll achten, daß Er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOTT, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heiden Götter, kein Heil und Troſt iſt auſſer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von gantzem Hertzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, dir allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heiſt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gib, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten, und drauf dencken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen, ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du kannſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottloſ' dich veracht, die Rache auch zu üben, gib, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke; mich auch nicht Menſchen-Grimm und Trutz, nur deine Straf erſchrecke; Du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen! Wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weißt du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denck noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Hertz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die Sünd nicht leiden. Wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Hertzen deiner Kinder. HERR, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HERR, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mir gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu-ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet, und biſt ein milder HERR dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille: Gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kan ich mich

mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze. Bis ich dort, o du wahres Licht, ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der du auch wilt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HERR, deinen Namen und dein Werck, könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das Leben.

12. Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

Seligſtes Weſen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommenſten Luſt, ewige Herrlichkeit, prächtige Sonne, der nicht Verändrung, noch Wechſel bewuſt! Laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die Engel und Menſchen beſingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermählten Braut, bis ich die Seele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut, wenn ich dein Lieben ſtetig kan üben, und mit recht frommen und reinem Gewiſſen werd deine Ruhe und Wolluſt genieſſen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh dieſes alles ſein Weſen gewann, auch, was erquickend iſt, jedem verleiheſt, das ſich doch ſelber beleben nicht kan: Heiligſte Güte, laß mein Gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb ich in Finſterniß, machet dein Gläntzen ſelber im Todes-Thal mir wieder Licht; fall ich in Ohnmacht, und ſchwebe in Gräntzen ſchwerer Verzweifelung, läß'ſt du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das seligſte Weſen kan geben.

5. Schüttert die Erde, und donnert der Himmel, tobet und ſchnaubet die raſende Welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem Getümmel noch meine Seligkeit veſte geſtellt: Wenn dein Erbarmen ſich läßt umarmen von dem, ders klüglichſte ſeligſte Weſen ihm hat zum Felſen und Ruhe erleſen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, danck ich es, ſeligſte Sonne, nur dir; wenn ich mein Seufftzen gen Himmel anrichte, merck ich im Hertzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſelig ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirſt einſetzen.

7. So

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe, läſſeſt auch keinem Geſchöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunſt würdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja, daß kein Auge, ſolt es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen unſeligen Chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es mercken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in Sinn, und reiß im Glauben und ſeligen Wercken mich von der Eitelkeit, wenn du wilt, hin, wo man nach klagen freudig kan ſagen: Seht aus der Schaar der elendeſten Sünder machet der ſel'ge GOtt ſelige Kinder.

Vom Erwerber unſers Heils, von JEſu Chriſto.

Und zwar

I. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

13. M. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Auf! auf! ihr Reichsgenoſſen, der König kommt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wundermann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Hertzen, der König iſt ſehr nah, hinweg all Angſt und Schmertzen, der Helfer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich ihr Verzagte, dort kommt der Morgenſtern, der HERR will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, Er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauf auf Arges ſeyd bedacht: ſo thut es ohne Sorgen: gar nichts iſt Ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht: Laßt uns die Weg' Ihm bahnen, und machen alles ſchlecht; fürwahr, Er meynt es gut: drum laſſet uns die Plagen, die Er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Geduld, weil Jhm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen: Wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf! in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, Er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und Reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt Er doch nicht die, welch auf Jhn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOTT kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein' Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht: an uns, ſein' Hertzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht: uns wird kein' Angſt und Pein, noch Zorn hinführo ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil Er kommt geritten ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön: Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, die Er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort, o König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HERR, du giebſt uns reichlich, ob wir gleich arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

14. In eigener Mel.

Gottes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß Er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, vom Jrrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen durch ein'n rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen, denen will Er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn Er thut ihn'n ſchencken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb' zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

5. Die

5. Die alſo bekleiben und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen Er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird Er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr' Untugend büſſen.

9. Ey nun, o HERR JEſu! ſchicke unſer Hertz zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

15. Mel. Vom Himmel hoch da komm 2c

Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus Ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß Er unſer Heiland würd, uns freyte von der Sünden-Bürd, und durch ſeine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOTT thut ein Werck, das ihm kein Mann auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur, nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vates Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit: Das A und O, Anfang und End giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihm giebt ſeinen Sohn? was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem Volck, das dich veracht't, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und deinem König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß Er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf Ihm deine Vernunft in dieſer Gnadenreich n Zukunft, untergie, ſeiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thuſt, ſo iſt Er dein, bewahrt dich

vor der Höllen Pein: Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn Er ſchleußt dir die Himmels-Thür.

12. Sein erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, die werden denn zur Freud eingehn, beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiſ' ſey ewiglich Danck, Ehr und Preis.

16. M. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mit Ernſt, ihr Menſchen-Kinder, das Hertz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt: Macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was Er haßt: macht alle Bahnen recht: die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet; was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht. Ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht: ein Hertz, das richtig iſt, und folget Gottes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen, in dieſer Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HERR JEſu, ſelbſt bereit: Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen: ſo werden Hertz und Lippen dir ewig danckbar ſeyn.

17. M. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Nun jauchtzet all ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit: Weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein; Er bringt kein zeitlich Gut; Er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht Er auf dieſer Welt: Im hohen Himmels-Throne iſt Jhm ſein Reich beſtellt. Er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt:

führt; Sonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag' und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts, der helfen kan: halt't eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der Bahn.

18. In eigener Mel.

Nun komm der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des ſich wundert alle Welt: GOtt ſolch Geburt Ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt, iſt Gottes Wort worden Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht't hervor manch Tugend ſchön, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal, ſo rein, GOtt von Art, und Menſch ein Held, ſein'n Weg Er zu gehen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ew'ge Gotts-Gewalt in uns das kranck Fleiſch erhalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOTT dem Vater g'thon, Lob ſey GOTT ſein'm ein'gen Sohn, Lob ſey GOTT dem Heilgen Geiſt immer und in Ewigkeit.

19. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O Heilige Dreyeinigkeit, voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du biſt wahrer GOTT, und heiß'ſt GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Urſprung ſey gepreiſet für alle Wunder,

der, die ſo hell uns deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, und Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen: Auch wird durch deines Mundes Wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, Gottes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht vom wahrem GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben Gottes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt, du werthe Cron, erleuchte unſre Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſend, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer oft vor dich in unſrer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt. Das thun wir auch auf Erden.

20. Mel. Valet will ich dir geben.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O alle

We

Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut ich kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem größ'ſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich los: ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt und machſt mich groß: und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tauſend Plagen, und groſſen Jammer-Laſt, die kein Menſch kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze ſich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, Er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die Ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden-Schuld; nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, Er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind, und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, Er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Wiederſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der Ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der Ihm liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hohl uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinem Freuden-Saal.

21. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſegne-

ſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! Du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland, meinem Hertzen von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir Gottes Zorn und Grimm alſo tief ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in dem Koth: da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftloß wär. Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig: Hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir das Hertze bricht; laß mich, HErr, an dir erquicken! JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du biſt erhöret, jetzo kommt und zeucht er ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich Ihm zu, gib dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag Ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund, hörſt du, wie Er dich ergötzet mit dem Zuckerſüſſen Mund! Ey! wie läßt der groſſe Drach all ſein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun du haſt ein ſüſſes Leben, alles, was du willſt, iſt dein: Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein'n Reichthum bey dir ein. Seine Gnad iſt deine Cron, und du biſt ſein Stuhl und Thron, Er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Hausgenoſſen.

10. Seines Himmels güldne Decke ſpannt Er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtüm:

geſtüm: ſeine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten, wenn du dich hier willſt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft: Gottes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft; Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wieder dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böſ' und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt; Bleibeſt du denn wieder treu, iſts gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

II. Von der Geburt Chriſti.

22. M. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach! wie erſchrickt die böſe Welt vor Gottes Freund und Kindern: wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kan verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werck an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt in Bethlehem gebohren; da die Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn gebohren ſolte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzuzeigen: doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch: Wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer lebet in Jeruſalem in Stoltz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens: Auch wer die Schrift von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, bis wir dis Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer Stern erſchienen. Und ob ers thäte nur aus Rach, ſo laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weyhrauch, Myrrhen ſey die Gab, die wir zum Opfer bringen, ſamt Seel und Leib, all unſre Haab, ſo wird es uns gelin-

gelingen, daß unſer Fußfall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gib, daß ich, wie die Heiden-Schaar, im Hertzen werd bewogen, zu ſuchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja, preiſ', o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heiden hat geführet: Und dencke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müß, wenn man als Heiden lebet.

23. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich.

Auf! Seele, auf! und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderſtern giebt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen HERRN, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern.

3. Gib acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heiſſet JEſus Chriſt.

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons-Blum, das rechte ächte Gottes-Lamm Iſraels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, mercke, ſey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchaft, deine Eigenheit, geh von dir ſelbſten aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Laſt, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dis Kindlein haſt.

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wenn du dein Hertze machſt bequem zu ſolcher groſſen Gnad.

8. Da findeſt du das Lebens-Brodt, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeſte Mann.

9. Nimm wahr, mein Hertz, doch deiner Sach, ob gingſt du gantz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das veſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß.

11. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein; Ein armes Menſchenkind das kan uns davon Zeuge ſeyn.

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich: Daß er nur ſey des Bräutgams Freund; Zu ſolchem nahe dich.

13. Erſincke du vor ſeinem Glantz in tiefſter Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten gantz von ſolchem Freudenſchein.

14. Gib dich ihm ſelbſt zum Opfer dar mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engel-Schaar: Hier iſt Immanuel.

15. O wunderbare Süſſigkeit! die dieſer Anblick giebt dem, deſſen Hertz dazu bereit, und dieſes Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen ſich darob, die Kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. Da sieh' und ſchmeck, wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt in deines JESU Liebes-Bruſt, die alles Leid beſiegt.

18. Genieſſe hier das Engel-Brodt, die ſüſſe Himmels-Koſt, und lobe hertzlich deinem GOtt bey dieſem Freuden-Moſt.

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht; Hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein, es wird erfreuet Hertz und Sinn in dieſem Jeſulein.

21. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da iſt kein Kummer noch Verdrus, der vor das Hertz zernagt.

22. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchaft hier, der Ort iſt wol am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland.

24. Denſelben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes Frucht; den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben ſucht.

26. Laß toben, würgen wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit.

24. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel Gottes ward: die kein Mann rühret noch erkannt, von Gottes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart Ihn nicht verdroß: es

es war ein' kleine Milch ſein' Speiſ', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt: Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

25. In eigener Mel.

Der Tag der iſt ſo freudenreich für alle Creature: Denn Gottes Sohn vom Himmelreich wol über die Nature von einer Jungfrau iſt gebohrn, Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wär'n wir allzumal verlohrn, das Heil iſt unſer aller. Ey! du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: zu gleicher Weiſ' gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart Gottes Soh der werthe: In ein' Krip ward er gelegt, groſſe Mar ter für uns trägt, allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf der Felde warn, erfuhren neu Mähre von denen Engel ſchen Schaarn, wie Chri gebohren wäre; ein Kön üb'r all' König' groß, H rod's die Red' gar ſehr ve droß, ausſandt er ſeine B ten. Ey: wie gar ein' f ſche Liſt erdacht er wied JEſum Chriſt, die Kin lein ließ er tödten.

26. Mel. Wer nur de lieben GOtt ꝛc.

Dis iſt die Nacht da n erſchienen des groſ Gottes Freundlichke Das Kind, dem alle En dienen, bringt Licht in mei Dunckelheit; und die Welt- und Himmels-Li weicht hundert tauſ Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuch meine Seele: verſäu nicht den Gnadenſche der Glantz in dieſer klei Höhle ſtreckt ſich in Welt hinein; Er trei weg der Höllen Macht, Sünden und des Creu Nacht.

3. In dieſem Lichte k du ſehen das Licht der ren Seligkeit: Wenn S ne, Mond und Stern gehen, vielleicht noch in kurtzer Zeit, wird d Licht mit ſeinem S dein Himmel und dein ſeyn.

4.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens und dein Liebes-Licht; mit GOtt muſt du es treulich meynen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht. Wilt du genieſſen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weihnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt! dein Licht ſey meine Weihnachts-Wonne, und lehre mich die Weihnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weihnachts-Glantzes voll.

27. In eigener Mel.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem :,: des freuet ſich Jeruſalem. Halleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein :,: ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein. Hallel.

3. Das Oechslein und das Eſelein :,: erkannten GOTT den HErren ſein. Halleluja.

4. Die Weiſ'n aus Saba kamen dar :,: Gold, Weihrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar. Halleluja.

5. Sein' Mutter iſt die reine Magd :,: die ohn einn Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt :,: iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch :,: der Sünden nach iſt er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit Er uns ihm machte gleich :,: und wiederbrächt zu Gottes Reich. Halleluja.

9. Für ſolche Gnadenreiche Zeit :,: ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

10. Lob ſey der heilgen Dreyeinigkeit :,: von nun an bis in Ewigkeit. Hallel.

28. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Ein Kind iſt uns gebohren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchencket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut für alles, was die Seele kräncket: Merck auf, mein Hertz, und ſchau das Knäblein an! denck, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht mit freudenreicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er iſt des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne Ihn im Dunckeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget: der gantzen Herrſchaft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget von dem, der ihm zum Mittel-Punct geſetzt des, was da iſt und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Name heiſſet Wunderbar, Er iſt auch aller Wunder Crone: Es jubilirt der Engel Schaar, mit Hertzens-Luſt im ſüſſen Tone das Gloria, als die-

dieſes Wunder-Pfand ſich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarfſt du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen? Dis Kind heiſt Rath, es iſt dein Licht: ſo du dich wirſt mit Jhm vermählen, ſo wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath, dein Licht und Leit-Stern ſeyn.

6. Fehlt dirs an Kraft o liebe Seel! auf Gottes Wegen fort zu kommen, ſey unverzagt! Jmmanuel, der deine Menſchheit angenommen, heiſt Kraft, und will durch ſeine Kraft allein, in allem Kampf dein treuer Helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht kan laſſen unterliegen; Wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater iſt Er dir, weil Er dich durch ſein Wort gezeuget: Nun ſorgt Er für dich für und für, ſein Hertz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was Er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürſten nennt Er ſich, weil Er als Hertzog für dich ſtreitet, ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinen Tiſch, den Er bereitet, und macht dein Hertz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich mein Hertz, in ihm; nimm an, was dir dein GOtt gegeben: Erhebe jauchzend deine Stimm, und preiſe Jhn mit deinem Leben, GOtt giebt ſich dir, gib du Jhm wiederum dich gantz und gar zu ſeinem Eigenthum.

29. Mel. Du biſt ein Menſch, das ꝛc.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen. Dis iſt die Nacht darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freien.

2. Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! willkomm'n, o JEſu, Gottes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Leben lang von Hertzen ſagen Preis und Danck, daß du da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben.

4. Jſt doch, HErr JEſu, deine Braut gantz arm

und voller Schanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todes-Banden; iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß. Noch darffſt du ihrentwegen dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, o Wunder-Nacht, deraleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden; Du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind! o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! Komm, Schönſter, in mein Hertz herein! Komm eilend, laß die Krippen ſeyn! Komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir, Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt: ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ in dieſer Gnaden Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

30. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

Ewig ſey dir Lob geſungen, o du Menſch gebohrner Held! mit dem Hertzen und der Zungen, daß du biſt auf dieſe Welt mir zu gut ins Fleiſch gekommen, und aus lauter Freundlichkeit, o du Sohn der Ewigkeit! Fleiſch und Blut haſt angenommen, und mein Bruder worden biſt: Sey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüſſet. Dir gehöret heut ein Lob-Geſang mit Recht; weil du ja ſo hoch geehret unſer menſchliches Geſchlecht, daß du ſolches anvermählet haſt der göttlichen Natur, unſre, die ſo niedrig nur, unſre Menſchheit auserwählet, und geſetzt auf Gottes Thron, in der mittlenden Perſon.

3. Die in Adam gantz verderbet, und geſchwärtzt durch Sünde war, ſo von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; Von

wegen

wegen Adams war ſie gantz verflucht: Du gebenedeyte Frucht der Jungfrauen biſt ihr Segen. Satan machte ſie zu Spott: Du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der Mittler worden zwiſchen GOtt und Menſchen: Du haſt der armen Menſchen Orden wiederum in Fried und Ruh, als du wurdeſt Menſch, geſetzet, uns beym Vater ausgeſöhnt, und mit ſeiner Huld gekrönt. Solche Gnad und Liebe wetzet meinen Glauben wieder Tod, wider Sünd und Höllen-Noth.

5. Solte GOtt nicht ſeyn gewogen mir, und ich in ſeiner Hut, der mein Fleiſch hat angezogen? Haßt, auch wer ſein Fleiſch und Blut? Iſt ſein Sohn nicht mir gebohren, und bekleidt mit meiner Haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz der ſagt, ich ſey verlohren! Stoßt mir um dis Felſen-Wort, daß GOTT ſelber iſt mein Hort.

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch ſelbſt das Licht, wird das Heil doch ſelbſt gegeben mir zum Heil! Ach! was gebricht weiter uns? Die Quell der Freuden fällt in dieſes Jammerthal, aus dem hohen Himmels-Saal uns zu Troſt in alles Leiden, meine Lieb und Seligkeit iſt ein Menſch gebohren heut.

7. O du allerſchönſter Knabe! o du keuſcher Jungfraun-Sohn! meiner Seelen reichſte Haabe, meines Glaubens edle Cron, laß auch neu gebohren werden mich, und fromm als wie du Kind, das man in der Krippen findt: meine beſte Freud auf Erden! Laß für dieſen Gnadenſchein mich dir ewig danckbar ſeyn.

31. In eigener Mel.

Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß Er uns ſo hoch geacht't: ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sone.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höhle, harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu, wie ſoll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wancken; Nimm mich dir zu eigen hin: So empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder; Gieb der gantzen Chriſten-Schaar Frieden und ein ſeligs Jahr! Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

32. M. Warum ſolt ich mich denn grämen.

Frölich ſoll mein Hertze ſpringen, dieſer Zeit, da vor Freud alle Engel ſingen; Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; GOtt wird Menſch, dir, Menſch, zu gute: Gottes Kind das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was Er liebt über alle Maſſen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil einen Greu'l, wär Er nicht Menſch worden; Hätt' Er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden: unſer Lamm das für uns ſtirbet und bey GOtt! für den Tod, Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein Groß und Klein, eilt mit groſſen Hauffen! liebt den, der vor Liebe brennet; ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den ewigen Freuden; Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen: Sey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben und das Gold, da ihr ſolt euer Hertz mit laben.

12. Süßes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir meine Zier, unverrückt anhan-

hangen! Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

33. In eigener Mel.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der Engel-Schaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Creis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß; Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein: Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward: Er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß Er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an: des freut ſich alle Chriſtenheit, und danckt Ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

34. Mel. Nun kommt der Heiden ꝛc.

GOTT ſey Danck durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein:

allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleich wie dein Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

35. M. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet.

HErr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht. Er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glantz ſtreckt Er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende kräftig aus eigner Macht: das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad, den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Begehrden, und G'dancken hab'n zu dir.

36. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc. Oder: Auf! Chriſten-Menſch ꝛc.

Hier liegt, den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, wenn mich die ſchnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen. Im Hertzen lieget mir dis Kind, bey dem man Troſt und Rettung findt.

2. Es ſcheint ja zwar ein ſchwaches Kind, liegt da in einer Krippen, im Stall und wo man Unflath findt: doch ſeine ſüſſe Lippen, die blaſen aus in mir den Geiſt, der mir den Weg zum Leben weiſ't.

3. Räum auf, mein Hertz, nimm willig an dein Creutz, das dir gebieret dis Kind, das dich erfreuen kan, und deine Seele zieret. O drück es veſt an deine Bruſt, und laß es ſtets ſeyn deine Luſt.

4. O wachſe doch, du werthes Kind in mir nach deiner Güte! o Kind, in dem man eintzig findt das tröſtliche Gemüthe: Laß mich auch wachſen auf in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du haſt dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unſchuld zugezählet: Drum ſcheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch biſt mein Licht.

6. So nimmſt du nun dagegen an das alles, was ich habe. Du zahlſt, was ich nicht zahlen kan, und hilfſt mir aus dem Grabe. Für Dürftigkeit giebſt du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirſt ſchwach, daß ich ſey ein Mann, hier ritterlich zu kämpfen. Du nimmſt mein gantzes Elend an, um meine Noth zu dämpfen: ich kan es alles ſagen nicht, was du mir worden biſt, mein Licht.

8. Du biſt mein All, was will ich mehr in dieſem kurtzen Leben? Dort werd ich ſchauen deine Ehr, wenn du mir das wirſt geben, was ich allhier in Furcht und Noth muß ſuchen bis in meinem Tod.

9. Dis eine will ich bitten noch: Du wolleſt in mir wenden dis ſchwer geſpannte Sünden-Joch, und dis mein Elend enden: Ach! laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Luſt-Seuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller Troſt und Freud in meinem Elend werden, vergeſſen all mein gantzes Leid und zeitliche Beſchwerden. Wenn du auch kommeſt zum Gericht, wirſt du mich denn verdammen nicht.

11. Das hilf uns allen o HErr Chriſt, der du dazu gebohren, und unſer einiger Heiland biſt, daß niemand ſey verlohren, der ſich bekehrt, und dir vertraut, und in ſich deine Liebe baut.

37. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes JEſulein! Du haſt dir vorgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn: Ach! wie ein ſüſſer Ton, wie freundlich ſieht Er aus, der groſſe Gottes Sohn.

2. GOTT ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreiflich Weſen, in eines Menſchen Leib: Nun muß die Welt geneſen; Der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt Er mir, wie ſchallt Er in die Ohren, es kan durch Stahl und Ertz und harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein; Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wolan! ſo will ich mich an dich, o JEſu, halten, und ſolte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JEſu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein: auf dich allein, auf dich, mein JEſu, ſchlaf ich ein.

38. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein mein Leben! ich ſtehe, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb' erfüllt mein' Adern und Geblüte: Dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild liegt mir ſtets im Gemüthe! und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich mein JEſulein, aus meinem Hertzen laſſen.

3. Da ich noch nie gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze ſchon bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die dir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht't, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen; O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärck und Saft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden: Was taureſt du, mein Fleiſch und Bein? du ſolt ja guter Dinge ſeyn, Ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würdigkeit ausſtreichet die Händlein, ſo dis Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee iſt hell die Milch iſt weiß, verliehren doch beyd' ihren Preis, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen-Schaar, dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kin-

der groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seid'n und Purpur wären recht, dis Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Roſen und Violen; mit Tulpen, Nelcken, Rosmarin aus ſchönen Gärten will ich Ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und da viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken: Doch liebt vielleicht das dürre Gras dis Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden: Du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer Statt zu leiden: Suchſt meiner Seelen Troſt und Freud durch allerhand Beſchwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dir möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſoll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde: Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ein ſo lieber Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

39. M. Seelen-Bräutigam.

JESU, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. JESU, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die Kleinſte nicht: allen Leuten, auch den Heiden, bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heiden lehr abſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu, ich bald, bald finden dich! Andachts-Kertzen, Reu im Hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verſchmäh mich nicht, gieb doch, das dein Licht nun und immer in mir ſchimmer, Ach! verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes Wunder-Kind.

9. Süſſer Liebes-Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer Liebes-Blick.

40. M. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Im finſtern Stall, o Wunder groß! des Vaters Kind liegt nackt und blos, der ewge Fürſt des Lebens. O göttlichs Wort! o Himmels-Pfort! das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kommſt herein, räumſt du das Himmelreich uns ein, daß wir die Fülle haben: Dein' Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menſchen-Kinder! freuet euch, dis nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zur Himmels-Freud, die euch bereit, und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die Hertzen wacker ſeyn, und mit den lieben Engelein die Stimm alſo erſchallen: GOTT, dir ſey Ehr, bey uns ſich mehr dein Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, kehr auch bey mir zur Herberg ein: erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ein jeder üb: HErr, giebs durch deine Güte.

41. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Kleiner Knabe, groſſer GOtt, ſchönſte Blume, weiß und roth, von Maria neu gebohren, unter tauſend auserkohren, allerliebſtes JEſulein, laß mich deinen Diener ſeyn.

2. Nimm mich an, verliebtes Kind, und befiehle mir geſchwind, rege deine ſüſſe Lippen, rufe mich zu deiner Krippen, thu mir durch den holden Mund deinen liebſten Willen kund.

3. Ich verlaſſe nun die Welt, und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich kindlich untergeben. Du alleine JEſulein, ſollſt mein HErr und Obrer ſeyn.

4. Dir ſoll meine Seel allzeit ſamt den Kräften ſeyn bereit, und mein Leib mit allen Sinnen ſoll nichts ohne dich beginnen, mein Gemüthe ſoll an dich dencken jetzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o JEſulein! Denn ich wünſche dein zu ſeyn, dein verbleib ich, weil ich lebe, dein wenn ich den Geiſt aufgebe. Wer dir dient, du ſtarcker Held, der beherrſcht die gantze Welt.

42. M. Haſt du denn, JEſu, dein ꝛc.

Kommſt du denn, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erden vereiniget werden? Ewiger GOTT! Kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkohren: Gütigſter GOTT, alle mein Jammer und

Ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der Ruhe ſeyn: In Windeln wickelt man dich ein, daß du uns mögteſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen: Du biſt der Gröſt, und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! O Genaden-Thron! Du biſt ja Gottes liebſter Sohn, du kommſt zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen! Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles Leid: O gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzig's JEſulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülflich ſeyn, von Hertzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Beſcheidenheit, gieb Chriſtliche Leutſeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! ſchencke mir, was mir kan ewig nützen; O ſtarcker HERR! ich hang an dir, du kanſt und willſt mich ſchützen! Wenn alle Menſchen ferne ſtehn; auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willſt du den Tod bezwingen: Dir will ich ewig ſingen.

47. M. In dulci jubilo.

Nun ſinget, und ſeyd froh, jauchzt all, und ſaget ſo: Unſers Hertzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leucht't doch als die Sonne in ſeiner Mutter Schooß, du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir iſt mir ſo weh. Tröſt mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte: O liebſtes JEſulein: zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß iſt des Vaters Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld: Wir waren all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, ſo hat Er uns erworben die ew'ge Himmels-Freud: Eya! wär'n wir da :,:

4. Wo iſt der Freuden-Ort? Nirgends mehr denn dort, da die Engel ſingen mit den Heiligen all, und die Pſalmen klingen im hohen Himmels-Saal; Eya! wär'n wir da :,:

48. M. Wir Chriſten-Leut, hab'n ꝛc.

O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſöhnlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du Got

Gottes Sohn wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du hōchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du ew'ge Kraft machſt Brüderſchaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen Feind mit allen Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in den Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben. Weil Gottes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch Er über allen Jammer dich geführet: der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da, dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolcken lencken. Was will doch ſich (ich frage dich,) erheben dich in Angſt und Furcht zu sencken.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden; Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt: ſey unverzagt! dein Bruder wird dein Bitten nicht verſchmähen: Sein Hertz iſt weich und Gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu Ihm zu, ſuch Hülf und Ruh; Er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken; Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat Er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm mögte ſeyn ein' unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeligs End an alledem, was fromme Chriſten leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe; Wer den hier veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt Er dort an Seel und Leibe.

49. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das Er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unſer Fleiſch und Bein kleidet Ihn die Liebe ein.

2. Höret, wie der Engel-Orden in den Lüften ſich erfreun, und wie halb erſtaunet ſeyn, daß das Wort iſt Fleiſch geworden, daß man Gottes liebſtes Kind unter Adams-Kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns gantz, o du durchgebrochner Glantz! und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menſchen Gottes ſeyn.

5. Uns verlangt auf dieſer Erden, durch der Liebe Wunder-Kraft zu des Lichtes Bürgerſchaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer Vaterland künftig wieder ſey bekannt.

6. Wir verehren dieſe Liebe, die ſich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart brannteſt du in dieſem Triebe, da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein Paradieſiſch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir genieſſen deiner Ruh, o wie ſelig ſind wir nu.

50. In eigener Mel.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur' Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HERR Chriſt, unſer GOTT, der will euch führ'n aus aller Noth. Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOTT der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, uns mit ſein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und ſieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kin-

Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir; wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HERR! Du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürren Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König, ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt-Pracht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens-Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſanninne ſchon, mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn. Des freuet ſich der Engel-Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

51. M. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Vom Himmel kam der Engel-Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n, ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Des ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen Teufel und die Höll, Gott's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf Ihn eu'r Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr ſeyd nun worden Gott's Geſchlecht; des dancket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

52. M. Chriſtnm wir ſollen loben ſchon.

Was fürcht'ſt du Feind, Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kommt Chriſt, der HErr, Er ſucht kein weltlich Königreich, der

zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht. Sie zeugen mit den Gaben drey, dis Kind GOTT, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche Gottes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rechter Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt, gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem Heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

53. In eigener Mel.

Wir Chriſten-Leut hab'n jetzo Freud, weil uns zu Troſt Gott's Sohn iſt Menſch gebohren: hat uns erlöſt; wer ſich des tröſt t, und gläubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunder-Freud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren: Ein' Jungfrau zart ſein' Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil Er zu uns in dieſe Welt iſt kommen: Mit uns iſt GOtt nun in der Nöth: Wer iſt, der uns als Chriſten kan verdammen.

4. Drum ſag ich Danck mit dem Geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden: Daß wir durch Ihn nun all los ſeyn der Sünden Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers Hertzens-Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

54. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfrauen-Sohn, HErr aller Herrn. Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o längſt gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf Saitenſpiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm!

Ach

Ach! daß die Hülfe bräch herein: So würde Jacob frölich ſeyn. Halleluja.

6. Nun biſt du da, da liegeſt du, hältſt da im Krippelein deine Ruh; Biſt klein und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die Welt, und kommſt doch blos. Hallel.

7. Du kehrſt in fremde Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; Trinckſt Milch aus einer Menſchen Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt. Hallel.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt. Biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh; Wirſt Menſch, und biſt das A und O. Halleluja.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und duldeſt ſo viel Hertzeleid: Biſt aller Heiden Troſt und Licht; Suchſt ſelber Troſt, und find'ſt ihn nicht. Hallel.

10. Du biſt der ſüſſe Menſchen Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodes Hertz hält dich für Greul, und biſt doch nichts als unter Heil. Hallel.

11. Ich aber, dein geringer Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dirs nicht zuwider ſeyn: Mein armes Hertz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwähleſt, was die Welt veracht. Wurdſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du ſchlieffſt ja auf der Erden Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, daß dich umfing, war alles ſchlecht, und ſehr gering. Halleluja.

15. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll: Ey! kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärſt du mir gebohrn, wenn ich noch wär in Gottes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey. Du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth. Halleluja.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinen Ehren-Saal, ſoll ſchallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja.

III. Von

III. Von Namen und Aemtern JEſu Chriſti.

55. M. O GOtt! du frommer ꝛc.

Ach JESU, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden! Ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet: kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nam, der ſüſſe JEſus-Nam, o Fürſt aus Davids-Stamm!

3. O JESU! höchſter Schatz, du kanſt nur Freude bringen; Es kan nichts lieblichers als JEſus Name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt ſo viel als Heiland, oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir in Anfechtung will regen, iſt JEſus Name mir zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde; Dein JEſus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde; Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und ſeines Vaters Gnad.

6. Ey nun, ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein heilger JEſus-Nam, der alle Sünd zudecket: Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte, Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, Er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben; Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in Ihm dis Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle, Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Namen bin ich heute aufgeſtanden, in Ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen;

den: in ſeinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch Ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben; HErr, ſterben will ich dir: in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; Von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

56. Melod. O HErre GOtt, dein ꝛc.

Geh auf mein's Hertzens Morgen-Stern! und werde mir zur Sonne; geh auf, und ſey von mir nicht fern, du höchſte Seelen-Wonne! Erleuchte mich gantz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch dieſen Tag erblicken mag dein liebſtes Angeſichte.

2. Ich wünſche nichts als dich zu ſehn, hab auch ſonſt kein Verlangen; Ach! wenn wird es doch nur geſchehn, daß ich dich werd umfangen? Du biſt das Licht, das mein Geſicht alleine will erblicken; Du biſt der Strahl, der allemal kan meine Seel erquicken.

3. Du biſt der Glantz der Herrlichkeit, und giebſt der Welt das Leben; Dein Anblick macht auch jederzeit mich in dem Himmel ſchweben: Dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zucker ſüſſe: Dein's Mundes Kuß, dein's Geiſtes Guß macht, daß ich gantz zerflieſſe.

4. Wo biſt du, ſchönſter Bräutigam? O auserkohrner Knabe! Wo biſt du, ſüſſes Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geſchwind, du Gottes-Kind! komm, komm, daß ich dich preiſe, und dir Lob, Ehr und Danck und Ruhm aus Hertzens Kraft erweiſe.

5. Der Leib wird matt, die Seel iſt ſchwach, die Augen ſtehn voll Thränen, der Mund erblaßt, ruft: Ach und Ach! das Hertz iſt voller Sehnen. O JEſulein, mein Freuden-Schein! Du kanſt mich ja erquicken: Verzeuch doch nicht mit deinem Licht mich gnädig anzublicken.

57. Mel. JEſu, hilf ſiegen ꝛc.

Groſſer Prophete! mein Hertze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn: du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich Ein: Du haſt, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit, meine Gedancken dencken mit brennendem Eyfer an dich, bringe mein Seuftzen in heilige Schrancken, der du ein Opfer geworden für mich! Du biſt als Fürſprach zum Himmel gefahren, kanſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; ſtimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! laſſet das Loben und Dan-

Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete ſeyn; Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als König! Menſchen-Freund! ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, ſo ſoll auch mein Alles erklingen, ich als ein Chriſte, will treten herbey, will nicht ermüdet, aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren das Jubel-Geſchrey: Ich will dich, Hertzog des Lebens, verehren. Alles, was Odem hat, lobe den HErren.

58. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu frommer Menſchen Heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt: Ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd: Laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder: Wenn du rufſt: Ich liebe dich, ruft mein Hertz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir ſo rennen, wie du kamſt nach mir gerannt, als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wolt machen, riefeſt du: Ich kenne dich: Ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihre Stimm allein: Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken Groß und Klein: Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich. JEſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des Wolfes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Troſt herwieder ſchallen, wenn ich bete, höre mich! JESU, ſprich: Ich höre dich.

7. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und ſchrey, JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bey! Ja du hörſt: in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun ich glaub und fühle ſchon deinen Troſt, o Gottes Sohn.

59. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich hab Ihn dennoch lieb, und bleibe an Ihm hangen, Er eintzig meine Luſt, Er eintzig mein Verlangen: Fall ich ſchon oftermals aus meiner Liebes-Pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein Wunſch nach Begier erfülle

füllet werden ſollte: gewiß, ich bleibe treu, Er ſollte noch an mir von Hertzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, obgleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; Drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſtgeſinnten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinſt zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben meinem frommen und allerbeſten Schatz! Ach! gegen Ihn allein ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die Gedancken; entzünde mir mein Hertz, ſo werd ich niemals wancken aus meiner Liebes-Pflicht: entzünde gegen dich mein Hertz, ſo bleib ich treu dir Liebſter! ewiglich.

60. Mel. GOTT ſey Danck durch alle ꝛc. Oder: Nun kommt der Heiden Heiland.

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld, JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JESUS reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kan: JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget auch für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wegen GOtt und ſein Gebot: JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Saft, und der Zucker ſüſſe Kraft: Mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben veſtiglich: Du, o JEſu: ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiſ' und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. End-

12. Endlich laß du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

61. M. JEſus meine Zuverſicht.

JESUS iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen; ſeiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, meine Artzney für die Sünden. JEſus iſt ein ſtarcker Held, unſre Feind' zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald zerſtöhrt.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit giebt und Leben. JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs Hertz, ſo verliehrt ſich aller Schmertz.

4. JEſus iſt mein ewger Schatz und ein Abgrund alles Guten, JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſer Himmels-Fluten. JEſus iſt ein friſcher Thau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JESUS iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen recht erquicket. JESUS iſt die ewge Sonn, deren Strahl uns gantz entzücket. Willſt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir herein.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kan ſingen, ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen, JEſus iſt mein's Hertzens Freud, meine ewge Seligkeit.

7. JESUS iſt mein Himmels-Brodt, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem Tod, ſtärckt mich, daß ich ewig lebe; Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte; Wenn Er findt im Hertzen Raum, wird das Unkraut bald zunichte: Alles Gift und Unheil weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden. JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JESUS Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

62. Mel. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

Seele.

Ich liebe dich hertzlich, o JEſu, vor allen, du biſt es, an dem ich mein eintzig Gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich veſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JESUS.

2. Mein liebſtes Kind, ſolteſt du lieber Mich haben als andere? Liebeſt du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts ſolteſt genieſſen

ſen, ſo möchte wol etwa die Liebe zerflieſſen.

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geſchencke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedencke; Ich hoffe in dieſem Theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu! die Probe wolt'ſt ſehen.

JESUS.

4. Wolt'ſt du mich ſo hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entriſſe, und in die verachtete Armuth verſtieſſe?

Seele.

5. Wer an dir, o JEſu, findt alles Vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter Müh fügen: ich werde mich für den Begütertſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein eintzig Ergötzen.

JESUS.

6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey Schmach und Verachtung dich halten, es möchte die Liebe wol etwas erkalten.

Seele.

7. Laß Ehre, Gunſt, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunſt, Verachtung und Spott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verſchmertzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Hertzen.

JESUS.

8. Gefängniß, Brand, Marter, Schmertz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: Wie würdeſt du wol in der Probe beſtehen, wenn du für mich ſolteſt zum Tode hingehen?

Seele.

9. Ich wolte mich um dich, mein Leben, herſchlingen, ſo könte kein' Marter noch Tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit Liebe und Glauben, ſo könte mich niemand des Lebens berauben.

JESUS.

10. Wie? wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen? ſo dürft wol die Welt dich mit Liſt zu ſich ziehen! Du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele.

11. Du kanſt nicht von Hertzen die Menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: ob deine Treu, Hülfe zu wancken gleich ſchienen; ſo muß es zu meiner Verſtärckung nur dienen.

JESUS.

12. Ich könte dich gleichwol verſtoſſen zur Höllen, denn würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen: du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlaſſen.

Seele.

13. Ach Lieber! wie solt'ſt du das können und wollen, und halten ſo theure Zuſage nicht ſollen? Du haſt

Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete ſeyn; Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als König! Menſchen-Freund! ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, ſo ſoll auch mein Alles erklingen, ich als ein Chriſte, will treten herbey, will nicht ermüdet, aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren das Jubel-Geſchrey: Ich will dich, Hertzog des Lebens, verehren. Alles, was Odem hat, lobe den HErren.

58. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu frommer Menſchen Heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt: Ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd: Laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder: Wenn du rufſt: Ich liebe dich, ruft mein Hertz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir ſo rennen, wie du kamſt nach mir gerannt, als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wolt machen, riefeſt du: Ich kenne dich: Ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihre Stimm allein: Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wenn ſie blöcken Groß und Klein: Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich. JEſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich naht des Wolfes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Troſt herwieder ſchallen, wenn ich bete, höre mich! JESU, ſprich: Ich höre dich.

7. Höre, JEſu, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und ſchrey, JEſu, dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bey! Ja du hörſt: in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun ich gläub und fühle ſchon deinen Troſt, o Gottes Sohn.

59. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich hab Ihn dennoch lieb, und bleibe an Ihm hangen, Er eintzig meine Luſt, Er eintzig mein Verlangen: Fall ich ſchon oftermals aus meiner Liebes-Pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein Wunſch nach Begier erfülle

füllet werden ſollte: gewiß, ich bleibe treu, Er ſollte noch an mir von Hertzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, obgleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; Drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſtgeſinnten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinſt zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben meinem frommen und allerbeſten Schatz! Ach! gegen Ihn allein ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die Gedancken; entzünde mir mein Hertz, ſo werd ich niemals wancken aus meiner Liebes-Pflicht: entzünde gegen dich mein Hertz, ſo bleib ich treu dir Liebſter! ewiglich.

60. Mel. GOTT ſey Danck durch alle ꝛc. Oder: Nun kommt der Heiden Heiland.

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld, JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JESUS reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kan: JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget auch für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wegen GOtt und ſein Gebot: JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Saft, und der Zucker ſüſſe Kraft: Mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben veſtiglich: Du, o JEſu: ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiſ' und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. End-

12. Endlich laß du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

61. M. JEſus meine Zuverſicht.

JEſUS iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den GOtt ſelber angenommen; ſeiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, meine Artzney für die Sünden. JEſus iſt ein ſtarcker Held, unſre Feind' zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald zerſtöhrt.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit giebt und Leben. JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs Hertz, ſo verliehrt ſich aller Schmertz.

4. JEſus iſt mein ewger Schatz und ein Abgrund alles Guten, JEſus iſt ein Freuden-Platz voller ſüſſer Himmels-Fluten. JEſus iſt ein friſcher Thau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JEſUS iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEſUS iſt die ewge Sonn, deren Strahl uns gantz entzücket. Willſt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir herein.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kan ſingen, ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen, JEſus iſt mein's Hertzens Freud, meine ewge Seligkeit.

7. JEſUS iſt mein Himmels-Brodt, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem Tod, ſtärckt mich, daß ich ewig lebe; Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte; Wenn Er findt im Hertzen Raum, wird das Unkraut bald zunichte: Alles Gift und Unheil weicht, das ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden. JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEſUS Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

62. Mel. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

Seele.

Ich liebe dich hertzlich, o JEſu, vor allen, du biſt es, an dem ich mein eintzig Gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich veſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JEſUS.

2. Mein liebſtes Kind, ſolteſt du lieber Mich haben als andere? Liebeſt du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts ſolteſt genieſ-

ſen, ſo möchte wol etwa die Liebe zerflieſſen.

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geſchencke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedencke; Ich hoffe in dieſem Theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu! die Probe wolt'ſt ſehen.

JESUS.

4. Wolt'ſt du mich ſo hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entriſſe, und in die verachtete Armuth verſtieſſe?

Seele.

5. Wer an dir, o JEſu, findt alles Vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter Müh fügen: ich werde mich für den Begütertſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein einzig Ergötzen.

JESUS.

6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey Schmach und Verachtung dich halten, es möchte die Liebe wol etwas erkalten.

Seele.

7. Laß Ehre, Gunſt, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunſt, Verachtung und Spott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verſchmertzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Hertzen.

JESUS.

8. Gefängniß, Brand, Marter, Schmertz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: Wie würdeſt du wol in der Probe beſtehen, wenn du für mich ſolteſt zum Tode hingehen?

Seele.

9. Ich wolte mich um dich, mein Leben, herſchlingen, ſo könte kein' Marter noch Tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit Liebe und Glauben, ſo könte mich niemand des Lebens berauben.

JESUS.

10. Wie? wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen? ſo dürft wol die Welt dich mit Liſt zu ſich ziehen! Du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele.

11. Du kanſt nicht von Hertzen die Menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: ob deine Treu, Hülfe zu wancken gleich ſchienen; ſo muß es zu meiner Verſtärckung nur dienen.

JESUS.

12. Ich könte dich gleichwol verſtoſſen zur Höllen, denn würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen: du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlaſſen.

Seele.

13. Ach Lieber! wie ſolt'ſt du das können und wollen, und halten ſo theure Zuſage nicht ſollen? Du haſt

haſt den Bekehrten zu helfen verſprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEſUS.

14. Wer wolte mich zwingen, dich, Sünder, zu lieben, ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haſſe die Böſen, und liebe die Frommen: Ein reines Hertz laß Ich vor mein Geſicht kommen.

Seele.

15. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäſcht abe: und da du mich wegen der Sünden woltſt haſſen, ſo wolt ich dein eigne Gerechtigkeit faſſen.

JEſUS.

16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen. dein Glaube, mein' Liebſte, der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, Ich will dich nicht laſſen, Ich will dich annehmen, Ich will dich umfaſſen.

Seele.

17. Beſtändig bey meinem Vorſatze zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben, und daß ich denſelben auch ſetze ins Wercke, verleih mir, HErr, Kräfte und göttliche Stärcke.

JEſUS.

18. Im Lieben getreu bis ans Ende verbleibe, Mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe; Von dir will ich, Liebſte, wol nimmermehr weichen, bis Ich dich heimhole beym Todes-Verbleichen.

Seele.

19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe: Von dir will ich, Liebſter, wol nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym Todes-Verbleichen.

63. Mel. Nun kommt der Heiden ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Licht, wenn Er hell in mir anbricht, meiner Seelen Ruhe-Statt, wenn ſie keine Kraft mehr hat.

2. JEſus iſt mein ſtarcker Held, wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß ſich macht, ich ihr Trotzen gantz nicht acht.

3. JEſus iſt mein veſter Sieg, wider Teufels, Babels Krieg, Er iſt meine ſtarcke Wehr wider das verdammte Heer.

4. Ach! mein JEſu, laß mich dir ſeyn verpfändet für und für, laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben ſeyn.

5. Alle, die ihr JEſum ſucht, kommt, genieſſet ſeine Frucht, die den Geiſt und Seel erquickt, euch damit zum Siegen ſchickt.

6. Hertzens-JEſu, Sieges-Fürſt! meine Seele nach dir dürſt, alle Feind in mir beſieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir den

den Gnaden-Lohn geben wirſt, o Gottes Sohn.

8. Auf! ihr Ueberwinder, ſeht, JEſus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn, euch zu geb'n die Ehren-Kron.

9. Halleluja! Gloria auf! des HErren Tag iſt nah! wachet! haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

64. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Hertzen liege: Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Hertze wallt und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Hertzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, du wahres Licht, durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich erwählt, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſſer dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen: Ach, mach mein Hertz doch völlig frey, das es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin: mein JEſu, laß mich nun forthin das Leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmels-Brod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth als einer Stärckung labe: O Brodt! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und deine Frucht iſt meiner Kehlen ſüſſe, wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe: O Quell! nach der mein Hertze ſchreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit ſich gantz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: Ach! gieb, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich

ſich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze. Ach! laß mich liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude: Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen: mein Hoherprieſter, und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen! mein König, der mich gantz beſitzt, und mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, weñ mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget; Mein Bruder, der es treulich meynt; Die Mutter, die mich pfleget; Mein Artzt, wenn ich verwundet bin; Mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen: Mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; Mein Reichthum, wenn es mir gebricht: in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein veſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze; mein Rösgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Hertzeleid; mein Luſt-Spiel, wenn ich lache; mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und ſüſſe Ruh; mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wol von dir noch weiter ſagen können? ich will dich meine Liebs-Begier, mein einzig Alles nennen: Denn was ich will, das biſt du mir: Ach! laß mein Hertze für und für von deiner Liebe brennen.

65. In eigener Mel.

Mein Vater! zeug mich, dein Kind nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Creatur: laß mich dir gütig ſeyn, auch heilig, weiſ und milde, dur-

deiner Gnaden-Kraft, wie du biſt von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Hertz, vertreib die Finſterniß! ich fall' und irre ſonſt zu allzuvielenmalen, ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach öffne mir die Pforte, die mich ins Liebe-Reich im Glauben überbringt: Du weiß'ſt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit: Vertreib den Lügen-Geiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht veſt in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben, leb in mir, und laß mich in dir leben: Ich bin ja ohne dich, zum Guten gäntzlich todt. Du biſt das Lebens-Brod, das eintzig Nahrung geben kan meinem matten Geiſt in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig, ach! wircke doch in mir den ſanften Lämmleins-Sinn, ſo werd ich auch wie du, im Leiden recht geduldig, und laſſe mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht nicht ſeh: Ach! unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh!

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen Heilgen Geiſt mit Seuftzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, die ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde: Denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durſt ans friſche Waſſer hin: Hohl meine Seel herum: Wolt ich aufs Eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften Sinn.

11. Mein Artzt, bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die Kräfte, ſo laß den Liebes-Fluß, dein theur vergoßnes Blut, mich heilen. Laß des Geiſts Erneurungs-Lebens-Säfte mich laben und erfreun, mir ſtärcken Hertz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich, doch beſſer meinem Hertzen, und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu

aller Zeit ich meiner Seelen Schmertzen getroſt verſencken darf in deines Hertzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb, den Geiſt, auf meine Bruſt! laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken: ſey mein Spiegel, darinn ich mich beſchau nach aller Hertzens-Luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber alles ſeyn. Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, ſo geh ich Friedens-voll in deine Freude ein.

66. Mel. Wie ſchön leucht uns der 2c.

Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein Hertz erquickeſt; Dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, Dich zu nennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölichſeyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie elend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen; Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum veſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JESUS gleich zu mancher Zeit bey groſſer Hertzens-Traurigkeit ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich liebſter Seelen-Hort! nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto gröſſre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu! wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein Hertz liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken: Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille mich zu kräncken, du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch mein Hort, in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden: So will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kan ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein du holder Menſchen-Sohn ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen; Dein Hertz, daß mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchließt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Hertze nach dem Schmertze deine Süſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen! Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht veſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarcke Hand, und hält dich als ein veſtes Band; Ach! ſtärcke meinen Glauben: im Glauben kan mich niemand dir, im Glauben kan dich niemand mir, o ſtarcker JEſu, rauben, weil ich fröhlich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

67. XI. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

O JESU ſüß! wer dein gedenckt, des Hertz mit Freud wird überſchwemmt: noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu ſelber biſt. Halleluja.

2. JEſu, du Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens-Brunn, du wahre Sonn: dir gleichet nichts auf dieſer Erd, in dir iſt, was man je begehrt. Halleluja.

3. JEſu, dein' Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n verdrieß: Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler, als man ausſprechen mag. Halleluja.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, du biſt die Hoffnung unſrer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn. Hallel.

5. Dein' Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, des Hertzens beſte Labung iſt: ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß. Halleluja.

6. O JEſu, du engliſche Zier, wie ſüß im Ohren klingſt du mir! du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n beſſern Tranck mein Hertz empfund. Halleluja.

7. JEſu, du hohe Gütigkeit, mein's Hertzens-Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreiflich' Güt, dein' Lieb umpfäht all mein Gemüth. Halleluja.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts

nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in Jhm das Leben hab. Halleluja.

9. JEſu, o meine Süßigkeit! Du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt; die heiſſe Thränen ſuchen dich: das Hertz zu dir ſchreyt inniglich. Halleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir; Freud über Freud, wenn ich Jhn fünd, ſelig, wenn ich Jhn halten könt. Halleluja.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich ſchon. Vor Lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, mein Hertz das flammt, und ſchreyt dir nach. Halleluja.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt? Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr. Halleluja

13. JEſu, du Blum und Jungfraun-Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-Thron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt. Dein Reich kein Ende nim̃er nimmt. Hallel.

14. An dir mein Hertz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begier iſt dir bewuſt, auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JESU, du Heiland aller Welt. Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit; Der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib. Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zufried'n geſtellt. Halleluja.

17. JESUS im Fried regieren thut, der übertrifft all's zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin. Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit. Halleluja.

19. JEſu, erhöre meine Bitt! JESU, verſchmäh mein Seuftzen nicht! JEſu, mein' Hoffnung ſteht zu dir; o JEſu, JEſu, hilf du mir! Halleluja.

68. M. Seelen-Bräutigam.

Wer iſt wol, wie du, JEſu, ſüſſe Ruh: Unter vielen auserkohren, Leben, derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüſſe Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der Herrlichkeit! Du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchencket, und in unſer Fleiſch verſencket in der Füll der Zeit! Glanz der Herrlichkeit.

4. Groſſer Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt,

Welt, alle Kraft des groſſen Drachen haſt du woll'n zu Schanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor Liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein Elend wältze, daß ſtets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild, mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stoltz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, ſondern bleiben in den Schrancken, ſey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverruckt zu dir fortſetze und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf, förd're meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Hertzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken! Habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt du mir beyſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten: Daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

IV. Vom Leiden Chriſti.

69. Mel. Ich liebe dich hertzlich ꝛc.

Nach alles, was Himmel und Erden umſchlieſſet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüſſet; Was hören kan, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen Wunden, die JESUS an Händen und Füſſen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht Chriſtlich zu leben, daß ein-

einſtens ich Himmel = an frölich kan ſtreben.

3. Es mag die Welt ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben: Es mögen gleich blitzen und Donner drein knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſollte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden beſtehen: ſo ſoll doch mein Hertze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll treiben

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige Hertzen, verſüſſet mit Freuden die bittere Schmertzen; das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem Hertz = JEſu, ich muß Ihn umfaſſen.

6. Ach ſiehe! mein JEſus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe faſt brünſtig umfangen! o Liebe, o Freude! o liebliches Leben! wer wolte an JEſu nicht immerdar kleben!

7. Auf JEſum ſind alle Gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig vor allem erleſen, ſo lange mich träget das irrdiſche Weſen.

8. Wenn Augen und Hertze im Tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit Seuftzen bezeugen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heiſſen, von welchen mich ewig kein Teufel kan reiſſen.

70. In eigener Mel.

Brich entzwey, mein armes Hertze, mein armes Hertze, brich entzwey, ach! mein Schmertz, mein groſſer Schmertze, der iſt ſo viel und mancherley, der Himmel zittert, die Erde ſchüttert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

2. Aechtzet mit, ihr ſtummen Mauren, ach! ſehet euren Schöpfer an, kan euch nicht, ihr Menſchen, dauren, was harte Felſen dauren kan? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

3. Seuftzet mit, ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Königs Fall! weinet doch, geſammte Güſſe, weint doch, ihr Quellen überall, die Meere brauſen, die Seen ſauſen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finſtert euch, finſtert euch, auch, ihr Geſichter, der Herrſcher hängt jetzt blaß und bleich: die Sonne wimmert, kein Mond mehr ſchimmert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

5. Fall und ſtirb, du Saffin und Seiden; vermodre alle Stoltz und Pracht, jetzum muß mein JEſus leiden mein JEſus wird jetzt umgebracht, der Scharlac ſchwei

ſchweiſſet, der Vorhang reiſſet: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

6. Laſſe, Welt, jetzt Luſt und Trincken, ach! weinet vielmehr, die ihr lebt! jetzund muß mein JEſus ſincken, der über alles lebt und ſchwebt. Die todten Frommen, die müſſen kommen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

7. JEſulein mein Schatz und Leben, hier bin ich, mein Hertz um und an, ſoll ſich gantz der Welt begeben, ſoll heulen, weinen, was es kan, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

8. JEſulein, mein Schatz, iſt blieben, ach jämmerlich an einem Pfahl, ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich miſſen, und nicht mehr küſſen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

71. Mel. Einen guten Kampf hab ich ꝛc.

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Böſ's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heiden, der Ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand, zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward Er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt Er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward Er nackt und blos an das Creutz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch der bey Ihm hinge, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchem Dinge.

5. JEſus ſchrie zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen! Bald war Gall in ſeinem Mund mit Eßig gelaſſen? Da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet; Des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen: Daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Creutzes-Stamm, durch Joſeph genommen, herr-

lich nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf! Chriſte, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden: Deinen Tod und ſein' Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Danck-Opfer ſchencken.

72. In eigener Mel.

Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm Gottes ꝛc. Gieb uns deinen Frieden.

73. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmertzen: Die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach Er ſüßiglich zu ſeinem Vat'r im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vat'r, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der groſſen Gnad, die GOTT dem Schäch'r bewieſen hat, ſprach GOTT gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritt'n gedenck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Red nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, ſolt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert' Wort war; Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchreyt GOTT mit lauter Stimme: Das menſchlich Heil thät Er begehr'n, der Näg'l ward Er empfindend.

6. Zum fünft'n gedenck der Angſt dabey: Mein GOtt! mein GOtt! am Creutz Er ſchrey, wie haſt du mich verlaſſen; das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz üb'r die Maaſſen.

7. Das ſechſte war ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wol hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden ich meine Seel, o Vater, in dein' Händ befehl, in meinen letzten Zeiten, weil ſie jetzt von mir ſcheiden will, und mag nicht länger ſtreiten.

9. Wer Gottes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenckt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wol hier auf Erd'n mit ſeiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

74. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb

iſt

iſt JEſus Chriſt, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches-Liſt, eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird Er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; Der am ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe; Sünde, du verliehrſt den Sturm, Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm. Creutzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe; ſchweig, Gewiſſen, niemand mahnt; GOTT preißt ſeine Liebes-Triebe; wenn mir von der Handſchrift ahnt: ſchau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes-Blut hat ſie durchmahlt: Der am ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe: Drum, Tyranne, foltre, ſtoß, Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum? Der am Creutz ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe: komm, Tod, komm, mein beſter Freund, wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam; Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

75. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſencke mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, daß ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht, laß mich nicht kommen ins Gericht: ſein gantzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich; nimm und verbirg mich gantz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mich in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen all'n mög ewiglich dein Lob erſchall'n.

76. In eigener Mel.

Ach! was haſt du gethan! ach! was haſt du verſchuldt! Du Brunn der Freundlichkeit, du Urſprung aller Huld! daß du gecreutzigt biſt.

2. Du unbeflecktes Kind, du reiner Jungfraun-Sohn, du Sanftmuth-volles

les Lamm, du weiſſer Keuſchheits-Thron, ach! was haſt du gethan?

3. Du himmliſche Lieb, du unſers Lebens GOTT, ach! warum hängſt du da? ach! warum biſt du todt? ach! warum iſts geſchehn?

4. Iſts, daß du mir mein Hertz mit deinem Pfeil verwundt? ſo haſt du wohl gethan, denn ſchau, ich bin geſund, ich bin geſund davon.

5. Was leideſt du denn dis, weil du mir nichts gethan? weil ich dich, o mein Kind! nie hab geklaget an, auch ſtets geprieſen hab.

6. Ach! ja, ach du vergeußt dein Roſinfarbnes Blut, gleichwie ein Pelican für ſeine Küchlein thut, daß ichs genieſſen ſoll.

7. Iſts dis, du ſüſſer GOtt? Iſts dis, mein Pelican? So fülle doch mein Hertz und Seele davon an, und wandle mich in dich.

8. Denn ſchau, ich wünſche mir mit groſſer Innigkeit dein Ebenbild zu ſeyn, und ſo zur Danckbarkeit für dich gecreutzigt ſtehn.

9. Drum werd ich dich mein Kind, anrufen für und für, und warten mit Gedult bey deiner Gnaden-Thür, bis ich gecreutzigt bin.

77. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Bis gegrüßt, du Königs-Kammer, Gaſthaus der Barmhertzigkeit, Aufenthalt in allen Jammer, Frey-Stadt in der böſen Zeit! Allerliebſtes JEſus Hertze, bis gegrüßt in deinem Schmertze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ewger Gottheit eigne Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit, treues Hertze, bis gegrüſſet, und mit wahrer Lieb geküſſet.

3. Haſt du denn auch müſſen leiden, und ſo viel verwundet ſeyn? O du Urſprung aller Freuden! muſt du denn auch fühlen Pein? Muß man denn auch dir mein Leben, einen Stich durchs Hertze geben.

4. Was für Lieb hat dich gedrungen, auszuſtehen ſolchen Stoß? daß der Feind würd recht bezwungen, da du ſtirbeſt nackt und blos: da dein Geiſt mit bittern Leiden von dem Leibe muſte ſcheiden.

5. Ach! du thuſts, daß ich ſoll wiſſen, daß du mich gantz innigſt liebſt: und nach ſo viel Liebes-Küſſen auch dein Hertzens-Blut hergiebſt; Daß du alles an wilt wenden, mein Erlöſung zu vollenden.

6. O du hochgeliebtes Hertze, meines Hertzens Paradeis! meine Ruh in allem Schmertze, meine Liebe, Ruhm und Preis! Meines Geiſtes höchſte Freude, meiner Seelen beſte Weide.

7. Geuß die Flammen deiner Liebe wie ein groſſer Strom in mich, läutre mich, daß ich mich übe, dich

dich zu lieben würdiglich! Laß mein Hertze noch auf Erden deinem Hertzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergoſſen, liebſtes Hertze laß mich ein! laß mich doch dein'n Hausgenoſſen und Bewohner ewig ſeyn. Denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz, nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! Laß mich ein, du enge Pforte, laß mich ein, du Lilien-Thal: Laß mich ein, denn ich vergehe, wenn ich länger drauſſen ſtehe.

10. Ach! mich Armen und Betrübten, daß ich doch nicht damals ſtund wo das Hertze des Geliebten ward geöffnet und verwundt! Denn es wäre mir gelungen, daß der Speer mir eingedrungen.

11. Ach! wie wolt ich mich ergötzen! Ach! wie wolt ich frölich ſeyn, und mit wahrer Freud erſetzen mein Betrübniß, Angſt und Pein. Ach! wie wolt ich mich verſencken, und mein durſtigs Hertze träncken.

12. Laß mich ein, du güldne Höhle, ewger Schönheit Sommer-Haus! Laß mich ein, eh meine Seele vor Verlangen fähret aus. Laß mich ein du ſtiller Himmel, nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir gantz innig lich vereint, und mein Hertz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine ſcheint. Denn ich wünſche nichts auf Erden, als dein Hertzens Hertz zu werden.

78. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und kranck, es giebt ſich auf die Würge-Banck, verzieht ſich aller Freuden; es nimmt an ſich Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; Du kanſt und ſolt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Hertzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab

Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt Ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt Ihn als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen: das Hertze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen; dich will ich ſtets, gleichwie du mich mit Liebes-Armen faſſen. Du ſolt ſeyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, ſolt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen: Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergieſſen; Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo gut ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein! du ſolt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden, weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia, ich hab ein beſſers funden. Mein gröster Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen: in Frölichkeit mein Saiten-Spiel: und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell: in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes-Gift! Dein Blut das iſt mein Leben: Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben; Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker: und wenn des Creutzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du doch mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dis Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden; Es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut an deiner Seiten ſtehen.

79. Mel.

79. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Flieſſt ihr Augen, flieſſt von Thränen, und beweinet eure Schuld; brich mein Hertz von Seuftzen, Stöhnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod, für deine Noth und der gantzen Welt hinwandelt: denck, ach! wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JEſus Chriſt: Schauet nun des Höchſten Sohn, in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmertzen, und nehmt alles wohl zu Hertzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß ſich dein Verderben wende; Jud und Heiden ſind Ihm gram, und verwerfen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſolte ſeyn; Ach! dis leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhniſch ausgelacht; Backenſtreich und Fäuſtenſchlag, Jüd- und Heiden Grimm und Rach duldet Er für deine Sünden: wer kan ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Hertzen gehen, beßre und bekehre dich: wer kan dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſrer Statt, was der Menſch verdienet hat, büſſet JEſus und erduldet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen Rücken, Geiſſel, Ruth und Peitſchen dar; wer kan dis ohn Reu erblicken; Wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an Gottes Bild, das ſo freundlich fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen Greu'l anſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen-Hertz! aber nun kommt dich zu ſeegnen, und zu tragen deinen Schmertz, JEſus, und entblöſſet ſich und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hier kein Bitten, Flehn. Barrabas wird losgezählt, JEſus wird zum Creutz erwählt, weg mit dieſem, dem Verfluchten, ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädel-Stätte deinem JEſu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geiſt mit Weh und Ach! Daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll, und ſich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich! denn ſehen am verfluchten Creutzes-Pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl. Ach! erbarm dich, Gottes-Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm: ach, erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib iſt meine Gab, JEſu, nimm dis arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieſer Welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu! Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner Krone ſehen: komm, dein Leiden iſt geſchehen.

80. M. Ach GOtt und HERR.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Heil, Troſt, Freud und Leben: In Angſt und Noth, bis in dem Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HERR JEſu Chriſt, die Brünnlein deine Wunden; daraus ich mich lab inniglich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O Gottes-Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd: das Hertz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt mit dir, das rechte Vollbracht ſingen.

81. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein Heil, mein ein'ge Lieb und ſchönſtes Theil! Gegrüſſet ſeyſt du, werthe Bruſt, du Gottes-Sohn, du Menſchen Luſt, du Träger aller Bürd und Laſt, du aller Müden Ruh und Raſt.

2. Mein JEſu! neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Hertz in deiner Lieb entbrenn, und von der gantzen Welt ſich trenn: halt Hertz und Bruſt in Andacht reich, und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines Hertzens Quell mein Hertz vom Unflath rein und hell, der du biſt Gottes Glantz und Bild, und aller Armen Troſt und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt, thu mir die Gunſt, und fülle mich mit deiner Brunſt, du biſt der Weisheit tiefſter Grund, dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus dir entſpringt

die edle Frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle Gottes-Füll, haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte Gottes-Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchließ mich treulich in dich ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

82. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Gegrüſſet ſeyſt du, meine Kron, und König aller Frommen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sünder kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOTT! o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldet: ach! wie ſo arm, wie nackt und blos hängſt du am Creutz: wie ſchwer und groß iſt dein Schmertz, den du duldeſt.

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit gantzem hellen Haufen, dein Leib iſt dir mit Ungemach gantz durch und durch belaufen. O unumſchränckte Majeſtät! wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? das macht dein' Huld und Treue. Wer danckt dir des? Wo iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue.

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter dafür geben, daß dein Hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat, üm mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn: Was ſchads? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Vor groſſer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Hertz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinem Hertzen wohl bekannt, und das iſt dir ja keine Schand, ein franckes Hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey dir bedacht, ich mög ins Werck auch ſetzen: So wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

83. M. Auf! Chriſten-Menſch, auf ꝛc.

Geduldigs Lämmlein JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, und Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen: Verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden. Daß ich mein Creutze williglich ſoll tragen auch mit Freuden: Ach! möcht ich doch in Creutz und

und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Hertzensgrund für dich geſchlacht't zu werden: Und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt ſtehn auf Erden! doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen: Weil du in deiner Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen: wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

84. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, du falſche Welt! ſehet doch, welch Angſt und Leiden jetzt ausſteht der Lebens-Held! Wie Er zittert, wie Er ringet, daß ſein Blut auch von Ihm dringet.

2. Wie? ſollt ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEſu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem Anſehn könt bethören, hebet euch nun hinterwärts, ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit JEſu leiden, Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen Rott hier in groſſen Ehren ſitzen, und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffarth, weg mit Prangen, weg mit allem Uebermuth! Meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall von Blut, und dem Schutz-Herrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch; Ja, der HErr muß Blöſſe klagen, und der Knecht ſtoltzieret hoch: O du falſch beſchöntes Gleiſſen! wer kan dich doch Chriſtlich heiſſen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Sauſen: denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie ſich auch zu ihrem groſſen Schaden viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als Er am Creutz nun hinge, in der ſchwerſten Todes-Pein, Er, ſein mattes Hertz zu laben, möcht ein Tröpflein Waſſer haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden Sünden, hiermit noch:

nochmals gute Nacht; weichet fern, und bleibt dahinten, ihr habt GOtt die Angſt gemacht, daß Er klaget ohne Maſſen, wie ſein GOtt Ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, und daß Er ein Fluch jetzt iſt, der den Segen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder Friſt von der Sünden-Bahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Danck, o Freund der Seelen! für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt, und die Strafen nicht erneuen, die du jetzt bezahlet haſt; ſondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem Willen leben.

85. In eigener Mel.

Hertzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld? in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharf gekrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du getrâncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolchen Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich, ach! HErr JEſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe. Der gute Hirte leidet für die Schaafe: Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; Der Böſe lebt, der wieder GOtt mißhandelt; der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle Maaſſe: die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze mag ihm dis ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein' Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil

11. Weil aber dis nicht ſteht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften: ſo gieb mir deinen Geiſt der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles, was für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen: in Gnaden wirſt du dis von mir annehmen mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JESU, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

86. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein' Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOTT beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, Gottes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron; dein theures Blut, dein Lebens-Saft giebt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja dis mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

87. Mel. Wenn meine Sünd mich ꝛc.

Hilf GOtt! laß mirs gelingen, du edler Schöpfer mein, die Wort zu Reim zu bringen, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag frölich heben an, von deinem Wort zu ſingen. :,: HErr, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Jeſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben: Eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je erſchuf, ſolt es alles verderben. :,: Er thät kein'n Widerruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt mit groſſen Wunderthaten; verkauft um ſchnödes Geld, durch Judam, ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben :,: JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatt'n gegeſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät Er nicht vergeſſen, das Brodt in ſein Hand nahm: ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird

wird gegeben :,: zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im Wein ſein Blut ſo roth: Sein'n Tod ſolt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brodt, und trinckt aus dieſem Kelche :,: wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füſſe wol zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, daran wird man erkennen :,: daß ihr' mein' Jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der HErr, im Garten, da Er gebetet hat, der Juden thät erwarten: von ihn'n gebunden hart: ſie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet :,: zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen, der hochgebohrne Fürſt, nach uns thät Ihm verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt't, vernimm, nach unſrer Seligkeit, darum ein Menſch gebohren :,: von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget Er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget: Er ward genommen ab vom Creutz: ins Grab ward Er geleget, Am dritten Tag erſtanden :,: wie Er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein' Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: Wer glaubet recht und wird getauft, der hat das ew'ge Leben :,: durch Chriſtum ihn erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie Er verſprochen hat, vernimms in ſein'm göttlichen Wort, wieder das kan nicht ſiegen :,: kein G'walt noch Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der Heilge Geiſt, von GOtt, der thät ſie länden in Wahrheit allermeiſt: denſelben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen :,: und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt, auch für all' Feind', daß ihn'n GOTT wolle gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Namen, :,: um Chriſti Tod und Pein.

88. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEſu, und die Schmertzen, die du in deiner letzten Noth empfind'ſt in deinem Hertzen: Laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſeyn, wenn meine Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget! da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget: Ach! neig dich auch zu mir, mein GOtt, wenn ich gerath

rath in Todes-Noth, auf daß ich Gnade ſpüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden; Auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuer werthes Leiden: Nimm ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du ihr liebſter JEſus biſt, und laß mich ewig leben.

89. Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann, der hertzlich gern vergiebet: wie ſchmertzlich Weh wird dir gethan; wie wird dein Leib betrübet! Es grüſſet dich mein gantzer Geiſt, du meines Heilands Seite, du edle Quell, aus welcher fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu, mich zu dir, ach! halt mirs doch zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde ſey gegrüßt, du werthes Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſern Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüſſer als der Wein, und heilſt den Gift der Schlangen, du ſtöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken! Iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn, und verſincken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft in Marck und Beinen ſpüre: Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu, meinem Hertzen: wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmertzen gleich als zu lauter Zucker.

5. Verbirge mich und ſchließ mich ein in deiner Seiten-Höhle, hier laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hier wärme meine Seele. Wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der höllſche Löwe nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich denn fein ruhig bleiben.

90. In eigener Mel.

Ich lebe nun nicht mehr, denn Chriſtus iſt mein Leben, und meine Lieb iſt gar mit Ihm ans Creutz gegeben. Es wiſſe nun die gantze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein Feur der lüſternden Begierden, mein Hertze brennt auch nicht nach Pracht und eitlen Zierden. Es kan kein Reichthum, Geld und Gut verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

3. Ich habe keine Luſt an den geſchaffnen Dingen; mir kan, was zeitlich iſt, nicht eine Freude bringen.

Des Fleiſches Schönheit und ihr Ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe Blum, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

4. Es darf ſich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, ſie wird mein Hertze nicht zu ihrer Liebe ziehen; Ich lieb und küß auch in dem Tod den ſüſſen JEſum [illegible]en GOtt, weil meine Lieb gecreutzigt iſt.

91. M. Chriſtus, der uns ſelig macht.

JEſu, deine Paßion will ich jetzt bedencken; wolleſt mir vom Himmels-Thron Geiſt und Andacht ſchencken. In dem Bild jetzund erſchein, JESU! meinem Hertzen, wie du unſer Heil zu ſeyn, litteſt groſſe Schmertzen.

2. Meine Seele ſehen mag, deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geiſſeln, Dornen-Kron, Speer, und Nägel-Wunden, deinen Tod, o Gottes Sohn, und den Leib voll Schrunden.

3. Doch ſo laß mich nicht allein deine Marter ſehen: Laß mich auch die Urſach ſein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde: Dieſe hat gemartert dich, nicht das Heid'n-Geſinde.

4. JEſu, lehr bedencken mich dis mit Buß und Reue: Hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Solt ich dazu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen muſt mit ſo groſſem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle. Dich und deine Paſſion laß mich gläubig faſſen: liebſt du mich, o Gottes-Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage: Daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dis Lallen, (beſſern Danck ich dorten geb) JEſu, dir gefallen.

92. M. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

JEſus Chriſtus, Gottes Lamm, iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben: Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOTT, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, daß ſein Sohn, HErr JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder: Sind wir durch dis Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn ſich hingegeben, ſo wird das erſtandne Kind noch viel-

mehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die Er Brüder heißt und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dis, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt den Sünden-Biß heilet, daß er in uns wohne. Ey, ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind Gottes Kinder.

5. Hochgelobet ſagen wir, Vater in dem Himmel oben, ſiehe! wie die Sünd allhier in uns noch will immer toben. Laß den HErrn den Geiſt uns geben, daß wir in dir ewig leben.

93. M. Freu dich ſehr o meine Seele.

JEſu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth! Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut: Kommt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als Jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kräncket, geben deine Wunden Kraft: Wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Saft! deines Troſtes Süſſigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil: deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit: ſo empfind ich keine Schmertzen auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich. Welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

94. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JESU, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott

Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen zur Befreyung meiner Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn; Daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, und gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld, daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Uebermuth, Dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kommt alles mir zu gut. Dein Verſpotten dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Klagen: für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

95. Mel. Chriſtus, der uns ſelig macht.

JEſU, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Danck hier an, ſo viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheits-Höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Hertz-Beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg, und Hohn und Banden, Läſterung und Creutz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Hertzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es uns gebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der

Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet: O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Menſch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich ſo geſchlagen; Dieſe Kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht: Drum will mir geziemen, deine ſtarcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe Sicherheit gleichfalls mein Gewiſſen zwiſchen Angſt und Tod und Streit kräftiglich genieſſen. Ach! ach! meines Hertzens Hertz, wirf durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwärts fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie ſchnell mein Hertz erſchrickt über Straf und Sünden, ſo ſchnell wird mein Hertz erquickt, wenn ich Gnad kan finden. JEſu, ſieh ich falle dir mit zerknirſchter Buſſe, und mit Beſſerungs-Begier, Glaubens-voll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welcher Fürſprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird nach des Todes-Banden: Sieh! dein Bräut'gam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden.

96. In eigener Mel.

Ihr alle, die ihr JEſum liebt, ſeyd traurig und betrübt: Er, der wahre Gottes Sohn, der da ſaß aufs Vaters Thron, wird ins Grab geleget.

2. Schau, Braut, hier liegt dein Bräutigam, dein Hirt und auch dein Lamm! Deines Hertzens Troſt und Ruhm, deiner Seelen Eigenthum: Schau, er iſt geſtorben.

3. O groſſes Leid, o bittre Noth! Was iſt das für ein Tod? Alles, was die gantze Welt, und der Himmel in ſich hält, das muß Ihn be klagen.

4. Ach! ach! wie liegt er ſ erkalt, verblaſſet und ver ſtalt! ſeiner Augen Freund lichkeit, ſeiner Stirne Herrlichkeit iſt nun gan verſchwunden.

5. O Menſchenkind! b denck es wohl, was dis deuten ſoll: Deine Sü und Miſſethat iſts, die J

gei

getödtet hat, und ins Grab geſencket.

6. Wie ſelig iſt, der, weil er lebt, ſich ſelbſt mit ihm begräbt: der hier von der Sünd abſteht, und durch ſeinen Tod eingeht in ein beſſer Leben.

7. Drum fall ich auch nun zu dir hin, mein JEſu, wie ich bin; Denn ich will, o GOtt! mit dir ſeyn begraben für und für, bis ich auferſtehe.

97. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Kommt her und ſchauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfraun-Kind, ſchaut, wie es iſt ans Creutz gegeben, für unſre Schuld und unſre Sünd. Er iſt ſo übel zugericht't, daß mir mein armes Hertze bricht.

2. Schaut, wie Ihn die Gottloſen haben ſo hart zerſchmiſſen und verwundt; wie man Ihn Händ und Füß durchgraben, wie man belohnt den holden Mund: wie iſt die ewge Freundlichkeit mit Koth beworfen und verſpeyt.

3. Der Leib iſt voller Beul'n und Schrunden, voll Angſt und Schmertzen iſt ſein Geiſt: das Fleiſch und Marck iſt faſt verſchwunden, das Blut vergoſſen allermeiſt: wie muß das liebe Aeugelein der Welt ein ſolches Scheuſal ſeyn.

4. Er hat vom Himmel auf die Erden aus lauter Liebe ſich geſenckt, daß wir erledigt ſollen werden von allem Uebel, das uns kränckt: und ſieh, er ſtecket ſelbſt in Noth, der ewig treue Liebes-GOtt.

5. Wer iſt nun, der Ihm kan beyſpringen, wer will Ihm ſeine Treu bezahln? Wer Oele ſeinen Wunden bringen? Wer ſtillet ſeine Pein und Quaal? Wer iſt, der ſich mit dieſem Kind mitleidig mit ans Creutze bindt?

6. Soll denn die Lieb am Creutze ſterben? ſoll denn die Unſchuld länger ſtehn? Soll denn das Heil der Welt verderben? Und unſer Leben untergehn? Ach ja! es weint ſchon Geiſt und Sinn. Ach ja; mein GOtt, die Lieb iſt hin.

7. Die Lieb iſt hin, o arme Seele, die Lieb iſt todt, lauf doch hinzu; Eröffne deines Hertzens Höhle, und gieb ſie Ihm noch jetzt zur Ruh: Steig auf das Creutz, nimm Ihn herab, und ſey der ſel'gen Liebe Grab.

8. Du biſt die Schuld, daß Er geſtorben, du biſt die Urſach ſeiner Pein: Weil Er um deiner Lieb geworben, hat Er des Todes müſſen ſeyn: Dis Lämmlein iſt für dich geſchlacht, für dich in Leid und Tod gebracht.

9. Entzieht euch nur, ihr meine Sinnen; ihr Augen, ſchließt euch beyde zu, mein Geiſt begebe ſich von hinnen, mein Leben das erſterb auch nu, ich kan vor Leid nicht mehr

beſtehn, ich muß mit meiner Liebe gehn.

98. M. Solt ich meinen GOtt nicht ꝛc.

Laſſet uns mit JESU ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die Er uns brach, immer fort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, gläuben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränen-Saat die machet Lachen, Hoffnung tröſtet mit Gedult, es kan leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. JESU, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch, dem ſterben ab; So wird Er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben: weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben. JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir: ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEſu, dir ich lebe hier dorten ewig auch bey dir.

99. M. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Meine Seel, ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedencke, wie Er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lencke: Ach! erweg die groſſe Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn iſt für dich ans Holtz gehencket, ſein Haupt trägt die Dornen-Kron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget, Er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt gröſſre Lieb gefunden.

3. Du, du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler Sünden-Fällen: Aber JEſus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines Gottes Zorn und Rache, Er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchräncket, und den Himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes Hertz, wie ſolt du dich recht anſtellen? JESU Leiden iſt kein Schertz, ſeine Liebe kein Verſtellen: Denck drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergeſſen, er verbindt mich gar zu ſehr! Meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich Ihn ſo ſchlecht geliebet, und mich gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen! mein Schluß ſey nun veſt gerichtet, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Ihn ſuche, und was Ihn betrübt verfluche.

8. Weg ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchem iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JESU, du mein Heil, dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu werden.

10. Du, mein JESU, ſolſt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein blei ben ſtets und unverletzet. Was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du wilt, das ſey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill: Dein Geiſt bleibe mein Pfand und Siegel: daß ich ſoll den Himmel erben, darauf will ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es veſt dabey! JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey: Nichts ſoll mich von JEſu treiben: du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon ietzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JESU, recht verbinden; Schenckſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey was will im Himmel werden!

14. Was für Luſt und Süſſigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt e hoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf das Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, o JESU! haſts gegeben; nur im Glauben laß michs halten, und dein'n Geiſt in mir ſtets walten.

100. In eigener Mel.

Meine Liebe hängt am Creutz, ich will Ihn daſelbſt umfaſſen, und nicht laſſen, daß Er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Creutz, was hang ich denn an den Brüſten ſchnöder Lüſten! Wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gecreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Creutz, ich will ſeiner ſtets gedencken, wenn mich krän-

kräncken Sünde, Tod und Teufel, Höll, Er macht ſelig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Creutz, auf Ihn will ich frölich ſterben, und ererben, was mir GOtt hat zubereit in der ewgen Seligkeit.

101. M. Ich hab mein' Sach GOtt ꝛc.

Nun iſt es alles wohlgemacht, weil JEſus ruft: Es iſt vollbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HERR erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürſt, die Erde kracht, und es wird Nacht, weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reiſſet ein, der Heil'gen Gräber öffnen ſich gantz wunderlich, und ſtehen auf gantz ſichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur ſich regt, ſo werd, o Menſch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirſt nicht durch dis Gericht bewogen, daß dein Hertze bricht?

5. Du biſt die Schuld, nimm dich in acht, daß JEſus iſt ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil Er aufgab den Geiſt und mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſU nach ins Grab, und ſtirb den Greu'l der Sünden ab: gehſt du nicht mit Ihm in den Tod, vom Sünden-Koth, ſo muſt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; Nun dis geſchicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JEſu Gnad und Huld.

8. Ich will mit Ihm zu Grabe gehn, und wo die Unſchuld bleibet, ſehn; Ja, ich will gantz begraben ſeyn im Tod allein mit Ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JESU, ſelbſt in mir der Schlangen-Brut, das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſtreb' und mich erheb' gen Himmel, und dir JESU, leb.

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, dis ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmels-Thür.

12. O JESU Chriſte, ſtärcke mich in meinem Vorſatz kräftiglich! Laß mich den Kampf ſo ſetzen fort nach deinem Wort,

daß

daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, HERR JESU Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von Hertzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

102. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

O du Liebe meiner Liebe! du erwünſchte Seligkeit, die du dich aus höchſtem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an den Oelberg ſich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen, unaufhörlich veſt geliebt: Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, ſo niemand konte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angſt und Schmertzen nicht der ſtrenge Tod verſehrt: Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt: Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen, mich zuletzt in höchſter Huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſolt faſſen! weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holtz erworben; Ach! wie denck ich an dein Blut! Ach! wie danck ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seite ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, und für mein erkalt'tes Hertz in ein kaltes Grab geſencket: Ach! wie danck ich deinem Schmertz! Habe Danck, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich, liebſter JEſu, an.

103. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O Elend, Jammer, Angſt und Noth! Seh ich doch meinen JEſum todt! Er iſt erſtarret gantz und gar, der eintzig meine Hoff-

nung war! Nun nimm, nun nimm dis Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

2. Nichts iſt nun auf der gantzen Welt, das mein Gemüth zufrieden ſtellt, mein Troſt und Freude Gottes Sohn, mein' Lieb und Leben iſt davon: Ach nimm, ach nimm dis Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

3. O Lieb, dein blaſſes Angeſicht macht, daß mir Hertz und Muth gebricht, dein gantz verblichner Roſen-Mund hat mir ſchon Leib und Seel verwundt. Ach nimm, ach nimm dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergoſſen haſt dein theures Blut. Drum, daß ich es vergelte dir, ſo will ich wieder ſterben mir. Ey nimm, ey nimm, dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

5. Gieb mir dein Leiden, Creutz und Pein, die Nägelmaale drück mir ein, beehre mich mit deinem Spott, mach mich gantz ähnlich deinem Tod: Ach nimm, ach nimm dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

6. O JESU, laß mich doch nicht hier! Nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines ſüſſen Hertzens Schrein mein Grab und ein'ge Ruhſtatt ſeyn: O JEſu! nimm dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

104. Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

O groſſer GOtt im Himmels-Thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in das Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben.

3. Ja, Vater, iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget. Wie muß denn Er jetzund ſo ſchwer die Bürde auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Iſt Er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja, iſt er nicht der Held im Streit und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt Er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt Er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm, o ſchönſter Menſch auf Erden! o Manna, das vom Himmel kam, du muſt geopfert werden, dein' Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o Gottes Sohn, daß wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren: Dein theurer Mund, der Wahrheit Grund, dein' Roſinfarbne Lippen sind bleicher als die Klippen.

7. O groſſe Lieb, jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht dein ewges Mahl bereiten, dis Hertzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen als ein Waſſer-Fluß auf die zerſchlagne Glieder, ſie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafen meiner Schuld und ſchweren Miſſethaten! ja, läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten. Das thät die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werck! der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht, und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja, hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffart willen! Dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer muß unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt, der Sünden Wuſt, gebieret deinem Hertzen, o Heiland! ſo viel Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, gantz verflucht; Du aber biſt der Segen: Noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet; Du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen-Glut um ſo viel böſer Thaten, da wuſt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen, der theure Schatz behält den Platz, der Satan muſte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmertzen, Pein und Schmach, nun iſt die Schrift erfüllet: des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr,

laſſe mich dein theures Blutvergieſſen bis in mein Grab genieſſen.

105. M. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn: o Haupt! zum Spott gebunden mit einer Dornen-Kron: o Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpfiret; Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't!

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und gantz vergangen! des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat! gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an; Von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht: Wenn dein Hertz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, dich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchehe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmertzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür: wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod! und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich veſt an

mein

mein Hertz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

106. Mel. O Menſch, bewein dein ꝛc.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt! dich grüßt mein Hertz mit Freuden! mein Hertze, wie dir wohl bewuſt, hat ſeine gröſt und beſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein' edle Lieb, ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben: Da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden-Gaſt! wie warſt du ſo ein' herbe Laſt dem allerſüß'ſten Hertzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmertzen! du meines Hertzens Hertz und Sinn, du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren: Ergreif mein Hertz, und ſchließ es ein in dich, und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen; drum, Hertzens-Hertze, bitt ich dich, du wolleſt dis mein Hertz und mich warm, weich und ſauber machen! Laß deine Flamm und ſtarcke Glut durch all mein Hertze, Geiſt und Muth mit allen Kräften dringen. Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr, allezeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine Roſ' und riech mir wohl, bring Hertz und Hertz zuſammen; Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat wie wohl iſt dem! in dir beruhn iſt angenehm: Ach! niemand kans gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner Lieb und ſüßen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich rief aus aller Hertzens-Macht, dich, Hertz, indem mein Hertze wacht, ach! laß dich doch erruffen; komm, beug, und neige dich zu mir, an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit, gieb, daß mein Hertz in Lieb und Leid dein eigen ſey und bleibe, daß es dir dien' an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens-Roſ', o ſchönſte Blum! ach! wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! du biſt nicht auszupreiſen. Eröffne dich, laß deinen Saft und des Geruchs erhöhte Kraft mein Hertz und Seele ſpeiſen. Dein Hertz, HERR JESU! iſt verwundt, ach! tritt in

zu mir in meinem Bund und gieb mir deinen Orden: verwund auch mich, o ſüſſes Heil, und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz, o mein höchſtes Gut, und leg es hin, wo dein Hertz ruht, da iſts wohl aufgehoben, da gehts mit dir gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauſes Glantz, und kans doch nicht gnug loben. Hier ſetzt ſichs, hier gefällts ihm wohl, hier freut ſichs, das es bleiben ſoll. Erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Hertz dein Hertze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Hertz mein Hertze ſtillen.

107. Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O JEſu Chriſte, Gottes Lamm, mein theurer Seelen-Bräutigam, der du für mich gelitten, der du des Leidens ſchwere Laſt an meiner ſtatt getragen haſt, und mit dem Tod geſtritten, gieb mir an dir doch jetzunder deine Wunder anzuſehen, und im Geiſte zu verſtehen.

2. Es rauſchet über dich mit Macht die gantze Schaar der Höllen-Wacht: das Reich der Finſterniſſen geußt ſeinen ſchwartzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungeſtüm, du muſt anjetzo büſſen, was du, JEſu, nicht verbrochen, wird gerochen, du muſt tragen aller Menſchen Schmach und Plagen.

3. Der grimmige Tod mit ſeiner Macht iſt gäntzlich wieder dich erwacht, mit dem du jetzt muſt ringen: O bittrer Zorn ſehr ſchwer und heiß, dafür die Tropfen Blut wie Schweiß uns durch die Adern dringen! Ach! wie drückt die Sünden-Menge dich ſo ſtrenge, daß du liegeſt, und dich wie ein Würmlein biegeſt.

4. Du wirſt von der Gottloſen Rott, in ſolcher innern Seelen-Noth, auch äuſſerlich gefangen: man kommt zu dir mit ſtarcker Macht als einem Mörder in der Nacht mit Spieſſen und mit Stangen: keine eine Schuld der Sünden kan man finden noch anſagen, und doch wirſt du hart geſchlagen.

5. Du trägeſt Schläge, Hohn und Spott, Verachtung, Schmach und Speichel-Koth; Du biſt gleich einem Ballen, den man bald wirft, bald ſtößt, bald ſchlägt, bald hin, bald wieder her bewegt, bald läßt zur Erden fallen; Wie ein Würmlein auf den Straſſen muſt du laſſen auf dich ſtehen, über dich mit Füſſen gehen.

6. Du wirſt gar ernſtlich angeklagt, und was ein Lügen-Maul ausſagt, falſch wider dich, muß gelten; die Lügen, die ſie ſelbſt erdacht, hat man auf dich ohn Urſach bracht,

bracht, daß ſie dich können ſchelten: Lügen, trügen, thut das beſte, weil man veſte hält zuſammen, dich zum Tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, verſäumt man nicht, man ſpeyet dir ins Angeſicht, man ſchläget dich mit Grimme: die Rotte treibt mit dir ihr Spiel, ſie legt auf dich der Schmach ſehr viel, ſie giebt dich üm und ümme: Was man nur kan hier erdencken, dich zu kräncken und zu quälen, an der keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und groſſen Hohn befiehlt man eine Dornen-Kron dir auf dein Haupt zu ziehen, man giebt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein Purpur-roth Gewand, man ſpricht mit Spott und Knien: Glück zu, o du Fürſt der Ehren, laß jetzt hören dich ein wenig, o du feiner Jüden-König.

9. Du muſt die ſchwere Creutzes-Laſt, die Laſt, die aller Welt verhaßt, ſelbſt auf den Rücken tragen; du wirſt, gleich einem Böſewicht, mit zween Mördern hingericht, und an das Creutz geſchlagen. Chriſte, dein Weh iſt ohnmäßig; Gall und Eßig wird darneben dir in deinem Durſt gegeben.

10. Und dis nimmſt du, o HErr, auf dich, daß du davon befreyeſt mich, o hertzliches Erbarmen! Wie ſoll ich doch gnug danckbar ſeyn für dis dein Leiden, Qual und Pein, die du trägſt für mich Armen? Ach! ich will mich und mein Leben nun ergeben dir zu eigen, und mein Hertz gantz dir zu neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein Lebenlang, ich dir von Hertzen Lob und Danck für ſolche Gnad erweiſe, daß ich in meinem Lebens-Reſt, an dir ſtets hange hart und veſt, und deine Wunder preiſe: Gieb mir, nach dir mich zu ſehnen und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gieb mir, o HErr, auf meiner Bahn dein Leiden ſtets zu ſchauen an, den Gang darnach zu richten. Wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hintan geſtellt: ſo laß michs auch vernichten, daß mich ewig weder Freuden, noch das Leiden von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägeſt Elend, Creutz und Schmach, wie ſolt ich mir denn Welt-Gemach auf dieſer Erden ſuchen? Solt ich hier wünſchen Gunſt und Ehr, da du, mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgeſt Schmach und Fluchen? O nein! Läßt mein Haupt und König ſich ſo wenig allhier achten, was ſolt ich nach Ehren trachten.

14. Der König trägt die Dornen-Kron, ſolt ich, ſein Knecht, denn beſſern Lohn, als wie mein HErr, erwarten? ſolt ich mir wünſchen frohe

Zeit, da ſelbſt der HErr der Herrlichkeit vor Angſt Blut ſchwitzt im Garten? Ach nein, der ſein Knecht will werden, muß auf Erden ſich nicht ſchämen, auch ſein Creutz auf ſich zu nehmen.

15. Wer nur der Welt-Luſt hier begehrt, der iſt o JEſu! dein nicht werth, Creutz iſt der Chriſten Zeichen. Am Creutze wurden wir erlöſt, drum, wer das Creutze von ſich ſtößt, von dem muß Chriſtus weichen: Singen, ſpringen, dem Welt-Leben ſich ergeben, ſtoltz hergehen, kan mit Chriſti Creutz nicht ſtehen.

16. O Chriſte! gieb mir deinen Sinn, daß ich, wie du, nun auch forthin das Welt-Getümmel meide, daß ich, JESU, mein GOTT und HERR, dir ähnlich werde mehr und mehr, und dieſe Zeit mit leide, daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die Freude auch erquicke, und einſt dir entgegen rücke.

108. In eigener Mel.

O Lamm Gottes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet! All Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm Gottes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm Gottes unſchuldig, ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, o JEſu!

109. Mel. O Hertz, des Königs aller ꝛc.

O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſein's Vaters Schooß äußert, und kam auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, für uns Er hie gebohren ward, Er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß Er für uns geopfert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an des Creutzes-Stange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald thät Er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und erwürgt, wohl auf der Jüden Tagen. In Simons Haus ein' Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts üb'r den HErren gieſſen. Etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig b'hende: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm, und thät daſſelbe enden,

Er ſetzt' uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu b'dencken bis aus End, wuſch den Jüngern die Füſſe Er bild't ihnen vor die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlahn, mit Troſt that Ers beſchlieſſen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern Er da bat: ach betet und thut wachen. Ein'n Steinwurf Er bald förder ging, zu ſeinem Vater auch anfing: O Vater! thu hie machen, das dieſer Kelch jetzt geht von Mir; denn alle Ding ſind möglich dir: doch es geſcheh dein Wille. Solchs Er zum drittenmale that, ſo oft Er zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchlieſen all in Stille.

5. Er ſprach: ſchlaft ihr in meinem Leid? Es iſt gnung, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird g'geben in die Händ der Sünder, ſteht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als Er noch redt ſieh Judas kam, ein' groſſe Schaar Er zu ſich nahm, mit Spieſſen, und mit Stangen: Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſolt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald Er ihm entgegen ging, und ſprach zu ihn'n mit Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolch'r Gewalt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fingen Ihn mit Grimme: Petrus ſein Schwerdt auszückte recht, hieb ab das Ohr des Biſchofs Knecht. JEſus antwortet Ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken ein? Den Knecht macht Er geſunde. Der Hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n, verleugn't dreymal den HErren. Der Biſchof fragte JEſum hart, ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hohepriſter zu ihm ſpricht: was wilt du darzu ſagen? Ich b'ſchwer dich bey dem Gotte mein, ſag', biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſag' von dieſer Zeit, werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, zur Rechten Gottes ſitzen ſein. Der Biſchof riß ab das Kleid ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß Er geläſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: Merckt auf! was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben. Und ſpeyten Ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich

ſtreich auf Jhn gericht, mit Läſter-Worten herbe, verdeckten Jhm das Antlitz ſein, und ſchlugen Jhn mit Fäuſten drein, ſagt'n: Wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten JEſum mit manch'r Gefahr, thäten mit Jhm bald jagen.

10. Und gaben Jhn Pilato b'hend. Als Judas ſah', wonaus es lend, thät ihn die Sach gereuen: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein' Untreue, erhenckte ſich und barſt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde: ein's Töpfers Acker kauften ſie den Pilgrim zum Begräbniß hie, als der Prophete meldet.

11. Da JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten Jhn hart verklagen: Dem Kayſer hat er zuwid'r gethan, und nennet ſich auch Gottes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus Jhn viel fragen thät, JEſus aber kein' Antwort redt, das nahm Pilatus Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf Jhn, meynt, wolt ſehn was beſonders.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet Jhn Herodes drob, ſchickt Jhn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Jüden ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet Jhn für bieder. Ein' G'wohnheit ihr allwege habt, darinn ihr ein'n Gefangnen labt, JEſum will ich losgeben; Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum nur an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, unter die Schaar ins Richthaus ſtieß, JEſus ein Purpur truge; Aus Dornen flochten ſie ein' Kron, die muſte durch ſein Haupte gahn, mit ein'm Rohr ſie Jhm ſchlugen, und grüßten Jhn ein'n König mit Spott, speyten auch in ſein Antlitz Koth, ſein heiliges Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den Mann, in dem ich kein Arg's finden kan, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creutzige, creutz'ge, den hinnimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wolt ſeyn ohn Sünd, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er JEſum zu creutzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein' Kleider ſie anthäten Jhm, und führten Jhn mit groſſer Stimm, das Creutz trug Er mit Stille.

15. Als ſie nun gingen aus mit Jhm, zwungen ſie Simon in dem Grimm, daß er Jhms Creutz nachtrüge. Viel Volck, und Frauen weinten da, bald

JEſu

JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bewein ſich ein jed's und ſeine Kinder, ihr werd't noch ſelig ſprechen, die Unfruchtbarn und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch, ſchluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekannt. JEſus bat, ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe That, kein'r weiß, was er hie gethan hat Pilatus that auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein; JEſus ein Kön'g der Juden ſein! Das thät die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein' Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüb'r behende. Auch JEſus da ſein' Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, dis iſt dein Sohn, zum Jünger ſpricht: Dis iſt dein' Mutter, laß ſie nicht: Bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun Gottes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creutz, hilf dir davon? das thäten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihm da lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nachher, ſo du kommeſt ins Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſt'rniß ward zur ſechſten Stund, um neun Uhr JEſus ſchrey von Grund mit lauter Stimm, nicht leiſe.

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läß'ſt du mich, im Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben Jhm zu trincken. Als JEſus den verſuchet hatt', ſprach Er: Vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er da ſincken: O Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchry Er mit lauter Stimme, gab auf ſein'n Geiſt. Der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen Jhme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr, der Fromme was, und Gottes Sohn, der zeuget das, ſchlugen ihr' Hertz'n geſchwinde. Als ſie dem Schächer brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen Jhm kein, und ſtachen auf ſein' Seiten, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph der Fromme, JEſum nahm vom Creutz, Jhn zu begraben:

ben: Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchön, ein Stein auch drüber ward gethan, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein' Klag, bewahrtens Grab am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit G'walte, auf daß Er uns ja frömmer macht, und mit Ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, dazu die Hölle und den Tod und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns Ihm nun danckbar ſeyn, daß Er für uns litt groſſe Pein, nach ſeinem Willen leben; Auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns Gott's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb' erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſein'm Leiden und Sterben. O Menſchen-Kind! betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde ſchlägt, und dich davor bewahre.

110. M. Treuer Vater! deine Liebe.

O! ſo haſt du nun dein Leben für das meine hingegeben, JEſu, meine Freud und Ruh! biſt du nun für mich geſtorben, und haſt mir das Heil erworben, du verwundte Liebe du.

2. Freylich, ja du biſt geſtorben, daß du mir das Heil erworben, liegeſt ſo elende todt: Nicht ein Athem iſt zu ſpüren, nicht ein Glied kanſt du mehr rühren: Ach! der unerhörten Noth.

3. Deine Lippen ſind verblichen, und dein Geiſt von dir gewichen, alle Kräfte ſind verzehrt! Alle Roſen deiner Wangen ſind verweicket und vergangen, alle Schönheit iſt verheert.

4. Dein erfreulich Angeſichte iſt nun worden gantz zunichte, deine Stirn iſt ungeſtalt: Ja dein' Augen, meine Sonnen, ſind verloſchen und zerronnen, alles iſt verſtalt und kalt.

5. Ach! wo werd ich Feuer finden, mich hinführo anzuzünden in der ewgen Liebes-Brunſt! wenn dein' Augen, o mein Leben, keine Funcken von ſich geben, iſt all unſer Thun umſonſt.

6. Ach! was ſoll ich weiter ſagen; Du biſt auch ſo gar geſchlagen, daß mein Hertz und Seele weint; Deine Schultern ſind zerſchmiſſen, und dein Haupt ſo ſehr zerriſſen, daß es lauter Wunden ſcheint.

7. Du biſt gantz mit Blut umfloſſen, welches du für mich vergoſſen, aus dem tiefſten Liebes-Grund, alle Glieder ſind zerrencket, und

und was mehr mein Hertze kräncket: dein verliebtes Hertz iſt wund.

8. O der Wunden! O des Schmertzens! O du Hertze meines Hertzens! O du Artzney meiner Pein. O! daß ich mein's Hertzens Leben möchte haben hingegeben, und für dich verwundet ſeyn.

9. Weil dirs aber ſo gefallen, daß du Treueſter vor allen, meinetwegen das gethan: Will auch ich mich zu dir ſtrecken, und dein theures Blut anflecken, weil mein Mund ſich rühren kan.

10. Deine Wunden will ich küſſen, und das liebſte Hertze grüſſen, wie ich immer kan und weiß; deinen Leichnam will ich pflegen, in Gewürtz und Myrrhen legen, und ihn ehr'n mit groſſem Fleiß.

11. Gieb mir, wenn ich dich ſo küſſe, daß mir Seel und Geiſt zerflieſſe, daß mein Hertze werde weich; Daß der Balſam deiner Wunden heile meiner Seelen Schrunden, daß mein Geiſt dein Hertz erreich.

12. Denn ich will mich, o mein Leben! in dein offnes Hertz begeben, als den beſten Felſen-Stein: Weil man vor dem Grimm der Höllen, vor der Welt und ihren Willen, kan darinnen ſicher ſeyn.

111. Mel. Dis ſind die heilgen zehn 2c.

Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-Thron, den man in ſeiner groſſen Quaal die Rippen zählet all-zumal am Creutzes-Pfahl.

2. Ach ja! es iſt mein JEſulein, dem ſchau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübſal wiederſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüſſet ſeyſt du, ſchönſte Quell, in dir erſcheinet treflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens-Brunn, dein edles Blut, mein höchſtes Gut.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir, du Gottes-Lamm verzeih es mir! Ich komm allein zu ſehen an die Wunde, welch uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O werther Riß! o ſüſſer Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß! eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald geſund bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Kraft! wie treflich deine Eigenſchaft! Du riecheſt edler als der Wein, kein Gift kan vor dir ſicher ſeyn, du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebens-Tranck, du heileſt mich, wenn ich bin kranck: viel ſüſſes Labſal giebſt du mir, wenn mich, HERR, dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch, daß ich dein Hertz begrüſ-

begrüſſe doch: Ach JEſu! kan es nicht geſchehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Hertz zu ſehn?

9. HERR, meine Lippen ſchlieſſen ſich, dein Hertz zu küſſen säuberlich: ich dringe mit Gewalt hinein. Ich will in deines Hertzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüſſer Schmack! o Himmels-Brodt! aus Liebe wünſch ich mir den Tod: Wer dich geſchmeckt, du Heil der Welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieſer Höhle ſoll kein Schmertz betrüben mein zerſchlagnes Hertz, da fürcht ich nicht der Höllen-Gluth, des Höchſten Grimm, der Sünden-Fluth, des Creutzes Ruth.

12. O JESU, ſchließ jetzt meine Seel in dieſe deine Seiten-Höhl, und laß mich frey von allem Streit erheben dich nach dieſer Zeit in Ewigkeit.

112. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

O Lamm Gottes hoch erhaben, welches der Welt Sünde trägt! Du allein du kanſt uns laben, wenn uns Noth und Tod bewegt. Siehe, du biſt Gottes Lamm, ſiehe, wir vom Sünden-Stamm. Ach! wir ſind ja Gottes Feinde, lehr uns werden Gottes Freunde.

2. Biſt du nicht der Weg zum Leben? Biſt du nicht der Wahrheit Grund? Haſt dich ſelbſt für uns gegeben, daß noch übrig wär ein Bund, ein Bund der Barmhertzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Creutz, dein Blut iſt der Seegen, ſo uns bringt zu Gottes Wegen.

3. O Lamm Gottes! hochgelobet! Gottes Weißheit, Gottes Kraft! als der Grimm und Zorn getobet, haſt du Frieden uns geſchafft. Biſt von Ewigkeit erkohrn, und dazu ein Menſch gebohrn, daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit errett' uns Armen.

4. Wort, o Schöpfer aller Dinge; Schaffe auch uns neue Huld; Siehe! ſprichſt du, wie ich ringe für der Menſchen Sünden-Schuld! Ja, du haſt des Creutzes Pein laſſen mein Vergnügen ſeyn, daß du möchteſt durch dein Sterben Gnad und Heil'gung uns erwerben.

5. Unſre Hertzen, unſre Sinnen, unſre Kräfte überall ſind verkehrt von aus- und innen durch den erſten Sünden-Fall: Sind vom Guten gantz entleert, und ins Böſe gantz gekehrt; alles Tichten, alles Trachten kan nichts, als nur GOtt verachten.

6. Alles dieſes hat gebüſſet Gottes eingebohrner Sohn: Groſſer Heiland, ſey gegrüſſet, du trägſt unſrer Sünden-Lohn! auch iſt

iſt deiner Wunden Saft, alles deines Leidens Kraft uns geſchenckt den Feind zu binden, und das Fleiſch zu überwinden.

7. O Geheimniß voller Wunder! Creutz, du biſt das Lebens-Holtz, biſt der ein'ge Troſt der Sünder, daß der Fall nicht mache ſtoltz! Chriſti Creutz bringt alles ein, was nur mag verlohren ſeyn, wenn der Geiſt aus Chriſti Schmertzen creutziget die Welt im Hertzen.

8. Drum, o JEſu! laß dein Leiden in mir ſchaffen wahre Frucht, laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden-Sucht zu bedecken fälſchlich meyn' ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird Vergebung finden, der nicht abſtirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von ſich ſagen: Sieh, ich ſterbe der Welt ab? Wo man nicht in deine Plagen ſich verſenckt, und in dein Grab. Dein Tod will gepflantzet ſeyn in mein gantzes Hertz hinein, daß die Sünden aller Sinnen auszuſterben recht beginnen.

10. Komm, o Zagen, komm, o Trauren, über alles Böſ' in mir! nichts mehr ſoll fort bey mir dauren, was die Welt erwählet ihr. Siehe dort, wie zu dem Bach auf dem Creutzes-Wege, ach! ach! das Lamm ſo tief ſich neiget, unter Gottes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, Gottes Lamm, mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn, den harten, nimm gantz meinen Willen hin! Sey du denn der Engel auch, der mir ſtärcke den Gebrauch deines Leidens in dem allen, wie ich möge dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe ſehr laß mich nicht zurück hinfallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden ſey, und durch deine Bande frey, daß ſie mich durch ihre Netze nicht berücke noch verletze.

13. JEſu, deine Backenſtreiche, deine Wunden ohne Zahl, ſtärcken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Quaal: Du trägſt falſcher Zeugen Haß, gieb mir auch ohn Unterlaß meine Feinde recht zu lieben, keinen Menſchen zu betrüben.

14. Will der Teufel mich verklagen, daß die Sinne läſtern GOtt: laß mich, JEſu, nicht verzagen, hilf durch deinen Hohn und Spott; Durch den Geiſt der Heiligung dämpf in mir die Zweifelung, durch dein heiliges Bekennen laß mich GOTT den Vater nennen.

15. Trotz geſagt dem alten Drachen, des Propheten falſchem Schein! GOTT reißt mich aus euren Rachen durch des

Sohnes Schmach und Pein: Hetzet auf mich nur das Thier, das mich längſt verſchlungen ſchier, reitzet auf mich los die Wilden, denen ihr was könnt einbilden.

16. Was für Schmähung, was für Schläge, leideſt du, o Heiland, mein! Solt ich denn allein ſo träge, und von Ihm geſchieden ſeyn? Nein, ich kan, ich will, ich muß, gleich wie dort Ignatius, in mir ſein Beyſpiel erfüllen, nichts ſoll mein Verlangen ſtillen.

17. Sein Stillſchweigen nur bezwinget meinen Geiſt in Gottes Schooß, und ſein Geiſt in mir ſtets ringet, daß ich von mir werde los, gantz von eignem Willen frey, nichts nicht in der Welt mehr ſcheu, alle ſeine Schmach und Plagen durch Ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOTT! mein GOtt! Er ſchreyet, haſt du mich verlaſſen gar? Den die böſe Welt anſpeyet, ſtraft der Vater offenbar, da er doch unſchuldig iſt, und Ihn würget meine Liſt; Ey wie gern bin ich verlaſſen, ſein Verdienſt kan GOtt nicht haſſen.

19. Alter Menſch, dein arges Leben muß ſo aufgeopfert ſeyn, du muſt deinen Geiſt aufgeben, ſoll ich anders werden rein. Laß die Welt nur ſchreyen baß; Sehet, welch ein Menſch iſt das! gnug es fordert Chriſti Lehre, daß der Sünden-Leib aufhöre.

20. Angenagelt muſt du ſterben, angenagelt immerfort: Solch dein Sterben vom Verderben mich befreyet hier und dort; Gall und Eßig ſey dein Tranck: JEſu, dir ſey Lob und Danck, lehre mich, wie von der Erde mir nichts, denn die Nothdurft werde.

21. Selig, ſelig, die das Streuben dieſer Welt gantz ſtellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu ſeyn: Selig iſt ihr Ausgang hier, durch Chriſtum ſie für und für Welt und Teufel überwinden, Fried und Freud im Geiſte finden.

22. O Geheimniß voller Wunder! Creutz bringt lauter Seligkeit, Creutz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenckt den Creutz-Kelch immer voll: Alles, was ich leiden ſoll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der Geiſt zum Siege ſchreitet.

23. JEſu, Gottes-Lamm! die Deinen folgen dir nicht anders nach: Kommt dein Geiſt durch ſeligs Weinen unter ihres Hertzens Dach, wird das Fleiſch zerknirſchet recht, ſo wird bald der Sünden-Knecht ein Kind Gottes, dein Miterbe: dis verſüßet alle Herbe.

24. Drum wer ſich von Chriſto nennet, und e[...]

wäh[...]

wählt des Creutzes Joch, ſolchen nichts vom HErren trennet, iſt er nur beſprenget noch: Chriſti Blut, ſein Eigenthum, reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durchs Leiden ſtets verkläret, ihm das Erbe ſtets vermehret.

25. O wie ſehnet ſich mein Alles, deinem Tode gleich zu thun, keiner Plage, keines Falles, fürcht ich mich, o JEſu, nun: Alles iſt ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir: Herrlichkeit und ew'ges Leben wirſt du deinem Kinde geben.

26. HERR der Herrlichkeit! ich dencke ſtets an deinen theuren Mund, lencke meine Sinnen, lencke, ſencke mich in deinen Bund: Nichts mag ſo gering hier ſeyn, auch ein kleines Tröpfelein, was verleugnet, was gelitten, wird dein Segen überſchütten.

27. Nur beſtändig ſeyn im Ringen, Flehn und Wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen, und im Grab auch ehren dich, und im Geiſt auch ſtehen auf, bis ich ende meinen Lauf; Da will ich dort frölich ſingen, dir, Lamm Gottes, Opfer bringen.

28. Ewig will ich dir Lobſagen, daß du mich erlöſet haſt, durch dein Leiden, Angſt und Plagen, von der ſchweren Sünden-Laſt: Daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weiſen ſtets in deinem Bilde preiſen.

113. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O theures Blut! O rothe Fluth! Wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben: Sonſten kan ſie in der Welt keinen Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaffe Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O Gottes Sohn! mein Gnaden-Thron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock! ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: Denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen, komm, du theures A und O, mich zu holen, Amen.

114. Mel. O theures Blut, o rothe Fluth.

O Traurigkeit! o Hertze-leid; iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs Kind, wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt Er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches Er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! ſchön zart und mild, du Söhulein der Jungfrauen, niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. Hochſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu, du mein' Hülf und Ruh; ich bitte dich mit Thränen: hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

115. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinckt in den Tod: Der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Hertzen, vor unerſchöpften Schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht't. Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein Stein, du wirſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Segen; Dein Schmertzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läß'ſt dich gar erwürgen für mich und meine Schuld; Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen,

nen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur? mein Sterben nimmſt du abe; vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil verbunden all Augenblick und Stunden, dir über hoch und ſehr; Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr!

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben: Eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey; Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel, der Unſchuld und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillen ſanftem Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Wercken ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende, in deinem Schoos und Hände, begleiten zu der ew'gen Ruh.

116. In eigener Mel.

O wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewigen Tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konten durch unſer eigen Werck nimmer werden errettet, die Sünde war zu ſtarck. Daß wir würd'n erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, denn Gottes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arm Geſtalt, und für unſre Sünden geſtorben williglich, ſo hätt'n wir müſſen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto, ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in dem Tod des Creutzes, zu unſrer Seligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon. Kyrie eleiſon.

5. Des ſolln wir uns tröſten wider Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen Glut. Denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit durch Chriſtum unſern HErren ewig gebenedeyt. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon. Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allzeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüten uns vor Noth, auch daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heiligen Wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon. Kyrie eleiſon.

117. In eigener Mel.

Schau, Braut, wie hängt dein Bräutigam an einen harten Creutzes-Stamm! Sag, iſt auch wol ein Schmertz zu nennen, den man nicht jetzt an Ihm kan kennen.

2. Schau doch, Er hänget gantz entblößt, betrübt, geängſtigt, ungetröſt't! voll Beulen, Striemen, voller Wunden, die ungepfleget, unverbunden.

3. Die Glieder alle ſind zerdehnt, der Mund ſteht offen, lechtzt und gähnt: und ſeine Lippen wie Corallen, die ſind erblaßt, beſchmitzt mit Gallen.

4. Sein ſo holdreiches Angeſicht kan man vor Blu erkennen nicht, die Stirn die iſt gantz zerſtochen, un ſeine Augen ſind gebrochen

5. Das Haupt iſt grau ſamlich verhöhnt, mit ei nem Dornen-Crantz ge crönt; und ſeiner Haar ſchöne Locken, die hänge voller Speichel-Flocken.

6. Die Händ und Füſ ſind durchbohrt, verrenck gelähmet und verkehrt; J ſelbſt das Hertz, o groß B trüben! das iſt nicht u verwundet blieben.

7. Schau, Braut, gehts dem grünen Rei ſo gehts dem fruchtbar Paradeis! Schau, w wird es denn mit dir we den? Du dürres Hol Staub, Aſch und Erden.

8. Jedoch verzage nich Er hat bezahlet deine Miſ that! ſchau hin, er neigt ſi dich zu küſſen, will dich ſte um und bey ſich wiſſen.

9. Geh, werde ſeine Leiden gleich, erduld au du mit Ihm den Streic Denn es will ſich ja ni geziemen, daß du als Br ſeyſt ohne Striemen.

10. Ach! ſteig hinauf, u ſtirb mit ihm, wie ein v liebter Seraphim: De wer ſein Leben will erw ben der muß mit ihm Creutze ſterben.

118. M. JEſus, mei Zuverſicht.

Selig, wer ihm ſuc Raum auf dem grü

F

Friedens-Matten, bey des heilgen Creutzes Baum, ſitzend unter ſeinem Schatten. Denn er bleibet wohl beſchützt, wenns gleich donnert, kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihm, und kein Mond kan ihm nicht ſchaden; Sein Gemüthe, Hertz und Sinn wird mit keinem Weh beladen. Er iſt ſicher, daß nicht Gift, noch ein Unheil ihn betrift.

3. Er erquicket ſeine Bruſt mit der Frucht, die auf ihm ſtehet: wird dadurch nach Wunſch und Luſt innigl ch zu GOTT erhöhet. O! wie ſüß iſt dieſe Frucht! Selig, wer ſie recht verſucht!

4. Seine Seele wird getröſt, wie ein Schaaf auf friſcher Weiden, wenn ſie den, der ſie erlößt, ſo verliebet, ſiehet leiden: Wenn der Balſam auf ſie fleußt, der ſich reichlich da ergeußt.

5. Kommet her, ihr allesamt, die ihr ſchwach und abgemattet, ſetzt euch unter dieſen Stamm, daß Er eure Seel beſchattet: Eilt dem heilgen Creutze zu, denn ihr find't da wahre Ruh.

6. JESU, laß mich für und für unter deinem Creutze bleiben: Laß mich keinen Feind von dir, und aus deinem Schatten treiben. Denn dein Creutz und deine Pein iſt mein Troſt und Ruh allein.

119. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kni'n und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz' und küſſe, der gekranckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothe Flüſſe deiner Füß und Nägel-Maal. O wer kan doch ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt't, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin: nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelber mir gemacht. Wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr in das Hertz hinein, da ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein gantzes Hertze ruht: Laß mich ſtets zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten, auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner

ner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an von des hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum; Sprich: Laß all dein Trauren ſchwinden! Ich, ich tilge deine Sünden.

120. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt, und ihr, o heil'gen Hände voll Roſen, die man preiſen wird bis an des Himmels Ende; die Roſen, die ich meyn allhier, ſind deine Maal und Plagen, die dir am End in deine Händ am Creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edle rothe Gulden, und bringſt die gantze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden: Ach! laß von mir, o Liebſter! dir die Hände hertzlich drücken, und mit dein'm Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greiffſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh, uns ewig zu erwarmen: Ach HErr! ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete; Sey mir bereit, und gieb mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb daß mein Hertz nur immerhin bey deinem Creutze ſtehe: Ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt, und zerſtöhr in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum aus rechten treuen Hertzen, HERR, deine Händ, und ſage Ruhm und Danck für ihre Schmertzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände, Hertz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein bis an mein Ende.

121. M. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Siehe! mein getreuer Knecht der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erde wandeln: ſein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen: dennoch dennoch wird man Ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheuſal meiden! Aber alſo wird ſein Blut auf die Heiden ſpringen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen Ihn zuhalten, und aus innern Hertzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mitnichten

nichten nicht, wie es ſich gebühret: Denn wer gläubt im Jüden-Land unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preis Ihm hier laſſen werden: Denn Er ſcheüßt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmertzen! daher ſcheut Ihn Jung und Alt mit verwandtem Hertzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß Er da vor jedermann ſolche Schmach muß dulden; Hat Er etwa GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! Er iſt ohne Sünden; ſondern, was die Welt für Pein billig ſolt empfinden, was für Kranckheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſt, was Ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß Ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut Er unſert willen: Daß Er ſolche Bürden trägt, damit will Er ſtillen Gottes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Frieden haben durch ſein Leiden, und in Ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe gingen, und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Söhne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun, Er thut es hertzlich gern; Ach des treuen Hertzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tauſend Schmertzen; und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld Ihm ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, auch dazu in groſſer Still Ihm ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch Gottes Lamm ohne Wiederſprechen, ihm ſein Hertz am Creutzes-Stamm unſert wegen brechen. Er ſinckt in den Tod hinab, den Er ſelbſt doch bindet, weil Er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Ängſt und Quaal endlich hingeriſſen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens-Läng immer mehr ausrechnen? Seiner Jahr und Tage Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch Er iſt wahrhaftig hier für ſein Volck geſtorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben: Kommt auch in das Grab hinein herr-

 lich

lich eingehüllet, wie die ſo mit Reichthum ſind in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann von der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da böſ' und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen Kind, durch Ihn mögteſt leben, daß er pflantzte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient' und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit ſein Erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird Ihm GOtt zur Verehrung ſchencken, darum, daß Er ſich mit Spott für uns laſſen kräncken, da Er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo Ihn hoch verletzt, ſelbſt bey GOtt verbeten.

122. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

So geheſt du, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein' Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach Sünd! du ſchädlichs Schlangen-Gift, wie weit kanſt du es bringen, dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrift, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden-Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! Nun darfſt du nicht mehr zagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſolte zwar der Sünden Strafen leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde, dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe dir, HERR JEſu, ich wol geben? Ich weiß, ich finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich, Liebſter, dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

123. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

Verwundter Heiland! ſieh nicht an, daß ich

ſo mißgehandelt, und mit den Sündern auf der Bahn der Bosheit hab gewandelt: Jch komme nun zu deinen Füſſen, und küſſe dich mit tauſend Küſſen.

2. Die Zunge bebt und ſpricht nicht viel, das Haupt ſinckt zu der Erden, die Thränen ſagen, was ich will, es reden die Geberden: Erhör mein Hertz, o groſſe Güte, und das zerkniſchete Gemüthe.

3. Laß mich nur ſolche Gnad und Huld wie Magdalen erlangen, und die Vergebung meiner Schuld aus deinem Mund empfangen: Heiß mich ſo voller Troſts aufſtehn, und gleich wie ſie befriedigt gehen.

4. Jch will dich lieben ohne Maaß, und nimmermehr verlaſſen, mit Hertzens-Thränen machen naß, und als ein Kind umfaſſen. Jch will dich lieben meine Seele, gieb mir nur deiner Wunden Oele.

5. Ihr armen Füſſe ſeyd geküßt, die ihr für mich zerſchlagen, die ihr für meine Thaten büßt, und traget meine Plagen: Hätt' ich doch nie gelebt in Sünden, daß ihr nicht dürftet die empfinden.

6. Verſtoßt mich doch nicht, weil mirs leid, weil ich die Schuld bekenne, Vergebt, weil ich mich allbereit von Hertzen euer nenne: Gebt, daß ich des Verdienſts genieſſe, das ihr erwerbt, ihr heilgen Füſſe.

124. M. O Durchbrecher aller Bande.

Oder:

O du Liebe meiner Liebe.

Unveränderliches Weſen! unbegreiflich höchſtes Gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines Zornes Glut und erweckten Grimm ſollſt ſtillen, durch dein Gottes-Blut ſo roth, und erfüllen ſeinen Willen im Gehorſam bis zum Tod.

2. Jch verehre deine Liebe, unbeflecktes Gottes-Lamm! die durch ihre Feuer-Triebe dich gebracht ans Creutzes-Stamm; ach! daß ich doch könt durchſchauen dein von Lieb durchglühtes Hertz, und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner Seelen-Pein, ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes Würmelein: Doch du biſt ein Artzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! ſchau hingegen auf die Bürde, die den matten Geiſt beſchwert: Weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Laſt, weil du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

5. O! wie hat es dich gedrücket, Hertzens-Lämmlein,

lein, frommes Schaaf! Du biſt drunter tief gebücket gangen: Aller Jammer traf deiner Menſchheit zarte Glieder: unſre Schmach hat dich gehöhnt; Aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe Freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig veſt geſtellt: Laß dein Blut die Schuld bedecken, das du haſt zum Löſegeld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Hertz mir offen ſtehen, öffne deiner Seiten Thür, da hinein ſoll mein Hertz gehen, wenn ich keine Kraft mehr ſpür. Wie ein Hirſch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geiſt hin in deine Wunden dringen, daraus Blut und Waſſer fleußt.

8. Dieſer Balſam müſſe ſtärcken Geiſt und Seele, Marck und Bein: Laß mich neue Kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn: Zeichne meines Hertzens Pfoſten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit koſten, die mich zu der Ruhe führ.

9. Lamm! Du haſt dich mir ergeben, Dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; Liebſter! zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu beſingen mag.

125. M. Treuer Vater deine Liebe.

Was bedeut't dis, ihr Jungfrauen, daß wir unſern Bräut'gam ſchauen mit geſtreckten Armen ſtehn? Daß er beyde Händ' ausbreitet, und ſein Blut herauſſer ſpreitet, daß er ſich läßt ſo erhöhn?

2. Thut ers nicht, uns zu erlangen, zu umhalſen zu umfangen, unſre Seel zu ſich zu ziehn? Freylich, ja er will vom Böſen ſeine Braut hiermit erlöſen, drum geht näher zu ihm hin.

3. Gehet, daß ihr ſeht die Plagen ſeiner Hände, die durchſchlagen, und ans Creutz geheftet ſeyn, daß ihr ſeht, mit was für Wunden euer Bräut'gam ſich verbunden, euch zu retten aus der Pein.

4. Schaut das Leiden ſeiner Armen, daß es einen Stein erbarmen, und ein'n Stock bewegen ſolt. Iſt nicht alles ſo zerrencket, ausgezogen und gekräncket, wie ſein Feind es ſelbſt gewollt?

5. O der groſſen Liebes-Flamme, die Ihn an des Creutzes-Stamme ausgeſpannet ſtehen macht! Hat man vormals auch geſehen, ſolches Wunderwerck geſchehen, als der liebſte GOtt erdacht?

6. Danck ſey dir für dieſe Schmertzen, JEſu Chriſt, von

von gantzem Hertzen, für die groſſe Mildigkeit. Denn dadurch haſt du erworben meine Hände, die verdorben durch die Unbarmhertzigkeit.

7. Gieb, daß ich nicht müde werde, Guts zu thun auf dieſer Erde mit den Händen, was ich kan; Daß ich deine Liebe preiſe, und dir wieder Dienſt erweiſe, weil du mir ſo viel gethan.

8. Daß du mir an meinem Ende reicheſt deine treue Hände, und dein gültiges Verdienſt. Daß ich in den keuſchen Armen hoch-erfreulich mög' erwarmen, mit beſtändigem Gewinnſt.

126. Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HERR JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen! Wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht! Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen jetzt und mein Lebelang, für deine Pein und Schmertzen, o JEſu, Lob und Danck, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dir gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten liben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

127. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Wenn Vernunft von Chriſti Leiden und von deſſen Nutzen ſpricht, will ſie ſich von auſſen weiden, mit dem Troſt, den ſie erdicht't: Oder kommt es hoch, ſo kan ſie viel Klagens fangen an über Chriſti Pein und Schmertzen, gleichwohl gehts ihr nie von Hertzen.

2. Aber meines Geiſtes Sehnen zielt auf die Gemeinſchaft hin, ſtets zum Sterben zu gewöhnen den ſo tief verderbten Sinn. Hier häng ich den Myrthen-Strauch nicht nur auf die Bruſt zum Brauch: In mein Hertz will ich ihn ſchlieſſen, und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Dis Geheimniß wird verborgen, und als Thorheit angeſehn; Aber meine gröſte Sorgen ſollen auf dis Wunder gehn, daß nur Chriſti Tod in mir durch Erſterben für und für zu dem Leben angebieret, im Gericht den Sieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den Freund im Grunde meines Hertzens, wo Er ſich aus dem ſonſt geſchloßnen Munde mir einflößt ſo ſüſſiglich, ſeine gantze Sterbens-Kraft, die ein neues Weſen ſchafft, als die Roſen in dem Lentzen, nach dem Tod des Winters gläntzen.

5. Wenn ich denn vom Oſter-Lamme mit recht bittern Salſen ſpeiſ', das die beſte Liebes-Flamme ſelbſt in mir zu braten weiß: Frag ich nicht erſt, wer es ſey, weil ich Ihn ſelbſt eſſe frey, und wenns noch an Kräften fehlet, iſt er mir zu all's erwählet.

6. Dis drückt mich in Hoffart nieder, in Betrübniß hälts empor, giebt in Schwachheit Stärcke wieder, aus Verzweiflung zieht hervor, hält mich zwiſchen Lieb und Leid in der rechten Mäßigkeit: Ja ich find die tiefſte Stille, wenn am Creutze hängt mein Wille.

7. O Geheimniß-reiche Liebe, die ſich im Verborgnen ſchenckt! öffne die geheimen Triebe, wenn mein Sinn ans Creutz hindenckt; Keine Leidens-Kraft von dir müſſe jemals mangeln mir. Auſſer mir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur ſtehen.

128. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt, durch dein' heilig fünf Wunden roth, erlöſ' uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein' allmächtig Hand, daß wir im Creutz gedul-

geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht: ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

V. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

129. M. Chriſt lag in Todes-Banden.

Ach GOTT! mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEſus lebt, und ich bin todt! ach! Vater! das iſt meine Noth, und ich kan mich vor Sünden nicht finden!

2. Wer wältzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich des Grabes Thür? Wenn wird mir Troſt gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz! verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löſ't die Sünden-Banden; Er wird auch durch ſeinen Tod dich reiſſen aus dem Sünden-Koth, und zu des Geiſtes Leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Kraft zur Seligkeit, und frölich mit Ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal, und durch das finſtre Todes-Thal zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil Er iſt vorgegangen: Er wird zerreiſſen Band' und Strick in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn: und nehmen deine Schmertzen von Hertzen.

6. Des HErren Engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gecreutzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit Ihm erſtanden, und folget ſeinem Hirten-Stab, bey dem iſt Er vorhanden: Darum prüf, o Menſch, dein Hertz, thu Buß in wahrer Reu und Schmertz, ſo iſt der Stein gehoben, von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da iſt dein

dein Heil zu finden: geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe was dahinten; ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen als dein beſtes Theil du wirſt ihm nach Verlangen umfangen.

9. O JEſu, laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit. HErr, hör, und laß mein Flehen geſchehen.

130. In eigener Mel.

Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag. Denn der ein'ge Gottes Sohn, der die Hölle überwand und den leidigen Teufel darinnen band: Damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, der war Chriſtus ſelber. Kyrieleis.

131. M. Mein JEſu, ſchönſtes Leben.

Auf! auf! mein Hertz mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kommt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht: mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſ't.

2. Er ward ins Grab geſencket, der Feind trieb groß Geſchrey; eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm; der Feind liegt und legt abe, Gift, Gall und Ungeſtüm, er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel: Nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will benehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar: der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit ſeiner Macht wird ſchlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt, und kan nichts machen, all' Arbeit iſt verlohrn: die Trübſal trübt mir nicht mein Aug und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto als ein Glied: Wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit: Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, Er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an eintzig Ungemach: es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird; Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

132. In eigener Mel.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, des ſoll'n wir alle froh ſeyn. Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis!

2. Wär Er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen; ſeit daß Er erſtanden iſt, lob'n wir den HErren JESUM Chriſt. Kyrieleis!

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis!

133. In eigener Mel.

Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben: Er iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, des wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen: Hallel. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern: das machet alles unſre Sünd, kein' Unſchuld war zu finden, davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, wahr Gottes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit den Tod genommen all ſein Recht und ſein' Gewalt, da bleibet nichts denn Tod's-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen! das Leben das behält den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrif hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß: ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des Creutzes-Stamm in heißer Lieb gebraten: Des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeinen Gnaden-Glantz erleuchtet unſre Hertzen gantz: der Sünden-Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen jetzt und leben wohl in rechten Oſter-Fladen; der alte Sauer-

teig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Halleluja.

134. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Chriſto, dem Oſter-Lämmelein, welch's hat erlöſt ſein Schäfelein, ſingt heut die liebe Chriſtenheit: Lob, Ehr ſey GOTT in Ewigkeit. Halleluja.

2. Das Lamm Gottes mit ſein'r Unſchuld, hat uns erworben Gottes Huld, den Sünder zu Genaden bracht, und zu ein'm Himmels-Erb'n gemacht. Halleluja.

3. Tod und Leben traten im Kampf, ein ſtarcker Löw, ein ſchwaches Lamm, der Tod meynt, er hätt' ſchon geſiegt, weil Chriſt, der HERR, im Grabe liegt. Halleluja.

4. Aber es währet nicht drey Tag, Chriſtus ſiegt, der Tod unten lag, verlohr all ſeine Kraft und Macht, Chriſtus erſtand aus eigner Kraft. Halleluja.

5. Maria, ſag uns ohne Scheu, wer dir am Weg begegnet ſey? Es war mein Heiland JEſus Chriſt, wahrhaftig Er erſtanden iſt. Halleluja.

6. Zween Engel ſaß'n in ſeinem Grab, desgleich'n ich auch geſehen hab ſein Schweiß-Tüchlein und Leinewand, drein Joſeph ihn verhüllet hat. Halleluja.

7. Aber Chriſtus, mein höchſter Troſt, wahrhaftig iſt vom Tod erlöſt. Das Grab iſt leer, ſein Leib iſt hin, am Wege ſelbſt er mir erſchien. Halleluja.

8. Er ſprach: Maria, geh ſchnell hin zu meinen Brüdern, und ſag ihn'n, ſie ſoll'n in Galiläam gehn, da ſoll'n ſie mich wahrhaftig ſehn. Halleluja.

9. Mariä Zeugniß das iſt wahr, GOtt geb, was log der Juden-Schaar, wir wiß'n gewiß, daß JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt. Halleluja.

10. JESU, du wahres Oſter-Lamm, hilf uns ſiegen im Todes-Kampf, ſteh uns bey in der letzten Noth, und ſchütz uns vor dem ew'gen Tod. Halleluja.

135. Mel. Dis ſind die heilgen zehn ꝛc.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all' ſeine Feind gefangen führt. Hall.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all'n Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt

iſt erſtanden, der hie lag. Hier ſeht ihr die Schweiß-Tücherlein: Geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſah'n, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, am Brodtbrechen ward Er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarcken Löwen fällt, der Höllen-Pforten Er hinträgt, dem Teufel all' ſein' G'walt erlegt. Hallel.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag. Denn länger Ihm der Tod kein' Stund in ſeinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lahn, das Leben ſiegt und g'wann ihm an, zerſtöhrt iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, das rechte Oſter-Lämmelein eſſen wir heut im Brodt und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brodt, die Moſes Gottes Volck gebot. Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein' Erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn', die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

136. M. Heut triumphiret Gottes Sohn.

Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Chriſtus, auferſteht, Halleluja, Halleluja. Vertrieben iſt der Sünden-Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt. Hallel. Halleluja. Läß'ſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja, Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, bleibt mein Heiland in Todes-Zwang. Halleluja, Hallel. Den dritten Tag durchs Grab

Er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt. Halleluja, Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, Halleluja, Halleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja, Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf: Halleluja, Halleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja, Halleluja.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volcke tödten ſich. Hallel. Halleluja. Da Er durchs Todes Kercker bricht, läßt Ers die Menſchen ſehen nicht. Hallel. Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Hallel. Halleluja. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja, Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was Er aus ſeinem Grab gebracht. Hallel. Halleluja. Der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Hallel. Halleluja.

9. Der Jüngſte Tag wird zeigen an, was Er für Thaten hat gethan. Halleluja, Halleluja. Wie Er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtöhrt, den Tod zerdrückt. Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Hallel. Halleluja. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd. Halleluja, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da Er ſelbſt todt, und ſich nicht regt, Halleluja, Halleluja. Geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an Ihm nichts ſchafft. Hallel. Halleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den Er nicht fällt? Hallel. Halleluja. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wältzt ihn von des Hertzens-Thür. Hallel. Halleluja.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heiland thut drein einen Griff. Hallel. Halleluja. Führt mich hinaus mit ſeiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Hallel. Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey. Hallel. Halleluja. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt. Hallel. Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja, Halleluja.

16. Er

16. Er nährt, Er ſchützt, Er tröſtet mich: ſterb ich, ſo nimmt Er mich zu ſich. Halleluja, Halleluja. Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Hallel. Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel Brüderſchaft: Hall. Halleluja. Durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaf iſt gantz abgelehnt. Hallel. Halleluja.

18. Mein Hertz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. Hallel. Halleluja. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel. Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu, danckt dir alle Welt. Hall. Halleluja. Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja, Halleluja.

137. M. Wir dancken dir, HErr ꝛc.

Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Halleluja, Hallel. Mit groſſer Pracht und Herrlichkeit; des danck'n wir Ihm in Ewigkeit. Hall. Halleluja.

2. Dem Teufel hat Er ſeine Macht zerſtöhrt, verheert mit groſſer Kraft. Hallel. Halleluja. Wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt. Halleluja, Halleluja. Führ uns durch dein' Barmhertzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Hallel. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth: wer gläubet und hält dein Gebot, Hall. Hallel. Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Hall. Hallel.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſts ohn Gefahr. Hallel. Halleluja. Er liegt im Koth, der arge Feind, dageg'n wir Gottes Kinder ſeynd. Hallel. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Hallel. Halleluja. Es iſt am End, GOtt helf uns all: ſo ſingen wir mit groſſem Schall: Hall. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn. Hall. Halleluja. Dem Heilgen Geiſt in gleicher Weis in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Hallel. Halleluja.

138. M. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im Leben; dieſes weiß ich ſolt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, Er, mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum

um ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in Ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſchen werden, das geſteh ich, doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um Ihn ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut denn von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird Ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich ſelbſt kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irrdiſch werd ich ausgeſä't, himliſch werd ich auferſtehen, hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch meine Glieder! Gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzte Trompet klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen: Denn ihr ſolt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen: Denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das Hertze dahinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

139. In eigener Mel.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat Er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein' Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu Ihm treten. Kyrie eleiſon.

140. M. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich des mehr finden; daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor

GOtt

GOtt in allem macht, und eurem Wandel führet: ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet. Das Oſter-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, das Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht't am Creutzes-Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalckheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen: Vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Chriſtlich halten.

6. HErr JESU, Oſter-Lamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir den Frieden, und dabey ein reines Hertze haben. Gieb, daß in uns dein heilges Wort den Sünden-Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

141. M. Solt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall! kommet, daß wir Danck erweiſen, unſerm GOtt mit ſüſſem Schall. Er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam: Und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden; nun iſt hin der lange Streit: Freue dich, o Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht, Satans Reich iſt gantz verheeret; Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöhret, daß wir haben frey Geleit: Freue dich, o Chriſtenheit.

3. Wareſt du, o Held, geſtorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ey, du bleibeſt unverdorben: Da ſich nur die Erd erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckeſt uns die Seligkeit: Freue dich, o Chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt und Sünde liegen veſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen

nen tapfern Streit; Freue dich, o Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe ſehn! läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn! darum muß ich danckbar werden: und mein Hertz iſt Freuden-voll, weil der HERR nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit: Freue dich, o Chriſtenheit.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan: Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan; Chriſtus iſt der Eckſtein worden; GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn: wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit; Freue dich, o Chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck; Ey, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben dich, HERR JESU, nach dem Streit; Freue dich, o Chriſtenheit.

8. HERR, dis ſind die edlen Früchte, die dein Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, gantz in deine Gunſt verliebt. HErr, dis ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg: O! die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid: Freue dich, o Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem Fried'n ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, groſſer Sieges-Fürſte, aus dem Kampf haſt wiederbracht. Ey, ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit; Freue dich, o Chriſtenheit.

10. Gieb, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade: daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſerm Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth: dämpf in uns die Angſt und Schmertzen, ſamt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Chriſtenheit.

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwol ewig nicht: bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey; denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid; Freue dich, o Chriſtenheit.

12. Denn ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn unverweslich leben wieder,

der, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt: Ja, mein Leib, HERR JESU Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit: Freue dich, o Chriſtenheit.

143. M. Heut triumphiret Gottes Sohn.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt. Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hallel. Halleluja.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum, mein Hertz, freu allzeit dich. Halleluja, Halleluja. Ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott. Hallel. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh. Hallel. Halleluja. Er kan den Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Halleluja, Halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt. Hallel. Halleluja. Weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub? Hallel. Halleluja.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich im Himmel kan eingehn. Hallel. Halleluja. Kein' Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn, die Straſſe hält er frey und rein. Halleluja, Halleluja.

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als ſein Kind. Hallel. Halleluja. Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Hallel. Halleluja.

7. O Tod! vor dich fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Böſen nur anficht, Halleluja, Halleluja. Mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich gen Himmel bringt. Halleluja, Halleluja.

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu mir daſſelb gewähr. Hall. Halleluja. Ich glaub an dich, ſtärck meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Hallel. Halleluja.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn. Halleluja, Halleluja. Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Halleluja, Halleluja.

10. Ich glaub an dich, mein HErre Chriſt, daß du für mich getödtet biſt. Halleluja, Halleluja. Und auferſtanden mir zu gut, daß du mich halteſt ſtets in Hut. Halleluja, Halleluja.

11. Wie könt ich denn verlohren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. Halleluja. GOtt Lob! der ſtarcke JESUS lebt, mit Ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Halleluja, Halleluja.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Hallel. Halleluja! Des habe Danck, du Lebens-Hort, hab Danck, o JESU, hier und dort. Halleluja, Halleluja.

143. M. Auf, auf, mein Hertz mit Freuden.

Mein JESU, ſchönſtes Leben, du rechtes Oſter-Lamm, der du dich haſt gegeben für mich am Creutzes-Stamm aus heiſſer Hertzens-Lieb, aus freyem Geiſtes-Trieb, zum Opfer und zur Gab: mein mattes Hertze lab.

2. O Lämmlein ohne Schulden! das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich: Du hängeſt an dem Holtz, zu büſſen meinen Stoltz, du ſtirbeſt für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam: hier will zur Sünde werden das reine Gottes-Lamm. Das Leben ſelber ſtirbt, Gnad, Segen, Fried erwirbt uns Menſchen insgemein: Ach! laßt uns danckbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen Creutzes-Stamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllen-Flamm; ſein ſchönes rothes Blut löſcht aus die heiſſe Glut, und dämpfet Gottes Grimm durch ſeiner Fürbitt Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab: Es ſteht auf und will ſiegen: nachdem's geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwen-Muth, da kan es zwingen als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie ſoll ich doch genieſſen dis Lämmlein würdiglich, das ſein Blut läßt vergieſſen, ja gar erwürgen ſich? Mein Hertz erſt koſten muß die Salſen bittrer Buß, daß Geiſt und Auge thränt, und ſich nach Troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht ſey vergeſſen der ausgeſtandnen Pein. Mein Hertze, Hand und Mund zu jeder Zeit und Stund, ſoll dancken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüſte ſo ſich finden bey mir ſeyn abgelegt: In ſüſſer Lauterkeit will ich nun ſeyn bereit, zu wandeln hier auf Erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum Guten, und geſchuht, den Weg des HErrn zu gehen, da man, was droben, ſucht: Dein Creutz ſoll ſeyn mein Stab, der Erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im Himmel iſt mein Theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe ſchmecket dis Oſter-Lämmelein! Sein Kleid die Blöſſe decket, ſein Blut macht heil und rein: Sein

Fleiſch

Fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte Zucker-Art, im Mund giebts ſüſſen Saft, dem Hertzen Stärck und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna laben, und ſind die beſte Koſt: die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt: Nichts ſüſſers iſt als du, o JEſu, ſüſſe Ruh! Nichts gehet milder ein, als dis Brodt, Fleiſch und Wein.

12. Wer ſteht in ſchweren Leiden, wen ängſt't der Seelen-Schmertz, kan in dir, JESU, weiden ſein Jammer-volles Hertz. Wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtarck und ſatt; Wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEſu, ſpeiſe mit deinem Fleiſch und Blut uns auf der Himmels-Reiſe, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürſt't; da du ſelbſt leiten wirſt dein Schäflein zu der Quell, die ſelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-Sonne in, durch und an uns ſcheint, wo JEſus Freud und Wonne dem einſchenckt, der geweint, wo jauchtzt, der hier geächtzt, wo hüpft, wer hier gelechtzt: Der Schaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids Sohn Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum, zuſamt Victoria bringen, Halleluja.

144. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Nun dancket GOTT, ihr Chriſten all, und jauchtzet Ihn mit frohem Schall: Dieweil Er ſeiner Gottheit Macht durch ſeinen Sohn an Tag gebracht; Triumph, Triumph, ſchrey alle Welt! denn JESUS hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von dem Tod, der Lebens-Fürſt, der wahre GOtt. Er hat des Teufels Burg zerſtöhrt, und Gottes Himmelreich vermehrt. Triumph 2c.

3. Er iſt erſchienen wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz: Er hat erwieſen mit der That, was Er zuvor verkündigt hat. Triumph 2c.

4. Er hat nun überwunden gar ſein Leiden, Trübſal und Gefahr; Sein Haupt trägt ſchon mit groſſem Glantz den ewig-grünen Lorbeer-Crantz. Triumph 2c.

5. Die Wunden, die Er hier empfing, da Er ans Creutz genagelt hing, die leuchten wie der Morgen-Stern, und ſtrahlen von Ihm weit und fern. Triumph 2c.

6. Er iſt nun voller Seligkeit, und herrſchet über

Ort und Zeit, Er lebt voll Freud im Paradeis, und hört mit Luſt ſein Lob und Preis. Triumph ꝛc.

7. Drum dancket GOtt, ihr Chriſten all, und jauchzet Ihm mit groſſem Schall! Ihr ſolt in Ihm auch auferſtehn, und in die ew'ge Freud eingehn. Drum ſchrey Triumph die gantze Welt; denn JEſus hat den Feind gefällt.

145. Mel. Triumph, Triumph ꝛc.

Nun hat das heil'ge Gottes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den ſchönen Sieg an Höll und Tod behauptet als ein wahrer GOtt. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Sein Ferſen-Stich giebt nicht mehr Blut verſchwunden iſt der Schlangen Muth, ihr Haupt iſt nun zerknirſchet gar, das bey dem Creutz ſo freche war. Triumph ꝛc.

3. Der Drache hat ſich eingehüllt, ſein Trotz und Frevel iſt geſtillt; ſein Gift macht ihm ſelbſt Angſt und Pein, und dringet auf ſein Hertz hinein. Triumph ꝛc.

4. Wo iſt, o Tod, dein Stachel jetzt? Wo habt ihr Teufel, euren Witz? Wo iſt der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wieder uns nun Krieg? Triumph ꝛc.

5. Das Lamm, das d
Welt Sünde trägt, h
eure Macht in Koth g
legt: es herrſchet kräft
dort und hier, und eu
Leid währt für und fü
Triumph ꝛc.

6. Ja, liebſter Heilan
deine Kraft hat uns n
Fried und Ruh geſchaff
gantz matt ſind, die u
drängen ſehr, und gelt
fort und fort nicht meh
Triumph ꝛc.

7. Was murret ihr, i
Teufel, noch, was ſpe
ret ſich der Höllen-Lo
und dürfen Gottes ſe
ner Schaar noch Ma
ter dräuen und Gefah
Triumph ꝛc.

8. Das Lämmlein, da
erwürget war, bricht e
ren Muth und Nachgi
gar: der Löw aus Jud
ſteht uns bey, und mac
von eurem Garn uns fre
Triumph ꝛc.

9. Der Simſon brich
der Höllen Thür, der kühn
David tritt herfür, der G
liath liegt ſchon geſtreck
und die Philiſter ſind e
ſchreckt. Triumph ꝛc.

10. Du Heiland, d
beherzter Held, ha
aller Feinde Muth g
fällt, indem du aus de
Grab aufſtehſt, und wi
derum zum Leben gehſt
Triumph ꝛc.

11. Was wollen w
denn fürchten ſehr des T
des Macht, das hölliſch
Heer? Laß toben, was d
will und kan, tritt nur de
Kampf friſch mit ihn'n a
Triumph ꝛc.

12. T

12. Iſt deine Macht, o Menſch, gleich ſchwach, ſo hilft dein Heiland hinten nach, durch deſſen Kraft wirſt du beſtehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph ꝛc.

13. O Heiland! hilf zu jeder Friſt, der du vom Tod erſtanden biſt: Tritt her zu uns in unſrer Noth, führ uns ins Leben durch den Tod. Triumph ꝛc.

146. Mel. JEſu, meine Freude.

Nun iſt auferſtanden von des Todes Banden GOtt und Menſchen Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr'r ſeynd, hat Er auf das Haupt geſchlagen, ja, gar ſchau getragen.

2. Daß Er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dis geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß vor kurtzer Zeit Er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey; weil der wieder kommen, der ſie übernommen: Ja, indem Er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Gnaden ſind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein' verlohrne Macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg, ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mögteſt faſſen den, der Bürge war; So haſt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wieder unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod; Denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen. Es hat keine Noth. Ob er trift, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: ſo wird Er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn das ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder

der aus dem Todten-Haus (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! Wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen, weil ja doch hingegen nach ſo kurtzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

147. M. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Tod? wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg? o Hölle? was kan uns jetzt der Teufel thun, wie böß er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch Er ſie dämpfte: Ob ſie Ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den Feind nimmt Er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts iſt, das in dem Sieges-Lauf den ſtarcken Held kan halten auf, Er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden; Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden. Und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und iſt erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind in Chriſto gantz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſteh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibe: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden. Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird

zu Schanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

148. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht! dein Stachel iſt vergebens durch Ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wohl gemeynt, Er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor! ja hat in Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an Ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Hertz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, des ſolt ihr euch erfreuen; Dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr Mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöhret! Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOTT ſey Danck, der uns den Sieg durch Chriſtum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

149. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

So bald des groſſen Sabbaths Nacht der

Tag vertrieb und dunckel macht, da kauften der Marien drey, den HErrn zu ſalben, Specereyen. Halleluja.

2. Sie richten alles fleiſſig zu, und warten, bis aus ihrer Ruh am Himmels-Feld die Morgenröth in ihrem güldnen Schmucke geht. Halleluja.

3. Als ſie nun auf dem Wege ſind, bald ſich ein neuer Kummer findt: Ach! ſprechen ſie, ein groſſer Schmertz durchwühlet unſer traurigs Hertz! Halleluja.

4. Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jünger macht ſich jetzt herfür, uns Armen wirds unmöglich ſeyn, zu wältzen ab den ſchweren Stein. Halleluja.

5. Indem ſie ſchauen auf das Grab, da iſt der Stein gewältzet ab; GOtt giebt für Angſt und groſſes Leid gewünſchten Troſt und Frölichkeit. Halleluja.

6. Sie gehn hinein, da ſehn ſie bald, wie daß ein Jüngling wohl geſtalt zur Rechten ſteht, und trägt ein Kleid, weiß wie der Schnee in Winters-Zeit. Halleluja.

7. Sie ſind beſtürtzt, daß keine kan vor Furcht die andre reden an, der Engel tröſtet ſie, und ſpricht: Ihr lieben Frauen, fürcht euch nicht. Halleluja.

8. Ihr ſucht den HErrn von Nazareth, der JEſus heiſt, hier iſt die Stätt, hier iſt das Räumelein, wo man Ihn aus Liebe hat geleget hin. Halleluja.

9. Am Creutze litt Er zwar den Tod; jetzt aber lebt Er frey ohn Noth: Er iſt erſtanden als ein Mann, der auch den Tod ſelbſt tödten kan. Halleluja.

10. Hier bey den Todten werdet ihr ihn finden nicht, das glaubet mir. Geht hin, und machts den Jüngern kund, und Petro, dem ſein Hertz iſt wundt. Halleluja.

11. Heiſt ſie in Galiläam gehn, daſelbſt wird Er vor ihnen ſtehn, ſie werden ſehn ſein Angeſicht, was Er zuſagt, das fehlet nicht. Halleluja.

12. Sie gehn heraus und eilen fort, ihr Mund vor Zittern redt kein Wort, die blöden Hertzen ſind erſchreckt, mit Furcht und Angſt gantz überdeckt. Hall.

13. Wir aber halten dieſe Poſt für unſers Hertzens Freud und Luſt, und dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du heut auferſtanden biſt. Halleluja.

14. Der Teufel tobe, wie er will, wer fragt nach ihm, er hat ein Ziel, darüber darf er ſchreiten nicht, würd' er auch toll, er iſt gericht't. Halleluja.

15. Des Todes Stachel iſt entzwey, er thut nicht, was mir ſchädlich ſey: Sterb ich, ſo ſterb ich dir allein, die Seele muß bald bey dir ſeyn. Halleluja.

16. Der Leib, der in dem Grabe liegt, ſchläft ſanft, als wär er eingewiegt, ich weiß, daß du ihn als ein Fürſt des Lebens auferwecken wirſt. Halleluja.

150.

150. In eigener Mel.

Triumph, Triumph! es kommt mit Pracht der Sieges-Fürſt heut aus der Schlacht: wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumph-Feſt an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blumwerck bringt: der Zierrath die Tapecerey zeugt, daß der Schöpfer Sieger ſey. Triumph ꝛc.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor Pech-ſchwartz im Trauer-Kleid beſchaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph ꝛc.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw erzeigt: kein harter Fels Ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel, vor ihm ſpringt. Triumph ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten Todes-Nacht, aus ſeiner Seiten Er erbaut uns, ſeine theur-erlöſ'te Braut. Triumph ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht und Mandeln trug: ſo träget Frucht der Seligkeit des Hohenprieſters Leichnam heut. Triumph ꝛc.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gift gedämpft: der ſchweren Handſchrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlöſers-Mann. Triumph ꝛc.

8. Du liebe Seel biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrañ erwürgt, ſein Raub-Schloß und geſchworne Rott iſt gantz zerſtöhrt, der Tod ein Spott. Triumph ꝛc.

9. Hier liegt der ſtoltze Belial, die Höllen-Bürger allzumal ſind ſamt der Schwefels-Burg zerſtöhrt, kein Feind ſich wieder uns empört. Triumph ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges-Fürſt! wir glauben, daß du ſchencken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph ꝛc.

11. Triumph, Triumph, dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenoſſen dort, dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

151. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wach auf, mein Hertz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben; vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Hertz ſich he-

ben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergeſſe, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Hertz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben: Tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels-Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein Chriſt bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, Er iſt nicht fern, weil Er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte Gottes-Lamm hat uns zum Heil erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil Er nach überſtandnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz! fang an den Streit, weil JEſus überwunden! Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: dein JEſus lebt; Es hat kein Noth, Er iſt noch bey den Schwachen und den Geringen dieſer Welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu! der du biſt von Todten auferſtanden, errett aus Satans Macht und Liſt, und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen Gottes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEſu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

152. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt den Tod zerſtöhrt ſein' Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unſre Miſſethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein' treue Diener ſeyn. Halleluja.

3. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiſ' in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja.

VI. Von der Himmelfahrt Chriſti.

153. Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Ach! wunder-groſſer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt; Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürſten loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben: Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder; ja es kommt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben: Heil, Fried und Freude, Stärck und Kraft, Erquickung, Labſal, Hertzens-Saft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Danck erweiſe.

4. Zeuch, JESU, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten: Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart laß uns meiden, Chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JESU, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und veſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids-Sohn! komm, ſtille das Verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, o JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: Komm ſchier, hilf mir: Denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

154. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde: denn weil das Haupt im

Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und groſſe Gab'n empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgend, Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Hertz und Sinn: Nach Jhm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre dis mein Flehen.

155. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren, und dancken GOtt aus höchſt'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen manch'r Gefährd ohn' Hoffnung han kein Troſte.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wer gläubt, des Hertz iſt Freuden-voll, dabey er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren: Denn Er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet.

4. Solch Himmelfahrt fäh't in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu Gottes Kindern; die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

5. Denn wird der Tag erſt freudenreich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen: da wird ſich finden Freud und Muth, zu ew'ger Zeit beym höchſten Gut, GOtt woll, daß wirs erleben.

6. Ehr' ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen und auch ſterben all, ſondern das Leben erben.

156. In eigener Mel.

Chriſt fuhr gen Himmel: Was ſandt Er uns hernieder? Den Tröſter, den Heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des ſoll'n wir alle

alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

157. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt, die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: Du fährſt, mein Heiland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh: dis kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu, Wolcken an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfolgen kan aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, mein JEſu, aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, das ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben. Drum ſteht zu JEſu ſtets mein Sinn, nichts ſoll mich von Ihm treiben: ob ich ſchon duld hier manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel, laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzu ſchmertzlich quäl, ich werd nach kurtzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in dem ſchönen Himmels-Saal, da JEſus mich wird tröſten.

158. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt und die Gemein der Frommen: wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen.

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen: Du haſt geſieget weit und breit: Wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug gebührdiglich erheben.

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du, kaum verletzet, die ſtärckſte Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ſie auf deinen Wagen gantz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen: Die Engel müſſen für und für dir aufzuwarten kommen, die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feuer, Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchtzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tauſend Wagen; Du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang: mein GOtt vor allen Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend, die Gefangnen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarcker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſe uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet: und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir, den Engeln gleich, ja nicht drauſſen bleiben: Du wirſt uns, deine Kinderlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen veſt vertrauen, dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt Gottes Kindern geben; Ach! laß uns ſtreben veſt und wohl nach dem, was künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, da ich ohn Ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen.

11. Wenn ſoll ich hin ins Paradies, zu dir, HERR JEſU, kommen? Wenn koſt ich doch das Engelſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchtzen kan, und klopfen in die Hände: Halleluja! ohn Ende!

159. Mel. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

Frolocket mit Händen, ihr Völcker, nun alle, und jauchtzet dem Höchſten mit frölichem Schalle. Denn GOtt der Allerhöchſt iſt ſchrecklich dort oben, ein König ſehr hoch auf der Erden erhoben.

2. Der nunmehr die Völcker, wird unter uns zwingen, die Leut unter unſere Füſſe nun bringen; Denn Er uns zum Erbtheil erwählet, und giebet die Herrlichkeit Jacobs den, Er hat geliebet.

3. Frolocket, mit jauchtzendem Schall GOtt auffähret, der HErre mit hellen Poſaunen beehret. Lobſinget GOtt, ſinget, lobſinget, lobſinget :,: Lob unſerem Könige bringet.

4. Denn GOtt iſt ein König auf dieſem Erdboden, lobſinget ihm alles, was holet den Odem. Ein König iſt GOtt der HErr über die Heiden. Er ſitzet auf ſeinem Stuhl, ſelbe zu weiden.

5. Die

5. Die Fürſten der Völker ſind alle gezählet zu einem Volck Abraham, das GOtt erwählet. Denn GOtt iſt ſehr hoch bey den Schilden auf Erden, und wird noch viel höher und herrlicher werden.

160. In eigener Mel.

Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja! der Kön'g der Ehren JEſus Chriſt, Halleluja.

2. Er ſitzt zur Rechten Gottes Hand, Halleluja! herrſcht über Himm'l und alle Land. Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja! in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Halleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja! wie zu ihm hat geſagt der HErr, Halleluja.

5. Drum jauchtzen wir mit groſſem Schall'n, Halleluja! dem HErren Chriſt zum Wohlgefall'n, Halleluja.

6. Wir lob'n die heilge Dreyeinigkeit, Halleluja! GOtt Vater, Sohn und Heil'gen Geiſt, Halleluja.

161. Mel. Mit Ernſt, ihr Menſchen ꝛc.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel, und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt lobſingt mit Freuden, dem Könige der Heiden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HERR wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um Ihn gehn alle Frommen, die Er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein, die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht, wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die Straſſen, Er macht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz; Wir gehen von der Erden, dorthin, wo unſer Schatz: Ihr Hertzen, macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: dich, JEſu, ſuchen wir! dich, o du Gottes Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Hauptes Cron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen. Weiß'ſt du, was uns gefällt? Der HERR iſt unſer Preis, der HErr iſt unſre Freude und köſtliches Geſchmeide, zu Ihm gilt unſre Reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? Wenn kommt die liebe Zeit, daß wir GOtt we-

werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heiland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein.

162. M. HErr, nicht ſchicke deine ꝛc.

V. 2.

Helfer meiner armen Seele! Tröſter in der Trauer-Höle, ach! wie iſts ſo groſſe Pein, lang und ferne von dir ſeyn.

2. Schau, ich zähle Tag und Stunden, bis ich ſelig werd entbunden, ach! wenn end't ſich meine Pein, daß ich ſonder dich muß ſeyn?

3. Schneid den Lebens-Faden abe, bring mich heute noch zu Grabe. Denn es macht mir doch nur Pein, wenn ich nicht bey dir ſoll ſeyn.

4. Laß mich alle Luſt genieſſen, laß mich alle Künſte wiſſen, wenn ich nicht bey dir ſoll ſeyn, ſo gebiert es mir nur Pein.

5. Laß mich alle Welt verehren, muſicir'n mit tauſend Chören: Alles, alles wird mir Pein, ohne dich, mein JEſu, ſeyn.

6. Laß hergegen mich zerreiſſen, und vom Baſilisk erbeiſſen: Wenn ich nur bey dir ſoll ſeyn, ſo dünckt michs doch keine Pein.

7. Ach! wer hilft mir doch erwerben, daß ich ſchleunig möge ſterben? Daß ſich ende meine Pein, die ich hab, bey GOtt zu ſeyn.

8. Helfer meiner armen Seele, Tröſter in der Trauer-Höle, JEſu! JEſu! du allein muſt nur meine Hülfe ſeyn.

163. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Jetzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren! mit Bitt, o höchſter GOtt, du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen Welt, da uns im Tiefen nichts, als Sünd und Noth befällt.

2. Doch iſt der Weg gebahnt, der Himmel ſteht uns offen: Nun können wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer dieſen Zugang kennt, des Hertz iſt Freuden voll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er Ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen Weg nicht ſucht, dem iſts nicht Ernſt zum HErren, der da vor Fleiſch und Blut den Himmel wird verſperren: Am Glauben liegts allein, iſt der im Hertzen recht, ſo kommt die Hülf herab, und wird das Fleiſch geſchwächt.

4. Dis iſt die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden: Fährt nun die Seel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HErr, bleib ſtets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Chriſtum uns zur Himmelfahrt bequemen: Zeuch uns

uns zu dir hinauf, bis wir mit rechtem Muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

164. M. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Nun freut euch Gottes Kinder all, der HErr fährt auf mit gróſſem Schall, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich' Ehr, und jauchtzen Ihm mit frohem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr'r Gottes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit: Lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit heller Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich; das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine Noth: der Satan, Sünd und ewger Tod allſamt zu ſchanden worden ſind durch Gottes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch ſein göttlich Wort, und uns behüt vors Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEſum Chriſt das recht' Erkenntniß Gottes iſt.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die Hertzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne Gottes Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt: ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ſeinem Namen gern; lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine Chriſten

ſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt'ſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich.

165. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt, o ſtarcker Gott, Immanuel, ſtärck uns an Leib, ſtärck uns an Seel! Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid! GOtt Lob und Danck im höchſten Thron, unſer Bruder iſt Gottes Sohn. Hall.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4. Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig ſchwebt, üb'r alle Menſchen Er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten Gott's des Vaters groß hat Er all Macht ohn alle Maaß, all Ding ſind ihm gantz unterthan, Gottes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, Er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß Er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der Ihm vertrauen thut, und hat in Ihm ein'n friſchen Muth: Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, das G'fängniß Er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch Ihn der Himmel unſer iſt, hilf uns, o Bruder JEſu Chriſt, daß wir nur trauen veſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen! Amen! HErr JESU Chriſt, der du gen Himm'l gefahren biſt, behalt uns, HERR, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Lüſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm es iſt Zeit, zum letzt'n Gericht und Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal. Halleluja.

13. Amen! ſingen wir noch einmal, und ſehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

166. In eigener Mel.

Wo iſt der Liebſte hingegangen, der meine Seele hält gefangen, der mir mein Hertz genommen hat? Wo iſt die Sonne der Betrübten? Wo iſt der Leitſtern der Verliebten, der mich getröſtet früh und ſpat?

2. Ich geh vom Abend bis zum Morgen in groſſem Kummer, groſſen Sorgen, daß ich nicht ſeh ſein Angeſicht: Ich ängſte mich in meinem Hertzen, ich leide Pein und groſſe Schmertzen, daß mir mein lieber Schatz gebricht.

3. Wer giebt mir, daß ich ihn geſchwinde, wie ich begehrt, erblick und finde, und unzertrennlich bey ihm ſey? Wer will mir, um mich zu erheben, der Morgenröthe Flügel geben, daß ich ihn ſuche friſch und frey?

4. Iſt er im Haus der Ewigkeiten, mir eine Wohnung zu bereiten: ſo mach ers bald, und ſäum ſich nicht, ich werde ſonſt vor Leid verderben, und gleich wie ein Verliebter ſterben, wo es im kurtzem nicht geſchicht.

Vom Heiligen Geiſt.
Welcher uns zum Genuß des Heils bringet.

167. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Als JEſus Chriſtus Gottes Sohn, mit ſeiner leiblichen Perſon von dieſer Welt abſcheiden woll'n, ſagt er ſei'n Jüngern unverhohln:

2. Ich geh zu Gottes Majeſtät, ihr aber geht nicht aus der Stätt, bis euch zuvor himmliſche Kraft beſtätiget zur Ritterſchaft.

3. Die Jünger glaubten dieſe Wort, blieben verſammlet an ein'm Ort, einträchtig nach Chriſtlicher Weiſ' betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Oſtern an dem funfzigſt'n Tag, den man den Pfingſt-Tag nennen mag, zehn Tag nach Chriſti Himmelfahrt ward ein ſehr groß Ding offenbahrt.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil ſie beten aus Hertzens-Grund, kam der Heilige Geiſt ins Haus, wie ein Sturmwind mit groſſem Braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, gab ihn'n allen rechtſchaffnen Sinn, ſagt ihn'n von Gottes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf dieſen Sturm lief viel Volck zu, und ſieh, die Jünger redten nu mit neuen Zungen groſſe Ding, das vielen ſehr zu Hertzen ging.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die Männer ſind von Galilä, wie reden ſie denn unſre Sprach, ſo groſſe Ding vorbringen auch?

9. Etliche ſprachen: Sie ſind voll, ſie reden wie die Trunckenbold! Petrus aber voll Gottes Kraft, gab ihnen freudig Rechenſchaft.

10. Nahm Wort vor ſich aus Joels Buch, und aus dem Pſalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Hertzen drang, und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben Brüder, rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? Wir finden bey uns nichts denn Sünd, ſagt, wer uns denn davon entbindt?

12. Petrus ſprach: Beſſert euer Thun, und glaubt an Chriſtum, Gottes Sohn, betet Ihn an mit Hertz und Mund, und laßt euch tauffen auf ſein'n Bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen Tritt, glaubten, und empfingen die Tauf, lieſen ein'n gottſeligen Lauf.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geiſt, daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten Kirchen Weiſ', dir GOtt, zu Lob, Danck, Ehr und Preis.

168. In eigener Mel.

Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmertzen, deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt. Lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes Finger, fremder Sprachen Bringer, ſüſſer Hertzens-Saft! Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft: gieb mir deine Brunſt und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! Komm hervor, o Gnaden-Sonne, küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure Gottes-Gabe! komm, o komm, mich labe! ſieh ich bin verſchmacht't; komm, o mein Verlangen, komm, mein' Lieb gegangen, denn mein Hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; So pflegt mein Gemüthe, HERR, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren nach dir, reicher Strom zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit! Zunder keuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Füh-

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichter, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf; nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf! Da ſoll dich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

169. Mel. Auf! auf! mein Hertz, und ꝛc.

Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und ſelbſt als GOtt in gleichem Weſen ſtehſt: Kraft aus der Höh, komm, mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten.

2. Bethrone mich, dein güldnes Tempel-Haus, und füll es gantz mit Herrlichkeiten aus, ach: heilge mich, wie du der Heilge heiſſeſt, und unſern Sinn der Sünd und Welt entreiſſeſt.

3. Dein Ruf, Beruf, Erleucht- und Sammelung hat mich gebracht zur Chriſten-Huldigung, auf meine Tauf wurd'ſt du ſchon ausgegoſſen, ſeit dem von dir viel Gnad auf mich gefloſſen.

4. Dein Amt beſtraft die Welt um ihre Sünd, thu weg aus mir, was ſich noch krummes findt, durchkränck, durchbrenn, entſünd'ge meine Sinnen, und ſchaff in mir neu Leben und Beginnen.

5. Mach, daß mein Geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund ſtöß Weh- und Demuth ein, durchläutre ihm von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne wiederſtreiten.

6. Magneten-Trieb, ach! zeuch mich von der Erd, damit ich folg wenn ich bewegt werd, verneure mich in dem beſtärckten Glauben, die Ritterſchaft laß keine Feinde rauben.

7. Du göttlichs Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht, die Andacht laß mein Hertz durchdringlich fühlen, darinnen dir erwecklich ſing'n und ſpielen.

8. Du Weisheit ſelbſt, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblendt: gieb mir Verſtand und dein gelehrtes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

9. Im Wort, da ſich GOtt hat geoffenbart, weiſt du, allein die recht Auslegungs-Art, aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

10. Drum Klarheit komm, komm, und erleuchte mich, ſonſt tappe ich, und ſtoß mich jämmerlich, komm, Meiſter! lehr GOtt beſſer zu erkennen, durch dich allein Ihn einen HErrn zu nennen.

11. O Licht vom Licht, gieb mir vollkommnen Tag, daß JEſus ſich in mir verklären

ren mag, du Stimm des HErrn, eröffne, was verborgen, du Finger deut und zeig den hellen Morgen.

12. Werck-Meiſter, hilf an unſern Himmels-Bau, und vollbereit, was ich noch niedrig ſchau, gebrauch mich ſelbſt zum Werckzeug deiner Gnaden, laß, was du wirckſt, vollkommentlich gerathen.

13. Der Seelen gieb den wahren Schmuck und Zier, hab Luſt an ihr, und ihrer Sehn-Begier, den Balſam kan ſie nirgend ſonſt erwarten, du ſanfter Weſt, komm, weh durch meinen Garten.

14. Du Salbungs-Oel, verleih vermehrte Kraft, du Hauch von GOtt, blaſ' ein Geruch und Saft, du ſüſſer Hort, laß deine Labung ſpüren, und all mein Thun zugleich nachdrücklich rühren.

15. Gieb den Geſchmack der Kräfte jener Welt, die ſüſſer ſind als Honig, Wein und Geld, laß die Natur der Gottheit mich genieſſen, und ſich in mich lebendig Troſt ergieſſen.

16. Du Kleinod, ſprich der Seelen freundlich zu, dein Kelch heißt ja nur Friede, Freud und Ruh, zeig, daß ich ſey ein Kind und Erb vom Himmel, das Abba ſchreyt, auch unterm Welt-Getümmel.

17. Drum, der du auch Geiſt der Verheiſſung heißt ein theures Pfand, das mich auf Hoffnung ſpeiſt, verſiegle mich bis zu den beſſern Zeiten, mach mich gewiß der ewgen Seligkeiten.

18. Nun, Heilger Geiſt, bethronſt du mich alſo; Ach! wer iſt wol, der mehr beglückt, und froh? Wirſt du mich ſo mit Gnad und Troſt verneuren, ſo kan ich recht ein ſtetes Pfingſt-Feſt feyren.

170. M. Dancket dem HErren, denn ꝛc.

Geiſt aller Geiſter, unerſchaffen Weſen! dein Name ſey jetzt gleichfalls hochgelobet.

2. Die unerſchöpflich Quell des ewgen Vaters ſich als der Strom des Lebens klar ergieſſet.

3. Du geheſt aus vom Sohn ein Geiſt des Mundes, und ſalbeſt ohn Maaß den Geſalbten Gottes.

4. Von dir wird das, was lebt und webt, begeiſtert; Der gantze Erdkreis iſt voll deiner Güte.

5. Der Sünder wird durchs Wort von dir geſchlagen: dein Hauchen tödtet plötzlich die Gottloſen.

6. Du ſchreckſt und tödteſt Hertzen und Gewiſſen, wer deinen Finger folget, iſt geneſen.

7. Das Licht, die Weisheit und die Kraft des Lebens ſchenckſt du dem, der an JEſum eintzig glaubet.

8. Durch Blut, Geiſt, Waſſer, als der dritte Zeuge vom Himmel wirckſt du in den Kindern Gottes.

9. Du tödt'ſt das Fleiſch und ſtärckſt die Seel im Leben;

ben: die Todten wirſt du einſtens all erwecken.

10. HErr, unſer Herrſcher! herrlich iſt dein Name in allen Landen; dir danckt man im Himmel.

11. Lob, Ehr und Preis ſey dir, o GOtt! geſungen, dem Vater, Sohn und Heilgem Geiſte, Amen.

171. M. Kommt her, zu mir ꝛc.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen; wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinem Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch dein Gnaden-Werck, und deines Heilgen Geiſtes Stärck; in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6 Dein Geiſt hält unſers Glaubens-Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket: Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Macht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen. Er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findt den Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben

Leben bauen; Er ziert ihr Hertz, Muth und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Eröffnet unſers Hertzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr als edlen Saamen ſtreuen. Er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen: Was niedrig iſt was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt Er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, und ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen; Er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels-Saal getroſt und frölich gehen.

15. O ſelig! wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen: Wer Ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird Er dort zur ewgen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe. Gieb deinen Geiſt, der uns allhier regier, und dorten für und für im ewgen Leben labe.

172. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend; mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein! den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit Gottes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr, und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geiſt in einem Thron! der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

173. M. Durch Adams Fall iſt gantz ꝛc.

Heut iſt das rechte Jubel-Feſt der Kirchen angegangen, daran ein Glantz ſich ſehen läßt des Geiſtes, den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von dieſem Himmels-Regen benetzet iſt; Dis, o mein Chriſt, kan Hertz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf und vernimm, wie doch auf allen Gaſſen gehöret wird die Freuden-Stimm, euch iſt die Sünd erlaſſen, nun ſeyd ihr frey, es ſind entzwey der Höllen ſtarcke Ketten: Ein Sünder kan vor jedermann jetzt auf den Schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunder-Wagen des werthen Geiſtes

weit

welt herum geführet und getragen! o welch ein Schatz! der ſeinen Platz bey frommen Seelen ſuchet, wer den nicht nimmt, und den beyſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des Glaubens Gold, hier wird man frey von Sünden, hier läßt ein reicher Gnaden-Hold ſich überflüßig finden. Hier iſt das Brodt, das in der Noth kan unſre Seele laben; hier finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der groſſe Himmels-HErr Herolden ausgeſendet, ſchaut, ſeine tapfre Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß ihr Leut auf Erden, dis iſt die Zeit, welch euch befreyt, und läſſet ſelig werden.

6. Es läßt die wunderſchöne Braut ſich hören auf den Wegen, ſie tritt hervor und ſchreyet laut: da kommt nun euer Segen: macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geiſt in Pracht und Ehren, der will in euch ſein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hier iſt lauter Troſt und Licht, ſeht, hier ſind Gnaden-Zeichen! hier darf kein Chriſt ſich fürchten nicht, hier muß der Satan weichen, des Höchſten Mund macht einen Bund mit Jüden und mit Heiden: trotz jedermann, nun nichts uns kan von Gottes Liebe ſcheiden.

8. O Tag des Heils, o güldner Tag, dergleichen nicht geſehen! o Tag, davon man ſingen mag, das Wunder ſind geſchehen im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden! GOtt fähret auf, des Geiſtes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen ſich den ſchallenden Poſaunen, ihr Haupthaar brennet wunderlich, das Volck muß ſchier erſtaunen, es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von groſſen Thaten: o welch ein Glantz, der himmliſch gantz, iſt auf dis Volck gerathen.

10. Es laſſen ſich Luft, Feu'r und Wind voll Wunder ſehn und hören, welch, ob ſie wol nicht einig ſind, doch niemand hier verſehren; des Windes Kraft hat nur geſchaft, daß ſich die Schwachen ſtärcken. Wer ihn nur hat, kan Troſt und Rath in allem Trübſal mercken.

11. O ſüſſer Tag! nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen, der Geiſt, der uns der Welt entreißt, der uns als Reichs-Genoſſen der Sterblichkeit ſo gar befreyt, zu JEſu läſſet kommen. Ach! würd ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen.

12. O guter Geiſt, regiere doch mein Hertz, daß ich dich liebe! daß meine Seel im Sünden-Joch hinfort ſich nimmer übe! HErr! laß mich bald des Feurs Gewalt, das himmliſch heiſt, empfinden, und alle Noth,

ja ſelbſt den Tod, durch ſolches überwinden.

174. M. HErr JEſu, Chriſt, dich zu ꝛc.

Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt, beſuch das Hertz der Menſchen dein, mit Gaben ſie füll, wie du weißt, daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein' geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Du biſt mit Gaben mannigfalt der Finger Gottes rechter Hand: des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Hertz der Liebe Brunſt, des Fleiſches Schwachheit, dir bekannt, ſtärck allzeit durch dein' Kraft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Frieden ſchaff in uns dein' Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und JEſum Chriſtum, ſeinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beyder Geiſt, in einem Thron.

7. GOtt, unſer Vater, ſey allzeit aus Hertzens Grund von uns gepreiſt; Lob ſey, HErr JEſu, dir bereit mit GOtt dem werthen Heilgen Geiſt.

175. In eigener Mel.

Komm, Heilger Geiſt, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe: der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

176. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Komm, Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, entzünd mein Hertz mit deiner Glut, daß deine ſüſſe Flammen ſich zuſammen ſchlagen über mich, erweck in mir durch deine Gunſt, o HErr, der wahren Liebe Brunſt.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im Finſtern ſterbe nicht; Beſchatte mich mit deiner Kühl, daß ich nicht fremde Hitze fühl. Erquicke meines Hertzens Au' mit deiner heil'gen Gottheit Thau.

3. Komm, komm, du allerliebſter Troſt, der unſrer Seelen liebſte Koſt! Komm, komm, du Geber aller Gab, ohn welchen ich nichts kan noch hab; erfülle meines Hertzens-Schrein mit deiner ſtarcken Gottheit Wein.

4. Gieb, daß ich, wie ein liebes Kind, GOtt fürcht, und Ihme folg geſchwind; daß ich die Frömmigkeit erlang, und deiner Weisheit Licht empfang, daß ich den Weg

der Seligkeit betrete mit Beſtändigkeit.

5. Gieb mir die Stärcke, daß ich kan dir dienen, wie ein Krieges-Mann: dein Rath regiere meinen Sinn, daß ich recht unterſcheiden könn: Verleih mir göttlichen Verſtand, daß mir dein Wille ſey bekannt.

6. Geuß deiner Weisheit güldnen Fluß in mich durch deinen Liebes-Kuß, daß ich in meinem Hertzen wiß, wie gut du biſt, und wie ſo ſüß. Daß ich anſchau zu jeder Friſt die Wahrheit, die du ſelber biſt.

7. O JEſu, der du dieſen Gaſt mir gar gewiß verſprochen haſt; O ſend ihn doch in meine Seel, zu benedeyen dieſe Höhl. Geuß ihn tief in mein Hertz hinein, und laß ihn ewig bey mir ſeyn.

177. In eigener Mel.

Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünſtig' Lieb entzünd in ihn'n; O HErr, durch deines Lichtes Glantz zu den Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zum Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater Ihn nennen! O HErr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben! o HErr! durch dein' Kraft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallel. Halleluja.

178. Mel. Liebe, die du mich zum ꝛc.

Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit: So wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunckeln Hertzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Hertz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als was nur dein Wille ſucht: dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts-Stege, das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an! wircke Reu an Sündenſtatt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder ſind, die auf Ihn alleine zielen, wenn

wenn ſich Noth und Drangſal findt: Denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu Ihm treten frey mit aller Freudigkeit; ſeufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: ſo wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Hertz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange. Ey, ſo mache den Beſchluß: ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gieb Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärcke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns ſcheußt! ſchenck uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott uns denſelben möge rauben. Du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

179. Mel. Mit Ernſt ihr Menſchen ꝛc.

Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himmels-Thron, auf Chriſti Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Hertzen allermeiſt mit deinem Licht und Gaben, und Freuden-Oel zu laben, komm, werther Heilger Geiſt.

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, geuß aus dein heil'ges Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Hertz und Seel erfreuen inniglich: Komm, Tröſter, zu erquicken die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreiſ't, dem will ich veſte gläuben, du ſolt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt Heilger Geiſt.

4. Du kanſt mein Hertz erfreuen, und kräftig rüſten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes Hertzens-Haus: Drum komm, mein ſchönſter Gaſt, und bleib im Tod und Leben als Tröſter, mir ergeben, bis mein Geſicht erblaſt!

5. Der du als GOtt ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu Gottes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, Ihn meinen HErren nennen, mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt,

liebt, drum ſey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärck im Creutz und Leiden, mein Hertz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem Hertzen von JEſu gantz allein, von ſeinem Tod und Schmertzen, und ſeiner Wahrheit Schein; daß ich gantz überzeugt, ein Bild in meiner Seelen, als JEſum, mög erwählen, bis ſich mein Hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von Gottes Thron! und ſey mein Hertz-Bezwinger, daß mich kein' Schmach noch Hohn, kein' Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide, im Creutz ſey meine Freude und Troſt bis in den Tod.

180. In eigener Mel.

Nun bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß Er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an Ihn glauben, den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſſe Liebe, ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth; hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrieleis.

181. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

O du allerſüß'ſte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des höchſten, höchſter Fürſt, der du hält'ſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſcht und habe, geb ich alles Wünſchen an; Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Hertze, daß du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchüt't, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit; Laß doch, o du werther Gaſt, Gottes Segen, den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtändes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub,

Staub des kleinſten Sandes, gründſt des tiefen Meeres Grund: Nun, du weiß'ſt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehest. Gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts; Ach! verleih, und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt; Bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt: Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf mein Helfer, wo du merckeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey: Brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſincke, ſey mein Stab! wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

182. Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Hertzens-Sonne! du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne, Sonne, Wonne, himmliſch Leben wilt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können alle Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren! Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben,

dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen; Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen!

4. Laß uns dein' edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden; Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und deiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Hertzen kräftiglich, und ſchenck uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit! ſey unſers Geiſtes Stärcke, daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

183. In eigener Mel.

O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT! Du Tröſter werth in aller Noth! du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT!

2. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT! gib uns die Lieb zu deinem Wort! Zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamt! O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT!

3. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT! mehr unſern Glauben immerfort! An Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein' Hülf gethan. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT!

4. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn! O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT!

5. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort:

laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich: o Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT!

6. O Heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: Wir ſagen dir Lob, Ehr und Danck jetzund und unſer Lebenlang. O Heiliger Geiſt, o heiliger GOTT!

184. Mel. Komm, Heiliger Geiſt.

O theurer Tröſter, Heilger Geiſt! der du dich in die Hertzen geuß'ſt, die ſich zu dir in Demuth kehren, ich fleh dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs ſüſſe Feuer deiner Güt erwärmen, und es zu erneuren, ſo kan ich recht die Pfingſten feyren. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Hertzens harte Eigenſchaft, zermalme dieſen Fels der Sünden, daß du dein Haus könneſt finden: Ach! es iſt leider angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt, es liegt noch veſt am Koth der Erden, wie kans denn deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für ſüſſe Freud, verläßt die Ruh, das wahre Weſen, und will durchs Tod's Gift geneſen: dein theures Wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des Glaubens Licht, die ſanfte Speiſe unſrer Seelen, wie kan ich denn dich Gaſt erwählen? Halleluja, Halleluja.

4. So elend iſt des Hertzens Haus, ach! kehre ein, und fege aus den Schlamm und Koth der Finſterniſſen, ergäntz, was daſelbſt zerriſſen. Zerſtöhr das faule Sünden-Neſt, das ſich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtſchaft gehen, und in der ſüſſen Freyheit ſtehen. Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingſt-Gaſt, dring herzu, und gib der Seelen ihre Ruh; arbeite ſelbſt an meinem Hertzen, und zünde an Glaubens-Kertzen. Schlag deine Werckſtatt bey mir auf, und führe meinen Lebens-Lauf; ſo kan ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath in mir haben. Halleluja, Halleluja.

6. Du Geiſt der Kindſchaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach! lehre mich von Hertzen beten, in wahrer Kraft vor dich treten. Ich bin gantz laulich, ſtärcke mich, daß Hertz und Seel entzünde ſich, und bloß in dir das Weſen ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze. Halleluja, Halleluja.

7. Leg du mir dieſes Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen, daß ſich in mir die Lüſt' legen, und ich im wahren Glauben kan das Abba, Vater, ſtimmen

men an! geuß aus durch deine ſtarcke Triebe die Ströme GOttes reiner Liebe! Halleluja, Halleluja.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft beſtehe, und nicht auf fremde Weg' gehe! Du Geiſt der Weisheit, lehre mich, daß Hertze, Geiſt und Seele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne, und von dir alle Macht entlehne. Halleluja, Halleluja.

9. O Geiſt, regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die Mau'r der Sünden breche, und Abba, Vater, ſtets ſpreche: Laß Ruh und Fried im Hertzen ſeyn, und flöſſe deinen Troſt hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

185. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Strahl der GOttheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärcke, Furcht, Erkenntniß und Verſtand, das ſind deiner GOttheit Wercke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weiß'ſt du recht zu lehren, wie wir ſollen JEſum ehren.

3. Theurer Lehrer, GOttes Finger, lehr und ſchreibe deinen Sinn auch ins Hertz mir, deinem Jünger, ſetze dich auf mich auch hin, daß ich ſtets von deiner Fülle reichlich lern, was ſey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund, daß ich auch mit heiſſem Triebe GOttes Thaten mache kund: Laß es Seel und Hertz entzünden, und verzehren alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seele deine heilge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele, dein geweihter Tempel ſey, bleib auch bey mir, wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt! höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

186. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt; Du hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die un-

uns von Sünden Hülf und Errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht: der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, damit geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JESU Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Kön'ge, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll: Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach! ja, wie manchesmahl haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; wilt nicht, daß uns betrübe Zorn Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt: ſo gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und Steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo verſtöhret, durch Krieg und Feuers-Zorn!

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Königs Thron, daß Er und wir gedeyen! ſchmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und, was dein Hertz ergötzet, aus unſern Hertzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden,

winden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs ſollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hie wird aus; So hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Von den göttlichen Gnaden-Mitteln, wodurch wir zum Genuß des Heils kommen.

I. Vom Worte GOttes.

187. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

Ach! bleib bey uns, HERR JESU Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HERR JESU, hilf, dein' Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt, gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth, und Geduld.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerey auf einen Haufen komm'n herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HERR JESU Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir, in deinen Himmels-Saal.

188. In eigener Mel.

Ach GOTT! vom Himmel ſieh darein, und laß dich des erbarmen! wie wenig ſind der Heiligen dein! verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet: Der wählet dis, der andre das, ſie trennen ſich ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lehr, die falſchen Schein uns lehren, dazu ihr' Zung ſtoltz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind zerſtöhret, ihr Seuftzen dringt zu Mir herein, ich hab' ihr' Klag erhöret: mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht't ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein vor dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe böſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

89. Mel. Wach auf, mein Hertz, und ſinge.

Der HERR, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe: der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4 Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vorm Ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchütz'ſt mich vor böſen Leuten: dein Stab, HERR, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem Maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchau'n im Himmel droben, hoch preiſen, ſing'n und loben.

190. In eigener Mel.

Dis ſind die heilgen Zehn Gebot, die uns gab unſer HERRE GOTT durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HERR, kein' Götter ſolt du haben mehr; du ſolt Mir gantz vertrauen dich, von Hertzens Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes, deines HErrn; du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOTT ſelbſt red't und thut. Kyrieleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebend'n Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſolt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du lang's Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich: Geduld haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh ſolt du bewahren rein; daß auch dein Hertz kein' andre meyn', und halten keuſch das Leben dein mit Zucht und Mäſſigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut; Du ſolt aufthun dein' milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; ſein' Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſolt dein's Nächſten Weib und Haus begehren

gehren nicht, noch etwas draus. Du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein' Sünd, o Menſchen-Kind, erkennen ſolt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen nur eitel Zorn. Kyrieleis.

191. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen: daſſelb' Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOTT ſolt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all verhöhnet, alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet: Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewgen Tod's geſtorben: Alſo hat GOtt durch Chriſti Tod erneu'rt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt, da wir ſein' Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort; Wem wolt vorm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihn veſt ſollen glauben: darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren! Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOTT und dem vertraut, wird nimmermehr zu ſchanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zuhanden viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOt-

tes

tes Troſt; Er hilft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Hertzen-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein' Sünd und Schuld: Denn in dein' Huld ſetz ich all mein Vertrauen: wer ſich nur veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſ't fort; So dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darin haben.

192. Mel. Ach bleib bey uns, HErr rc.

Erhalt uns, HERR, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiſ' dein' Macht, HERR JEſu Chriſt, der du ein HErr all'r Herren biſt, beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter werth, gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd: ſteh bey uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr' Anſchläg, HErr, zunichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOTT, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

193. M. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wol: Den rechten GOtt wir meynen: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie Ihn verneinen: Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOTT iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie Er ſich begab, ob Er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt', mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt' nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder ging nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten; es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lange woll'n unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen: und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trau-

Trauen nicht auf GOTT, ſie ruffen Ihn nicht in der Noth, und woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOTT bey den Frommen bleiben will, die Ihm im Glaub'n gehorchen: Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOTT wird ſich ſein's Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen, Das wird Er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

194. M. Chriſt, unſer HErr, zum ꝛc.

Es woll uns GOTT genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ew'gen Leben, daß wir erkennen ſeine Werck, und was Ihm b'liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOTT bekehren.

2. So dancken GOTT und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läß'ſt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOTT und lobe dich das Volck in guten Thaten, das Land bring' Frucht und beßre ſich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOTT der Heilge Geiſt! Dem alle Welt die Ehre thut, vor Ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen: Amen.

195. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Heut iſt des HERREN Ruhe-Tag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Gantz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm: deßwegen lobt Ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da Er aus nichts geſchaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als Er ſie genug geziert, hat Er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den Juden ward veracht't, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurtzen Lauf, und mit Jhm müſte hören auf. Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein' kleine Schaar, die bis ans Ende Jhn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig Er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht Chriſtlicher Weiſ', wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Hertzens-Grund: Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Kraft und Stärck, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Hertzen auf zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verliehr. Halleluja.

15. Gib deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heilger Geiſt! laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

196. M. Nun dancket alle GOtt.

Hertzliebſter JESU Chriſt! wir dancken deiner Güte, daß du ſo willig biſt, iſt unſrer erſten Blüthe, zu ſchencken ſolchen Sinn der ſich nach deinem beugt! Ach! nimm doch alles hin, was uns von dir abzeucht.

2. Hab Danck für deine Lehr und allzugroſſe Treue, erleucht uns mehr und mehr, und unſer Hertz erfreue durch deinen Gnaden-Schein; Hilf, daß wir nehmen zu im Guten; Führ uns ein zuletzt in deine Ruh!

3. Wir wollen nun hinfort zu deinem Dienſte leben, gehorſam deinem Wort, das du uns haſt gegeben: Verleih Beſtändigkeit, behüt uns vor Rückfall! regier uns jederzeit, bekehr uns allzumahl.

197. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen-Rather, Heilger Geiſt, beſitze mich! Laß mich, o Dreyein'ges Weſen, dir zur Wohnung ſeyn erleſen!

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte Pforte zu der ſüſſen Seelen-Ruh: Niemand kan den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Hertz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, mein Hertz iſt verfinſtert gantz: ich geh auf der Irrthums-Straſſen, wo nicht deines Geiſtes Glantz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kertzen, und durchhitze Geiſt und Muth; werther Geiſt! laß unſre Hertzen brennen in der reinen Glut, ſchaff, daß deine heilge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen?

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieſſe ſeiner Gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich Ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und Ihn nicht von Hertzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Hertz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Aufenthalt, denn ſein Friede wird dich decken wider aller Feind' Gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahr nur hin mit deinem Friede, mehr als Feind geſinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried erfreut die Hertzen: Welt, dein Friede bringet Schmertzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu, keine Macht,

Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bey mir iſt: ja, es ſollen meine Sinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JESU, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hohl mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen, willig bin: willſt du, ich will gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

198. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr; HErr, laß mich nur nicht wancken, gib mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

199. Mel. Nun GOtt Lob, es iſt ꝛc.

Liebſter JESU, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten wolſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren! Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

200. M. Dis ſind die heilgen zehn ꝛc.

Menſch, wilt du leben ſeliglich, und bey GOTT bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn Gebot, die uns gebot unſer GOtt. Kyrieleis!

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander Gott muß irren dich, trauen ſoll mir das Hertze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyrieleis!

3. Du ſolt mein’n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an! du ſolt heil’gen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wircken mag. Kyrieleis!

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach Mir gehorſam ſeyn: Niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Eh halten rein. Kyrieleis!

5. Du ſolt ein’m andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein’s Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein’s Guts gern entbehrn. Kyrieleis!

201. M. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Un-

GOTT ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottes-dienſt iſt aus, uns auch mitgetheilt der Segen: So gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen! GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich Brodt, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

202. Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein' Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Des danck ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen; ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der't, die dich noch jetzt verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darin ſie doch verderben; dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben, ſetz dein Vertrau'n, darauf veſt bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt; dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Hertz dabey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HERR, du muſt ſolches thun, doch nur aus lauter Gnaden; wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden: ob wolten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr' Macht geg'n dir nichts geacht't, ſie werdens wol laſſ'n bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht: und habens nie geleſen, auch nie gehört, das edle Wort: Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, und all's vergehn, dein göttlichs Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär e's auch leid viel'n hart verſtockten Hertzen. Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: Des danck ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich

ich dich bitt; verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht im Hertz'n und Glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läß'ſt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und ſelig ſterben.

203. Mel. O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

O JESU Chriſte, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn: auch die ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil, laß ſie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von dir getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach veſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

204. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Menſch, wie iſt dein Hertz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben. Was trägt für Frucht dein Hertzens-Feld? ſinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land beſäet hat, GOTT oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Hertz dem Wege gleich und einer Neben-Straſſen, da auf dem breiten Laſter-Steig die Vögel alles fraſſen, ach: prüfe dich, es iſt kein Schertz: Iſt ſo bewandt dein armes Hertz: So biſt du zu beklagen.

3. Denn, iſt der Saame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubens-Kraft, noch Seelen-Speiſ' zu eſſen: Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Hertz, ſo iſt die Spur zum Leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein Hertze Felſen-Art, verhärtet durch die Sünden; So iſt der Saame ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſen-Gründen. Ein Felſen-Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Hertz, und vom Geſetz zerſchlagen durch

durch wahre Buſſe, Reu und Schmertz, ſo kans nicht Früchte tragen: Bedenck es wohl, und thue Buß, glaub veſt und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Hertz geneſen.

6. Oft iſt das Hertz auch Dornen-voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam' verhüllet; Ja er erſticket gantz und gar, und wird nicht einmahl offenbahr, das iſt wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Hertzen ſiehet, da kan kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOTT dem HERRN allein bekannt, da in den Hertzens-Gründen der Saame, den GOTT eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt: das ſind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es Heute heiſſet noch, hier muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. HERR JESU, laß mein Hertze ſeyn zerkniſchet und zerſchlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir in Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit Verlangen!

205. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

GOTT ſelbſten hat dis Wort der Wahrheit veſt verſiegelt, bewährt durch ſeinen Geiſt, und in der Seel verriegelt: Recht muß doch bleiben Recht. Hälts gleich die Welt für Schertz, ſo fället ihm doch zu ein jedes gläubigs Hertz.

2. Ihr Menſchen dräuet mir mit viel und manchen Plagen, wo ich nach eurer Luſt euch nicht bald will behagen: ihr wollt mir, wie ihr ſagt, benehmen Amt und Ehr, und machen, daß kein Kind mich nicht ſoll achten mehr.

3. Doch dis bewegt mich nicht: Wie? ſolt ich denn betrachten, was mir ein Menſch gebeut, und unterdeß verachten des HErren ſein Gebot? So müſte dieſes Haupt vom Hören ſeyn entblößt, von Sinnen ſeyn beraubt.

4. Solt ich vom Wahrheits-Grund mich laſſen abe führen, wär ich das elendſt nicht denn unter allen Thieren? Ein wanckelbahres Rohr? Ein leicht zerbrochnes Faß? Nein! das iſt ungereimt, mein GOTT, verhüte das.

5. Laß

5. Laß kommen, was da will, laß alle Spötter raſen, laß ſchwartze Nachred auch mit vollem Munde blaſen ihr tödtliches Vergift: Laß Kinder, Mann und Weib mir treten auf den Kopf, mir speyen auf den Leib.

6. Werd ich ſchon von der Schmach an allem Ort beſprungen, gebiſſen von dem Neid, geſtochen von den Zungen, der Schimpf werf Eifer aus, und der Verdruß ſpey Gall, der Welt Schand oder Ehr bewegt mich nichts mit all.

7. Unſchuld veracht't Gefahr. Laß auch den Hencker kommen, zu plagen meinen Leib, es dient zu meinem Frommen. Iſt JEſus meine Kraft, hab ich ein treues Hertz: ſo bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem Schmertz.

8. Entweder wird mein GOTT die Pein von mir abwenden, wo nicht, ſo wird Er mir drin ſtärcken meine Lenden, und geben Geiſtes Muth, daß mitten in der Pein, dem Teufel zum Verdruß, ich frölich möge ſeyn.

9. Und ſo denn jemand fragt: Warum muß dieſer leiden? Wo ich noch reden kan, will ich ihm dis beſcheiden: Drum, daß er lieber wolt erfahren Spott und Pein, als wider ſeine Treu ein Lügen-Redner ſeyn.

10. Dis ſteht in mir geſetzt: ich wolt den Tod erführen, eh daß mein Mund und Hertz die Wahrheit ſolt verliehren: Viel lieber ſoll mein Leib ohn Haupt ſein dargeſtreckt, als meine Seele mit Treuloſigkeit befleckt.

11. Mein Glaub, auf GOTT gegründ't, wird mich ſchon laſſen ſchmecken das Leben in dem Tod, daß ich nicht werd erſchrecken vorm Urtheil, das man fällt, zu dämpfen meinen Muth. Ein Wahrheits-Zeug ſchweigt nicht, wie ſonſt ein Sünder thut.

12. Nun ſeht, das iſt mein Schluß, die Wahrheit hoch zu ſchätzen, und alles Zeitliche derſelben nachzuſetzen. Ich will denn warten ab, was GOTT, mein treuer Hirt, mir immer dieſes Falls zuhanden ſchicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOtt hab ich begonnen, mit GOtt den Streit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOtt ſtell ichs ferner heim. Was acht ich Schmach und Spott? Wie kans dem übel gehn, der ſich verläßt auf GOTT?

14. Ich will von nun fortan in meinem gantzen Leben, nach GOttes reinem Wort zu handeln mich ergeben, zu ſeyn in meinem Thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geiſt ein frommer treuer Knecht.

15. Drum was ich vormahls hab geredet und geſchrieben, dabey bin ich, GOtt Lob! bis hieher noch geblie-

geblieben, und bleib' jetzt auch dabey, und hoffe treu zu ſeyn, bis JEſus meine Seel zur Freude führet ein.

206. Vor der Predigt.

O GOTT, du unſer Vater biſt, durch JEſum Chriſt, gib deinen Geiſt uns all'n gemein, der uns zur Wahrheit leite: Erhör uns auch zu dieſer Stund, öffne den Mund dein's Dieners, daß er dein Wort rein und freymüthig ausbreite, dazu, o HERR! genädiglich, öffne unſr' Hertz'n und Ohren, daß wir das hören fleißiglich und treulich bewahren, auf daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit verklären.

207. In eigener Mel.

Solt ich aus Furcht vor Menſchen-Kindern, des Geiſtes Trieb in mir verhindern, und nicht bey ſo viel Heuchel Schein ein treuer Zeuge GOttes ſeyn?

2. Solt ich des Höchſten Wort verſchweigen, und nicht dem Hauſe Jacob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor GOtt verſtellt, darum weils Menſchen nicht gefällt.

3. Solt ich den falſchen Chriſten heucheln, und der gottloſen Rotte ſchmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und zu entgehn der Menſchen Zorn.

4. Solt ich die Böſen ſelig preiſen, die weder Licht noch Glauben weiſen? um derer Gunſt und Liebes-Wind, die doch nur Feinde GOttes ſind.

5. Solt ich die GOttes Kinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtum kennen, die, bey der Wahrheit hellem Schein, ſo arg als blinde Heiden ſeyn?

6. Wer ſind ſie denn, die mich verlaſſen, und mich als ein Feg-Opfer haſſen? wer ſind die, die ſo zorniglich ihr Hertz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur Menſchen, die mit Sünden und loſen Stricken ſich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein ſchnödes Heu, ein Dampf und leicht geſchätzte Spreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren Sinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurtze Zeit hier währt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen? Iſts denn auf mich nur angeſehen? Iſts GOTT nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Wes iſt das Amt, das ich hier trage? wer fordert, daß ichs ihnen ſage? iſts nicht des groſſen GOttes Mund, der thut durch mich ſich ihnen kund.

11. Ey ſolt mein GOTT mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit Wüten auf mich blitzen? ſolt deſſen Huld in aller Pein mi[r] nic[ht]

nicht ein ſüſſes Labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du Menſchen-Hüter, daß mirs nicht um die ſchnöden Güter zu thun, noch um die Gunſt der Welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die Liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im Geiſte zwinget, mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn der Menſchen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden: Kein Creutz noch Spott der Böſen meiden: Sey du mir nur bey Hohn und Spott nicht ſchrecklich, du getreuer GOtt.

15. Hier iſt mein Blut, mein armes Leben, ſoll ichs bey deinem Wort hingeben: ja, HERR, dein Will geſcheh an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich ſiegen, das finſtre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in kurtzem ſehn, ſolts auch durch Märt'rer-Blut geſchehn.

17. Ach ſtärcke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter mein Zeugniß veſt und freudig ſey, es iſt gewagt! GOTT ſteh mir bey.

208. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig; wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch dieſelben würd' bekannt dein heil'ger Will und Rechte. Zum letzten iſt dein einger Sohn, o Vater, von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey, HERR, gepreiſt, laß uns dabey verbleiben; und gib uns deinen Heilgen Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende: denn ihr Geſpött, ſamt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Kraft,* daß deine Lehre in uns haft', auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der Acht nicht laſſen: Daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg' der Saame wird ſo fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kan das Wort

die

die Wurtzel nicht bekommen: der Saam, ſo in die Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in ſeinem guten Hertzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! Gib, daß wir halten veſt an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl, hilf uns die Welt-Sorg überall und böſen Lüſte dämpfen?

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beſtändig darauf trauen.

10. GOTT Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort ſich weit ausbreiten! Hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; O Heilger Geiſt! dein göttlich Wort laß in uns wircken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

209. M. Werde munter mein Gemüthe.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihr'n Geſellen weicht, der hingegen hertzlich ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt, deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palm-Baum, den man ſieht, bey den Flüſſen an den Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort ſich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiffe Früchte giebt: Seine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt: GOTT giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die Spreu zerſtreuet vom dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOTT liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

II. Von

II. Von der Taufe.

210. M. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

Chriſt, unſer HERR, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, ſein Wort und Amt zu erfüllen: da wolt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufe. GOTT ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heilges Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen, der iſt allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr Ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: der Heilge Geiſt hernieder fährt, im Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey Perſon'n getaufet han: damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Chriſt: Geh't hin, all' Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer gläubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neu gebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllen Gründen. Nichts hilft ſein' eigne Heiligkeit, all' ſein Thun iſt verlohren: Die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darin er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen: der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein' rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

211. Mel.

211. M. Allein GOtt in der Höh 2c.

GOTT Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, du GOTT von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heil'ge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Samen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOTT, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauf; Daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden; Kraft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O Heilger Geiſt, ich dancke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe: Dadurch ich meinen Schöpf-[illegible] kan getroſt und freudig ruffen an: O Abba, lieber Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen; Denn die nun GOttes Tempel ſeynd die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HERR, an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken; Denn ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf' verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt verbunden: Drum gib, daß keine Sünden-That an mir werd herrſchend funden: Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: die Gnade auch verleihen, daß ich in dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

212. M. Chriſt, unſer HErr, zum 2c.

O GOTT, da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von

Sün-

Sünden: dabey du klärlich haſt beweiſt, und durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen: Du hatteſt Urſach mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen: und haſt, o groſſer GOTT! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind verſichert deiner Gnaden: was ſich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht ſchaden: Den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Hertz ausſchütte, GOTT, vor dir; nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll' ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen; Dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOTT erkennen, und ſamt der wahren Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HERRN und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, und allen ſeinen Wercken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken; Ich bin, o GOTT! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben: den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärcke.

7. GOTT Vater Sohn und Geiſt, verleih, daß ich veſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu, darin beſtändig bleibe: als dein Kind Teufels-Wercke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

213. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O JESU Chriſt! ich preiſe dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner groſſen Güte, durch deine Tauf errettet haſt von aller meiner Sünden-Laſt, und mir dein Heil geſchencket.

2. So bald mein Haupt dein Waſſer-Guß begunte zu begieſſen, da ließ'ſt du deinen Liebes-Fluß auch in mein Hertze flieſſen: Ein göttlich Leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein

Hertz

Hertz mit dir, ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuſcheſt meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und lieſſeſt alſo in dein Grab des Fleiſches Macht verſtecken: es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar vor deines Vaters Throne, und vor der Auserwählten Schaar, mich in der ſchönen Crone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdeſt ſelbſt mein Ehren-Kleid, darin ich konte prangen.

5. Kein Engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: Ich war von göttlichem Geſchlecht: Du wurdeſt ſelbſt mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konte führen.

7. Doch muſte dis verborgen ſeyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters Creutz verſtecket; Es muſte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig könte ſtehn in offenbahrer Klarheit.

8. So war es zu derſelben Stund, als ich ward aufgenommen in dieſen heil'gen Gnaden-Bund und in die Zahl der Frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? Mein Heiland, ſoll ich jetzo dir nicht gleichfalls zu gehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer Bund mein Spiegel im Gewiſſen, das mich verſichert alle Stund, wie du noch ſeyſt gefliſſen mich zu erhalten, daß ich kan noch ſtets die Frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Haſt du mich nicht von aller Sünd in Gnaden losgezählet? Iſt nicht dein Bund ein ewger Bund? Hat ſolchen nicht dein treuer Mund mit einem Eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus mir erworben? Hat Ers nicht mir zu gut gethan? Iſt Er nicht mir geſtorben? Iſt ſein Verdienſt mir nicht geſchenckt, da ich im Glauben ward verſenckt in ſeine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läß'ſt nehmen! Der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen, du wilſt und kanſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine Zuverſicht von gantzem Hertzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerriſſen, bin unwerth worden deiner Huld; Doch bin ich nun befliſſen, daß durch die Buſſe dieſer Bund beveſtigt werde, weil der Grund bey dir noch veſte ſtehet.

14. Ich ſteh im Kampfe wieder mich, mein Fleiſch und Blut zu zwingen: Der Geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn Lüſte auf mich dringen; Läßt mir der Satan keine Ruh, ſtürmt auch die Welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Drum weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das gantz durchglühet meinen Sinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlichs Wort das weiſet mir, wie ich ſoll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb in mir ſtets treibe mein Gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe, thuſt mir viel zu gut: Gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

III. Vom Heiligen Abendmahl.

214. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach! Gnad über alle Gnaden! heiſſet das nicht Gütigkeit! JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den Er bereit't, JEſus bitt't uns ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgen-Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Köſte ſeyn, heiſſet das nicht Gnad erweiſen? O mein liebſtes JEſulein! ſolches iſt an keinem Ort o mein liebſter Seelen-Hort, ſonſt gehöret noch geſehen, ſolches iſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenckeſt, und mit deinem Blute tränckeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, du biſt ſonſt der Artzt allein, doch willſt du aus lauter Güte auch die Artzney ſelber ſeyn! Du giebſt dich ſelbſt uns zum Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JESU Chriſt! und will

dich im Glauben bitten, weil vor mir bereitet iſt jetzo dein Genaden-Tiſch, daß ſich meine Seel erfriſch, und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Kraft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmels-Brodt, und mit reichem Troſt begaben wieder Hölle, wieder Tod! ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell:Träncke mich, eh ich erſterbe, und vor groſſem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken mein gantz müd und mattes Hertz, ach! das wolleſt du erquicken, weil es faſt vergeht vor Schmertz! O mein Artzt, du kanſt allein mich von Sünden machen rein, du alleine kanſt mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

215. M. Ich danck dir ſchon, durch ꝛc.

Ach! komm! du ſüſſer Hertzens-Gaſt! du Labſal meiner Seele! bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer-Höhle.

2. Rott aus, du theures Glaubens-Pfand, was nicht dein eigen heiſſet. Ach! beut den Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Hertzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmertzen.

4. Ich öffne dir Hertz, Seel und Sinn mit brünſtigem Verlangen, dich meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein Wunderſüſſer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels-Luſt; dein Brunnquell fleußt ins Leben; Davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wol ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben, (und läßt den Sündern keinen Platz,) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu der Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden.

10. GOTT zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir von dieſen Feſſeln frey, die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOTT in recht vertrauter Liebe; Was nicht iſt Göttlich, wird

zu Spott vor dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands Joch! Wie ſanft iſt ſeine Bürde! Ach! ſpricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir, wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen?

14. Ich gläube doch, ich werde ſehn das Gut' in Freuden-Himmel, und dort vor deinem Throne ſtehn, nach dieſem Welt-Getümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen. Mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wieder meinen Feind, ſo kan und werd ich ſiegen, und wenn ers gleich aufs ärgſte meynt, kanſt du nicht unter liegen.

17. Drum nimm mein Hertz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der Höhe! Denn werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

216. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Ach! wenn ich mich doch könnt in JESU Liebe ſencken, und alle Augenblick an JESU Liebe dencken! Mir deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: Vergiß bey Leibe du der Liebe JESU nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein JESU, dein vergeſſen? Das, was ich oftmals hab getruncken und gegeſſen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Hertz und Sinn verändert, daß ich nun in meinem JESU bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JESU angefüllet, kein' Ader iſt in mir, die nicht in JESU quillet, das Hertz das trifet noch vons liebſten JESU Blut, und brennet Lichter-loh in JEſu Liebes-Glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thuſt du mir, JESU, Gnade, ich armes Stücklein Erd bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Dis Dencken und den Danck laß ſtetig darzu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen: So leb in JEſu ich mit einem friſchen Muth, und ſterbe, wenn GOTT will, auf JEſum und ſein Blut.

217. M. Ich danck dir ſchon durch ꝛc.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht, darin Er ward verrathen, auf unſer Heil gantz war bedacht, daſſelbe zu erſtatten:

2. Da nahm er in die Hand das Brodt, und brachs mit

mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, danckte GOtt, und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trincket insgemein, wollt ihr GOtt wohlgefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut, im Kelche zu genieſſen, daß ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jetzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute; In alten ward nur Vieh geſchlacht, geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Körper, der bin ich, dort war Figur und Schatten: Dort war ein Lamm; hier laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr krâncken, ſo oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinem Tod gedencken.

9. O JEſu, dir ſey ewig Danck für deine Treu und Gaben! ach! laß durch dieſe Speis und Tranck auch mich das Leben haben.

218. In eigener Mel.

Auf! auf! mein Geiſt, erhebe dich zum Himmel, weich von dem unbeſtändigen Getümmel, dadurch die Welt ihr blindes Volck betrügt. Ich habe nun vom Himmels-Manna geſſen, bin an des guten Hirten Tiſch geſeſſen: der alte Feind zu meinen Füſſen liegt.

2. Was frag ich nun nach Ehre, Luſt und Schätzen? Ein Lebens-Strom der kan mich gnug ergötzen: Der Durſt iſt hin, wie bin ich ſo erquickt! Nun wird die Seel in Wolluſt fetter werden, den Vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer Erden, doch mache mich! o JESU! mehr geſchickt.

3. Gebeut, als HERR, dem theu'r erkauften Kinde: Gieb, daß ich Kraft in dir als König finde. Sey mein Prophet, ſo werd ich Gottgelehrt; Biſt du mein Haupt, ſo hab ich dich zum Führer: Biſt du mein Mann, ſo biſt du mein Regierer: Als Hoherprieſter ich dein Opfer werd.

4. Was will ich mehr als dieſen Himmels-Fürſten? Ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürſten, weil der mich tränckt, der ſelbſt das Leben iſt. Kein Hunger wird die Seele jemals preſſen, weil mir ein Theil vom Manna zugemeſſen, das du allein, o ſüſſer JEſu, biſt.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben: Doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein Leben, So lebe denn in mir, o Gottes Sohn! ich bin ge-

wiß, daß droben und auf Erden Barmhertzigkeit und Güte folgen werden, als ein durchs Blut des Lamms erworbner Lohn.

219. M. Mein JEſu, der du mich.

Auf, Seele, ſey gerüſt! dein Heiland JEſus Chriſt, brennt vor Verlangen. Sein Hertze ſehnet ſich, noch vor dem Leiden dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! das Bild muß dieſesmal dem Weſen weichen, Er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenckt ſich zum Oſter-Lamm uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein Denckmal jetzt der Wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem Tod, den wir, bis Er kommt, für und für ſollen verkünd'gen.

4. Drum, liebes Iſrael, auf! ſtärcke deine Seel, ergreif die Siegel. GOTT führt durchs Lammes Blut die Seinen durch die Flut zum Freuden-Hügel.

5. O JESU, dir ſey Danck, lehr uns den Lob-Geſang nun alſo ſingen, daß wir denn können drauf den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn ſollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und ſchläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unſern Willen hin, ſchaff einen neuen Sinn nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieſer Creutzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebens-Saft in uns ausflieſſen: Stärck uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirſt ausgieſſen.

9. Sieh, Satan merckets ſchier, daß dein Volck, HERR, bey dir findt Hülf und Segen; Drum machet er ſich auf, uns unſern Waffen-Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JESU, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und herwancken. Gieb uns Beſtändigkeit in Trübſal, Angſt und Leid dir ſtets zu dancken.

11. Auf daß wir unſern Muth in keiner Hitz und Gluth nicht laſſen ſincken, ſondern den Myrrhen-Wein, den du uns ſchenckeſt ein, gantz willig trincken.

12. Die Zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden! o Troſtes Ueberfluß! der dann erſetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verſchlungen, wenn GOtt das weiſſe Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Hertze wallt, HERR JESU, komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil jetzt

Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unſre Waffen doch im Segen ferner noch ſtets ſiegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß beſtehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unſer Hertz und Seel Einfalt und Wahrheit, gieb uns Weisheit in dir, und ſchenck uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dir iſt ja der Ruhm, ach! hör im Heiligthum dis unſer Lallen, hier klingt: Halleluja! laß JEſu Ja, Ja, Ja, doch wieder ſchallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch Leiden in die Freud ſo einzudringen, daß wir Victoria! Triumph! der HERR iſt da, bald frölich ſingen.

220. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Dein Blut, HERR, iſt mein Element, darinnen ich kan leben, daß mich kein Schmack ſonſt zu ſich wend, als dieſer Saft der Reben. So leb ich in des Vaters Schooß, und bleib von allen Dingen blos, und bin in GOtt verſchlungen.

2. So thu an mir, o Hirten-Treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von Fremden frey, dir eintzig Frücht' zu bringen, die reife, ſüß und heilſam ſind, ſo bleib ich ein gehorſam Kind, und wohn in deinem Namen.

3. Komm ſelbſt, o volle Lebens-Quell, dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quäle. Du muſt in allem alles ſeyn, ſoll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du biſt der Wiederbringer nur, ohn dich iſt lauter Hölle; gieb, daß ſich mir die rechte Spur zu dir gantz offen ſtelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu ſeyn, mein Leben und mein Alles.

5. Da iſt nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen; da haſt du mir die Stätt' bereit't, wo ich ſoll ſanfte liegen, und ſaugen deiner Weisheit Bruſt, die iſt ſo voller reiner Luſt, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünſtig muntres Reh, komm, ſpring auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denckmahl wollen ſtiften, mit dir ſoll alle Creutzes-Pein mein ſchönſter Roſen-Garten ſeyn: denn du biſt ſelbſt der Himmel.

7. Biſt du, mein Schatz, nicht immerdar der Urſprung reiner Freude: Ein lauter Strom, Chryſtallen-klar, darin ich mich gern weide, und trinck in Luſt und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ew'gen Ehe!

221. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Du Lebens-Brodt, HErr JEſU Chriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HERR, leiten, den friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brodt, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen; Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Hertzen: Laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmertzen. Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam! laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine: In ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! ich bin verlohren, ſuche mich. und hilf aus lauter Gnaden!

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: Laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſchertzen: Ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brodt, HErr JEſu Chriſt! komm ſelbſt, dich mir zu ſchencken! o Blut! das du vergoſſen biſt, komm, eiligſt mich zu träncken! Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du güldne Himmels-Thür auch mich dort aufferwecken.

222. In eigener Mel.

Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brodt, du wahre Seelen-Speiſe, du Artzney vor dem ewgen Tod, du Koſt auf meiner Reiſe: wie hertzlich ſehn ich mich nach dir! komm doch, mein Schatz! o komm zu mir, daß ich dich ſelbſt in mir mag haben, und mich mit deinem Safte laben.

2. Ich bin verſchmacht und ungeſund, du aber kanſt mich heilen: drum ſchreyt zu dir mein Hertz und

und Mund, daß du wollſt zu mir eilen. Dein Blut, o JEſU, iſt der Thau, von welchem grünt mein's Hertzens Au! Dein Fleiſch iſt meiner Seelen Leben, das du für mich haſt hingegeben.

3. Du biſt mein rechtes Oſter-Lamm, für mich am Creutz geſchlachtet, und willig an deſſelben Stamm in heiſſer Lieb verſchmachtet: Du biſt des ewgen Lebens Brodt, das meine Seel erhält im Tod: wer dich genießt, der darf nicht ſterben, und kan in keiner Noth verderben.

4. Du biſt die ewge Süſſigkeit, nach dir mein Geiſt ſich ſehnet: der wahre Troſt und einge Freud, nach der mein Hertze thränet: Du biſt mein's Mundes Honigſeim, und mein erwünſchter Seelen-Leim, der mich mit GOtt auch in den Flammen vereiniget und fügt zuſammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel-Brodt! oft würdiglich genieſſen: Daß ich dich möge, ſüſſer GOtt, in meiner Seelen küſſen; daß ich dich ſchmecke, JEſu, Chriſt, wie ſüß und lieblich du mir biſt, daß ich je mehr und mehr dich eſſe, du Honig-ſüſſe Wurtzel Jeſſe.

223. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Erſcheine, ſüſſer Seelen-Gaſt, das ich mich hoch erfreue, komm an, du meine Ruh und Raſt, wie groß iſt deine Treue, daß du zur Seelen, die ſo ſchwach, hier unter eines Sünders Dach ſo brüderlich einkehreſt.

2. Groß Hertzens-Luſt hab ich daran, wenn ich dein' Wunder mercke, doch, ſchau ich, was du haſt gethan in dem Erlöſungs-Wercke, wenn mich dein Leib und Blut erquickt, ſo bald mein Geiſt viel Luſt erblickt mit Vorſchmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig biſt du Wunder-GOtt, den hochbetrübten Seelen, du läſſeſt ſie ja nicht mit Spott von ſtoltzen Feinden quälen, dein theurer Schatz mir ſteht bereit, zu Trotz des Feindes Grauſamkeit: Trotz, wer es nicht kan laſſen.

4. Wohl weideſt du mich, treuer Hirt, zeigſt mir geſundes Waſſer, du tränckſt mich als ein treuer Wirth, treibſt ab den böſen Haſſer, und giebſt dich ſelbſt zu eigen mir, was opfre ich dir dann dafür, für dieſe Liebes-Thaten?

5. Nun habe, ſüſſer JEſu, Danck, du haſt mich wohl verbunden, du ſtärckſt mich wenn ich liege kranck an alten Adams-Wunden, ich dancke dir, daß du, HErr Chriſt, mein treuer Samariter biſt, willſt Leib und Seele helfen.

6. Du hälteſt die Verheiſſung veſt, und meynſt es gut von Hertzen, wie treulich du geſchehen läßt, Oel geußt

geußt du in die Schmertzen, denn, wie du, HErr, verheiſſen haſt, ſo haſt du deinen armen Gaſt recht Königlich verpfleget.

7. Trift mich der Seelen Hungers-Noth, muß ich mein Hertz abmatten, ſo komme du, mein Himmels-Brod, erfreulich mir zu ſtatten, dein theures Blut im Abendmahl erfriſche mich in Todes-Quaal, damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie herrlich, heilig, hoch und hehr iſt, groſſer GOTT, dein Name, wie heilig iſt dein Ruhm und Ehr, ich bin ein bloſſer Saame, jedoch, weil du mit mir, HErr Chriſt, im Abendmahl vereinigt biſt, kanſt du dein Glied nicht haſſen.

224. In eigener Mel.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOTT, zu gute. Kyrie eleiſon. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HERR, aus aller Noth. Kyrie eleiſon.

2. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſre Güte könte Er uns ſchencken, dabey wir ſein ſoll'n gedencken. Kyrie eleiſon! HErr, dein' Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dis Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeinen Gnaden-Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon. HErr, deinen Heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein' arme Chriſtenheit leb' in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

225. M. GOtt ſey gelobet und 2c.

HERR JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe, bey dir alleine find ich Heil und Leben: Was ich darf, kanſt du mir geben. Kyrie eleiſon! Dein arm Schäflein wolleſt du weiden auf Iſraels Bergen in Freuden, und zum friſchen Waſſer führen, da das Leben her thut rühren. Kyrie eleiſon.

2. All andre Speis und Tranck iſt gantz vergebens, du biſt ſelbſt das Brodt des Lebens; Kein Hunger plaget den, der von dir iſſet, alles Jammers er vergiſſet. Kyrie eleiſon! Du biſt die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein ſtelle, laß mit Troſt es flieſſen voll, ſo wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleiſon.

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den

den Glauben auch anzünde: den wahren Glauben, mit dem ich dich faſſe, mich auf dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie eleiſon. Gieb mir ein recht bußfertig Hertze, daß ich mit der Sünd nicht ſchertze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleiſon.

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen: Ach! laß die Blut-Tröpflein flieſſen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du biſt am Creutz gehangen. Kyrie eleiſon. Wird damit mein Hertz gerühret, wirds von Stund an rein und g'zieret durch dein Blut mit Glauben ſchön, kan in dir vor GOTT beſtehn. Kyrie eleiſon.

5. Der darf des Artztes, den die Kranckheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget: O ſüſſer JEſu! ſchau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie eleiſon. Du biſt ja der Artzt, den ich rufe, auf den ich mit Verlangen hoffe. Hilf, o wahrer Menſch und GOtt! hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie eleiſon.

6. Du rufeſt alle zu dir in Genaden, die mühſelig und beladen: Alle ihre Miſſethat wilt du verzeihen, ihrer Bürde ſie befreyen. Kyrie eleiſon. Ach! komm ſelbſt, leg an deine Hände, und die ſchwere Laſt von mir wende. Mache mich von Sünden frey, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrie eleiſon.

7. Du wolleſt Geiſt und Hertze zu dir neigen! nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du biſt der Weinſtock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe, Kyrie eleiſon. Ach! in mir find ich eitel Sünden, in dir müß'n ſie bald verſchwinden; In mir find ich Höllen-Pein, in dir muß ich ſelig ſeyn. Kyrie eleiſon.

8. Komm, o mein Freund, o komm, du ſchöne Krone! JEſu, komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet oft grüſſen, ja mit Lieb und Glauben küſſen. Kyrie eleiſon. Komm, und ſchenck mir deine Liebe, ſo wird nichts ſeyn, das mich betrübe. Deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleiſon.

9. Dis ſind die Blümlein, die mich können heilen, und mir Lebens-Kraft ertheilen, daß ich aus mir nun all Untugend reiſſe, dir zu dienen mich befleiſſe. Kyrie eleiſon. In dir hab ich, was ich ſoll haben, deiner Gnaden-Brünnlein mich laben. Laß mich ewig ſeyn an dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleiſon.

226. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

HERR JEſu, dir ſey Preis und Danck für dieſe Seelen-Speis und Tranck, damit du uns begabet im Brodt und Wein, dein Leib und Blut kommt uns

uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Hertzen ladet: Daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben! Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Jmmanuel, ja ſelber ein in unſre Seel, die Wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches Hertz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey, und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Jrrd'ſche zu verachten.

3. Ach! HErr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; Ein jeder recht bedencke, daß wir mit dieſem Lebens-Brodt im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heils uns trancke: Züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen! Und folglich aus dem Jammerthal eingehen in des Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen! Tröſtlich, köſtlich uns als Gäſte auf das beſte bey Jhm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JESU Chriſte, Gottes Sohn! Giebs durch dein bitter Leiden, daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden. Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden! hilf uns frölich überwinden.

227. Mel. Meine Seele erhebt den ꝛc.

Jch dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß ſind die Wercke des HERRN, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.

3. Was Er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder der gnädige und barmhertzige HERR.

5. Er giebt Speiſe denen, ſo Jhn fürchten. Er gedencket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volck, daß Er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Wercke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck, Er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Name. Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

13. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

228. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Hertz erfriſche; wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du Seelen-Biſchof dort: Ich bin das Brodt zum Leben. Dis Brodt treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Tranck, wer glaubt an Mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zum Troſt in allem Leide, es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet: So ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz. Ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchencke mir die Troſt-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirck in mir ein' ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue; Zeuch mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kan, damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir! Bey mir iſt nichts denn Sterben. Nimm aber mich, o HErr, zu dir! Bey dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höllen-Pein, in dir iſt nichts dann ſelig ſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geiſtes Gaben, laß mich die Sünde dancken ab, die mich ſonſt pflag zu laben.

ben. Regiere meinen laſſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küſſen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! groſſen Danck für deine Süßigkeiten! ich bin vor lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

229. In eigener Mel.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den Gottes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden ſein half Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brodt ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein' Sachen! wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOTT den Vater preiſen, daß Er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn geben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß es ſey ein' Speis der Krancken, derer Hertz von Sünden ſchwer, und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein' Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen wilt.

9. Gläubſt du das von Hertzens-Grunde, und bekennſt es mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

230. Mel. Kommt her zu mir 2c.

JEſus, der ſüſſe Lebens-Wein, nimmt meinen Geiſt ſo mächtig ein daß er ſonſt nichts mag trincken: Er ruft und ſchreyt mit voller Bruſt: Ach! möcht' ich doch in dir

dieſen Moſt nur gantz und gar verſincken.

2. Nunmehr begehr ich keine Tracht, die auf der Herren Tiſch wird bracht, will auch nicht ihr Getrăncke; Denn JEſus, der mich ſpeiſ't; iſt ja viel ſüſſer als Ambroſia, und was ich je gedencke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Mayen-Thau, mit Manna, und was ſüſſe: Mein JESUS iſt mein Thau allein, mein Honig, Manna, Blümelein, den ich für all's genieſſe.

4. Ach! daß ich doch nur möchte ſeyn gleichwie ein kleines Bienelein, ſo wolt ich mich erheben. Ich hinge mich an ſeine Bruſt, und bliebe da nach Wunſch und Luſt, bis ich zerflöſſe, kleben.

5. O JESU, hilf mir doch darzu, daß ich ſchon jetzt darinnen Ruh auf himmeliſche Weiſe: Du bleibeſt doch in Ewigkeit mein's Hertzens Troſt und Süſſigkeit, mein beſter Tranck und Speiſe.

231. Mel. Wie ſchön leucht't uns 2c.

JESUS.

Mein' Freundin, ſieh! ich ſtehe hier vor deiner innern Hertzens-Thür, und klopf an mit Verlangen, ob jemand meine Stimm wolt hör'n, und wie es wol ſolt ſeyn, gewähr'n, jemand käm raus gegangen. Der mir die Thür bald aufthue, daß ich Ruhe in ihm finde, und nicht länger drauſſen ſtünde.

Seele.

2. Iſt dieſes nicht die ſüſſe Stimm? Still, ſtill, mein Hertz, und recht vernimm, obs meines Freundes Worte? Ja, Ja, Er iſts, ich kenn ſie nun; Auf! auf! geſchwind, ſetz alles Thun zurück! Eil zu der Pforte, gehe, ſtehe, brich das Siegel, treib den Riegel von der Thüren meinen Schatz herein zu führen.

3. Macht hoch das Thor, die Thüren weit, räumt alles Höckericht beyſeit, der König aller Ehren, der HERR des Himmels, der mit Zier ankommet, dieſer ſoll bey mir gantz prächtig jetzt einkehren. Fliehet, ziehet aus mit Haufen, fern zu laufen, all ihr Sünden! Keine laß ſich hier mehr finden.

4. Herein, mein Freund! ach! komm herein, von mir ſolt du willkommen ſeyn, wollſt drauſſen nicht lang ſtehen, das Haus iſt gantz für dich geräumt, beliebe, Liebſter, ungeſäumt mit allem einzugehen; Dein heiſt mein Geiſt, Leib, ſamt allen zu gefallen, es beſiehe, als dein eigen Haus beziehe.

JESUS.

5. So jemand meiner Stimm nimmt wahr, gehorcht derſelben, will ich gar, wenn er aufthut, eintreten;

treten: ich bringe mit Genad und Gab, ſein iſt es alles, was ich hab, weil er mich hat erbeten: Sein Hirt und Wirth will ich werden. Guts auf Erden ſoll zuflieſſen, das Mahl ſoll er mit genieſſen.

6. Das Abendmahl, da ich bin Koſt, das Lebens-Brodt, der ſüſſe Moſt, der Wirth, Gaſt, Tranck und Speiſe. Wer mir ein gläubig Hertz vorſetzt, als meine Speiſe, den ergötzt auf unerforſchte Weiſe ſo fort mein Wort, Fleiſch und Blute, das zu gute dargegeben, das erhält der Seel das Leben.

7. Wer davon nimmet, iſt und trinckt im Glauben, ſein Geiſt gleich verſinckt hinein in meine Stärcke. Er, als ein tüchtig Rebe, ſaugt aus Mir den Saft, der ihm denn taugt zur Uebung rechter Wercke: mein Saft giebt Kraft, daß er ringet, und bezwinget, was vonnöthen, kein Tod ihm mag ewig tödten.

232. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein JEſU! hier ſind deine Brüder, die Liebe an einander hält, die haben nun als deine Glieder das Brodt zu brechen, angeſtellt, und wollen dein Gedächtniß preiſen, wie du im Nachtmahl haſt geheiſſen.

2. Und darum rufen wir zuſammen: Erweck in uns gerechten Trieb, daß wir durch deines Geiſtes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit vor dir ſtehen, und dieſes hohe Werck begehen.

3. Wir ſprechen dis, was du geſprochen, wir brechen ungeſäuert Brodt, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und dencken bey an deinen Tod, ſo laß uns denn für unſre Sünden deſſelben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unſer Geiſt will dieſe Stunde mit Leib und Blut geſpeiſet ſeyn, drum nehmen wir mit unſerm Munde, ſo wol geſegnet Brodt als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unſern ſchwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib genieſſen, weil uns dein Blut Geneſung giebt, ſo können wir gewißlich ſchlieſſen, daß jeder, der von uns dich liebt, an dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brodte eſſen, und eins mit einem Leibe ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns jetzt unter uns verbindt, daß wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erſcheinen.

7. Ja, liebſter JEſu, weil wir leben, ſo ſind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit ſo hertzlicher Begier die Gaben, welche von dir flieſ-

flieſſen, mit deinem Leib und Blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieſes theure Liebes-Mahl, vor denen, die ſich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, daß du, o groſſer Lebens-Fürſt, mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirſt, denn du kanſt uns in dieſen Wercken mit Glauben, Lieb und Hoffnung ſtärcken.

233. M. HErr JEſu Chriſt, wahr' ꝛc.

O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind und arm; ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HERR, dem nichts gebricht. Du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz; mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brodt der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nütz an Seel und Leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böſ' in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz den ich führ, durch deinen Geiſt mach veſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir im Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

234. M. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

O JEſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch' uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich dir verdancken, o HErr! daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen und heißvergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroſſe Güte! Dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! Was kanſt du wertheres geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

235. In eigener Mel.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die denckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; Denn der HERR, voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaſte laden: der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deines Hertzens-Kammer: Oeffn' Ihm bald des Geiſtes Pforten, red Ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß

laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber du wilſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! Wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund! nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten! Wünſche ſtets, das mein Gebeine ſich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: daß Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermercke, HERR, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden, der dein' Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O! der groſſen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meines Lebens Sonne, JESU, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: Hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HERR, es hat dein treues Lieben dich vom Himm'l herab getrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu gantz unverdroſſen. HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brodt des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich durch dis Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

236. In eigener Mel.

Süſſes Seelen-Abendmahl, Himmels-Koſt im Jammerthal, Manna aller Lüſte! O wie würde nicht die Welt all's verachten, was ſie hält, wenn ſies weislich wüſte.

2. Aller Speiſen Luſt verſchwindt, wenn man dich im Hertzen findt, du allein biſt ſüſſe! dir gleicht nicht, was Wald und Gruft, was Feld, Meer giebt, was die Luft, und die Waſſer-Flüſſe.

3. Du ernähreſt wie ein Brodt, tränckeſt wie ein Quell in Noth, heilſt, was will verderben. Biſt der Armen Troſt und Schatz, der Verfolgten Zuflucht⸗Platz, läſſeſt niemand ſterben.

4. Du biſts Opfer für die Schuld, biſt der Frommen Gnad und Huld, biſt mein Leib⸗Gedinge; Biſt der Engel Speis und Tranck, biſt mein Luſt⸗ und Lob⸗geſang, GOTT und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speiſ' und Tracht, die den Königen wird bracht, weg mit Specereyen! JEſUS iſt mein Troſt allein, meine Speiſ' und beſter Wein, er ſoll mich erfreuen.

237. Mel. Nun lob, meine Seel ꝛc.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, deinem Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe, o ſüſſer Lebens⸗Tranck! o Liebs⸗Mahl! das ich preiſe mit einem Lob⸗Geſang; Indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HERR, in deinen Gnaden⸗Saal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumal, du haſt mir nichts vergebens geſchencket mildiglich das werthe Brodt des Lebens, das ſehr ergötzet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen⸗Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut; Ach GOTT! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Hertz vor Liebes⸗Brunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel⸗Brodt; hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ' ich dich, liebſter JEſU, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut: nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HERR JEſU! daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels⸗Saal herab zu mir! Du Schöpfer aller Dinge, beſuche deinen Knecht, ach! hilf, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein

Ant⸗

Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr, ich bin arm und du biſt reich; Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boshaft von Gemüthe kan fehlen für und für: Noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt: Du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn willig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dis Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir: Laß mich hinführo ſpüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit! Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt! denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck, nun will ich frölich ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Danck. Fahr hin, du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand; Ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn Unglück und Verdruß, denn du, GOtt, wirſt mir geben, der Wolluſt Ueberfluß.

238. M. Auf, auf, mein Hertz, und ꝛc.

Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut und Wunden, und trinck nach langem Durſt dich ſatt! Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, ſo müd und matt. Eil, wie ein Hirſch zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Hertz und Seite fleſſet, und unſer Hertz und Seel durchſüſſet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränckt mit Gift vom Höllen-Pfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor Gottes Stuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt, hier wirckt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, was du noch etwas haſt im Munde, das nach den eitlen Waſſern ſchmeckt, daß der Chriſtall fleß in dem reinen Grunde, den Gottes Brünnlein dir entdeckt. Vermiſche nicht GOtt und die Welt,

Welt, weil dieſes nie zuſammen hält: Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und, o! wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Hertz, wenn GOTT den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts, dis kan kein fleiſchlich Auge ſehn, vielweniger die Werck verſtehn, die GOtt in ſtiller Seele thut, wenn ſie von ihren Wercken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heilger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da Er in uns das Irrd'ſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer Haft. Doch kommet Er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu Ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan ſonſt unmöglich tragen die Creatur, die ſo viel Sünd: denn ob ſie wol hier hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind: ſo muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Eliſa ſich verdecken.

7. Doch offenbahrſt du dich in groſſer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o Freuden-reiche Sonne; als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Hertzens-Luſt erſchienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kan vertreiben Egyptens dicke Finſterniß, die Kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das Hertz gewiß; Wir fühlen deinen ſtarcken Geiſt, der deine groſſe Liebe preiſt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Magd! ein faules Holtz, nichts werth als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub, dis legt den Stoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angeſicht: Du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht, mein Elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich im dem Glauben halte, je klä-

rer wird dein Licht verklärt, und wenn ich nun die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Denn hüpfet ſie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr inbrünſtig lieb, und gäbe dir wol tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, daß mich vergnügt; ach! laß doch bald die ſchwartze Wolck vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichſter, du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, du hältſt dich immer zu den Deinen; Darum muſt du mir oft erſcheinen.

Von der Ordnung und den Mitteln, wodurch der Menſch zum Genuß des Heils gelanget.

I. Von wahrer Buſſe.

239. Mel. O JEſu Chriſt, du ꝛc.

Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt bey mir, der mir kan Zeugniß geben, ich ſey dein Kind? ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein Leben: nichts iſt an mir, das mich entzündt, in wahrer Buß zu ſeyn geſinnt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen, mich zu führen, treib ich von mir und halt für Laſt ſein himmliſches Regieren: Die Freud in GOtt, die wahre Ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein Fleiſch mich leitet.

3. Daß du ein groſſer Herrſcher ſeyſt, der alles hier regiert, bedenck ich zwar: Doch daß du dräuſt der Sünd, wie ihr gebühret, mit ſchwerer Straf, betracht ich nicht. Den Richter weiß ich, das Gericht will ich doch nicht erwegen.

4. Die vielen Gaben dieſer Welt lieb ich mehr als den Geber, Geſundheit, Wolluſt, Ehr und Geld, ſind ſolche ſüſſe Träber, wornach ich meine Wünſche ſtell: Daß meine Seel die wahre Quell verliehret, ihren Schöpfer.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünſch auch dein Gegenlieben: Was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht zu üben; Ich halte dich für meinen GOtt; will doch nicht halten dein Gebot, entzieh mich deinem Joche.

6. Du

6. Du gabſt aus Lieb mir deinen Sohn, mich Armen zu erlöſen, was geb ich dir für einen Lohn? Ich laufe nach dem Böſen. Die Sünden, die du haſt verbannt, in die bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, groſſer GOTT, es ſaget mir der Zeuge, mein Gewiſſen: Ich geb dir nichts, ich raube dir die Seel, die du geriſſen mit ſolcher Müh aus ihrer Noth, ich ſtürtz ſie willig in den Tod, verrath ſie deinen Feinden.

8. Die Gaben, die von deiner Hand ſie danckbarlich ſolt nehmen, die ſinds, die ſie von dir gewandt, und ihren Glauben lähmen, ſie an die Erd ſo heften an, daß ſie ſich nicht mehr ſchwingen kan zum Urſprung ihres Weſens.

9. Weil denn mein Geiſt ſo irrdiſch iſt, ſo hab ich leicht empfunden, daß mich mein Fleiſch und Satans Liſt an dieſe Welt gebunden, löſ' du mich, GOtt der du mich haſt vormals erlöſt von Sünden Laſt, und meiner dich erbarme.

10. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lange nicht gefühlet, den laß mir kommen wieder her, und ſteur dem, der da zielet auf mich mit tödlichem Geſchoß: Damit kein Zweifelmuth nicht ſtoß die Seel in das Verderben.

11. Es ſoll der ſchwere Sünden-Wuſt mich nicht kleinmüthig machen. Des Sünders Reu iſt deine Luſt, der Engel Freud und Lachen. Dein guter Geiſt geb für und für ein Zeugniß meinem Geiſt in mir, daß ich ſey GOttes Erbe.

240. M. Fünf Brünnlein ſind ꝛc.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein' begang'ne Sünden! da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los ſeyn des Creutzes Pein, würd' es ſich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet: Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen: So fahr hier fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gieb, HErr, Gedult, vergieb die Schuld, verleih ein g'horſam Hertze; laß mich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein Heil murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, wie's düncket dir, nach deiner Gnad wills leiden; laß nur nicht mich dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein im hohlen

Baum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket!

8. Alſo, HErr Chriſt, mein' Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, obſchon der Leib und Seel vonander ſcheiden: ſo werd ich dort, bey dir, o GOtt, ſeyn in der ewgen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt zuſammen, zweifel auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, Amen.

241. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr, wollſt mir vergeben mein' Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach, mein Hertz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein' Seel iſt ſehr erſchrocken: Ach! du HErr, wie ſo lang.

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein' Seel rett, lieber GOTT, von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der Höllen dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in groſſem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' Geſtalt vor Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon! der HErr iſt mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an, Er hört mein's Weinens Stimme: es müſſen fallen hin all ſein' und meine Feinde, und ſchändlich kommen um.

6. Ehr ſey ins Himmels-Throne mit hohem Ruhm und Preis dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beſcheren die ewge Seligkeit.

242. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ach! ich armes Schäflein ſchreye, und bekenne ſelbſt mit Reue, daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Luſt verführen, lief mit Böcken hin ſpatziren, kam weit von der Heerde ab.

2. Ach! mich ſtechen im Gewiſſen Dornen, und ich ſoll ein Biſſen dort de[r]

H[ölle]

Höllen-Wölfe ſeyn. JEſu, treuer Hirt, wollſt kommen; laß die neun und neunzig Frommen komm, hohl mich das Hunderſt ein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud ob mir erſchalle, bring mich wieder zu der Heerd, und dein Stab alsdenn mich lencke, daß ich mich nicht ferner kräncke. JEſu, laß es ſeyn gewähret!

243. M. Die Sonn hat ſich mit ihren ꝛc.

Ach! ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter, ach! ſtrafe nicht, barmhertziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir beſtehn? Ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEſu will ich kommen, hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen? Er iſt am Creutz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du biſt verzehrend Feuer, ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor dem Riß! da iſt der Bürg, der hat bezahlet dis.

5. Ach! ſchaue doch, ich bin nur Aſch und Erden, ein ſchlechtes Blatt, das bald zu Staub muß werden, was nützet doch, zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr gedenck an deinen Ruhm.

Antwort Gottes.

6. Ich kan dich nicht, mein Kind, hinfort verlaſſen. Ich will mit Lieb dich ewiglich umfaſſen. Sey nur getroſt, hab einen friſchen Muth, es iſt bezahlt durch deines JEſu Blut.

244. M. Ich bin müde mehr zu leben.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an? Es beginnet aufzuwachen, dis iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, denn Er läßt ſich gnädig finden; drum ob mich die Sünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leyden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht: Solls mich doch von Ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins Hertz gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben oft nur als ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; drum obs

heute nicht geſchicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben, denn Er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und thut mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu, ſolt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels-Pfort: darum thue einverleiben meine Seele deinem Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

245. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ach Weh! Ach Weh! wo ſoll ich hin vor meinen groſſen Sünden? Wo wird mein Geiſt und tödter Sinn das Leben wieder finden? Wer giebt mir eine Thränen-Fluth, daß ich mein Leid beweine? Wer glüht mein Hertz mit Kraft und Gluth, und macht mich wieder reine?

2. Ich hab des Schöpfers ſchönſtes Bild, mein' arme Seel beflecket, und ſeiner Gleichniß beſten Schild in Koth und Schlamm geſtecket; Ich hab mich von der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället. Ach Weh! Ach Weh! ja Hertzeleid, daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach Weh! ich habe mich von GOtt, dem höchſten Gut gewendet, und zu der Sünd, der Höll und Tod, gantz thöricht angeländet. Ich hab Ihn nicht, wie ich geſollt, von Hertzens-Grund geliebet, und Ihm zum Lob, wie er gewollt, mich nicht ſehr ſtreng geübet.

4. Ich hab dem HErrn der Herrlichkeit ſehr lau und kalt gedienet, und Ihm durch meine gantze Zeit mit ſchlechter Treu gegrünet: Ich hab nicht acht auf ihn gehabt, nicht wie ein Knecht geehret, noch auch, mit dem Er mich begabt, ſein ſchönſtes Pfund vermehret.

5. Ich hab wie ein verſtocktes Kind, den Vater, ach! verlaſſen; und bin gerennet wild und blind, auf meiner Bosheit Straſſen: Ich habe meine Pflicht und Schuld Ihm leider! nicht erzeiget, noch vor der väterlichen Huld mich nach Gebühr geneiget.

6. Ich habe meinem beſten Freund die Freundſchaft aufgeſaget, und Ihn, wie treu Ers auch gemeynt, von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum Feind gewendt, und bin ſein Sclave worden, zum Feind, der mich doch hat behend auf ewig woll'n ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich Ihm auserkohren, mein's Hertzens-Schatz, das Gottes-Lamm, elendiglich verlohren: Ich hab des Schönſten Angeſicht, des Liebſten Kuß verſchertzet. Ich habe meines Lebens Licht mit tauſend Weh geſchmertzet.

8. O tauſend Weh! o todte Luſt! Wie haſt du mich vernichtet! O Eitelkeit! O Sünden-Wuſt! Wie bin ich zugerichtet? Du, du, o Sünd, o Seelen-Tod! haſt mich mir ſelbſt genommen: durch dich bin ich um Vater, GOTT, HErrn, Freund und Bräutgam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu ſchätzen? Kan auch ein einzig Uebel ſeyn, das neben meins zu ſetzen? GOTT iſt für mich aus bloſſer Huld am Creutzes-Stamm geſtorben: Und ich hab mich aus eigner Schuld doch wiederum verdorben.

10. Wem ſoll ich nun mein Hertzeleid und groſſen Jammer klagen? Wem ſoll ich meine Traurigkeit und ew'gen Schaden ſagen? Ich bin mir ſelbſt mein Seelen-Gift, mein Tod und Feind geweſen: ich hab mir ſelbſt, was mich jetzt trift, das Uebel, auserleſen.

11. O ew'ge Güt! o groſſer GOTT! zu dir wend ich mich wieder; dir klag ich meines Hertzens Noth, vor dir werf ich mich nieder: Dir ruf ich zu, dich ſchrey ich an um Ablaß meiner Sünden; Du biſt allein, der helfen kan, und mich vom Tod entbinden.

12. Es iſt mir leid, was ich gethan, und was ich mißgehandelt; es reuet mich, daß ich die Bahn der Sünder bin gewandelt. Ach! daß ich doch mein Angeſicht von dir je abgewendet, und auf die Creatur, mein Licht! ſo ſündlich angeländet.

13. Es iſt mir leid, ich bin nicht werth dein Antlitz zu erblicken: ich bin nicht werth, daß mich die Erd und ihre Frücht' erquicken, jedoch vergib, ſchrey ich zu dir, vergib, o groſſe Güte, vergib, vergib, vergib es mir, o gnädiges Gemüthe!

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, barmhertzig und gelinde; Du wirſt ja deiner Gottheit Bild nicht laſſen in der Sünde! Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in dem Abgrund preiſen? Wer Opfer bringen deinem Stuhl, und ein'gen Dienſt erweiſen?

15. So du wilt ins Gerichte gehn, und nach den Thaten ſprechen, wer iſt der vor dir wird beſtehn, und ſich der Straf entbrechen? Die Himmel ſind nicht rein vor dir, und deine Heil'gen alle, vielmehr der Menſch, das Sünden-Thier, der ſo geneigt zum Falle.

16. Schau an, ſchau deinen ein'gen Sohn, der meine Schwach-

Schwachheit traget; Der meine Pein und Sünden-Lohn ſich ſelbſt hat aufgeleget: Schau, wie Er an des Creutzes-Stamm für mich iſt angeſchlagen, und als ein treuer Bräutigam ſo liebreich ſich läßt plagen.

17. Was wilt du mehr? die Sünd iſt hin, die Schulden ſind bezahlet. Verändert iſt mein Hertz und Sinn, ſein Blut hat mich bemahlet: Ich bin nun Freund, ich bin dein Kind, ich bin nun neu gebohren: Es ſauſet nun ſein's Geiſtes Wind in meines Hertzens Ohren.

18. Hinführo werd ich nimmermehr aus deinem Wege ſchreiten: ich werde deines Namens Ehr durch alle Welt ausbreiten: Ich will dich lieben über mich, ich will mein Leib und Leben zu deinem Lobe williglich, ſo oft du wilt hingeben.

246. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? Ach! wie will es laufen ab? daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab? Ja, daß ich mit hartem Sinn ohne Buß geh immer hin? JEſu, mir mein Hertze rühre, und zur wahren Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit, JESU, mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpüre.

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, wie ich ſolt und gerne wolt: denn mein Geiſt der läßt ſich lencken dahin, wo ich fliehen ſolt, und klebt dem ſo veſte an, was zum Abgrund ziehen kan. JEſu! hilf mein Hertz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt geſtorben, und mein Fleiſch nimmt überhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOTT gewand. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JESU, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt. Suche GOTT, weil Er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir. JEſu, zu ſo guten Wercke mich mit Hertzens-Andacht ſtärcke.

6. Ach! mein Hertz, bedenck die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworfen und verſpott't, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu. JEſu, mir mein Hertze lencke, daß ich dieſe Noth bedencke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich

ich dieſen Stand. Du, mein JEſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand, hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauf, HERR! um deiner Marter willen wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärcket meinen Muth, dis erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JESU! mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

247. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ach! wo iſt mein JEſus blieben? Wo iſt mein getreuer Hirt? Wo bin ich denn hingetrieben? O ich habe mich verirrt; bin gebracht von meinen Lüſten in die ſchwartze Sünden-Wüſten.

2. Hab ich mich ſo weit vergangen? Ey, das hätt' ich nicht gedacht. Wie ſoll ich hieraus gelangen? Es befällt mich ſchon die Nacht! o wie wird es mir hie gehen! nun iſts wol um mich geſchehen.

3. Meine Seuftzer gehn geſchwinde, und mein Aengſten häufet ſich; Wo ich nicht bald JEſum finde, ſo verderb ich jämmerlich: Denn des grimm'gen Wolfes Rachen wird mich bald zum Raube machen.

4. Drum ſo komm, ach komm! mein Leben, JEſu, komm! mein Hirt und Freund! Der du dich für mich gegeben, auch da ich noch war dein Feind. Suche ſelbſt mit viel Erbarmen mich von dir verlaufnen Armen.

5. JEſu, hör', wie durch die Wälder dein verirrtes Schäflein ruft. Hier bewohnt die dürren Felder lauter ungeſunde Luft. Führe mich zu deinen Auen, die von Lebens-Balſam thauen.

6. Nimmermehr will ich denn wieder weg von dir, mein JEſu, gehn; Und ſoll Lob- und Freuden-Lieder ſoll mein Mund hinkünftig ſtehn. Nur, daß mich dein Geiſt regiere und auf rechter Straſſen führe!

248. Mel. Du weineſt für Jeruſalem.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein' Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen, derſelben mach mich quit und los durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich

mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan: ſo werd ich quit der Sünden-Laſt. HErr, halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmhertzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End dein' Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOTT dem Heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

249. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Aus der Tiefen meiner Sinnen ruf ich, groſſer HERR! zu dir, der du von der Sternen Zinnen blickeſt auf dis Rund allhier: laß die Seufzer meiner Stimmen über ſich gen Himmel klimmen.

2. Laß dein' Ohren auf mich mercken, laß mein Schreyen vor dich gehn; denn wo du nach unſern Wercken ſtrafeſt, HERR, wer wird beſtehn? Du kanſt keines Menſchen ſchonen, wo du nach Verdienſt wilt lohnen.

3. Aber deine groſſe Güte die erläſſet deren Schuld, die aus kindlichem Gemüthe ſich vertrauen deiner Huld, die ihr' Uebelthat bereuen, und zu dir um Gnade ſchreyen.

4. HERR! ich will auf dich ſtets bauen, meine Seele harret dein, auf dein Wort will ich vertrauen, wenn der helle Tag bricht ein, und wenn er des Abends ſchwindet, und ſich Morgens wieder findet.

5. Iſrael, dein' Hoffnung lade auf des HErren ſtarcke Macht; Denn bey Ihm iſt lauter Gnade, ja, er hat Erlöſung bracht; Er wird Iſrael erretten aus den ſchweren Sünden-Ketten.

250. Mel. O JESU Chriſt, du ꝛc.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan: wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt die Sünde zu vergeben. Es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben; Vor dir niemand ſich rühmen kan, es

muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf Ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: Doch ſoll mein Hertz an Gotts Macht verzweifeln nicht noch ſorgen: So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines Gott's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOTT iſt viel mehr Gnade, ſein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

251. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Biſt du, Ephraim, betrübet, daß du Bosheit haſt verübet, drückt dich deine Miſſethat? laß darum nicht die Gedancken von des Höchſten Gnade wancken, ſondern folge dieſem Rath.

2. Leg' zur Seiten, was dich plaget, hör, was dir der Höchſte ſaget, und was ſein Mund ſelber ſpricht: Ich bin gnädig und ſanftmüthig, Vatertzig und auch gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter! biſt du nicht mein Hertzgeliebter, und mein allertraut'ſter Sohn? Wie ſolt ich mich denn erboſſen, und im Zorne dich verſtoſſen? O! mein Sinn iſt weit davon.

4. Hör ich doch ſo kläglich ſprechen, möchte Mir das Hertze brechen, ſeh ich deinen Thränen-Fluß, und der rechten Buſſe Schmertzen, machſt du, daß ich mich von Hertzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du muſt in dich gehen, und dein Sünden-Hertz beſehen, wie es bisher ſeinen Spott hat mit meiner Gunſt getrieben wie dein üppigs Laſter-Lieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden, die ſich häufig bey dir finden, haben mich und dich getrennt, deiner Bosheit ſchwer Gewichte macht, daß ich mein Angeſichte habe von dir abgewendt.

7. Denck nicht etwan, daß mein' Ohren ihre Hörens-Kraft verlohren, oder daß mein' Hand verkürtzt, daß ſie dir nicht helfen könne, denn mit deinem Laſter-Sinne haſt du ſelber dich geſtürtzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, du biſt nicht von Mir geſchieden, kehr nur wiederum zu Mir, ſo will ich Mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden, und dich lieben für und für.

9. Such Mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine ſchwere Sünden, ruf Mich, weil ich nah bin, an; Weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breiten Laſter-Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geſchehn. Ich will alle deinen Schaden aus Barmhertzigkeit und Gnaden, als ein Vater überſehen.

11. Wenn auch deine groſſe Fehler wären wie die Purpur-Mäler, und wie Roſinfarbnes Blut, ſollen ſie doch weiſſer werden, als der friſche Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Gut.

12. Hügel, Berge, ſtarcke Wallen ſollen weichen und zerfallen, aber die Barmhertzigkeit, die ich dir, mein Kind, will reichen, ſoll in Ewigkeit nicht weichen, ſondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet, und was Er für Troſt dir giebet, Ephraim, denck ja daran! nimm es danckbarlich zu Hertzen, wirf von dir den Hertzens-Schmertzen, und bereu, was du gethan.

222. Mel. O JEsu Chriſt, du höchſtes Gut.

Oder: Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein.

Das Elend weiß'ſt du GOTT allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet: denn mein Verſtand verfinſtert iſt, und kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen; Hingegen, Vater, was du wilt, bey mir ſehr wenig oftmals gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht' Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd' gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müſt werden; Denn Eigen-Lieb und Eigen-Ehr, auch Eigen-Nutz, und was des mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dis iſt die Wurtzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller

aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es ſteht mir ſtets mein Hertz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut, und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Luſt nicht ſolt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewuſt, ihr allzeit wiederſtreben; ſo denck ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft trägund ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kommt in Sinn, darwider ich ſolt kämpfen; ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werck gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen: Sie will daß ich auch Uebels thu, und andre reitzen ſoll darzu, daß ſie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen; Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und ſteh mir bey, mir Armen: Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich hertzlich liebe! Dir veſt vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe. Daß ich dir meine Tauf-Zuſag mit ſtarckem Vorſatz alle Tag aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beſtändig kan anhangen, ſo gib, daß ich oft vor dich tret', die Gnade zu erlangen. Damit mein gantzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt dis bey Jung und Alten; Laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HERR, ſtärcke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten.

15. Vor Stoltz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Hertzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja

des Teufels Fall: Ach hilf, HErr, daß ich überall veſt an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren! Daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein Grab mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr, gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wieder mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedancken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trincken.

18. Gib, daß ich oft der Höllen-Quaal hierwieder mög bedencken, wie häufig man die wird einmal für böſe Luſt einſchencken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurze Luſt und Freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle: Daß ich hab mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt von dir will zu ſich ziehen.

20. Dem böſen Geiſt gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh aufs neu in Noth zu ſetzen: Wenn ſich Verſuchung zu mir wendt, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs kan ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen: Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEſu Chriſti Namen.

253. Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

Du weineſt für Jeruſalem, HERR JEſu, heiſſe Zähren, zum Zeugniß dir ſey angenehm, wenn Sünder ſich bekehren: Wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünden wein, abwäſcheſt du aus lauter Gnad all Uebelthat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt ſind die ſo hoch geſchätzt, wer ſeine Sünd hiemit benetzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich noch im Thränen-Haus aus groſſer Angſt oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß. Sie martert ſtets die Deinen. Auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit

mit mir zu hadern an. Dis tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt, in Noth du auch geweſen biſt.

4. Ja alle meine Seufzter-lein und Thränen ſind gezählet, und ob ſie gleich unzählbar ſeyn, dennoch dir keiner fehlet, ſo oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit Hülfe thuſt.

5. Wer jetzund ſäet Thränen aus, hält in Geduld GOtt ſtille, wird fröhlich ſeyn in deinem Haus, und erndten reiche Fülle, ja ſolche Fülle, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit. Mein Creutz und Leid wird werden lauter Fröhlichkeit.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Krone, HERR Chriſt, dadurch erworben mir, bey dir im Himmels-Throne: wenn du mich holen wirſt einmal hinauf in deinen Freuden-Saal, denn will ich recht lob ſingen dir, o höchſte Zier, für deine Thränen für und für.

254. In eigener Mel.

Erbarm dich mein, o HErre GOTT, nach deiner groſſ'n Barmherzigkeit, waſch ab, mach rein mein' Miſſethat, ich erkenn mein' Sünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſünd'get hab, das iſt wieder mich ſtetiglich: das Bös' vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HERR, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich mein' Mutter: die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weisheit heimlich' Güter: beſpreng mich, HERR, mit Iſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein. Ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n Heil'gen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HERR, zu mir richt, der will'ge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HERR, mein's Heils ein GOTT, vor dem Urtheil, durchs Blut bedeut. Mein' Zung verkündig' dein rechtes Gebot: ſchaff daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt, ich hätt' dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt's und traurigs Hertz darneben,

verſchmäh nicht, GOTT, das Opfer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

255. M. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

Für G'richt, HErr JEſu steh ich hie, beug in Demuth mein's Hertzens Knie, und ſeufze mit Wehklagen: Mein' groſſe Sünd und Miſſethat mich verklagt und verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich veſt gläube, und dabey im Hertzen habe wahre Reu. HERR JEſu Chriſt, des danck ich dir :,: ich will mich beſſern, hilf du mir.

256. Mel. Die Sonn hat ſich mit ihren ꝛc.

Groß iſt die Quaal, o HErr, in meiner Seelen, die Sünd und Schuld mir mein Gewiſſen quälen, weil deinem Grimm ich hab auf mich gebracht, und dein Gebot und Dräuen nicht betracht:

2. So muß ich nun in meinem Leiden leiden, und deine Gnad und ſüſſe Gunſt entmeiden, ich ſinck hinab tief in die Höllen-Gruft, aus der dir jetzt die matte Seele ruft.

3. Du ſiehſt mein Hertz, wie daß ich unterſincke, und daß ich jetzt, wo du nicht hilfſt, ertrincke, ja weil ich dich verlaſſen hab allhier, ſo werd ich jetzt verlaſſen auch von dir.

4. Iſt denn nun nichts, das meinen Geiſt ergötze, das mich aus Angſt und rauher Trübſal ſetze? mein Geiſt erbleicht, mein Hertz verliert das Hertz, und ſchwellet auf vom Neuen und vom Schmertz.

5. Die Thränen-Fluth bemüht ſich wegzuſchwemmen die Sünden-Laſt, und deinen Grimm zu hemmen! was aber hilft der bloſſe Thränen-Bach? Er mehret nur ein ſchweres Ungemach.

6. Was thu ich nun, wie? ſoll ich, HERR, verzagen in ſolcher Angſt, in ſolchen meinen Plagen? Soll ich verzagt, wie Cain ſagen hier, daß groſſe Schuld du nicht erläſſeſt mir?

7. Ach nein! ach nein! ich will zu dir mich ſchwingen, und mit Gebet und Flehen auf dich dringen, weil von der Schuld mein Heiland ſelber ſpricht: daß Er ſie deck, und dencke ſolcher nicht.

8. So will ich nun die Sünden-Laſt hinlegen an ſolchen Ort, wo abzuflieſſen pflegen die Gnaden-Ström aus Chriſti theurem Blut entſprungen, und vergoſſen mir zu gut.

9. Hierzu will ich dir Buſſe-Thränen bringen, die ſollen auf die Laſt der Sünden dringen, und führen ſie zu deiner Liebe hin,

hin, die ewig kan erquicken Geiſt und Sinn.

10. Wenn ſie nun, HErr, an deine Lieb hinkommen, ſo hilf, daß ſie bald werd hinweggenommen, verſencke da der Sünden ſchwartzes Heer, verſenck es, HErr, in dein Erbarmungs-Meer.

11. So werd ich denn dich wieder können loben, und achten nicht der Neider grimm'ges Toben, des Teufels Liſt und meiner Feinde Schaar. Du tilgeſt Noth und Tod dann gantz und gar.

12. Denn wird mein Geiſt ſich wiederum erfreuen, weil weggelegt wird ſeyn dein grimmiges Dräuen; Drauf opfre ich mich dir nun gantz und gar, und fliehe von der Sünder loſen Schaar.

13. Mein HERR, mein GOTT, dich will ich einig preiſen; Doch wolleſt du, mein Heil, mich unterweiſen den Weg, den ich ſoll gehen fort von nun, und lehre mich nach deinem Willen thun.

257. Mel. JEſu, meine Freude.

Haſt du Angſt im Hertzen, und empfindeſt Schmertzen wegen deiner Sünd? O ſey wohl zufrieden, denn du biſt hienieden worden Gottes Kind. GOTT betrübt das, was Er liebt, was GOTT will zur Rechten ſtellen, führt Er erſt zur Höllen.

2. Wer ſich ſelbſt wird richten, den wird GOtt mit nichten bringen ins Gericht: GOtt hat drum das Leben ſeines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh ſollten abgeſondert bleiben, wenn wir Ihm nur gläuben.

3. Gottes heil'ge Pflege ſind die Wunder-Wege, darauf Er uns führt, drauf wir müſſen kämpfen, unſern Willen dämpfen, bis daß wir verſpürt, daß die Buß hält bey uns Fuß, und wir Glaubens-Männer werden hier auf dieſer Erden.

4. Wilt du Gnade finden, ſuche deine Sünden forthin nicht in dir: Schaue JEſum tragen das, um was du klagen fort wilt für und für; GOTT der ſchlägt den, welcher trägt unſrer Sünden ſchwere Bürden, daß wir Kinder würden.

5. Macht der Sünden Menge dir die Welt zu enge? Gottes Gnad iſt groß hier in dieſem Leben, GOtt will uns vergeben, daß wir frey und los mögen ſeyn von ew'ger Pein. Wer die Sünd hier ſucht zu haſſen, den wird GOtt nicht laſſen.

6. Der, den GOtt nicht liebet, wird hier nicht betrübet wegen ſeiner Sünd, alldieweil er bleibet deſſen, der ihn treibet, Satanas ſein Kind. Schaue nun, wie iſt dein Thun? Wirſt du wahre Buß an-

fangen, ſolt du (Eya) erlangen.

7. Gottes Lieb und Treue bleibt uns ſtets hier neue: GOTT wirft uns nicht weg, ob wir gleich vor allen viel und ſehr gefallen. Auf dem Lebens-Steg hat ſtets acht des Höchſten Wacht auf uns ſeiner Liebe Brennen läßt uns nicht abtrennen.

8. Dieſer Liebe Brennen lehr uns wohl erkennen, o HErr JEſu Chriſt, wenn in unſerm Zagen oftmals wir beklagen, was uns nagt und frißt, JESU, du, o ein'ge Ruh, laß uns nicht von dir abſcheiden, noch von deinen Freuden.

258. Mel. Als der gütige GOtt 2c.

HERR! höre, was mein Mund aus innerm Hertzens-Grund, ohn alle Falſchheit ſpricht: Wend, HErr, dein Angeſicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, das auf der Welt beruht, und endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, iſt deine Gnad, o HERR, die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht: Ich bin ein böſer Knecht: Ich bin in Sünden todt, du biſt der groſſe GOTT, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit ſeyn meinen Troſt und Freud, laß über meine Schuld dein' edle Lieb und Huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte, wer ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein Glaß, vergänglich wie ein Graß: ein Wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts ſehen an, als was ein Menſch gethan, ſo wird kein Menſchen-Kind vor Menge ſeiner Sünd im Himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kan, erfüllt, und gnug gethan, im Leben und Leiden.

9. Du liebeſt Reu und Schmertz: ſchau her, hier iſt mein Hertz, das ſeine Sünd erkennt, und wie ein Feuer brennt vor Angſt, Leid und Sorgen.

10. Ich lechtze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid ein Hirſch begierlich ſchreyt nach friſchem Waſſer-Quell, ſo ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquicke mein Gebein, geuß Tröſt und Labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gib mir getroſten Muth, wenn meine Sünden-Fluth auffſteiget in die Höh, erſäuf all Angſt und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den böſen Feind, der mich zu ſtürtzen meynt! Du biſt mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf deiner Weide.

15. So lang auf dieſer Erd ich Athem holen werd, o HErr! ſo will ich dein mit Leib und Seele ſeyn, auch getreu verbleiben.

16. Ich will dir danckbar ſeyn, ſo iſt mein Können klein; Allein in deiner Kraft, die Thun und Wollen ſchafft, ſteht all mein Vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen Kindern weiſt den Weg, der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, der kan nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſolt mir gehen für, du ſolt mir ſchlieſſen auf die Bahn im Tugend-Lauf, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels-Pfort ich werd erreichen dort, ſo will im Engel-Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobſingen.

259. Mel. Ach! wo iſt mein JEſus ꝛc.

HERR, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden-Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen: Du wirſt allenthalben ſeyn: Wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein: Hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an; Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer; Dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen?

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Thränen hätte, zu betrauren meine Schmach! O! daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom gerunnen:

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht; Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſtel deine Beulen, ja, ein eintzigs Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut:

Glut: drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee; laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

260. XII. Solt es gleich bisweilen ꝛc.

HErr, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wol durch Uebelthat groſſen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du, ſehr zu brennen: Doch du wolleſt jetzt allein Vater, und nicht Richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen: heile mich, denn ich vorhin ſchwach und lagerhaftig bin. Siehe! wie ich ab bin kommen, wie mir alle Kraft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und Bein iſt ſterbe kranck.

3. Vor den Sorgen, Pein und Schmertzen iſt kein Troſt in meinem Hertzen; Mein Gemüthe, das dich liebt, iſt bis an den Tod betrübt. Mein Troſt, kanſt du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Güte ſich ſchwerer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in Angſt verzehre, reiche deine Hand, o GOtt, meiner Seelen in der Noth. Zwar du möchteſt ſie wol haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen: Doch betrachte dis dabey, was dein Heil und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir Ehr erweiſen, wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen Grabe ſteckt?

6. Meine müde Seuftzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen: durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe Zähren, die mir Ruh und Schlaf beſchweren, quellen als ein Waſſer-Fluß, daß im Bett ich ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden, Ungeduld macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt; Denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich quält bis auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet, ihr Tyrannen! auf! und fliehet, geht, ihr Volck der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen ſeyd: Denn der HERR ſieht, wenn ich weine, daß ich dis mit Treuen meyne, meine

Thrä-

Thränen flieſſen hin in ſein Hertz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen in Gnaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat Ihm ſeines auch bewegt; Alſobald ich Ihm gebeten, Ihm vor Augen bin getreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für, weichen müſſen ſie zurücke plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heiland ſey.

261. Mel. O JESU Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ich bin ſonſt gantz und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu ſchertzen: ach! züchtig' mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Hertzen ſehr erſchrocken, kein' Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck und Bein vertrocknet, mein' Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele! Hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Danck geſchicht, darin iſt nichts denn Quälen.

4. Von Seufzen ich ſehr müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen, die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein' G'ſtalt und iſt veraltet, ich werd geängſtet früh und ſpat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach HERR! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter, weicht von mir, der HErr erhöre mein Flehen. Mein' Feind' zu ſchanden werden ſchier: Mein G'bet zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbahr, des thu ich mich verſehen.

262. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor Gottes Angeſicht. Ach GOtt! Ach GOTT! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich,

dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange von wegen meiner groſſen Sünd: Ach: daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Ach! höre doch mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Hertz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du: Ach! aber ach! ach Gnade, Gnade, ich laſſe dich nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſprich, daß der arme Sünder hör! Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben. Nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Hertzen mehret. Drum will ich enden mein Geſchrey; Ich lobe dich, ich lobe dich, GOTT, mein Erbarmer! über mich.

263. M. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt.

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Hertzen, O GOTT! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all und jeden Fall, wie ich Ihn hab begangen von Jugend auf mit groſſem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden: Dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' Undanckbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu,

für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Vornemlich haſt du mit Geduld viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuld, bald zornig abgelohnet: haſt fort und fort o höchſter Hort! dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Hertz angeſchlagen: durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen: haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth, und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht dich gantz veracht't, den Rücken zugekehret: doch haſt du mich ſo gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen, und mich als einen böſen Knecht hinab zur Höllen ſtürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden mich verweilet; Dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz dis bey ſich bedenckt, in Stücken möcht's zerſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen. Kein' Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht wehrt, daß mich die Erd' trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen; wehrt bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen; So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe, verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht aus Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick, ſo wird mein' Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Reſidentz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmertz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts denn lauter Freude.

264. Mel. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc.

Oder:

Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren. Du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hiezu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Hertzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun: Des groſſen Jammers wollſt du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan, du kanſt mein Hertz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beſchwer laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch an mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben danck ich deiner Hand: Du haſt mich überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brodt, du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt tief aus der Höllen-Fluthen; das niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer Treu geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu genieſſen? ſchenck aber ich Gehorſam dir? Das zeuget mein Gewiſſen, mein Hertz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sünden-Würme wund bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar. Was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen, HERR, mir vors Geſicht dein unerträglich Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ich hege meiner Greuel Quaal, und ſchäm ſie zu bekennen, es iſt ihr weder Maaß noch Ziel, ich weiß ſie kaum zu nennen, und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit ſein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu ſtrafen. Er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

10. Dis alles jetzt zugleich erwacht, mein Hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen; Du regeſt wieder mich zugleich des Satans und der

der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11 Die mich verfolgt, die groſſe Noth, fährt ſchnell ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirge mich, o fernes Meer, ſtürtzt hoch herab, fallt auf mich her ihr Klippen, Thürn und Hügel.

12. Ach! nur umſonſt, und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen-Bauch, mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles ſich, da wirſt du meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland! wegen mein am Creutze haſt empfunden, als unſer aller Sünden-Müh, dir, o du Gottes-Lamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur-rothes Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß, durch deiner Unſchuld Seiten. Von wegen deiner Creutzes-Laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinem Vater machen: Ich weiß, Er lencket ſeinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen, Er weiß, was Fleiſches-Luſt und Welt, und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürtzen machen.

16. Wie werd ich mich mein Lebelang vor ſolcher Strafe ſcheuen, durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen: daß er von aller Sünden-Liſt und dem, was dir zuwieder iſt, hilf ewig mich befreyen.

265. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſu! der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höhle, aus der ſchweren Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet, die verlohrne Schäfelein, als ſie liefen gantz verfluchet in der Höllen-Pfuhl hinein, ja, du Satans-Ueberwinder haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit; Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all mein Tichten, all mein Trachten heiſſet unſerm GOtt verachten: böslich leb ich gantz und gar und ſehr gottlos immerdar.

4. HERR, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes

Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen meiner Fehler Meng allein, mein Gemüth iſt gantz zerriſſen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen: Ach! vergib mir, was verborgen; rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen! meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen: Ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: Ach! ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen, o du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenckel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutges Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu, tröſten mich!

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du, HErr, kanſt allein es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein: es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Dis mein Hertz mit Leid vermenget, daß dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

266. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu, liebſter Schatz der Frommen, ſchönſter Bräutgam, Gottes Sohn, ſchaue deine Braut jetzt kommen, wie ſie ſich vor deinem Thron zu der Erden niederleget, und auf ihre Bruſt aufſchläget, weil ihr hochbetrübtes Hertz fühlt den ſchweren Sünden-Schmertz.

2. Ach! es iſt nicht zu beſchreiben die ſehr groſſe Sünden-Schuld! Ich kan kaum vor Wehmuth bleiben, weil, o JEſu, deine Huld gegen mir iſt nun verſchertzet, welches mich ſo heftig ſchmertzet, lieber ſtürb ich tauſendmal, als ich litte ſolche Quaal.

3. Selbſt das Hertz fängt an zu bluten, das dein ſcharf Geſetz zerbricht, die ſehr herbe Thränen-Fluthen überſchwemmen mein Geſicht; Alle mein Gebein erzittert, weil dein Grimm in mir ſo wittert, ach! ich bin lebendig todt in ſo groſſer Seelen-Noth.

4. Wilt du mich denn ewig haſſen? deine Lieb und Freundlichkeit wird ja den nicht ſterben laſſen, der nach deiner Hülfe ſchreyt! ach! ich weiß, dein Hertz wird brechen, und mir Armen Troſt zuſprechen, weil du meine Sünden-Laſt, JEſu, ſelbſt getragen haſt.

5. Deine Wunden ſind die Quelle, wo ich ſoll mein Laſter-Kleid machen als ein Schnee ſo helle von dem Koth der Eitelkeit. Ach! wie will ich mich denn laben: Kan ich nur ein Tröpflein haben von dem Balſam deines Bluts, des hochtheuren Seelen-Guts.

6. Wirf dein liebreich Angeſichte her auf dein betrübtes Kind, weil ich mich jetzt zu dir richte, und bereue meine Sünd: laß doch mein geängſt't Gewiſſen einen Gnaden-Blick genieſſen, einen Blick, o Bruder-Hertz! ſo verſchwindet Angſt und Schmertz.

267. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Iſrael, bekehre dich, ach! bekehre dich doch heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, worzu JEſus ruft die Seinen.

2. Willſt du kommen, ſäubre dich von dem Schmutz der Laſter-Flecken, die in deinem Fleiſche ſtecken, Chriſti Blut kan dich und mich reinigen von allen Sünden, wenn wir Buſſe bey uns finden.

3. Glaube, Hoffnung und Gedult, Liebe, Demuth und dergleichen ſind der Chriſten wahre Zeichen, welche ſtehn in Chriſti Huld, die Er kennet und heiſt kommen, daß ſie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmels-Tracht Chriſto einig wohlgefället, wer der Welt hier gleich ſich ſtellet, der wird von ihm nicht geacht

geacht, und von ſeinen Tiſch-Genoſſen ſchimpflich wieder ausgeſtoſſen.

5. Iſrael, bekehre dich, weil es jetzt noch heiſſet heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, wozu JEſus ruft die Seinen.

268. M. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Liebſter Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet! Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten: Ey ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten; Denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen: Ey ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht bloſſen Namen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; Meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen; Ach! du liebſtes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; Laß mich an die Gnaden-Pfort nicht vergebens pochen. Laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Segne mich, ſo laß ich dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, genieſſen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck, HErr, in deine Wunden! ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey, ſo dencke mit Gedult daß ich Staub und Aſchen

und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

269. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben, meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort von Gottes Richtſtuhl hören! Weil ich mich die Fleiſches-Luſt laſſen ſo bethören.

6. O Gottes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Rettung funden.

7. Dein heilges Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil, kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil! laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben: Meine Sünde ſey hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein' Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müſt ich verzagen.

270. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

O frommer und getreuer GOtt! ich hab gebrochen dein Gebot, und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leid, und reuet mich.

2. Weil aber du, gnädiger GOtt, nicht haſt G'fall'n an meinem Tod, und iſt dein hertzliches Begehrn, daß ich mich ſoll zu dir bekehrn.

3. Auf dis Wort, lieber Vater, fromm! ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEſu Chriſt, der mir zu gut Menſch worden iſt, laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, ſo werd ich arm verlohrnes Kind ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o HERR! nach deinem Wort, mich beſſern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieſer Zeit gelangen zu der Seligkeit.

271. Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich 2c.

O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell

quell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Sünden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holtz mit Todes-Schmertzen, auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen: ſo fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja, ich weiß weder aus noch ein, und müſte gantz verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, ſo mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o JEſu kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne mögt' im Blute dein von Sünden losgeſprochen ſeyn wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Verzeih mirs doch genädiglich, was ich mein Tage wieder dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mir doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich hin wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt, zu deinem Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubiliren, preiſ' ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein' Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

272. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

O ſtarcker GOTT! o Seelen-Kraft! o liebſter HErr! o Lebens-Saft! was ſoll ich thun, was iſt dein Will? gebeut, ich will gern halten ſtill.

2. Ich weiß ja nichts, das weiſt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun ſoll,

ſoll, du kanſt allein verrichten dis, du weiſt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held iſt niemand als du, Rath giebeſt du in ſtiller Ruh, Kraft giebſt du auch in höchſter Noth, Held iſt dein Nam, o Wunder-GOtt!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Strom, fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel hinein, ey kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit iſt böſ' und Falſchheit voll, ich weiß nicht, wie ichs machen ſoll, du biſt ein HERR, der groß von Rath, du biſt ein GOtt, der ſtarck von That.

6. Was wilt du, HErr, das ſage mir, ich klopf, ach! thu doch auf die Thür! ich ruf und ſchrey, du hörſt es wohl, was wilt du, HErr, daß ich thun ſoll?

273. Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Seele.

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wol recht langſam, faul und träge: Ach! du GOtt, Zebaoth, hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängſtlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten; ſpeiſ' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan ſchlägt und erregt ſehr viel harte Wunden in Verſuchungs-Stunden.

3. Meines Fleiſches Luſt-Begier macht mir manche Schmertzen, auch die Welt, die ſchieſſet mir Pfeile nach dem Hertzen: Mancherley Menſchen-Scheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEſu, dich, wie ich wolte, lieben: O! mögt ich doch kräftiglich ſolche Lieb ausüben! Brünſtiglich wünſche ich dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerflieſſen.

5. Mein Geiſt weiß die Wolluſt wohl, was es ſey dich lieben, Doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchaft üben: Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o! da gilt es ſtreiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch! Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HERR, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrickten Stricke!

JESUS.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja, ich küſſe dich, und will dich mit Lieb umfangen; Fleiſches-Noth, Welt und Tod, ja, der

Höllen-Banden, mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenck ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu Mir zieh und kräftig dringe. Ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärcken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmertz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Hertz die zum Heil empfunden: Trag Geduld, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dis Blut alleine; die Natur, Creatur, und dis gantze Weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JESU, meine Wonne! Schnee-weiß iſt die Wunden-Flut, heller denn die Sonne. Gantz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Danck ſey dir, du Gottes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlöſung funden. Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

274. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

So wahr Ich lebe, ſpricht dein GOTT, Mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt dis mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit Mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenck, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd! Hier findeſt du Troſt, Heil, und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid; O ſelig! dem ſein' Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denck nicht: Es iſt noch lange Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd; und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOTT wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOTT iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit: Doch, wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOTT, von wegen Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat Er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt, daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck,

zu

ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod, hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

275. Mel. Mache dich mein Geiſt bereit.

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone! ach laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne: hat die Sünd dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein; wer danckt in der Höllen? rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen! daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vater-Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen; ach HERR! hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend' ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren. Ich verſchmacht, Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen: Mein Hertz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten! Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weiſ', der allzeit zu loben. Heilger Geiſt, ſey gepreiſt; hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

276. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Vater, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? Wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet!

2. Haſt du, Vater! nicht geliebet mich von aller Ewigkeit! So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit: JEſu Creutz und Dornen-Kron bring ich hier vor deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten, und

und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit: ſo ich Feigen-Blätter nähme, meiner Wercke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöſſe nicht; ſo du, Vater, vor Gericht, Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? Wer kan beſtehen?

4. Gleichwol ſagſt du zu das Leben, und willſt nicht des Sünders Tod, du willſt ſchencken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot: wo auf böſ' verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt, ich mich habe laſſen finden, in gantz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du mein GOTT und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder Wölfen ſonſt zum Raube wird; Schließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Weltgebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpart: Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

277. M. Wenn wir in höchſten Nöthen ꝛc.

Vom Satan lieg ich hier gehetzt! von Sünden auf den Tod verletzt, wie ein gejagtes junges Wild verblutet liegt, verſtrickt, verhüllt.

2. Erlöſ' mich, meiner Hoffnung Stab, o JESU, treib den Geyer ab, der ſeinen Schnabel an mich legt, und an das Hertz der Seelen ſchlägt.

3. Du ſprichſt vielleicht: Wer biſt du dann? Wie Sünde doch verſtellen kan: Ey! kenneſt du, mein Troſt und Licht, das Denckmahl deiner Güte nicht?

4. Erinnre, Samariter, dich, der untern Mördern war, bin ich, bey Jericho lag ich halb todt, ich lag, und lieg in gleicher Noth.

5. Du warſt, und biſt es, deſſen Hand mich dort ſo meiſterlich verband, der lindes Oehl und reinen Wein in meine Wunden goß hinein.

6. Du brachteſt mich gar fein zur Ruh, und heilteſt alles glücklich zu, du warnteſt, daß ich mich hinfort ſollt hüten vor der Räuber-Ort.

7. Und ich verſprach hingegen dir, dafür zu dienen für und für, nicht mehr den Sünden-Pfad zu gehn, noch bey der Eitelkeit zu ſtehn.

8. An dieſe nun ſo ſchwache Bruſt ſchreib ich die Handſchrift an mit Luſt: Dis Hertz ſoll für mein Leben ſeyn, du Artzt Iſraels, ewig dein.

9. Ach GOtt! wie iſt es umgewand, das ſcheint geſchrieben in den Sand, ich falſcher Bogen wich gar weit

weit vom Ziel, und fiel in friſches Leid.

10. Leid iſt mirs aber wieder, laß dich meiner Augen-Blick und Naß bewegen, ach! verwirf mich nicht darum von deinem Angeſicht.

11. Laß ſich verneuen Gnad und Treu bey dir, weil ſich bey mir die Reu verneut, ſchau, wie ich bin ſo kranck, voll Blut, voll Eiter und Geſtanck.

12. Erbarm dich, ſchlag die Hand doch an, und heil, was niemand heilen kan, verbinde den verwundten Muth durch deiner rothen Wunden-Fluth.

13. Verleih mir friſche Stärck und Kraft aus deiner Adern-Reben-Saft, ſo bleib ich ewig danckbar dir ergeben, und du bleibſt in mir.

278. Mel. O JESU Chriſt, du ꝛc.

Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel; von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Hertz ſo veſt verſchloſſen, da Er mir doch ein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen; viel Greuel hab ich drein gebracht, es ſtinckt jetzt wie ein garſtig Schacht, darin der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wenn ich dich, o GOTT, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und wirſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen: doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil dieſe Welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff: ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, daß ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet! dich, als das Lebens-Brodt, ohn Scheu hintan geſetzt, und wie die Säu mit Träbern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf dis, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollſt du nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevelthat; Ins Meer wollſt du ſie sencken. Die Sünd erlaß, die Straf

abführ, ein neues Leben ſchaff in mir um deines Sohnes willen.

279. In eigener Mel.

Wirf ab von mir das ſchwere Joch der Sünden, errette mich, mein JEſU, durch dein Blut: wenn ferner mich die Lüſte wollen binden, befreye mich durch deine Liebes-Glut. Hier iſt mein Hertze, zermalmt von Leid und Schmertze: Du wirſt mich ja nicht laſſen in den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und, JEſu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nun mein falſches Hertz bekennen, ich zeuge dir von dem, das mir bewuſt: Ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Luſt, ich bin geglitten, weil ich nicht treu geſtritten. Du wollſt mich nicht mehr laſſen in den Banden: dieweil ich dir vertrau, und ſtets auf deine Wahrheit bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchſter! ſtets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt: Ich lüſterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir faſt meinen Geiſt erſtickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, in dem du mich befreyeſt von den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich ſtrebte auch gar oft nach hohem Weſen, und ging nicht recht in wahre Demuth ein: wenn meine Luſt was Schnödes ſich erleſen, muſt' oft dein Dienſt der Falſchheit Schmincke ſeyn: O! daß ichs ſage, und nicht genug beklage! Ach ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden; Dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

5. O! ſiehe doch, wie meine Seele ächzet, und ſich nach dir und deinen Strömen ſehnt. Wie dürres Land nach friſchem Regen lechzet: alſo mein Geiſt nach Lebens-Waſſer ſtöhnt. Komm ja, und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden; ach! hilf mir hier vertrau'n, und Troſt in deiner Seite bau'n, ſo werd ich nicht zu Schanden.

6. Gib mir dein Fleiſch doch würdig zu genieſſen, und drücke mich an deine ſanfte Bruſt: laß auch dein Blut in meine Seele flieſſen, und ſchwäche ſo die Wurtzel böſer Luſt, daß keine Sünden in mir den Wohn-Platz finden, und laß mich nicht mehr feſſeln mit den Banden. Ich will dir ſtets vertrau'n, auf dich, den Lebens-Fürſten, bau'n, ſo werd ich nicht zu Schanden.

7. Gib mir das Pfand der Seligkeit zu ſchmecken, und drücke mir dein werthes Siegel ein zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich ſiehſt nach friſcher Kühlung ſchreyn, zur Kraft im Kämpfen, die Fleiſches-Luſt zu dämpfen. Ach HErr! ach laß mich ja in keinen Banden, gib, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedancken ſtehn; Laß keine Luſt mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn: ſonſt wie dein Wille, ich halte gerne ſtille: Wenn du mich prüfen willſt in Creutzes-Banden, ſo will ich dir vertraun, und veſt auf deine Treue baun, ſo werd ich nicht zu Schanden.

280. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sünden? Wo ſoll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte: laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, weil du mich haſt erlöſt: was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe: da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärck und Kraft, das auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja, gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

II. Vom Glauben.

281. In eigener Mel.

Mein JEſU, dem die Seraphinen im Glantz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht? Wie ſollten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Gluubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm! Reich deinem Scepter meiner Seele, die ſich wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt; Sprich: Ja, du biſts, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JEſU, voller Güte, dem Hertzen, das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Armen gnädig ächtzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen: Wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Hertzens-Buß. Ich bin nerecht durch deine Wunden; es iſt nichts ſträflichs mehr an mir: bin aber ich verſöhnt mit dir: ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg, beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieſer Zeit in Lieb und Hertzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärck und Liſt der Feinde wacht; So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert,

ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Hertz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron: So würd'ge auch mein Hertz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir! Laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Hertz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt: ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

282. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JESU Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o liebſter JEſu, dich den Sohn des Höchſten nenne! Daß ich auch ehr den Heiligen Geiſt zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyeln'gen Weſen!

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden. Hilf, daß ich ſuch, wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl faſſe! Daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senf-Korn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Hand mich ſtärcke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten; ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn

ſich immer ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken: Daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich üb' die gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du woll'ſt es ſtärcker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End', das dort bey dir auf Glauben folg das Schauen!

283. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr Ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der Glaube iſt ein Licht im Hertzen tief verborgen, bricht als ein Glantz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Hertz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und pflegt in Einfalt es dem Nächſten zu vergeben: Dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preißt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh! wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden! denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes Feind, Er giebt uns ſeinem Sohne, ſein eingebohrnes Kind zu einem Gnaden-Throne, ſetzt Liebe gegen Haß: wer gläubig dis erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben: droht er uns mit dem Tod; wir zeigen ihm das Leben: flucht er, ſo ſegnen wir: in Schande, Spott und Hohn, iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Pla-

Plagen: ſtatt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JEſu Saft!

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärcke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Wercke, ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet; denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet; erſt machet er gerecht, denn heilig, wircket Luſt zu allem guten Werck: ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus, du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

284. In eigener Mel.

Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: allen Unfall will Er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren, Er ſorget für uns, hüt't und wacht :,: es ſtehet alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heilgen Geiſt im Glauben: für uns, die wir wär'n verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod :,: wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch am Heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchöne; die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden; Das Fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſem Elend iſt bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir ſchreyen wir in der Noth: Durch deine groſſe Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Chriſte, wollſt uns erhören! Für uns biſt du Menſch gebohren von Maria; Erbarm dich über uns!

3. O Heilger Geiſt! wollſt uns geben, dich allzeit hertzlich zu lieben, und nach deinem Will'n zu leben, erbarm dich über uns!

III. Vom

III. Vom Gebet.

285. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt: Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd' hier und dorte ſey Güt und Heil beſchert.

2. Ach bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht. Dein' Wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr, dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

3. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOTT, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

286. M. O JEſu, meiner Seelen ꝛc.

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOTT wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch Ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden Gottes ſchmeck und fühl, und dir darob im Hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan: So klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: So hebt dein Geiſt mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die gantz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind, und ein Mit-Erbe JESU Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem Hertzen ſchallet, durch deines Heil'gen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Hertz und wallet gantz brünſtig gegen mir vor heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt

nach deinem Willen einge-richt't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohnes geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: in Ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt! Wohl mir! Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche Seligkeit.

287. In eigener Mel.

HERR! höre mich, und mercke auf mein Wort, o du mein treuer Hort, denn ich will vor dir beten, und jetzt vor deinen Thron im Geiſt, durch deinen Sohn, mit Flehen gläubig treten: Du giebſt mir hiezu das Wollen. Weil wir aber doch nicht wiſſen, was und wie wir bitten ſollen, wird dein Geiſt mich lehren müſſen ſchreyen, ſeufzen inniglich: HERR höre mich! HERR, höre mich!

2. HERR, lehre mich, und öffne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehr mich gäntzlich möge kehren, und in des Hertzens-Grund die Stimm aus deinem Mund recht deutlich könne hören! Mache den Verſtand verſtändig, und den Willen dir recht willig! Mache meine Sinnen bändig, daß ſie ſeyn geſinnt, wie billig dir zu dienen heiliglich! HERR, lehre mich! HErr, lehre mich!

3. HErr, ſieh auf mich, und laß dein wahres Licht und gnädig Angeſicht mir leuchten und mich leiten! bewahre meinen Gang, damit mein Lebenlang mein Fuß nicht möge gleiten, noch von deiner Bahn abweichen. Laß mich nicht die Tücke fällen, ſo die Feinde mir erzeigen, die mir Netz und Stricke ſtellen, darum fleh und bitt ich dich; HERR, ſieh auf mich! HERR, ſieh auf mich!

4. HErr, zieh auch mich mit deinem Gnaden-Blick daß ich nicht ſeh zurück auf das, was iſt dahinten! gieb, daß ich mein Geſicht nur ewig dahin richt, wo ich das Kleinod finden und das Ziel erlangen möge, das du mir haſt vorgeſtecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den Lauf vollſtrecket und geendet ſeliglich! HERR, ziehe mich! HERR, ziehe mich!

5. HErr, ſtärcke mich mit deines Geiſtes Kraft in

in meiner Ritterſchaft, daß ich mög tapfer ringen. Zeuch du zu aller Zeit ſelbſt vor mir her im Streit, damit ich kan bezwingen Teufel, Sünde, Welt und alles, was mir nach der Seelen ſtehet, und ſich freuet meines Falles: deine Rechte ſey erhöhet über mich, ſo ſiege ich; HErr, ſtärcke mich: HErr, ſtärcke mich.

6. HERR, merck auf mich wenn ich bin in Gefahr: und doch nicht immerdar dich ſehe oder höre: Wenn du dich ſtelleſt hart, wie deine Gegenwart mir gar entzogen wäre, da gib Hoffnung und Vertrauen, daß ich treu ſey bis ans Ende! und kan ich dich gleich nicht ſchauen, nimm mich doch in deine Hände, daß ich merck und fühle dich, HErr, merck auf mich, HERR, merck auf mich.

7. HERR, weide mich auf einer grünen Au, wo mir dein Gnaden-Thau das Manna giebt zu ſchmecken, und mach mich ſatt und friſch an deinem Himmels-Tiſch, den du haſt laſſen decken für die, ſo nach dir verlangen, als die Schaafe deiner Weide: laß mich da vollauf empfangen, wo die Gäſte deiner Freude ſüß und freundlich ſchmecken dich: HERR, weide mich, HERR, weide mich.

8. HERR, leite mich zum friſchen Waſſer hin, indem ich durſtig bin nach deiner Lebens-Quelle, und meine Seele ächtzt, als wie ein Hirſchlein lechzt, nach der Erquickungs-Stelle, da du ihr wirſt voll einſchencken von den Strömen deiner Freuden, und ſie wirſt mit Wolluſt träncken, daß ſie nicht mehr Durſt darf leiden: Dahin ſeufzt ich dürſtiglich HERR, leite mich, HERR, leite mich.

9. HERR, labe mich, wenn ich vor Angſt und Schmach im Creutz und Ungemach muß gar in Ohnmacht liegen. Sey mir da Labſals gnug, und laß mich den Geruch vom Lebens-Balſam riechen, der durch Geiſt und Seele dringet, und die Kräfte gantz verneuet, der da neues Leben bringet, und gar von dem Tod befreyet, daß ich leb und lobe dich: HErr, labe mich, HErr, labe mich.

10. HERR, habe mich zu deinem Ehren-Faß, füll mich mit vollem Maaß, von deiner Gottes-Fülle, damit in meiner Seel dein Salb- und Freuden-Oel dir ſtets zu Ehren quille, und daß hier all mein Beginnen, als ein Opfer, dir wohl rieche! Endlich, wenn ich ſcheid von hinnen, gib mir dort die volle Gnüge! HERR, behalt mich ewiglich; Da haſt du mich, da haſt du mich.

288. Mel.

288. Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh, und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhoft betrete: denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe! denn es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth, ſamt den Tod mögte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache, ſonſten wird ſein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe! weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, die Er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Hertze, damit es nicht liederlich Gottes Gnad verſchertze: Denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ach! Er will gebeten ſeyn, wenn Er was ſoll geben: Er verlanget unſer Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch Ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir Ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen: denn Er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten: weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

289. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

O GOTT! der du in Liebes-Brunſt gantz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll; gib, daß der Mund dich

Glaubens-voll von gantzem Hertzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich' Höll erſchrickt, bey uns drey heilig heiſſen! gib reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du der Heiligkeit befleiſſen!

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich, auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleinſt zugleich mit dir in Freuden ſchweben, dein werther Geiſt, der wohn uns bey, daß unſer Hertz nicht irrdiſch ſey, er ſchenck uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wunder-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HERR, was du wilt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, gedencken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pfleſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brodt, und was den Leib ernähret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Leut und Land verheeret, daß wir geſund mit guter Ruh, dis kurtze Leben bringen zu, geſegn' all unſre Sachen: Treib Theurung ab und Peſt-Gefahr: hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen!

6. Daß unſre sünd'ge Adams-Art durch ſchreckliches Verbrechen, gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr, nicht rächen: Gleichwie auch wir aus Hertzensgrund denſelben, dir durch That und Mund und Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf daß ſie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen: So ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dir untergeben, es kan vor deiner Allmachts-Kron ſich keine Macht erheben:

heben: ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn. Lob, Preis ſey deinem Namen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſt, ſind wir erhöret: Amen.

290. Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich aus zugründen, wie du recht anrufen biſt, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheiſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Daß Er mit Seufftzen kräftiglich uns bey dir mag vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir, aus Hertzensgrund, o groſſer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denck- und Tichten: Gib uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß; Bey dem allein zu bleiben, was iſt dein Will, was deine Ehr, und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unſre Werck nicht bauen: Auf deine unausſprechlich' Güt laß eintzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, wollſt du aus lauter Gnad allein uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater! weiß'ſt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben; es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben: Um Beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-Hertze uns nicht kan verlaſſen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen, der Gnaden-Stuhl iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allen End uns ſtets aufheben heilge Händ, zu dir gen Himmel ſchreyen.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd, gib Fried, Brodt, Nutz und Frommen, all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlöſ' uns von dem Uebel.

10. Dis alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen! denn dein, o HErr, iſt allezeit von Ewigkeit

zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

291. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti:c.

Sieh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinem Thron, ſchwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menſchen-Sohn; laß dich finden :,: von mir, der ich Aſch und Thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt' dich, lencke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin; Laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad, die du giebeſt den du liebeſt, und der dich liebt in der That; Laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbefleck-tes Gottes-Lamm! in der Höle meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam; Laß dich finden :,: ſtarcker Held aus Davids-Stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt! wie demüthig, und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden :,: denn mein Hertze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſind nur Schmertzen meinem Hertzen, welches ſucht die Ewigkeit; Laß dich finden :,: groſſer GOtt! mich zubereit.

292. Mel. Nimm von uns HErr, du :c.

Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet' allein der Mund, hilf, daß es geh aus Hertzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leb'n heiliglich nach deinem Namen würdiglich: behüt uns, HErr, vor falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: der Heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich gib uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wieder deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth: behüt uns, HErr, vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in guten Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſerm Schuldi-

gern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen uach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht zur lincken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarcken Widerſtand im Glauben veſt und wohl gerüſt't, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ' es ſind die Zeit und Tage böſ'; erlöſ' uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth: beſcher uns all'n ein ſeligs End; nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen, das heiſt, es werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in den Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

Vom Creutz und Leiden, als einem Hülfs-Mittel.

I. In gemeinen Nöthen.

293. Mel. O JEsu Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr, der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt, und ihn erquicket: der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volck vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor haſt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet. Ach frommes Hertz! ach unſer Heil: nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden! erfreu und tröſt uns wiederum nach ausgeſtandnen Schaden. Wilt du denn zürnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohne alles End ergieſſen?

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht nun einmal wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das Wort erſchallen bald auf Erden, das Friede ſolt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden! Ach! daß uns GOtt doch ſagte zu des Krieges-Schluß, der Wäf-

Waffen-Ruh und alles Unglücks Ende!

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen, damit wir in dem groſſen Leid nicht mögen gantz verzagen! Doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die Ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden; den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land, und über alle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſie küſſen: Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſſe ruhn, die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn zur Ehre ſeines Namens.

294. Die Litaney.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, erhör uns!
HErr GOTT Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOTT Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heilger Geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden.
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feu'r- und Waſſers-Noth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heilig Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herrn und Kirchen-Diener

Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren.
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben.
Allen Betrübten und Blöden helfen und tröſten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Chriſtlichen Königen, Chur- und Fürſten Fried und Eintrach geben.
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wieder deine Feinde gönnen,
Unſerm Landes-Herrn mit allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſern Rath, Schul und Gemeine ſegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt! verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Amen!

295. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolſt nach unſerm Thun; ſo müſt

müſt die gantze Welt vergehn, und könt kein Menſch vor der beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiſ' an uns dein' groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weiß'ſt du doch wol du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind als Erd und Koth. Es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut; Solch Elend kennſt du, HERR, allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein' heilig fünf Wunden roth, die ſind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld; des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heil'ges Wort, behüt vors Teufels Liſt und Mord, verleih ein ſel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

296. In eigener Mel.

O groſſer GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht mögten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

2. O groſſer GOtt von Ehr! dis ferne ſey von dir, daß Böſ' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf berühr: der'r mögten etwa fünfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit: der'r mögten fünf und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

4. O groſſer GOtt von Stärck! ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand: der'r mögten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

5. O groſſer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich: der'r mögten etwa dreyſſig ſeyn,

ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

6. O groſſer GOTT von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tief vernimm! Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

7. O groſſer GOTT von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen!

8. O groſſer GOTT von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O groſſer GOTT von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JESUS Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein' Marter Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne!

297. In eigener Mel.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt dis unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOTT! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JESU Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HERRE GOTT! und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey: mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

II. Bey groſſer Dürre, oder um Regen.

298. M. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn. Wenn du zuſchleußt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: All' unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen: Gib uns Regen und Seegen dein, um deines Namens will'n allein, HERR, unſer GOTT und Tröſter.

3. Gedencke, HERR, an deinen Bund, um deines Namens willen, bitten wir dich aus Hertzens-Grund, und thu unſre Noth ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein: Denn dein iſt ja der Himm'l allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein nicht'ger Götz vermag es nicht, daß er ſolt Regen geben: Den Himmel haſt du zugericht, darinnen thuſt du ſchweben: Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs alles kanſt du thun allein, HErr, unſer GOTT und Tröſter.

III. Dancksagung für erlangten Regen.

299. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ach! HErre GOtt, wir loben dich, und preiſen deinen Namen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm, o Höchſter GOTT! dich doch erbarm, und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Reg'n und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden: Krön du das Jahr mit deinem Gut, halt unſer Feld in guter Hut, und unſre Furchen träncke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kind, und hochgeliebte Erben, darzu dein's Sohnes Brüder ſind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HERR, vor Hungers-Noth, und gieb uns unſer täg-

täglich Brodt aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthuſt dein' milde Hand, ſo ſtehet all's im Segen; Wenn du gnädig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen: Wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir: Wenn Schutz und Schirm her kommt von dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt! mit allem unſerm Saamen, vor aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen. Beſchütz vors Türcken Tyranney, vors Pabſtes Mord und Trügerey, durch JEſum Chriſtum, Amen.

300. Mel. Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz ꝛc.

Bereite dich mein Hertz, aus allen Kräften, entzeuch den Sinn von irrdiſchen Geſchäften: nimm alſobald dein Saitenſpiel zur Hand, und ſing ein Lied in Geiſtes Glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preiſe GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seuftzen angehört. Sprich: Herren HErr, dein Nahm iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen Volckes Flehen, und pflegeſt ſein Geſchrey nicht zu verſchmähen. Wir haben kaum dir, groſſer Gnaden-Thron, die Noth geklaget, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende Gefilde, und wäſſerſt es gantz gnädiglich und milde; Du giebſt Bef hl, daß ſich die Wolcken-Fluth ergieſſen ſoll, als wie ſie jetzt auch thut.

5. Ein Tropfen-Strom, getrieben von dem Winde, aus Weſten her, netzt unſre dürre Gründe, und unſer Feld, das vor ſo ſchmächtig ſchien, das ſtehet jetzt gantz fruchtbar, friſch und grün.

6 Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet ſolche Zeichen? wie du, o GOtt! dir muß der Sonnenſchein, Wind, Regen, Blitz ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun groſſer HErr, wir dancken deinem Namen; wir dancken ihm, daß Er Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen, Thau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Segen ſich ferner noch um unſre Felder legen, daß wir mit Danck, in Ruh, und ungekränckt genieſſen das, was deine Hand uns ſchenckt.

301. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

GOTT, des Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unſer Land mit den

viel ſ gedräuten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum wilt du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein: Laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnaden kehren.

3. Sieh, o HERR, das Land muß trauren, weil es nicht geträncket wird, unſre Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre Gründe ſind gantz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das Wolcken ſ Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin des Himmels Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen? nicht mehr unſre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach! HErr, laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt, Du, HERR, haſt noch nie gebrochen, was du vormals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinen Seegen uns zu jeder Zeit beſchenckt, haſt mit früh ſ und ſpäten Regen unſer dürres Land getränckt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd' und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR, wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt erhörn, du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn, du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

302. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

GOTT Vater, der du deine Sonn läß'ſt ſcheinen über Böſ' und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'ſt; mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg' machſt du von oben naß, und läß'ſt drauf wachſen Laub und Gras: In Gäng und Fels gut Ertz du legſt: Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch ſelber Brodt und Wein, daß Menſchen ſ Hertz kan frölich ſeyn: Du deckſt auch unſre Sünde zu! Dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' Gnad und Güt, dein Wort und Fried uns ſtets behüt. Die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns jetzt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hagel und Gewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein all zei

zeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein' Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut: ſolch Ungezieſer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein' milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Ertz, Brod, Kraut und Gras, das Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt dein'n Sohn, hör unſre Bitt, theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein' Güt man kennt, hörſt unſre Bitt, und hilffſt allein. Gieb Gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

IV. Danckſagung für Sonnenſchein, nach langem Regen und Ungewitter.

303. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Nun iſt der Regen hin, wohl auf, mein Hertz und Sinn, ſing nach betrübtem Leiden GOTT, deinem HErrn, mit Freuden! GOTT hat ſein Hertz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land; Er ſprach: ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheits-Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwartze trübe Decken und danckle Wolcken ſtecken, und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufzens Stimm, das ewige Gemüthe dacht an ſein' ew'ge Güte, und ließ auf unſer Schreyen Ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, des hohen Himmels Tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-

Zelt, ſteh auf und laß nun wieder die ſüſſen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freude hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlagg' und Regen den lieben warmen Seegen, und wirckt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben, die Aecker gut Getraide, die Wieſen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn, die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen, das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unſer Theil das ewge Gut und Heil uns alleſamt zumeſſen, wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg' geſättigt werden.

11. Nun GOtt iſt fromm und treu, ſein' Huld iſt immer neu, und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, lohnt nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, o Menſch, auch du dein Thun zu Gottes Lob und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmertze das allerfrömmſte Hertze.

V. Gebet um Sonnenſchein, bey vielem Regen.

304. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O GOtt! der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken; der du ingleichen kanſt behend das Sonnenlicht erwecken: halt doch mit vielen Regen ein, und gib uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: Dein Seegen, HERR, den du gezeigt uns Armen, ſich auf Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und gantz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld: weil wir die Buſſe nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſe Zeit

Zeit dein Hertz und ſanfte Freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deines Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Seegen ſey im Himmel und auf Erden.

305. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O HErr GOtt, der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden: Daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden, dazu auch das tägliche Brodt, ſamt Rettung aus der Angſt und Noth, reichlichen überkommen.

2. Gib reine Luft, warm Sonnen-Schein, gib Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachſen fein, durch deinen milden Seegen, die hier zu Lande früh und ſpat der Ackermann geworfen hat, auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich iſt alle unſre Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinem Lauf mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte: Den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte vor Hagel, Froſt, Sturmwind und Schlag, vor Mehlthau und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Vor groſſer Dürre uns bewahr, vergib uns unſre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde. Halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen, Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im gantzen Land all Creaturen ſpeiſen. So wird dich loben Groß und Klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein' Gnade laß uns walten: du weißt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange hausgehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen Segen ſpürn, und deinen Namen preiſen.

VI. Bey groſſem Ungewitter.

306. M. Erbarm dich mein, o HErre ꝛc.

Ach Gott! wie ſchrecklich iſt dein Grim̃, wenn du ſtarck auf den Wolcken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarcken Krachen von dir ſtöß'ſt; wie arme blöde Menſchen-Kind erkennen deine groſſe Macht. Drum wir

wir in Furcht und Schrecken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd-Ball, der ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich, wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtarck, dein' Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will: Doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volck und Schaafe deiner Weid, das Volck, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels-Saal um ſeinet willen unſer ſchon. O Vater der Barmhertzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, uns iſt der Sünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt: vor deinen Schlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt; ſey du bey uns in unſrer Noth, zu dem all Hoffnung iſt gericht; Behüt vor böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab! Erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, vor Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, vor Feur und andern Wetter-Schad; halt uns, o GOtt! in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, dem alles ſtracks zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit: dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiſ' daß du der rechte Helfer ſeyſt; ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſamt Chriſto und dem Heilgen Geiſt.

VII.

VII. Danckſagung nach ſchwerem Ungewitter.

307. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wir haben jetzt vernommen, wie du HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gantz verzehret, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt! doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen, ſo denckſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmhertzigkeit, du haſt an uns gedacht, wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchaft, wie du, HErr JEſu Chriſt, im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt. Dein freundlich Angeſicht läß'ſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Danck-Opfer wir dir bringen für dis, was du gethan; Von deiner Hülf wir ſingen, ach! nimms in Gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirſt die Welt: ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

VIII. In Krieges-Zeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOtt! ein ſtarcker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du, drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß Er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzo an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt und hilf uns gnädig alleſamt, jetzund zu dieſer Friſt. Laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld: doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld; darum vergib nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert; aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg, und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſU Chriſt, allein du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

309. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Gib Fried, o frommer treuer GOTT, du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorſtehend Noth: verhüt all unſern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht't die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſU, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe, ſolch's all's der Feind mit Ernſt jetzt meynt, will's hindern und ausrotten: drum ſteh uns bey, HERR JEſU! frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr GOTT Heilger Geiſt, du Tröſter aller Blöden! dein Hülf uns jetzt und allzeit leiſt, laß dein' Kirch nicht veröden, das G'bet erweck, den Glauben ſtärck, gib wahre Buß und Reue. Die Feinde ſtürtz, dein Volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

310. Mel. Nun lob mein' Seel, den HErren.

GOTT Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdt und ihr Mord; wohlauf un

und nimm nun wieder dein Saiten-Spiel hervor. O Teutſchland! ſinge Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und ſprich: HErr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und groſſen Zorn, weil ſtets noch bey uns grünet, der rechte ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer-Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe, GOTT iſt und bleibet treu, hilf, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab, jetzt ſehn wir, was für Frommen dein bey uns wohnen in ſich hab; In dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heil, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löſcht aus Unverſtand die güldne Freuden-Kertze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Hertz hinein, als ihr zerſtöhrten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein! ihr vormals ſchöne Felder, mit friſcher Saat beſtreut, jetzt aber lauter Wälder, und dürre wüſte Heid! Ihr Gräber voller Leichen, und blut'ger Helden-Schweiß, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß den Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Hertz, und dencke nach, was GOTT bisher geſendet, das haſt du ausgelacht, nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharfen Dingen, zu deinem Heil zu ruhn: ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf! du harte Welt, eh als das ſtarcke Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt! Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben in ew'gen Fried und Ruh.

311. Mel. Hertzliebſter JEſu ꝛc.

HErr, unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beyſtand wieder unſre Feinde: Wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde, ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand dem wir uns vertrauen; vergebens iſt, auf Menſchen Hülfe bauen: mit dir wollen wir Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir ſchrey'n in JESU Namen: Hilf Helfer, Amen.

312. Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Treuer Wächter Iſrael, des ſich freuet Leib und Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird der Trübſal mehr: Hilf, ach! hilf, ſchütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JESU Chriſt, der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort, zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod: uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron, den er in dem Hertzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm, dir gemacht zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feu'r jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig Ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, und erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heißt, und als JEſus Hülfe leiſt. Hilf mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen-Hülf hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, GOTT mit uns, in aller Noth, neben uns, und in uns GOTT, GOTT für uns zu aller Zeit, Trotz dem, der uns thut

thut ein Leid, Gottes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm, komm, und unſer ſich erbarm. Laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht, aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihre Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft: deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich veſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt um die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit: und zerſchmettre deine Feind, ſo viel hier auf Erden ſeynd. Auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerd zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertze wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOTT, gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür preiſen ewiglich.

313. In eigener Mel.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könte ſtreiten, denn du unſer GOTT alleine. Gib unſerm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

314. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

Verzage nicht, o Häuflein klein, ob ſchon die Feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt Gottes, dem befiehl die Rach: laß Ihn alleine walten; Er wird durch ſeinen Gideon, den Er wohl keunt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt, und ſein Wort, muß Teufel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott. GOtt iſt mit uns, und wir mit GOTT, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt du kleines Heer, ſtreit ritterlich für Gottes Ehr, und

und laß dir gar nicht grauen, Er wird den Feinden nehm'n den Muth, daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen! das hilf, HErr JEſU Chriſt, dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen: Amen.

315. Mel. Warum betrübſt du 2c.

Wie iſt ſo groß und ſchwer die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, o aller Götter GOTT! GOTT, der du ſtreng und eifrig biſt dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die Laſt, die iſt die Krieges-Fluth, ſo jetzt die Welt mit rothem Blut, und heiſſen Thränen füllt: Es iſt das Feur, das blitzt und brennt, ſo weit faſt Sonn und Mond ſich wendt.

3. Groß iſt die Laſt, doch iſt dabey dein ſtarker Schutz und Vater-Treu uns gar nicht unbekannt; Du ſtrafſt, und mitten in dem Leid erzeigſt du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unſern Theils ſind dir verpflicht't dafür daß du dein Heil und Licht uns niemals haſt verſagt: Viel andre haſt du abgelohnt, uns haſt du ja noch oft verſchont.

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar ein groſſes Wetter und Gefahr um uns gezogen auf! Dein' Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Feinde Liſt und groſſe Macht uns, deine Heerd, umringt; du aber, o du treuer Hirt! haſt unſern Wolf zurück geführt.

7. Viel unſrer Brüder ſind geplagt, von Haus und Hof darzu verjagt: wir aber haben noch beym Weinſtock und beym Feigenbaum ein jeder ſeinen Sitz und Raum.

8. Sieh an, mein Hertz, wie Stadt und Land an vielen Orten iſt gewandt, zum tiefſten Untergang! Der Menſchen Hütten ſind zerſtöhrt, die Gottes-Häuſer umgekehrt.

9. Bey uns iſt ja noch Policey, auch leiſten wir noch ohne Scheu dem HErren ſeinen Dienſt: man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns Gottes Wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſtehn, läßt in die Luft und Winde gehn, und bey ſo hellem Licht nicht Gottes Wort und Gut erkennt, der iſt fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOTT, nimm von uns hin ſolch Unvernunft, richt unſern Sinn, daß wir mit Danckbarkeit, mit Lob Geſang und ſüſſem Ton uns finden ſtets vor deinem Thron.

12. Nicht unſerm Werck nicht unſerm Thun, allein dir, dir, o Gnaden-Brunn, gebührt all Ehr und Ruhm; Wir haben Zorn und Tod verſchuldt, du zahleſt uns mit Lieb und Huld.

13. Laß dieſe Lieb als eine Glut in uns entzünden Hertz und Muth: gib engeliſche Brunſt, daß alle unſre Aederlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß auch einmal nach ſo viel Leid uns wieder ſcheinen unſre Freud, des Friedens Angeſicht, das mancher Menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſieh doch an die, ſo kein Unrecht je gethan, die kleinen Kinderlein. Soll'n ſie denn in der Wiegen noch mit tragen dieſes ſchwere Joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzig's Hertz, ſo vieler Seufzer, die der Schmertz uns aus dem Hertzen zwingt. Du biſt ja GOtt, und nicht ein Stein, wie kanſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen Wunden kranck, voll Eiter, Striemen, Koth und Stanck, du, HErr, biſt unſer Artzt, Geuß ein, geuß ein dein Gnaden-Oel, ſo wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun du wirſts thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für die Mittel in der Welt; wenn alle Mittel ſtille ſtehn, denn pflegt dein Helfen anzugehn.

IX. In Sterbens-Läuften.

316. Mel. Wenn wir in höchſten 2c.

Ach GOTT! in Gnaden von uns wend dis groſſe Creutz und groß Elend, damit wir ſind umgeben gar, und ſtehn all Aug'nblick in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kinderlein, um Chriſti unſers HErren Pein, vor Peſtilentz und ſchnellem Tod, und laß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth ach! laß uns nicht, wend von uns, HERR, dein Zorn-Gericht, daß dir lobſinge unſer Mund für deinen Schutz aus Hertzens-Grund.

317. M. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HERR heimſuchen thut, laßt uns von Hertzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unſer Wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn,

ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden; ſo muß auch unſer irrd'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du HErr Chriſt, uns haſt bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn! O wohl iſt hier geweſen, welcher, wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift; ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß GOTT dem Vater ſorgen; Sein' Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich vorm Argen; ja wie ein' Henn' ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir ja des HErren, auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Chriſtus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

318. Mel. HErr, ſtraf mich nicht 2c.

O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine ſchwere Noth durch deine Hand betroffen; dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menſchen, jung und alt, mit Peſtilentz darnieder.

2. Du biſt gerecht, und dein Gericht kan unſer keiner ſtrafen: Von wegen unſrer Sünd geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen. Ja unſre groſſe Miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HERR, vergib, und ſtraf uns nicht im Zorn ſo gar geſchwinde! kehr doch des Vaters Angeſicht zu deinem lieben Kinde: laß fallen den gerechten Grimm, uns wieder zu Genad'n annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, HERR, wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angſt und groſſen Sorgen ſtehn, und in viel Kummer ſchweben! Die Nachbarſchaft ſich vor uns ſcheucht, ein jeder vor uns läuft, und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange; all unſre Nahrung welcket ſehr, uns iſt von Hertzen bange, und wiſſen weder aus noch ein, o Vater, ſieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm ſie von unſerm Rücken! was haſt du Nutz an unſerm Blut, wenns thut der Tod hinrücken? Ein todter Körper dich

dich nicht preiſt, noch jemand zur Erkenntniß weiſt deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und ſey mit deiner Hülf nicht fern, du haſt ja Luſt zum Leben, und biſt ein GOtt von Wahrheit veſt, der ſeinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich hertzlich liebet.

8. O JEſu Chriſte! unſer Heil, thu alles Unglück wenden; Nimm doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen: Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf, zu würgen deine Brüder

9. Dein Will geſcheh, wir bitten all, in Noth uns nicht verlaſſe; Hilf uns nach deinem Wohlgefall'n, du weißſt die rechte Maaſſe, und wirſt wol deine Zeit erſehn, wenn uns hierinn ſoll Hülf geſchehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geiſt! mit deiner Kraft, die ſterben ſollen, ſtärcke, daß man des Glaubens Ritterſchaft an ihrem End vermercke: und ſie alſo mit Fried und Freud ihr'n Abſchied nehmen aus der Zeit in Chriſto, unſerm HErren.

319. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben: Der ſpricht: Du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben: Der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf Ihn ſolt du vertrauen, ſein' Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein' Peſtilentz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet' Kein' Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'ſchehen: Weil der HErr iſt dein' Zuverſicht, und dir der Höchſt' ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein' Plag' dein Haus wird rühren, denn Er ſein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten

auf

auf die Drachen: auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr' Zähn und Gift verlachen: Denn dir der keines ſchaden kan. Kein' Seuch kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum daß er kennt den Namen mein; des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOTT, drum will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren; Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte: wie es im Anfang war, und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen.

Von den Gütern des Heils.

I. Vom Erkenntniß Gottes und JEſu.

320. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOTT und HErrn Ihm nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOTT gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als Gottes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht

nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil Gottes Wort und Lehre ohn allen Menſchen-Tand ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; Ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' Worte, Werck und Sinnen wird oftmals ärger noch. Dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchelſchein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; Ich laſ' mich ſpeiſ'n und träncken mit dem was Chriſtus mir im Abendmahl will ſchencken. Wohl, aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirckung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins Gottes-Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſinn es; Aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOTT auch ſtets dabey ein reines Hertze kriegt.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen: es ſey denn, daß ichs werd aus deinen Wandel ſehen. Wer ſagt, und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie Er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet wie JEſus Chriſtus war; Wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens-Quell, wenn du demüthig biſt von Hertzen, wie der HERR, ſo ſag: Du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stoltz und Uebermuth dein Sinn und Hertz regiere: Wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß von Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit Freuden: Thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſind nicht genug; Ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelber ſeyn.

16. Ach! mein GOtt, gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſ-

befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen? Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

321. In eigener Mel.

Erleucht mich, HErr, mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht: ich mercke dieſes zwar, ich ſey nicht wie ich war, indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtoltzer Ruh und wuſte nichts von Sorgen vor dieſem; Aber nu bin ich gantz voller Braſt, und mir ſelbſt eine Laſt: was vormals meine Freud, macht mir jetzt Hertzeleid.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſen Schmertzen, ſo viel mir je bewuſt, mich liebt manch treuer Freund: mich überwindt kein Feind: der Leib hat was er will, Geſundheit, Hüll und Füll.

4. Nein! es iſt Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Hertzen, und dringt durch Marck und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kan: ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn, als heiſſen: ich weiß, das der allein des Namens fähig iſt, der ſeine liebſte Luſt durch Chriſti Kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſt-Betrug, mit dieſen Wahn ſich ſpeiſen: als ob dis ſchon genug zur Glaubens-Probe ſey, daß man von Laſtern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeucht nur Chriſtum an, der aus ihm ſelbſt gegangen, und ſeines Fleiſches-Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Hertzen haßt und ſpricht: Nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des Glaubens Wort und dürftiges Verlangen: HERR JESU, ſey mein Hort! Verſöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, des Glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind; ſein Hoffnungsgrund iſt Sand, und hält zuletzt nicht Stand, der ein'ge Glaubens-Grund iſt dieſer Gnaden-Bund.

10. Hier, ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir jetzt habe. Weil ich doch bey nah ein Chriſte noch, die Welt und Luſt noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Hertz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagſt du hie mit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt, rein ab und Chriſto an, ſo iſt die Sach gethan.

12. D

12. Du Erd-Wurm! ſolteſt du dem Kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die gantze Welt erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, ſo bleibt er veſt beſtehn, ſein Weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, des Wohlſtand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit Jhm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus gantz, gantz geſchloſſen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Ja-Wort ſchlichten, o liebe Seel! und ſag: dir opfr' ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf, und Geiſt und Leib und Blut, Luſt, Ehre, Haab und Gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir; werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir! ſo iſts gethan.

322. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten-Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben veſt von Hertzens-Grund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOTT werd allein gepreiſ't, dancken dem auch für und für; denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andre Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOTT mit Thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Hertzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach: dieſe will der HERR ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht ſey: die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen frem-

fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die ſunden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOTT mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: Die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden Gottes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht erfunden ſeyn: ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOTT doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HERR, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht' gering, meine Klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmertz, Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe rechter Wercke.

323. M. O GOtt, du frommer GOtt.

O Weisheit aus der Höh! gib du mir zu erkennen bey meinem Unverſtand, was Weisheit iſt zu nennen: vor allem aber gib, daß ich dich recht verehr, aus deines Geiſtes Kraft, nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Chriſtenthum, laß mich auch Chriſtlich leben, auf deines Sohnes Pfad nach reiner Tugend ſtreben, weil ich dir zugeſagt: Ich wolte deinen Will'n, nach meiner Taufe Bund, genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr entſpringt von dir, ſey du mein rechter Lehrer: Biſt du der Weisheit Quell, ſo ſey auch ihr vermehrer. Was hilft mir mein Bemühn, mein Leſen, mein Studirn? Willſt du mich nicht dadurch zur wahren Tugend führn?

4. Mein Dencken und mein Wort, mein Thun und

und auch mein Laſſen regiere gantz nach dir. Soll ich was weiters faſſen, ſo gieb, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sinck ich unachtſamlich in Schwachheits-Sünden nieder, ſo richte du mich bald durch deine Hülfe wieder, daß ich mich ſtets auf dich mit offnem Angeſicht, und nimmer weg von dir, auf dieſe Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand, mein Geiſt, mein' Ehre, Gut und Leben, ſey dir, o HERR, allein in deinen Schutz gegeben: Mein Höchſter, was ich bin, werf ich in deine Händ: wie du mein Anfang biſt, ſo bleib auch ſtets mein End.

324. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Treuer Vater, deine Liebe, ſo aus einem heiſſen Triebe mich in Chriſto auserwählt, und eh ich zur Welt gebohren, ſchon zur Kindſchaft auserkohren, und den Deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wüſte, brauchte Kirch, Altar dabey, ſang und Guts den Armen thate, keine grobe Laſter hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werck, hiſtoriſch Weſen iſt, was ſich die Welt erleſen, und für ihren Chriſtum hält! Schatten, Bildniß, Schein und Meinen, Judas Kuß und Heuchel-Weinen iſt der Glaube dieſer Welt.

5. Hierin hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket; Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du, HErr, der Gerechte, mich willſt haben recht und ſchlecht.

6. Hilf, daß ich dem Fleiſch abſage, nicht nach eitlen Ehren frage, rein'ge ſelbſten Hertz und Sinn: Laß kein Welt-Tand mich ergötzen, Chriſti Schmach viel höher ſchätzen, als Egyptens Luſt-Gewinn.

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder, lehr mich nur zu Chriſto gehn; Aus des alten Adams Modern muß der neue Menſch auflodern, und in Chriſto auferſtehn.

8. Wenn am Eiteln andre kleben, zwiſchen Luſt und Furcht noch ſchweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubens-Flügel ſchwingen zu dem Sternen-Hügel, und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute Werck hoch achten, andrer Wandel ſehr betrachten, und man ſondre Gaben ehrt: Werd

Werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOTT mit Chriſti Schätzen nur den Glauben recht beſchert.

10. Will der Satan ſeine Diſteln wieder in die Roſen niſteln, und mich gerne zu ſich ziehn; Zeigt er ſeines Reiches Schätze, ſtellt ſubtil und grobe Netze: laß ſich ihn umſonſt bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen ſchreyen, Hertz und Geiſt nach Sodom ſehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf wiederſtehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns ſoll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch: So verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Chriſti Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder ſchlagen Trübſals-Wellen auf mein ſchwaches Schiflein zu; Weiß ich, daß es JEſUS führet, und Er ſelbſt das Steu'r regieret, bringt es auch im Port zur Ruh.

14. Wer kein Herling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter Rebe ſeyn; Sorgen, Geitz und Wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen, meiden allen Heuchel-Schein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und beſitzt den Himmel ſchon: ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor ſeines JEſu Thron.

16. HErr, du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrſt, du kanſt kräft'gen, ſtärcken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährſt.

17. Ich will gerne halten ſtille, meine Heil'gung ſey dein Wille, laß mein Hertze brünſtig ſeyn, dich mein Heiland, zu umpfangen, und dir ewig anzuhangen; Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion richten, trag ich ſolches mit Gedult, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan ſicher liegen unter meines JEſu Huld.

19. JEſu, was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen: Ach! verſiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf Erden ſtarck am innern Menſchen werden: Salb mich mit dem Freuden-Oel.

20. Ich will nach der Stille ſtreben, und an deiner Liebe kleben; Gib ein veſtes Hertze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, ſchreib ſie in die Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angeſicht! ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig: bringe ſie zum rechten Licht.

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzugeführet werden, und viel tauſend Seelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einſt mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anberahmet, und der Bräutigam allda, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied ſingen: Halleluja! Gloria!

325. Melod. HERR, nicht ſchicke 2c.

Treuer Meiſter! deine Worte ſind die rechte Himmels-Pforte; Deine Lehren ſind der Pfad, der uns führt zu Gottes Stadt. O wie ſelig! wer dich höret, wer von dir will ſeyn gelehret! Wer zu jeder Zeit und Stund ſchaut auf deinen treuen Mund.

2. Sprich doch ein in meine Höhle, rede doch zu meiner Seele: Lehr ſie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot. Hilf mir in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben; meinen Nächſten gleich wie mich laß mich lieben inniglich.

3. Lehr mich engliſche Geberden, laß mir deine Demuth werden: Geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt fein. Alſo werd ich mich entbinden, und der Seelen Ruhe finden; alſo werd ich in der Zeit ſeyn gelehrt in Ewigkeit.

II. Von der Gnade und Liebe GOttes und JEſu.

326. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt! es kan mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will; Ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide! und finde, was mein Hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was 2c.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht't. Ein jeder 2c.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen: ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was vor Schmuck an Ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit: So wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

327. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Alſo hat GOtt die Welt geliebt, (das mercke, wer es höret!) die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß Er ſein'n eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron, das ein'ge Hertz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo ſehr geſchonet werden: wie hitzt und brennt der Vater-Sinn, wie giebt und ſchenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des ein'gen nur will dencken.

3. GOTT aber ſchenckt aus freyem Muth, und treuem milden Hertzen, ſein ein'ges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmertzen; Er giebt Ihn in den Tod hinein, ja, in die Höll und ew'ge Pein; zu unerhörtem Leide ſtößt GOTT ſein' ein'ge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt! frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kercker gehen: denn du weiſt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOTT ihm anvertraut, du, wieder deinem Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen, und iſt hier gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: wer den hat wird den Haufen der Höllen-Feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ew'gen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: wen die Verdammniß hat umſchränckt, der ſoll durch den, den GOTT geſchenckt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein GOTT, meines Lebens-Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie iſt dir immer mehr geſchehn? Was haſt du an der Welt geſehn, daß, die ſo ſehr dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen dieſen'ge, die dein Recht geſchwächt und freventlich vergeſſen; Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir vor groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vater, meynſt es gut mit allen Menſchen-Kindern: du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern: Willſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, veſt in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwieder? du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein Heil: ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOTT gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOTT! iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen! Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen: Weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Hertz geſtellet war, auch eintzig helfen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein' Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedencke; dis iſt mein Lied und Saiten-Spiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn als Gottes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOTT geneigt, da wir noch Feinde waren: ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt; da, was ich Böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchul-

det, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hier und da! Ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinern finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den Tod geſenckt, wie ſolt er, laßt uns dencken, mit ihm nicht alles ſchencken.

17. Ich bin gewiß, und ſterbe drauf, nach meines Gottes Willen; Mein Creutz und gantzer Lebens-Lauf wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und Gottes Sohn, und dort bey Gottes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden ſchweben.

328. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

An JEſum dencken oft und viel, bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honig-ſüſſer Art iſt ſeine Gnaden-Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüſſers meinem Hertzen iſt, als mein Hertz-liebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu! Hertzens-Freud und Wonn, o Lebens-Brunn, o wahre Sonn! ohn dich iſt alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEſu! deine Lieb iſt ſüß, wenn ich ſie tief ins Hertze ſchließ, erquicket ſie mich ohne Zahl viel Tauſend, tauſend, tauſendmahl.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir, den, der uns liebet für und für, mit Lieb belohnet Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEſulein liegt mir im Sinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin: Wie froh und ſelig werd ich ſeyn, wenn es wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein Hertz hat ſeine Luſt, vollkommen iſt die Lieb und Luſt, mein Ruhm iſt all auf dich geſtellt, o JEſu! Heiland aller Welt.

329. M. Haſt du denn JEſu dein ꝛc.

Chriſte! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Chriſten kan ſchmecken und eintzig gefallen; richte den Sinn, treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Eintzig Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir ſchencken und völlig hingeben: nimmſt du mich hin, iſt es mein groſſer Gewinn, keinen wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der Seelen, laß alles, was eitel, vergehen. Eintzige Luſt iſt mir nun

ferner bewuſt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Hertzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß mein Leben ſich heilig und ſelig mag führen: Gib du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedens-Fürſt! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: Eile zu ſtillen dis Wünſchen, mein höchſtes Verlangen: Von dir nichts mehr, Heiland! Ich jetzo begehr: Nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irrdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen, Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, der wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Sünden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein, GOtt! GOtt! wer wolte dich laſſen?

330. Mel. Ach! alles, was Himmel 2c.

Durch bloſſes Gedächtniß dein JESU! genieſſen, kan Sinnen und Hertzen wie Honig durchſüſſen: willſt aber du ſelber dich bey uns befinden, muß alles, geſchweige das Honig, verſchwinden.

2. Man ſinget nichts ſchöners in himmliſchen Chören, man kan auch auf Erden nichts lieblichers hören, ſo iſt auch im Dencken nichts ſüſſers zu loben, als JESUS, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JESU! du Hoffnung deß, der ſich bekehret: wie biſt du ſo milde, wenn man dich begehret! Wie biſt du ſo gütig im Suchen der Blinden! Wie wirſt du denn heiſſen, wenn man dich wird finden?

4. O JESU! Du Süſſe der inneren Güter, du Brunnquell des Lebens du Licht der Gemüther: Wo du biſt, muß alle die Freude verbleichen, man kan es mit keinem Verlangen erreichen.

5. Die Zunge verſtummet und kan es nicht ſagen, ſo kan es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieſes bedeutet, dich, JESU zu lieben.

6. Dich ſuch ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Hertzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen ſieht man mich vor Liebe dir, JEſu! nachlaufen.

7. Ich geh mit Maria im eifrigen Trabe, und ſuche dich, JEſu, des Morgens im Grabe, da muß ich im Dencken mich kräncken und winden, und winſeln, dieweil ich kein Auge kan finden.

8. So will ich das Grab denn mit Thränen begieſſen, da ſoll denn mein Aechtzen die Höhle durchſchieſſen. Drauf kommſt du, da will ich zun Füſſen hinknien, die faß ich, und bin nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni! du König der himmliſchen Wunder ſo kommſt du, ſo ſiegſt du noch immer jetzunder. O Süſſe! die mehr als mit Worten kan laben, wie brennt mein Verlangen, dich immer zu haben!

10. So bleib denn, mein Liebſter! vor meinem Geſichte, erleuchte mich Armen mit himmliſchem Lichte; Treib ferne das Dunckle vom Geiſt und vom Willen, mich kleine Welt, lieblich mit Licht zu erfüllen.

16. Und weichſt du, ſo komm doch auch wieder zur Seelen, laß leuchten die Wahrheit ohn alles Verheelen: ſo wird ſich das Eitle der Welt von mir trennen, ich werde vor Liebe beginnen zu brennen.

12. Denn haſt du mich JESU! nicht erſtlich geliebet? Wie lieblich, wie ſüß iſts, wenn man ſich ſo übet: viel tauſend Ergötzung iſt bey dir zu ſpüren, es kan es ja niemand mit Worten ausführen.

13. Iſt denn nicht im Leiden dein Hertze zerfloſſen? Haſt du nicht dein Blut wie die Ströme vergoſſen? Daß ich, nun erlöſet, mich GOTT kan vertrauen, und ewig verhoffe ſein Antlitz zu ſchauen.

14. Kommt, Seelen! kommt alle, lernt JEſum erkennen, beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen: Kommt, laßt uns ihn ſuchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch brünſtiger werden.

15. Wie er uns geliebet, ſo laßt uns ihn lieben, ſonſt wird ja die Liebe durch Liebe getrieben; Kommt, laßt uns doch ſeinem Geruche nachlauffen, und was er gewünſchet, das wünſchet mit Hauffen.

331. In eigener Mel.

Ein's Chriſten Hertz ſehnt ſich nach hohen Dingen; ein irrdiſch Hertz nach dem, was irrdiſch heißt. Hält GOTT die Seel, kan ſie kein Welt-Geiſt zwingen, weil Gottes Kraft ſie ſtärckt und zu ſich reißt. GOTT iſt getreu, wenn man ſich zu Ihm wendet, fängt Er wohl an, Er mittelt, und vollendet.

2. Ja, er kommt ſelbſt zuvor mit ſeiner Gnade, Er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn: Es ſchätzt der HERR ſo groß die arme Made, ob ſie gleich ſolt mit Jona vor Ihm fliehn, liebt Er ſie doch, und will gantz un-

gern laſſen das Sünden-Kind, Er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch ſehn die Tiefe deiner Gnad; Laß keine Ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, wie es von Anfang her gewürget iſt; nimm weg von mir die Sünd, und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke; wie du biſt: Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröſtes Creutz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gib mir ein reines Hertz, damit ich ſehe, was kein natürlich Aug geſehen hat; gib deine Lieb ins Hertz, daß ich verſtehe, was nie kein Menſch erfahren in der That: Laß mich doch vom verborgnen Manna eſſen, und dein o JESU! ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein Lob denn von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied ſingen, inzwiſchen nimm dis Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

332. Mel. Für G'richt HErr JEſu ꝛc.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HERR, ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden; Die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HERR JESU Chriſt, mein GOTT und HERR! mein GOTT und HERR: in Schanden laß uns nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr, dein G'ſchenck und Gab, mein Leib, Seel, und all's was ich hab in dieſem armen Leben! Damit ichs brauch' zum Lobe dein, zum Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein' Gnade geben! Behüt mich, HERR, vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HERR JESU Chriſt, mein HERR und GOTT! mein HERR und GOTT! tröſt mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach: HERR, laß dein' lieb' Engelein am letztem End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſei'n'm Schlaf-Kämmerlein

gar ſanft, ohn einge Quaal und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage; alsdenn vom Tod erwecke mich daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o Gottes-Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron. HErr JEſu Chriſt, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

333. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will dich lieben, meine Stärcke! ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Wercke, und immerwährender Begier! Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das Hertz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben o mein Leben! als meinen allerliebſten Freund; Ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glantz beſcheint. Ich will dich lieben, Gottes Lamm, als meinem liebſten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh! es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne Licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glantz das Licht gebracht; Ich dancke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du ſüſſer Mund, daß du mich innig machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; Erleuchte Leib und Seele gantz, du ewig ſtarcker Himmels-Glantz!

7. Gib meinen Augen ſüſſe Thränen, gib meinem Hertzen keuſche Brunſt! Laß meine Seele ſich gewöhnen, zu üben in der Liebes-Kunſt: Laß meinen Sinn, Geiſt und Verſtand ſtets ſeyn zu dir, mein Schatz! gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone, dich will ich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth! Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Hertz im Sterben bricht.

334. M. HErr, nicht ſchicke deine ꝛc.

JEſu! deine Liebes-Flamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn ſie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will? Deine Treu iſt meine Freude, deine Wolluſt meine Weide,

de, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich will ich zur Perlen haben, deine Freundſchaft ſoll mich laben, und ich will der Wiederſchein deiner Gegen-Liebe ſeyn: deine Wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleiſche wiederſtehn.

3. Ach! was iſt der Menſchen Lieben? wenig Luſt und viel Betrüben: wiegt die Freundſchaft kaum ein Loth, ach! ſo iſt da Centner-Noth: will man eine Roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen: und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Hertzeleid.

4. Aber deine Lieb iſt ſüſſe, und je mehr ich ſie genieſſe, deſto mehr vertiefet ſich meine Seele gantz in dich: und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, iſt die kurtze Zeit fürwahr beſſer, als ſonſt tauſend Jahr.

5. Nun, mein Freund, ſoll ich im Leben dir das Hertz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl; Ach! ſo laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein, und du biſt mein ewig ſoll die Liebe ſeyn.

335. Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

JESU, JESU, meine Sonne, meiner Seelen Eigenthum, mein Vergnügen, Luſt und Wonne, meine Hoffnung, Ehr und Ruhm! dir hab ich mich gantz ergeben in dem Tod und auch im Leben, du, du, du, du, du biſt meiner Seelen-Ruh.

2. Nichtes ſoll mich von dir trennen, nicht Verfolgung, Angſt und Noth, ewig will ich dich erkennen meinen Heiland, meinen GOTT, meinen Fürſten, und Erretter, meines Leidens Untertreter, ſo, ſo, ſo, ſo, ſo bin ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den Himmel, zu dir in den Freuden-Saal, hier in dieſem Welt-Getümmel iſt nur Trauren, Creutz und Quaal, Jammer, Trübſal, Leiden, Plagen, Schrecken, Furcht und ſtetes Zagen, Ach! ach! ach! ach! reiß mich aus dem Ungemach.

336. Mel. Liebe, die du mich zum ꝛc.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEſus will. Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr! wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe was er mir gegeben hat. Ich bin in ſein

Blut verhüllt, führe mich, HERR, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JESU, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HERR JESU, mild, nimm mich dir, HERR, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch, und an mir, mein GOTT! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Tod, ſterben als dein Ebenbild, HERR, wenn, wo, und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich und viel darzu haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſinge nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt, HERR, wie du wilt.

337. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Leben: JEſus iſt mein' Lebens-Kron; JEſus iſt mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält ſein theures Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Tod mir helfen thut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Hertzen, ey! ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert alle Schmertzen, das mir machet Hertzens-Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HERREN JEſum Chriſt, wider alle Teufels-Liſt; wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen-Glut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, Gottes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel-Schaar und Hut. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärcken, gib mir deines Geiſtes Muth, JESUS iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur ein heilig Leben, gib mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Geiſt und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

338. Mel. JEſu, meine Freude.

JESU, Sonn im Hertzen, JESU, Freud in Schmertzen, JESU, Seelen,

len-Luſt? ach! wo biſt du blieben in meinem Betrüben? JESU! unbewuſt? Ach! komm bald, mein Hertz iſt kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEſu, Seelen-Troſt! Mein Hertz will verzagen, von den ſchweren Plagen, du haſt mich erlöſt, drum ſo komm, o JESU fromm, tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

3. Wo ich ſitz und gehe, wo ich lieg und ſtehe, ſehn ich mich nach dir, deine Gnad und Treue, JESU, mir verleihe immer für und für, JEſu, Freud in Lieb und Leid, labe mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht, was zeitlich iſt, meiner Seel beliebet, alles mich betrübet, was nur irrdiſch iſt GOtt allein mein Freuden-Schein wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich nicht ſo quälen in der Wüſteney, ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frey, mir iſt bang, ach! bleib nicht lang, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, ſo du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mir Begier, JEſu Hertz, mein Liebes-Schmertz! labe mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

339. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JESU, wenn ich dich nur habe, ob mir ſchon gleich all's gebricht, du bleibſt meine beſte Gabe, meiner Augen Sonn und Licht, würd' auch Himmel und die Erden mir gegeben ohne dich: würd ich doch nicht reicher werden, ſondern nur beſchweren mich.

2. Aber wer dich kan genieſſen, deſſen Hertze lacht in Freud, du kanſt allen Schmertz verſüſſen, du kanſt wenden alles Leid: Solt auch Leib und Seel verſchmachten, bleibſt du doch mein Troſt und Theil, daß ich freudig kan verachten, was die Welt acht't für ihr Heil.

3. JEſu, du bleibſt meine Liebe, dich hab ich mir auserwählt, ſcheint der Himmel gleich mir trübe, und dein Angeſicht verſtellt, biſt du doch mein Gnaden-Sonne, die mich wieder blicket an, und mein's Hertzens Freuden-Wonne, die mich nicht betrüben kan.

4. Nun, ich hab es wohl getroffen, leb' befreyet aller Pein, der Genuß, anſtatt des Hoffen, iſt mir nun geräumet ein: JEſus Liebe mich umfanget, und wornach ich mich geſehnt, hab ich völlig jetzt erlanget, bleib bey JESU ungetrennt.

340. Mel. Valet will ich dir geben.

In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HERR Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

2. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Wenn alles um mich trübe, gantz ſchwartz und finſter iſt, laß ſchimmern deine Liebe in mir, o JEſu Chriſt.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Den will ich auch behalten in meines Hertzens Schrein, bis ich einſt werd erkalten, und in dir ſchlafen ein.

4. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. In meiner Seelen leuchte dein JEſus-Nam und Glut, mich durch und durch befeuchte dein theures Roſen-Blut.

5. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. So magſt du, Welt, gleich toben, und trotzen, wie du wilt, ich weiß, daß einer oben, des Nam' iſt Sonn und Schild.

6. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Die Sonne laß mir ſcheinen, mit dem Schild decken zu, ſo bleib ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Aus deinem Namen ſtrahlen Heil, Leben, Kraft und Glantz, die meine Seel bemahlen mit JEſus-Farben gantz.

8. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Wenn in mir will entſtehen Angſt, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligſt mir aufgehen dein'n JEſus-Namen neu.

9. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Trotz Teufel, Sünd, Tod, Hölle! daß ihr mich taſtet an, hier iſt an meiner Stelle, der es euch wehren kan.

10. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Ach Vater! meiner ſchöne,

mein Hertz zu Fuſſe fällt, ſich blos zu deinem Sohne, und ſeinem Namen hält.

11. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Nun, JEſU! es ſoll gläntzen, dein Nam' in meiner Bruſt, bis du dis wirſt ergäntzen, und ich erwach mit Luſt.

12. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

341. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht: Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich erſchaffen war; Liebe, die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt gantz und gar; Liebe, dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, und geſtorben in der Zeit; Liebe, die du mir erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't: Liebe, die das Löſ'-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

342. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Meine Seele, wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir von Beſchwerden und Begierden frey zu werden; Liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele! ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt; Niemand hat je Weh empfunden, daß er JESU ſich verbunden; JEſum lieben, und allein, iſt ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ew'ges Leben: Seine Liebe macht die Zeit gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein, meine Seel, wünſchſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu ſetzen? Liebe JEſum, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du dieſe wahre Seelen-Ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: Laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du GOtt ſo ſpät geliebt.

6. Schätze weltlich Freud und Luſt nur für Koth und Sünden-Wuſt; weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen. JEſum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JESU! ſchencke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von gantzem Hertzen: alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb', ſeine Brunſt und ſüſſen Trieb mildiglich in mein Gemüthe; laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, den ſie anhanget! Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud giebet, JEſu, deine Liebe: o! daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und veſt zu lieben dich, hilf, mein Helfer! ſeufze ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt: daß er in uns, kan man mercken an der Lieb und ihren Wercken? GOtt und JEſum lieben, heißt in uns unſers Gottes Geiſt.

12. Ach! du reine Liebes-Glut, brenn in meinem Sinn und Muth: Nach der Liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn.

343. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein GOtt, du weißt am allerbeſten, das was mir gut und nüzlich ſey, hinweg mit allen Menſchen-Veſten, weg mit dem eigenen Gebäu: Gib HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehr, ja wolte es ſich auch verhelen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere Beſchaffenheit, und gib mir Hertzens-Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit ſprechen: Du biſt mein Abba, Licht und Heil: du heileſt alle mein Gebrechen, und ſchenckeſt mir an Chriſto Theil! du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der

der Barmhertzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet Creutz und Leid: denn auch das Bittre ſüſſe iſt, wenn du, o GOTT! im Hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich glaube, und nur fein friſch und unverzagt jedoch in Demuth mir zuſchreibe, was mir dein heilig Wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem Geiſt, was deine Vater-Treue heiſt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes Weſen, haſt vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geſchenckt die Seligkeit. Dein Geiſt, der mir dis macht bekannt iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner Treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in Ewigkeit iſt mir das Beſte noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu Füſſen, und bitt, o allerhöchſtes Gut! laß mich wie Wachs doch gantz zerflieſſen in dieſer deiner Liebes-Glut. Ach! gib, daß eine Gegen-Treu doch ſtets in meiner Seelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vater! bin dein Eigenthum, ſo gib, daß ich auch dir zum Preiſe und deines groſſen Namens Ruhm ſtets diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du muſt das Gute ſelbſt vollbringen in Worten, Wercken und Verſtand: drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater-Hand: Denn hier gilt nicht, wer rennen kan, blos kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gib mir Gedult in Leidens-Zeit, und ſey in gut und böſen Tagen mein Troſt, mein Rath und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey feſt geſchloſſen; nur, daß des Heilgen Geiſtes Kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute ſchafft: So bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine ſey.

344. M. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Nun freut euch, lieben Chriſt'n gemein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd

mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieſer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der Frey Will haßte Gott's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOTT in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maſſen, Er dacht an ſein' Barmhertzigkeit, Er wolt mir helfen laſſen, Er wandt zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Hertzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam war, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden: Gar heimlich führt Er ſein' Gewalt, Er ging in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wolt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an Mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit veſtem Glauben: Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein' Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben; da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich Gott's wird gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren: und hüt dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz, daß laß ich dir zuletzte.

345. M. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt.

O JESU Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen: Gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gib,

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne! gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone! Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! wo dieſe ſteht, kan nichts beſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen, o daß in mir dieſ' edle Glut ohn Ende möge hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wieder uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland: Du biſt mir zur Lieb in Noth und Tod gegangen, und biſt am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Hertzensgrund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: Mein Hertz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine. Ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen, und durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen ſtünd, und fleißig mögt auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen: Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachginge, ſo lange bis dein Hertz entzündt, mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen; ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht mein Heil, mein höchſtes Gut, mein Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben! Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts als Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude: gib, JEſu! gib, daß immerzu mein Hertz in dir ſich weide: ſey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern und Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren: ſo gib, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen: laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, ſteuren wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu! mir beyſtehen, Luft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

346. Mel. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

O JEſu! du Blume Jungfräulicher Tugend, du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kan ſchier nicht weiter, ich muß dir, mein Leben, Lob, Ehre, Reich, Herrſchaft, und Herrlichkeit geben.

2. Komm, treflichſter König, komm, heiligs Geſetze, du Vater unendlicher himmliſcher Schätze! ſchein endlich im Hertzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero ſo oftmals begehret.

3. Du biſt ja viel heller als Himmel und Sonne, kein Balſam durchdringt mit ſo lieblicher Wonne, nichts Süſſes kan alſo die Zungen erquicken, nichts Liebes kan alſo die Hertzen beſtricken.

4. Dein Schmack iſt ſo lieblich, als etwas zu nennen, dein Riechen ſo treflich, als je was zu kennen; das gantze Gemüthe fängt an zu vergehen, die Liebe bleibt eintzig im Hertzen da ſtehen.

5. Du höchſte Vergnügung, Ergötzung der Sinnen

nen, der Liebe vollkommenes End und Beginnen! mein Rühmen und Preiſen, mein Laufen und Rennen, du Heiland der Welt! was iſt weiters zu nennen.

6. Mein Liebſter! komm wieder, ſo werd ich ergötzet, der du mich zur Rechten des Vaters geſetzet: iſt denn nicht geleget der Feinde Getümmel? Komm, öffne doch einſtens die Reiche der Himmel.

7. Du ſeyſt, wo du wolleſt, ich folge im Glauben, es ſoll dich nicht Himmel noch Erde mir rauben; Du Ehre der Menſchen! du Krone der Frommen! ich folge, du haſt mir mein Hertze genommen.

8. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen, macht höher die Thore, reißt nieder die Bogen! Triumph! unſer HErr hat das Reich eingenommen, o JESU! du König, willkommen, willkommen!

9. O König der Kräfte! o König der Ehren! nun wird ſich dein Siegen und Herrſchen vermehren; Nun bleiben die Sünden zurück und vergeben, nun öffnet das Vaterland ſelbſten das Leben.

10. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen, du Licht das im Lande des Lebens wird ſcheinen! Nun wirſt du die Wolcken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einſchreiben.

11. Wie werden die Chöre des Himmels dich preiſen! was wird man dir Danckens und Rühmens erweiſen! Dein JEſus erfreut nun die Erde hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen Frieden.

12. Nun herrſche, mein JESU! mit Frieden und Freuden, da irrdiſche Sinnen weit weichen und ſcheiden. Drauf ſteht nun mein Sinn und mein gantzes Begehren, ich weiß auch mein Heiland! du wirſt mirs gewähren.

13. Indeſſen, weil du noch beym Vater verbleibeſt, und deine Regierung unſichtbarlich treibeſt, ſo iſt auch mein Hertz aus mir ſelber gezogen, und dorten dir nach bis gen Himmel geflogen.

14. Nun kan ich nicht anders als ledig hertreten mit Loben und Singen, mit Wünſchen und Beten; Du wollſt uns aus Gnaden doch alle bequemen, mit dir eine Stell in der Freude zu nehmen.

347. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

O JESU! du Urſprung der ewigen Gnade, du Hoffnung der Freuden in göttlichem Pfade, du Brunnquell der Süſſen voll himmliſcher Güter Ergötzung der Seele, Geiſt, Hertz und Gemüther.

2. O laß mich empfinden in göttlicher Stille dein hertzlich umarmen und Liebe die Fülle. Komm wieder zugegen, damit ich mich ſchicke

cke, und einmal zu ſchauen die himmliſchen Blicke.

3. Denn kan gleich die Zunge dein Lob nicht erſteigen, ſo kan ich indeſſen doch gleichwol nicht ſchweigen: die Liebe bewegt mich, zu dir mich zu lencken, dieweil du ja bleibeſt mein eintzig Gedencken.

4. Dein Lieben, o JEſu! das ſpeiſet die Sinnen, ſo bald dir die Seele kan Schmack abgewinnen. Das ſättigt ohn Eckel, mit himmliſchen Gaben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

5. Wenn man dich geſchmecket, ſo will man mehr eſſen, wer trincket, dem wird nie genug eingemeſſen: Man kan nichts verlangen, man kan nichts begehren, als JESUM, daß Er doch die Seele ſoll nähren.

6. Wird einer nur truncken mit Lieb überdecket, ſo kan er erſt ſagen, wie JESUS geſchmecket. O ſelig! o ſelig! dems alſo gegangen, der hat mehr, als immer ſein Hertz kan verlangen.

7. O engliſche Schönheit, ins Auge zu dringen! o lieblicher Klang, vor den Ohren zu ſingen! o Honig im Munde! o Labſal der Schmertzen! dis alles iſt JESUS, und Nectar im Hertzen.

8. Viel tauſend und tauſendmal trag ich Verlangen, und ſchaue, wenn kommt doch mein JEſus gegangen? Wenn kommſt du, o Freude, mich einmal zu ſtillen, zu ſättigen, und mit dir ſelber zu füllen.

9. Es währet ſo lange, HERR! eh ich dich kriege, daß ich ſchier verſchmacht und vor Liebe kranck liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu ſprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

10. Du bleibeſt mir immer der Gipfel der Güte, die liebſten Gedancken in meinem Gemüthe; und bleibet viel übrig, das nicht zu begreifen, das kan ich nur blos mit dem Lieben anſtreifen.

11. Doch iſt es genug, dich, HErr JEſu! zu lieben, nichts wäre zu ſuchen, dis eintzig zu üben: Da will ich mich meiner gantz ſelber begeben, damit ich, mein Heiland! dir eintzig kan leben.

12. O ſüſſeſter JESU! ich lieg in der Höhle, ich wart', o du Hoffnung der ſeuftzenden Seele! ich ſuche dich eintzig mit kläglichen Thränen, ich ſchrey in dem Hertzen mit ängſtlichem Sehnen.

13. Ich ſey, wo ich wolle, in Orten und Landen, ſo ſeufz' ich: Ach! wär doch mein JEſus vorhanden; Wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kan finden, wie ſelig, wenn ich mich mit ihm kan verbinden.

14. Da werd ich ihn halten, da werd ich ihn küſſen, weit ſüſſer, als könt ich viel Honigs genieſſen. O ſelig! wenn ich nur den

HErren ſo lange: doch aber, ach leider! es dauret nicht lange.

15. Kaum heißt es: Ich ſuchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit dem Geliebten verbunden: ſo muß ich ſchon wieder abweſend verſchmachten, und brennend im Lieben aufs neu nach ihm trachten.

16. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen, ſo ſchläget die Liebe beſtändig zuſammen: Sie läßt ſich nicht löſchen, man kan ſie nicht dämpfen, ſie wächſet, und weiß mit Verſuchung zu kämpfen.

17. Sie brennet beſtändig in einerley Zunder, man weiß nicht, wie ſüſſe, wie lieblich, vor Wunder: ſie ſchmecket ſo innig, ſo tief von Ergötzen, daß einer ſchon alſo vor ſelig zu ſchätzen.

18. Sie iſt wie ein Feuer vom Himmel entbrochen: und hat mir das Marck und die Adern durchkrochen: Es lodert die Seele mit Freuden und Lachen, da weiß denn mein Geiſt ſich fein luſtig zu machen.

19. O ſelige Brunſt! o entzückendes Feuer! wie kühlend, wie lieblich, wie köſtlich, wie theuer! wo bin ich? Was ſag ich? Wie werd ich getrieben? Ich ſage: wie ſüß es ſey, JEſum zu lieben.

348. Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

O JEſu! JEſu! Gottes Sohn, mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein' Freud und Wonne! du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnenklar, und klärer als die Sonne. Hertzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein Schmertz und kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, als ich dich lieben wolte: ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſolte. Von dir, laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich, ohn dich, gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen: es geh ihm wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich

gleich gantz das Creutz ver-
zehrt, ſoll er doch dein ge-
nieſſen im Glück, ewig
nach dem Leide groſſe
Freude wird er finden,
alles Trauren muß ver-
ſchwinden.

5. Kein Ohr hat dis je-
mals gehört, kein Menſch
geſehen noch gelehrt, es
läßt ſich nicht beſchreiben,
was denen dort für Herr-
lichkeit bey dir und von dir
iſt bereit, die in der Liebe
bleiben; Gründlich läßt
ſich nicht erreichen noch
vergleichen den Welt-
Schätzen dis, was uns
dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig
dis allein, o JEſu! meine
Freude ſeyn, daß ich dich
hertzlich liebe! daß ich in
dem, was dir gefällt, und
mir dein wahres Wort ver-
meldt, aus Liebe mich ſtets
übe, bis ich endlich werd
abſcheiden, und mit Freu-
den zu dir kommen, aller
Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süſ-
ſigkeit, die jetzt berühmt
iſt weit und breit, in reiner
Liebe ſchmecken, und ſehn
dein liebreich Angeſicht
mit unverwandtem Augen-
Licht, ohn alle Furcht
und Schrecken. Reichlich
werd ich ſeyn erquicket, und
geſchmücket, vor dein'm
Throne, mit der ſchönen
Himmels-Krone.

349. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O Vater-Hertz! o Lie-
bes-Brunſt! o
Brunnquell aller Gnaden!
O Himmel-breite Gottes-
Gunſt! komm, heile mei-
nen Schaden! Komm,
komm, nimm Hertz und
Sinnen ein, durchſchwem-
me meine Seele! waſch
ab, mach heilig, licht und
rein die dunckle Hertzens-
Höhle!

2. Erlang mir wieder
Gottes Huld, ſtill ſeines
Grimmes Wellen, löſch aus
den Brandt, der ewig wollt
mich brennen in der Höl-
len: treib aus das Böſe,
das in mir den Geiſt macht
kalt und trübe, dein ew'-
ges Licht ſey meine Zier, o
höchſte Gottes-Liebe.

3. Zwing Hertz, Gewiſ-
ſen, Sinn und Muth, zu
folgen deinen Lehren, und
laß mich ſtets in ſtiller Hut
dein's Worts Vermah-
nung hören! dämpf aus
in mir das fremde Feur,
das aus der Höllen ſtam-
met; die ewge Glut kommt
mir zur ſteur, die blos aus
Lieb entflammet.

4. Damit entzünde mich,
o GOtt! in Liebe laß mich
brennen, von dir laß mich
bis in den Tod nicht Höh,
nicht Tiefe trennen. Ach!
ſteh mir, dich zu lieben, bey
mit deines Geiſtes Stär-
cke: Gib mir, daß ich ohn
Heucheley auf deine Lieb
nur mercke.

5. Laß, dich zu lieben,
mich aufſtehn, nach dei-
nem Liebes-Willen, in Lie-
be laß mich ſchlafen gehn,
ach! thu mein Seufzen ſtil-
len: Hilf mir dich lieben
was ich kan, mit innig-

ſten Begierden, und wandeln bloß die Liebes-Bahn zum ewgen Liebes-Zierden.

6. Nach deiner Lieb laß all mein Tag des Hertzens Pfeile ſchieſſen, nach ihr muß meiner Thränen-Bach mit Strömen ſich ergieſſen: Dein' Liebe bleib mein Siegs-Panier, zu welchem ich geſchworen, ſie ſey mein' Burg, mein Schild, mein' Zier, ohn ſie bin ich verlohren.

7. Nun, GOTT der Lieb, dir blos allein will ich mich gantz ergeben, dir ſoll mein Hertz zu eigen ſeyn im Sterben und im Leben: Nichts ſoll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe ſchallen! Es ſoll kein Wort, das nicht zu ihr gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der Gottes-Lieb' richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen, nur dieſe Flamm in mir zu mehr'n, wollſt du mir Gnad erzeigen; daß ich zunehm in dieſer Brunſt, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig dieſe Kunſt, und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd' in mir die keuſche Glut der JEſus-Liebes-Flammen, daß nicht der Höllen ſtrenge Fluth ſchlag über mich zuſammen: Laß deine ſüſſe Liebes-Pein ohn Aufhörn in mir walten, und meines Hertzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

350. Melod. Höchſter Formirer ꝛc.

Schönſter Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt, komm, komm nur bald? du haſt mir, höchſter Schatz, mein Hertz genommen, ſo gantz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben Ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn: Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget! ſo kan das Hertze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle: wenn der Tod am Hertzen nagt: ſteh ich doch veſte, JEſus, der Beſte, iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und

und bin dazu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gäntzlich verlaſſen; nimmt JEſus meiner ſich doch hertzlich an, und ſtärckt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten: du, JEſu! du biſt mein, und ich bin dein! ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem Hertz und Munde seyn: Mein gantzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins Grab hinein.

351. Mel. O du ſüſſe Luſt ꝛc.

Seelen-Bräutigam, JEſu, Gottes Lamm, habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von dem Sünden-Schlamm, JEſu, Gottes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut ſtärcket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für! deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-Stamm! deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids-Stamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt: wie haſt du gedürſt't nach der Menſchen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, wie du riefſt: Mich dürſt't, groſſer Friede-Fürſt!

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo groſſer Lieb, uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreiſe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron; Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: Denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JESU! hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

352. Mel. Preis, Lob, Ehr ꝛc.

Sey hochgelobt, barmhertz'ger GOtt, der Du dich unſer angenommen, und uns in unſrer Seelen-Noth, mit Hülfe biſt zu ſtatten kommen. Du ſchenckeſt uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in Ihm, dem HErrn, mit überſchwenglich-reichem Seegen, und geheſt unſrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen; Was ſind wir doch, du allerhöchſtes Gut, daß deine Lieb ſo groſſes an uns thut?

3. Was dringet dich wir ſind ja nur des erſten Adams Sünden-Kinder, und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen, ſchnöde Sünder, und fremde vom Verheiſſungs-Teſtament, arm, lahm und blos, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein, du Vater voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden-Rath, in Chriſto, deinem Sohn umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder ſind, und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu Blut Heil, Leben, und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Fluth uns von dem Unflath aller Sünden. O tiefe Lieb! o Wunder-Gütigkeit! die unſre Seel von ſolcher Schmach befreyt.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit Du, was da Odem hat, in Ihm zuſammen möchteſt faſſen. Er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren, und wird, der Welt und Höll zu Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkei

daß wir in Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch Jhn mit GOtt verbunden: wir haben ſeiner Lieb Panier als eine ſtarcke Veſtung funden: Jn Jhm ſind wir voll Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebſt uns auch das Erbetheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unſerm Heil am bittern Creutzes-Stamm geſtorben; und ſein Verdienſt und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und JEſum, unſern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachſen immer fort und fort im Lichte zur vollkomm'nen Klarheit: du ſelbſten biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirckeſt auch durch Jhn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Hertzen rauben: Er wircket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und Jhn auf unſre Bruſt und Hand zum veſten Siegel aufgedrücket, zur Verſichrung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe ſeyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kommt von Dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in Gottes Kraft und Geiſtes Waffen aus reiner Lieb in deinen Wegen gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Hertz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HERR, deine Macht, Du Vater aller Herrlichkeiten, die unſre Seel ſo wohl bedacht, von Hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe That, was rühmen kan, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen groſſen Namen: Hertz, Seel und Geiſt erhebet ſich, und ſinget: Halleluja, Amen. Der HErr iſt GOTT, der dreymal Heilig heiſt, GOtt Vater, Sohn und auch GOTT Heilger Geiſt.

III. Von

III. Von göttlicher Vorſorge und Regierung.

353. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege des, der den Himmel lenckt: Der Wolcken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein Werck muſt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du denn erleſen, das treibſt du ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht: dein Werck kan niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel dir wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was Er Ihm vorgenommen, und was Er haben will, daß muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren was das Hertze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn, laß thun und walten, Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbaren Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt' in ſeinem Sinn Er deiner ſich begeben, und ſolſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, und fragt Er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du Ihm treu verbleibſt; ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Ehren-Kron: GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth: ſtärck unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

354. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der HErr alleine ſoll und kan zuwege bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: Wie wills auf Erden noch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinem Tichten, auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das GOTT gefällt, und dir zum Heil gedeyet; So wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in Gottes Hand, ſo wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſterm Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort; Ein' jed' an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen nach Hertzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie Gottes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben: Dein Brodt, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch als du bereit: die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet war und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht als was dein' Augen ſpüren; Was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn? Was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft mit Händen zu erjagen; Hingegen, wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdencken können.

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt ſein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihm ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet? da unterdeſſen unſer Will und Hertz im Aengſten ſitzet, ſucht hier und da und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, Er geht und bringt uns an den Ort, da Sturm und Wind ſich legen? Hernachmals, wenn das Werck geſchehn, ſo kan alsdenn der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen; Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und

alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich wird, aus lauter Zorn und Haſſen, gantz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren: ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn: Was Er zu dir will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt Ihn, und flehe, bis Er ſich dein, wie Er pflegt, erbarme: So wird Er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du jetzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnen Ringen, aus allen Sorgen bringen.

355. M. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

Geh aus, mein Hertz, und ſuche Freud bey dieſer lieben Sommer-Zeit, an deines Gottes-Gaben: Schau an der ſchönen Garten-Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleucht aus ſeiner Kluft, und macht ſich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Küchlein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeißt die Jungen. Der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh und kommt aus ſeiner Höh ins tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich in ihrem Rand mit Schatten reichen Myrrthen, die Wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz vom Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleugt hin und her, ſucht hier und dar ihr edle Honig-Speiſe. Des ſüſſen Weinſtocks ſtarcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchtzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte des, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen Got-

Gottes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſts uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden. Was will doch wol nach dieſer Welt dort in dem veſtem Himmels-Zelt und güldnem Schloſſe werden?

10. Welch hohe Luſt, welch heller Schein, wird dort in Chriſti Garten ſeyn! wie muß es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Muth und Stimm ihr Halleluja ſingen!

11. O wär ich da: Ach! ſtünd ich ſchon, o groſſer GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wolt ich nach der Engel Weiſ' erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes-Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: mein Hertze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe! Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpät viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben; Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reiſ' an Leib und Seele grünen. So will ich dir und deiner Ehr allein und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

356. Mel. JEſu, meine Freude.

GOTT der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt, Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren, bin in dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt: Der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenckt: Auch wenn faſt die Creutzes-Laſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn! Wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey mir ſtehn. Jonas lag in dritten Tag: Schlägt dich Unglück gleich darnieder, GOTT erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf den Plan und nimmt dich an; Denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! Mächtig in den Schwachen iſt Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der ſich GOTT erwählet in dem Hertzeleid? Drum, mein Hertz, vergiß den Schmertz, alles ſteht in ſeinen Händen: GOTT kan alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen! Wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan! Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmelan. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! Der den alten Drachen dämpfet ritterlich, führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; Sey bereit zur Freud und Leid. GOTT befiehl nur deine Sachen: GOTT der wirds wohl machen.

357. Mel. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc.

GOTT herrſchet und hält bey uns Haus, was ſagſt du, Menſch, darwieder? Was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder. Schweig ſtill, laß Ihn nur Meiſter ſeyn, Er iſt das Haupt, wir insgemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Creutz und Noth, und greift dir nach dem Hertzen, Er ſchickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas ſchmertzen: Doch hüte dich vor Ungeduld, du möchteſt ſonſt durch groſſe Schuld dein beſtes Heil verſchertzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von Alters her: jetzt hält er ſich verborgen, als wiß' Er nichts um dein Beſchwer', läßt immerhin dich ſorgen, hat gegen dich ſich hart gemacht: dis währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt iſt er wieder gnädig hier, giebt Endſchaft deinem Leiden. Er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden. Er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der Menſch daran, der ſich in Gottes Wege in tiefſter Demuth ſchicken kan, Ihm aushält alle Schläge! dis nimmt der höchſten Kunſt den Preis. HErr! gib uns, daß ſich aller Fleiß auf dis zu lernen lege.

358. Mel. Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr.

Ich erhebe, HERR, zu dir meiner beyden Augen Licht, mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kommt allein von des Höchſten Gnade her, der ſo künſtlich, hübſch und fein Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum Beſten ausgerüſt't.

3. Er nimmt deiner Füſſe Tritt, o mein Hertze, wohl in acht; Wenn du geheſt, geht Er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getroſt, das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläfeſt, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit deiner Hut; Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt Er weg, macht alles gut, Leib und Seele er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und die Leibes-Kräfte bricht, wenn dich Stern und Monde blendt mit dem klaren Angeſicht, hat er ſeine ſtarcke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wenn dein Hertz geängſtet wird. Wenn die Noth wird viel und groß, nimmt er dich in ſeinen Schooß.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt, wenn du redeſt, wenn du hörſt, wenn du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wieder kehrſt, wenn du trittſt aus oder ein, woll er dein Gefährte ſeyn.

359. M. O Welt, ich muß dich laſſen.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, uns ſelber geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinen Willen machen, ich ſtell es blos in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt, ich nehm es, wie Ers giebet, was Ihm von mir beliebet, das hab ich willig auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts ver-

verletzen, auch nichtes fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden durchſtreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein ſüſſes Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen, an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überſtehn.

8. Jhm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich Jhn ſorgen, Er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat: Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß ſchon zu allen Sachen Rath.

360. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Meine Hoffnung ſtehet veſte auf den lebendigen GOtt. Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der Noth: Er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von Hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchen-Kind? Wer kan veſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind, es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber Gottes Güte währet immer und in Ewigkeit: Vieh und Menſchen er ernähret durch erwünſchte Jahres-Zeit: alles hat ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet Er nicht alles reichlich und mit groſſem Ueberfluß? Seine Lieb iſt unbegreiflich, wie ein ſtarcker Waſſer-Guß: Luft und Erd uns ernährt, wenn es Gottes Gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen Schöpfer durch den wahren Menſchen-Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer hat gemacht aus Erd und Thon: Groß von Rath, ſtarck von That iſt, der uns erhalten hat.

361. M. Wie ein Turte-Täubelein.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, giebt. Nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menſchen-Kind, habt ein Recht in dieſer Welt, alle, die geſchaffen

ſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt: GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie Er will, ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt, ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOTT dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit: Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält. Keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht: Seelen-Gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht! Augen haſt du Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas: Siehe! welch ein Schatz iſt das?

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: keins iſt, das dir unwehrt wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert; Du haſt mehr als Sand am Meer, und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut: würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. Gott iſt deiner Liebe voll, und von gantzen Hertzen treu: wenn du wünſcheſt, prüft Er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſts dirs gut, ſo geht Ers ein, iſts dein Schade, ſpricht Er Nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja, erwählet dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinen Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor Gottes Thron deines Danckes Saiten-Spiel, weil dir ſchon

gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebens-Lauf allzeit Gottes eingedenck: wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geſchenck: Geht dirs wiedrig, laß es gehn, GOTT im Himmel bleibt dir ſtehn.

362. Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie ſelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen! Viele, viele Majeſtäten und Propheten wolten ſchauen, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch und Wunder-Blicken: Bald, ſprach der HERR, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein durchs Angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden, und viel leiden, und einſchlafen, Ich trag eure Sünden-Strafen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt, war viertzig Tag auf Erden, als Er, der eingebohrne Sohn, zu ſeines Vaters höchſten Thron nun ſolt erhaben werden. Eya! wer da möchte ſagen, was für Wagen Ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal der Freuden-volle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen. Sie blieben aber in der Lehr und ſeinem Wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Selig ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen veſt im Glauben! dieſen Troſt kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, Er ruft in deinem Hertzen: Ey! hüte dich vors Teufels Strick, es iſt ein kleiner Augenblick ſo kanſt du mich verſchertzen. Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen, ſolcher Guß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſpricht Salomo zur Welt-Luſt: was, wie, wenn und wo biſt du ſo toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unſer Feind bey ſchneller Zeit es ernſtlich meynt, und ſucht uns zu verſchlingen? Immer ſchlimmer, und je länger, deſto ſtrenger, kämpft der Böſe, bis der Vater uns erlöſe.

7. Lob ſey dir, JESU! Gottes-Lamm! Daß Du zuerſt am Creutzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich ſaug aus deinen Wunden Saft, dein' Auferſtehung iſt die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir, will ich kämpfen: ich will dämpfen

alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HERR JEſu Chriſt, daß Du mir oft ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleugt mir aus, und bringet kein Oel-Blatt zu Haus, wie Noah ſeine Tauben? Stille, Wille! laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn ſie gebähren ſoll, befindt ſich vieler Schmertzen voll, und weiß von keiner Freude: Bald, wenn der Menſch zur Welt gebracht, gedenckt ſie nur an Gottes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Plage, Angſt und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manchesmal in groſſen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man ſey verlaſſen: Halt im Gedächtniß JESU Tod, und deſſen Wunder-groſſe Noth, der ſchreyet gleichermaſſen. Blinder, Sünder, ſo da meynet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin, und lencket ſeines Vaters Sinn, wie Er vorhin gegangen. Ein Kleines läßt Er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn, Er hält ſich nur gefangen. Auf! auf! ſein Lauf iſt die Sonne, meine Wonne, nichts denn Segen folget mir auf dieſen Wegen.

12. Und ſoll ich mit der Creutzes-Laſt, die du, mein Heil getragen haſt, bis in den Tod dich ehren: So iſts doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich ſingen, drum will ich nur tapfer ringen.

13. O Gottes Sohn in Ewigkeit! wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen Gottes Lamm auf grüner Auen.

363. M. Jehovah iſt mein Licht.

So führſt du doch recht ſelig, HERR, die Deinen, ja ſelig und doch meiſtens wunderlich: Wie könteſt du es böſe mit uns meynen, da deine Treu nicht kan verleugnen ſich. Die Wege ſind oft krumm, und doch gerad, darauf Du läß'ſt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderſeltſam anzuſehn. Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen Geſetzen, ſo

ſo die Vernunft und gute Meynung ſtellt. Den Zweifels-Knoten kan dein Schwerdt verletzen, und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wohl die ſtärkſten Band entzwey: Was ſich entgegen ſetzt, muß ſincken hin: Ein Wort bricht oft den allerhärtſten Sinn, denn geht dein Fuß auch durch Unwege frey.

3. Was unſre Klugheit will zuſammenfügen, theilt dein Verſtand in Oſt- und Weſten aus: Was mancher unter Joch und Laſt will biegen, ſetzt deine Hand frey an der Sternen Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfſt in Kraft: Sie bricht, du bauſt: Sie baut, du reiſſeſt ein. Ihr Glantz muß dir ein denckler Schatten ſeyn. Dein Geiſt bey Todten Kraft und Leben ſchafft.

4. Will die Vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem Buch gethan. Wem aber niemand will dis Zeugniß weiſen, den führſt du in der Still ſelbſt Himmel-an. Den Tiſch der Phariſäer läßt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den Sündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öfters deine Abſicht ſey? Wer kan der tiefſten Weisheit Abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen Augen: Was nichts iſt, haſt du, groſſer HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen. Du giebſt die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die beſten Wercke bringen dir kein Lob, ſie ſind verſtockt, der Blinde geht vorbey. Wer Augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey. Die Sachen ſind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der Weisheit Schatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die Weisheit ſpielt bey uns, wir ſpielen mit, bey uns zu wohnen iſt dir lauter Luſt, die reget ſich in deiner Vater-Bruſt, und gängelt uns mit zartem Kinder-Schritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen, bald fähreſt du mit uns gantz ſäuberlich. Geſchichts, daß unſer Sinn ſucht auszuſchweifen, ſo weiſ't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küſſeſt uns: wir ſagen Beßrung zu. Drauf ſchenckt dein Geiſt dem Hertzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeſchweiften Sinn.

8. Du kennſt, o Vater, wohl das ſchwache Weſen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverſtand. Man kan uns faſt an unſrer Stirn ableſen, wie es um ſchwache Kinder ſey bewandt. Drum greifſt du

zu,

zu, und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt Vater-Recht und zeigeſt Mutter-Treu, wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein Schäfgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird ſelten öffentlich geſehn, damit du ſehſt, was ſich im Hertzen rege, wenn du in Dunckelheit mit uns wilt gehn: Das Wiederſpiel legſt du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne haſt. Wer meynt, er hab den Vorſatz recht gefaßt, der wird am End ein anders oft gewahr.

10. O Auge! das nicht Trug noch Heucheln leidet, gieb mir der Klugheit ſcharfen Unterſchied, dadurch Natur und Gnade wird entſcheidet das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Hertz dich niemals meiſtern nicht; Brich gantz entzwey den Willen, der ſich liebt: erweck die Luſt, die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht.

11. Will etwa die Vernunft dir widerſprechen, und ſchüttelt ihren Kopf zu deinem Weg, ſo wollſt du die Veveſtung niederbrechen, daß ihre Höh ſich nur bey Zeiten leg'. Kein fremdes Feuer ſich in mir anzünd', daß ich vor dich in Thorheit bringen möcht, und dir wol gar ſo zu gefallen dächt. Ach! ſelig, der dein Licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag, und heb, und führ dein armes Kind! Dein innres Zeugniß ſoll den Zweifel ſtillen: dein Geiſt die Furcht und Lüſte überwindt. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein, dein Geiſt regt ſich gantz kräftiglich in mir; ich brenne nur nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein.

13. Drum muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel ſchämt nun der Gemeinſchaft ſich: Die Geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geiſt ein Hertz, das dich und mich und alle Chriſten liebt! Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden-Quell! weich ewig, aller Schmertz.

364. In eigener Mel.

Warum betrübſt du dich, mein Hertz? bekümmerſt dich, und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut; vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein

HErre

HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz; Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOTT; Ob ich gleich werd veracht't, ſo weiß und glaub ich veſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel Gott's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt Er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, von Pharao gefangen hart, um ſein'r Gottesfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er kont Vat'r und Brüd'r ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOTT die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth, ſein'm Engel ſandt er hin, bewahrt ſie vor des Feuers-Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! Du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht gantz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du woll'ſt mir nur das Ew'ge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt in dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſt, o Gottes Sohn, daß du mich ſolch's erkennen lahn, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen-Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt für alle dein' erzeigt' Wohlthat, und bitt demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

365. M. Warum ſolt ich mich denn grämen.

Warum wilt du doch für Morgen, armes Hertz,

Hertz, immerwärts als ein Heide ſorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen?

2. GOTT hat dir geſchenckt das Leben, Seel und Leib, darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken, traue veſt, Er verläßt nicht, die an Ihn dencken.

3. Sage nicht: Was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kan ernähren, übriges wird indeß Gottes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als Tranck und Speiſen dieſer Leib: Darum gläub, daß GOTT wird erweiſen, daß Er Speis und Tranck kan geben dem, der ſich veſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, ſolches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trincken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels-Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müſt uns ja, was uns noth iſt, werden: Wer GOTT kan im Glauben faſſen, der wird nicht wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich über alles achtet, der wird warlich nach Verlangen Speis und Tranck Lebenslang wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen immerhin; Ach! mein Sinn ſoll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhoft eine Weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben: ſo muß mir zum Beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben: wenn Er nimmt, ſo beſtimmt Er ſein Wort zum Leben! Ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie Er will, und ſind ſtill immer im Verborgen: Was GOtt will, iſt ihr Vergnügen, und wie's Er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brodt in der Noth, wenn Er hört ihr Klagen: Er kommt warlich, ſie zu tröſten, eh' mans meynt, und erſcheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre

14. Ihre Sorg' iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſen-Hölen, zu des HErren JEſu Wunden: Hier ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HERR JEſu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide. Sorge nur für meine Seele, ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt! befohlen: Sorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wancken. Lob und Preiß ſey deinem Namen: Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebſter JEſu, Amen.

366. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach! Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnäd'ger Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; Wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, ſo kommt GOTT, eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOTT im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt; Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOTT ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen,

Segen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, dem verläßt er nicht.

367. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu 2c.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein' Gunſt, arbeitet jedermann umſonſt, wo GOTT die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, dazu mit Sorgen Schlafen geht, und eß't ein'r Brodt mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt, giebt Ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein' Erben unſre Kind, die uns von Ihm gegeben ſind: Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſeinen Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heil'gen Geiſt in einem Thron, welch's Ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

368. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Womit ſoll ich dich wol loben? Mächtiger HERR Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOTT. Denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen: Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! Danck dafür.

2. HERR, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnaden-Güſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! Danck dafür.

3. Denck ich nur der Sünden-Gaſſen, drauf ich häuffe Schuld mit Schuld, ſo möcht ich vor Schaam erblaſſen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOTT! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! Danck dafür.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit; So weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! Danck dafür.

5. Du, HERR, biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der Gluth: Denn da mit der Sünder Hauſen ich nur ſuchte irrdiſch

irrdiſch Gut hieſſeſt du auf dis mehr achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer König! Danck dafür.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sünden Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben. Tauſend ꝛc.

7. Ja, HERR, lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht: Du, du trittſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: daß man ſoll aus deinen Wercken deine Güt und Allmacht mercken. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jeden Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen noch zu viel: ſo hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend, tauſend ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein Hertze zu bereiten, ſich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt, ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, lieſſeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarckes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine Freundlichkeit: und durch dich, o Geiſt der Gnaden, werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſendmal ſey ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HERR! mein GOTT, Preis, Lob und Danck, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JESU Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig dancken dir.

369. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Zwey Ding, o HErr, bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Leben bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von

von mir ſey, Armuth und Reichthum gib mir nicht doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein' ziemlich Nothdurft ſchaff dem Leib, daß ich kan nähren Kind und Weib, daß kein groß Noth noch Mangel ſey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würd' zu ſatte ſeyn, möcht ich verleugn'n den HErren mein, und ſagen: Was frag ich nach GOtt? Ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut ohn Gottes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

IV. Von der Rechtfertigung.

370. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Ach! ein Wort von groſſer Treue, das theu'r und annehmens werth, ehre ich in tiefſter Reue Lebenslang auf dieſer Erd! hier in dieſer Welt, ihr Kinder, ein Erlöſer aller Sünder, JEſus Chriſtus kommen iſt; Trotz nun Welt und Satans Liſt.

2. Schöpfer! ach, ich muß bekennen jetzt zum Preiſe deiner Gnad; Böſes war wol nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt. Leider, ach! vor andern allen, ließ die Sünd ich mir gefallen, aber die Barmhertzigkeit ſich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte! drum muß ich auch billig hier als ein Exempel ſeyn, wie Du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladeſt ein. Rufſt: ach! kommt, ihr blöden Tauben, tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeit-Kleid in der letzten Gnaden-Zeit.

4. Halleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchſten Güt: laßt uns preiſen ſein Erbarmen: eitel Gnade uns jetzt blüht. Leben Er den Todten ſchencket, und mit ſeiner Lieb uns träncket. JEſu, laß uns für und für Halleluja ſingen dir.

371. Mel. O Haupt voll Blut 2c.

Ach GOtt! ich muß dirs klagen, daß ich ſo elend bin, mein Hertz will mir verzagen mein' Sünd liegt mir im Sinn, ich kan ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich

ich begangen, darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, den Himmel anzuſehn. Ich ſchäme mich, auf Erden vor dir, o GOTT, zu ſtehn.

3. Nun ſolt ich ja vertrauen deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt veſt bauen, weil Er mein Fürſprach iſt: So ſchreckt mich mein Gewiſſen, und zweifelt immerdar, und ſpricht: Dich werd verdrieſſen, daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne beſſern das Leben mein, mein Werck, Wort und Geberden fromm und gott'sfürchtig ſeyn: Ich kans ja nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht, ich laß mich davon bringen des Satans Liſt und Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wie kan ich doch beſtehn? Ich fall in Höllen-Rachen, wenn ich dir will entgehn. HERR, zu dir komm ich wieder, und ſuch Barmhertzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein' Sünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben für aller Menſchen Sünd, daß jedermann ſolt Leben, der an Ihn glauben könnt: Will gleich mein Hertz nicht trauen, ſo glaub ich dennoch veſt; Hilf du meinem Unglauben, dein' Hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, das für mich mit ſein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn. Bedarf es doch nothwendig, und glaub dem Worte dein, das mir zuſagt beſtändig, Wer glaubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr als ich ſelbſt lebe, ſprichſt Du, mein HErr und GOtt, ungern ich übergebe den Sünder in den Tod, Ich will, daß er umkehre, und ewig lebe mir: den rechten Weg mich lehre, ſo komme ich zu Dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiſte mein'm ſchwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beyſtand leiſte, zu deines Namens Ehr. Leit mich auf deinem Stege vor aller Sünd und Schand, vors Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, auch mein'n Beruf und Werck, was Du mir haſt gegeben, behüt durch deine Stärck; Erhör mein Seufz'n und Schreyen, und mein' furchtſame Wort, daß ich mich kan erfreuen, veracht'n des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſelgen End, und nimm aus dieſem Leiden mein' Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preiſen mit ſteter Danckbarkeit: GOTT wird mir Gnad erweiſen, und helf'n in Ewigkeit.

372. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ach! was ſind wir ohne JEſu? dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was ſind wir? voller Elend. Ach! HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn' dich, HErr JESU, hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß. Dieſes Gift ſteigt zu den Hertzen, und verurſacht ſtete Schmertzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEſu, ſchreckt der Teufel und die Höll', die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell: mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe Welt, ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füſſen Netz geſtellt, ſie kan trotzen, ſie kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Hertzens-JEſu, richten ſich die Krancken auf; unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf: Denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, ſey in Finſterniß das Licht, öffne unſre Hertzens-Augen, zeig dein freundlich Angeſicht: ſpiel, o Sonn, mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Hertz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarcker JEſu! unter unſern ſchwachen Fuß. Komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß ſie Himmels-Freud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu! geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft. Ach! HErr, mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Denn wird Lob und Danck, HERR JESU, ſchallen aus des Hertzens Grund; Denn wird alles jubiliren, und dir ſingen Hertz und Mund: Denn wird auf der gantzen Erden JEſus hochgelobet werden.

373. M. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Das iſt je gewißlich wahr das ſind theure werthe Worte, JEſus Chriſtus ſtellt ſich dar, und iſt hier an dieſem Orte, zu den Böſen, nicht zum Frommen in die Welt herniede kommen.

2. Daß Er dort die Sün-den-Knecht, die ſchon in des Todes Rachen, möchte ledig und gerecht, und aus Gnaden ſelig machen, unter welchen ich vor dieſen mich als der Vornehmſt' erwieſen.

3. Aber darum iſt an mir die Barmhertzigkeit geſchehen, auf daß andre auch allhier möchten durch die Gnade ſehen, wie er auch am böſen Zweige alle die Geduld erzeige.

4. Daß ich werd an meinem Theil ein Exempel denen Leuten, welche an Ihn, als ihr Heil, ſolten in den letzten Zeiten veſte glauben und vertrauen, und ein ewig Leben ſchauen.

374. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trinken: Mein Geiſt, laß deinen GOTT dir doch umſonſt nicht wincken! Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben, auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben. Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kanſt du dir doch nicht trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe bauen: Vernunft geht wie ſie will, der Satan kan ſie drehn; Hilft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirſch auf ſo viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft; Hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wolliſt, die Durſt empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden; nun weiſet uns den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt! Nur du muſt Helfer ſeyn! weil Du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben. Gib dieſen Tranck mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit! ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

375. In eigener Mel.

Es iſt das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte; Die Werck die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten: Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht

nicht kont halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalten: vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt' ſein Geſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die Sünden-Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig' Art aus eignen Kräften laſſen, wiewol es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Denn Gleißners Werck GOTT hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt' das Geſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben, darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden, das gantz Geſetz hat Er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es kont halten: ſo lerne nun ein frommer Chriſt des Glaubens recht' Geſtalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein! dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht läſſet. Mit GOTT der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder: Das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder, es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck die komm'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: Denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werck wolt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zuſaget: wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOTT kein' g'wiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein' arge Liſt, des ſoll'n wir Ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt Er nicht, laß dich e-

nicht erſchrecken. Denn wo Er iſt am beſten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Hertz ſpräch lauter nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Wohlthat willen, GOTT Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll in Gnad'n erfüllen, was Er in uns ang'fangen hat zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zu komm, ſein Will auf Erd g'ſcheh wie ins Himmels-Throne, das täglich Brodt ja heut uns werd: Wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löſ' uns vom Uebel Amen.

376. In eigener Mel.

Ich Erde, was erkühn ich mich? Ich Staub und Aſche, darf ich dich anreden oder hören? Du Fürſt und HERR der Ehren.

2. GOTT, ich erſtarr und steh ja kaum, und meine Zunge klebt am Gaum, ach! die Gedancken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOTT, es erſchrickt mein blöder Geiſt, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Hertz erzittert, der gantze Leib erſchüttert.

4. Mein Haupt wird ſchwach und neigt ſich gar, zu Berge ſtehen alle Haar, und alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Gantz feurig wird mir mein Geſicht, und das, was meine Zunge ſpricht, kan kaum ein Ohr vernehmen, ich bin voll Angſt und Grämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du ſchlägeſt mich, HERR, deinen Knecht, nicht nur die Augenlieder, zu deinen Füſſen nieder.

7. Du weiß'ſt, HERR, was ich bitten will, ach! deſſen iſt bey dir gar viel, ich will, mich gnug zu laben, nur ein paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth ſtell, den dürren Mund bewäſſern, ſo wird ſichs mit mir beſſern.

9. Die trockne Lippen lechtzen ſehr, die Adern ächtzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o! halt ſie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich deſſen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, ſo habs ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr! verſageſt du mir das; ſo müſte bald mein Lebens-Glas zum allerletzten laufen, und ich zum Todten-Haufen.

12. Ich bin doch dein Geſchöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden ſind; Bin

Bin ich von dir gewichen, ſo ſieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich ſolte dein, ſo will ichs jezt und künftig ſeyn. HERR! ſtärcke nur den Willen, daß ich es kann erfüllen.

14. Ach JESU, wohl erſeh ich dich, dein ſüſſer Anblick tröſtet mich. Dein Schweiß, die rothe Tropfen, dein ſchweres Hertzens-Klopfen;

15. Dein in- und äuſſerliches Weh, die Angſt, die gleich am ich noch ſeh, die Geiſſel und die Ruthen, und dein ſo mildes Bluten;

16. Die Ritzen und die Dornen-Kron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmertzen von den Stricken, das Creutz auf deinen Rücken;

17. Der ſpitz'gen Nägel harter Stahl, der Gallen Tranck, die Seelen Quaal, die fünf Blut-rothe Wunden, die bittre Todes-Stunden;

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles iſt zum Theile mein, als auch für mich erliten, und für mich überſtritten.

19. Miſch dich, o Purpur-farbnes Blut! in meines Hertzens Thränen-Fluth, ach! laß mich von dir lecken; und tilge meine Flecken.

20. Du Unſchuld! o du seidnes Kleid, bedeckeſt meine Heßlichkeit, umlegeſt meine Glieder, und siereſt alle wieder

21. Ihr werthe Wunden, nehmt mich ein, ihr ſollet meine Veſtung ſeyn, daraus ich kan zertrennen, was mich hart an will rennen,

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland, du, du gehſt mit mir dem Vater zu, ich hang an deinen Armen, Er muß ſich mein erbarmen.

23. O Vater! ſchau auf deinen Sohn, ſoll ich, ſo muß Er auch davon, und dein Geſichte meiden, Er läßt mich nicht abſcheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreich Antlitz zeiget ſich, durch deines Sohnes Wunden, der mich Ihm hat verbunden.

25. Der Gnaden-Blick vermehret ſich, und läſſet mich gantz ſeliglich auf ſein holdſelig Wincken in Ruh und Friede ſincken.

26. Nun ſtärck ich mich, und laß mir nicht wegnehmen dieſe Zuverſicht, du werdeſt Vater bleiben, dein Sohn mich Ihm einleiben.

377. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Ich hab, o HErr, mein GOtt, durch mich dich zwar erzürnen können, wie aber ich verſöhne dich, weiß ich nicht auszuſinnen. Dis weiß ich, daß dein liebſtes Kind, an dem man nichts ſündhaftes find, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom Himmel iſt Er williglich zu uns hernieder kom-

kommen, und hat aus groſ-ſer Lieb an ſich mein Fleiſch und Blut genommen, daß Er mich ſchwachen heilen möcht, und wiederum zu-rechte brächt, was leider! iſt verdorben.

3. Dich hat ein Menſch zum Zorn bewegt, dich muſt' ein Menſch verſöh-nen: Drum ward auf deinen Sohn gelegt, was billig uns verhönen und quälen ſolt in Ewigkeit: Nun dieſe groſſe Gütigkeit giebt mir Troſt, Heil und Leben.

4. Ja, dis iſt meine Zu-verſicht, dis iſt mein gantz Vertrauen. Wilt du der Sünden halber nicht mich, groſſer GOtt, anſchauen: So ſiehe mich in Gnaden an, weil gnug für mich dein Sohn gethan, und meine Schuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, ſey gnädig deinem Knechte: Kraft ſeines Leidens meiner ſchon, und ſtrafe nicht nach Rechte: Wenn du ſiehſt ſeine Nägel-Maal, ſo laß doch meiner Sün-den Zahl daſelbſt verborgen bleiben.

6. Schau an ſein Roſin-farbnes Blut, für mich am Creutz vergoſſen: Schau an die ſchöne rothe Fluth, die mildiglich ge-floſſen. Weil dich das Fleiſch erzürnet hat, ſo laß dich auch das Fleiſch zur Gnad hinwiederum be-wegen.

7. Groß iſt es, was ich oft und viel durch Miſſe-that verſchuldet! Jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet ge-horſamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer GOTT, die Seligkeit er-worben.

8. Groß iſt mein' Un-gerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket: Sein' Un-ſchuld aber iſt das Kleid, damit ſie wird bedecket: Kein Menſch ſo groſſe Sünde findt, die nicht in Chriſti Tod verſchwindt: der unſer Bruder wor-den.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller Welt mit Sünden-Schuld beladen, dem Chri-ſtus, unſer Löſe-Geld, nicht hilft von allem Schaden? Zwar groß iſt meine Miſſe-that, noch größer aber Gottes Gnad in Chriſto mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Chriſti Pein und aller Men-ſchen Sünden in gleiche Wage-Schaalen ein, ſo würde ſich befinden ein ſolcher groſſer Unterſcheid, als zwiſchen Nacht und Tages-Zeit, als zwiſchen Höll und Himmel.

11. Darum, o Gnaden-reicher GOtt, der du nicht auszugründen, durch dei-nes Sohnes Blut und Tod, vergib mir meine Sünden. Laß durch ſein' Unſchuld meine Schuld, durch ſein' Gedult mein' Ungedult gantz ausgetilget werden.

12. Laß ſeine Demuth allezeit vor Hoffarth mich beſchützen. Laß wieder mei-

nes

nen Haß und Neid, mir ſeine Sanftmuth nützen. Er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharf, das mich verdammen möchte.

378. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEſu, Kraft der blöden Hertzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sünden-Schmertzen, Artzt für alles Hertzeleid, Pflaſter für die Todes-Wunden, das man ſtets voll Kraft befunden.

2. Meines Hertzens Brünnlein quillet lauter angebohrnen Wuſt; Marck und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt: Kein Bluts-Tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt! Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh ich kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus; wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch Ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt, ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt: Du kanſt Pein und Schmertzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR und drück in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn: ſalbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich denn gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner Seele, dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens ſeyn: Ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

379. M. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt eilig kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öffnet ſich das JEſus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt, Er nimmt die Sünder an! Drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend komm in wahre Buß, und fall im Glauben Ihm zu Fuß, Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, Er ſucht es mit Verlangen, Er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar

der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höhl, noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JESU! deine Lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden: Ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, das iſt mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben: Laß mich von eitlen Welt-Geſind ausgehn, und mich als Gottes Kind um dich, mein Schatz bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wunden-Höhlen; bewahre mich vor Sünden-Werck, und gieb mir deines Geiſtes Stärck am Leib und an der Seelen.

380. In eigener Mel.

Immanuel, des Güte nicht zu zählen, der Krancken Artzt, der Blöden Heil: verborgner GOTT, du Troſt betrübter Seelen, der geiſtlich Armen Hertzens-Theil! Da du, JEſu, ſelber wohneſt, neigſt auf ihr Geſchrey dein Ohr, und mit viel Geduld verſchoneſt das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! ſiehe doch die Höllen-Angſt, den Schmertzen, der ſo viel Seufftzer aus mir zwingt! Ach! ſteure doch, HERR, meinem eignen Hertzen, aus dem die böſe Quell entſpringt, das mir will dein Wort vernichten; ach! HERR, laß es ihm nicht zu; Laß mich nicht den Satan ſichten, meinen Glauben ſtärcke du

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't: Und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl zu Hertzen geht, weil des böſen Zweifels-Plage aus mir leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein Beten iſt voll zweifelnder Gedancken, wenn gleich dein Wort und Troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein Glaub

doch

doch voll von Wancken, mein Hertze ſcheinet todt und kalt: Es iſt voller Angſt und Zagen, und gantz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von Anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener Blinder an, der die Menſchen ſah als Bäume: Ja, ich halt ſie kaum vor dein, und iſt mirs, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein Hertz mit deinem Wort will ſtillen, und halte mit viel Thränen mir die ſüſſe Schrift von deines Vaters Willen und meines JEſu Leiden für, iſts, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft, und was vor mein Hertze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen Hertzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich ſoll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heiſt: das ich muß zum Beten zwingen, und kans mitten im Geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder Zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchſuche doch mein böſes Hertz, und prüfe mich, mein GOTT, warum ich weine, ob dis wahrhaftig ſey mein Schmertz, daß mein Glaubens-Tocht ſo wancket, daß mein Hertz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit Andacht dancket, ob Du mir mein Alles biſt?

9. Find'ſt du denn doch bey mir den rechten Willen, daß mein Hertz um den Glauben ſchreyt, ſo laß ſich doch das Ungewitter ſtillen, das in mir regt den Zweifel-Streit. Iſt mein Glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend blind und blos, ſo ſey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein Glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein Hertz der Welt, die mir mit ihrem Fürſten nachgeſchlichen, und denen Thoren zugeſellt, die gantz keinen GOTT nicht glauben; Ach! ſo ändre meinen Sinn, laß dir, JESU, mich nicht rauben mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, GOtt, die Todten auferwecken, wie ſolt dir denn unmöglich ſeyn, des Glaubens Licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu Hertz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner Treu.

12. Du kanſt, mein Heil, und muſt mein Zagen enden, dein' eigne Ehre wills von dir; ich bin ja dein, und ſteh in deinen Händen: Was hülf dein ſchmertzlichs Leiden mir, wenn du mich wolſt fallen laſſen, weil ich Glaubens-Krancker nicht dich getroſt und veſt kan faſſen, weil mein Hertze mit mir ficht't.

13. Zwar hab ichs wol mit Trägheit und mit Sünden ſchon längſt, o GOTT, verdient, daß ich jetzt weder Troſt noch Glauben kan empfinden: Ach! aber ach! erbarme dich! JEſu! hilf dem Unvermögen. Ich will, wenn ich aber ach! Dir mein Hertz recht vor ſoll legen; auch mein Wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr, das Wollen und das Können, und gib mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und gläuben, wie dein Wort michs heiſt: kan ich dich nicht veſte halten, deſto veſter halt du mich: laß mein Hertz nicht gantz erkalten, bis mein Glaub erholet ſich.

15. Trotz meines Hertzens zweifelnden Gedancken Trotz meinem böſen Fleiſch und Blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, ſolt du doch mein JEſus bleiben, ich will beten und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein Hertz gleich wieder mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach! JEſu, gib mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon gantz gefallen war; Daß du meine Seele labeſt, und entreiſſeſt der Gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen Kinde, und habe, HErr, mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld, Laß die Schwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein Verdienſt begehrſt, ſondern doch nur blos aus Gnaden uns die Seligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! Iſts möglich, iſts dein Wille: So laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Verſuchung ſtille, und laß mich wieder veſte ſtehn, und mit ängſtlichen Gedancken in den Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht ſo wancken: mach, o Artzt! mein Hertz geſund.

381. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kan ich doch für Danck, o HERR! Dir dafür ſagen, daß du mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertre-

tretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnte alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich wiederſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich und Werck in mir vernichtet, HErr deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein ſteinern Hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: ſelbſt fallen konte ich und ins Verderben gehn, ich konte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey HErr, geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärck, und darin mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets in deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführet Wenn du mich führſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! o Vater! hör mein Flehen. O JEſu! Gottes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen! O werther Heilger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

382. Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

Wenn dein hertzliebſter Sohn, o GOTT! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen: So müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil Er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen; Er hat mit dir verſöhnet mich, da Er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth mit kindlichem Vertrauen; auf dis ſein Roſin-farbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, das Er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad demüthiglich, von Dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter-Kron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret: Wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet: des HErren JEſu Werck allein, das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, der ichs im Glauben faſſe.

V. Vom Frieden GOttes.

383. Mel. JEſu, hilf ſiegen.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede, vom Vater durch Chriſtum im Heiligen Geiſt! welcher der Frommen Hertz, Sinn und Gemüthe in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleuſt; den ſollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen, Friedliebende Seele, dein Hertze im Glauben zu JESU hinan; was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, verleugne dich ſelbſt und den irrdiſchen Plan; nimm auf dich das ſanfte Joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmertzen, von wegen des Vaters Verſöhnung auf ſich; nimm dis, o Seele, recht fleißig zu Hertzen, und ſiehe, was thut wol dein JEſus für dich. Er bringet mit ſeinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du Ihm ewig verbunden, du ſollſt dafür gäntzlich ſein Eigenthum ſeyn: weil Er die ew'ge Erlöſung erfunden, und ſchließt dich in Gnaden- und Friedens-Bund ein: drum ſiehe, daß du dich Ihm gäntzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von Hertzen Ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Fried-Bundes-Genoſſen erfordert er hertzliche Liebe und Treu; darum ſollſt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeligen Gegen-Parthey. Welt, Teufel und Sünde die muſt du nicht leiden, was JEſu zuwieder iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig muſt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchaft und ſündlichen Rott, welche den weltlichen Lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOTT. Denn die ſich zu ſolchen Gottloſen geſel-

geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, ſie ſchreyen und laufen den Raben nicht nach: Alſo auch, Seele, nur JESU nachrenne, dich ſündlicher Brut und Welt-Vögel entſchlag! ſo wird auch dein Heiland ſein Küchlein beſchirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, und was Er dir ſaget daſſelbige thu. Haſſe und laſſe, was ſein Wort verwehret, ſo findeſt du Frieden und ewige Ruh: denn ſeelig die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

9. JESU, Du Hertzog der Friedens-Heerſchaaren, o König von Salem! Ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

384. M. Wachet auf! ruft uns die ꝛc.

Gewünſchter Sabbath, heil'ge Stille, o Paradies der Gottes-Fülle! o Seelen-Luſt! o ſüſſe Ruh! mein Bräutigam voll Preis und Ehren, läßt ſich in ſeinem Tempel hören, ſpricht ſeine Braut recht lieblich zu. Mein Hertz, ach! ſey nicht weit, freu dich der Herrlichkeit, Zions Lade der Gottes-Macht, des Himmels-Pracht wird dir, mein Hertz, jetzt zugedacht.

2. Was hüpft ihr doch, ihr ſtoltzen Hügel? Hier gläntzet ja des Geiſtes Siegel, hier iſt die güldne Davids-Stadt; Was fragt mein Licht nach Kalck und Steinen? im Hertzen will Er mächtig ſcheinen, wo Er ſein Heerd und Feuer hat. Das iſt das Heiligthum, der Seelen Schmuck und Ruhm; Halleluja! das Freuden-Mahl, der Ehren-Saal thut ſich ſchon auf im Jammerthal.

3. Nun iſt der Vorhang aufgezogen! hier iſt der Thron und Ehren-Bogen, hier gläntzt und ſtrahlt mein Freuden-Licht. Ihr Seraphim deckt Aug'n und Füſſe: Ich aber ſchau, was ich genieſſe mit aufgedecktem Angeſicht: Das Lamm, mein Bräutigam, Der Held aus Davids Stamm ſpringet, hüpfet, kommt mir ſo nah, und iſt ſchon da, und wohnt in mir. Halleluja!

385. M. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Ich will einſam und gemeinſam mit dem einigen GOtt umgehn, und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehn, das Getümmel

und Gewimmel will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüſſe ſtille Wüſte, da all das Geſchöpfe ſchweigt, da das Hertze ohne Schmertze ſich zum groſſen Schöpfer neigt, und der Hände Unterpfände ſeinem ſchönſten JESU reicht.

3. Mir hier ſtincket, was da blincket nach der eitlen Herrlichkeit, weil ich einſam und gemeinſam handle mit der Ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und auſſer aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewähle hat mein Heiland ſelbſt getracht, und im Hauſe und nicht drauſſen dreyßig Jahre zugebracht, da Er fleißig, ja daß weiß ich, vor Gott's Pforten hat gewacht.

5. Himmliſch Weſen, laß geneſen mich in deiner Gegenwart: Und hergegen gantz ablegen Eſaus Weltgeſinnte Art, die das Brauſen liebet drauſſen, und ſich nicht vorm Feind bewahrt.

386. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Laß mich dich, mein Heiland, loben in der ſanften Hertzens-Still, trotz der ſtoltzen Sinnen-Toben, trotz dem ſtrengen Eigen-Will. Du, du ſelbſten leg die Wellen, halt der Stürme Rachen zu, laß Vernunft-Wind nicht mehr bellen, noch verſtöhren meine Ruh.

2. So wird deines Geiſtes Leben, deines frommen Hertzens-Saft, auf dem ſtillen Waſſern ſchweben mit der holden Himmels-Kraft. So wird meine Seele ſingen von des frommen Vater-Treu, und dir ein Danck-Opfer bringen, das dir wohlgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die Wort mich lehren in der ſanften Einſamkeit, wie ich dich recht ſoll verehren hier noch in der Lernens-Zeit. Ach! daß ich mich ſolte träncken aus dem ſüſſen Liebes-See, daß ich mich gantz drein ſolt ſencken, zu vergeſſen Welt und Weh.

4. So wolt ich gantz ohn Aufhören, in verſtärcktem Liebes-Muth, JEſu, ſtets dein Lob vermehren, du mein liebſtes höchſtes Gut! Doch, du wirſts wol ferner machen, wie dirs wohlgefällig iſt, dir befehl ich meine Sachen ohne arge Heuchel-Liſt.

5. Du wirſt mich wol zu dir ziehen auf dem ſtillen Friedens-Meer, da will ich vor Freuden fliehen zu dir, o mein GOTT und HERR! So iſt ja dein Wohlgefallen: GOtt! ſo freuſt du dich gantz ſehr, willſt mit deinen Frommen wallen auf dem ſchönſten ſtillen Meer.

6. Ey! ſo laß mich denn hinfahren nach den frohen Zions-Feld! Du wirſt mich ja wohl bewahren vor dem Sturm der Sünden-Welt:

Welt: Laß in mir dein Lob erſchallen, GOtt, daß du dich freueſt ſehr, wenn wir ſo in Liebe wallen auf dem ſchönſten ſtillen Meer.

387. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Meine Seel, komm in die Wunden Chriſti ein zur ſüſſen Ruh, allwo Friede wird gefunden, hin, o Täublein, fleuch hinzu: gib dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe aller Sorgen los, da, wohin Er dich beſchieden, in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele, von der Erden, ſchwinge dich in JESU Hertz, laſſe dir nichts liebers werden, denn du haſt ſonſt eitel Schmertz. Einem ſey dein Hertz ergeben, JESUM liebe nur allein, nur nach JESU muſt du ſtreben, alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ſein liebes Schäflein ſuche nur auf JESU Rücken Platz. Sachen dieſer Welt verfluche, GOtt im Himmel ſey dein Schatz. O was wilt du lange achten auf der Güter falſchen Schein? Pein iſts. Darum muſt du trachten bey dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du Luſt dich zu ergötzen, richte dich nach Gottes Wort: JESUS liebet ohn Verletzen, JEſus labet hier und dort! alles iſt in ihm zu lieben, Er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Leben, Gnüge ohn Verdruß.

5. JESUS hält vor andern allen Freundſchaft, ſey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey. Dieſer Bräutgam will ja ſchencken in der Welt, was dir iſt noth. Ey! ſo muſt du dich nicht ſencken ein in dieſen Erden-Koth.

388. Mel. O JEſu, du biſt mein ꝛc.

Mein gnug beſchwerter Sinn! wirf die Gedancken hin, und wende dich zur Stille, daß dein erfreuter Wille entflieh der Feinde Liſt, weil ich in keinem Winde, ſolch ſanftes Sauſen finde, in welchem JEſus iſt.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die ſchweifenden Gedancken behalt in ihren Schrancken, und ſuche deinen Freund mit ſanften Liebes-Blicken, bis Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erſcheint.

3. Weg mit dem Eigenſinn, durch den ich finſter bin! weg mit den wilden Funcken, und was mich ſonſten truncken in meiner Seele macht! Wirſt du es nicht verlaſſen, ſo wird dich ſolches faſſen, ſo bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube gantz gewiß, dis iſt die Hinderniß;

niß; ! dis macht, daß deine Kräfte in äuſſerem Geſchäfte, in lauter Unruh ſtehn. Mag Satan nicht den Willen, den ſeine Kräfte füllen, mit Unruh leicht durchwehn.

5. Kehr hieher dein Geſicht, du kanſt die Urſach nicht der Unruh ſonſt ergründen: In dir wirſt du es finden, was deinen Frieden ſtöhrt: Sonſt wird ſelbſt in den Wäldern, und auch in ſtillen Feldern, die Unruh wol vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit: hält ſie dich hart gefangen, ſo ſtürtze mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Kräfte ſpringen, du wirſt bald anders ſeyn.

7. So wirſt du Wunder ſehn, ſo wird es denn geſchehn, daß du in ſanftem Frieden, von allem abgeſchieden, mit Himmels-Kraft erfüllt, wirſt Linderung empfinden, da muß dein Schmertz verſchwinden, da wird dein Durſt geſtillt.

8. Da ſeufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauſchenden Gedancken, da kan man ohne Wancken in Gottes Liebe ruhn; da kan es denn der Seelen an Licht und recht nicht fehlen: Wer will ihr da was thun?

9. Man treibt ſolch Liebes-Spiel, ſo ofte man nur will, man mag mit Gottes Hertzen in ſanfter Liebe ſchertzen. Da findt ſich kein Verdruß, kein Zorn-Blick kan uns rühren, hier iſt ſonſt nichts zu ſpühren, als ſüſſer Ueberfluß.

10. Wie zart iſt das Gefühl bey dieſem Liebes-Spiel! Wie lieblich iſt die Speiſe, wie angenehm die Weiſe in dieſem Himmels-Schertz, wenn ſolche ſüſſe Fluthen mehr als man kan vermuthen, durchſtrömen unſer Hertz.

11. Wenn du den Streit der Luſt in dir empfinden muſt, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wenn das Gewiſſen naget, ſo iſt hier Linderung. Verbirgt ſich nur der Wille in die erwünſchte Stille, ſo kämpfeſt du genung.

12. Wie ſicher wandelſt du in dieſer ſtillen Ruh! hier bleibſt du ungeſchieden; Denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünder ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen: laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man ſich träge findt, ſo wird man hier entzündt: Das machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geſchwächten Geiſt, und die erſchöpften Sinnen ſo kräftiglich von innen das Himmels-Manna ſpeiſt.

14 Drum folg ich dieſer Spur, und ſuche dieſes nur im Geiſte zu erlangen ſo hält mich nicht gefan-

gen der Sinnen Gauckel-Spiel: So bleib' ich in dem Schrancken, ſo laufft man ohne Wancken, ſo dringt man recht zum Ziel.

389. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe.

O Täublein, fleuch zu deinen Fenſtern, kehr wieder heim, verkriech dich doch, entzeuch dich allem Menſchen-Joch, du haſt bey ſo viel Nacht-Geſpenſtern genug verziehn und ſitzen müſſen. Sieh deine ſichre Höhle an, da dich dein Liebſter wieder küſſen, und ungeſtöhrt umfaſſen kan.

2. Ach! Schäfchen, auf! geſchwind und ſpringe, du warſt nicht auf der rechten Trift, die dir dein Hirte hat geſtift't. Geh hin, und acht es nicht geringe, daß du ſo ſtille dich kanſt weiden dort, wo dir nichts die Ruhe ſtöhrt, nimms an mit Danck und groſſen Freuden, weil niemand dir die Freyheit wehrt.

3. Mein Lämmchen, du biſt doch alleine noch an die Bruſt und Milch gewöhnt, darnach dein Mund ſich immer ſehnt. Zu andrer Koſt biſt du zu kleine, zu zart und kindiſch, ſchrey ſo lange, bis dein Fuß aus der Wüſten kömmt: Der Mutter wird da viel zu bange, bis ſie dich in die Arme nimmt.

4. Mein liebes Kind, kreuch hin zur Wiegen, ſchlaf wohl, dir ſingt der Engel-Chor, ſuch denn dein Spiel-Zeug wieder vor, ſieh, wo die ſchönſten Sachen liegen, geh hin zum Vater, laß dich füllen, zieh nur fein ſcharf an Chriſti Bruſt, die ſüſſe Liebe wird dich ſtillen. Er giebt dir Nahrung, Kraft und Luſt.

5. Mein Bienchen, du biſt ausgeflogen: Fleuch wieder ein ins rechte Haus, es möchte dir die Weſpe draus das Honig haben ausgeſogen, das Chriſtus dir hat eingeleget: Komm, ſetz dich wieder auf die Blum, die dich ſo ofte ſpeiſt und heget, bleib ewig JEſU Eigenthum.

6. Ach! Schiffchen, eil, nur nach den Hafen, du haſt genug im Sturm geſchwebt, dein Schiffmann, der in dir noch lebt, wird nicht bey deiner Reiſe ſchlafen, du ſolt nun bald im Trocknen ſtehen; wenn andre noch im Regen ſind: Laß alles durch einander wehen, dich trift kein Wetter und kein Wind.

7. O Braut, kehr wieder in die Stille, laß dich zur Hochzeit ſchmücken mehr: Du kanſt dem Bräutgam nicht zu ſehr gefallen, daß nicht ſeine Fülle dich könte noch viel ſchöner zieren. Er liebet die Verborgenheit, darein will Er dich, Liebſte, füh-

führen, durch lauter Abgeſchiedenheit.

8. Haſt du vom Schmucke was verlohren bey dem Gedränge, klags Ihm frey, daß er dir wieder alles ſey; Du biſt doch ihm zur Freud erkohren, Kehr ein zu Ihm, laß ſeine Lieb dir ſüſſer als zuvor noch ſeyn, wer folget ſeinem ſüſſem Triebe der geht gewiß zur Ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden haſt, du trägſt den treuen Hertzens Gaſt nun ſtets beym Wachen und beym Beten. Es ſoll dir nicht an Ruhe fehlen, kein Lerm verhindert dein Gehör, was er dir will zu gut erwählen, das giebt Er dir durch ſeine Ehr.

10. Doch ſteh bereit auf ſein Geſchicke, wohin Er dich noch ferner zeucht, daß dein Rath ſeinem Willen weicht, zieh den Gehorſam nie zurücke. Du magſt nun wo du willſt, hinwandern, ſo zieht dein Liebſter doch mit dich: Er wird dich doch mit allen andern zuletzt vollkommen ziehn in ſich.

390. M. Auf! hinauf zu deiner Freude.

Ruhe iſt das beſte Gut, das man haben kan, Stille und ein guter Muth ſteiget Himmel-an: die ſuche du. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT iſt die Ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes Ding, allermeiſt ein Chriſt: mein Hertz! nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch Ruh, ſuch Ruh! Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht! nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Luſt, Ehr, Gunſt und Macht; reicht keines zu. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die iſt Kugelrund; den ſie in die Höh gericht't ſtürtzet ſie zur Stund: O ſchlechte Ruh! Hier und dort iſt keine Ruh: als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

5. Ruhe geben kan allein JEſus, Gottes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT; Zu Ihme zu! GOTT iſt die Ruh.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Haſt du gleich des Leidens viel, Ich kans lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT iſt die Ruh.

7. Ruhe ſchenckt er allen gleich, die beladen ſind: Klein und Groſſe, Arm und Reich, Mann, Weib, oder Kind ſind bey Ihm Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu: GOTT iſt die Ruh.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, die ſchwer ſind gedrückt, und Mühſelig Schmertzen-voll, daß ſie faſt erſtickt gern fünden Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOTT iſt die Ruh.

9. Ruh aus lauter Gnad verſpricht JESU treuer Mund: ſein ſo freundlich Angeſicht! aus des Hertzens Grund lockt all herzu. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu! GOTT iſt die Ruh.

10. Ruhe ſo gar williglich JESUS bietet an: Jch will euch erquicken, Jch, ders am beſten kan, als ſelbſt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt iſt die Ruh.

11. Ruhe labet und erquickt ſüßiglich ein Hertz, das da drückt und faſt erſtickt Kummer, Creutz und Schmertz, das ſchreyt: Ach Ruh! Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu: GOTT iſt die Ruh.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEſum hält; JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt; ſein Geiſt bringt Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu! GOtt iſt die Ruh.

13. Ruhe find ich allermeiſt, wo Gehorſam blüht, ein in GOtt geſetzter Geiſt macht ein ſtill Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt iſt die Ruh.

14. Ruhe wächſet aus Geduld und Zufriedenheit, der in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid ſich giebt zur Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu! GOTT iſt die Ruh.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanftes Joch hingebücket nimmt auf ſich, iſt es lieblich doch, und ſchaffet Ruh, Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Jhme zu! GOtt iſt die Ruh.

16. Ruhe den erſt recht ergötzt, der ein Schüler iſt, und ſich zu den Füſſen ſetzt ſeines HErren Chriſt, und lernt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt iſt die Ruh.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert. Was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt iſt die Ruh.

18. Ruhe ſpringet aus der Quell, wo die Liebe fleußt! iſt das Hertze klar und hell, ſanft und ſtill der Geiſt, da ſtröhmt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Jhme zu! GOtt iſt die Ruh.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, ſoll ſie ewig

ſeyn, wilt du ruhen hier und dort, dring zu JESU ein, Er iſt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT iſt die Ruh.

391. In eigener Mel.

Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt.

2. Die Welt mag ſchmähen oder preiſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle. Du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht; der Welt-Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den ſtärckſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh: Droht Straf und Hölle meinem Rücken, ſo ſteig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creutzes-Wüſten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolcken-Brüſten, und labeſt aus den Felſen mich; Ich traue deinen Wunder-Wegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag anderſ düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Hertz, und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! So will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOTT! vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack

ſchmack ſeyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen, nichts kan als JESUS mich erfreuen. O reicher Troſt: Mein Freund iſt mein!

VI. Von der Freude im Heiligen Geiſt.

392. M. Auf, ihr Chriſten, Chriſti ꝛc.

Ach! was mach ich in den Städten da nur Liſt und Unruh iſt? Liebſter Freund, komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwiſt, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im Lieben können ſeyn.

2. Findet ſich gleich gröſſer Prangen in der Stadt, als auf dem Feld: ſo hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieſer Welt: Drauſſen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und ohn Verdruß.

3. Solt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es ſähe an, würde meine Liebes-Pein nur genennt ein Heuchlerſchein.

4. Fleiſch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr ſo freundlich iſt: Sehen denn die Läſter-Schaaren, daß man geiſtlich trunken iſt aus dem Wolluſt-Strom gemacht, ſo wird alles nur veracht.

5. Wie ein Bräut'gam pflegt zu küſſen im Verborgnen ſeine Braut, läßt es niemand gerne wiſſen, wenn er ihr ſein Hertz vertraut: So giebſt du, wenn wir allein, deiner Brüſte ſüſſen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, ſüſſer JEſu! zünden an, wenn du Leib und Seel zuſammen führeſt auf den Wolluſt-Plan, ſo bricht alles, was in mir, wie ein voller Strom herfür.

7. Mein Hertz wallet, und die Fülle ſchüttet es zum Mund heraus; mein Fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet frölich in dein Haus: Meiner Augen helles Paar weinet auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle ſich ergieſſet, wenn ſie reich an Waſſer iſt, und vor Reichthum überflieſſet: ſo iſt der, der dein genießt; Sein verliebter Freuden-Stand muß ſeyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Pſalmen, ſinget, ſpringet, jubilirt, ſeine Hände ſind voll Palmen, ſeine Zunge triumphirt, ſeine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn nun dis ein Welt-Kind höret, meynt es, er ſey raſend-toll, ſein Gehirn ſey ihm verſtöhret, oder ſüſſes Weines voll: Alles

Alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reiſen auf das Feld, da wir allein in verſüßten Liebes-Weiſen wollen veſt verknüpfet ſeyn, tauſendmal will ich da dich küſſen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Hertzen blöſſen, und vor Augen ſehn deinen ich, du meinen Schmertzen: Da, da ſolls vor Lieb geſchehn, daß wir uns mit ſüſſen Weiſen frölich um die Wette preiſen.

13. Du wirſt ſingen; meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mir beraube, hier iſt eine ſichre Kluft, lege dich an meine Bruſt, und genieſſe ſüſſe Luſt.

14. Denn werd ich mit Freuden ſpringen in die offne Wunden-Thür, und o JEſu! JEſu! ſingen, o wie ſüſſe biſt du mir: Ich bin dein und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEſu, der mich ruft. Ich bin ſein, und Er iſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

393. In eigener Mel.

Die leiblichen Blicke, die JEſus mir giebt, die machen mir Schmertzen, und dringen zum Hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in JEſum verliebt; drum iſt auch mein Geiſt gantz aus mir gereiſt, und ſuchet nur dich, o JEſu, mein Ich.

2. Die ſtrahlenden Augen die zünden mich an, mein Hertze bekennet, das lichterloh brennet, daß ſolches das Feuer der Liebe gethan: Es flammet mein Blut mit himmliſcher Glut, drum ſtirbet dahin, mein irrdiſcher Sinn.

3. O irrdiſche Sonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt und prächtig herprahleſt, doch brennen die Augen des Bräutgams vielmehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abſchickt, das heftiger ſticht, als Sonne dein Licht.

4. Ich ſterbe vor Liebe, doch leb ich auch noch: ertödtete Glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das ſelige Joch. Dein himmliſcher Glantz erneuert mich gantz, o JEſu, nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Dein göttliches Feuer empfindet die Bruſt! ich weine vor Freuden, und wünſche ſolch Leiden doch ſtetig im Hertzen zu fühlen mit Luſt. O ſüſſeſte Pein! wie nimmſt du mich ein. Ach! ach! ich weiß nicht, ach, wie mir geſchicht.

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt mit himmliſchen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Hertze ſo dürſt? O göttliche Zier! ach! wär ich bey dir! O himmliſcher Schein! komm, hole mich ein.

394. In eigener Mel.

Die ſanfte Bewegung, die liebliche Kraft, die bey dir ſich reget, und die mich beweget, hat JEſus, mein Holder, mein Treuer geſchaft. Der hat mich berührt, den hab ich verſpührt, ſein freundlicher Schertz erquicket mein Hertz :,:

2. Er macht mir das Hertze gantz linde und ſtill, vertreibet das Kräncken, Begehren und Dencken, da will ich, was JESUS, mein Bräutigam will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt den Geiſt :,:

3. So riechet dein Balſam, ſo triefet dein Gang, o Schönſter der Schönen! Drum will ich auch tönen von deinen Fußſtapfen mit dieſem Geſang. Der Vorblick iſt gut, er ſtärcket den Muth: Iſt das ſchon ſo fein, wie wirſt du nicht ſeyn :,:

4. Doch was ich empfinde, das iſt nicht mein Ziel; Ich laß es dahinten, es ſoll mich nicht binden, mein Hertze befriedigt kein ſinnliches Spiel: Ich ſuche das Licht, das alles ausſpricht! Drum lieb ich das Creutz aus heiligem Geitz :,:

5. Auf, Seele, auf! ſchwinge dich über den Sinn, und ſuche den Willen in JEſu zu ſtillen, mir iſt die Entblöſſung des Geiſtes Gewinn. Was träumeſt du doch? Was ſäumeſt du noch? Im Geiſte erſcheint dein lieblicher Freund :,:

6. Ach! zeuch mich durch Armuth des Geiſtes hinauf! befördre durch Leiden, im Schmertzen und Meiden, nach deinem Gefallen den feurigen Lauf: Ich gebe den Blick in Demuth zurück, und ſuche allein dir ähnlich zu ſeyn :,:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünſtig gemacht, mein Hertze läuft über, und hat dich noch lieber, da du mich in dieſe Bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brennſt, durch den du mich kennſt :,:

8. Ihr Töchter Jeruſalems! liebet mit mir, ach: liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit Jauchtzen und Freuden herfür. Beſinget die Pracht, bedencket die Macht: ſein ſeeliges Reich gehöret für euch :,:

9. Ich dringe zu ſeinem Gezelte hinein, ich will mich befleiſſen, durch alles zu reiſſen, was mir im Durchbrechen will hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an, wie harte er kan, was acht ich den Schmertz? Ich kenne ſein Hertz :,:

395. M. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1. Die Seele.

Ich bin voller Troſt und Freuden, und vergeh vor Frölichkeit. Süſſe wird mir

mir alles Leiden, kurtz das Elend dieſer Zeit: Mein Geblüte kocht in mir, und mein Hertz zerſpringet ſchier.

2. Die Hirten.

Was bedeut't dein Jubiliren, du verliebte Schäferin, weſſentwegen läß'ſt du ſpühren ſolche Freud in deinem Sinn! Haſt du deinen Schatz geſehn? Oder was iſt ſonſt geſchehn?

3 Die Seele.

Ach! wie ſolt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkieſt, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erb-HERR iſt! Der mir ſo viel Guts gethan, und mich nimmer haſſen kann.

4. Die Hirten.

Billig biſt du doch erfreuet, weil dich der ſo innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt: O du königliche Braut! die GOTT ſelbſten iſt vertraut.

5. Die Seele.

Auf die Erde iſt Er kommen, als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf ſich genommen, und gelitten meine Pein: O der groſſen Wunder-That! ſchaut, wie Er geliebet hat.

6. Die Hirten.

Selig müſſen wir dich preiſen, weil ſich GOTT zu dir geneigt: und mit unerhörten Weiſen ſolche groſſe Lieb erzeigt. Selig biſt du Schäferin, ſelig iſt dein Hertz und Sinn.

7. Die Seele.

Selig bin ich alle Stunden, voller Troſts und hertzlich froh, weil ich habe den gefunden, der das Alpha iſt und O, der den Schlüſſel Davids hat, und mir zeigt des Himmels-Pfad.

8. Die Hirten.

Du haſt funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt: Deine Freude, deine Wonne, o wie wohl haſt du geliebt, deiner Liebe Lohn und Kron iſt des höchſten Gottes Sohn.

9. Die Seele.

O! wie wohl hab ichs getroffen, wie gefällt mir doch das Spiel, ſeine Wunden ſtehn mir offen, ich kan eingehn wenn ich will: Seine Hände zeigen mir des verliebten Hertzens Thür.

10. Die Hirten.

Geh in dieſen Ort der Freuden, werthe Seele, trinck den Wein, den dir JESUS hat beſcheiden, bis du gantz wirſt truncken ſeyn: Geh in ſeine ſüſſe Bruſt, und genieß des Himmels Luſt.

11. Die Seele.

Was für Freude, was für Wonne hat ein Hertz, das JESUM liebt! Kommt, und trinckt aus dieſem Brunnen, der umſonſt euch alles giebt! Seiner Liebe Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

12. Die Hirten.

Kommt, wir wollen alle trincken, bis wir werden truncken ſeyn, bis wir gantz und gar verſincken

in

in die Quell und in den Wein: Bis uns Red und Wort gebricht, und ſich keiner kennet nicht.

13. Die Seele.

Ach! wie gerne wolte ich wiſſen, wo denn nun mein JESUS iſt? Den ich ewig ſoll genieſſen, der mich hat zur Braut erkieſt, der mir ſolche Süſſigkeit als kein andrer hat bereit.

14. Der ſüſſe JESUS.

Siehſt du mich nicht, meine Freude, meine Braut, mein Täubelein? Siehſt du nicht, wie treu ich weide meine blöde Schäfelein? Nimmer mehr weich ich von dir, wo du nur verbleibſt bey mir.

15. Die Seele.

Ach! das iſt des Bräutgams Stimme! ach! mein JEſu, das biſt du! der den Wolf und ſeinem Grimme widerſteht bis heute zu: Ach! mein' Lieb, umfahe mich, weil ich eintzig liebe dich.

16. JESUS.

Bleib beſtändig und getreue, hochgeliebte Schäferin, bis ich völlig dich erfreue, und dich grüſſe, Königin. Denn wird meiner Gottheit Schein in und ewig um dich ſeyn.

17. Die Seele.

Ja, ich will beſtändig bleiben, Allerliebſter, und mich dir, ewig treu zu ſeyn verſchreiben, will dir dienen für und für. Meine Seele ſoll allein nur in dich verliebet ſeyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ey! ſo laßt uns alle ſingen, und ein ſüſſes Hirten-Lied unſerm lieben JESU bringen, der ſo hertzlich ſich bemüht, daß ein' arme Schäferin ſey ſein Schatz und Königin.

19. Ihm ſey Lob von allen Zungen und vom Gräslein auf der Au! ſeine Güte ſey beſungen von den Tröpflein in dem Thau. Ihm ſey Preis und Herrlichkeit jetzo und in Ewigkeit.

396. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JESU! wie ſüß iſt deine Liebe, wie Honigflieſſend iſt dein Kuß! wer nur in deiner Liebe bliebe, der hätte gnug und Ueberfluß: Wie ſüß iſt es, bey dir zu ſeyn, und koſten deiner Brüſte Wein.

2. Wie ſüß iſt es, in deinen Armen empfinden deines Geiſtes Gunſt! bey dir, du heilge Glut, erwarmen, und deiner heiſſen Liebes-Brunſt! Wie ſüß iſt es, bey dir allein, du ſüſſer Bräutgam JEſu, ſeyn.

3. Wie ſüß iſt es, in deinen Flammen entzündet werden und durchglüht! und gantz und gar mit dir zuſammen gefloſſen ſeyn in ew'gen Fried! Wie ſüß iſts, in ein ew'ges Ein mit dir, mein Schatz, geſchmoltzen ſeyn.

4. Wohl denen, die ſchon gantz verſuncken im Meere deiner Süßigkeit. Sie ſind

von deiner Liebe truncken, und jauchtzen dir in Ewigkeit! wie ſüſſe muſt du ihnen ſeyn, du Himmelſüſſer Seelen-Wein.

5. Wie ſüſſe! JEſU! o wie ſüſſe wirſt du mir ſeyn, wenn ich in dir genieſſen werde Zucker Küſſe der ewgen Liebe für und für, wenn ich mit GOtt ein ein'ges Ein in dir, mein Schatz, werd ewig ſeyn.

397. M. O Jeſu, mein Bräutigam.

Nun freut euch, ihr Hirten, ach! freut euch mit mir, ich habe den ſeligſten Bräutigam hier, o glückliche Stunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich ſuchte mit ſteter Begier.

2. O theureſter JEſU! wie ſüſſe biſt du; Was bringſt du der Seelen für ſelige Ruh! o JEſu, mein Leben! was ſoll ich dir geben? Weit ſüſſer als Honigſeim biſt du mir nu.

3. O Liebſter! du riecheſt ſo kräftig, ſo gut! erquickeſt die Seele, Leib, Leben und Blut, du klingeſt ſo ſchöne, wie Engel-Getöne, und ſetzeſt in Jauchtzen den traurigen Muth.

4. Mein JEſU! wie herrlich beweiſeſt du dich, wie innig, wie göttlich erfreueſt du mich! o himmliſche Sonne! o ewige Wonne! nun alle mein Leben ergiebet dir ſich.

5. O Liebe, o bleibe doch immer bey mir, mein Himmel, mein Jauchtzen, mein' göttliche Zier! Ich will dich ſtets preiſen mit herrlichen Weiſen, mit Singen und Klingen, und Tönen von dir.

6. Mein Engel, nimm alles und jedes, was mein, zu deiner gewünſchten Beluſtigung ein, Mein Hertze ſoll werden dein Himmel auf Erden, mein JEſu! wie kanſt du doch anderswo ſeyn?

398. Melod. Seelen-Bräutigam.

O du ſüſſe Luſt aus der Liebes-Bruſt! du erweckeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide; o du ſüſſe Luſt aus der Liebes-Bruſt.

2. Deine reiche Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungs-Säfte, Lebens-volle Himmels-Kräfte. Deine reiche Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JEſus-Lieb! o unendlich tiefe Güte, o wie froh iſt mein Gemüthe! o gewalt'ger Trieb! o du JEſus-Lieb!

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu: Ich bin durch den Vorgang gangen, JEſum einzig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, dieſe Freud niemand erfähret, als in dem ſich GOtt

GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich' Theil fühlet nicht das Heil. Blos der Geiſt der Seelen-Kräfte trincket dieſe Himmels-Säfte. Denn das ſinnlich' Theil fühlet nicht dis Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh tritt Er ſelbſt herzu. O wie groſſe ſüſſe Wonne ſtrahlet denn von dieſer Sonne! in der Sabbaths-Ruh tritt Er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenckt was uns je gekränckt: Dieſe Freud weiß nichts vom Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenckt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüſſer Hort, du lebendigs Wort! Du muſt niemals mich verlaſſen, hier auf dieſer Pilgrims-Straſſen, o du ſüſſer Hort, du lebendigs Wort.

399. Mel. Nun freut euch, ihr Hirten.

O JEſu, mein Bräutgam, wie iſt mir ſo wohl, dein' Liebe die macht mich gantz truncken und voll: O ſelige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2 Du haſt mich, o JEſu! recht reichlich erquickt, und an die Troſt-Brüſte der Liebe gedrückt, mich reichlich beſchenket, mit Wolluſt geträncket, ja gäntzlich der himmliſcher Wonne verzückt.

3. Nun Hertzens Geliebter, ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles iſt dein, mein Lieben und Haſſen hab ich dir gelaſſen, dis alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was iſt es, das hier und dort mich noch anſicht der Eltern, der Brüder der Kinder Geſicht? Weg, weg, ihr Verwandten! weg Freund und Bekannten! ſchweigt alle nur ſtille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen! Frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden ſelbſt hier; kommt, laſſet uns ſpringen und ſingen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebſter! wie haſt du mein Hertze verwundt? wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! ach! ſchauet die Flammen, ſie ſchlagen zuſammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleiſch, Sünde und Tod, ich fürchte kein Trübſal, kein Leiden und Noth; will JEſus mich lieben, was kan mich betrüben? all's was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Cronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum, weg Schätze, weg Güter und Geld! weg Wolluſt, weg Prangen! mein einzig Verlangen iſt JEſus der Schönſte im himmliſchen Zelt.

9. Wenn nimmſt du, Liebſter! mich gäntzlich zu

 Dir?

Dir? Wie lang, ach! wie lang ſoll ich warten allhier? Wenn ſeh ich, o Wonne! dich ewige Sonne? o JEſu! o Schönſter! o einige Zier!

400. In eigener Mel.

Schwinge dich, mein ſchwacher Geiſt, hin zu dem, was Himmliſch heiſt, hin zu deiner Seelen Leben; Schwinge dich in keuſcher Brunſt hin zu dem, der dir ergeben iſt in heiſſer Liebes-Gunſt.

2. O! was hab ich jetzt erblickt? Meine Seele wird entzückt. Biſt du bey mir, meine Freude? JEſu, ja ich mercke dich, dich, du meiner Seelen-Weide. Ey, ſo komm und küſſe mich.

3. Du haſt mir den Geiſt verwundt, o du Himmel-ſüſſer Mund! O du ſehnliches Verlangen! O wie werd ich jetzt erquickt, weil mein Schatz an ſeine Wangen mein verliebtes Hertze drückt.

4. Tritt jetzt, ſchnöde Eitelkeit! die du irrdiſch biſt, beyſeit; Ich beſchwere dein Beginnen, laß mir jetzo meine Luſt, weich von meines Liebſten Zinnen, denn ich lieg an JEſu Bruſt.

5. Kommet aber, kommt herein, ihr, ihr reinen Geiſterlein, ſchauet unſer ſehnlichs Küſſen! kommt, ihr Engel! kommt herbey, wartet auf, und ſeyd befliſſen, uns zu leiſten Dienſt und Treu.

6. Liebſter JESU! du biſt mein, und ich bleibe ewig dein, du haſt mich in Lieb umfangen: Drum ſo nimm den gantzen mich, nimm mich dir, du mein Verlangen! und verſencke mich in dich.

7. Unausſprechlich iſt die Luſt, die wir hier an JEſu Bruſt durch den Glauben nur empfinden; o! was wird für Herrlichkeit dort mein Leib und Seele finden, in dem Lieben ohne Zeit?

VII. Von der geiſtl. Vermählung.

401. Mel. O GOtt, du fromer ꝛc.

Dein Geiſt, mein JEſu Chriſt, das rechte wahre Leben, kan mir zu aller Friſt Troſt und Erquickung geben, wenn ich in Angſt und Noth nur ſchrey, o GOtt! zu dir, ſo kann dein bittrer Tod erwecken Freud in mir.

2. Wie ſoll dein ſüſſer Saft nicht inniglich erquicken: Es wird von aller Laſt befreyt in allen Stücken mein Hertz, das ſo beſchwert, kriegt aus den Wunden Kraft, ſo ſüßiglich es nährt, und macht es tugendhaft

3. Wie traurig ſteht das Hertz, wenn du wilt hinweg gehen, und fühlet nichts denn Schmertz, weils ſo allein muß ſtehen. Ach! geh doch nicht von mir, mein Heiland! geh

nicht

nicht weg, ich ſchreye für und für, HErr, lehr mich deinen Steg.

4. Du haſt vorhin geſagt, ich will dich veſt umfaſſen. Als einmal hat geklagt die Seel, ſie ſey verlaſſen; Sprachſt du ihr tröſtlich zu: Sey ſtill und harre doch, ich bring dich bald zur Ruh, und nehm dir ab das Joch.

5. Wie freundlich ſind die Wort! So ich daran gedencke, mein allerliebſter Hort, ich mich tief in dich ſencke, und wünſche nichtes mehr, denn daß in dir allein zu deinem Preis und Ehr, ich mög vergraben ſeyn.

6. Wie ſelig iſt es doch, wenn man dich hat gefunden, und der, ſo trägt dein Joch, wird davon leicht entbunden, ſo er betracht't die Noth, die du erduldet haſt bis an des Creutzes Tod, da ſich geend't die Laſt.

7. Allein es thut auch weh, wenn du wilt wieder gehen, da heiſts: nur ſtille ſteh im Wachen und im Flehen. O Seel! ſey unverzagt, halt nur veſt am Gebet, den Feind, der dich verklagt, Ich bald zu Boden tret.

8. So du nun wirſt getreu in meinen Wegen gehen, in wahrer Hertzens-Reu auf meine Hülfe ſehen! ſo glaub nur veſt, daß ich den Böswicht dämpfen kan, daß er dir ſchade nicht, ob er dich gleich ficht an.

9. Ach! daß mein Auge nur wär ſtetiglich gerichtet nach deiner Liebes-Spur, ich weiß, daß du verrichtet des Hohenprieſters Amt, ich muß ja ſelig ſeyn, ich werde nicht verdammt, weil du mein ein'ges Ein.

10. Mein' allerliebſte Braut, du darfſt ja nicht verzagen, Ich hab mich dir vertraut, du kanſts nur ſicher wagen: ich kann dich laſſen nicht vor groſſer Liebes Flamm, mein Hertz mir ſelber bricht, der ich bin Gottes Lamm.

11. So will ich ferner mich dir gantz und gar ergeben, und glauben veſtiglich, Du eintzig ſeyſt mein Leben, der mich nicht laſſen kan, ob du gleich gehſt von mir, du weiſt, ich hang dir an, und weiche nicht von dir.

12. O du mein trautes Hertz, ich will bald wieder kommen, alsdenn du himmelwärts ſollſt werden aufgenommen von dieſer argen Welt, da nichts denn Elend iſt, und gehn ins Freuden-Zelt, da du gantz ſicher biſt.

13. Nun ich will warten dein mit ſehnlichem Verlangen, ach! brich doch bald herein mit Freudenvollem Prangen: Laß doch von aller Noth und Angſt entfernet ſeyn die, ſo auf deinen Tod vertrauen gantz allein

14 Hierauf will ich mein' Hand dir, liebſte Seele, geben, zugleich ein Unterpfand, den Geiſt, der giebt das Leben dem, ſo faſt gar verzagt, ja todt in Sünden

iſt, den mein Gewiſſen nagt, und plagt zu aller Friſt.

15. Wenn auch des Vaters Will hierinn erfüllt ſolt werden, ſo will ich halten ſtill, bis du mich von der Erden zu dir wirſt nehmen hin in jene Herrlichkeit, da ſich mein Hertz und Sinn ſoll freun in Ewigkeit.

16. Ich komm, o edler Schatz! ich hab' dich mir erwählet. Nimm ein, nimm ein den Platz, du biſt nunmehr gezählet zu denen, ſo das Land in meines Vaters Reich ererben, Ihm bekañt, und ſeyn den Engeln gleich.

17. Hab Danck, mein Bräutigam, für deine groſſe Liebe, du Löw aus Juda Stamm, gib, daß ich nicht betrübe, den werthen Heilgen Geiſt, der da will führen hin den, ſo gen Himmel reiſt: der Tod iſt mein Gewinn.

18. Komm, komm, du ſelges Kind, geneuß des Himmels Freuden, hinweg iſt alle Sünd, ein Ende hat dein Leiden, trinck ja mit Freuden ein, was eingeſchencket iſt, ich meyn den ſüſſen Wein, bis daß du truncken biſt.

402. M. HErr Chriſt, der ein'ge ꝛc.

Du biſt ja gantz mein eigen, HErr JEſu, und ich dein, nichts ſoll von dir mich beugen, ich kann ſonſt niemands ſeyn: Dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, haſt gantz gegeben mir.

2. Was ich alhier beſitze ohn dich, iſt Gall und Pein dein edle Liebes-Hitze iſt lauter ſüſſer Wein: laß leuchten ihre Flamme, damit daraus herſtamme die Gluth der Gegen-Lieb.

3. Wie haſt du doch ſo heftig geliebt mich armen Staub! gib, daß ich möge kräftig die edle Liebes-Traub in meiner Bruſt empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue Gegen-Brunſt.

4. Nimm weg aus meinem Hertzen, was deines Willes nicht: lösch aus die fremden Kertzen durch deiner Wangen Licht: ich wünſche nie zu kennen ein anders Hertzens-Brennen, als deiner Lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der Maaſſen iſt ihrer Anmuth Blick; wie liebreich kan uns faſſen und ziehn ihr ſeidner Strick! wie fängt mich ihr Ergötzen mit ſolchen güldnen Netzen, gewirckt von lauter Huld.

6. Ich wünſche zu behalten dis hohe Gut in mir, und nimmer zu erkalten in flammender Begier, für dieſen Schatz zu ſorgen des Abends und am Morgen, durch hertzliches Gebet.

7. Ach! ſolt ich ſie verlieren aus meiner Seelen Schooß, was könte mich doch zieren? Ich ſtürbe nackt und blos: drum ſoll gleich Magdalenen, mein Auge von dir, Schönen, mit Thränen bitten ſie.

8. O Allerſchönſter! lehre mich deiner Liebe Sinn,

daß

daß ſie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin, mich, weil ich hier muß wallen, im Straucheln oder Fallen erhalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner Schmertzen, du Stärcke, wenn ich ſchwach; komm, tröſte mich von Hertzen auf mein geſeufz'tes Ach! dein Hauch mach in mir blühen den Glaubens-Tocht, und glühen, wenn er verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſem Kummer-Plan, ſo nimm mich durch dein Leiden Erkauften freundlich an, bey dir mich zu behalten dort wo man vom Erkalten und Scheiden nicht mehr weiß.

403. M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

Ewge Weisheit, JEſu Chriſt, da mein rechter Brautſchatz iſt, haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?

2. Iſt die ſtarcke Liebes-Hand nicht ein ſichres Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geiſt empfing.

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich gleich dich noch betrübt? haſt du deine Werbung nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

4. Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als ſein unverwerther Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machteſt du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte ſchaut mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund iſt mir deine Liebe kund, und der Treu' Standhaftigkeit dauret veſt auf deiner Seit.

7. Mir iſt auch das Hochzeit-Kleid in mir durch dein Heil bereit: Deine Menſchheit JEſus Chriſt, die mir angezogen iſt.

8. Dis iſt die Gerechtigkeit, ſo die Sünde von mir ſcheid; da du in mir neu gebohrn, biſt nunmehr zum Heil erkohrn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht; Du bringſt mir wahrhaftig ein, was mein ewig Theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht gantz find in mir der verbundnen Einigkeit unbewegte Veſtigkeit.

11. Denn mein Wille lenckt ſich wol manchmal aus dir, da er ſoll in dich eingekehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wo du mich nun edler Gaſt, durch dein'n Geiſt verſiegelt haſt, daß ich weiß ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn.

13. Alſo ziehe meinen Sinn gäntzlich in dein Weſen hin, daß ich wie ein Siegel ſteh, und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein Hertz, ſonſt nicht auf noch niederwärts: ohne dich will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O daß dieſes Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb unverrücket eingeprägt, wenn ſich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinſchaft rück, nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb'! zu ruhn.

17. Laß dis Bild ſtets veſte ſeyn in mein Hertz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir ſteht, und aus GOtt zu GOtt eingeht.

404. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

HERR JEſu! Lebens-Sonne, Hertzliebſter Seelen-Freund, mein Bräutigam und Wonne! ſehr gut iſt es gemeynt, drum komme, komm und eile, komm, es iſt hohe Zeit. Ach! komm, dich nicht verweile! mach deine Braut bereit.

2. Die Braut iſt meine Seele, weil ich, HErr JEſu, dich zum liebſten Schatz erwähle, die trachtet inniglich dahin, wo ſie verliebet, ſie ſeufzet ohn Verdruß, dis ihr der Liebſte giebet den erſten Zucker-Kuß.

3. Du haſt ja durch Verpfänden ſie dir zur liebſten Braut mit treu gegebnen Händen vermählet und vertraut; ſchön haſt du ſie gekleidet den Braut-Schmuck zugericht't, dich hoch und veſt vereidet, von ihr zu laſſen nicht.

4. Ach! liebſter Freund! ach! bleibe, ach! weiche nicht von ihr, ſie dir veſt einverleibe, vereinge ſie mit dir. Ach! Bruder, nicht verſchmähe die Schweſter, deine Braut, hilf, daß ſie dort bald ſehe, worauf ſie hier gebaut.

405. Mel. Schönſter aller Schönen.

Die Braut.

Liebſter aller Lieben, meiner Seelen Ruhm, dem ich mich verſchrieben, als ſein Eigenthum; Ich bin kranck vor Liebe, und die ſtarcken Triebe jagen mich aus mir zu dir, o Saarons-Blum!

2. Ich ſeh, daß auf Erden nichts beſtändig iſt, drum will ich entwerden dieſem Erden-Miſt. Laß die Sinnen ſchweigen, die ſich abwärts neigen. Nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du alles biſt.

JESUS.

3. Meine liebe Taube, auserwählte Braut! ſelig iſt der Glaube, der ohn' Sehen traut: nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und ſey gantz gewiß, daß mein Aug auf dich ſchaut.

4. Auf der Erden ſchweben, ſchadet keinem nicht; Aber irrdiſch leben, bricht die Liebes-Pflicht, glaube du nur veſte, daß es ſey

das

das Beſte, was von meiner Hand dir jetzt und je geſchicht.

Die Braut.

5. Amen, HERR, ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand: Aber unterdeſſen wird mein Hertz gefreſſen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

JESUS.

6. Wilt du mit regieren, und ohn Leiden ſeyn? Soll die Cron dich zieren ohne alle Pein? Liebſte, das iſt eben recht das Chriſten Leben, wenn des Creutzes Dorn tief ſticht ins Hertz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner Seelen! dort iſt nichts als Freud; hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit: Soll ich mich nicht ſehnen, dort zu ſtehn bey denen, die nun nimmermehr berühret Quaal und Leid?

JESUS.

8. Fliegende Gedancken reiſſen deinen Sinn aus den ſichern Schancken der Verleugnung hin. Du ſolt meiner warten in dem Creutzes-Garten: Gnug, daß ich doch ſtets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierigkeit: Du kanſt niemals irren in Gelaſſenheit: Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

Die Braut.

10. Heiland, Freund und König! ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorſam ehren, denn du weiſt allein, was mir das Beſte ſey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber ſterben, und den Himmel erben: Ey, ſo fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O! wie will ich droben in ſaph'rnen Thron dich ſo frölich loben, o du Gottes-Sohn! wenn ich werde hören bey der Engel Chören in der ſtoltzen Ruh den ew'gen Jubel-Ton.

13. Ja auch hier ſchon ſinge, was nur JESUM nennt. Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben, und im Loben üben, bis der müde Geiſt ſich von der Aſchen trennt.

406. Mel. Liebſter JEſu du wirſt ꝛc.

Liebſter Bräutigam! denckſt du nicht an die theure Liebes Pflicht, da du dich mit tauſend Wunden meiner Seelen haſt verbunden?

2. Denckſt du nicht an deinen Spott? an das Creutz und an die Noth? und an deiner Seelen Leiden, da ſie ſollte von dir ſcheiden?

3. Weiß'ſt du wohl, daß deine Pein mein' Erlöſung

ſollte ſeyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut ſchon verlobet und vertraut, warum läß'ſt du meine Seel in des Leibes Trauer-Höhle.

5. Bin ich dein und du biſt mein, warum läß'ſt du mich allein? warum wilt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte vor Begier, die mein Hertze hat zu dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu ſehn und zu umfangen.

7. Dencke doch, o Gottes-Lamm, daß du biſt mein Bräutigam; dencke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebſter, in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich! Nim̃ mich aus der Trauer-Höhle, JEſu, Bräutgam meiner Seele.

407. M. Auf! Seele, ſey gerüſt.

Mein JESU, der du mich zum Luſt-Spiel ewiglich dir haſt erwählet. Sieh, wie dein Eigenthum des groſſen Bräutgams Ruhm ſo gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, worauf dein Auge ſchaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion ſingt, wie ihr das Hertze ſpringt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen Ton, du ſchnödes Babylon, und deiner Rotten, weil du gewohnet biſt, das, was von Zion iſt, nur zu verſpotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm, macht ſie zu ſchanden, drum ſing ich doch dis Lied, das ſie nicht gerne ſieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn GOtt die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion hoch erfreut von ſeiner Herrlichkeit zu Zion ſinget.

6. Denn warlich unſer GOtt wird uns zu ihrem Spott aus Babel führen; und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie ſoll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdenn erſchallen! wenn es von Babel heiſt, die ſich jetzt ſeelig preiſt: Sie iſt gefallen!

8. Der Bräutgam ruft ſchon laut zu der geliebten Braut; Ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, ſey kräftig aufgericht, du meine Fromme!

9. Ja, komm doch, liebſter Hort! und laß dein wahres Wort nur bald ergehen; So wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott beſtehen,

10. Und mich die ſie verlacht, wird deine groſſe Macht mit Lieb bedecken. Wenn du auf Cherub ſitz'ſt, und aus den Wolcken blitz'ſt, die Welt zu ſchrecken.

11. Ich halte veſt an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich laſſe

dich

dich nicht aus, in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſchehn, der, die du haſt erſehn dich zu verbinden! Iſt die Verlobung da; ſo muß die Hochzeit ja ſich auch bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geſchehen ſoll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das ſoll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut ſitzt jetzo ſchon im Geiſt auf deinem Thron dir zu der Seiten, und macht ſich ſchon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

408. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Mein JEſus liegt mir in den Sinn, mein Hertz hat er beſeſſen: Ich richt mein Aug' nur zu Ihm hin, will alles gern vergeſſen, was dieſer ſchnöden Welt beliebt, und was ſie denen reichlich giebt, die ihr das Hertz zumeſſen.

2. Nein, viel zu edel iſt mein Geiſt, zu theuer meine Seele; weil der ſie ſeine Schöne heiſt, ohn den ich mich ſtets quäle, ohn den ich kranck und kraftlos bin, ohn den ich wanckend falle hin, kein freud'ges Stündlein zähle.

3 Es iſt mir alles ohne dich, wie dürres Heu auf Erden. Nichts iſt in dieſer Zeit für mich, das mir zum Troſt mag werden; Drum ſteigt mein Hertz ſtets Himmel-an, wo ich dich, Schönſter, küſſen kan, gantz frey und ohn Beſchwerden.

4. Du biſt mein König, deine Cron mein Haupt und Scheitel cröne. Auf deinen hohen güldnen Thron ich mich in Demuth lehne. Ach! wende dich doch zu mir her, daß meine Nard ſich zu dir kehr, und ſtets nach dir ſich ſehne.

5. Du biſt mein Freund, der mir verwandt, der ſich mir gantz vertrauet, der mich als ſeiner Liebe Pfand aus ſeiner Seit erbauet. Vor falſcher Freundſchaft dieſer Welt, die nur auf Lügen iſt geſtellt, HErr, meiner Seelen grauet.

6. Du biſt mein Bräutgam, welcher mich geliebt bey zarten Jahren. Der in den Tod gegeben ſich, da wir noch Feinde waren. Ach! mach verliebt mein Hertz und Sinn, daß es, o Schönſter, immerhin mit dir ſich möge paaren.

7. Ach! könt ich deiner Augen Zier, mein Heiland, brünſtig machen, mit einer groſſen Liebs-Begier im Schlafen und im Wachen: Daß du muſt ſagen: Wende dich! dein Tauben-Aug entzündet mich, mein Hertze will mir brennen.

8. Biſt du mein Bräutgam, ich die Braut, ſo will ich ſeyn verſchloſſen: Gleichwie man eine Quelle ſchaut, die nie aus ſich gefloſſen; Für Fremde iſt

mein Hertze nicht, nur dir ſey ſolches zugericht't, du haſts mit Lieb erfüllet.

9. Biſt du mein Bräut'gam ey! ſo laß mich deiner recht genieſſen, und wie der Thau aufs grüne Gras ſo laß auch auf mich flieſſen den Honig-Thau der Liebe dein, das ſüſſe Nectar-Strömelein laß ſich in mir ergieſſen.

10. Du biſt mein Bräut'gam, weil ich dir das Ja-Wort ſchon gegeben, da du an meines Hertzens-Thür geklopfet haſt, o Leben. So laß es ewig Amen seyn, und drücke selbſt dein Siegel drein, daß ich in dir ſoll bleiben.

11. Und weils, mein Schatz, dir ſo gefällt, daß ich ſoll alles laſſen, Ehr, Reichthum, Wolluſt dieſer Welt, dich nur allein umfaſſen; So laß mich wie Rebecca ſeyn, die Mutter, Bruder ließ allein, zog fröhlich ihre Straſſen.

12. Die Welt lauft ihren Buhlen nach mit geiler Brunſt erfüllet, wird aber dort an jenem Tag mit Jammer ſeyn umhüllet: Denn führt mein Iſac ohne Pein mich in der Mutter Kammer ein, da lauter Ruhe quillet.

13. Wie will ich da umarmen dich, wie veſt will ich dich halten! wenn gar kein Feh- wird kennen mich, nichts übrig ſeyn vom Alten. Wenn alles, was das Auge ſieht, verneuret und verwandelt blüht, kein Tod noch Leiden walten.

14. So komm, mein Bräut'gam, deine Braut hat ſich gar fein geſchmücket. Du haſt mir ja dein Hertz vertraut, mich an die Bruſt gedrücket. Wie lang ſoll währen dieſe Nacht, die mir ſo manche Thränen macht, bis du mich zu dir ziebeſt?

15. Wenn ſoll ich hören dieſe Stimm: Komm her, o meine Taube! die ohne Falſch und ohne Grimm, komm, du geliebte Taube: ich ſtrecke jetzt mein' Hand nach dir, und zieh dich gantz herein zu mir, daß dich kein Feind mir raube.

16. Wer wird mir bringen dieſe Poſt, die Hochzeit iſt erſchienen des Lamms, ſo ſelber iſt die Koſt. Seht, wie die Frommen grünen, die Braut ſteht da in ihrem Glantz, mit Chriſti Geiſt umſtrahlet gantz, bereitet Ihm zu dienen.

409. Mel. Nun laßt uns den Leib 2c.

Mein' Lieb iſt mir und ich bin ihm ein unverwandter Cherubim. Wir ſchau'n einander immer an, ſo viel er mag, ſo viel ich kan.

2. Er liebt mich innig über ſich, ich lieb Jhn wieder über mich: Er neiget ſich zu mir mit Gunſt, ich mich zu Jhm mit keuſcher Brunſt.

3. Er ſucht in meinem Hertzen Ruh, und ich ſchrey ſeinem immer zu, Er wünſcht zu ſeyn in meiner

ner Höhl, und ich in ſeiner ſüſſen Seel.

4. Er ſtillet meines Geiſt's Begier, ich ſeine, die Er hat zu mir: Er kommt zu mir mit ſeinem Kuß, und ich zu ihm mit ſtetem Gruß.

5. Er hat an mir ſein' ein'ge Luſt, und ich an ſeiner milden Bruſt: Er iſt mein angenehmſter Klang, und ich ſein liebſter Lob-Geſang.

6. Er iſt mein Bräut'gam, ich ſein' Braut, Er hat ſich mir, ich Ihm vertraut: Er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unabläßig ſein.

7. So iſt mein' Lieb mir zugethan, ſo bin ich Ihme, was ich kan: So muſt du ſeyn, wilt du zu Ihm, wie Cherubim und Seraphim.

410. Mel. Ich liebe dich hertzlich.

Mein Liebſter, mein Schönſter mein Tröſter im Leiden, der unter den Roſen ſtets pfleget zu weiden, iſt heimlich von meinem Gezelte gegangen, o! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er rufte ſo freundlich, ich liebte den Schlummer, nun ſterb ich vor lauter Hertz-ſchmertzendem Kummer; Ich winſ'le und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Hertze zerſchmeltzet in blutigen Thränen.

3. Wo ſoll ich Ihn ſuchen wo ſoll ich Ihn finden? wo ſoll ich ſein himmliſches Lager ergründen? Ich rufte und ſchrye auf Straſſen und Gaſſen: Mein Liebſter hat ſeine Geliebte verlaſſen.

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden: Die Mörder antworten mit Schlägen und Wunden. Ich meynte, ſie würden mein Trauren verhindern, ſo dürften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jeruſalems, liebſte Geſpielen, kommt, ſuchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr Ihn findet den Liebſten vor allen, ſagt daß ich vor Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, ſo ſucht ich aus allem Vermögen, und ſiehe, da kam mir mein Liebſter entgegen: Ich kam nur ein wenig von Ihnen gegangen, da ward ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig geprieſene Stunden! Ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Hertzensgrund liebe, wie wallet die Seele vom ſeligen Triebe.

8. Wie ſolt ich nicht immer vor Freuden frolocken! Ich höre des Freundes holdſeliges Locken, Er hüpfet auf Bergen, Er ſpringet auf Hügeln, nun kann ich in ſeinem Geſichte mich ſpiegeln.

9. Ihr Töchter Jeruſalems. iſt es jetzunder noch euren lieb-äugelnden Au-

gen ein Wunder? Befremdet euch, daß ich euch alſo beſchworen; So ſehet Ihn, den ich vor tauſend erkohren.

10. Seht, deſſen Abweſen mich höchlich bekümmert, wie röthlich ſein Liljen-weiß Angeſicht ſchimmert: Was ſchließt ihr aus ſeinen lebhaftigen Farben? Ich wolt Ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinen Geliebten zu gleichen! Dem Haupte muß ſelbſten das feinſte Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krauſen Haarlocken ſind ſchwärtzer als Raben.

12. Wie ſtrahlen die lieblichen Augen von ferne! ſie funckeln ſo helle wie himmliſche Sterne. Die Backen ſind Beete mit Würtze beſetzet: die Lippen ſind Roſen mit Myrrhen denetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, ſind über und über mit Türckis beleget: Die zarten Gliedmaſſen ſind herrlich geſchmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in ſeinem Beloben verweilen: Die Beine ſind ſteifer denn marmelne Säulen, gegründet, geſpündet, auf güldenen Füſſen. Wem wolte ſein Anblick nicht alles verſüſſen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedern-Holtz ſtehen. Kein Redner kan ſeine Holdſeligkeit zählen, ſie ſtrömet aus ſeiner Hertz-freundlichen Kehlen.

16 Ein ſolcher iſts, den ich vor allen erkohren; Ein ſolcher iſts, den ich vor hatte verlohren; Ein ſolcher iſts, den ich von Hertzens-Grund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben ſtets übe.

17. Ich hab Ihn, ich halt Ihn, ich will Ihn nicht laſſen, ich will Ihn umhalſen, ich will Ihn umfaſſen; Ich will Ihn ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erſt völlige Gnade verſpüren.

18. Mein Augen-Troſt, meiner Gedanken Luſt-Spiegel! O! ſetze mein Seelchen aufs Hertze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löſchet die himmliſche Flamme. Ich folge mit meinen Geſpielen dem Lamme.

411. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein Schatz! mein Bräutigam! Ich wolte gerne küſſen dich, mein Hertz, inniglich in Liebe recht genieſſen, mein Liebſter, sage doch, wo iſt wol dieſer Ort, da unſre Liebes-Gluth nur brenne immerfort?

2. Ich ſey hier wo ich ſey, ſo iſt es nicht gelegen, dich, mein HERR JEſu Chriſt, in Liebe zu bewegen. Alleine nur getroſt im Lieben fort gefahrt, daß

daß Teufel, Welt und Fleiſch mißfalle meine Art.

3. Da ſchmeckt das Lieben recht, wo Haß ſich widerſetzet, wo Feindſchaft, arge Liſt; ſich doch mein Hertz ergötzet mit dir, mein JEſu Chriſt, mein Bruder, mein Beyſtand, der du in aller Noth mir reicheſt deine Hand.

4. Doch wüſt ich gerne auch, wie ſüſſe es mir ſchmecke, wenn ohne Hinderniß mich deine Liebe decke, mein JESU, mein HErr Chriſt, mein Fürſt, mein Bräutigam, mein Bruder, ja mein Freund, mein Held aus Jacobs Stamm.

5. Allein, was kränk ich mich? So lange hier noch wallen die Glieder deines Leibs, muß ihnen auch gefallen das Wandern hin und her, die Sach iſt ausgemacht, das JEſus Chriſtus ſelbſt im Fleiſch hat vollenbracht.

6. Das drauſſen wird ſich ſchon zu ſeiner Zeit auch finden, mein Bruder, ja mein Hertz! da wollen wir verbinden, wir beyde unſer Hertz, all's Höhnen dieſer Welt bey unſerm Liebes-Kuß ſoll ſeyn gantz weggeſtellt.

7. Was iſt das für ein Ort? Was ſollen ſeyn die Zeiten? Ich meyn das Paradeis mit allen deinen Leuten, die eines Sinnes ſind mit dir, mein Bräutigam! und auch mit mir in dir, du liebſtes Gottes-Lamm!

412. M. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

O wie ſelig ſind die Seelen, die mit JEſU ſich vermählen, die ſein ſanfter Liebes Wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre Würde, die bey dieſer Liebes-Bürde ſich in ihnen ſchon befindt? Alle Himmel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und vor ſeiner Macht erſchrecken, wird Er doch von ſeiner Braut in der Wunder-vollen Crone auf dem glorieuſen Throne ohne Decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit Zittern, und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit. Aber wer mit Ihm vertrauet, wird, wenn er ſein Antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchſten Weſen, das ſie ſich zur Luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als Carfunkel, Diamanten ſind zu dunkel vor dem Glantz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr

quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen Braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen Dingen ſcheiden bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen Königlichen Geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und irrdiſch heiſt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſolte gleich der Leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Solt ich keinen Troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, Ihn zu ſchauen, bis Er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen Armen in gar ſüſſer Lieb erwarmen, und Er mit mir Hochzeit hält.

413. M. Liebſter aller Lieben.

Schönſter aller Schönen, meines Hertzens Luſt, einzigſtes Vergnügen meiner zarten Bruſt, Quell der ſüſſen Freuden, Troſt im bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden Wuſt.

2. Ach! mein Liebſter, ſchaue, den du haſt verletzt, durch die Macht der Liebe in die Noth geſetzt; ſchaue, wie ich ächtze, ſchaue, wie ich lechtze, ſchaue, wie der Thränen-Thau die Wangen netzt.

3. Solt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? Lieben iſt ja Leben, das uns nicht entſeelt; Du biſt ſelbſt die Liebe, und die ſüſſen Triebe werden uns von deiner Hand ſelbſt zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein: Und du ſollſt, mein Liebſter, mir ſo grauſam ſeyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget, und du ſollteſt mir entziehn den Gnaden-Schein?

5. Doch, du biſt weit holder, als Vernunft es denckt, denn am allernächſten, wenn Anfechtung kränckt, wenn die Winde ſauſen, und die Wellen brauſen, wird ſtatt Petri Schiff die Noth und Angſt verſenckt.

6. Drum ſo komm, umarme, der dich hertzlich liebt, der ſich deiner Liebe gantz zu eigen giebt: ſtille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man ſich mit keuſchen Küſſen übt.

7. Drück in meinem Hertzen ab dein ſchönſtes Bild; Gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Bruſt erfüllt! Muth, Geduld im Leiden, Demuths-Gut in Freuden ſey das

Kleid des Heils, ſo meine Bruſt umhüllt.

8. Dein Geiſt ſey mein Mahlſchatz, meiner Liebe Oel! Deine tiefe Wunden meine ſichre Höhl: Dein Wort mein Regierer, dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit ſchreitet meine Seel.

414. In eigener Mel.

Seelig :,: :,: ſind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen ſind :,: liebſter JEſu, liebſtes Leben! der du biſt das Gottes-Lamm, das die Sünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts ſoll unſre Liebe trennen.

2. Selig :,: :,: ſind, 2c. Laß mich dieſe Kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein Ruhm. daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken kan abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: alle Luſt der Welt zu fliehen.

3. Selig :,: :,: ſind, 2c. Laß durch deine Gnad geſchehen, daß mir niemals Oel gebricht: gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen :,: Laß die Lampe ſeyn geſchmücket, durch Gebet und Wachſamkeit, und daß in der Dunckelheit ſie :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket.

4. Selig :,: :,: ſind, 2c Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, ſondern gieb, daß durch deines Geiſtes Trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit hertzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch von der geſtirnten Luft: Auf, :,: :,: auf! der Bräut'gam kommt gegangen.

5. Selig :,: :,: ſind, 2c. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen :,: JEſu, du wollſt mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig kan erfreuen.

415. In eigener Mel.

Spiegel aller Tugend Führer meiner Jugend, Meiſter meiner Sinnen, JEſu! der vor allen mir vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen deiner Lieb erwarmen: Laß mich dich genieſſen und in deinem Lichte, ſchönſtes Angeſichte! deine Lippen küſſen.

3. Trage deine Flammen in mein Hertz zuſammen, daß es ſich entzünde, und in heiſſer Liebe durch

des Geiſtes Triebe, ſich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen und mein kläglich Sehnen, wäge meine Schmertzen die ich um dich leide, JEſu, meine Freude! innerlich im Hertzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem Ebenbilde: Denn ich kann nicht leben in des Leibes Höhle, wo du meiner Seele dich nicht wilt ergeben,

6. Drum ſo laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kan mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt verſcheiden.

416. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner Bruſt mich labe, fürcht ich keine Noth und Pein; wer ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie ſein Hertze brennet, der kan niemals traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir. Er iſt mir ſtets an der Seiten, will mich überall begleiten: Ich bin ſeine Luſt und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich ſolte ſeyn verlohren, müſt zergehn die gantze Welt. Ey! was ſolt mich denn betrüben, mich der ſo hoch thut lieben, der da alles trägt und hält.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut, Er mein Bräutgam, und mein König, achtet ſonſten alles wenig; Ich bin ihm ſein liebſtes Gut.

5. Darum frölich immer frölich, weil ich bin in JEſu ſelig: ich bin ſein und er iſt mein; ſingen, ſpringen, jubiliren, und in JESU triumphiren, ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

417. Mel. O JEſu, JEſu, Gottes ꝛc.

Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurtzel Jeſſe; Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, meine Perl, du werthe Cron, wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! Mein Hertz heiſt dich ein Lilium dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna! himmliſch Manna, daß wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Hertz hinein, du heller

Jaſpis

Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe! Und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein' lebendige Ribbe. Nach dir iſt mir, Gratioſa Cöli Roſa, kranck und glimmend, mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenſchein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerhalb erquicken. Nimm mich freundlich in dein' Arme daß ich warme werd von Gnaden; Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held! Du haſt mich ewig von der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eya, Eya, himmliſch Leben, wird Er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Hertz Ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, den wunderſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh daß, mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände Amen! Amen! Komm, du ſchöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

418. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Licht vom Licht! o Vater-Glantz, o Wahrheit und das Leben! Der du als GOtt und Menſch dich gantz zum Opfer hingegeben für uns, und darauf deine Macht aus deines groſſen Vaters Kraft, wie ein Held angenommen.

2. Als Hoherprieſter ſtirbeſt du, als König haſt du wieder verlaſſen deine Todes Ruh, und hiemit deine Glieder der Höll entführt; Haſt deinen Lauf nach ausgeſtandner Creutzes-Tauf zum Vater fortgeſetzet.

3. Derſelbe hat dich, ſeinen Sohn, geſetzt zu ſeiner Rechten, daß du auf ſeinen Ehren-Thron für deine Braut ſolt fechten, und ihrer Feinde Liſt und Werck durch deine groſſe Löwen-Stärck zu Spott und Schanden machen.

4. So hat durchs Todes-Leiden dich mit Preis und Schmuck gecrönet, o GOtt! dein GOtt, und wunderlich den Stein ſo da verhöhnet, zum Eckſtein ſeiner Kirch erwählt, zum Ehren-Haupt, das da beſeelt die Glieder ſeines Leibes.

5. Er

5. Er hat dir alles unterthan, und dir das Reich beſchieden: doch dieſes niemand leugnen kan, daß wir, ſo da hienieden, dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen, bis zur Zeit der ſiebenden Poſaunen.

6. Da wird das Leben, das noch jezt in GOtt ſehr tief verborgen, ausbrechen wie ein heller Blitz, wenn jener lieber Morgen nach vorgegangnem Abend-Licht wird ſeyn, und jener Böſewicht zum Abgrund ſtarck verriegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut aus deinem Fleiſch und Beinen, die du dir als ein Weib vertraut, und die du als die Deinen alleine kenneſt, und in dir, o unbefleckte Gottes-Zier! gezeichnet und geſchrieben.

8. Wir ſind in deinem Tod getauft, und ſamt dir auch begraben, da haſt du uns, die du erkauft, mit Licht, mit Heil und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt! doch iſt dis alles noch umhüllt mit Sünd und Schwachheits-Windeln.

9. Wir ſind wol ſelig, und von dir inwendig ſchön geſchmücket; doch ſind wir uns verborgen ſchier, weil uns noch täglich drücket Verſuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieſer Leib zu Staub und Koth noch dermaleins muß werden.

10. Ich ſelbſt ſag oft mit jener Braut, die du doch dir ernennet: ich bin ſehr ſchwartz, auf mich nicht ſchaut, die Sonn hat mich verbrennet. Mein Jacob und Immanuel! Ich bin Lea und nicht Rahel, wie ſoll ich dirs verheelen.

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen, und groß achten, weil ich mich ſchäm, nach Ehr und Geld und ihrer Luſt zu trachten: nenn ich in Demuth mich dein Kind, ſo wird ſie raſend, toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Alſo bin ich, HErr JEſu Chriſt, mit dir in GOtt verborgen, ſo lange, bis du kommen wirſt, und vollends von den Sorgen dein Zion, die geliebte Braut, darauf dein freundlich Auge ſchaut, erlöſen und befreyen.

13. Drum will ich dir, o Gottes Lamm, mit Pracht entgegen gehen, wie eine Braut den Bräutigam, und dir zur Rechten ſtehen: da ſoll dein Eſther frey vor dir am gläſern Meere für und für auf ihrer Harfe ſpielen.

14. Hier iſt des Königs Tochter zwar inwendig ſchön gezieret: Dort aber wird ſie gantz und gar auswendig ſeyn poliret, mit ſchön geſticktem Kleider-Schein, es wird kein Fleck noch Mackel ſeyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach! drum brich auf! mein liebſtes Heil! damit ich dich bald ſehe, wenn ich dereinſt in meinem Theil,

mit Daniel aufſtehe. Hier bleib ich doch verborgen mir und andern, bis du mich zu dir ins Paradies wirſt führen.

419. M. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Leben: Ob gleich Zeit und Welt vergehet, alles oberſt unten ſtehet, lebt doch unſer Leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Tage: laß den Lebenslauf zerrinnen. Wenn die Sinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Freude: wenn ſich wechſeln Freud in Leiden, Licht in Dunckel, Fried in Streiten, bleiben unſre Frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Schöne: nur der Seelen Glantz beſtehet, da, ſo bald ein Lüftgen wehet, aller Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Stärcke: Wunder! Schlacht-Schaaf, die als Rieſen ſiegen: wenn wir ſterbend müſſen Opfer-Blut und Geiſt ausgieſſen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Glücke: unſer GOtt und Heil beſtehet, da der Welt Glück ſchnell vergehet, wie ſich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Ehre: den die Welt jetzt tritt mit Füſſen, wird, wenn ſie vergehen müſſen, dort des Himmels Glorie küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Wiſſen: wenn die Weiſen Witz verlieren, pflegt uns ohne Diſcuriren, Chriſti Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Tichten, der die Liebe liebgewonnen, hat in JEſu, ſeiner Sonnen, mehr als alle Welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Schätze: wenn hier Gluth und Fluth entſtehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unſern Reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Herrſchen; Hier als ſchnödes Fegſal liegen, dorten über alles ſiegen, kan das matte Hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Prangen: die wir hier in Schmach geſeſſen, werden alles Leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Sachen; Alles,

alles,

alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

VIII. Vom Creutz der Chriſten

420. In eigener Mel.

Ach GOTT, erhör mein Seufſtzen und Wehklagen; Laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiß'ſt mein'n Schmertz, erkenn'ſt mein Hertz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen u. auch wieder ſegnen! Bin ich dein Kind und habs verdient, gieb warmen Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Geduld durch deinen Geiſt ins Hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid. Durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt noch meiner nicht vergeſſen, daß ich vor Leid mir ſolt mein Hertz abfreſſen, mitten in Noth denck ich an GOtt, wenn Er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret: es hat doch endlich wieder aufgehöret, beut mir dein' Händ, und machs ein End, mein Hertz und Sinn ſonſt nichtes mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo ſteh mir, HERR, mit deiner Kraft zur Seiten, fein, ritterlich, beſtändiglich hilf mir mein' Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Danck mit Lobgeſang, mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben zuſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preiſ' hertziglich, das bitt ich dich, und ſing von meines Hertzens-Grunde, Amen.

421. M. Vater unſer im Himmelreich.

Ach GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit, der ſchmale Weg iſt Trübſals voll, den ich zum Himmel wandern ſoll: Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn; bey dir mein Hertz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand

mand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte Wunder⸗Mann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon, welch Wunder⸗Ding hat man erfahrn, da du, mein GOTT, biſt Menſch gebohrn! und führeſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4 JEſu, mein HERR und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein, es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr: Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht't: ſo gib, o HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein' beßre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläß'ſt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt; Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Hertzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan, wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt: ſo wolt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JESU, du edler Bräut'gam werth, mein' höchſte Zierd auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne Schätz. So oft ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein' Hoffnung ſtell zu dir, ſo find ich Freud und Troſt in mir, wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeigt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; Mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit! Hilf mir mein' Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt: erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein; JEſu, mein Troſt! hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir.

422. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Ach HERR! wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen; wie lange ſoll der Sorgen-Stein mich und mein Hertze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden, wilt du dich nicht meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen Ruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Hertzens-Angſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtoltzer Feind, der's niemals gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte; gieb meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen: ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen; Da liegt der, würden ſie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen, ihr Hertz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts guts regieren: Du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein GOtt, der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Des tröſt ich mich und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut ſich, wenns bedenckt, wie gern Du ſtets dein Heil geſchenkt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein' ein'ge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide! Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lobgeſang zum Danck und Opfer bringen.

423. Mel. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc.

Ach treuer GOtt, barmhertzigs Hertz, des Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir dis Creutz und Schmertz dein' Hand hat zugeſendet: ja, HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Hertz ergötzen; Was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins

ins Todes Höhlen ſetzen: was ſteigen ſoll zur Ehr, empor, lieat auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden: denn eh Er kam zum Ehren Thron, muſt Er gecreutzigt werden. Er ging durch Trübſal, Angſt und Noth, ja, durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben; was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Geduld, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach! lieber Vater, wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolteſt günſtig bleiben? Wie macht doch Creutz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen, gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen; erhalte mich, o ſtarcker Hort: beveſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey im Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Hertze hoft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiß'ſt wohl, was ich tragen kan, wie's um mein Leben ſtehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück plagt, drum wirſt du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn, mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! ſtärke meine ſchwache Hand, ach! heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu, und tröſte mich aufs beſte, denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte, ein Schatten vor der Sonnen Hitz, ein' Hütte, da ich ſicher ſitz' im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hier ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß

daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O Heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOTT vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiſt, was für Gnade, Troſt und Freud, mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben; ein Leben, gegen welchem hier, die gantze Welt mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger Luſt aufs ſüß'ſte mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewuſt, in Ehr und Freud verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechtzen lauter Jauchtzen ſeyn, das gläub ich, hilf mir, Amen.

424. In eigner Mel.

Armſeligs Hüttlein meiner Seelen, du wüſtes Neſt! was ſuchſt du doch in dem dir aufgelegten Joch dich ſelber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du wilt befreyet ſeyn! Sieh deines Herrſchers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.

2. Zwar du wirſt recht mit Creutz gekrönet: Er leidet ſonder Recht und Fug für deine Boßheit, Trotz und Trug. der mich mit deinem GOTT verſöhnet. Du haſts verbrochen, haſts verſehn, Er will für dich zur Marter gehn. Du haſt die Straf und Tod verſchuldet, Er hat dis all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gegleitet! Wie oft hat die verwegne Hand ſich zum verbotnen Zweck gewendt! Wie oft hat dich dein Aug, verleitet! Was Satans Erb-Gift angehaucht, das haſt du vielmals mit gebraucht. Mein Hertz hat aus des Geiſtes Schranken, durch deinen Trieb oft müſſen wancken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, Er meynt es mit dir hertzlich gut, du kennſt ja ſeinen Vater-Muth, damit Er deine Schwachheit träget; Dis Joch, die Laſt, die Bürd, und Pein, laß dir ein ſichres Merkmahl ſeyn, daß, wer nicht hier auf Roſen gehet, bey ſeinem GOtt in Gnaden ſtehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen: die theure Schuld, die hohe Poſt, die mehr als alle Schätze koſt't, die unbegreiflich ſchwere Summen, die Satan auf uns bürden kan, die hat mein JEſus abgethan: hat mich von Sünden frey gezählet, und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O ſüſſes Joch, o ſanfte Bürde! o vortheilhafte Creutzes-Laſt, die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOtt vereinigt würde: Wie leicht iſt, was GOtt aufgelegt, weil Chriſtus ſelber hegt und trägt, weil Gottes Kind ſelbſt ſeinen Rücken will unter meiner Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEſu, mein Gebrechen, löſch unſers Gottes Eifer-Glut, wo mir mein Laſter Schaden thut, laß für mich, HErr! dein Leiden ſprechen: Dämpf alle Bosheit, alle Schuld. Gib Troſt im Leiden, gib Gedult! lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm' meinem armen Geiſt zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrieſſen, was HErr! dein' Lieb für mich ertrug, als Gottes Zorn-Ruth auf dich ſchlug, zu meinem Heil und Troſt genieſſen: Laß, HErr! das Gut, das du erwarbſt, als du für mich am Holtze ſtarbſt, mich, deinen Knecht, dein Kind, ererben; ſo werd ich in dir ſelig ſterben.

425. M. Nun komm der Heiden Heiland.

Aus der Tiefen rufe ich zu dir, HErr, erhöre mich! Deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich, will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu, mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an, JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich, warum, JEſu, läß'ſt du mich? ich harr, warte, ſeufze Ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich, JEſus Gnade tröſtet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich, JEſus wird erlöſen mich: JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommt und machet Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade.

426. M. Durch Adams Fall iſt gantz ꝛc.

Barmhertz'ger Vater, höchſter GOtt, gedenck an deine Worte! du ſprichſt: Ruf mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte; ſo will ich dir Errettung hier nach deinem Wunſch erweiſen, daß du mit Mund und Hertzensgrund in Freuden mich ſolt preiſen.

2. Befiehl dem Herren früh und ſpat all deine Weg und

und Sachen: Er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Hertz betrübet: Er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen: drum lieben Leut, hofft allezeit auf den der völlig labet: dem ſchüttet aus, was ihr im Haus und auf dem Hertzen habet

4. Ach ſüſſer Hort! wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt den Frommen: Ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen: Er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beſchützen. Er ſoll bey mir im Schooſſe hier, frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu Ihme finden: wenn ſie ihn rufen, ſteht Er da, hilft frölich überwinden all Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen. Er macht und ſchafft, daß ſie viel Kraft und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und veſt gläubet, des Bitten wird von GOTT erhört, ſein's Hertzens Wunſch bekleibet. So tret heran ein jedermann: wer bittet, wird empfangen, denn wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hör, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt: Solt denn GOtt ſich nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt, Er wird ſie bald aus aller Noth befreyen.

8. Wenn der Gerecht' in Nöthen weint, will GOtt ihn frölich machen, und die zerbrochnes Hertzens seynd, die ſollen wieder lachen. Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straſſen wallen; Doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n Augenblick, o liebes Kind! verlaſſen: Sieh aber, ſieh mit groſſem Glück und Troſt ohn alle Maſſen, will ich dir ſchon die Freuden-Kron auffſetzen und verehren: dein kreutzes Leid ſoll ſich in Freud und ewges Heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, ach Vater-Hertz, mein Troſt von ſo viel Jahren, wie läß'ſt du mich ſo manchen Schmertz und groſſe Angſt erfahren! Mein Hertze ſchmacht, mein Auge wacht, und weint ſich kranck und trübe! mein Angeſicht verliert ſein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll

ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe quälen?

12. Wilt du verſtoſſen ewiglich, und keine Gnad erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nun ganz zu Grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? doch, HErr, ich will dir halten ſtill, dein' Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich im Jammer dieſer Erden: Mein GOTT, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu ſchanden werden, HERR, deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire. Gib mir vielmehr, daß ich mit Ehr erhoben triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wol getreu in deinem Sinne, darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gib, daß ich gewinne: Leg auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen: Leg auf, doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft, ein Held, der Hochmuth ſtürtzet, du haſt ein' Hand, die alles ſchafft, die iſt noch unverkürtzet. HERR Zebaoth wirſt du, mein GOTT genannt zu deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael, und Retter aus Trübſalen; Wie kommts denn, daß du meine Seel jetzt ſincken läßt und fallen? Du ſtellſt und haſt dich als ein Gaſt, der fremd' iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Hertz entfällt mit Schimpf und groſſer Schande.

17. Nein, HERR, ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein Hertz gegründet; du ſteheſt veſt, der du dein Licht hier bey uns angezündet, ja hier hältſt du, HErr, deine Ruh bey uns, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zur rechten Zeit ſie aus der Noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr! nach aller dieſer Zahl der jetzt erzehlten Worte, hilf mir, der ich ſo manchesmal geklopft an deine Pforte: Hilf, Helfer, mir, ſo will ich hier dir Freuden-Opfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

427. Mel Nur friſch hinein 2c.

Er führt hinein, Er muß auch Helfer ſeyn, der treue GOtt, der ſich nicht kan verleugnen: kein Unfall darf ſich ohne Ihn ereignen, Er, Er verfügts, Er thut es gantz allein, Er führt hinein.

2. Führt Er hinein, ſo kanſt du freudig ſeyn, Er hat ja nicht Gefallen am Ver-

Verderben, kein Sünder ſoll in ſeinen Sünden ſterben. Damit das Hertz vom Unflat werde rein, führt Er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen ſoll, wenn dem Gefühl Er ſeine Hand entziehet, nur die Vernunft iſt blind: Der Glaube ſiehet, und kehret ſich zu GOTT, als ſeinem Pol, der meynt es wohl.

4. Die Höllen-Pfort iſt oft der düſtre Ort, in welchen man gedencket zu verſincken: Bald ſtillt der HErr den Sturm mit einem Wincken, und es verſchwindet auf ein eintzigs Wort die Höllen Pfort.

5. Der Todten Zahl ſieht man ein andermal in einem Blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und eh mans hoft, giebt GOTT ein neues Leben, daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern Thal der Todten-Zahl.

6. Der HErr erhält den weiten Creis der Welt, den Erden-Ball hat Er hinein geſetzet: Durch ſeinen Schutz bleibt alles unverletzet, drum iſts gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den Er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen ſchon den Geiſt wie Honig ſchmecken. Und ſolt Er auch noch länger ſich verſtecken, ſo bleibts doch wahr: Es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dis merke auch, was dir der Schlangen Hauch in Adam ſchon als Gift hat eingeblaſen, verſucht in dir nunmehr ſein letztes Raſen. Wo Feur entſteht, da findet ſich auch Rauch, dis mercke auch.

9. So lang dis Gift kein Segen-Gift antrift, pflegt es gar ſtill und unvermerckt zu tödten: wenn aber nun es ſelber iſt in Nöthen, nachdem das Wort den Buß-Kampf angeſtift't, da brauſ't dis Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein ſanft auf unſern Hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm Thun vergnügen: Daß unſrer Seel alsdenn ſo wohl geſchicht, das folget nicht.

11. Es iſt Betrug, wenn man den erſten Flug, womit die Seel ſich lieblich aufwärts ſchwinget, eh noch das Hertz des Creutzes Dorn durchdringet, erkennen will für Chriſtenthum genug, das iſt Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der ſaure Streit, den man in ſich mit Fleiſch und Blut muß führen, wenn ſich nunmehr die böſe Lüſte rühren. Der Streit verwahrt, o groſſe Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabey, was vor ein Held man ſey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph geſungen, und mit der Zungen

nur

nur voraus geſprungen; Auch wie man muß im Leiden ſeyn getreu, lernt man dabey.

14. Iſt uns denn gut der Streit mit Fleiſch und Blut; ſo müſſen auch die Kräfte in den Lüften uns nützlich ſeyn, anſtatt uns zu vergiften. Wer nur in GOtt durch Glauben ſtärckt den Muth, dem iſt es gut.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn ſie uns gar lockt mit Huren-Blicken; beſieget doch, wer ſich zu JEſu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es ſoll die Höllen-Pfort, ſamt aller Macht und Liſtigkeit der Feinde nichts ſchaden dem, der JEſum hat zum Freunde. Denn JEſus iſt der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den Frieden-Kuß auf ſeinem Thron von Ihme will erlangen: Wer Kronen ſucht, muß vor mit Dornen prangen, dieweil ein Chriſt, nach ewig veſtem Schluß, mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern nur geduldig ſeyn, o lieber Chriſt! laß nichts das Ziel verrücken: ſey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken; das rothe Meer wird lauter Zucker-Wein: nur friſch hinein.

19. Der Lob-Geſang mit ſüſſem Freuden-Klang eilt Moſes ſchon am Ufer vorzuſingen: Sieh Mirjam dort am Reihen frölich ſpringen; So folget dir auf deinem Creutzes-Gang der Lob-Geſang.

20. Der Jubel-Schall giebt einen Gegen-Hall von oben her, von den verklärten Chören: Man kan im Geiſt die Engel-Stimmen hören. Sie rufen laut; Es tönet überall der Jubel-Schall.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unſerm JEſu her, der durch das Creutz in dieſe Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöht, bringt Ihm je mehr und mehr, Preis, Lob und Ehr.

428. Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt ꝛc.

Er wird es thun, der fromme treue GOtt; Er kan ja nicht ohn alle Maaß verſuchen, Er bleibet doch ein Vater in der Noth, ſein Segens-Mund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ey! höre nur, wie Er ſo freundlich ſpricht; verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen biſt, in Gottes Reich durch Trübſal einzugehen. Du gläubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt; ſo muß man auch von dir die Probe ſehen. ſo lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten Creutz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen, doch haftet mehr

mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getroſt zum Creutz heran gekro- chen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Troſt und Heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwartzen Kercker ſehen Eh David kommt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beyſpiel vor, er muſte ja auf Erden vie- les leiden, eh er ſich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zu- letzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den der Vater heiſt, Er iſt dir gut, auch mitten in dem Jammer: Dein Bräutgam ſieht, wenn dich der Kum- mer beißt, und ſchaut hin- ein in deine Hertzens-Kam- mer, da ſieht Ers wohl, wenn du biſt Troſtes blos und Hülfe los.

7. Und alſo bricht das Hertz Ihm gegen dir, Er ſpricht: Ich will mich über dich erbarmen, du liebes Kind, haſt niemand auſſer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfes-Stund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedanckt, du auserwählter Freund; daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen! denn wenn uns jetzt der arge Friedens- Feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen, ſo ſtürtzeſt du ihn in der Höl- len Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Hertzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſey dir denn Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht.

429. M. Alle Men- ſchen müſſen ſterben.

Fahre fort mit Liebes- Schlägen, ſüſſer JEſu, liebſter Hort! laß ſich Trübſals-Winde regen, und bring mich hiedurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt: Creutz und Noth ſind Lie- bes-Stricke, Zeichen deiner groſſen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb: Doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine Liebe trieb. Liebe, die dir Händ und Füſſe an des Creutzes Holtz ge- ſpießt! Liebe, die ſo Ho- nigſüſſe auf die arme Sünder fließt.

3. Ach! ſo dencke nicht, wie lange ich dich, Bräut- gam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Hertz und Sinn

gewandt! ſondern denck an deine Wunden, die dein heilig Fleiſch durchritzt; denck an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die Creutzes-Ruthe alles aus dem Hertzen aus: waſch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach! eröffne ſelbſt die Thüre, weltz den Sünden-Stein davon: Gib, daß ich dich drinnen ſpüre du geliebter Gottes-Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleiſches-Luſt; Augen-Luſt, Stoltz, ſündlich Brennen, ſey mir niemals mehr bewuſt.

6. Denn ich will in deinen Armen unterm Creutz gar ſanfte ruhn: Doch vertrag auch mit Erbarmen, weñ mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt: Dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem Leben, und im Tod auch meine ſeyn; Dir mit Leib und Seel ergeben geh ich in mich ſelbſt hinein: dich ſuch ich in meinem Hertzen, bis du dich mir offenbahrſt: Schencke mir des Glaubens Kertzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich Flehen, ach! wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, wiederſtehen, meine Kraft verliehret ſich. Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wenn ihr Hertz betrübt: Drum magſt du es mit mir machen, JEſU! wie es dir beliebt.

430. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

Friſch, friſch hinnach, mein Geiſt und Hertz, auf JEſus Dornen-Wegen, bekrieget mich hier Leid und Schmertz, auf Siegen folget Seegen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebes-Laſt: Das Leiden dieſer kurtzen Zeit iſt doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kenneſt, lieber JEſU! wohl der Schultern Stärck, Vermögen, du weiß'ſt ſchon, was ich tragen ſoll, und was du ſollſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein Will' geſcheh in mir; dein Will', an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu Ehren ein durch Schmertz, Gedult und Leiden; Solt ich nun, JEſU, beſſer ſeyn, und hier in Roſen weiden; Der Himmels-Lilien-Glantz wächſt aus dem Dornen-Crantz. Dem, der den Rock des Creutzes

 trägt,

trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb' des Hertzens Garten-Pracht, wenn Süd und Nord ſtets ſchlieſen? Nur das bewölckte Wehen macht, daß ſeine Würtze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Creutzes-Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOTT! biſt Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Creutz und Marter-Bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die ſie nach Sieg des Leidens ſchwingt.

6. Mein Hertz kan dieſe Leidens-Ehr, o JEſu! faſt nicht faſſen. So komm, du liebe Laſt, denn her: Wer will ſein Wohlſein haſſen? Mit JESU hier gehöhnt mit JESU dort gekrönt, mit JESU hier ans Creutz gedrückt, mit JEſus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan! ſo will ich in Geduld nach deinem Willen leiden! der Becher fließt von deiner Huld, den du mir haſt beſcheiden. Im Creutz erblick ich ſchon die mir verheißne Kron. Du leuchteſt in Geduld mir vor, ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

431. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Gleichwie ein Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer, ſich zu friſchen; ſo ſchreyt mein' Seele, GOtt, zu dir, nach GOtt der Seelen dürſtet: des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wenn werd ich kommen dahin, daß ich ſein Antlitz ſchaue?

2. Mein täglich' Speiſe Thränen ſeynd, mein Leid ich in mich freſſe! wenn ich muß hören von dem Feind, GOtt hab mein gantz vergeſſen. Von ſolchem Spott bricht mir mein Hertz, drum ichs vor GOTT ausſchütt mit Schmertz, Ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hingehn, zum Hauſe Gottes wallen: daß ich möcht bey dem Haufen ſtehn, der dich, HERR, preiſt mit Schallen: Zu dancken in der groſſen G'mein, mit Frolocken dem Namen dein, wär meines Hertzens Freude.

4. Was b'trübſt du dich doch, meine Seel, haſt Unruh früh und ſpate? Harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, hilft mir mit ſeinem Angeſicht, des werd ich ihm noch dancken.

5. Ach GOTT! mein Seel iſt ſehr betrübt, führt manche

manche ſehnlich' Klage. Dargegen dis den Troſt mir giebt, Du hält'ſt g'wiß dein' Zuſage. Den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Wortes Stimm, haſt du dein'm Volck gegeben.

6. Der Trübſal Fluth rauſchet daher, ein Leid das andre reget: Gleichwie auf ungeſtümen Meer ein' Well' die andre ſchläget. Täglich verſpricht GOtt ſeine Gnad, dafür lob ich Ihn früh und ſpat, ruf an GOTT meines Lebens.

7. Ich ſag: Du biſt mein Fels, mein Hort, und haſt mein gantz vergeſſen? Ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind' mich preſſen. Es gehet mir durch Marck und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir Gott's Gnad abſagen.

8. Was b'trübſt du dich doch meine Seel, haſt Unruh früh und ſpate; Harr nur auf GOtt, all'm Unfäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, des werd ich Ihm noch dancken.

432. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

2. Verſe.

Glück zu, Creutz, von gantzem Hertzen! kom̃, du angenehmer Gaſt! dein Schmertz macht mir keine Schmertzen, deine Laſt auch keine Laſt.

2. Creutzes-Schmach iſt keine Schande, es iſt auch kein Schimpf dabey, denn die harten Creutzes-Bande folgen nicht auf Büberey.

3. Sondern ſind der Wahrheit Zeichen! für die auch Sanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus unſer Leben, unſer ſchönſter Bräutigam, welcher ſich für uns gegeben, ſelbſten an des Creutzes Stamm.

5. Und wie iſt er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn ſie bittre Thränen weinen unter dieſer Creutzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Feſſel noch, und die Bande frommer Männer, ſamt der Märtyrer Creutzes-Joch.

7. Glück zu, Creutz, du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode lieblichſte Zufriedenheit!

8. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir: komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Creutz geheſte Wahrheit ſitzt in Majeſtät jetzund, und die Liebe herrſcht in Klarheit, die zuvor im Leiden ſtund.

10. Ja, im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner werthe

werthe Zahl, und der Bräutgam ruft: Ihr Lieben, kommt, und halt't das Hochzeit-Mahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Creutz, Verfolgung, Hohn und Spott, ſamt der gröſſ'ſten Marter leiden, ja den allerärgſten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein eintzigs Liebes-Wort alles, was uns kan betrüben nebenſt aller Schande fort.

13. Drum ſo kommt, ihr Creutzes-Brüder, folget unſerm Bruder nach. Kommt, und ſingt ihm neue Lieder mitten in der Todes-Schmach.

13. Band' und Striemen ſind uns Kronen, unſer Schmuck und Eigenthum, und die Kercker ſind wie Thronen, Schmach und Schande unſer Ruhm.

15. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft, und Stärcke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht! O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JESUM ſieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieſer Hütten aus! Der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns in des Vaters Haus.

433. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

2. Verſe.

GOTT! ſo machſt du's mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: Will die Sonne noch nicht ſcheinen nach dem trüben Thränen-Guß?

2. Iſt der Himmel denn verſchloſſen, läßt er kein Gebet mehr ein? Solt ich denn von GOtt verſtoſſen, und er unerbittlich ſeyn?

3. Hat die Güte denn ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? Sind die Gnaden-reichen Hände nur für mich gantz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr, wie lange muß ich ſtehen vor der Thür? mir wird faſt um Troſt ſehr bange, der ſich ſparſam findt bey mir.

5. HErr, du ſieheſt mein Anliegen, und den Kummer, der mich drückt, wie ſichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner Aendrung ſchickt.

6. Iſt kein Räumchen mehr vorhanden, da ich endlich los und frey von der fremden Wohlthat Banden, dir nur dienſt- und danckbar ſey?

7. Doch ich ehre dein Gerichte über meine Sünden-Schuld, ſo, daß ich mich dir verpflichte, ſtill zu halten mit Gedult.

8. Was du wilt, ſoll mir gefallen, mich behüte ſchlecht und recht, wo ich hier ſoll länger wallen, HERR, erlöſe deinen Knecht.

434. Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

Die Braut.

Haſt du denn, JESU, dein Angeſicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis Morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Der Bräutigam.

2. Muſt du denn, Liebſte, dich alſo von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weiſt du denn nicht, wie ich mich habe verpflich't, Liebſte, dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Gluth leider! dein Zürnen austhut: Soll ich nun dieſes verſchmertzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich im Hertzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmertzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Gluth meiner Lieb-brennenden Kertzen.

Braut.

5. Wilt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun ſo laſſe mich, Süſſer, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in dem Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefänglichen Schrancken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JESUS am ſeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben: ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irrdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leben abſcheiden, ewige Luſt wird mir dort werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun, ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade, o Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude: Ade!

Ade! o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Ade! o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit Mir, für dis Welt-Leiden allhier ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

435. M. Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen.

HERR, deinen Zorn wend ab von uns in Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müſt vergehen, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unſre groſſe Schulde, laß über uns das Recht der Gnade walten, der du zu ſchonen pflegſt nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen, warum ſoll'n wir denn gar zunichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, eröfnen laſſen auch ſein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach! Vater, laß uns nicht verderben, dein' Gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben, mach uns zugleich des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

436. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele: dein' Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle: Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein nach deiner groſſen Güte: mit Troſt und Rettung jetzt erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, weils keinen Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darin ich jetzt thu ſtecken! Ach hilf, mein allerliebſter GOTT, ſchlaf nicht, laß dich erwecken: niemand iſt, der mir helfen kan, kein' Creatur ſich mein nimmt an? Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein mein' Hoffnung

nung und mein Leben. Drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben: O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, Gottes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen; Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod; Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heilgen fünf Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz zu dir ausſtößt mein traurigs Hertz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengſten allen: Zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd; laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath dis Elend los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden: Wenn es denn dir nun ja gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärcke.

9. HErr JEſu Chriſt! verleih Geduld, hilf mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und wo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch aus meines Hertzens Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde: Denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, des ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt! du ein'ger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid iſt dir wohl bewußt, du kanſt und wirſt es enden. In deinem Willen ſeys geſtellt, machs, lieber GOTT, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEſu Chriſt! die Seufzer mein, die ich vor dich thu bringen, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen; und erweichen das Vater-Hertz, daß Er abwend all Angſt und Schmertz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein all'n Armen und Elenden, die jetzt in groſſen Aengſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preis ewiglich ſagen werden.

437. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes Leben, Trübſal führt mich auf den Plan. GOTT der hat mich gar verlaſſen, keinen Troſt weiß ich zu faſſen, hier auf dieſer Unglücks-Bahn. :,:

2. Grauſamlich bin ich getrieben, von des HErren Angeſicht, als ich, Ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich ſo kläglich ſtehen: doch es iſt mir recht geſchehen: mein GOtt rief, ich hört ihn nicht. :,:

3. Ach! mein Schifflein will verſincken recht auf dieſem Sünden-Meer, Gottes Grimm läßt mich ertrincken, denn ſein' Hand iſt viel zu ſchwer, ja mein Schifflein läßt ſich jagen durch Verzweiflung, Angſt und Plagen, gantz entanckert hin und her. :,:

4. GOtt hat mich jetzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sünd hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, ſein Erbarmen hat ein Ende, ſchier bin ich zur Höllen bracht. :,:

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden, wo iſt Hülf in dieſer Noth? HErr! wer rettet mich von Sünden? Wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagſt für uns zu ſtreiten, wenn wir lagen gar im Koth. :,:

6. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb und groſſe Treu, ach! dein Hertz iſt abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu, du biſt gar von mir gegangen, und dein Zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde wie die Spreu. :,:

7. Höllen Angſt hat mich betroffen, mein Gewiſſen quälet mich, kein' Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben, HErr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich. :,:

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt und Noth hat mich bedeckt, ach! ich wandle ja die Straſſen, da ich mich muß martern laſſen o! wie wird mein Geiſt erſchreckt. :,:

9. Will mir denn kein Troſt erſcheinen, ſpür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebet das hilft mir nicht; über mich verlaßnen Armen will kein Helfer ſich erbarmen, ich bin todt, mein Hertz zerbricht. :,:

Chriſtlicher Troſt der angefochtnen Seele.

10. Liebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines Kla-

Klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel, Wechſel iſt bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen. GOTT der treibt mit dir ſein Spiel. :,:

11. Iſt dein Heiland von dir gangen, Er wird wiederkommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey, Er kan dich nimmer haſſen, ſeine Güt iſt doch dein Lohn. :,:

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll! und das Creutz dich mache beben, ey! Er meynt doch alles wohl: Dis ſind ſeine Liebes-Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht iſt Glaubens-voll. :,:

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt; traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe Lindrung ſenden, wenn du nur geduldig biſt :,:

14. Moſes hat dis auch erfahren, und ſein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon. :,:

15. Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägſt du ſolche Laſt, hier in dieſer Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Raſt: drum ſo ſtille nur dein Zagen, und gedenck, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt. :,:

16. Brauſen jetzt die Waſſerwogen morgen ändert ſich das Meer; iſt dir heut einſt Freud entzogen, morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr. :,:

17. Was betrübſt du dich mit Schmertzen? ſtille doch, und harr auf GOtt, dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott: Ob er gleich mich würde tödten, hilft Er mir dennoch aus Nöthen, Er, der ſtarcke Zebaoth. :,:

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit, hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du nur des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit. :,:

438. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt! zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben-

ben, meine gröſte Lebens-Zeit läufſt dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOTT, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geſchnitten ab, da mein Schmertzen volles Wallen dieſes Lebens gantz verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt vor Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes heiſſe Glut ſind mein Frühſtück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein' täglich' Speiſ' und Brodt.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, denn ſie meiner höniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen? Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beweine meinen Jammer: meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu den Wolcken auf.

6. GOtt! wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach: wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt: wie lang! wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal Hertzens Luſt nach dieſer Quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreſt, und vor welcher Noth es ſchützet; Denn wer in der Welt ſich freut, komt oft um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, ſchlage zu und ſtäupe fort, liebſter GOTT, und ſchone dort, doch, damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult bey verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komm, o GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich aus dieſer Welt.

439. M. Ich bin voller Troſt 2c.

Ich bin voller Angſt und Leiden, und vergeh vor Traurigkeit, bitter ſind mir alle Freuden, lang das Elend dieſer Zeit, mein Geblüt erſtarrt in mir, und mein Hertz verſchmachtet ſchier.

2. Was bedeut't dein Lamentiren, du betrübtes Iſrael? weſſentwegen läß'ſt du ſpüren ſolches Leid in deiner Seel, muſt du dich verlaſſen ſehn, oder was iſt ſonſt geſchehn?

3. Ach! wie ſoll ich nicht erſchüttern; weil der mein Feind worden iſt, vor dem

Erd und Himmel zittern, wenn Er ſich mit Eifer rüſt, dem ich viel zu leid gethan, ſieht mit Grimm und Zorn mich an.

4. Billig biſt du doch betrübet, weil du trägſt des HErren Zorn: Denn für das, was du verübet, ſoltſt du billig ſeyn verlohrn: O! du armer Erden-Wurm, wer hilft dir in dieſem Sturm?

5. Ach! ich hab nicht angenommen den, der mir zu helfen kam, drum auf mich der Fluch iſt kommen, den ſonſt JEſus auf ſich nahm! O! der groſſen Miſſethat, die GOtt ſehr erzürnet hat.

6. Recht man dich unſelig nennet, ja auch aller Gnad unwerth, weil du ſolches nicht erkennet, und dich gantz von GOTT gekehrt, alle Angſt fällt auf dich hin, und zernagt dein Hertz und Sinn.

7. Aengſtlich klag ich, ja dis ſchmertzet und macht mich erſt jammervoll, weil ich habe den verſchertzet, der mein A und O ſeyn ſoll. Durch die Sünde hab ich mir ſelbſt geſperrt die Gnaden-Thür.

8. Du haſt deine Gnaden-Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne, armes Kind, zwar ſehr betrübt? Aber glaube, daß dich doch GOtt zur Beſſrung züchtigt noch.

9. Ach! ach! wenn nur einſt mein Hoffen lief in dieſen Hafen ein, da mir JEſus Wunden offen ſtehen, aber ach! der Pein, es ſieht ja mein Glaub jetzt nicht ſeine Nägel-Maal, das ſticht!

10. Geh nur auch zum Ort der Leiden, geh und trinck den Myrrhen-Wein, welchen JEſus dir beſcheiden, bis du gäntzlich voll wirſt ſeyn: Denn ein ſo zerknirſchter Geiſt endlich Gottes Huld genteußt.

11. Nun ſo trag ich mein Betrüben, ſchließt auch GOtt gleich zu die Hand: Ich bin ja darein geſchrieben, ſein Aug iſt auf mich gewandt ſeine Treue wirckt in mir dis mein Seufſzen und Begier.

12. Kommt wir wollen gerne trincken dieſen Leidens-Kelch, bis wir gantz in unſer Nichts verſincken, quellt, ihr Augen, Thränen hier! Finſterniß iſt bey GOtt Licht, wenn gleich alles Licht gebricht.

440. M. Nun komm der Heiden Heiland.

JESU! hilf mein Creutz mir tragen, wenn in böſen Jammer-Tagen mich der arge Feind anficht, JESU! denn vergiß mein nicht.

2. Wenn die falſche Rott-Geſellen dencken gäntzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

3. Will mich böſe Luſt verführen, ſo laß mir das Hertze rühren das zukünftige

tige Gericht, und vergeſſe meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken und will mir das Ziel verrücken, durch ihr falſches Wolluſt-Licht, JESU! ſo vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wol meine Freunde mir nicht anders als die Feinde, hindern meine Lebens-Bahn JESU! nimm Dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Krafft zu beten, laß mich deinen Geiſt vertreten, ſtärcke meine Zuverſicht, und vergiß nur meiner nicht.

7. Will auch gleich der Glaub ſchwach werden, und nicht tragen die Beſchwerden, wenn die Drangſals-Hitze ſticht, JESU! ſo vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von Dir verſchlichen, ſey mein Wiederkehr und Licht, JEſu! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gäntzlich bin verlaſſen, und mich alle Menſchen haſſen, ſo ſey Du mein Zuverſicht, JESU! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Hertz im Leib zerbricht, JESU! ſo vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JESU, in den Himmel, daß ich ſeh dein Angeſicht, JESU Chriſt! vergiß mein nicht.

441. In eigener Mel.

Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenſchein um ihn ſtets werde ſeyn, und er nur ſchertzen mög und lachen: Wir haben keinen Roſen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, gedenck auch für und für in dieſer Welt allhier mit Ihm zu leiden und zu ſterben: Hier wird, was GOtt uns dort erkohren, durchs Creutz gebohren.

3. Was muſte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er muſte ja durchs Creutz und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen: und du vermeynſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen?

4. Der Wein muß erſt gekeltert werden, eh als ſein ſüſſer Saft das Trauren von uns rafft: Der Weitzen, ſo uns ſtärckt auf Erden, komt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zu nütze.

5. Gold, Silber und viel anders Weſen muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kan beſtehn. Ein Krancker, will er recht geneſen, wird über der Artzney Geträncken ſich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den Sieges-Crantz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind, im Schweiß und Blut und Kummer hat

gewuſt zu ſagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen ohne Staub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOTT in uns will offenbahren, weil ſie nach dieſen kurtzen Jahren ſoll ewig währen.

442. Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Komm, Creutzes-Laſt, du werther Gaſt! ich will dich willig tragen; Weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HERRN, und ſeinen Eifer dulden, weil ſeine Glut mein Frevelmuth und Sünden wohl verſchulden.

3. Ich ſag es recht, ich Laſter-Knecht, hab öfters mißgehandelt; Den Sünden-Pfad durch Miſſethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich geſtürtzet mich in ewiges Verderben: Ich müſte fort zur Höllen-Pfort, und böſen Todes ſterben.

5. Wo deine Gunſt und Liebes-Brunſt nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnaden-Thron, bey dir mich losgebeten.

6. Weil du denn biſt zu jeder Friſt, mein GOtt, ſehr reich von Güte, wo ſonſt dabey iſt voller Reu und Buſſe das Gemüthe.

7. So glaub auch ich gantz ſicherlich, du wirſt mich laſſen ſpüren dein' Herrlichkeit, und mit der Zeit mir meine Sach ausführen.

8. Du wirſt, mein GOtt, aus Hohn und Spott ans Licht mich endlich bringen. Der Feinde Schaar nicht immerdar es laſſen ſo gelingen.

9. Drum, Creutzes-Laſt, komm, werther Gaſt! Ich will dich willig tragen, weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

443. Mel. Geh aus mein Hertz ꝛc.

Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, all' die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, Ich will euch geben, was ich kan, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen: was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und Gut, wenns g'ſchicht nach Gottes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; ſo mag es denn nicht anders ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Luft und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden: Wer denn in Gottes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwer'm Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Hup verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erſt fromm werden! Einer ſchafft dis, der andre das, ſein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt GOTT ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Mayen: wenn einer hätt' die gantze Welt, Silber, und Gold und alles Geld, ſo muß er an den Reihen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, die weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden Zeit, ewig muß Er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzo GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heil'gen Gottes Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort GOTT wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt! laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOTT wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit; groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; Darum ſchickt GOTT die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto haben

ben ewge Freud, dahin ſolt ihr gedencken: Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOTT in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Namen, das hält und giebt Er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der Engel-Schaar durch JEſum Chriſtum, Amen.

444. M. Auf meinen lieben GOtt.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich, worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen, was ich ſuch mit Begier verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darinn mein Hertze ruht, hinauf ſteht mein Verlangen, dich JESU! zu umfangen, ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, ſteht meiner Lieb nicht an, die Welt mit ihren Schätzen kan mich auch nicht ergötzen, die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4 Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Gluth verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, denn was ich hab erwählt, giebt ſich nicht zu genieſſen. Wie ſollte nicht verdrieſſen, ſtets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man ſucht.

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Troſt erſcheint: Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget! ſtund nicht mein Hertz und Sinn nach JEſu immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauf. Laß mich nur erſt erblicken den, der mich kan erquicken. Ach JEſu! laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühen. Was mir ſolt ſüſſe ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, ob gleich die Lieb betrübet: ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Leben ſüß.

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein ander Lohn, das ungeſtillte Sehnen, vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.

445. In eigner Mel.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han, der Welt für mein Recht glauben; So weiß ich doch, das iſt mein' Kunſt, Gott's Huld und Gunſt,

Gunſt, die muß man mir erlauben, GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit Er ſich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wolt, jezund mein' Sach, weil ich bin ſchwach, und GOTT mich Furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein' G'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich' muß verſchwinden: das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All' Ding ein' Weil ein Sprichwort iſt, HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich will ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn: Welt, wie du wilt GOtt iſt mein Schild, Er wird mich wohl begleiten.

446. In eigener Mel.

Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb in ſeinem Blute, ſein Leiden iſt der Höllen ſtrenge Pein: Er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerbricht des Todes Schlund, nun macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Hertz entbrannt in heiſſer Liebes-Macht. Dis war genug, den Schöpfer zu bewegen, das hat ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß Er mit Gottes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du muſt'ſt mit Angſt des Feuers Macht zerſchöllen, die dergeſtalt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt. Du ſinckſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt muſt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräut'gam! Dein Geheimniß-volles Lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das Leben nimmt mich wieder an, ſonſt wär ich aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o Tod: den Mann verſchlungen, und wuſteſt nicht, daß Er das Leben trägt? Dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen, des Todes Trutz wird von Ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens Wurtzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben, er iſt mir nur ein Weg ins Paradies. Darinnen wird der ſtrenge Sinn zerrieben, wenn ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmelzt die Härtigkeit und

und wandelt meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: der Ofen iſt das Creutz, der Teſt das Hertz, die Schlacke iſt, was ſich in Gliedern reget: Der Schmeltzer iſt mein Freund: Die Gluth der Schmertz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem Tiegel ſtehn.

8. Denn bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet meinen Sinn, die Weisheit ſpielt in ihren Wunder Farben, da blinckt das Hertz wie Jaſpis und Rubin. Wenn ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9 Da küſſen ihn der Weisheit ſüſſe Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß; da wird ſie denn vom Tod, vom Sünden-Stricke und von dem Dienſt der Eitelkeiten los. Wenn ſie des Himmels Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die ſchönſte Balſams-Kraft! Dabey kan mich des Fleiſches Schmertz nicht irren, weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchafft. Die Liebe ging den ſchmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOTT! entzünd in mir des Creutzes Flamme, laß deſſen Gluth des Geiſtes Gold durchgehn, und ſtärcke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibeſtehn. Wenn gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt: Gnug, daß der neue Menſch im Creutz den Sieg erhält.

447. M. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Menſch! drückt dein Creutz dich ohne Ziel iſt auch des Leidens noch ſo viel, werd ja nicht zum Rebellen: Stärck deinen Muth, GOtt meynt es gut, dis wird zuletzt erhellen.

2. Kommſt du in Unfall, Angſt und Plag, Verluſt, Verfolgung, Spott und Schmach, den Creutz-Weg hergegangen; lach' oder wein, es muß ſo ſeyn, ſollſt du zum Heil gelangen.

3. Wenn GOtt dich ſchlägt an Geld und Gut, an Ehr Gericht, an Fleiſch und Blut, an Seel, an Muth und Sinnen: Du biſts nicht werth, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich iſt, mit ſolchem Zeug zu gehen ein in Gottes Reich: Drum will Er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reiſ' dich zu bequemen.

5. Trägſt du dein Creutz mit Lieben fort, ſo trägt es dich zur Himmels-Pfort, da Luſt für Laſt zu finden. Legſt du eins bey, ſo findſt

findſt du zwey, und bleibſt wohl gar dahinden.

6. Daß du dein ſelbſt nur erſt kommſt los, ſo ſtehe aller Dinge blos, ſey, wie es geht, zufrieden: Nimm dir nichts an, ſo iſts gethan, und bleibt die Sünd vermieden.

7. Drum faß dich mit Beſtändigkeit ſters gleich zu ſtehn in Leid und Freud, in Rettung und Verderben, in ſüß und ſaur, wie eine Maur, im Leben und im Sterben.

8. Creutz war die Wehr in Chriſti Hand, als Er den Teufel überwand, wer kan das Creutz gnug loben? In allem Krieg erhälts den Sieg, wenn noch die Feind ſo toben.

9. Creutz iſt der Weg und enge Pfad, der uns zum Himmel führt gerad, drum wolt ihn Chriſtus gehen. Wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt kan für ein Glied beſtehen.

10. Creutz iſt das Zeichen im Gericht, wenn Chriſt, der HERR, das Urtheil ſpricht; Wer denn nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß ſich zum Creutz hinkehren.

11. Kein Unglück je die Seel betrübt, die in Geduld zum Creutz ſich giebt: ihr ſchadt kein Tod noch Hölle. Unleidſamkeit bringt ſteten Streit, und iſt der Sünden Quelle.

12. Des Eigen-Willens böſe Art hält GOTT in uns ſtets Wiederpart: wie wohl würds mit uns ſtehen, wär dieſer todt; denn lebte GOtt, und könt ſein Saam' aufgehen.

13. Der Eigen-Will, des Satans Bild, iſt, der die Seele ſo verwildt, und ſtürtzt aus Gottes Weſen in Untergang, durch Creutz und Drang muß ſie wieder geneſen.

14. Drum lehrte Chriſtus: Eins iſt Noth, und ſetzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Creutz und Leiden. Wer hierum wirbt, der Sünd abſtirbt, und von ſich ſelbſt kan ſcheiden.

15. In dem ſteht auf ein neuer Mann nach Geiſt und Kraft, der alles kan zu Gottes Wohlbehagen: Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis und Danck aus Klagen.

16. Durchs Creutz ging unſer HErr allein zu ſeiner Herrlichkeit auch ein, den Weg muſt Er erwählen. Die Wahrheit ſpricht: Gehſt du ihn nicht, weh deiner armen Seelen.

448. Mel. O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich: ich hoff und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt: Der aber, der ſich dir ergiebt, und

dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein ein'ges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht; Ich harre dein bey Tag und Nacht; was iſt, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein' Augen ab von dem, was ich geſündigt hab: Was denckſt du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die groſſe Süßigkeit, damit dein Hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zum Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm, und hertzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut: Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand: du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mit mein Hertze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß: Du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie Du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht! laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, Du biſt mein Freund, ders treulich und von Hertzen meynt? Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund: Du aber liebſt von Hertzens-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir, nimm, was dir mißfällt von uns hin, gib neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden Koth, erlöſ' aus aller Angſt und Noth und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried und Freuden-Schein.

449. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kan ſo zu Hertzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wayſen ſtehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut: Wittwen ſind verlaßne Frauen, wer thut auf die Wayſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, jedermann hinüber ſteigt: Auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeſte ſind gebeugt. Wo die Mauren ſind zerſpalt't, da findt ſich der Feind gar bald, wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden lauter Ungemach: Ihrer wenig ſich erbarmen. Wittwen ſchreyen Weh und Ach! über den, der ſie oft preßt, und in Nöthen ſtecken läßt. Wayſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir; Wayſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier. Denn wie könnte GOTT denn mein und der Deinen Vater ſeyn? Sonſten wäre GOTT nicht Richter, und der Wayſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen flieſſen auf die Backen los: Dennoch ihre Seufzer ſtöhnen bis in GOTTES Sternen-Schloß; Schreyen über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kan, bis der höchſte GOTT das Ende, und den Wittwen Hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in Gottes Armen, Wayſen ſind in Gottes Schooß: Ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet Gottes Augen an, der die armen Wayſen drücket, und der Wittwen Hertz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schrancken, darein ſie GOtt hat geſtellt, und von ihm nicht abe wancken, weil Er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im Himmels-Schloß werden alles Kummers los, da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

450. M. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O Creutzes-Stand! O edles Pfand! das alle Streiter bindet: deinen ſüſſen Honig-Saft mein Hertz wohl empfindet.

2. O ſelig iſt, der dein genießt, und mit dir iſt gezeichnet! lauter Segen läß'ſt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Hertzen: ich küß deine Süßigkeit mit Lieb-vollen Schmertzen.

4. O

4. O liebſter Gaſt! o ſüſ-ſe Laſt! Bewährung aller Frommen! Nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Luſt vertreib, laß deine Macht drein ſehen, daß Natur und Eigenheit wei-chen und vergehen.

6. Im Creutz iſt Lieb, des Glaubens Trieb, und Hoffnungsvolles Leben: es giebt Troſt, verſichert auch der Kindſchaft darneben.

7. O ſanftes Joch! du bleibeſt doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret: wer in deſſen Kraft dich fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh, wie bald wirſt du bringen die ſchöne Krone, die den Sie-gern JESUS wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions-Kind! ach! eil geſchwind, ſtreck aus die beyden Armen, nimm dar-ein das Creutz mit Luſt, GOtt iſt dein Erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz-HERR und Er-retter, dein Immanuel und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch fer-ner helfen tragen, drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen ſagen.

451. M. In dich hab ich gehoffet HErr.

Ob ſchon das Creutz, die gröſ'ſte Quaal des Leidens, mich drückt all-zumahl, geb ich doch kein'n Rebellen: Dein Joch, mein GOTT! iſt ſüß im Spott dein Nam' wird mehr erhellen.

2. Wirſt du betrübt, geneid't, veracht't, ge-drückt, verſchmäht, ge-haßt, verlacht: Halt ſtill, wie dirs auch gehet. Bitt, nur Geduld von GOttes Huld, der Himmel offen ſtehet.

3. Schlägt dir ſchon GOTT in Geld und Gut, in dein Gerücht, in Fleiſch und Blut, ins Hertz und dein' fünf Sinnen: Fall GOTT zu Fuß: Lieb' leiden muß: GOTT thuts, dich zu gewinnen.

4. Dein'n Muth faß mit Beſtändigkeit in Süß, in Saur, in Lieb und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt dis Gebot in Freud und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Creutz tragen iſt der enge Pfad, zum Him-mel führt er dich gerad, drum wolt ihn Chri-ſtus gehen: Wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt, kan für ein Glied beſtehen.

6. Dis ſind die Waff'n in Chriſti Hand, da Er den Teufel überwand: Kein Menſch kan ſie be-ſchreiben. Die ſind bereit in allem Streit, im Creutz ſie ſtandhaft bleiben.

7. Nichts unſrer See-len Schaden bringt, ſo

lang

lang die Trübſal auf uns dringt; Trotz Tod und Höllen-Geiſter! wo Creutz nicht iſt, da wird durch Liſt die Welt bald unſer Meiſter.

8. Wo eigner Will hat überhand, ſo ſind wir von GOTT abgewandt? denn haſt du überwunden, wenn dein Will todt, ſo ſchmeckſt du GOTT, und haſt die Tugend funden.

9. Diß iſt das rechte neu Gebot, das Chriſtus lehrte, Menſch und GOtt, durchs Wort vom Creutz und Leiden. Dein' Luſt muß hier und böſ' Begier von dir ſeyn abgeſcheiden.

10. Denn haſt du dich zum Geiſt bekehrt vom Fleiſch, und kanſt dich unverwehrt in Gottes Willen üben, und dancken GOTT in Creutz und Tod, kein Leid wird dich betrüben.

11. So ginge durch das Creutz und Leid auch Chriſtus ein zur Herrlichkeit. Ach! dieſen Weg erwähle, wie GOttes Sohn: Trittſt du davon, weh deiner armen Seele!

452. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach von der Liebe JESU ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach! Dencke, wie er manche Zeit dir zu helffen war bereit, da du Ihm dein Hertz verſchloſſen, ob Ihn das nicht hab verdroſſen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben: ſage den gewiſſen Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein beſſer Leben, deinen GOtt zum Dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebt: an den Nächſten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt: Dencke, wie dein Heiland that: als Er für die Feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt. Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt: Hoffe veſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein Hertz bricht Ihm gegen dir, hoffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen, fichte friſch den letzten Zug; ſolt dich gleich der HERR auch tödten, das iſt ja der letzte Druck: Wer da recht mit JESU ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich auch obſieget, und die Lebens-Crone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leidẽ du gleich

gleich harte Stände, dulb deſt du gleich manchen Dampf: Iſt das Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, ſo dir wird dein JEſus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. Ey, wohlan! ſo will ich leiden, glauben, lieben, hoffen veſt, und getreu ſeyn bis zum Scheiden, weil mein JESUS nicht verläßt den der Ihn beſtändig liebt, und im Creutze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen JESUS wirds zuletzt wohl machen.

453. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Sey GOTT getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben: Denck an den Kauf in deiner Tauf, da Er ſich dir verſchrieben bey einem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOTT getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren: iſt Er dein Vater, du ſein Kind! was wilt du mehr begehren? Dis höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOTT getreu von Jugend auf, laß dich kein' Luſt noch Leiden in deinem gantzen Lebens-Lauf von ſeiner Liebe ſcheiden: Sein' alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht Er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOTT getreu in deinem Stand, darein Er dich geſetzet: Wenn Er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, kein Teufel kan ihm ſchaden. Wo dis Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOTT getreu ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen, ſteh veſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles doch vergehen; Sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOTT getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wieder Pflicht den Zügel nicht: Wär ja der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOTT getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand

ſtand ſenden, und käm auch gleich das höll'ſche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird Er ſich dir erweiſen, daß Er dein lieber Vater ſey, wie Er dir hat verheiſſen, und eine Kron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergötzen.

454. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Sey mir tauſendmal willkommen, ſüſſes Leiden, liebes Creutz! O du Manna aller Frommen, labſt du mich doch allbereits? Ja, mein JEſus will mich küſſen jetzt in ſeiner Dornen-Cron, und mein Abba läßt mich wiſſen, daß ich ſey ſein lieber Sohn.

2. O wie küß ich deine Ruthe, Abba! o ich küſſe ſie! Denn ſie thut mir viel zu gute, tödtet meine Schlange hie. Drum ſo ſchlag, o Vater! ſchlage nur noch beſſer meinen Feind, ders ja warlich all mein Tage niemals gut mit mir gemeynt.

3. JESU, ſtürm in mir die Hölle der verfluchten Eigenheit, brich, zermalme und zerſchelle alle meine Eitelkeit! So will ich dir frölich ſingen Lob und Preis und Gloria. Hertz und Mund ſoll noch erklingen vom Triumph, Victoria.

455. M. Haſt du denn, JEſu, dein ꝛc.

Soll ich denn, JESU, mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? wirſt du mich nicht JESU! mein Leben und Licht, laſſen die Freuden genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland, die himmliſche Straſſen, ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu; weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch dis zeitliche flüchtig und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häufig und ſtündlich umgeben, hier iſt kein Ruh, JEſu! dir flieh ich nur zu, laß mich im Himmel bald ſchweben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Hertze abnagen; wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel Plagen, daß ich vor Noth öfters mir wünſche den Tod, darzu das ewige Leben.

456. M. Vater unſer im Himmelreich.

So ſoll ich denn noch mehr ausſtehn? O JESU! ſoll ich dir nachgehn,

gehn durch deinen ſchon gebahnten Weg, durch Creutz und Elends-volle Steg? Ach! hilf denn tragen dieſes Joch, damit ich ſterbend lebe noch.

2. Hier iſt ja nichts als Eitelkeit, hier lebt der Menſch in Sicherheit, er dencket wenig an das End, das augenblicklich her ſich wend't, der arme Sünder iſt zu blind, drum wältzet er ſich in der Sünd.

3. O falſche Freude, fahr nur hin, du biſt verflucht in meinem Sinn; o falſches Lob, verkehrte Luſt! mir iſt ein ander Lob bewuſt, das hier beſteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durchs gantze Land.

4. So iſt das Leben allezeit geweſen, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des JESU, welcher unſer Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich denn auf, dis iſt der rechte Tugend-Lauf, du muſt allhier gehaſſet ſeyn von allen, und dis nicht allein von Feinden; ach! dein nächſtes Blut, das führt dich oft vom höchſten Gut.

6. Nun, Seele! geh mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort, dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er ſtirbet gar; Fahr fort, ſo lang es dir gefällt, mit recht zu haſſen, falſche Welt.

457. M. JEſu, meine Freude.

Urſprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich, ſtrafe meine Sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier! haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hier mög ausüben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, ſondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen dis Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht! was mir gebricht: Doch, laß mich in meinem Klagen gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten, alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was mir bringet Pein. Wenn die Sünd auf mich geſchwind ihren Stachel ſchießt, mich ſtärcke, daß ich Troſt vermercke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht. Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins Gericht ja nicht komm, o mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben bloß mög hiernach ſtreben.

458. M. Freuet euch, ihr Chriſten alle.

Wachet auf, ihr lieben Hertzen! wachet nicht,

auf, und tret't heran, ſeht, was JESUS hat gethan! Er muſt' durch viel Todes-Schmertzen, durch ſo manchen harten Streit gehen ein zur Herrlichkeit. Ach! ſo ſchickt euch auch zum Leiden, wer genieſſen will der Freuden. Gebt euch in des Vaters Willen, Er wird euren Hunger ſtillen.

2. Kämpfet! denn es wird gebohren in dem Creutz die Friedens-Kraft, und die wahre Ruh geſchafft. Wer nun will ſeyn auserkohren, dringe durch die blut'ge Nacht, ſo wird er dazu gebracht. Laßt uns ſeyn darauf befliſſen! durch viel Creutz und Leiden müſſen, die gott'sfürchtig wollen, leben, nach dem Reiche Gottes ſtreben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß ſich wagen in den Streit. Der wird noch auf Zion ſtehen, der ſich innig Ihm ergiebt, und nicht ſeine Seele liebt. Denn der muß die Seel verlieren, der durchs Creutz ſich nicht läßt führen: Wer ſich aber wagt im Streite, wird ſie tragen noch zur Beute,

4. Unſers Hauptes Vater träget Vater-Liebe gegen die, ſo ein wenig haben Müh unterm Creutz, wenn er ſie ſchläget und der Kinder ihr Gemüth mit der Liebes-Ruthe zieht. Er zerſchlägt und reiſſet nieder, doch heilt Er und bauet wieder, tödtet und ſchenckt auch das Leben denen, die ſich Ihm ergeben.

5. Da der Heiland war auf Erden, ging es ſeinen Jüngern gut; aber da der Feinde Wuth wolte gar zum Mörder werden an denſelben, furchten ſich die Verlaßnen ängſtiglich. Endlich haben ſie ihr Leben ſelbſt mit Freuden von ſich geben, dir gefolget Gottes Sohne, und erlangt die Marter-Krone.

6. Ach ſo laßt uns Ihm nachgehen, da der Abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem Steg: Durch die letzte Wach' wir ſehen ſchon den Blick der Morgenröth, da die Sonn von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die Wächter alle ſagen. Es wird keine Nacht mehr kommen, wenn vollendet ſind die Frommen.

7. JESU, du haſt durch dein Leiden uns geheiligt vor der Stadt; Nun, es iſt des Vaters Rath, daß wir uns zum Creutz bereiten auf der kurtzen Pilgrimſchaft; Ach! ſo gib uns allen Kraft, daß wir deine Schmach mit tragen, und wenn uns die Feinde jagen, laß uns, HERR, nur nicht verderben, daß wir Gottes Reich ererben.

459. M. JEſu, meines Lebens ꝛc.

Oder:

JEſu, der du meine Seele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEſus kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand: Wenn wird mich mein Heiland grüſſen, mir den bittern Kelch verſüſſen? HErr, du bleibſt mir gar zu lang, nach dir iſt mir angſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut, wie biſt du ſo verſuncken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken, liebſt du Mich, ſo thu Beſcheid. Lieb' beſteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht: Liebſt du mich, ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen ſchmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich ſoll mich zum Creutz faſt bücken, andre gehen aufgericht't. HERR! erlaube mir zu ſagen, daß auch andre helfen tragen! mir allein des Creutzes Pein will faſt unerträglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt, iſt halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig faſt, iſt der Plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt. Du muſt dich dem Creutz ergeben in dem Sterben und im Leben, rechte Liebe hat kein Ziel, niemals iſt der Lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts vom Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit: Andre gehts nach Wunſch und Willen, mich kan nichts als Wehmuth ſtillen: andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

Chriſtus.

6. Schau, das Kind den Vater trutzet: Schweig, und willig dich ergieb, ich weiß beſſer, was dir nutzet, Ich wills haben, nimms vorlieb: Du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg, ſolt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

Seele.

7. Nun, wohlan, ich bin zufrieden, JEſu, ach! vergib es mir, was ich allzuviel getrieben. Ach! das Creutz erſchreckt mich ſchier; doch ins Creutz ich mich ergebe, mit dem ſterbe ich und lebe, es ſey wenig oder viel, weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht, alſo will Ichs haben, jetzt biſt du mein liebes Kind: Droben will ich dich ſchon laben, hier gedulde rauhen Wind. Leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie Ich geſtritten. Droben folgt die Ehren-Kron, groß und prächtig iſt der Lohn.

460. Mel. Freu. dich ſehr, o meine Seele.

Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier, alſo auch mein' arme Seele ruft und ſchreyt, HERR GOTT, zu dir, nach dir, lebendigen GOTT, ſie dürſt't und Verlangen hat. Ach! wenn ſoll es doch geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein' Speiſ' oder Brodt: wenn ich das hör mit Beſchwerden, das man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in Gottes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und vor Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel, was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken, ich werd Ihm dancken einmahl. Der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht? mein GOTT! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn denck ich an dich mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungeſtüme brauſen, und über dem Haupt' herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen: doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruf' und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt, mein Fels, will ich denn ſagen, wie vergiß'ſt du mein ſo gar, wenn mich meine Feind' ſo plagen, daß ich traure immerdar! Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt, weil ſie täglich die Red' treiben: Schau! wo nun dein GOTT mag bleiben.

7. Mein' Seel, was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOTT, und thu gedencken, Ich werd Ihm dancken einmal, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt vor Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

461. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Wunderlich iſt Gottes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, dis erweiſt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenckt, ſeinen Sinn zu GOTT nur lenckt: der wird ſich

in ſeinem Leben Gottes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOTT zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch; über die ſein' Augen wachen, die betrübt und kränckt Er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die Er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſe⸗tzen, und an Seel und Geiſt ergötzen.

3. Das bedenck, du mei⸗ne Seele! wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſolſt du verlaſſen ſeyn. GOTT ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Hertze nur nicht wancken, du wirſt Ihm noch einmal dancken.

4. Dencke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: O wie man⸗ches Ungelücke hat GOTT ſchon von dir gekehrt? Oefters, da man hätt' gedacht, du würd'ſt in der Creutzes⸗Nacht blei⸗ben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der groſſe GOtt der Erden, der iſt unver⸗änderlich: Wolt'ſt du jetzt verzaget werden, als ſolt Er nicht ſchützen dich? Nein! ſein werthes Va⸗ter⸗Hertz, bricht ihm noch in deinem Schmertz: ja wie's eine Mutter krän⸗cket, ſo dein GOTT an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am Können, GOTT kan machen was aus nichts: Drum läßt Er ſich mächtig nennen, wenn Er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, doch GOTT Mittel ſind bekannt, wie Er könne dich erlöſen wider all' Vernunft vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOTT verſprochen hier und dar in ſeinem Wort, das hält Er dir ungebro⸗chen, ſo gewiß, als Er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, Got⸗tes Wort muß doch beſtehn. Drum nur Got⸗tes Zuſag' traue, auf ſein' Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Hertz! noch dieſes wiſſe, GOTT iſt auch ein weiſer Mann: denck nicht, daß er hel⸗fen müſſe plötzlich, da Er helfen kan. Wun⸗derlich fügt Er die Zeit, wenn Er wenden will das Leid, wenn Ers herrlich will ausführen, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts GOTT nun vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helfen will: mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HERREN ſtill. Er will ſehen, ob auch veſt ſich dein Hertz auf Ihn ver⸗läßt: Er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine An⸗dacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: Er wil ger.

gern das Lob anhören, ſo du nach erlittner Noth Ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du troſtreich wirſt erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren muſt: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewuſt, die Er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren ohne GOTT, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu! ſey gelobet; Freylich biſt du mir getreu, ob des Creutzes Meer gleich tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärk mir meine Zuverſicht, daß ſie veſt auf dich gericht't: Wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

IX. Vom geiſtlichen Kampf.

462. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Ach GOtt! der Satan giebt mir ein, du wollſt der Sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſeyſt mir gantz entgegen, rufſt alle Creatur herbey, daß ſie zur Rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt! von deiner Gnade ſcheiden: dein Sohn hat ja durch ſeinen Tod und ausgeſtandnes Leiden vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder Gnad und Huld durch ſein Verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böſe Tück, und lehre mich veſt gläuben, daß Du mein Freund und Vater ſeyſt, und alle Gnade mir erweiſ'ſt, um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange Zeit, als wollſt du mich nicht ſehen, ich möcht in meiner Bangigkeit ſonſt ohne Troſt vergehen: Ach: eil, und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kann: ſo will ich HErr, dir dancken.

463. Mel. Wohl dem, der ſich 2c.

Auf, Chriſten-Menſch! auf, auf! zum Streit, auf, auf! zum Ueberwinden; in dieſer Welt in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten trägt die Cron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: Streitſt du nicht wie ein

tapfrer Held, ſo biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn dein's Feld-Herrn haſt geſchworen. Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren: Ja dencke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie ſchändlich, wenn er ſeine Stadt verläßt, und ſich nicht wehret: Wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget! O ew'ge Schande! wenn ein Held vor dieſen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde, die vermeſſen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens eſſen: Wer überwindt, den ſoll kein Leid noch Tod berührn in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HERR alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weiſſen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt mit Chriſto zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HERRN zum Feld-Panier den Morgenſtern.

9. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen. Der Name Gottes, unſers Herrn, ſoll leuchten von Ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll gläntzen, wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrſchen und regieren, und immerdar den Himmel ziern.

11. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden: Streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dis Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

464. M. Meine Hoffnung ſtehet veſte.

Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt: Auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem Helde, trauet ſeinem ſtarken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllen-Schwarm: Sind doch der

der noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget mit Gebet und Wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapfre Krieges-Leut: Chriſti Blut giebt uns Muth wider alle Teufels-Brut.

4. Chriſti Heeres Creutzes-Fahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem Sieges-Plane uns zum Troſte ausgehängt: Wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm Creutze ſiegt.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen ſtarcker Muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut. Solten wir denn allhier nicht auch ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden ſich ergiebet, der hat wenig Luſt zum Streit; Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, deſſen Hertz zu GOTT ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil, ſucht allein ohne Schein Chriſti freyer Knecht zu ſeyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, ſo der Freyheit mangeln muß? Wer ſich GOTT nicht gantz ergeben, hat nur Müh, Angſt und Verdruß: Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein Leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JESU Chriſt, und an unſre Stirne binden ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt und nach Gottes Liebe ſchmeckt.

10. Unſer Leben ſey verborgen mit Chriſto in GOTT allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch ſeyn, da das Leid dieſer Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOTT ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten ſtimmen an den Sieges-Ton: da fürwahr Gottes Schaar Ihn wird loben immerdar.

465. M. Kommt ſeyd gefaßt zum ꝛc.

Das Leben unſers Königs ſiegt, und hat ſich durch den Tod geſchwungen: Wie höchſterfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der Drachen-Kopf vor ſeinen Füſſen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der Beherrſcher aller Schmertzen, das Wort, mir nahe iſt in meinem Mund und Hertzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß Satans Kraft ſich bey

uns findet! Iſt der nicht auch in uns, der ſeine Regung bindet, dein Joſua, dein Fürſt, und Ueberwinder noch?

4. Sein Sieg iſt noch nicht gantz geend't, Er kämpft und ſiegt in unſerm Geiſte, die Heldenkraft, die er in dieſer Welt beweiſte, die ruhet nicht, bis Er die Seinigen vollend't.

5. Wenn Ihm nun alles unterliegt, da ſolt du dein Triumphs-Lied ſingen, und ſolt mit Freuden dich durch alle Himmel ſchwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird ſeyn beſieg't.

6. Nur friſch im Glauben fortgekämpft, wenn ſich die Schlange bey dir reget, und nur getroſt den Fuß auf ihren Kopf beweget: ſo wird ihr ſchnödes Gift durch ſolchen Muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte, der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säfte, und wircket mit zur Frucht der ſüſſen Sabbaths-Ruh.

8. Du, GOTT, durchdringſt die Erde gantz. daß ſie die Rauhigkeit verliehret, und man gar ſüſſe Kraft in ihren Früchten ſpüret, weil unſer Erdreich fühlt des Himmels-reinen Glantz.

9. Gelobt ſey GOTT ſchon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in ſich ſpürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

466. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm 2c.

Dein Erbe, HErr! liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir, erkauft ſey von der Laſt der Erden, haſt du uns nicht von Feindes Hand erlöſt? Wie kommts, daß uns nicht dieſe Hülfe tröſt't.

2. Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in ſich verſchlungen: des Feindes Pfeil die Hertzen traf, der Schlangen Gift hatt' uns durchdrungen: Der Drache tobt' und herrſchte in dem Sinn, durch Lucifer im Stoltz zu reiſſen hin.

3. Mit dieſen Feinden hatte ſich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns dürftiglich zu halten immerdar vermeynet, da lagen wir, erkannten uns ſelbſt nicht, noch die Gefahr, verfinſtert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich, JESU, bald in uns, des Vaters Werk zu enden, daß du in armer Knechts-Geſtalt des Feindes Kercker mögeſt wenden: Beſtraf, zertritt, zerknirſch, und treib ihn aus, befreye gantz von ihm dein Tempel-Haus.

5. Ach

5. Ach! HErr des Lebens, äußre dich mit voller Stärcke in den Deinen, die Tag und Nacht ſchreyn ängſtiglich, bis du, als Retter, wirſt erſcheinen: wir halten an, bis daß dein Ja Wort kömmt, den gantzen Sieg und Durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich glatten Worten: Wie oft ſie die Beſtürmung häuft, und manches ſchon iſt mächtig worden: Laß dein Gericht nur über ſie fortgehn, daß ſie ſich gantz muß ausgeſtoſſen ſehn.

7. O daß wir unſer Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf ſchon wär verricht, im Blut des Lamms, von ſeinen Erben! Du Hertzog, führ doch aus den ſchweren Krieg! Wir gläuben, daß in dir nichts iſt, als Sieg.

8. Nun müſſe Heil und Macht und Kraft dir GOtt, und deinem Chriſtus werden, der den aus deinem Himmel ſchafft, ſo uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir; HERR, räche deine Freund' die dir den Ruhm zu geben ſind gemeynt.

9 Halt uns ins Enge, bis uns mag die Tauf im Geiſt und Feu'r durchziehen; der blut'ge Kampf das Leben mag, gantz aus der Eigenheit zu fliehen, zu ſtehn vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betaſten ſey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollſt offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, genießen das Erlöſungs-Leben, ſo uns bey GOtt ins Heiligthumes Stadt, Melchiſedech im Blut erfunden hat.

11. Ja, Amen! JEſu, treuer Zeug, wer dürſt, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geſchmückte Lampe glimmet! ſo gehn wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da iſt die Lieb, die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr, bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg iſt ausgebohren, der Arg' uns denn nicht mehr berühr, und ewig hab ſein Recht verlohren Nach ſolchen Sieg ſoll dein Volck williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

467. Mel. Verliebtes Luſt-Spiel 2c.

Die Tugend wird durchs Creutz geübet, denn ohne das kan ſie nicht ſeyn, Wenn ſie nicht oftmals wird betrübet, ſo merckt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Creutz die Stärcke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ſie nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſolte ohne Kampf wol ſiegen? Die Tapferkeit kan

kan nicht beſtehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernſten Streit angehn. Der Feind iſt, wenn GOTT Kraft verliehen, flugs da, der ſich dir wiederſetzt: Da ſoll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm-Baum wol zur Erden gar oft ein Centner-ſchwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kan werden, er ſtehet wieder aufgericht't: So wird die Tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärck erblicket, wenn ſie mit Macht den Feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen Stufen kommen, wenn ſie im Streit geübet iſt. Creutz iſt der Weg, den alle Frommen erwählen: Wer ſich ſelbſt vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Creutz ſucht zu bereiten, eh er ihn mit der Crone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emſig laufen ſollen in der ſo kurtzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet iſt, und wo man recht die Ruh erfähret in GOTT, der alles Leid verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem ſein Kampf ſtets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernſte meynt: er bläſ't ihn durch ſein giftigs Hauchen oft Lüſte mancher Laſter ein, und weiß ſich ſolcher Liſt zu brauchen, daß er mög Ueberwinder ſeyn.

7. Denn wie GOTT aufwärts führt zum Leben, ſo führt der Feind zum Untergang; er ſucht mit Grimm zu wiederſtreben, und macht dem armen Menſchen bang; er will den Muth darnieder ſchlagen, drum wagt er alles, was er kan, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar oft beſiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihn wiederſtehen, und hat in ſich die Gottes-Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in Acht.

9. O JESU! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Creutzes-Stamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf und ſchaffe Leben in mir, und ſtürtz meinen Feind, der über mich ſich will erheben

wenn mir dein Licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Bruſt, und tödt in mir all mein Geſchäfte, dein Friede bleib mir nur bewuſt: Stärck du, mein Held, mir ſelbſt den Glauben, und zieh mein Aug auf dich nur hin, ſo wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

468. In eigener Mel.

Du biſt ja, JEſu! meine Freude, warum iſt denn mein Hertz betrübt? Kan denn die Freud auch bey dem Leide ſeyn in dem Hertzen, daß dich liebt? Ach ja, mein JEſu! wenn ich übe mein Hertz in deiner ſüſſen Liebe, ſo zeigt ſich ſolche Freud oft an, die keine Zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böſes Fleiſch und Blut, und noch der Geiſt darwieder kämpfet, wird oft dadurch gekränckt der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geſchehen, und ſtärcke mich in dieſem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o Held! ja überwunden, gib mir auch Ueberwindungs-Kraft, und laß mich in des Kampfes-Stunden erfahren, was dein Leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, das unter deinen Füſſen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll, und Tod; nun mach ſie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verſpricht, es ſagt: Daß nichts den Deinen ſchade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein Hertz ja wohl verſpürt, als es dein Gnaden-Blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewol unwürdig, bin, ſo gib, daß ich ſtets an dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn: Laß mich nicht andre Helfer ſuchen, laß falſche Lüſte mich verfluchen, beſitze du mein Hertz allein, dein Leben laß mein Leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue: weil dein Hertz mich beſtändig liebt: Doch auch dabey kein Leiden ſcheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach beſiegter Pein in mir wird lauter Freude ſeyn.

469. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

Ein Chriſt, ein tapfrer Krieges-Held, voll Geiſt, voll Kraft und Stärcke, verleugnet ſich, bezwingt die Welt, zerſtöhrt des Satans Wercke, kämpft

kämpft innerlich und äuſſerlich mit Teufel, Welt und Sünden, und kan doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängſt gequält, und gab auch ſchier verlohren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die Er aus ſich gebohren: Wer will die Kraft, die alles ſchafft, und Chriſti Macht ergründen, dadurch wir überwinden?

3. Ich ſprach: Ich bin ein ſchwaches Kind, wie alle Menſchen-Kinder, das in ſich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder: Ach GOTT! gib Rath, gib Will'n und That, und laß mich Gnade finden, ſo kan ich überwinden.

4. Ich war ein Menſch voll Eigenſinn, voll Eigen-Lieb und Ehre: Ich lebte nach den Lüſten hin, und nicht nach Chriſti Lehre. Doch GOtt ſey Ehr, ich bins nicht mehr, ich ſtreite mit den Sünden, und will ſie überwinden.

5. Kommt mir die alte Bosheit ein, und will noch lieblich ſchmecken: Soll JEſu Leiden, Creutz und Pein mich heilſamlich erſchrecken: Die ſüſſe Luſt in meiner Bruſt, die liebſten Buſen-Sünden, die will ich überwinden.

6. Will Menſchen-Furcht und Menſchen-Gunſt Leid oder Freude machen: ſo hertz' ich die verſchmähte Kunſt, verachte Drohen, Lachen; Ihr Haß und Gunſt iſt lauter Dunſt und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb ich in ſteter Traurigkeit, ſind wenig gute Stunden in meiner kurtzen Lebens-Zeit: Ich habe GOtt gefunden; Der tröſtet mich gar ſüßiglich, der kan den Schmertz verbinden, und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn befördert mich zu Ehren; ſie muß an meiner Ehren-Cron die Edelſteine mehren, wenn wieder mich blutdürſtiglich viel hundert tauſend ſtünden; ſo wolt ich überwinden.

9. Der Teufel in der Löwen-Haut will meine Seele ſchrecken. GOtt will das Küchlein, ſeine Braut, mit Allmachts-Flügeln decken; Iſt er erboſt, ich bin getroſt: GOtt kan den Satan binden, und ich kan überwinden.

10. Will er in falſcher Heiligkeit ſich als ein Engel ſtellen, und ſucht durch zugelaßne Freud den ſchwachen Tritt zu fällen, erblick ich nur die Schlangen-Spur, und geh nicht wie die Blinden, ſo kan ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem höchſten Pfand, mit GOtt, wie Jacob ringen; ſo will ich durch die Glaubens-Hand den Allerſtärckſten zwingen, kan ich zur Stund aus ſeinem Mund nicht bald de[n]

Tro-

Troſt empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kan ich nicht weiter ſehen, als was ich gegenwärtig thu: ſo laß ichs gern geſchehen. Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeſchmückten Gründen, denn muß ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin ſchon längſt geſtorben, er ſoll recht Zucker ſüſſe ſeyn: Das Haus wird nur verdorben. GOtt muß den Gaſt der Erden-Laſt auf ſolche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich ſelbſt bekriegt, und hatte viel zu ſchaffen; GOTT Lob, die Welt iſt bald beſiegt mit meinem Glaubens-Waffen, ich lieg im Sarg, und bin doch ſtarck, vergeſſe, was dahinden, will alles überwinden.

15. Das Kleinod iſt mir vorgeſteckt, ich ſoll nur tapfer kämpfen: Drum bleibt mein Arm ſtets ausgeſtreckt, mit GOtt den Feind zu dämpfen: Nur unverzagt, und friſch gewagt, ich ſeh die Crone binden, drum will ich überwinden.

470. In eigener Mel.

Entbinde mich mein GOtt! von allen meinen Banden, womit mein armer Geiſt noch ſo gebunden iſt: Mach des Philiſters Strick und Tücke gantz zu ſchanden! weil du mein Goel nur, und auch mein Simſon biſt. Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreyeten, vor deinem Gnaden-Thron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein Sclave aller Sünden: Doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile Stricke finden. Ach! ſo wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht: o Vater! mach mich frey, ſtell mich auf weiten Raum, daß ſich mein Geiſt ausbreit als wie ein Ceder-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſten-Lauf? Ach! welch ein Bley-Gewicht ſeh ich noch in mir liegen, das mich drückt unterwärts, und läßt mich nicht hinauf; O woher krieg ich Kraft von allem los zu ſeyn, ſo frey und los gemacht, als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieſer Todes-Leib beſchwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geiſt, der drinn gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieſer Sünden-Höhle, daß mein Verlangen Luft, und freyen Zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein Geiſt nicht wie ich mehr ſo gebunden ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich: Doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine Seel begehrt: Es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen Geiſt in deiner Liebe ſtöhrt. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich gantz ungeſtöhrt dich möchte liebend ſeyn.

6. Such ich die Einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wenn ich da könt allein mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner Laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine ſeyn: Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleiſch und Blut, das in der Einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und tolle Phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley, die Schwermuth der Natur die kommt noch wol dazu: Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte ſichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? Wenn ſchau ich durchs Geſetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe ſchleicht ſich oft in meine Glieder, und ſtöhrt durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh: Dis ſchlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder: Kaum thut das Hertz ſich auf, ſo ſchließt ſichs wieder zu. Soll Licht und Finſterniß denn ſtets im Wechſel ſeyn? Wenn kommt mein helles Licht und ſteter Sonnenſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch ſubtil im Fleiſch gefangen hält; iſt das nicht ſchon genug, wenn eines noch vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer Sünden-Welt? Soll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine Treu mein armes Hertz, auf daß ich dein Gefangner ſey.

10. Wen deine Liebe bindt, iſt nicht ein Knecht der Sünden: Er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann. Mein Abba! ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freyheits-Recht behält.

471. In eigener Mel.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kan in

die

die Seele dringen: Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht daß mans nicht acht't :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glantz, ein Licht im groſſen Lichte! wie wird der Leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte! dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit gantz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem Perlen-Crantz, und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JESU leben! nichts höher wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOTT allein :,:

8. Auf! auf! mein Geiſt, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedencke, was für Kraft uns GOTT verheiſſen: wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,:

472. In eigener Mel.

Fahre fort :,: Zion, fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erſte Liebe nicht, ſuche ſtets die Lebens-Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne Scheu Trübſal, Angſt mit Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu ſiehe auf die Lebens-Crone: Zion, fühleſt du den Schlangen Stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen. Zion, wenn ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den Geiſt, der dich ruft zu beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und ſchlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt: ſtär-

cke dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht, wie die andern, todt, ſey du gleich den grünen Reben: Zion, in die Kraft für Heuchel-Schein dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden: Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe was dahinden: Zion, in den letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

473. In eigner Mel.

Seele.

Hilf, JEſu! hilf ſiegen, und laß mich nicht liegen im Kercker der Sünden, laß Gnade mich finden, o JEſu, mein Licht, ich laſſe dich nicht.

JEſus. 1. Ich helfe dir ſiegen, und laſſe nicht liegen dich Armen im Kämpfen, ich helfe dir dämpfen die Sünden-Begier, o glaube nur Mir!

Seele. 2. Errette die Seele, und gib mir doch Oele, laß mich nur im Weſen der Gottheit geneſen; o JESU! hilf mir, ich ſchreye zu Dir.

JEſus. 2. Ich höre dein Flehen, und habe geſehen dein Elend im Hertzen, die bittere Schmertzen, nun bin ich bereit, zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HERR, laß es gelingen: Ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen, verſtoſſe mich nicht in deinem Gericht.

JEſus. 3. Mein Hertze ſteht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, ſo muſt du eindringen: Wer gläubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich wilt haſſen, wo wolt ich mich laſſen? HERR, laſſe die Sünden doch einſtens verſchwinden! Gib Gnade für Recht, ſo bin ich dein Knecht.

JEſus. 4. Wie wolt' ich dich haſſen? Wie könt' Ich dich laſſen? Ich habe empfunden viel Schmertzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HERR, höre mein Girren, und laß mich nicht irren, gib richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEſu! mein Licht!

JEſus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf Mich ſtets ſehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich glitte, ſo irret er nicht: Ich bin ja ſein Licht.

Seele. 6. Gib Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Hertze, ſo weichet der Schmertze. Ich ſuche allein den göttlichen Schein.

JEſus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bild der Dinge, ſtets bete und

ringe: ſo findeſt du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen ſtets ängſten die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil, und zeig mir dein Heil.

JEſus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man mich nicht finden, Ich laß Mich nicht binden: Sey ſtille in dir, ſo kommſt du zu mir.

Seele. 8. HErr, gib mir den Seegen, in finſteren Wegen läß'ſt du mich jetzt gehen, ich bleibe veſt ſtehen, und ringe mit dir ergib dich nur mir.

JEſus. 8. Die alſo im Ringen ſich um mich veſt ſchwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HERR, laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräft' und Vermögen, doch hoff ich zu ſiegen, ich halte, HERR, dich; ach! ſegne du mich.

JEſus. 9. Dir iſt es gelungen, du haſt mich bezwungen in Liebe, zu geben die Kräfte zum Leben, das glaube du mir, Ich ſchencke mich dir.

474. Mel. Zeuch meinen Geiſt rc.

Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung wieder; Laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben: O könte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu! meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen: Brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: Nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden. Der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der Menſchen Thaten! Wer macht das Hertz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewircket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben: Du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis Du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchem Netze ziehſt.

9. In Hoffnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der

der Höllen Macht geſchlagen: GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, gantz befehlen! Ach! drücke tief in meinem Sinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedencke, und mich in deinen Abgrund ſencke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein Hertz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der Eifer mit im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe Beute, und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOTT, die Liebe biſt.

475. M. O JESU, du biſt mein.

Ich armes Menſchen-Kind, Ach! daß mir meine Sünd, die ſchwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde. Ach! daß ich von der Laſt des Fleiſches, die mich drücket, und meinen Geiſt erſticket, bekäme Ruh und Raſt!

2. Mein GOtt! wenn hilfſt du mir? Wenn zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſoll das Leben des Fleiſches widerſtreben dem edlen Geiſtes-Trieb? Wie lange ſoll ich leiden, was mich und dich kan ſcheiden, des Fleiſches Werck und Lieb?

3. JESU, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärcke des todten Fleiſches Wercke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens ſatt, das mir eh ſüſſe that, weil es ein Tod und Sterben, und ſtetiges Verderben mehr als ein Leben war. So will ich denn nun ſtreben nach einem beſſern Leben mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleiſche nach will leben, der, o ach! iſt an der Seel erſtorben, er hat durchs Fleiſch verdorben den edlen Geiſt aus GOtt. Wer alles das will haben, was unſer Fleiſch kan laben, des Seele leidet Noth.

6. Des Geiſt's und Fleiſches Reich beſtehet nicht zugleich, das Fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der Geiſt nicht ſtehen: Denn wo das Fleiſch regiert, da ſchlägt es alles nieder, was Hertz und Geiſt hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu! hilf du mir, daß mein Geiſt leb in dir laß alles an mir ſterben, verweſen und verderben, was fleiſch und ſündlich iſt, daß ſich zum neuen Leben mein Geiſt mag auferheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gib, daß ich ſey der Welt mit dir ans Creutz geſtellt, gib mir das recht zu faſſen, was alle Menſchen haſſen, dein Creutz und deinen Tod, und daß

mir ſey hingegen der Welt-Luſt-Freud u. Seegen mein Creutz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir aufer-ſtehen zur Unverweßlichkeit. Ich werd im neuen Weſen des Geiſtes wohl geneſen, in Himmels-Luſt und Freud.

10. Da werd ich, JEſu, dich anſchauen inniglich, du wirſt mich denn um-faſſen, und mich dich küſ-ſen laſſen, o ſüſſe Seelen-Luſt, wie werd ich mich erquicken, wenn JEſus mich wird drücken vor Lieb an ſeine Bruſt.

11. Wenn werd ich dich alsdann, mein JEſu, reden an? Mein Troſt nach mei-nen Plagen werd ich denn zu dir ſagen: Mein' edle Perlen-Kron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinſtock deiner Reben, o JEſu! Gottes Sohn!

12. Mein Schatz, um-faſſe mich, dich Schatz um-faſſe ich, mein Heil, mein Licht und Sonne, o ſüſſe Seelen-Wonne! Du biſt mein Bräutigam. Mein Hertz hat ſtets gethränet und ſich nach dir geſehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nun-mehr bin ich erfreuet ſehr, die Augen ſind erfriſchet, die Thränen abgewiſchet. Denn meine Feinde ſind, Triumph! Triumph! ver-ſchwunden! Ich habe JE-ſum funden. Ich bin ein ſeligs Kind.

476. Mel. O JEſu Chriſt, mein ꝛc.

Ich ruf zu dir, HERR JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verza-gen! den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wol-leſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten Nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanſt es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög ver-trauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein' Speiſ' laß allweg ſeyn, da-mit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Un-glück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Händen, und wem du's giebſt, der hats umſonſt, es mag nie-mand ererben, noch erwer-ben durch Wercke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wiederſtreb, hilf, o HErr Chriſt,

Chriſt, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen; kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefahr; ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

477. Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

JEſu, hilf ſiegen! Du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn; Satan der ſinnet auf allerhand Räncke, wie er mich ſichte, verſtöhre und kräncke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken, gantz grimmig anlaufen, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und iñen, laß mir HErr! niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir; Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für: Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und dis zu meiner Demüthigung dienen.

4. JESU, hilf ſiegen! wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Mißgunſt ſich regt: wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Weſen: ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen, damit auch mein Wille dir, HERR, ſey gäntzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenckt; laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen, in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wieder den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen? der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach! HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſU, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblähn, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchmincken; laß doch viel heller denn deine Kraft ſehn! ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſU, hilf ſiegen! im Wachen und Beten; Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen, mein Fürſprach zu ſeyn: Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich JEſU, ermuntern und wecken.

11. JEſU, hilf ſiegen! wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh. Wenn kein Vermögen zu Beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh! Ach HErr: ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit dem innigſten Seufzen vermählen.

12. JEſU, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Danck ſingen, JEſu mein Heiland! mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du o Held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſU! hilf ſiegen! laß bald doch erſchallen, daß Zion rufet: Es iſt nun vollbracht: Babel, die Stoltze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſU, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn: kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn! Doch wohlan! kracht es, ſo wirds auch bald liegen. Auf! Zion, rüſte dich, JEſus hilft ſiegen.

15. JEſU, hilf ſiegen! wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit: daß ich mich könne recht nennen dein'n Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit! JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heil, Troſt und Leben.

16. JEſU, hilf ſiegen! wenn ich nun ſoll ſcheiden, von dieſer Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich rufeſt, gib, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt! Laß mich, ach JEſu! recht ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

478. Mel. Verzage nicht 2c.

In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch

noch ewiglich zu Spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür: eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wid'r meine Feind, der gar viel ſeynd an mir auf allen Seiten.

4. Du biſt mein' Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarcker GOTT in aller Noth, wer mag dir wiederſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falſch'm Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke. HERR nimm mein wahr in dieſ'r Gefahr, b'hüt mich vor falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOTT, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOTT! aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob Ehr und Herrlichkeit ſey GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Namen. Die göttlich' Kraft mach uns ſieghaft durch JEſum Chriſtum, Amen.

479. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Iſt GOTT mein Schild und Helfers-Mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kan? Weicht, alle meine Feinde! die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOTT zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kan ſeyn, ſo mich anficht, weicht alle meine Feinde! die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches gar kein Haar, ich habe GOtt zum Freunde!

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan ſchaden mir, weicht alle meine Feinde! die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt, was ihr verübt ich habe GOtt zum Freunde!

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich betrüben wird, weicht, alle meine Feinde! die ihr nur ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu euren Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde!

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn. Weicht, alle meine Feinde! die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich habe GOTT zum Freunde!

6. Iſt GOtt mein Heil, mein' Hülf und Kraft, die böſe Welt nichts an mir ſchafft,

ſchaft, weicht, alle meine Feinde! die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde!

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kan mir ſchaden Sünd und Tod? weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde!

480. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Mein Hertz, o GOtt! ſpricht ſelbſt zu mir wo wilt du Gnade finden? Der groſſe GOtt der zürnt mit dir, von wegen deiner] Sünden. Wer GOtt mit ſeiner Miſſethat ſo oft, wie du, beleidigt hat, dem iſt Er gar nicht gnädig.

2. Drum gib du mir nach deiner Gnad ein inniglichs Verlangen, Haß gegen Sünd und Miſſethat, und Luſt dir anzuhangen, daß ich an ſolchen Zeichen ſeh, wie ich noch veſt im Glauben ſteh, und an dir, JEſu, bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von gantzem Hertzen gläuben, daß du mir wolleſt gnädig ſeyn, und wohlgewogen bleiben: wend alle meine Traurigkeit, und mache mein Hertz voller Freud, Troſt, Hülfe, Heil und Leben.

4. Soll ich mich aber ferner weit mit ſolchen Sorgen quälen; ſo hilf nach deiner Gütigkeit, HErr, meiner armen Seelen, daß ich im Glauben veſte ſteh, bis dieſe Prob zu Ende geh, und ich errettet werde.

481. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Schau, lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen: HErr! wo nicht deine Gnad mich hält, ſo kann der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünden ſtürtzen.

2 Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket! Drauf wenn die Sünd begangen iſt, das Hertze er verſtocket; Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Leben. Wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen: die kurtze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allem Ort, und ſtehn mir ſtets zur Seiten: Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich; o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vater, hilf in dieſer Noth, um JESU Chriſti willen: Verleih mir deines Geiſtes Stärck, daß meiner Feinde Liſt und Werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich inniglich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen, daß ich dem Argen wiederſteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEſu, Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, Heilger Geiſt in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

482. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland, über mich, laß ſie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunckelheit, daß ich möge vor dir ſtehen, und dein Gnaden-Licht anſehen.

2. Hemme in mir das Zerſtreuen meiner Sinnen, deine Kraft kan mich leicht davon befreyen: Ach! wenn wird mir Hülf geſchafft! Stehe mir im Kampfe bey, daß ich Ueberwinder ſey, weil ſich die Verſuchungs-Stunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Hertzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den ſtarcken Winden, dem Gewitter und dem Meer, ſo muß ſich die Stille finden, ob ſie wüten noch ſo ſehr. Laſſe deiner Wahrheit Schein als ein helles

Licht mir ſeyn, denn ſonſt bleib ich ſchnöde Erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſſen deiner Gnaden Süßigkeit. Und den matten Geiſt genieſſen deinen Himmels-Thau allzeit. Geuß in deine dürre Erd Lebens-Ströme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach! ſo heb durch deine Güte mein gepreßtes Hertz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle Eitelkeit, an gar nichtes mehr zu denken, was nicht kan gen Himmel lencken.

7. Reiſſe weg aus meinem Hertzen allen Troſt der Creatur: denn der lindert nicht die Schmertzen, zeigt mir auch nicht deine Spur: die Begierde brennt in mir, o mein Heiland! nur nach dir! laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

483 Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Treuer GOTT, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob dir wol ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt, groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOTT, vor dem ich trete jetzt, in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete. laß mich werden nicht zu Spott: mach zunicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JESU, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtöß'ſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt'ſt: Solt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOTT von Ewigkeit mit

mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! der du in mir angezündt, ſo viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt! und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt: Blaſ' das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit: wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat. Laß ihm fehlen ſeine Tücken, darauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög' ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile, mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihm ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Angſt und Klage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wills auch darnach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

484. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann: wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen, als ein Mann, dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müſſig gehn, was ihm kan im Wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu: Deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe, durch den Ausbund ſeiner Zier; o wie glänzt die ſchöne Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem Hertzen, auch nicht weit

weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmertzen auf den Freuden-vollen Schein: doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange der geſchmückte Erden-Wuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verderbter Eigen-Wille hat bald dis, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals ſtille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchaft.

5. Drum mein JEſU! ſteh mir Armen in ſo groſſer Schwachheit bey, laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke führt: deine treue Gnaden-Krone iſt mir übergnug zum Lohne, wirſt du nur mein Beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzem mein.

485. Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

Chriſtus.

Wer überwindet, ſoll vom Holtz genieſſen, das in dem Paradieſe Gottes grünt. Er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er Mir, als dem HERRN des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die gläubige Seele.

2. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Hertz verſchmacht't. Du muſt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen von andern Tode, der die Seele quält: Er ſoll mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapfern Ringen ſoll Er mir ſingen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden! mein Glaub iſt oftmals ſchwach und wircket nicht. Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finſterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schrancken rennen, und dich erkennen, o Siegesfürſt.

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen,

eſſen vom Manna geben, das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JESU! hilf du mir ſelbſt überwinden! Die Welt legt mir ihr falſches Manna vor, darinn verbirget ſie das Gift der Sünden; Ach! ziehe mich von ihr, zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt!

Chriſtus. 7. Wer überwindet, und hält meine Wercke bis an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärcke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weid, bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JESU hilf du mir ſelbſt überwinden! Gib, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey: Laß ſich nichts Heidniſch's mehr an mir befinden. Ach! mache mich vom finſtern Weſen frey. Du muſt mich lehren, mein Hertz bekehren, und das zerſtöhren, was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſoll gantz weiß gekleidet, im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils geſchenckt.

Seele. 10. O JESU! hilf du mir ſelbſt überwinden! Mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwartz befleckt; der Wercke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt; Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines Gottes früh und ſpat. Ich will auf ihn den Namen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JESU! hilf du mir ſelbſt überwinden! Wie leichtlich sincket doch mein Hertz und Muth; Du kanſt mich vollbereiten, ſtärcken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kanſt den Schwachen gnug Kräfte machen, daß ſie ſtets wachen, und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im Himme[l] ſitzen auf meinem Stu[hl] gleichwie ich überwan[d]

Ich muſt' auch in der Welt am Creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden: Der Feinde Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind: Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſamt meinen Sünden ſind mir zu ſtarck. O HErr, erhör dein Kind! So ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

486. M. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

Wo denck ich armer Menſch doch hin, wie komm ich doch auf dieſen Sinn, daß ich, zwar wieder Willen, HErr, wieder dich ohn alle Maaß vom böſen Geiſt mein Hertze laß mit Läſterung anfüllen.

2 Du haſt mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwieſen; Iſt denn nun dis der Danck dafür? Wirſt du, mein GOtt! alſo von mir für deine Güt geprieſen?

3. Ach! HErr, ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böſes Kind alsbald zur Höllen ſtieſſeſt, und mich daſelbſt bey höchſter Quaal die Gottes-Läſtrung allzumahl im Feuer büſſen lieſſeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, daß ſolches läſterliche Schmähn vom böſen Geiſt herrühre, daß er durch ſolche Läſterung mich Armen in Verzweifelung und andre Laſter führe.

5. Rett dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Hertzen ſchmähen. Ach gib, daß ich den Läſter-Geiſt, der mich dich nur verläſtern heiſt, mög kräftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich in der Zeit, wenn ſich der böſe Geiſt nicht ſcheut, durch Läſterung zu toben, dich mög in meines Hertzens Grund und äuſſerlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach! HErr, ich ſchreye noch zu dir, laß deinen guten Geiſt in mir mit ſeiner Gnade bleiben, ich räum ihm gantz mein Hertze ein, das ſoll ſein heilger Tempel ſeyn, ſein Werck darin zu treiben.

8. Ach! Heilger Geiſt, komm, heile mich, daß Satan, der ſo läſterlich dich ſtets geſchändet, weiche. Ach! bleib, und wircke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu Gottes Lob gereiche.

487. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſey: Der nicht am Laſter-Seile ziehet,

ziehet, vom Hochmuth, Neid und Wolluſt frey, der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allem folget nach: Wenn er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach, wer nicht den Oel-Berg mit ihm ſteigt, wird Thabors Glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts daß Chriſtus iſt empfangen, und unſer Fleiſch theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß Er ſich in uns offenbart? Und ſoll Er in dich kehren ein, ſo muß dein Hertz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren? und uns die Kindſchaft wiederbringt? Wenn, da dis Recht ſchon längſt verlohren, man hierzu nicht durch Buſſe dringt? Als Kind im Geiſt ſich neu gebiert, und ſtets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt; Nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Chriſt, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn JEſus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth Lieb und Freundlichkeit? Wenn wir dem Stoltz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, wird Chriſti Cron auch nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab? Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben wilt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde ſteht? Was hilft, HErr! HErr! und Meiſter! ſchreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denckt doch der, er ſey verſühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in den Sünden-Tod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein Vorbild war. Such,

Ich muſt' auch in der Welt am Creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEſu! hilf du mir ſelbſt überwinden: Der Feinde Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind: Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſamt meinen Sünden ſind mir zu ſtarck. O HErr, erhör dein Kind! So ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

486. M. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

Wo denck ich armer Menſch doch hin, wie komm ich doch auf dieſen Sinn, daß ich, zwar wieder Willen, HErr, wieder dich ohn alle Maaß vom böſen Geiſt mein Hertze laß mit Läſterung anfüllen.

2 Du haſt mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwieſen; Iſt denn nun dis der Danck dafür? Wirſt du, mein GOtt! alſo von mir für deine Güt geprieſen?

3. Ach! HErr, ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böſes Kind alsbald zur Höllen ſtieſſeſt, und mich daſelbſt bey höchſter Quaal die Gottes-Läſtrung allzumahl im Feuer büſſen lieſſeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, daß ſolches läſterliche Schmähn vom böſen Geiſt herrühre, daß er durch ſolche Läſterung mich Armen in Verzweifelung und andre Laſter führe.

5. Rett dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Hertzen ſchmähen. Ach gib, daß ich den Läſter-Geiſt, der mich dich nur verläſtern heiſt, mög kräftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich in der Zeit, wenn ſich der böſe Geiſt nicht ſcheut, durch Läſterung zu toben, dich mög in meines Hertzens Grund und äuſſerlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach! HErr, ich ſchreye noch zu dir, laß deinen guten Geiſt in mir mit ſeiner Gnade bleiben, ich räum ihm gantz mein Hertze ein, das ſoll ſein heilger Tempel ſeyn, ſein Werck darin zu treiben.

8. Ach! Heilger Geiſt, komm, heile mich, daß Satan, der ſo läſterlich dich ſtets geſchändet, weiche. Ach! bleib, und wircke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu Gottes Lob gereiche.

487. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſey: Der nicht am Laſter-Seile ziehet,

ziehet, vom Hochmuth, Neid und Wolluſt frey, der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allem folget nach: Wenn er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach, wer nicht den Oel-Berg mit ihm ſteigt, wird Thabors Glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts daß Chriſtus iſt empfangen, und unſer Fleiſch theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß Er ſich in uns offenbart? Und ſoll Er in dich kehren ein, ſo muß dein Hertz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns gebohren? und uns die Kindſchaft wiederbringt? Wenn da dis Recht ſchon längſt verlohren, man hierzu nicht durch Buſſe dringt? Als Kind im Geiſt ſich neu gebiert, und ſtets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt; Nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Chriſt, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn JEſus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth Lieb und Freundlichkeit? Wenn wir dem Stoltz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, wird Chriſti Cron auch nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab? Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben wilt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde ſteht? Was hilft, HErr! HErr! und Meiſter! ſchreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denckt doch der, er ſey verſühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in den Sünden-Tod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein Vorbild war. Such, daß

daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Streiter Schaar; Wer JEſUM liebt, tracht't nur allein ein Welt-Be-ſtreiter ſtets zu ſeyn.

X. Vom ſüſſen Troſte GOttes.

488. In eigener Mel.

Ach! JEſU, meiner Seelen Freude; mein Reichthum, wenn ich Mangel leide, mein Heil in meiner Sünden-Laſt; mein Ancker, wenn mein Schiff will wancken; mein Licht, wie kan ich dir verdancken, daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer Knecht, ich war verlohren: und du, mein HErr, du wirſt gebohren, und giebſt für mich dich in Gefahr: Ich war dein Feind, du kommſt gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O Treu! die nicht iſt auszuſinnen, was ſoll ich Armer doch beginnen, der dis nicht wohl begreifen kan? Doch wohl! ich habe veſten Glauben, den ſoll mir auch der Feind nicht rauben, und lief er noch ſo heftig an.

4. Ich weiß, das GOtt mich hat erkohren: Daß mich ſein Geiſt hat neu gebohren, daß mir ſein Sohn geſtorben iſt; Ich weiß, HERR, daß du biſt mein Leben: Daß du auch biſt für mich gegeben, ja daß du noch mein Helfer biſt!

5. Schlägt Moſes ſeine Donner-Flammen um mein verdammtes Haupt zuſammen; in dir, o JEſu, find ich Ruh: Muß ich mit Sünd und Hölle ſtreiten, ſo lauf ich, HErr, auf deine Seiten, als meine ſtärckſte Veſtung zu.

6. Und kommt auch gleich der Tod geſprungen; hat JEſus doch für mich gerungen, und durch den Tod den Tod verjagt; Was darf mir vor dem Tode grauen, wenn ich durch ihn kan wircklich ſchauen, was mir mein JEſus zugeſagt.

7. Nun JEſu! laß mich an dir kleben, ſo bleibet dir mein ganzes Leben mit ſtets verbundner Treu verpflicht: Denn wer ſich hier mit dir verbindet, der bleibt ob gleich ſein Leben ſchwindet, und ſtirbet auch im Tode nicht.

489. M. Singen wir aus Hertzensgrund.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein. Meine Seele, die zuvor

vor ſanck bis zu der Höllen Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt; ſeine hohe ſtarcke Hand reißt mich aus der Höllen-Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt, hat der Gram mein Hertz zerwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört: Ey ſo bin ich nunmehr frey: Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie dus haſt mit mir gemeynt: Du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zu viel getraut, hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du nit erfüllet biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott; Wenn Er ſetzt, ſo wirfſt du ům, wenn Er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff nnd wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths: Rückſt du mir aus meinen Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! Hier iſt GOtt und Gottes Grund, hier iſt Gottes Angeſicht und das ſchönſte helle Licht ſeines Seegens, ſeiner Gnad, all ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und Ihn in ſein Hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. Gottes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unſre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des Trübſals-Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Hertze fraß: Nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hier noch da ein'gen Weg

zur Rettung ſah, hatt' ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht; als mir aller Troſt entfiel: Tratſt du, mein GOTT, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets vor meinen Augen ſeyn. Ich will all mein Lebenlang meinen GOTT mit Lob-Geſang hiefür bringen Preis und Danck.

14. Allen Jammer, aller Schmertz, den des ewgen Vaters Hertz mir ſchon jetzo zugezählt. oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn Wenn der Stärckſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

490. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HERR iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum rechten Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein Frohn-Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandre im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt böſ' Tücke; denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch vor Feinden allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, dem Freuden-Oehl, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel, deiner göttlichen Freude.

5. Viel Gutes und Barmhertzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HERREN eben, auf Erd in Chriſtlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

491. M. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

Der HERR iſt mein Hirt.

Der wahre GOTT und Gottes Sohn, der in der

der Sünder Orden getreten und vor längſten ſchon mein Bruder ja geworden, und durch den höchſten Liebes-Zug ſich völlig dargegeben zum Lamm, das meine Sünde trug, und ſterbend ward mein Leben, der iſt mein ein'ger Hirte.

Mir wird nichts mangeln.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth ſich jemals bey mir finden. Bin ich verwundet, ſchwach, ja todt, beſchwert vom Fluch und Sünden; Iſt er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder ſtille mein Hertz in jedem Kampf und Streit, und nehm aus ſeiner Fülle Genade um Genade.

Er weidet mich auf einer grünen Aue.

3. Er weidet mich auf grüner Au' der Himmelsüſſen Lehre, da ſchmeck ich Gottes Gnaden-Thau, mit dem ich mich ernähre, als meines Hirten Eigenthum, der täglich mich darreichet ſein ſüſſes Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wenn GOTT die Seele ſpeiſet.

Und führet mich zum friſchen Waſſer.

4. Wird mein Geiſt durſtig, führt er mich zu friſch- und ſtillen Flüſſen, wo Gottes Lebens-Ströme ſich in Fülle recht ergieſſen; Da ſchmeck ich meiner Taufe Kraft, die tauſend Freude bringet, wenn meines Hirten Blutes Saft mir recht ins Hertze dringet im Abendmahl und Worte.

Er erquicket meine Seele.

5. Denn hier wird meine Seel erquickt, die ſonſten muſt vergehen, wenn ſie in Gottes Troſt entzückt, kan gläubig GOTT anſehen, wie ſie in Ihm, und Er in ihr vereinigt ſey und bleibe, daß auch von ſeiner Liebs-Bealer ſie kein Geſchöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

Er führet mich auf rechter Straſſen.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOTT in Buſſe an zu ſeinem Gnaden-Kinde, wenn meines Hirten Reinigkeit mein unrein Hertze decket: Sein Geiſt auch täglich mich fortleit't, und von der Sünd abſchrecket, erneurt zu ſeinem Bilde.

Um ſeines Namens willen.

7. Um ſeines Namens willen thut er alle dieſe Gnade, bey mir iſt kein Verdienſt noch Gut, vielmehr Verluſt und Schade: Dein Nam iſt, der aus Noth erlöſt, der Jacob Schutz verleihet! der Nam, der auch den Moſen tröſt't, und Iſrael erfreuet, geprediget von dem HErren.

Und ob ich ſchon wandle im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglück.

8. Und ob ich wand'r im finſtern Thal der tödlich-ſchweren Schatten, da manche herbe Seelen-Quaal mich Armen gantz abmatten: fürcht ich gleichwol kein Unglück nicht, nichts, das mir könte ſchaden: Nichts iſt, das mir mein Hertze bricht, nichts das mich könnt beladen mit ew'ger Angſt und Sorgen.

Denn du biſt bey mir, dein Stecken und Stab tröſten mich.

9. Denn du, HErr, biſt doch ſtets bey mir, vereinigt in der Liebe; was iſt denn, das mich irgend hier beſtändiglich betrübe? Dein Stab und Stecken tröſten ja weit über alles Leiden, kommt mir das Unglück denn recht nah, weiß'ſt du mich wohl zu weiden mit Manna in der Wüſten.

Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde.

10. Du haſt bereitet einen Tiſch voll Himmels-ſüſſer Lehre: Da werd ich recht geſund und friſch und ſpott' der Feinde Heere, die auf mich öfters ſetzen zu, wenn Teufel, Höll und Sünde mir ſtöhren wollen meine Ruh, als die ich überwinde blos durch das Schwerdt des Geiſtes.

Du ſalbeſt mein Haupt mit Oele.

11. Du ſalbeſt mir mein Haupt mit Oel des Geiſtes deiner Liebe, das dringet ein in meine Seel, daß ich mich nicht betrübe, wenn Hertzens-Angſt und Creutzes-Pein zuſammen auf mich ſchlagen, weil meines Gottes Troſt und Schein mir lindern alle Plagen, im Leben und im Sterben.

Und ſchenkeſt mir voll ein.

12. Du ſchenckſt den Kelch des Heils mir ein, voll von Gnaden und Leben, voll Lieblichkeit und Freuden-Wein, die deine Wunden geben. Wenn ich im Glauben trinck hievon, macht mich voll Troſt dein Quälen, dein Blut-Schweiß, Angſt, Schmach, Spott und Hohn giebt Herrlichkeit der Seelen, ja ſelbſt dein Tod das Leben.

Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang.

13. Barmhertzigkeit und Vater-Huld begleiten mich im Leben, ſie rufet mich befreyt von Schuld, pflantzt mich in dich zum Reben, der an dem Weinſtock Früchte trägt, lehrt mich das Abba beten; ſie iſt es die mich ſanfte ſchlägt, von Sünden lehrt abtreten, und tröſtet bis ans Ende.

Und werde bleiben im Hauſe des HERRN immerdar.

14. In Gottes Hauſe werd ich nun ſtets bleiben ohne Ende, da werd ich frey von allem Thun und Müh meiner Hände,

wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, und ich in Lieb entzückt, an ſeinen Wegen freue mich, dem Elend gantz entrücket in JEſu Schooß und Armen.

492. In eigener Mel.

Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort! habe ich getreu erfunden; Ich halt mich an deinem Wort und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich! halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen, ſo hält'ſt du doch bey mir veſt. Trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt dich, halt du mich! halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinckſt nimmer meine Säul, wenn das Glück zu Boden ſincket, du biſt meiner Seelen Heil! wer dich liebet, nicht ertrincket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

4. Wenn ich gantz entkräftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreiffe deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, o JESU! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

493. M. Auf! hinauf zu deiner Freude.

Seele.

Du mein, du mein ſchönſtes Leben, JESU voller Süßigkeit? Sieh, ach! ſieh, ich bin umgeben hier mit Leiden, Angſt und Streit, hohl mich zu dir, Hertz und Sinn nach dir verlanget, weil mein Hertz an deinem hanget, ach komme ſchier.

Chriſtus.

2. Harre noch ein wenig, harre, bald, gar bald ſtell ich Mich ein, dich in die Geduld verſcharre, jetzt, jetzt will ich bey dir ſeyn. Ich bin ſchon da! Mit dem Glaubens-Aug mich ſchaue, und dem Wort der Wahrheit traue; Der HErr iſt nah.

Seele.

3. Ja, ja, ja, ich kan bald ſpüren in mir deine Gegenwart, dein Geiſt meinen pflegt zu rühren mit Begier zur Himmelfahrt, hin-

hinauf! hinauf! auf der Erd mag ich nicht bleiben, ich empfind ein ſtetes Treiben, bey GOtt zu ſeyn.

Chriſtus.

4 Da, ſteh da, nun kanſt du ſehen Mich, den deine Seele liebt Eil, komm, komm, und laß uns gehen an den Ort, der Wonne giebt, ſtell dich zur Ruh, haſt du doch, was du wilt haben, Gaben, die dich ewig laben, und Mich dazu.

Seele

5. Wohl, ſehr wohl ich bin vergnüget, Leid und Streit das hat ein End, ſo wie ichs gewünſcht, ſichs füget, du bietſt mir, ich dir die Händ, du mein ich dein, liebſter JEſu! meine Freude, in dir kan ich nach dem Leide recht frölich ſeyn.

Chriſtus

6. O! wie froh, o liebe Seele, biſt du, nachdem du erblickt Mich, dem HERREN, deſſen Liebe dich ſo inniglich erquickt und tief entzündt! Ewig, ewig will ich geben Friede, Freude, Licht und Leben dir, liebes Kind.

494. M. Mein JEſu, der du ꝛc.

Du wahres Gottes Lamm! Du Freund und Bräutigam betrübter Seelen! Wie lange ſoll denn ſich ſo ſehn- und ängſtiglich mein Hertze quälen?

2. Ach! küß, ach! küſſe mich, ach! laß, ach! laſſe dich doch gnädig finden! Wenn wirſt du doch mich noch das ſchwere Sünden-Joch einſt gantz entbinden.

3. Nach dir, nach dir zeuch mich, JEſu, ſo laufe ich in deinen Wegen, und halte mich nur ſtill, wenn mich die Welt gleich will mit Spott belegen.

4. Du biſt, du biſt ja mein, mein Freund! und ich bin dein, laß dich doch ſehen, mein Hertze ſehnet ſich, weil du ſo jämmerlich mich läſſeſt gehen.

5. Mein Freund! komm doch zu mir, ich ſehne mich nach dir, du ſtehſt verborgen; Ach! komm, befrey das Hertz von Sünden, Furcht und Schmertz und allen Sorgen.

6. Mein JEſu, ſtarcker Held, der du mich von der Welt zu dir gezogen, ſieh, wie mich Fleiſch und Blut das, was ihm möglich, thut, ſo oft betrogen.

7. Nimm du dich meiner an, weil ich ſonſt nirgend kan vor GOTT beſtehen; Gib mir dein Unſchulds-Kleid, ſo kann in Ewigkeit ich denn GOTT ſehen.

8. Du ſprichſt: Kommt her zu Mir, ich bin die rechte Thür zum ewgen Leben. Nehmt nur mein Joch auf euch, ſo werdet ihr im Reich des Vaters ſchweben.

9. Du kamſt in dieſe Welt, daß du, wie dirs gefällt, das Leben gebeſt, und in der Gläub'gen Hertz vertrei-

treibeſt, allen Schmertz, und drinnen lebeſt.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich ſo geliebt, und deine Seele für mich zum Löſe-Geld giebſt: Drum fahr hin o Welt, zur Abgrunds-Höhle.

11. O JESU! du biſt mein, ach! komm und brich herein mit deinem Tage der, wie er mir die Freud, der Welt bringt Traurigkeit und ſtete Plage.

12. Ach machs, ach machs nicht lang, ſieh wie den Chriſten bang, ſo lang zu ſtehen! Der Geiſt und Braut ſpricht! Komm, ja komm, HErr JEſu! komm, daß wir dich ſehen.

495. M. Auf meinen lieben GOtt.

Friſch auf mein' Seel! in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Kranckheit ſchwer, und muſt auf allen Seiten groß' Noth und Kummer leiden, ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Hertzeleid in dieſer böſen Zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſolt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Hertze faſſen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Drum, wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Creutz geduldig, geb ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6 Denn es zu jeder Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum muſt du fleiſſig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOtt Trübſal ſenden, daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß Er uns tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs, wie er will, ſo muß er leiden viel, wird fälſchlich angegeben, man thut ihm widerſtreben: drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hier in Gedult beſieh't GOtt ſein' Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets wird fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brodt, Hertzleid in allen Ständen, wo man ſich thut hinwenden, ſo muß

man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt! du GOtt ergeben biſt, laß dir vorm Creutz nicht grauen, thu auf dem HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandle auf Gottes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du biſt gleich unſchuldig, und bet hertzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſolt du verzagen nicht, es wird nach den Beſchwerden im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen, vor Gottes Antlitz treten.

496. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Friſch auf, mein' Seel! verzage nicht, GOtt wird ſich dein erbarmen, Rath, Hülf wird Er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig ſchützen.

2. Das hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren. Von David, Job man leſen kan, wie ſie im Unfall waren: noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: auf Ihn mein' Hoffnung iſt geſtellt, ſein' Gutthat thu ich ſpüren. Denn Er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer Ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen.

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als wolt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten: der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, veſt auf Ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wolt mich auch dazu trotzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen; Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt Er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich meine liebe Seel! Es ſoll kein' Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll ewig dir nicht ſchaden. Denn Gottes Sohn, der Gna-

Dem

dem Thron hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf Ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben; um Gnad, Hülf ſuchen, früh und ſpat, ſich gäntzlich Ihm ergeben, Glaub, Lieb, Gedult bringt Gottes Huld, dazu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

497. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Friſch auf, mein Seel! und traure nicht, dein JEſus lebt, Er lebet! ſein Aug' hat Er auf dich gericht't, ſein Fittig ob dir ſchwebet. Er iſt dein Heil, dein Troſt und Theil, wie kanſt du doch nun trauren? Der treue Hort in ſeinem Wort verſpricht ſich ſelbſt zur Mauren.

2. Ohn iſt es nicht, es kräncket zwar, wo ſo viel Sünd begangen, und iſt es leider! allzuwahr, daß wir in Sünd empfangen; doch ſieh darauf, daß in der Tauf dir ſolche ſind geſchencket, und dir zu gut durch Chriſti Blut gar tief ins Meer geſencket.

3. Ja, ſprichſt du, wenn ich nicht aufs neu den Tauf-Bund übertreten. Was du verſehen haſt, bereu, und denn GOtt abgebeten. Fall Ihm zu Fuß, und thue Buß, Er wird dich gern aufnehmen, wenn es kein Schertz, und ſich dein Hertz des Böſen recht will ſchämen.

4. Wenn es dich ſchmertzt, was du gethan, es nimmer zu begehen, aufs neue GOtt gelobeſt an, vergiebt Er, was geſchehen, weil JEſus Chriſt der Mittler iſt für die, ſo an ihm glauben; Doch ſiehe zu, es nicht mehr thu, kanſt dich der Gnad berauben.

5. Glaub veſt an JEſum Gottes Sohn, daß durch ſein Tod und Leiden, durch ſeine Wunden, Spott und Hohn nunmehr auf Gottes Seiten Gerechtigkeit, Gnad, Heil, bereit, die Sünde dir erlaſſen. Du biſt gerecht, wo du ihm ſchlecht im Glauben weiß'ſt zu faſſen.

6. Fühlſt du den Glauben nicht ſo groß, wie du wol möcht'ſt begehren: ergib dich Gottes Willen bloß, ob Er dir woll gewähren die Bitt, und trau, daß Er genau dein Seufftzen hör und kenne: halt dich ans Wort, bet immerfort, der Hülf nicht Zeit benenne.

7. Imgleichen, wenn die Liebe ſchwach, die Hoffnung will

will verſchwinden, und heißt: daß doch der Freuden ach! kein Fühlen und Empfinden! Sey in GOtt ſtill, ſag: HErr, dein Will geſcheh zu allen Zeiten, das Beſt wird ſeyn, ich geb mich drein, wie du's ſchickſt, will ichs leiden.

8. Auch wenn das Fleiſch ſelbſt dich anficht, die Sünde lockt mit Reitzen, der Satan dich im Siebe ſicht't, argliſtig, wie den Weitzen, die Welt bald lacht, bald haßt, veracht, es ſcheint, GOtt woll nicht hören, ja haſt wol ſchwach zur böſen Sach gar laſſen dich bethören.

9 Lauf unverzüglich und mit Eil in allen dieſen Dingen zu JEſu Chriſto, daß Er heil, was ſcheinet zu mißlingen, daß Er, was ſchwach an dir, ſtarck mach, und ſeinen Geiſt dir gebe, der in dir bleib, zum Guten treib, dem Böſen widerſtrebe.

10. Gewiß, es iſt kein Noth ſo ſchwer, ſo bitter iſt kein Leiden, es drück das Creutz auch noch ſo ſehr, Schmertz ſey auf allen Seiten, der Muth nicht ſteh, der Leib vergeh: Darum doch nicht verzaget, GOTT lebet noch, ſitzt nicht zu hoch: Nur friſch auf Ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl! wer ſteif auf GOTT vertrauet, es gehe, wie es mög und ſoll: er hat ſehr veſt gebauet: wenn bricht die Welt, der Himmel fällt, ſein Glaub wird doch nicht fallen, das Wahrheit-Wort ſteht fort und fort: GOtt hilft den Seinen allen.

12. Und ſolt es auch der Tod gleich ſeyn, ſo gib dich doch zufrieden: ſtell, liebe Seel, das Trauren ein, du bleibeſt ungeſchieden von dem, der heiſſet JEſus Chriſt, im Tod iſt Er dein Leben, was wilt du mehr? O freu dich ſehr, bedenck, was dir gegeben.

498. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Geht, ihr traurigen Gedancken, die ihr mir mein Hertz beſchwert, flieht aus meiner Sinnen Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit der Melancholey! Ich will leben froh und frey. JEſus wird nach ſeinem Willen mein betrübtes Hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, weil mich doch mein JEſus liebt? ich will ſtets daran gedenken: Satan, du magſt ſeyn betrübt, du biſt nicht, wie ich getauft: du biſt nicht, wie ich erkauft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld; wär mir alle Ehr und Luſt in der gantzen Welt bewuſt: Ey, ſie wür-

würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun, wohlan! Er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kan: Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was Er hat gethan: Er, und was Er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden, kan ich durch Ihn überwinden.

5. Es iſt wahr: ich bin ein Sünder: aber meines JESU Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte Gottes-Lamm muſte mich am Creutzes-Stamm, durch ſein heiliges Verdienen bey den höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn: aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JESUS hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger-Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht: aber ich gedenck daran: JESUS iſt der ſtarcke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß. Er beſchützt noch, und beſchirmet ſeine Gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht mein Sinn, ſchlage die Gedanken hin, JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner Seelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein hungrig Hertze weide, wie dein heilſam Wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieſes ſchwere Thränen-Joch! laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, ein geruhigs Hertze hab, welches durch dich gantz verneuet, ſich an dir ergötz und lab. Sey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt. Laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth. Laß mich dein doch ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JESU, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod durch dich tröſtlich über-

überwinden, und des Glaubens Ende finden.

499. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HERR! deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen; wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füſſen: die Bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmertzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verſtockten Hertzen: die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem gantzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und ſuchen in dem Sünden-Wuſt zu büßen ihres Fleiſches-Luſt, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke ſind, und was ſich in demſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die Sündenvolle blinde Welt die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, du treuer GOTT! der du die Welt geliebet, die Welt, die gantz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet, gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolchen Hertzen haft, die hart ſind wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, ſo fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Seegen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; Laß deine Treue, Aug und Hand ſeyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen: Du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meynen! Drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

500. M. JEſu, meine Freude.

JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt. Dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun will ich dran dencken: wenn ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr! für und für danckbar ſeyn in meinem Hertzen, dencken deiner Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht't, ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn! Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck, ey! ſprach dein Winck: halt: meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe.

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube noch! Gläubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, deſſen groſſe Schmertzen wirſt du, HErr! alsdann, wen er veſt glaubt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7 Drum o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

501. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Iſt Ephraim nicht meine Kron, und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Luſt, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre deines Seufzens Stimm und hoch betrübtes Klagen; Mein GOTT hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und wohl geſchlagen. Er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt! ich bin getreu, und halte mein Ver-

Verſprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: Das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinem Eid, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe; Ich ſprach: Du haſt mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb', Ich bin dein Schild und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarcken Hand dich als ein Vater führen: dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt' und beſte zieren: und wirſt du Mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von Mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maaſſen: Und wenn du wiederkehrſt zu Mir, ſo will ich wieder auch zu dir Mich in Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu Mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Hertze gegen ihm, Ich muß mich ſein erbarmen: Der Unmuth fällt Mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

502. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Kehre wieder, meine Seele; was betrübſt und grämſt du dich? fleuch die Quaal- und Kummer-Höhle, und ſchau redlich über dich, ey! bedenck, gedencke doch, GOtt, dein Vater, lebet noch.

2. Liegt das Creutz auf deinem Rücken, will die Angſt-vermengte Pein deine Hoffnung niederdrücken, laß Geduld dein Labſal ſeyn, trägſt du gleich ein ſchweres Joch, GOTT, dein Helfer, lebet noch.

3. Denckt der Satan dich zu fällen, und will ſein verdammtes Heer deiner Seligkeit nachſtellen, ey! ſo fürchte dich nicht ſehr, er gehört ins Höllen-Loch, GOTT, dein Tröſter, lebet noch.

4. Biſt du arm und gantz verlaſſen, iſt doch GOtt dein höchſtes Gut: ob dich gleich die Menſchen haſſen, hält dich GOtt in ſeiner Hut, wohl mir, wenn ich ſag' und poch: GOtt, mein Hüter lebet noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die Welt voll Teufel ſeyn, laß die Erde ſich erſchüttern, du biſt

Gottes, Er iſt dein, ſchwebt das Creutze noch ſo hoch, GOtt, dein Schirmer, lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seele, was betrübſt und quälſt du dich? Wenn ich GOtt die Noth befehle, kan ich trotzen veſtiglich, duld ich viel, ſo ſag ich doch: GOtt, mein Leben, lebet noch.

503. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Keinen hat GOtt verlaſſen der Ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; In dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn; denn die zeitliche Freuden bringen uns ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, Ihm beſſer als mir bekannt: Um G'duld will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke, das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn haſſen, der treu Nothhelfer mein? Ja wenn die Noth am größten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt uns den Heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein. Wie könt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad! ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt; Ich b'fehl Ihm all' mein' Sachen, Er mach's, wies Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen dis ſchlechte Liedelein: HErr, durch dein Blut-Vergieſſen laß mich dein'n Erben ſeyn. So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon: Im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Kron.

504 Mel. Wer ſeinen JEſum hält.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich, was ich ſucht alle Stunden, hab ich nun einſt gefunden,

den, ich bin der Sorgen los, und ſitz in JEſU Schooß.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämte mich ſchier todt, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Hertz und Sinn ge-richt't, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüſſe Ruh, die Wolluſt güldne Zeiten, die Hoffart Herr-lichkeiten, die Augen-Luſt viel Gut, zu lencken mei-nen Muth.

4. Fahr, Welt, fahr im-mer hin! ſprach ich in mei-nem Sinn, denn deine Lieb-lichkeiten verblühen mit den Zeiten! Bey dir iſt kein Gewinn! Fahr, Welt, fahr immerhin!

5. Kaum war das Wort geſagt, da mirs ſchon Freu-de bracht, Er gab ſich zu genießen, mit tauſend Lie-bes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vor-hin betrübt.

6. Halt ein du Thränen-Bach, und Hertz-erzwung-nes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden, mit vielen ſüſſen Freuden, JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt er-hört, mein Weinen iſt ge-kehrt in Lachen, mein Be-trüben iſt ſüß erwünſch-tes Lieben: Der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo ſüſſe ſeyn, je bittrer im Betrüben, je ſüſſer in dem Lieben, ver-wandelt mir die Zeit in völl'ge Ewigkeit.

9. Dis quälet mich an-noch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöſet wer-den; Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewig-keit genieße dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Creutze matt, die Erde macht mir bange. Mein JEſu, wie ſo lange? ach! nimm mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

505. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Meine Sorgen, Angſt und Plagen laufen mit der Zeit zu End; al-les Seuftzen, alles Klagen, das der HERR alleine kennt; wird, GOtt Lob! nicht ewig ſeyn, nach dem Regen wird ein Schein vie-ler tauſend Sonnen-Bli-cken meinen matten Geiſt erquicken.

2. Meine Saat, die ich geſäet, wird zur Freude wachſen aus: wenn die Dornen abgemähet; So trägt man die Frucht zu Haus: Wenn ein Wetter iſt vorbey, wird der Him-mel wieder frey; Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Er-quickungs-Zeiten.

3. Wenn man Roſen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen ſte-chen:

chen: es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht: Will man hier das Kleinod finden, ſo muß man erſt überwinden.

4. Unſer Weg geht nach den Sternen, der mit Creutzen iſt beſetzt: hier muß man ſich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt: Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Menſch hin ſonder Streit; die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornen-Kronen.

5. Es ſind warlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit ſehn, aus viel Trübſal hergekommen: darum ſiehet man ſie ſtehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehren-Kron, und mit Palmen ausgezieret, weil ſie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung ſtehet veſte, und bleibt ewig unverrückt: ſeine Freund und Hochzeit-Gäſte werden nach dem Streit beglückt. Iſrael behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg, Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel, und bilde dich! GOTT wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget ſich: Nach dem Blitz und Donnerſchlag folgt ein angenehmer Tag: Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

506. In eigener Mel.

Nur friſch hinein! es wird ſo tief nicht ſeyn, das rothe Meer wird dir ſchon Platz vergönnen: was wimmerſt du? Solt der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnen-Schein? Nur friſch hinein!

2. Betrübter Chriſt! der du in Schwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwache Sinnen: Das ſchwere Creutz wird doch einmahl zerrinnen gleich einem Fluß, der dir zum Beyſpiel iſt, betrübter Chriſt!

3. Der Himmels-Held hat einen Weg beſtellt, den niemand weiß; Eh ſein Volck ſolte ſincken, muß ſelbſt das Meer auf dieſes Helden Wincken zur Mauer ſeyn, Er herrſcht im Fluthen-Feld, der Himmels-Held.

4. Die Tapferkeit iſt jederzeit bereit, durch Creutz und Schmach und durch die krauſe Wellen zu dringen durch; kein Sturm-Wind kan ſie fällen; Sie hält uns veſt in ſteter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Krieges-Mann muß tapfer halten an, es ſteht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen weil ſie das End des Krieges nicht erſehen. Ein

Chriſt iſt auch, der tapfer kämpfen kan, ein Krieges-Mann.

6. Es höret auf ein Ding, ſo bald ſein Lauf zu Ende läuft: Was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HErr iſt vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf. Es höret auf.

7. Des Creutzes Pein wird ja nicht ewig ſeyn, es iſt ein Kelch der ſeinen Boden zeiget, man ſieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie ſüſſen Nectar ein des Creutzes Pein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod: Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer, dein JEſus iſt der Erd- und Meer Regierer, der watet durch, und tritt für dich in Koth die Centner Noth.

9. Er iſt dein Hirt, der dich nicht laſſen wird, Er wird ſein Schaaf auf ſeinen Achſeln tragen, es wartet ſchon auf dich der Engel Wagen zum ſichern Schutz, und ob du dich verirrt, Er iſt dein Hirt!

10. Auf! ſchwacher Sinn, wirf allen Kummer hin, und ſchicke dich die Tiefe durch zu waten; Kommt ſchon ein Sturm, dein JEſus wird dich rathen, und helfen aus, der Tod iſt dein Gewinn. Auf! ſchwacher Sinn.

11. Der Chriſten Stand iſt hier alſo bewandt, es muß ein Creutz das andre Creutze jagen. So ging es dem, der unſer Creutz getragen am Creutzes-Stamm. Es iſt kein Kinder-Tand der Chriſten-Stand.

12. Wer wandern ſoll muß oftmals Traurens-voll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen: ſo muß ein Chriſt auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel; der muß oft geben Zoll, wer wandern ſoll.

13. Ach! ſüſſer Chriſt, wenn du nur bey mir biſt ſo will ich auch mein Leben willig enden, zu dir, mein GOtt, will ich mich gäntzlich wenden, und tragen, was mir auferleget iſt, ach! ſüſſer Chriſt!

507. M. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich, machſt mich angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünden für? Wo hat GOtt befoh-

befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenckt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs Leid von Hertzen: da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmertzen: denn das iſt die Rantzion meiner Miſſethaten: bring ich dis vor Gottes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone, ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem veſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geſchoß, und Gefahr der Höllen.

6. Stürme Teufel und du Tod, was könt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden: der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, das der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es ſey mir GOtt nicht gewogen. Es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen! Wäre GOtt mir gramm und feind, würd' Er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? Was iſt Gutes in der Welt! das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab in Liebes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſe Lehren, ſo die Chriſten mit Gebühr alle Tage hören. GOTT eröfnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel-Schreiben, als ein Licht im dunckeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht Grundveſt machen?

12 Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllen-Hund zwar dawieder wüte: Gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet? Aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet

13. Ich bin Gottes, GOtt iſt mein! Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide: Laß es dringen, kommt es dr

von geliebten Händen bricht, und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOTT will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn Er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, dem er einig recht bewuſt, endlich zu erwarten.

16. Gottes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen! Aber endlich kommt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen! Denn es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey! ſo faß, o Chriſten-Hertz! alle deine Schmertzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr. Gib dem groſſen Namen deines Gottes Preis und Ehr, Er wird helfen, Amen.

508. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Was kan uns kommen an für Noth, ſo uns der HErre weidet, und ſpeiſet uns mit Himmels-Brodt, und auf die Weide leitet: Dazu erquicket unſre Seel, und kühlet mit dem Waſſer-Quell ſein's werthen Heilgen Geiſtes.

2. Und wegen ſeines Namens groß er führt auf rechter Straſſen, und thut zu keiner Zeit troſtlos in Angſt und Noth uns laſſen: darum wir ſtetig muthig ſeyn, auch in des Todes Schatt'n und Pein; Denn uns der HErr beyſtehet.

3. Dein Stab, mit dem du leiten thuſt, uns tröſtet und auch ſtrafet, das Creutz dämpfet des Fleiſches Luſt, daß es nicht Schaden ſchaffet dem Geiſte durch der Sünden-Gift, die alles Böſe (leider!) ſtift, und thut ſich ſtetes regen.

4. Du einen Tiſch bereitet haſt, den ſtetes wir anſchauen, dein's heil'gen Wortes werthe Koſt, die wir im Hertzen kauen: Wenn uns des Feindes Liſt anfällt, dieſelb dann unſre Seel erhält, ſamt deines Geiſtes Fülle.

5. Dein' Güte und Barmhertzigkeit uns, HErre, folgen werden, von nun an bis in Ewigkeit, daß wir allhier auf Erden, durch ſeligmachend Glauben ſeyn dort offenbar im Saale dein, Bürger und Hausgenoſſen.

6. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſre Hertzen bauet, durch Glauben, der recht thätig iſt,

iſt, und GOtt den Vater ſchauet; Durch Ihme ſamt dem Heilgen Geiſt, auf daß werd dieſer Wunſch geleit't, ſo ſprecht einmüthig: Amen.

509. M. Auf meinen lieben GOtt.

Warum betrübſt du dich und thuſt ſo ängſtiglich mein Hertz, als ob dein Zagen und kläglich Jammerklagen das Leiden könte ſtillen, und ändern Gottes Willen.

2. O nein! es iſt gefehlt! dir iſt ſchon zugezählt des Creutzes Maaß und Menge. GOTT hat beſtimmt die Länge, wie lange ſeine Plagen du ſolt und kanſt ertragen.

3. Doch dich darob erfreu, daß dein GOtt iſt getreu, und nicht von Hertzen ſchläget, noch allzuviel aufleget: Die Wunden will verbinden, und helfen überwinden.

4 Sein allerliebſter Sohn, der ew'ge Gnaden-Thron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend Schlägen am Creutze laſſen würgen: O einen theuren Bürgen!

5. Er iſt verſucht wie du, ſein' Arbeit bringt dir Ruh, ſein Sterben iſt dein Leben? Wirſt du dich Ihm ergeben, ſo wird ſein heilges Büſſen dir all dein Leid verſüſſen.

6 Von ſeiner Creutzes Laſt du kaum ein Spänlein haſt, mein Hertz, auf dich zu nehmen! Drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche Begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten, wie ſonſt der Aeltern Ruthe den Kindern komt zu gute.

8. Nicht denck, Er haſſe dich: GOtt, der in Chriſto ſich mit dir verſöhnt, erkennet, den dein Geiſt Vater nennet, der hat nie ungewogen die Liebe ausgezogen.

9. Nun, JEſu, liebſter Hort! ich wandre willig fort durch dieſes Thal der Thränen, nur iſt mein Wunſch und Sehnen: Laß mich nach Creutz und Leiden bald kommen zu den Freuden.

510. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Was lacht ihr Babels-Kinder? daß nun mein Hertze ſpringt, und jetzo viel geſchwinder, als vormals, Pſalmen ſingt, das Waſſer iſt verfloſſen, mir iſt die Gnaden-Thür nun wieder aufgeſchloſſen: GOTT zürnet nicht mit mir.

2. Ihr ſichre ſtoltze Seelen habt mich durch euren Spott noch mehr gedacht zu quälen, allein der treue GOtt, der mir das Hertz zerriſſen, hält mir nun wieder für den Troſt; wi

ihr Ihn wiſſet: GOTT zürnet nicht mit mir.

3. Wie ſicher war mein Leben, als ich in Babel war; ich war der Luſt ergeben; und ſtand doch in Gefahr des Todes und der Hölle. Viel beſſer ſprech ich hier an der Verſöhnungs-Stelle: GOTT zürnet nicht mit mir.

4. Zwar haben meine Sünden mich ſchrecklich zugericht't, allein, GOtt läßt mich finden ſein gnädig Angeſicht: in meines JEſu Blute, darin ich mich verliehr, kommt mir das Wort zu gute: GOTT zürnet nicht mit mir.

5. Vorhin ging ich gebücket, mein Hertz war ſehr betrübt! Nun hat mich GOtt erquicket, der mich in Chriſto liebt; nun tritt die Freuden-Sonne nach kurtzer Pein herfür, ich ſchrey mit Hertzens-Wonne: GOtt zürnet nicht mit mir.

6. Ach! wüßtet ihrs, ihr Spötter, was das für Freude bringt, wenn JEſus, mein Erretter, mir recht ins Hertze dringt, ihr würdet mir nicht gönnen der Chriſten ſchönſte Zier, in Wahrheit ſagen können: GOTT zürnet nicht mit mir.

7. So lacht ihr Babels-Kinder, bis euch der Fluch hinreißt! laß du mich armen Sünder, HErr Chriſt, durch deinen Geiſt nur in dem Stande bleiben, bis an die Grabes-Thür zu reden und zu ſchreiben: GOtt zürnet nicht mit mir.

511. M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Weg, mein Hertz mit dem Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt! bleib in Gottes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du Zorn und Tod verdienet, ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtift't: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt hats nicht Noth: ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanſmuth angewöhnt; GOTT hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert Ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhaftig als Ich lebe, will Ich keines Sünders Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. Gottes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf,

Schaaf, daß ſich verläuft: Solſt du Gottes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, jächt und brennt nach dem der ſich abgetrennt von Ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die Ihm genommen durch den grimm'gen Seelen-Feind; der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wieder den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß; Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. Gott und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchtzen über unſre Buß; Aber was geſündigt iſt, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9 Kein' See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOTT und ſeiner Huld, die Er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen Gottes Hertz zu ſagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt' zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht't: Wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das helle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

512. M. Lebt jemand ſo wie ich.

Wer ſeinen JESUM hält, ſo lang ihn quält die Welt, und JEſum nicht will laſſen auf ſeines Lebens Straſſen, der ſchaut in JEſu hier die offne Himmels-Thür.

2. Wer ſeinen JEſum faßt in aller Creutzes-Laſt, und ſie von ſeinem Rücken auf JEſum nur kan drücken

 cken

cken, dem macht ſie JEſus leicht, und hat die Ruh erreicht.

3. Wer ſchwinget ſeinen Sinn zu ſeinem JESU hin, und läßt die Glaubens-Flügel gehn über alle Hügel, der tritt die Himmels-Bahn mit ſeinem JESU an.

4. Wer JESU Lippen ehrt, und ſeine Stiftung lehrt, wer JESU reine Wunden auf ſeine Seel gebunden, dem gehet JEſu Blut durch Seel, Geiſt, Blut und Muth.

5. Wem JEſus alles iſt, der recht den Himmel küßt, ſein Hertz kan ſchon auf Erden der Himmel JEſu werden, ſein Leben iſt vergnügt, ſein Tod den Tod beſiegt.

6. Ich halte JEſum veſt, mein JEſus mich nicht läßt, die zugeſchickten Plagen hilft JEſus mir mit tragen, ich flieh gen Himmel auf, mein JEſus iſt mein Lauf.

7. Die Flügel ſind zwar ſchwer, ach! JEſu, hilf und wehr, vom heiſſen Creutz geſchwärtzet, von JESU Hand gehertzet, ich flieh, ich flieh allzeit in meines JESU Seit.

8. Ich höre deine Wort o JESU, Lebens-Hort! dein Leib und Blut mich ſtärcken in allen meinen Wercken, du biſt, HERR JESU! mein, ich bin, HErr JEſu! dein.

9. Ich bin im Himmel ſchon, o JEſu, meine Kron! in JEſu ich ſtets ſchwebe, im Tod mit JEſu lebe, mein JESUS bleibet mir mein Alles für und für.

513. M. Nun dancket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOTT zum Helfer ſich erwählet, der, was ſein Hertze kränckt, voll Hoffnung Ihm erzählet, der ſeine Zuverſicht veſt auf den HErren ſtellt, der alle Hülfe thut, und allen Glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein' Hoffnung kan betrügen, der Gottes Wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein Wort verſpricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts, auf den HERRN und nicht auf Menſchen bauen! wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt das Vertrauen, ſo ſich auf Fleiſch verläßt, und einig Menſchen Kind: denn auch die Götter ſelbſt auf Erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer Noth zu ihren Füſſen legen, die müſſen Zeugen ſeyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn, und ihrer Hoheit Pracht: wie mancher Unglücks-Fall ihr Können ſchamroth macht.

5. Weit ſichrer iſt mein Troſt, ich weiß, an wen ich glaube,

glaube, trotz! daß die gröſte Noth mir ſolch Vertrauen raube, zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wunder-Mann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In Ihm iſt meine Seel in höchſter Ruh und Stille, ſein' Hand iſt unverkürtzt, ſein Gnaden-voller Wille iſt unverändert gut; unendlich ſeine Kraft, die ſtets von Alters her hat Hülf und Rath geſchaft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine Freude, wenn mein erquicktes Hertz nach überſtandnem Leide ſich ſeiner Wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem Fleiß ein Danck-Lied ſingen kan zu ſeines Namens Preis.

8. Laß du mich nur, mein GOTT! dein Lob hier zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie auf mein Flehen zu mercken müde wirſt, und ſtets von Kindheit an ſo überſchwenglich viel an mir haſt Guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir veſt hangen bleibe, daß weder Glück noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gib neuen Geiſt und Kraft, zu üben immerdar die gute Ritterſchaft.

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich für mein Wohlſeyn achte, noch Fleiſch für meinen Arm, daß ich nach ſonſt nichts trachte, als was du ſelber biſt. Ach! nimm, mein GOtt! mich mir, entreiſſe mich der Welt, und zeuch mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem Creutz und auch im Tode ſchmecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die Schuld nicht ſchrecken, die JESUS ſchmertzlich gnug ſchon längſt an meiner Statt gebüßt, und dir mein GOtt, durch ſich bezahlet hat.

12. Laß ſeine Wunden mir alsdenn an meinem Ende ein ſichres Frey-Schloß ſeyn, dahin mein Geiſt ſich wende, wenn mich mein Hertz verdammt: wenn Satan noch zuletzt ſein Heil an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu hier mich gantz zu eigen gebe, dort, wo er herrſcht, und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkauftes Gut, und treue werthe Braut, die in der Schwachheit hier Er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem Freuden Ort, worinnen Geiſter wohnen, auch ich dich, meinen GOTT, in allen drey Perſonen, in deinem klaren Licht vollkommen kennen kan, und mit der Engel-Schaar ein Danck-Lied ſtimmen an.

XI. Von

XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

514. Mel. O JEſU Chriſt, mein's ꝛc.

Ach GOtt! in was für Freudigkeit ſchwingt ſich mein Hertz zu dieſer Zeit, ſo oft ich nur an Jeſum denck, und mich in ſeine Wunden ſenck.

2. Wie freuet ſich mein Geiſt in dir, was Ruh und Freude ſchencket mir der Glaub an dich, o JEſu Chriſt, der du mein Ein und Alles biſt.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Hertz all' Luſt der Welt veracht: wenn mein Sinn zu dir iſt gericht't, die Erd mir graut, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe ſetzet mich die Liebe, ſo bezwungen dich, daß du des Todes für mich ſtirbſt, mir Gnade, Leben, Fried erwirbſt.

5. Das Hertz wird gantz in mir entzünd't aus Lieb zu dir und Haß der Sünd; ſo bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebſt gantz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein in dich gantz tief zu ſincken ein, nur dich nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun was für Troſt und Zuverſicht erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungeſcheut auf dich, mein JEſu! allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die rothen Wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: Solt mir GOtt nicht genädig ſeyn?

9. Gnädig Er iſt, Er kan traun nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht't; was zur Verſöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; ſo nimmt die Sünd doch JEſus hin, und ſchenckt mir ſein' Gerechtigkeit, hebt zwiſchen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch Ihn gerecht vor GOtt, iſt mir all' Anklag nur ein Spott, wenn JEſus mich vertritt, komm an, der mich ſodenn verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, ſo ruh und ſchlaf ich ſanft und ſtill ins Vaters Schooß: Will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein' Noth, Tod ja der Teufel gar von meinem GOtt mich ſcheiden werd, ſo lang ich leb auf dieſer Erd.

14. Denn, HErr, dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, und ſchreyet: Glaub nur veſtiglich, du biſt ein Kind und Erb' des Heils, nicht

Sa-

Satans, ſondern JEſus Theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirſt bey Tag und Nacht bewacht durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet iſt dein Nutz.

16. GOtt iſt dein Vater, bitt' und ſchrey, Er läßt dich nicht, er ſteht dir bey; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanſt, er ſelbſt verricht't.

17. Dein Seufzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm iſt geſtellt, ſchweigt gleich der Mund, er hört die Bitt ſein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſen Troſt gantz inniglich mein' Seel und Geiſt erfreuet ſich, wenn JEſus Name, Kraft und Geiſt ſo mächtig ſich in mir beweiſt.

19. Welch herrlich mächtig Kunſt-Stück iſt der Glaub an dich, HErr JEſu Chriſt! er machet heilig, freudigs Muths, er ſchafft und wircket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler alleſamt: und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. Drum, JEſu, ſtärcke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb, und ſterb, ſo bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieſer Erd: So lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber ſich das Leben ſchleußt, und meine Seel ſich gantz ergeußt in dich, HErr JEſu! mit was Freud werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

515. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Alles iſt an GOttes Segen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Gut beſcheret, iſt und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind? Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünſche wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben,

ben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich Ihm nicht widerſtehen, ich verlaſſe mich auf Ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

516. M. Du mein, du mein ſchönſtes ꝛc.

Auf! hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Hertz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEſu hin! Er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein eintzig Leben: will die Welt kein'n Ort dir geben, bey Ihm iſt Platz.

2. Fort! nur fort, ſteig immer weiter, in die Höh zu JEſu auf! an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geſchwindem Lauf. GOtt iſt dein Schutz, JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle Seel-Beſtürmer, und bietet Trutz.

3. Veſt, fein veſt dich angehalten an die ſtarcke JEſus-Treu, laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine Güt iſt täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen müſſen ſie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir JEſus aufgethan! klag und ſag Ihm deinen Jammer, ſchreye Ihn um Hülfe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle Menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch ſo hoch du kanſt erheben deine Sinnen von der Erd, ſchwinge dich dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth! dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus Liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf! hinauf, was droben, ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus: ſonſt verfluche allen ſchnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu, Welt und Erde muß verſchwinden, nur bey JEſu iſt zu finden die wahre Ruh.

517. M. Wo ſoll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen; Mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo g'duldig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſelig abſcheide, zur himmeliſchen Freude.

6. Amen zu aller Stund ſprech ich aus Hertzens-Grund, du wolleſt uns ſelbſt leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

518. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Brich durch, mein angefochtnes Hertz! brich durch den innern Seelen-Schmertz! komm, ſchaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das Gottes-Lamm, am Creutzes-Stamm.

2 Dein JEſus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns iſt bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getroſt, und ringe recht, durch Ringen wirſt du Gottes Knecht, denn aller Anfall lehret dich, wie man in Ihm gantz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die Wunden hält dir JEſus zu, die Sicherheit und ſüſſe Ruh, darin der Zuflucht finden kan, der Ihn im Glauben ſiehet an, den Wunder-Mann.

5. Hier iſt die Burg für alle Noth, die Gegen-Cur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, ſo Durſt und Kummer ſtillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Verſuchung los, wohlan! wir treten zu ihm blos, da ſtärckt uns unſer JEſus Chriſt, wenn nur das Hertz aufrichtig iſt, zu aller Friſt.

7. Nun, ſüß'ſter JEſu, meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Hertz und Glauben läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnaden-Licht in mir anbricht.

8. Mein Hertz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten strömt die Fluth, ich fühle ſtets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und ſuche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten ſtärck ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch, durch deine Liebes-Glut, mir kommt zu gut.

10. O! unerſchöpftes Gnaden-Meer, Iſraels Ruhm, und Zions Ehr! wie ſtärckt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebes-Band!

11. Da hängeſt du aus groſſer Huld, für fremd Sünd, für unſre Schuld, nur daß die angefochtne Seel erlang in deiner

Seiten-Höhl, das Gnaden-Oel.

12. Du Heil'ger, wirſt vor aller Welt zum Trauer-Schauſpiel vorgeſtellt, und kaufeſt uns durch deinen Tod die Freyheit aus der Seelen-Noth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ey, wie ſolt ich denn traurig ſeyn, ich kehr bey dir, mein JESU, ein: Hier find ich wahre Ruh und Raſt, weil du auf dich die Sünden-Laſt genommen haſt.

14. Dis ew'ge Wort trägt volle Kraft, hier iſt die beſte Ritterſchaft. Wohlan denn, JEſu, mein Gewinn! Dir liefre ich Hertz, Seel und Sinn, ach nimm es hin.

519. In eigener Mel.

Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen, Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt: groß Macht und viel Liſt ſein' grauſam Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen: Der Fürſte dieſer Welt, wie ſauer er ſich ſtellt thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck dazu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn, das Reich Gott's muß uns bleiben.

520. Mel. O JESU lehre mich.

Es traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyen: denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken: ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken; Denn JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, noch Ruhm und Ehre, kränckt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Armuth nicht, kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hier gantz veracht't, muß unterliegen,

ſoll doch die ſtoltze Welt mich nicht beſiegen; Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich gantz umgiebet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet, denn JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich iedermann mit Gram und Haſſen, kan ich mich doch den Neid nicht kräncken laſſen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kan die Feindſchaft mir kein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der gantzen Welt nur Creutz und Leiden, ſo lebt mein Geiſt und Hertz in lauter Freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum kan kein Hertzeleid der Freude ſchaden.

8. Und wenn die Feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, Er ſchützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tieſe Noth und höchſtes Leiden in meinem lieben GOTT mich voller Freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, ſo, daß zur Seligkeit mir nichts kan ſchaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen! mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergötzen. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JESU Freuden; Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauer-Geiſt bey mir gedeyen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden; mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

521. M. Treuer Vater deine Liebe.

Frölich, frölich, immer frölich, denn ich bin in JEſu ſelig, habe ſchon den Himmel hier. Andre freſſen ihre Hertzen durch die ſchwere Sorgen-Schmertzen, mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner Bruſt mich labe, ſo verſchwindet alle Pein. Wer Ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie ſein Hertze brennet, der kan niemals traurig ſeyn.

3. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir. Er iſt mir ſtets an der Seiten, thut mich überall begleiten, ich

ich bin ſeine Luſt und Zier.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet ſonſten alles wenig, ich bin Ihm ſein liebſtes Gut.

5. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich Ihm ſolt ſeyn verlohren, müſt vergehn die gantze Welt, ach! was ſoll mich denn betrüben, weil mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum frölich, immer frölich, ich bin ſchon in JEſu ſelig, ich bin ſein, und Er iſt mein. Singen, Springen, Jubiliren, und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

522. M. Herr JEſu Chriſt, wahr'r 2c.

Hinweg mit Furcht und Traurigkeit, hinweg mit Zweifel, Angſt und Leid! Ich will nun haben guten Muth, und hoffen auf das höchſte Gut.

2. Mein Troſt iſt JEſus Gottes Sohn, der in mir ſetzet ſeinen Thron, der mich ſo liebt als eine Braut, die ihm gantz innig iſt vertraut

3. Er hat ſein koſtbarliches Blut vergieſſen wollen mir zu gut; Sein Leben gab Er in den Tod, daß Er mich nur verſöhnte GOtt.

4. Er hat mir ſeine Herrlichkeit verſprochen, und all' ew'ge Freud; Er wird mich auch ſchon bringen hin, wo ich Ihn ewig treue bin.

5. Ob ich zwar jetzo muß allein, gleichwie ein Turtel-Täublein ſeyn; ſo wird Er doch zu ſeiner Zeit erſetzen dieſes kurtze Leid.

6. Laß kommen Trübſal, Angſt und Noth, laß wüten Teufel, Höll und Tod: Wer nur nach Gottes Willen thut, der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß, er wird in Todes-Pein mein treuer Freund und Beyſtand ſeyn, Er wird erfüllen mit der That, was Er mir zugeſaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth, und hoffen auf das höchſte Gut, und wenn mir gleich das Hertze bricht, ſo will ich doch verzagen nicht.

523. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und dencke, daß es Gottes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt. Und hat Er mir es zugefügt, ſo bin ich doch mit Ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heiland hat all' Angſt beſiegt der ganzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilſt GOtt gleich nicht wie ich will, ſo hat Er ſchon den Schluß getroffen, Er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf Ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater ſey. Obgleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt: Wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt, was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt; Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben: wenn nun der Geiſt vom Körper eilt, ich weiß, daß wir die Krone erben, die uns vorlängſtens zugetheilt; weil GOTT in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich acht keine Menſchen-Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

524. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen, denn wer wolt ſonſt mein Helfer ſeyn? ach! niemand hilft den armen Schwachen, denn nur mein GOtt, der thuts allein: Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten was dulden, ey! was iſts denn nun? Ich will es hertzlich gerne leiden, GOTT wird mir keinen Schaden thun? drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

3. Er hat mir ja ſo oft verſprochen, daß er mein Helfer wolte ſeyn, ich weiß, Er hält mirs ungebrochen, ſein Wort trift ſonſten richtig ein: drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die Vöglein nicht verderben, ey nun! ſo glaub ich ſteif und veſt, daß Er mich auch nicht Hungers ſterben, noch ſonſt in Noth verderben läßt: drum ſeh ich auch in meiner Noth zuförderſt auf den lieben GOtt.

5. Wohlan! ich will beſtändig bleiben bey GOtt in Noth und Todes-Quaal, von GOtt ſoll mich kein Unglück treiben, drum ſag ich ein vor allemahl: Ich ſeh in aller meiner Noth

Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

525. M. JEſus meine Zuverſicht.

Ich will frölich ſeyn in GOtt, frölich, frölich immer frölich: Denn ich weiß in aller Noth, daß ich ſchon in GOtt bin ſelig. Weil der Freudens-GOtt iſt mein, ſo kan ich wohl frölich ſeyn.

2. Aber ach! ich Menſchen-Kind, kann ich auch von Freude ſagen: Da doch die unzählig ſind, die bald hier bald dort mich plagen; Doch weil GOtt der Helfer mein, wohl mir, ich kan frölich ſeyn.

3. Will die Sünde quälen mich, JEſus hat ſie ſchon gebüſſet. Findet Creutz und Trübſal ſich, dieſer hat es auch verſüſſet; iſt der Sünden-Tilger mein; wohl mir, ich kan frölich ſeyn.

4. Stürmet Satan auf mich los, will die Hölle mich verſchlingen, ſo bin ich in Chriſti Schooß, daraus wird mich niemand bringen. Iſt der Schlangen-Treter mein, ſolte ich nicht frölich ſeyn?

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund, ey, was könte mir das ſchaden? wär die gantze Welt mir feind; JEſus kan mich wohl berathen, dieſer Menſchen-Freund iſt mein, mit Ihm will ich frölich ſeyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich den Geringſten gleich, und kan nicht, was andre haben, ſo iſt GOtt, der reichſte, mein: Drum kan ich auch frölich ſeyn.

7. Daß mein Feind mich ſonſt beſchwert, und mich will zum Spotte machen iſt des Traurens gar nicht werth, ich muß ſeiner Thorheit lachen, denn weil GOtt die Ehre mein, kan ich dennoch frölich ſeyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, GOtt der ſtillet bald ſein Wüten, iſt denn Sterben mein Gewinn, ey! ſo bin ich wohl zufrieden, GOTT, des Todes Gift, iſt mein, in Ihm kan ich frölich ſeyn.

9. Hertz und Mund ſind frölich nun, frölich, JEſu! iſt die Seele, gib, daß frölich alles Thun dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnenſchein! ohne dich nicht frölich ſeyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo zu trauren ſich gehöret, ſonſten aber Frölichkeit, die ſonſt nichts als dich begehret, du biſt meine Freud allein, durch dich kan ich frölich ſeyn.

11 Laß mich frölich leben hier, frölich ſeyn in allem Leiden: hilf mir frölich ſterben dir, gib mir bald die Himmels-Freuden, ſo bleibſt du die Freude mein, da, da will ich frölich ſeyn.

526. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt ſchon ſeelig, habe ſchon den Himmel hier. andre freſſen ihre Hertzen durch die ſchwere Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket; der ſtäupt mich, der an mich dencket, GOTT mein Vater, ich ſein Kind. Lazarum, den JESUS liebte, manche Trübſal auch betrübte! dis nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen: bin geſund und friſch geweſen: ſollt ich einen krancken Tag nicht von meinen GOtt annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag.

4. Wird von ſcharfen Läſter-Zungen manches Leid-Lied mir geſungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes Zeugniß zeugen, ſo die Läſter Hälſe bricht

5. Alle Welt mag mich verlaſſen, GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich mächtig und getroſt allem, allem kan abſagen, und nichts achten Spott und Plagen, noch was ſonſten auf mich ſtößt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht, JEſus iſt es, der mich ſtärcket, der es ſiehet, der es mercket, der ſchon kommet zum Gericht.

7. Alsdenn kommt, ihr Läſter Zungen, iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich denn auch: Ich ſteh als ein Held im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben: achte ich für Dampf und Rauch

8. Wenn ihr läſtert, will ich flehen, wenn ihr ſchelltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten Thron, und vor Ihm mein Hertz ausſchütten, ob vielleicht ich könt verbitten euren ſonſt verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten ſich erreget Krieg und Streiten, doch noch frölich, unverzagt! wenn das Schiff beginnt zu krachen, eilt mein JEſus aufzuwachen, nur im Glauben friſch gewagt.

10. Wütet auch der Höllen Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth; Meines JESU Blutes-Tropfen dieſen Teufels-Rachen ſtopfen, löſchen aus die Schwefels-Gluth.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unverſehrt: der ſie gab hat ſie genommen, darum ſey bey allen Frommen Gottes Name hochgeehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel

höher ſie geliebt: Er nahm ſie vom Welt-Getümmel, und nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt: Und was ſag ich, um das Meine? GOTT, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen, Er hat, was Er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Laſt mir abgenommen, daß ich eher zu Ihm kommen, und gen Himmel ſteigen kan.

527. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wieder mich! ſo oft ich ſing und bete, weicht alles hinter ſich; Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOTT, was kan mir thun der Feinde und Wiederſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOTT der Höchſt' und Beſte, mein Freund und Vater ſey; und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, wo ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glantz und helles Licht, wenn Er nicht in mir wäre, ſo dürft und könt ich nicht vor Gottes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz, ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich bringt den Tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In Ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz: die Höll' und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Schertz; kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft; hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht Er Worte, die unaus-

unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOTT aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOTT dem Hülfe leiſte, der bey Ihm ſuchet Ruh, und wie Er hat erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtia zugericht't: wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen die ſind ſein täglich Brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. Dich will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an Dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen; Du ſtehſt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten, ſoll mir ein' Hind'rung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt, kein Hertzeleid; was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn: iſt voller Freud und ſingen, ſieht lauter Sonnenſchein: Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JESUS Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

528. M. JEſus, meine Zuverſicht.

Meinen JESUM laß ich nicht, weil Er ſich für mich gegeben; ſo erfordert meine Pflicht, als ein Glied an Ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JESUM laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben: Alles iſt auf Ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht,

bricht, meinen JEſUM laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht aller Frommen Glaube pranget, mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet: JEſUM ſucht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihn ewig an der Seiten; Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

529. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Mich kan GOTT nicht verlaſſen, mein GOtt verläßt mich nicht wenn ich kein'n Troſt kan faſſen, iſt Er mein' Zuverſicht. Daß GOTT mich nicht verläßt, das hab ich oft erfahren in meinen Kinder-Jahren, drum halt ich an Ihm veſt.

2. Er iſt voll Gnad und Stärcke, wer ſich auf Ihn verläßt, betrachtend ſeine Wercke, der iſt genug getröſt: Denn ſeiner Gnaden Licht erquicket unſre Hertzen in Aengſten, Kämpfen, Schmertzen, in veſter Zuverſicht.

3. Mich kann auch nicht verlaſſen JEſus der theure Mann: Wer ihn nur lernet faſſen, des nimmet Er ſich an, erquicket ſeine Seel mit ſeinen Liebes-Gaben, in Ohnmacht ihn zu laben aus ſeiner Wunden Höhl.

4. Wilt du dich Ihm ergeben, du findeſt in Ihm Ruh, Er macht dir ſüß das Leben, drum geh gerade zu, ergreif ſein theures Blut, will dich der Satan ſchrecken, ſo wird Er dich bedecken vor aller Feinde Wuth.

5. Mich kan auch nicht verlaſſen des HERREN werther Geiſt: Ich will die Sünde haſſen, und thun was Er mich heißt: So wird mich deſſen Güt mit Mutter-Händen leiten, und hier mit Himmels-Freuden erquicken mein Gemüth.

6. Er ſelb'ſt wird durch ſein Leben ertödten meinen Tod, und volle Kraft mir geben, zu dulden Schmach und Spott. In allem, was ich thu, ſoll Er mich ſtets regieren, und endlich mit ſich führen zur Freud und mit zur Ruh.

530. Melod. HERR, nicht ſchicke 2c.

Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOTT verließ die Seinen; Ey! ſo glaub und weiß ich dis: GOtt hilft endlich doch gewiß, Hülfe, die Er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben!

hilft Er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

2. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: So hält GOTT auch Maaß und Ziel. Er giebt wem und wenn Er will: Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten: Er iſt geg n ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

3. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem ſchweren Creutzes Joch, GOTT, mein Vater lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähnen: Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind; GOTT im Himmel iſt mein Freund.

4. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden; Ey, ſo frag ich nichts darnach: GOTT iſt Richter meiner Sach. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen: Sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOTT. Ach! HERR, wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab! Gnug, HERR, wenn ich dich nur hab.

531. M. Liebſter Jeſu du wirſt ꝛc.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen! trau auf GOTT in allen Dingen, die dir zu den Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen; denn GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget; GOTT iſt, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſicher Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wenn böſe Seuchen in dem Land herummer ſchleichen, denn Er kann dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOTT in Kriegs-Gefahren, denn Er weiß dich zu bewahren; Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOTT in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten, wächſet gleich kein Korn auf Erden; denn wird Brodt aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn Er

wird vom Himmel leiten ſeine Seegens-Ström und Quellen, die dein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOTT wenn Feuer-Flammen ſchlagen über dich zuſammen, Gottes Engel ſchützt die Frommen, die in Feuers-Noth gekommen.

10. Trau auf GOTT, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolcke ſcheryet, wenn dich trift das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein dein Retter.

11. Trau auf GOTT in allen Sachen, denn Er kan den Anſchlag machen, trau auf GOTT in allen Dingen, denn wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

532. In eigener Mel.

Von GOTT will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret' ſehr: Er reicht mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen thut Er mich wohl verſorgen, ſey, wo ich woll' im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt: ſo findt ſich GOTT gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, Ihm ſey es heimgeſtellt; Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOTT dem HErrn ergeben, Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ja ſeinen lieben Sohn: durch Ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret: Lobt Ihm ins Himmels-Thron.

5. Lobt Ihn mit Hertz und Munde, welchs Er uns beydes ſchenckt; das iſt ein' ſel'ge Stunde, darinn man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; wir ſollen ſelig werden, und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welch's vor war groß geacht't! wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, gantz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HERREN, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie Wiederwärtigkeit,

keit, wie ichs auch wohl verſchulde! Kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll! dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle, erworben aus Genad: Und GOtt der Heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: Ihm ſey Lob Ehr und Preis!

533. Mel. Frölich ſoll mein Hertze ſpringen.

Warum ſolt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf den Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut Leib Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: will Ers wieder zu ſich kehren, nehm Ers hin, ich will Ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein; ſolt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden. Er weiß wohl, wie Er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOTT, und ſchärft mit Maaſſen ſein Gericht, kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan, gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt

biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

534. In eigener Mel.

Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich Ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut das iſt wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter Bahn; ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult: Er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich wohl bedencken, Er, als ein Artzt und Wunder Mann, wird mir nicht Gift einſchencken für Artzeney: GOTT iſt getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit: da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut das iſt wohl gethan: muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut das iſt wohl gethan: dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod, und Elend treiben; ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich Ihn nur walten.

535. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wenn ich betracht' mein ſündliches Weſen und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOTT geneſen, ſo freuet ſich Hertz, Muth und Sinn, und ſpricht: Mein JEſus hats verricht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs eintzig hab zu dancken, daß ich ietzund in Gnaden bin; daher Ihm Mund und Hertz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß Ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: ich laſſe meinen JEſum walten, bey dem ich in Genaden ſteh, was mir auf ewig drum geſchicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht: ſolt ich Ihn laſſen? o nein! mein JEſus bleibet mein, ich will Ihn immer ſtärcker faſſen, und ſchlieſſen in mein Hertz hinein, im Glauben wird es zugericht't, im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zu gerennt, und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, daran man einen Chriſten kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht't, ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hier und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern Ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben, das iſt mein JESUS und ſein Wort: Mein Alles iſt auf Ihn gericht't, ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt, mein JESUS wird mirs wieder geben, den meine gantze Seele liebt, ich leb und ſterb auf den Bericht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEſus läßt mich nicht verderben, des hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns JEſus hat bereit, wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon oftmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt, hilft JEſus doch und ſtärckt mich wieder, Er hält, was Er mir zugeſagt: Drum, wenn mich ſchon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein, mein JESUS will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn, an jenem groſſen Welt-Gericht, da laß ich meinem JEſum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben, dort will ich Ihm zur Seiten ſtehn, will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von JEſu gehn, da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen, und Amen in dem höchſten Ton: will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ew'ges Lob vor GOttes Thron, will wandeln dort in ſei-

nem Licht, und meinen JEſum laſſen nicht.

536. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz veſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt Du biſt in Todes-Noth, und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all' ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinen Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich, denn du kanſt mirs wol geben, was mir iſt Noth, Du treuer GOtt, in dieſ'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre HErr, dis mein Begehr, und laß mein' Bitt' nicht fehlen.

537. M. Auf! Chriſten-Menſch ꝛc.

Wohl dem, der ſich auf ſeinem GOTT recht kindlich kan verlaſſen, den mag gleich Sünde, Höll, und Tod und alle Teufel haſſen; ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und da befeinden; kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem Haß: iſt GOTT mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen; ſo hat GOTT gleichwol unverhoft mich wieder draus geriſſen: Da lernt ich erſt, daß GOTT allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, mich treibt die Angſt und Ungeduld, und will gleich hier verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen: Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOTT iſt mein Freund, mein Schutz und Rath, wohl dem, der GOTT zum Freunde hat.

538. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin gewiß, mich kan nichts ſcheiden von meinem Heil, von meinem GOtt, was frag ich nach Welt, Creutz und Leiden? Was acht ich Noth, Tod Hohn und Spott? Mir bleibt gewiß, was GOtt verſpricht, ich weiß, mein JEſus läßt mich nicht.

Von den Früchten des Heils.

I. Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

538. Mel. O JESU mein Bräutgam.

Ach! laß dich jetzt finden, komm, JESU, komm fort! mein Hertze will binden dein Hertze, mein Hort! Nach JESU ich ſchreye, den hab ich erwählt, mein JESUS iſt treue, Ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht dencket, daß ſeine ich ſey, ich bin nun verſchencket, es bleibet dabey, nichts bringet mir Schmertzen, weil JEſus iſt hier, der trägt mich im Hertzen, Ihm danck ich dafür.

3. O! weichet ihr Feinde! mein JESUS iſt mein, Ihn hab ich zum Freunde, ſein bin ich allein, ich bleibe ſein eigen, Er hat mich erkauft, ſein Blut wird Er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermeſſen, daß JESUS mich liebt, weil Er mir zu eſſen ſich ſelbſten dargiebt; ſo geb ich nun wieder, was JEſu gehört, Leib, Seele und Glieder Ihn nochmals verehrt.

5 Ja, ja, ich bin ſeine, wir beyde ſind eins, ich bin nicht mehr meine, uns ſcheidet nun keins, bleib gleich ich auf Erden, ſo lange Er will, ſo hab ich den Werthen, dem halte ich ſtill.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der Stärckſte der ſiegt, an dem will ich glauben, am Hertzen mir liegt, im Schlafen und Wachen iſt JEſus mir nah, Ey! ſolt ich nicht lachen, daß JEſus ſteht da.

7. An JESU ich klebe in JEſu ich ruh, in JEſu ich lebe und ſterbe dazu. An JESU ich klebe, in JESU ich ruh, in JESU ich lebe und ſterbe dazu.

539. Mel. Schwinge dich mein rc.

Ach! mein GOTT, wie lieblich iſt deine Wohnung; da du biſt: Zions, Burg, da man nichts höret, als des werthen Bräutgams Ruhm, womit ſeine Braut ihn ehret in dem ſtillen Heiligthum.

2. Ach! wie ſehn ich mich dahin daß ich vor Verlangen bin faſt vergangen. Möcht ich könnten vor ſein heilges Angeſicht treten, und in Liebe brennen bey dem ſüſſen Gnaden Licht.

3. Welches Vöglein iſt doch wol, wenn es Junge hecken ſoll, das nicht bald ein Neſt ſich mache, oder baue irgend an, unter einem ſichern Dache, da es ſich erquicken kan.

4. Warum ſolt ich, Liebſter, nicht dein holdſelig Angeſicht zu erblicken auch verlangen: Wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kan empfangen, und mich laben ewiglich?

5. Wohl den Menſchen, die bey Dir ſich befinden für und für, die ſind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar, weil ihr Hertz vor Liebe glühet bey der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfähet für und für, richtet ſein Hertz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und iſt nicht im Laufen träge, da er muß viel Creutz ausſtehn.

7. Denn die durch dis Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen ſolches ſelbſt zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der ſo helle ſich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Creutz, das hier ein Chriſt, der nach GOTT begierig iſt, auf ſich nimmet, wird ſo ſüſſe, daß es Freud und Leben giebt; Darzu kommen Gnaden-Flüſſe von dem Geiſte, der ſie liebt.

9. Da gehn ſie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderſchaft ſie beſchließen, und gelangen vor des Höchſten Angeſicht, da ſie vor ihm köſtlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOTT, höre mich, GOTT Zebaoth, neige dich auch zu meinem armen Flehen, ach! mein Schild, verſchmäh mich nicht! Gib, daß ich auch möge ſehen bald dein freundlich Angeſicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hauſe Gottes ſeyn, will ich noch viel höher achten, als viel tauſend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn Du, HERR, biſt Sonn und Schild, der du deinen Kindern wilt niemals etwas mangeln laſſen. Wohl dem, HERR GOTT Zebaoth, der dich kan im Glauben faſſen, und Dir trauen in der Noth.

540. Mel. Ach! wenn kommt ꝛc.

Ach! mein JEſu, fleuchſt du noch? JEſu komm, ach! komme doch, komm, o meiner Seelen-Zier, JEſu, komm, ich warte hier.

2. Deine Lieb erquicket mich, wenn ich, JESU, ſchaue dich, ach! komm, meines Lebens Licht, JESU komm, verzeuch doch nicht.

3. Dein beliebter Reben-Saft und des Balſams ſtarcke Kraft macht, daß ich ſchrey für und für; JEſu, bleib, ach! bleib doch hier.

4. Zeuch mich nur, ich folge nach in dein heilig Schlaf-Gemach, wo mir keine Luſt gebricht, JEſu, ſäum, ach! ſäume nicht.

5. Schwärtzt,

5. Schwärtzt mich gleich der Sonnen Schein, muß ich ſchwartz und heßlich ſeyn, dennoch acht ich dieſes nicht, JEſus iſt mein helles Licht.

6. Sage an, wo weideſt Du? Wo iſt deine Mittags-Ruh? Gehſt du weg, ſo weiß ich nicht, JESU! was vor Angſt geſchicht.

7. Nun will ich nicht ruhig ſeyn, bis ſich JEſus ſtellet ein, wohl! Er kommt, ich laß Ihn nicht, ewig bleib ich Ihm verpflicht.

541. Mel. Wo iſt der Schönſte ꝛc.

Ach! möcht ich meinen JEſum ſehen, der meine Seel ſo hertzlich liebt, ob ich Ihn gleich ſo oft betrübt! Ach! möcht ich aus mir ſelber gehen zu dem, der mich ſo kräftig ziehet von dieſer Welt zu ſich hinauf bey der ich mich ſo ſehr bemühet in meinem gantzen Lebens-Lauf!

2. Ach! möcht ich doch die Füſſe küſſen, und preiſen ſeine Nägelmahl, die Müh und Schmertzen ohne Zahl, die Er für mich erdulden müſſen! Ach möcht ich mich doch niederſetzen zu ſeinen Füſſen in Geduld, und ſie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner ſüſſen Liebes-Bruſt, und treib aus mir den Sünden-Wuſt, laß mich die Welt nicht mehr betrügen, der ich ſo lang bin nachgegangen, ihr Tand ſey mir gantz unbewuſt hinfort, damit nur mein Verlangen zu Dir geh, JEſu! meine Luſt.

4. Ja, ich muß noch was gröſſers bitten: Zieh mich mein JEſu! gantz in dich, und komm du ſelber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heil'gem Willen einher gehen, ja ruf und treib mich ſtets zu Dir, und laß mich nicht zurücke ſehen, mein Heiland ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein Ungemach: Ich will nun recht mein Leben haſſen, damit ich möge zu dir kommen. Mach mich nur veſt durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen! gib ſelbſt zu allem Rath und That.

542. Mel. Liebſter Bräutgam ꝛc.

Ach! wenn kommt die Zeit heran, daß ich möge ſchauen an meinen liebſten JEſum Chriſt, der mein' Lieb und Leben iſt.

2. Ach! wo bleibſt du doch mein Licht! komm doch fort und ſäum dich nicht. Komm doch! weil mit groſſem Schmertz auf dic wart't mein franckes Hertz.

3. Kommſt du nicht jetzt alſobald, meines Lebens Aufenthalt, ſo vergeht vor Liebs-Begier mein betrübter Geiſt in mir.

4. Allzeit weiſt Du, daß ich mich nicht erhalten kan ohn Dich, weil du,

liebſter JEſu Chriſt, meines Lebens Leben biſt.

5. Drum, ſo komm doch ſelbſt zu mir, und erfreue mich mit Dir, ſchließ mich in die Arme ein, die für mich verwundet ſeyn.

6. Reich mir deinen ſüſſen Mund, thu mir deine Liebe kund, drück mich an die zarte Bruſt, die mir ewig ſchaffet Luſt.

7. Alſo werd ich dort und hier frölich ſingen für und für, daß Du, liebſter JESU Chriſt, meines Lebens Leben biſt.

543. Mel. JEſu, meines Hertzens ꝛc.

Ach! wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu? Wenn wirſt du umfangen mich, liebſter JESU! mein Hertz nach dir ſehnet ſich! liebſter JEſu! JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu! meiner Seelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu! ach! wo bleibeſt du ſo lang: ſchönſter JEſu! JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur Angſt und Pein, theurſter JEſu! was nicht himmliſch, was nicht dein, theurſter JEſu! ich bin dein, und du biſt mein, theurſter JEſu! JEſu, theurſter JEſu!

4. Deine ſüſſe Lieblichkeit, ſüſſer JEſu! mich erfreut in Traurigkeit, ſüſſer JEſu! und verſüſſet alles Leid; ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu!

5. Komm, o angenehmer Gaſt! treuſter JESU! nimm von mir die Sünden-Laſt, treuſter JESU! Du biſt meine Ruh und Raſt, treuſter JESU! JESU, treuſter JESU!

6. JEſu Lieb! erſcheine mir, werther JEſu, meine Seele dürſt't nach dir, werther JESU, deiner wart ich für und für, werther JEſu! JEſu, werther JEſu!

544. In eigener Mel.

Ach! ziehe mich! ach! ziehe mich, mein JEſu! gantz in dich: denn mein Hertze muß zerfließen, und mein Geiſt muß gantz aus mir, ob der groſſen Liebs-Begier, die er hat, dich zu genieſſen.

2. Ach! zeuch, ach zeuch mich zu Dir hin mit Leib, Geiſt, Muth und Sinn, oder komm in meine Seele, geh durch dieſen offnen Mund, heil mich, daß ich werd geſund, edle Salbe, ſüſſes Oele!

3. Wie wünſch ich dich, mein Himmels-Brodt! verborgner Menſch und GOtt! Selig iſt, der da kan haben deiner ſtarcken Gottheit Kraft, und ſein Hertze mit dem Saft deiner ſüſſen Menſchheit laben.

4. O! gib dich nur, und ziehe mich, mein JEſu, gantz in Dich! laß mich Dich in Dir genieſſen, denn ich kan in Ewigkeit ſonſt von keiner Luſt und Freud, als von Dir, mein Manna, wiſſen.

545. In

545. In eigener Mel.

Du Allerſchönſter, den ich weiß, du meiner Augen Paradeis, du Süſſer, dem ich mit Verlangen von Jugend auf bin nachgegangen! Vergönne mir, daß ich dich küſſe, und deines Munds einmal genieſſe.

2. Es iſt zwar viel, daß ich zu dir mich nahen darf mit der Begier: Du aber haſt mir ſelbſt mein Leben zu dieſer Kühnheit Urſach geben, weil du in meiner Menſchheit Orden mein nächſter Freund und Bruder worden.

3. Ich dancke dir wol, daß du mich haſt angeblickt ſo gnädiglich, und nach der Huld bey deinen Füſſen die heilgen Hände laſſen küſſen: wirſt du mich aber nicht erheben zum Mund, ſo haſt du nichts gegeben.

4. Dein Mund, o JEſu! ſoll allein das Ende meiner Liebe ſeyn! und ob ſich zwar die Seraphinen Ihn zu berühren nicht erkühnen: Schätz ich mich doch dazu gebohren, weil du mich haſt zur Braut erkohren.

5. So laß mich denn nach dieſem Bund erreichen deinen Roſen-Mund: erhebe mich, daß ich ihn küſſe, und ſeines Honigſeims genieſſe! damit ich ende mein Verlangen, das mich von Jugend hat gefangen.

546. M. Auf! Chriſten-Menſch 2c.

Du grüner Zweig, du edles Reis, du Honigreiche Blüthe! du aufgethanes Paradeis! gewähr mir eine Bitte! Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſen-Wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem Saft, ich ſuche ſie mit Schmertzen. Weil ſie ertheilen Stärck und Kraft dem abgematt'tem Hertzen. Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen 2c.

3. Ihr übertreflicher Geruch iſt ein Geruch zum Leben; vertreibt den Gift verjagt den Fluch, und macht den Geiſt erheben: Drum laß mich wie ein Bienelein auf 2c.

4. Ich nahe mich mit Hertz und Mund, ſie tauſendmal zu küſſen: Laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigſaft genieſſen: Laß mich doch wie ein 2c.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt dieſer Thau, wie lieblich meiner Seele! Wie gut iſts, ſeyn auf ſolcher Au, und ſolcher Bienen-Höhle! laß mich ſtets wie ein Bienelein 2c.

6. Nimm mein Gemüthe, Geiſt und Sinn, Leib, Seel, und was ich habe: Nimm alles gäntzlich von mir hin, gib mir nur dieſe Gabe: Daß ich mag ſtets ein Bienelein, HErr Chriſt, auf deinen Wunden ſeyn.

547 M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Du unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein Hertz und Muth, ich dürſt, o Lebens-Quell! nach

nach dir, ach! hilf, ach! lauf, ach komm zu mir.

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt, von groſſer Hitz: Du JEſu! biſt für dieſen Hirſch ein Seelen-Tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne Stimm: ich ſeufze nur: o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden Quell! und labe meine dürre Seel.

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir, HErr JESU, zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein groſſer Durſt mich treibt, ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? wo weideſt du o Gottes Lam̃? an welchem Brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt', und ruf dir nach: der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und er iſt dein.

548. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Fleuch, mein Geliebter! auf die Höhe: Fleuch immerhin, und warte nicht: Fleuch, gleichſam wie ein junges Rehe, das von der Ebne ſich entbricht: Je mehr du fleuchſt und läufſt von mir, je ſtärcker zeuchſt du mich nach dir.

2. Mein Hertz iſt an dein Hertz gebunden mit deiner ewgen Liebe Band; Drum wird von ihme bald empfunden, wo ſich das deine hingewandt: Fleuch immer, fleuch, es iſt dein Fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle Berg und Hügel, fleuch in die Wüſte weit und breit: Entlehne dir des Adlers Flügel, fleuch mit des Winds Geſchwindigkeit: Fleuch auſſer aller Creatur, ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mich über Ort und Zeit mit deinem Ziehn zur Ruh wirſt bringen, und in dem Schooß der Ewigkeit: drum fleuch nur fort, ich folge dir, ſo bald du fleuchſt und laufſt von mir.

549. M. Mein Hertzens JEſu, meine 2c.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Hertz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich

ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke: ach! komm, eh mir das Hertz erkalt, und ſich zum Sterben ſchicke: komm doch in deiner Herrlichkeit! ſchau, deine Braut hat ſich bereit't, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen; ſo leuchtet mir des Lebens-Licht, und meine Lamp iſt zugericht't dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm, rufet deine Fromme: ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald, ach! JESU! komme. So komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o Gottes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchencken.

9. Drum preiſ' ich dich aus Danckbarkeit, daß ſich der Tag, (die Nacht,) (die Stund) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wancken; ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schrancken; damit durch deine Kraft mein Hertz ſich ſtärcke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele! friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken, ſo dir der Lauf ſo langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JESU! meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gäntzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit! ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

550. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HERR! wenn ich dich nur werde haben, mein beſtes Theil zu jeder Zeit, ſo wird ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet der Sternen

nenreiche Himmels-Stadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glantz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? genug, wer dich, GOtt haben kan.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld! Wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld? Was geht mich aller Reichthum an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein veſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? Wenn die ſich von einander geben, alsbald Verſchmachtung fället ein. Was geht mich dieſes Leben an? genug, wer dich GOtt, haben kan.

5. Du GOtt, ja, du biſt mein alleine, mein's Hertzens Troſt und beſte Freud, des Himmels Glantz weicht deinem Scheine, die Welt-Luſt aller Herrlichkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüth zum Himmel lencke, entrückt der eiteln Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

551. M. O Täubchen, fleuch.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebſten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm, daher ich mich nicht mehr betrübe! Ich ſey auf Wieſen oder Matten, ſo hab ich ihn doch allezeit, und werde unter ſeinem Schatten mit Liebes-Aepfeln hoch erfreut.

2. Bey ſchönen Tulpen und Narciſſen ſpür ich das zarte Lilien-Kind: daß ſich bey Roſen gerne findt, und mich der Lieb' da läßt genieſſen. Die Tuberoſen und Jeſminen, die Blumen-Arten mannigfalt, die müſſen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem ſchönſten halt.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen! ihr auch, ihr klaren Bächelein! ſolt heute meine Zeugen ſeyn, daß ich mich halt in allen Fällen, zu dem, der allen Durſt mir ſtillet, und reichlich ſich in mir ergeußt, zum Lebens-Brunn, der in mir quillet, und in das ewge Leben fleußt.

4. Ich ſuch auch nicht, o ihr Gefieder! bey euch den treuen Pelican, der groſſe Arbeit hat gethan, daß Er mir brächt das Leben wieder. Ich ſage euch, daß ich Ihn habe, und mich an ſeiner offnen Seit in übergroſſer Freude labe, die ſeine Liebe hat bereit.

5. Ach! ja, ich habe meine Sonne, den vollen Mond das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein

Himmel iſt und Paradeis: drum werd ich ſtets in Freuden ſchweben, weil ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kan nun ſtets umfaſſen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebſte Gottes-Lamm, Er kan mich nun nicht mehr verlaſſen: denn wohin ſolt wohl JEſus gehn, da ich nicht könte bey Ihm ſeyn? Der Glaube läßt es nicht geſchehn, ich bleibe ſein, und Er bleibt mein.

552. M. Auf! Chriſten Menſch ꝛc.

Ich lauf dir nach mit ſtetem Ach! mit Seufzen und mit Sehnen, ich ſuche dich gantz inniglich, mein liebſter Schatz! mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu! ewge Liebs-Begier.

2. Die Welt iſt hin aus meinem Sinn mit allem ihren Prangen: Wie ſolt ich doch nur etwas noch, was zeitlich iſt verlangen? Denn dein Geruch ꝛc.

3. Des Fleiſches Luſt dünckt mir nur Wuſt, und kann mich nicht ergötzen: Mir ſtinckt die Erd, und iſt unwerth mit allen ihren Schätzen; Denn dein Geruch erweckt ꝛc.

4. Allein nach dir ſteht mein Begier, nach dir brennt Leib und Seele, dir ſoll allein ſtets offen ſeyn mein's armen Hertzens Höhle: Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu, ewge Liebs-Begier.

553. In eigener Mel.

Ich ſuche dich in dieſer Ferne mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne! dein Pilgrim bin ich noch auf Erd: Ach! wie ſo bald, ach! wie ſo gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden, laß ſich mein Hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir. Wenn wird ſich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! faſſe die zerſtreuten Sinnen, und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht jede Regung ſtöhr; zeuch mich im Grunde ſtets von hinnen, daß mich das Fleiſch nicht mehr bethör.

4. Du, meine Luſt! biſt ſo behende, und mein Verlangen hat kein Ende, ſo kommſt du einmal ſchnell vorbey: Eh ich die Sinnen dir nachwende, iſt mein Gemüth ſchon mancherley.

5. Ach! heitre doch von ſo viel Dünſten die Seele, die dich den Gewünſchten, im Hertzen ſtets zu finden ſucht, daß ich mög wachen, und zum mindſten dich noch erreich in dieſer Flucht.

6. Weil noch ſo unſtät die Gedancken, ſo bind das Hertz in ſolchem Wancken an dich, du Hoffnung ſelger Fahrt, enthalte mich in Glaubens-Schrancken, bis ſich dein Licht einſt offenbart.

7. Ich fühle wohl, du biſts alleine: ach! nimm doch

doch von mir all das Meine, daß ich der Gnade mächtig werd. O JEſu! komm und mir erſcheine, bis alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du biſt mein GOtt und einigs Weſen, in dir allein bin ich geneſen, wie mag ich ohne Weſen ſeyn? wenn gleich das Fleiſch die Wort kan leſen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! ſo befreye durch dein Weſen der Wahrheit den, der kan geneſen, den Geiſt, und eig'ne dir ihn gar, daß er in einem Wahrheits-Weſen dir, und du ihm ſeyſt offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Saamen, der aus Jehovah höchſten Namen in dir ihn neugebohren hat, daß er die Kraft dir nachzuahmen, allzeit erweiſe in der That.

11. Laß die entbrannte Liebes-Flammen der reinen Geiſter in mir ſtam̃en, und nur nichts Fleiſchlichs rühren mehr: Ach! halte veſt in dir zuſammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein' Gottes Leuchte, reine Liebe, laß führen mich im heilgen Triebe dir nach, und halte dieſe Spur, wenn ich hier nur aufrichtig liebe mich nicht aufhalt die Creatur.

554. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du biſt für mich gegeben an des bittern Creutzes-Stamm, jetzt will ich mit ſüſſen Weiſen dich von gantzer Seelen preiſen.

2. Du biſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der du unſer Leib nnd Leben ſchützeſt durch der Engel Hut, drum auch dir allein zu Ehren ſich mein Mund ſoll laſſen hören.

3. JEſu, Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht: O! du ſtarcker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! alles Trauren, alles Leiden wendeſt du in lauter Freuden.

4. Komm, ach! komm, du Troſt der Heiden, komm, mein JEſu, ſtärcke mich; komm, und ſtärcke mich mit Freuden! komm und hilf mir gnädiglich, komm, mein Wunſch, mein gantzes Hoffen, komm, mein Hertze ſteht dir offen.

5. JEſu, richte mein Beginnen, JEſu, bleibe ſtets bey mir, JEſu zäume mir die Sinnen, JEſu ſey nur mein Begier, JEſu, ſey mir in Gedancken, JEſu, laſſe mich nicht wancken.

6. JEſu! laß mich ſelig enden meine kurtze Lebens-Jahr, trage mich ſtets auf den Händen, halte bey mir in Gefahr. Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

555. In eigener Mel.

JESUS iſt das ſchönſte Licht, JESUS iſt des Vaters Freude, ſo Er aus ſich

ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine Luſt und Weide. JEſus iſt die ſüſſe Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Hertz alleine findet, was mir Ruh und Freude ſchafft.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit, und der Seelen Luſt-Spiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet ſeinen Orden; JEſus iſt mein Freuden-Spiel, ich bin gantz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht und was man will.

3. JESUS wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret. Alles, alles ſey verflucht, was mich in den Suchen ſtöhret: Sagt mir nichts von Luſt und Welt, ſagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JESUS mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine Ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu mit den Liebes-Seilen binden JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laß die Höllen-Kräfte blitzen, kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube mache mich Dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube. JEſu, JEſu, nimm mich auf, ich will dein alleine heiſſen, mich von allen Dingen reißen, ſo verhindern meinen Lauf.

6 Sage nicht, o Creatur daß ich dir noch ſey verbunden. Nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden: Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn Er mich in ſich erhebt.

7. Ihr Geſpielen, ſaget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir; Saget ihm: ich ſey nun ſeine; Sagt, ich ſey in ihm entbrannt, und mit Liebes-Macht durchdrungen: Saget Ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkannt.

8. Doch ich will ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehn, es wird Ihm ſein Hertze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kan umfaſſen, bis Er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen Willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich ſelber haben: JEſu, brich in mir herfür, JEſu, werde mir zur Sonne! JEſu, JEſu! meine Wonne! JEſu, ach! ergib dich mir.

556. M. Nun komm der Heiden ꝛc.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen Freund, Liebſter, den mein Hertze meynt.

2. Tau-

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmahl ſchrey ich zu dir! JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt in der Welt, die mein Hertz zufrieden ſtellt: Dein, o JEſu, bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freunde macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEſu, muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinen andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du, für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Hertz! und vermindre meinen Schmertz. Denn ich ſchrey doch für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

557. Mel. Wenn erblick ich doch 2c.

JESU! meines Hertzens Freud, ſey gegrüſſet! meines Hertzens Freudigkeit! ſey gegrüſſet! meiner Seelen Held im Streit, ſey gegrüſſet! JEſu! ſey gegrüſſet.

2. Dein gedenck ich tauſendmahl, Bräutgam komme! Dich ich ſuche überall, Bräutgam, komme! Dein verlang ich ohne Zahl, Bräut'gam, komme! Liebſter Bräutgam, komme.

3. Speiſe mich mit deiner Bruſt, welche ſüſſe, ſäuge mich nach Hertzens-Luſt, in mich flieſſe! bleibe mir allein bewuſt, ſo genieſſe ich viel Kraft und Süſſe.

4. Nichts iſt ſanfters auſſer Dir, liebſte Liebe! Nichts iſt denn Du, ſüſſer mir, ſüſſe Liebe! nichts iſt milders für und für, als die Liebe! JEſu deine Liebe!

5. Ich erſtarr, entzünde mich, o Liebhaber! ich bin matt, ach tröſte mich! O mein Schöpfer! ich ſterb, hilf mir ewiglich! O Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer!

558. Mel. Wenn erblick ich doch 2c.

JEſu, meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblichers als du liebſte Liebe! nichts iſt freundlicher als Du, milde Liebe! auch nichts ſüſſeres als Du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

4. Weidt

4. Weide mich, und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe, trancke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen-Weide! ſey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JESU! Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck, komm, ſtärcke mich, meine Stärcke: ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, Du mein Tröſter, JEſu, Du mein Tröſter!

559. Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Komm, mein Hertze, komm mein Schatz, komm mein grüner Freuden-Platz: Komm, mein Leitſtern, kom̃, mein Licht! Komm, mein liebſtes Angeſicht, komm, mein Leben, meine Seel, komm, mein wahres Balſam-Oel!

2. Komm, mein Manna, komm, mein Tranck, komm, mein lieblichſter Geſang, komm, mein' Artzney vor den Fluch, komm, mein edelſter Geruch: Komm, mein Röslein, meine Blum, komm, mein Garten voller Ruhm.

3. Komm, mein König, komm, mein Held, komm, mein Himmel, meine Welt: Komm, mein Bräut'gam, komm, mein Kuß, komm, mein Heil und güldner Fluß, komm, mein Hirte, meine Weid, komm, mein JESU, meine Freud.

560. In eigener Mel.

Komm, Liebſter, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte beſſer arten, komm in meines Hertzens Schrein, komm, o JESU! komm herein.

2. Komm, bring zurechte, was zerſtreuet, und ſetz es ein, damit's gedeyet: Kom̃, Du edler Gärtner Du, richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommſt, wahre Sonne, ſo ſteht der Garten voller Wonne; alle Blumen thun ſich auf, wenn ſie ſpüren deinen Lauf.

4. Was vor verſtockt war und erfroren, das lebt denn, und iſt neu gebohren: was verdorret war im Fluch, das giebt himmliſchen Geruch.

5. Komm, laß dein's Hertzens Waſſer ſpringen, und durch des meinen Erde dringen: Deiner offnen Wunden Saft gebe mir zum grünen Kraft.

6. Dein Haupt von Dornen gantz zerriſſen, laß alles Blut herunter flieſſen: Deines Angeſichtes Schweiß mache mich zum Paradeis.

7. So werd ich ſchön und herrlich grünen, und Dir zur Luſt und Freude dienen: und mein Hertze wird ſo fein dein gewünſchter Garten ſeyn.

561. Mel. Liebſter Bräut'gam ꝛc.

Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier! JESU, mich, JESU! mich verlangt nach dir.

2. Ach!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß Du allzeit wohnſt in mir: JEſu, mich, JEſu! mich ꝛc.

3. Richte, JEſu! meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für, JEſu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEſu, mein Vergnügen! in mein Hertz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sünden-Thür; JEſu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich recht quäle; ohne dich vergeh ich ſchier; JEſu ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Hertz, das Du erleſen, ſpiegle Du dich ſelbſt in mir; JEſu ꝛc.

7. Eya, JEſu! ſchönſte Wonne, ſchein in mir, Du Lebens-Sonne: es iſt nichts im Leben hier; JEſu ꝛc.

8. Treufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen; geh durch meines Hertzens Thür; JEſu, mich ꝛc.

9. Halte meine Seele veſte, du biſt ja der allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verliehr; JEſu, mich ꝛc.

10. Allerliebſter Hertzens-Freund! der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichſt herfür: JESU, mich, JESU! mich verlangt nach dir.

562. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Mein GOtt, erſchaffen haſt Du mich zu deinem Freuden-Leben, das weiß und glaub ich veſtiglich, kan doch nicht recht erheben mein Hertz zu dir, ſtets für und für nach ſolchem Leben trachten: Es iſt mir leid, daß in der Zeit ich ſolches nicht kan achten.

2. Wenn Creutz und Trübſal kommt heran, ſo laß mich nicht verzagen: Dein Wort iſt, das mir helfen kan mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll mit Dir, HErr JEſu, leben. Soll ich denn nicht, o Du mein Licht nach ſolcher Wohlfahrt ſtreben?

3. Laß Fleiſches-Welt- und Augen-Luſt in mir nicht länger walten; ein beſſers iſt mir ja bewuſt, daran ich mich ſoll halten! Laß meinen Sinn ſich ſchwingen hin zu dir mit Freud und Wonne, Du biſt mein Licht und Zuverſicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. Ach! ach! wenn wird mein Bräutigam mich einmal kommen heiſſen, wenn wird Er mich aus dieſem Schlamm und eitlem Leben reiſſen, wenn werd ich doch das ſchwere Joch von meinen Schultern legen? Wenn wird ſich mir doch thun herfür des Himmels Freuden-Segen?

5. O! möcht ich Armer doch befreyt von aller Angſt und Schrecken, dein' unausſprechlich' Herrlichkeit in jenem Leben ſchmecken, o ſüſſe Kraft! o Lebens-Saft! wenn werd ich dich empfinden, komm

Ewig-

Ewigkeit, mach mich bereit; das Eitle laß verſchwinden.

563. M. Du Geiſt des HERRN.

Mein Heiland lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich, mein Schatz! ſonſt jämmerlich: Du aber haſt ja Luſt zum Leben nur, drum gieb dich mir, mein' Lieb', zur rechten Cur.

2. Ich kan ja von mir ſelbſt dich lieben nicht, drum gieb mir davon rechten Unterricht, daß ich dich lieb; zur Liebe faſſe recht und bleib in deiner Liebe recht und ſchlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beſtändigkeit, und mach mein Hertz und Sinn zur Lieb bereit, daß ich mein' Lieb', auf ewig liebe dich, wie du mich haſt geliebet ewiglich.

4. Dis iſt dein größ'ſtes Werck, das ſchaff in mir, daß ich, o Lieb! dich liebe für und für. Ach! laſſe mich ohn dich nicht leben mehr, gieb mir dich gantz mit deiner Liebe her.

5. Nun kan ich nichts ohn dich, du Liebe, thun, ich kan nur bald in andern Dingen ruhn. Ach! leid es nicht, mein ſchönſtes Lieb', in mir, daß etwas in mir liebe auſſer dir.

6. Gieb du dich mir, o groſſe Liebes-Macht! ſo liebſt du dich in mir ſelbſt Tag und Nacht; aus mir, mein' Lieb, kommt falſche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Die gieb mir, weil du ſelbſt die Liebe biſt, eröffne mir den Mund, der dich nur ißt: Laß keine andre Kraft mich nehmen ein, als dich, o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenckſt du mir recht, wie ich dich lieben ſoll, ſo werd ich deiner treuen Liebe voll: So werd ich recht zur Liebe, wie du biſt, und koſte ſtets, wie ſüß dein Lieben iſt.

9. Sonſt bin ich todt, mein' Lieb', das weiſſeſt du, drum bringe mich durch deine Lieb' zur Ruh, daß ich dich lieb in alle Ewigkeit, und trinck mich voll deiner Barmhertzigkeit.

10. Nun ſchaff in mir, daß ich dich lieben kan, HERR Zebaoth, du biſt der rechte Mann, der du mich ja ſo hoch geliebet haſt, lieb' mich, ſo lieb ich dich, du liebſter Gaſt.

564. Mel. Ach GOtt und HErr.

O JESU Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir mit hertzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir in deine ſüſſe Wunden, wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, dein liebſtes

Hertz zu küſſen, und ſeinen Saft mit aller Kraft aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes Oele! Geuß dich in Schrein mein's Hertzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEſu Chriſt! der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden: gieb, das ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

565. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O JEſu, JEſu! Du mein Hirt, o JEſu! meine Speiſ' und Wirth, o JEſu! Milch und Honig-Fluß, o JEſu! Himmels-Nectar-Guß, o JEſu! ach! verlaß mich nicht, wenn mich der Seelen Durſt anficht.

2. O JEſu, JEſu! meine Koſt, o JEſu! du mein Artzt und Troſt, o JEſu mein Erfriſchungs-Quell, o JEſu! lieblich, klar, und hell, o JEſu, ach! verlaß mich nicht, wenn mir Stärck, Kraft und Saft gebricht.

3. O JEſu, JEſu! Du mein Heil, o JEſu, meines Hertzens Theil, o JEſu! meine Wonn und Luſt, o JEſu, wie dir wohl bewuſt, o JEſu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich gantz verſpricht.

4. O JEſu, JEſu! Du mein Ruhm, o JEſu! meine Ehren-Blum, o JEſu! meine groſſe Pracht, o JEſu! meine ſtarcke Macht, o JESU! ach! verſchmäh mich nicht, wenn mich der Neid und Haß anficht.

5. O JEſu, JEſu! du mein GOTT, o JESU! Retter aus der Noth, o JESU! meine Hülf und Schutz, o JEſu! Zuverſicht und Trutz, o JEſu! ach! verlaß mich nicht, wenn mich Sünd, Noth und Tod anficht.

6. O JEſu, JEſu! meine Brunſt! o JEſu! meine beſte Kunſt, o JEſu, JEſu Gottes Sohn! o JEſu, mein getreuſter Lohn! o JEſu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich gantz verſpricht.

7. O JEſu, JEſu! meine Zier, o JEſu! meine Liebs-Begier, o JEſu! du mein höchſtes Gut, o JEſu! durch dein theures Blut, o JEſu! ach! verſtoß mich nicht, wenn mir der Tod mein Hertz zerbricht.

8. O JEſu, JEſu! Du mein Licht! o JEſu! meine Zuverſicht, o JEſu, JEſu! du mein Hort, o JEſu! meines Lebens Pfort, o JEſu! ach! verlaß mich nicht, wenn mir das Licht und Weg gebricht.

9. O JEſu, JEſu! meine Freud, o JEſu! Himmels-Seligkeit, o JEſu! heller Jubel Schall, o JEſu! du mein einig All, o JESU! ach! verwirf mich nicht, mein HErr, von deinem Angeſicht.

10. O JESU, JESU! Du mein Glantz, o JEſu, du mein Sieges-Crantz, o JEſu! wahres GOttes Lamm! o JEſu! Seelen-

Bräu-

Bräutigam, o JEſu! ach entzeuch mir nicht dein höchſt erfreuend Angeſicht.

566. In eigener Mel.

O ſtarker Zebaoth! Du Leben meiner Seel, und meines Geiſtes Kraft, o mein Immanuel! Du Schöpfer deines Kinds, ſchaff doch ein reines Hertz o JESU! wehre doch in mir den Sünden-Schmertz. Zufrieden, o Seele! zufrieden und ſtill, anſchaue von weiten dein ſeliges Ziel, und dencke, daß dieſes mein gnädiger Will.

2. Ach ja! mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir, zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gieb dich gäntzlich mir, o GOtt! ein reines Hertz iſt, das die Seele ſucht. Unreinigkeit iſt hie: Ach, ach! ich bin verflucht. Du biſt nicht verfluchet. Ich mache dich neu, Ich bin dein Erlöſer, ſey du mir getreu; Ich will dich verneuen; Ich ſpreche dich frey.

3. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd? Was Treue, der ich ſtets die Untreu mehr befind. Wo iſt das neue Hertz, das du verheiſſen haſt? Wo der gewiſſe Geiſt bey meiner Sünden-Laſt? Ich will es dir geben, dem Teufel zu Spott, Ich will dich erretten aus ewiger Noth: Ich will es thun, als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Wohlan! ſo will ich mich nun halten an dis Wort, das ſoll mein Ancker ſeyn: bis ich komm an den Pfort: Der Heiland aller Welt will mir ſchon gnädig ſeyn, drum meine Seele geh zu deiner Freude ein. O Seele! ſey ruhig und faſſe dis Wort: Ich bringe dich ſicher zum ſeligen Port. Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

567. In eigener Mel.

O Urſprung des Lebens! O ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierige Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trincken von Mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüßiglich laben; Er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihm ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürſtet nach dir: O Liebſter! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kanſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die Gaben aus Gnaden mir hin.

4. Du ſüſſe Fluth, labeſt Geiſt Seele und Muth, und wen du begabeſt, findt ewiges Gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauchzet, es ſinget

es ſpringet das Hertz, es weichet zurücke der traurige Schmertz.

5. Drum gieb mir zu trincken, wie's dein Wort verheißt, laß gäntzlich verſincken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe: Laß heilige Triebe mich immer fort treiben zum Himmliſchen hin, es werde mein Hertze gantz truncken darin

6. Wenn du auch vom Leiden was ſchenckeſt mir ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trincken vom Kelche, den Du haſt getruncken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit Dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu! erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchtzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

568. Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönſter, zugetheilt, weil du mit deinen Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden! du wahres Himmel-Brodt, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Hertze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben iſt lauter Hertzeleid, vor deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! O JESU, ſüſſe Ruh: Du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter! ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht't und jämmerlich

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht't, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn

7. Nun, JESU, mein Vergnügen! komm hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: komm, meiner Seelen Zier! und

ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt: ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

569 M. Eins iſt noth, ach HErr ꝛc.

Trautſter JEſu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach! nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! voll brünſtiger Liebe und heiſſem Verlangen erwartet mein Hertz dich, mein Heil, zu umfangen: bereite mich, tilge die ſündliche Art, o JEſu! ſey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, HErr! ich erwähle reinige nach deinem Sinn Geiſt und Leben. Leib und Seele, nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine Heilbringende Gnade mein Hertze, zu laufen in göttlichem Pfade: nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, ſchaff o mein HErr JEſu! und wircke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit ſey mein Labſal ſo da ſtillet Hertzens-Angſt und Sünden Leid: Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde mich mit dir in heiliger Stille. Rück alle Gedancken nur Himmel-wärts hin, tritt unter die Füſſe den irrdiſchen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-Luſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Hertz und deine Bruſt: Fried, ewige Liebe, Freud, hertzlichs Erbarmen das träncket, ergötzet und ſättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEſu! ergeußt ſich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebſter! hilf daß ich auch treulich unverrückt im Glaubens-Lauf dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf: Es mögen alsdenn gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange ſich wieder mich ſtellen; Geiſt, Kraft, Macht und Stärcke legt JEſus mir bey, Er ſelber hilft ſiegen und machet mich frey.

6. Lauter Wolluſt mich nun träncket, das, was mich ergötzt allein, iſt in JEſu mir geſchencket, könnt auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Hertzen zuſammen im Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben: vor allem hebt Himmel-auf heilige Händ', GOtt ſtärck uns, o JEſu! hilf ſiegen ohn End.

570. Mel. JEſu, meines Hertzens ꝛc.

Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe? eile bald von Libanon, ſüſſe Liebe! deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEſu! komm, o ſüſſer JEſu!

2. Siehe mich, die Matte an, deine Krancke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wancke: Meine Kraft verläſſet

mich, ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem! Gehet, eilet, ſaget meinem Bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzündt ſeine Flamme, ſeine keuſche Flamme.

4. Ruft, ihr Sternen überlaut, daß ich liebe, und ihr Waſſer, rufet nach, daß ich liebe! alles was nur Stimmen hat, ſagt dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne Ihn nicht mehr leben: Nichts vergnügt mich auſſer Ihm, alle Dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmahl meinen Bruder, tauſendmahl begehr ich Ihn, meinem Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn: Er iſt meine, und ich gäntzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du denn, mein Hertz, mein Verlangen? O wie ſehnlich wart ich, dich zu umfangen! Sieh, der Geiſt und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebſter Freund! komme wieder! Lauf noch ſchneller als ein Hirſch, komm hernieder! küſſe mich mit deinem Kuß! Deine Küſſe ſind mir Honig-ſüſſe.

9. Hör, die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg ſtehen ſchon deine Füſſe, die ich hertzlich küſſe.

10. Voller Freude jauchtze ich, weil mirs glücket daß ich meinen ſchönſten Schatz bald erblicket, Er iſt mein, und ich bin ſein: Er alleine iſt es, Er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr ſeyd meine Lieben, deren Nam im Himmel iſt angeſchrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle

12. Seht mit frohem Angeſicht meine Freude! Seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er iſt mein und ich bin ſein; Er alleine iſt es, Er alleine.

571. Mel. Ich habe funden, den ꝛc.

Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken, ſo ſagt mirs, eurem Schöpfer an: Ich will ſehn, ob ichs kan erwecken, und retten von der Irre-Bahn.

2. Ach! Schäflein, finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo hertzlich liebt, und nie was Böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeinen Achſeln ſanftiglich, der nimmermehr dich kan ver-

verlaſſen; Denn meine Lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher Abgeſchiedenheit, du läufſt nun hin und her zerſtreut, und muſt die groſſe Freude miſſen, die andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schooſſe ruhn: da ſind ſie ſicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findeſt eher keinen Frieden, bis du dich gantz in mich verſenckt, und dein Hertz haſt zu mir gelenckt. Ich bins alleine der den Müden kan Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: Ach! ſchone doch dein armes Leben, und ſchaffe deiner Seelen Ruh.

5. Willſt du, o armes Lamm nicht hören, laufſt immer weiter weg von Mir? Ruf ich doch sehnlich für und für; ob du noch wolteſt wiederkehren zu deinem Urſprung, deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von Ewigkeit geweſen iſt.

6. Kan dich mein Ruffen nicht erweichen, das in der Wüſten laut erſchallt und in den Klüften wiederhallt, ſo biſt du wohl recht zu vergleichen den harten Felſen und den Steinen, die doch dein Wort zerſchmeiſſen kan. Ach! Ich muß vor Erbarmen weinen, daß du Mich nicht wilt hören an.

Schäflein.

7. Weß iſt die Stimme, die ich höre in dieſer wilden Wüſteney? Es ſcheint, als obs ein Hirte ſey. Er ruffet immer: Wiederkehre! Solt Er mich denn auch irgend meynen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen Beinen: Ach! hätt ich mich nicht ſo verwirrt.

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe laſſen, ich will dich locken, bis du hörſt, und dich von Hertzen zu mir kehrſt; ach! wie will ich dich denn umfaſſen! und an mein Hertz gantz ſanfte drücken; In Liebes-Seilen ſolt du gehn, denn wird kein Feind dich mehr berücken: In meinen Hürden ſolt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach! holder Hirt, ich komm gelaufen, ſo gut ich kan, auf dein Geſchrey: du muſt mich aber machen frey, und ſelber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, und dich nur ihre Augen-Luſt und allerliebſten Hirten nennen. Nun drück mich veſt an deine Bruſt.

572. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Wo mein Schatz liegt, iſt mein Hertze: was ich lieb, da lebe ich; wo es licht iſt, brennt die Kertze der Begierden brünſtiglich. Kan das Schwere von der

der Erden ſchon nicht leicht gezogen werden, ziehet doch ſein Liebs-Magnet alles, was von Ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerflieſſen und wie Wachs zerſchmeltzen könnt, wenns die Sonne könt durchſchieſſen, daß ſie ſeine Härte wend. O könt mich die Lieb erweichen, ſeine Sänfte zu erreichen! Würde nicht der harte Sinn als zerſchmoltzen fallen hin.

3. Komm, o HErr! und ſprich die Worte deines Geiſtes in mir aus: Oeffne mir die Liebes-Pforte, ſchein ins dunckle Seelen Haus, bis dein Strahl mich gantz durchblitze, und in voller Brunſt erhitze, daß ich wie zerfloſſen ſteh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEſu, aller Leben Leben! iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kanſt Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur ſich dir vertrauet, auf dich im Gehorſam ſchauet; ſoltſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir.

5. O ich will ſo lange flehen, bis ich deinen ſtarcken Zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die in Liebes-Feur zerrinnen, wenn dein Lichtes Angeſicht iſt auf ihren Dienſt gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in Ihm bleiben muß; Alſo zeuch, o JEſU! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärck und Lieb, durch erneurten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugeborne Leben, das du weſentlich ſelbſt biſt, will ſich wieder einergeben in den Brunn, der GOTT nur iſt. So kan denn der Sohn verklären ſeinen Vater Ihm zu Ehren, wenn Er ihm nun wieder giebt gantz vollendet, was Er liebt.

8. Vater kennſt du deinen Saamen, der die pure Gottheit preißt? ſo verkläre deinen Namen, welcher JEſus in mir heißt, der ſich weſentlich ausbreitet in den Geiſt, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil: Göttlich Leben ſey mein Theil.

9. So find ich den Urſprung wieder, leb in göttlicher Natur: Nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, Gottes Sohn bleibt in mir ſtehen: Selig! wer in ſich ſo fühlt, wie die Gottheit in ihm ſpielt.

573. Mel. Wo iſt der Schönſte 2c.

Zeuch meinen Geiſt, o HERR! von hinnen, gantz über ſich zu dir hinauf: Ich ſehn mich ſehr, den gantzen Lauf nach dir zu thun mit Hertz und Sinnen.

nen. Regiere mich nach deinem Willen, dem Führer nur zu folgen ſchlecht; was kan ſonſt meinen Hunger ſtillen? wer iſt, der mich vergnüget recht.

2. Weil aber ſo viel widerſtrebet den abgewandten Pilgrims-Geiſt, der zum verheißnen Erbe reiſt, und gern als ein Gefreyter lebet; ſo nimm mir ab die ſchweren Laſten der ſündlich groben Irrdiſchheit, den Geiſt laß in der Stille raſten, in dir und deiner Ledigkeit.

3. Iſt das Geſchöpf gleich noch ſo ſchöne, von mir muß all's verlaſſen ſeyn. Mein Auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im Grunde ſehne, vom andern kan ich nichts behalten, dich zieh ich ſelbſt in mich, und du zeugſt mich in dich: Ich laß dich walten, du ſchließt mir meine Sinnen zu.

4. Zwar findt mein Geiſt ſo manche Speiſen, die geiſtlich und vergnüglich ſind, darinn man auch wohl Nahrung findt: Doch kan ich nichts vor beſſer preiſen, als dich Selbſt-ſelbſt, du Brodt der Seelen. O ſelig und vollkommen ſeyn, die dich zum beſten Theil erwählen, bis ſie in dich geſencket ein.

574. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner groſſen Freundlichkeit, JEſU Chriſte! dein Erbarmen heile meiner Blödigkeit, wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach, ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen, ſuche dein verirrtes Schaaf! wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? weck mich aus dem Sünden-Schlaf! guter Meiſter! laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finſtrer Nacht: alſo auch der Satan brüllet, um mich, wie ein Löwe wacht, HERR, er will dein Kind verſchlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange: Tauſendkünſtler, ſchäme dich! ſchäme dich, mir iſt nicht bange, denn mein JEſus tröſtet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich Ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! ach wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth! doch, ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter-Hertze will zerbrechen über ihres Kindes Schmertz: Du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Hertz! zeuch mich von dem böſen Haufen, nach dir JESU, will ich laufen.

II. a) Vom Lobe Gottes insgemein.

575. M. Meine Hoffnung ſtehet veſte.

Alle Welt, was lebt und webet, und in Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOTT zu jeder Friſt; Diene ihm, wer dienen kan, kommt mit Luſt und Freud heran.

2. Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unſern Leib und Geiſter an das Licht hervor gebracht: Wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang: Lobet Ihm mit ſchönen Worten, ſaget Ihm Lob Preis und Danck; Denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und Heilger Geiſt, daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und Hülf uns leiſt! Gieb uns Kräfte und Begier dich zu preiſen für und für.

576. M. Zerfließ mein Geiſt in ꝛc.

Auf! auf! mein Geiſt, und du, o mein Gemüthe, auf! meine Seel, auf! auf! mein Sinn: Auf! auf! mein Leib, mein Hertz und mein Geblüthe, auf! alle Kraft, und was ich bin: Vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Troſt, der Menſchen Zier, ſtimmt all in heiſſen Liebes-Flammen, zum Lobe meines HErrn zuſammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden, ſchwingt euch hinauf vor ſeinen Thron: erſcheint vor Ihm mit danckbaren Geberden, und ſinget Ihm im höchſten Ton: Seyd fröhlich, munter, jauchzt und klingt, frolockt mit Händen, tantzt und ſpringt: Erzeigt euch voller heilger Freuden, zu Lob und Ehren ſeiner Leiden.

3. Es müſſen dir zu Ehren deiner Wunden ſtets wachend meine Sinnen ſeyn: Zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein: Mein Auge ſehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merck auf dein Wort und Lehr'n; Es müſſe mein Geſchmack dich ſchmecken: Nach dir nur mein Geruch ſich ſtrecken.

4. Es lobe dich, HErr, mein Verſtand und Wille, GOtt, mein Gedächtniß lobe dich: Zu deinem Lob ſey meine Bildung ſtille, mein Geiſt erheb' ſich über ſich:

ſich: Mein Athem lob dich für und für, mein Pulsſchlag ſtets das Sanctus Dir! Es ſingen alle meine Glieder zu deinen Ehren tauſend Lieder.

5. Mein Hertze muß in deiner Lieb zerflieſſen; Die Seel in deinem Ruhm zergehn: Mein Mund dich ſtets mit neuem Lobe küſſen, und Tag und Nacht dir offen ſtehn; Es müſſen dienen dir zur Luſt die tiefſten Seufzer meiner Bruſt. Es müſſe dich mit Lob umgeben mein Warten und mein ſehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug iſt, dich zu preiſen; ſo wollſt du ſelbſt dein Lob vollführn, und dir für mich Danck, Ehr und Preis erweiſen wie deiner Hoheit will gebührn: Du wollſt erſetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirſt in dich erheben, zu deinem Glantz und deinem Leben.

577 Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Danckt dem HERRN, ihr Gottes Knechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es iſt dieſer Zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht ſeine Heimlichkeiten jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht. Des Höchſten Hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine Güt hat auch kein Ende, Er iſt gnädig vor wie nach; JEſus Chriſtus iſt noch heut geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Treu: Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu: Such in aller deiner Noth nichts zum Troſt, als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte Gottes höret! Sucht den HErrn in eurer Noth; wer ſich zu wem anders kehret, als zu Ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angſt, in Furcht und Grauen Ihn nur eintzig ruffen an, denen wird allein bekannt Gottes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum danckt GOtt, ihr Gottes Knechte! kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

578. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc

Der HERR hat alles wohl gemacht, Er wird nichts Böſes machen, die

dis, fromme Seele, wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen: Das glaub, o Hertz! von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh Er uns erſchaffen, Er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſer Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt: Er hat uns vor der Zeit erkieſt; eh man die Sternen zählet, da hat Er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, dis rühme, wer es höret, als Er uns hat hervor gebracht, und nach der Hand gemehret: Da Er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob ſchon der Menſch gefallen, da hatt' Er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und ſehnet ſich, in lauter ſüſſen Flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon oft unſer Hertze lacht: Wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt Er unſre Zuverſicht, Er tröſtet uns, und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſoll er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er für uns geſtorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben; Was wilt du mehr, betrübter Geiſt? Komm her, ſchau hier, was lieben heißt! ſollt der nicht all's dir geben, der für dich giebt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er vom Tod erſtanden, und aus gantz eigner Kraft und Macht uns aus der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der Sieg der Höllen, und ihrer Mit-Geſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er iſt aufgefahren gen Himmel, wo ein Hertz hintracht, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit't, da wir nach dieſer kurtzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit Ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt Er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Hertzen wendet von dieſer Welt zu GOtt hinauf, auf daß wir endlich unſern Lauf gantz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn Er uns betrübet, wenn uns die finſtre Creutzes-Nacht

befällt

befällt, und allzeit über im Creutz und Wiederwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leid, wenn Er uns ſtärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue, wenn Er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt't nach ſeinem frommen Willen, daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er wird wieder kommen. Und ob gleich alles bricht und kracht, wird er doch ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie aus allem Weh, da wir und ſie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wol gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes groſſe Pracht, er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, Er hat alles wohl gemacht; Er wird nichts Böſes machen: Er träget dich gar ſanft und ſacht; Drum in all deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen gieb Ihm Lob, Danck von Hertzen.

579. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du hochgelobter GOtt, HErr Himmels und der Erden! Es müſſe Seel und Mund voll deines Ruhmes werden, wie deine Hofſtatt dir das ewge Heilig ſingt, und Halleluja ſchallt, und gantz durchdringend klingt.

2. Dir, König in der Höh, dir jauchtzen deine Schaaren, ſie feyren dir ein Feſt zu tauſend tauſend Paaren: von deinen Engeln wird kein Lob-Triumph geſpaart, auch ſelbſt von Sonn und Mond und Stern nach ihrer Art.

3. Und alles, was auf Erd bis in die Tiefen gründet, wiewohl dein Himmel ſich auch aller Orten findet, das beugt ſich HERR, vor dir, das fällt auf ſein Geſicht, das betet vor dir an, und iſt zu dir gericht't.

4. Wie herrlich iſt dein Nam, o HErr, in allen Landen! Menſch, Vieh und Element, was iſt, und was geſtanden, und was noch kommen ſoll, erhebt dich gantz und gar; HERR, Demuth, Furcht und Lieb ſtellt einen Danck-Altar.

5. Dein Jubel iſt uns mehr, als Julep und Juwelen, und Pſalmen ſind noch weit vor Balſam zu erwählen, ſo lieb- und köſtlich iſts, in deinem Lob zu ſtehn.

ſtehn, und wenn zum Opf-fer-Preis der Lippen Farren gehn.

6. Ach! könten wir nur auch dir ſo vollkömmlich dancken, als wie man ſolt und wolt in dieſer Schwachheit Schrancken. Ach! HErr, daß unſer Dienſt könt mehr als eng-liſch ſeyn, drum führ uns ja nur bald zu deinen Freuden ein.

7. Indeſſen laß dir doch das Lallen wolgefallen, und was den Worten fehlt, laß in den Hertzen ſchauen; ja aus den Worten ſelbſt ſey dir ein Lob bereit, ohn Undanck, Heucheley, Bosheit, Unreinigkeit.

8. Weh dem, der noch ſo gut zu loben dich vermeynet, und doch an Furcht und Lieb und Glauben leer erſcheinet; Verflucht iſt wer dein Werck falſch und nachläßig thut, wer dich nicht liebt und lobt bey gut und üblen Muth.

9. Uns aber laß vor dir im heilgen Schmuck an beten, vor deiner Majeſtät mit innger Andacht treten: Ein freudenreicher Schall ſteig immer auf zu dir; erfülle uns, dein Haus, mit Herrlichkeit und Zier.

10. Bringt, ihr Gewaltigen, bringt her nun Ehr und Stärcke! wer iſt, wie unſer GOtt? ſchaut ſeine groſſe Wercke, ein Dreyling iſt die Erd, der Himmel wird umſpannt, GOtt reget Berg und Thal, die See und trocknes Land.

11. Die Heiden ſind ein Tropf, der in dem Eimer bleibet, die Inſel eben ſo, wie man ein Stäublein reibet. Er iſt der HErr allein, des Herrſchaft niemals fällt; Er iſt der HErr allein, der offne Tafel hält.

12. Von, durch und in Ihm ſind die Weſen aller Dinge, all eure Pracht und Macht iſt gegen Ihn geringe. Er ſetzet Kön'ge ab, und ſetzet wieder ein: Beugt und demüthigt euch, ihr alle, Groß und Klein.

13. Er iſt der HErr allein, der mächtig, Fluch und Segen, Tod, Leben, Zorn und Gnad auf jeglichen zu legen: der nie und nirgends nicht der All-Natur vergißt, ja, noch viel tauſend Welt zu ſchaffen kräftig iſt.

14. Er ſtillt, was brauſen will, und aller Völcker Toben, Er leget Ehre ein, und kehrt das Unterſt' oben. Kein Feind beſteht vor Ihm, Er ſtürtzt in einem Nun; Er kan auch über Bitt gantz überſchwänglich thun.

15. Der HErr wird nimmer arm, ſo viel Er immer ſchencket, die Wohlthat mehret Er, je mehr man des gedencket; denn aller Himmels Creis die treufeln oben ab: von Kind zu Kindes-Kind fleußt alle Segens Gab.

16. Wer Ihn nur liebt und fürcht't, der gehet nicht verlohren; der Bund fällt nie-

niemals hin, woraus der Troſt gebohren. Er ſtraft und züchtigt wohl, verwirſet aber nicht, weil die Barmhertzigkeit noch viel zu brünſtig bricht.

17. Mehr als der Sand am Meer ſind deine Liebes-Thaten, damit du gnädig wilſt, daß uns HERR! ſey gerathen: Kein Sinn, kein Wort, ja nichts ſpricht es ſo herrlich aus, was du der Seelen thuſt, dem Tempel, deinem Haus.

18. Du wirckeſt Reu in ihr, du tilgeſt ihre Sünden, die Bäche Belials die müſſen uns verſchwinden: Du überſchatteſt uns mit deiner Klarheit Strahl, du überſchütteſt uns ohn alle Maaß und Zahl.

19. Die Seele ſchmeckt, empfindt, wie freundlich HERR, du ſeyeſt, ein frommes Leben giebſt, auch Kraft und Geiſt erneueſt, wie Braut und Bräutigam ſich inniglich erfreuet; ſo ſchmeltzet faſt die Seel von deiner Lieblichkeit.

20. Drum höre in der Seel, was wir nicht ſprechen können, HERR, ſie erhebet dich in lauter Liebes-Brennen, und jauchzet, daß ſie wird auf ewig bey dir ſeyn: Kommt, ihr Geſegneten (ſagſt du,) geht bey mir ein.

21. GOTT! laß doch dieſe Freud bald ob dem Haupte ſchweben, wollſt lieblich Weſen uns zu deiner Rechten geben! indeſſen wohn in uns, und laß uns in dir ruhn. Laß uns nach deinem Wort und deinem Willen thun.

22. Du hochgelobter GOTT, von groſſer Treu und Güte! von deinem groſſen Lob wird Sinn und Geiſt nicht müde: denn deine Wahrheit, Macht, Lieb, Troſt und Grund beſteht, ſo weit das Wolcken-Dach und all das äuſſerſt geht.

23. Vor deinem heilgen Thron wirft ſich der Himmel nieder, und alles, was nur lebt, ſingt dir die ſchönſten Lieder. HErr! was nur Odem hat, was je von Adam ſtammt, das liebt und lobet dich allein und alleſamt.

24. Unendlich groſſer GOTT! der du niemals verjahreſt, der du im Heilgen Drey dich einig offenbahreſt, es denckt auf deinen Danck der Lieb- und Lobes-Streit, es ehrt dich um die Wett' die Zeit und Ewigkeit.

Der 146. Pſalm.

580. Mel. Valet will ich dir geben.

Du, meine Seele! ſinge, wohlauf! und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn. Ich will den HERREN droben hie preiſen auf der Erd, ich will ihn hertzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören die

Welt

Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie wie unſer einer nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen und ſincken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth. Allda iſts denn geſchehen, mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOTT und Heil: Wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den höchſten Schatz geliebt. Sein Hertz und gantzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken Kräfte, die unerſchöpfte Macht; das weiſen die Geſchäfte die ſeine Hand gemacht; Der Himmel und die Erde mit ihrem gantzen Heer, der Fiſch unzählig Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOTT hält ſein Wort mit Freuden, und was Er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, dem ſchützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod. Er nährt und giebet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl: und die da ſind gefangen, die reißt Er aus der Quaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht; und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt Er aufgericht't: Er liebet alle Frommen, und die Ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an Ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wayſen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber, die Ihn haſſen, bezahlet Er mit Grimm; ihr Haus, und wo ſie ſaſſen, das wirft Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine Wieſen-Blum; Jedoch, weil ich gehöre gen Zion, in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

581. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden ꝛc.

Ehr, Ehre ſey jetzo mit Freuden geſungen, denn Wünſchen und Beten iſt kräftig gelungen: Den Groß-Majeſtätiſchen König der Ehren, den wollen wir preiſen, wer kan es uns wehren?

2. Sag

2. Sagt mir doch, wem haben wir, alles das zu dancken? Daß wir jetzt gelauſſen in Tugenden-Schrancken? Und daß wir das Lebens-Brodt häufig noch haben? Sage, ſind das nicht Gottes langmüthige Gaben?

3. Ja freylich iſt es ſo, Jehovah der lebe! GOTT nimmer vergeſſende Hertzen uns gebe! es lebe Jehovah Dir wollen wir ſingen, und dir auch das Opfer der Lippen herbringen.

4. Recht elend iſt, wer auf die Fürſten vertrauet: Recht ſelig iſt, wer auf den Mächtigen bauet; Der iſt ſehr betrogen, wer Menſchen anklebet, und der iſt geſegnet, wer JEſu nur lebet.

5. Es iſt ja nur eine lebendige Quelle, die kräftig kan ſtärcken die durſtige Seele: Nur löchrichte Brunnen ſind Menſchen Gedancken, und Wolcken ohn Regen, die hin und her wancken.

6. GOtt aber, der Heilige, bleibet der Meine, und ich auch in Ewigkeit bleibe der Seine: Ehr, Ehre ſey dieſem GOtt hoch in der Höhe, ſein allein geheiligter Wille geſchehe.

582. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Eröfne dich; o ſchwacher Mund! dem Höchſten Lob zu ſingen, der dich ſo manchen Tag und Stund in Ruhe läßt zubringen, mein GOTT, der du von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauf, laß mir dis Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit, wenn mein Hertz GOtt verlanget, hinweg, was giebt und nimmt die Zeit, damit der Weltling pranget. Was ſichtbar iſt, gar ſchnell vergeht, unſichtbar iſt, was ewig ſteht, da meine Seel anhanget.

3. Die Vögel fliegen in der Luft, die Fiſch im Waſſer ſchweben, das Ungeziefer in der Kluft, die Thier auf Erden leben; ſo ſoll der Menſch zu Gottes Ruhm, erſchaffen als ſein Eigenthum, ſtets nach dem Himmel ſtreben.

4. Gleichwie ein neugebohrnes Kind hängt an der Mutter Brüſten, in ſelben ſeine Nahrung findt, ohn andre Speiſ'-Gelüſten: Alſo mein Hertz nach GOTT verlangt, und ſtets an ſeinem Willen hangt, in dieſer Welte Wüſten.

5. Mein GOTT! der du die Hertzen kennſt, kanſt ihre Wort verſtehen, der du mit heilgen Flammen brennſt, die Deinen zu erhöhen; Halt für genehm die ſtumme Sprach, indem mein Fuß nun nach und nach mit dir ſich will begehen.

6. In dir, o Schöpfer aller Ding! in dir lebt unſer Leben, du haſt uns einen Denckmahl-Ring an

an unſern Leib gegeben, ſo vielmal unſer Hertz ſich regt, und unſer Puls im Leibe ſchlägt, ſoll dein Lob ſich erheben.

7. Mein Hertz klopft an die Himmels Thür, in dem es ſtetig ſchläget, und ſinget ſchwingend für und für, ſo oft es ſich beweget: O Heilig, Heilig biſt du GOTT! o Heilig biſt du Zebaoth! all's deine Güte träget.

8. Mach mich gleich einer juſten Uhr, in welcher eine Seiten hängt an dem Schöpfer der Natur, das Zeiger-Hertz zu leiten. So vielmal ſich mein Hertz bewegt, ſo oft es Heilig, Heilig ſchlägt, jetzt und zu allen Zeiten.

9. So wird auf dieſe feine Weiſ' geheil'get GOttes Namen, daß das Gebet, zu ſeinem Preis, vermehrt des Glaubens Saamen. GOTT iſt ein Geiſt, der wohl verſteht der Puls- und Hertzens-Andacht-Red, und ſpricht dazu das Amen.

10. Von dieſem hohen Gottes-Ruhm ſoll uns nichts mögen ſcheiden, nicht Welt, Gewalt noch Fürſtenthum, noch Hunger, Tod und Leiden, der Heilig, Heilig, Heilig iſt, verlängert unſre Lebens-Friſt, wenn wir die Sünde meiden.

11. Gleichwie die güld'ne Sonnen-Blum ſich nach dem Himmel kehret, und dieſes Gartens Lentzen-Ruhm von ſolchem Licht ernähret: So wird von meinem gantzen Sinn und alles was ich kan und bin, GOTT ſtetiglich geehret

12. Was droben vor des Höchſten Thron die Engel-Schaaren klingen, das kan mein Hertz mit ſchwachem Ton auch ihm zu Ehren ſingen, das Heilig, Heilig fort und fort, iſt meiner Seelen Heil und Hort, das mir kan Freude bringen.

13. Hingegen bebt all Augenblick und weiſt viel Trauer-Zeichen der Welt-Geiſt, ſo des Teufels Strick nicht dencket zu entweichen. Er wancket Tag und Nacht ohn Ruh, ihn zieht der Satan Höllen-zu, da viel ſind ſeines gleichen.

14. Das Heilig, Heilig, welches macht die blöden Lippen lallen, muß in dem Schlaf und bey der Nacht in dem Geäder wallen; mein Hertz ſingt tauſend, tauſendmal das Heilig, Heilig ohne Zahl, die Engel wiederſchallen.

15. Ihr meines Leibes Aederlein, hört niemals auf zu ſchlagen, GOtt ſoll von euch gelobet ſeyn, in gut und böſen Tagen: So vielmals in der Sterblichkeit ihr meines Lebens Zeugen ſeyd, ſolt ihr ſtets Heilig ſagen.

16. Hierdurch ich GOtt vor Augen hab, und hüte mich vor Sünden, das Wort iſt meines Hertzens-Gab, und macht mich frey von Sünden, an meinem

heiligen

heil'gen Lebens End wird ſich mein Geiſt in Gottes Händ, mit dieſem Wort entbinden.

583. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Wercke! von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allem Ihm bereit't Danck, Weisheit, Kraft und Stärcke! Klinget, ſinget: Heilig! Heilig! freylich, freylich, Heilig iſt GOtt! unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht ſey auch dem GOttes Lamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet! Heilig, ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOTT Heilger Geiſt, ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, den Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, Eya! da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr, und ſeinem groſſen Namen! Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, ſinget: Heilig! Heilig! freylich, freylich, Heilig iſt GOtt! unſer GOtt, der HErre Zebaoth.

584. In eigener Mel.

HERR GOTT, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken Dir, Dich, GOTT Vater, in Ewigkeit ehret die Welt ſehr weit und breit. Alle Engel und Himmels-Heer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm: Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT, der HErre Zebaoth! Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, HErr! mit groſſem Schall. Die gantze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, GOtt Vater! im höchſten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den Heilgen Geiſt und Tröſter werth, mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt. Du Kön'g der Ehren, JEſU Chriſt! GOTT Vaters ew'ger Sohn du biſt; Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſ'n das menſchlich' Geſchlecht. Du haſt den Tod zerſtöhrt ſein' Macht, und all' Chriſten zum Himmel bracht. Du ſitz'ſt

ſitz'ſt zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig biſt alles was todt und lebend iſt. Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein, die mit deinem Blut erlöſet ſeyn: Laß uns im Himmel haben Theil, mit dein'n Heilgen im ewgen Heil. Hilf deinem Volck, HERR JESU Chriſt! und ſegne, was dein Erbtheil iſt; Wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit. Täglich HERR GOTT! wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOTT: vor aller Sünd und Miſſethat, ſey uns gnädig, o HErre GOTT! ſey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber HERR! in Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

585. Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

Höchſter Formirer der löblichſten Dinge, der du mich Armen ſo ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne nach äuſſerſter Macht, dich zu erheben, und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel Gaben bedacht.

2. Dancket, ihr Augen, dem ewigen Lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht: dancket Ihm für das erlangte Geſichte, das euch noch dauret und noch nicht vergeht; ſchauet mit Wonne auf Ihn, die Sonne, bis er euch unter die Sternen erhöht.

3. Dancket, ihr Ohren, dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was Er euch heißt. Oefnet euch, daß er nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, daß ihr könt hören, wie man mit Chören dorten Ihn ewig erhebet und preißt.

4. Dancke, du Riechen, dem Schöpfer der Naſen, daß dich ſo mancherley Geiſt-Werck ergötzt: Daß Er den Lebens-Geiſt in dich geblaſen, daß Er dir Chriſti Fußſtapfen vorſetzt, fleiſſig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke, du Zunge, für Reden und Schmecken, werde nicht ſtumm, zu erheben die Macht, daß du dein Reden kanſt weiter erſtrecken, als wie die Thiere das Mund-Werck gebracht: Lerne die Speiſen eintzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht.

6. Dancket, ihr Glieder GOTT alle fürs Fühlen, Hände fürs Greifen, und Füſſe fürs Gehn, laſſet den Wandel doch eintzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl können beſtehn: Wolt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie ſich die Strafen der Höllen erhöhn.

7. Dancket, Gedancken, Verſtand und du Wille, dancke, Gedächtniß und Urtheil dazu. Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu. Eur Lob-Geſieder ſincke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOTT ſo geprieſen, ſtimme das Aeuſſere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater! du haſt mir erwieſen tauſendmahl mehr als ich ausſinnen kan: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle melden, dis habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herrlicher Gaben! weil du mir giebeſt mehr als ich begehrt, laß mich die Augen ſtets inner mir haben; daß ich nichts mein acht', als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge, bis ſich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geſchencke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden geſtellt, welches mit Weiſen nie gnug zu preiſen, bis du die Seele zun Engeln geſellt.

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Danckſagung, und was das Engel-Volck ſinget GOtt und dem Lamme mit ewigem Fleiß. Alles ſprech Amen! wo nur ein Namen je wird genennet von Creiſe zu Creis.

586. In eigener Mel.

Holdſeligs Gottes-Lamm, ſey hoch gebenedeyet, daß du die Lieb erneuet, als unſer Bräutigam! die Lieb wird triumphiren, und uns mit Cronen zieren, weil ſie vom Himmel kam; Holdſeligs Gottes-Lamm!

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über alle Höhen, kan überwinden ſehen den Feind, der ſie bekriegt. Die Sieges-Pſalmen klingen, dem König Danck zu bringen, weil all's zu Boden liegt: Vereinte Liebe ſiegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt ſich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu groſſer Jubel-Freud. Steh auf, du Fürſt der Deinen, ſiegprächtig zu erſcheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du biſt nur Liebens-werth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die Liebe währt. Die Liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund ſelbſt lehrt: Du biſt nur liebens-werth.

5. Du veſtes Liebes-Band, wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des HERREN treu

treue Hand. Komm, laß uns in den Armen der ſüſſen Gunſt erwarmen: wir ſind dir nah verwandt, du feſtes Liebes-Band.

6. Mit einem Hertz und Mund ſoll in uns unſer Meiſter, dich Vater aller Geiſter, hoch preiſen alle Stund, frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, ſey unſer neuer Bund zu einem Hertz und Mund.

7. Der heilgen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held! von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor: Zeuch her in deiner Stärcke, laß deine Liebes-Wercke erſt kommen recht hervor, ſo ſingt der Engel Chor.

8. Der Aeltſten gantze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werffen ihre Cronen vors Lammes Füſſen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und ſingen Lobes-Lieder, denn kurtz: Er iſt es gar! ſo ruft der Aeltſten Schaar.

9. Die Liebes-Harmonie ſoll immer ſüſſer ſpielen, je mehr ſie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermiſchte Kraft vertreiben, der eitlen Phantaſie, durch Liebes-Harmonie.

10. So wächſt dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärcke, wenn alle Liebes-Wercke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, ſo kan ſie wohl verlachen der Feinde gantzes Heer, ſo wächſt dein Leben mehr.

11. Danck, Weisheit, Stärck und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, ſey unſerm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm das uns befreyet, ſey hochgebenedeyet, Ihm ſey Lob, Preis und Macht, Danck, Weisheit, Stärck und Pracht.

587. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich, der ich oft in tiefes Leid und groſſe Noth muß gehen, will dennoch GOTT mit groſſer Freud und Hertzens-Luſt erhöhen. Mein GOtt, du König! höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth ein täglich Opfer bringen: So oft die liebe Sonn aufgeht, ſo ofte will ich ſingen dem groſſen Namen deiner Macht, das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werck ſeyn und Geſchäfte.

3. Die Welt die dünckt uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht genieſt, zerbrichts, und geht im Hui zu Grunde.

4. GOtt iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszulo-

zuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben. Laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein Engel, noch kein Mann des Höchſten Größ' ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr ſind, die haben Ihn gepreiſet: ſo hat ein jeder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet. Die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOTT! dein Thun und Werck nicht gantz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben: und ſiehe, mir iſt noch mein Theil, zu loben übrig blieben, ich will von deiner Wunder-Macht und der ſo herrlich ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein' Herrlichkeit und ſtarcke Hand wird in der gantzen Welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig als wie du? Wer kan ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der gantzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Hertze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben. GOtt muß nichts anders ſeyn, als gut, daher fleußt ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Wercke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen dir auch nun für deine Wercke dancken voraus die Heilgen, deren Thun ſich hält in deinen Schrancken, die ſollen deines Reichs Gewalt und ſchöne Regiments-Geſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienſt und Opfer bringe. Dein Reich das iſt ein ew'ges Reich, dein' Herrſchaft iſt dir ſelber gleich der du kein End' erreicheſt.

12. Der HERR iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſre Creutzes-Noth, und hält uns, wenn wir fallen: Er ſteuret manchen Unglücks-Lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ſind hingeſchlagen.

13. HERR, aller Augen ſind nach dir, und deinem Stuhl gekehret: denn du biſts auch, der alles hier ſo väterlich ernähret; Du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüften ſchwebet.

14. Du meynſt es gut, und thuſt uns Gut, auch da wirs oft nicht dencken; wie mancher iſt

betrübt,

betrübtes Muths, und frißt ſein Hertz mit Kräncken, beſorgt und fürcht't ſich Tag und Nacht. GOTT hab ihn gäntzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein! GOtt vergißt die Seinen nicht, Er iſt uns viel zu treue, ſein Hertz iſt ſtets auf uns gericht't, daß Er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht, in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit ein'm jeden, der ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu Ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer Ihm hold und treu, und deme ſteht Er denn auch bey, wenn ihm die Angſt umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt, GOTT thut, was ſie begehren, Er mißt das Unglück, das ſie plagt, und zählt all ihre Zähren. Er reißt ſie endlich aus der Laſt: Den aber, der ſie kränckt und haßt, den ſtürtzt Er gantz zu Boden.

18. Dis alles, und was ſonſten mehr man kan für Lob erzwingen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchſten, täglich ſingen. Und alſo thu auch immerfort, was webt, und lebt an jedem Ort: Das wird GOTT wohlgefallen.

588 Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Ich ſinge dir mit Hertz und Mund, HERR! meines Hertzens Luſt: ich ſing und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt doch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor den Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach HERR, mein GOTT! das kommt von dir, du, du muſt alles thun, du hälſt die Wach an unſrer Thür, und läß'ſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in

in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzu ſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Hertze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar bald erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', und was ſein Kummer ſey: Kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf! mein Hertze, ſing und ſpring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein' Hülf und Heil, ſchafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat Er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment: Nein, was Er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun! ſo laß Ihn ferner thun, und red Ihm nichts darein: So wirſt du hier in Friede ruhn, und ewig frölich ſeyn.

589. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

Komm, beug dich tief, mein Hertz und Sinn, vors Lammes Thron in Staub darnieder! leg dich zu ſeinen Füſſen hin, und wiederhole deine Lieder. Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOTT in dir und allen alles iſt.

2. Wo hätt'ſt du einen Funcken Kraft, wenn du ſie nicht erlangt von oben? Wer hat dir ſo viel Ruh geſchafft vor deiner Feinde Liſt und Toben! Wer ſtillte wol das Brauſen dieſes Meers, und wer bezwang die Macht des Höllen-Heers?

3. Wer hat dich von dem Strick befreyt? Dein Leben vom Verderb geriſſen? Wer krönt dich mit Barmhertzigkeit, und läßt dich ſeine Rechte wiſſen? Biſt Du es nicht, Du unerſchöpfter Quell! Der täglich noch auf uns fleußt ſtarck und hell?

4. Hat uns nicht deine Hand gefaßt, und wieder aller Menſchen Hoffen gebracht aus aller Sünden-Laſt, daß wir das Ziel der Ruh getroffen, und reichen Fried vor Feinden um uns her genießen ſtets, von Furcht und Zweifel leer?

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wolt, hat deine Kraft bald ausgetrieben, du bleibeſt deinem Tempel hold, daß bis hieher dein Bau iſt blieben, daß veſte ſteht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überſchütteſt uns mit Lieb', und reinigeſt Hertz Muth und Sinnen, daß wir durch deines Geiſtes Trieb dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückſt dem Geiſt der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Koth befleckt den frohen Lauf.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns ſelbſt mit allem, was wir haben: Nimm Geiſt, Seel, Leib, Hertz, Muth und Sinn zum Eigenthum, ſtatt andrer Gaben: Bereite dir ein Lob ſelbſt aus dem Mund der Säuglingen, mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich, was haben wir ohn deine Wercke? Dir, dir gebühret ewiglich Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärcke, GOTT und dem Lamm, das uns erkaufet hat, wird Lob geſagt in unſrer Mutter Stadt.

9. Gieb uns hierzu ein Hertz und Mund, halt deine Einheit ſo zuſammen, daß unſer Geiſt von Lieb verwundt, dir ſtets zuſchick die keuſchen Flammen: Mach uns vor dir als Wagen Cherubim, entzünd uns ſtets als Feuer Seraphim.

590. M. Jauchzet all mit Macht ꝛc.

Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen Ruhm! ſtimmet an die ſüßen Weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: Eigenthum. Ewig währet ſein Erbarmen, ewig will E[r] uns umarmen mit de[r] ſüſſen Liebes Huld, nich[t] gedencken unſrer Schuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Na[-]men, die ihr ſeyd vo[n] Abrams Saamen: Rüh[-]met ewig ſeine Wercke, g[e-]bet Ihm Lob :,: Ehr un[d] Stärcke.

2. Ehe noch ein Menſ[ch] gebohren, hat Er un[s] zu :,: vor erkannt, un[d] in Chriſto auserkohren, ſeine Huld uns :,: zug[e-]wandt. Selbſt der Him[-]mel und die Erden müſſ[en] uns zu Dienſte werde[n,] weil wir durch ſein lie[b-]ſtes Kind ſeine Kinder wo[r-]den ſind. Ewig ſolche [:,:] Gnade währet, die [G(ott)] uns in Ihm beſchere[t.] Ewig wollen wir u[ns]

üben, über alles :,: Ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben :,: Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo :,: vor Ihm ſtehn. Heilig, Heilig, Heilig ſingen, Halleluja ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen :,: Ruhm erſchallen, und erzählt ſein Werck vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem :,: Volck gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theu'r er :,: kaufet hat; lernet Ihn ſein lieblich nennen euren Bruder, :,: Freund und Rath, euren ſtarcken Held in Streiten, eure Luſt in Frölichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche :,: Güte währet, die euch durch Ihn wiederfähret. Ewig ſoll das Lob erklingen, das wir Ihm zu :,: Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnaden, :,: Stuhl zu ſehn: Es kan euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und :,: Huld geſchehn. Er erwartet mit Verlangen, bis Er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein Blut. Groſſe Gnad iſt :,: da zu finden: Er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner :,: Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit :,: aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß nun komme :,: jedermann: Keiner ſoll ſich hierbey ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Hertze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche :,: Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret: Wolluſt, die uns ewig träncket, wird uns daraus :,: eingeſchencket.

7. Nun, du Liebſter, unſer Lallen, damit wir dir :,: danckbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :,: insgemein ewig deine Gütigkeiten mit geſamtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria ſingen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Danck, :,: Macht und Stärcke, und was rühmet ſeine Wercke, werde unſerm GOTT gegeben. Laßt uns Ihm zu :,: Ehren leben!

591. M. Haſt du denn JEſu, dein ꝛc.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe, wacht auf! laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den HErren der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet. Der dich erhält, wie es dir ſel-

der gefällt: Haſt du nicht dieſes verſpüret.

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Namen: Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen: Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen.

592. In eigener Mel.

Lobet den HErren, :,: denn Er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben; :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören: Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander, :,: dem HErren mit Dancken, lobt Ihn mit Harfen, unſern GOTT den werthen. :,: Denn Er iſt mächtig und von groſſen Kräften. Lobet den HErren. :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, Er giebt den Regen, wenn Er will auf Erden :,: Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter; väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat nicht Luſte :,: an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefall'n an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, Der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte, :,: Sohn des Allerhöchſten, gieb du die Gnade allen frommen Chriſten, :,: daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren :,:

593. Mel. Befiehl du deine Wege.

Lobet GOTT unſern HErren in ſeinem Heiligthum, zu Lobe ſeiner Ehren, macht herrlich ſeinen Ruhm, lobt Ihn im Firmamente, da ſeine groß' Gewalt, und ſein ſtarck Regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all ſeine Wunder-That, die Er zu aller Stunde häufig verrichtet hat,

hat, ob ſeiner Majeſtäten, und groſſen Herrlichkeit, thut ſein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet Ihn frölich alle, mit der Poſaunen Klang, dem HErren zu gefallen, macht ein lieblich Geſang mit Pſalter, Harf'n und Geigen, ſamt ander'n Inſtrument, mit Paucken, Pfeif'n und Reigen preiſet ſein Lob behend.

4. Des HErren Namen alle lobet mit Saiten-Spiel, mit hellem Cymbel-Schalle macht ſeines Lobes viel, mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit von ſeinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar im Himmel hoch dort oben die engeliſche Schaar, desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, ſoll ſeines Ruhms voll werden, preiſ'n ſeine Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen ſprecht, o ihr gläubge Schaar, all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar. Seyd frölich in dem HErren, und lobt Ihn allezeit, Er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt, allhier in dieſem Leben, und dort zu aller Friſt: wird euch im Himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit ein'm Eid betheuren, Amen, das werde wahr.

594. Mel. Nun lob, mein' Seel den 2c.

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt, des Rühmens iſt die Fülle vor dir, du ſtarcker Zebaoth, du biſt doch HERR auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läßt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen von gantzer Seel, und jauchtzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael; ſein Name werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine Freude, daß ich an Ihm ſtets kleb, und niemals von Ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht: Denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget Nun, wie vergelt ichs dir Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

595. Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

Mein Vater deine Gnad, die du mir früh und ſpat ſo reichlich haſt erwieſen, die ſey von mir geprieſen, jetzt und zu allen Zeiten will ich dein Lob ausbreiten.

2. Auf! auf! mein Hertz empor, hinauf zum Engel-Chor ſolt du dich eiligſt ſchwingen, und mit demſelben ſingen Lob, Preis, Kraft, Macht und Stärcke dem HErrn ſo groſſer Wercke.

3. Wenn der durch ſeine Kraft in uns ſelbſt wirckt und ſchafft, daß wir den Vater kennen, und Hertzens-Abba nennen: So muß uns dieſe Erden ein ſchöner Himmel werden.

4. O ſüſſer JESU Chriſt, der du mein Reichthum biſt: Dich hab ich treu erfunden in ſchweren Creutzes-Stunden! Mich haſt du oft erquicket, wenn mich die Laſt gedrücket.

5. Du gabeſt mir den Sieg und Waffen in dem Krieg, die Kräfte, recht zu kämpfen, halfſt mir die Feinde dämpfen, und durch Kraft deines Blutes bin ich recht gutes Muthes.

6. Wer Chriſti Blut ergreift, dem wird auch dargereicht Vergebung ſeiner Sünden, die ſind nicht mehr zu finden, ihm aber wird gegeben Troſt, Friede, Freud und Leben.

7. Allein das Hertz muß ſeyn aufrichtig, redlich, rein, es muß die Sünde haſſen, und alle Lüſte laſſen, und JESUM eintzig faſſen, ſich ſelbſt und Welt verlaſſen.

8. Drum, Seele, wenn du nun in allen deinem Thun im Licht vor GOtt wirſt wandeln, und Chriſtgebührend handeln, ſo wird dir noch auf Erden, viel Guts geſchencket werden.

9. Viel Gnade, Kraft und Stärck in alle deinem Werck: Er wird ſich dir verbinden, und gnädig laſſen finden: Wirſt du nur in Ihm bleiben, dich ihm zum Dienſt verſchreiben.

10. Es wird dich ſeine Huld täglich von aller Schuld und innerm Greul der Sünden befreyen und entbinden: Denn wo die Sünd vergeben, da iſt Geiſt, Kraft und Leben.

11. Und dafür preiſet dich, mein JEſu, inniglich, zu aller Zeit und Stunde, die ſchwache Zung im Munde. Gelobet ſey dein Namen bey mir und allen, Amen.

596. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Nun dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes Beinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzo gethan.

2. Der

2. Der ewig-reiche GOTT woll uns bey unſerm Leben ein immer frölichs Hertz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt, im höchſten Himmels-Throne! Dem Dreyeinigen GOTT, als der im Anfang war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

597. Mel. Man lobt dich in der Stille.

Nun lob' mein' Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein! Sein' Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß; mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchafft Recht, behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heil'ges Recht und ſein Gericht, dazu ſein' Güt ohn Maſſen, es mang'lt an ſein'r Erbarmung nicht; ſein'n Zorn läßt Er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut Er nicht ſparen, den'n Blöden iſt Er hold ſein' Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein; ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir Ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arme Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras zu rechnen, ein' Blum und fall'ndes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt ſie nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein Ende iſt ihm nah.

4. Die Gottes Gnad alleine ſteht veſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel, waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heil'ges Wort; mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was Er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm veſt vertrauen, gäntzlich verlaſſ'n auf Ihn, von Hertzen auf Ihn bauen, daß unſ'r Hertz, Muth und Sinn Ihm kindlich mög anhangen: drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, glaub'n wir aus Hertzens-Grund.

598. M. Wer nur den lieben GOtt 2c

O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! So ſtimmt ich damit um die Wette vom allertiefſten Hertzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm erſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! o daß mein Blut mit Jauchtzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht: Ach! wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Othem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf! auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte zu Gottes, meines HErren Preis, mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr ſchwancken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet seyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben, und einen Othem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater! unendlich Lob für Seel und Leib. Lob ſey dir mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs-volles Hertz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o Heiligwerther GOttes Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Denn wo was Guts von mir geſchicht, das wircket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o ſtarcker Zebaoth: Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt; ſie macht mich fromm und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es all mein Lebtage ſchon ſo manch liebesmahl verſpürt, das du mich unter vieler Plage recht wunderbarlich haſt geführt, Denn in der gröſſe-

gröſſeſten Gefahr ward ich Dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller Freuden im deinem ſtetem Lobe ſtehn? Wie ſolt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! Du biſt ſehr hoch und groß? Kraft, Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Hertz bewegt: Ja, wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin! Im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin: Da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

599. Mel. Der Geiſt, der &c.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen: In Ihm ſind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr der Herren und Heerſchaaren, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenckt, ſein Hertz der Lieb in unſer Hertz verſenckt.

3. Im Weinſtock, JEſu ſtehen wir gepfropft, und gantz mit GOtt vereinet, dis iſt die höchſte Wonn und Zier, ob ſchon der Unglaub ſolchs verneinet, dadurch der Geiſt die Lebens-Quell ſtets trinckt, die Seel in Gottes Liebes-Meer verſinckt.

4. Ihr ſieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels Freuden-Geiſter, erhebt mit Jauchtzen Gottes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter: Lobt Ihn mit uns geſamt in Ewigkeit; ſeins Namens Ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, ſey Lob, Ehr, Preis und Danck geſungen von ſeiner Braut, der Chriſtenheit: Ihn loben Menſch- und Engel-Zungen! Es jauchtze Ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die hochgelobte Majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben, die

ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle Dinge loben! In ihr beſteht das Freuden-Lebens Licht, von deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht

7. Des Stadt, die ſchönſte Zion, iſt mit Edelſtein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEſu Chriſt, für uns, die Er ſich auserkohren: wir jauchzen dir mit Danck, Lob, Preis und Ruhm! o Freud! o Luſt! o Licht! o Lebens-Blum!

600. M. Es iſt das Heil uns kommen 2c.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm 2c

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will Er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt 2c.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, ach! dancket, dancket GOTT mit mir. Gebt unſerm GOTT die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden. Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; So kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vater-Augen deme zu, der ſonſten nirgend findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre?

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren, man ſoll, o GOtt! dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein gantzes Hertz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unſerm GOTT die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott! Der HErr iſt GOtt, der HERR iſt GOtt Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchtzen, vollem Springen, bezahlt Ihm die gelobte Pflicht, und

und laßt uns frölich ſingen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

Der 96. Pſalm.

601. In eigener Mel.

Singt dem Herrn nah und fern, rühmet Ihn mit frohem Schall! Das Alte iſt vergangen, das Neue angefangen. Laßt die erneu'rte Sinnen ein neues Lied beginnen! Es vermehret ſeine Ehre, was da lebet, was da ſchwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kan, ſtimme an, daß Jehovah werd erhöht! Laßt euren Lobſpruch wandern von einem Tag zum andern, die Menſchen ohn' Aufhören von ſeinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Wercke ſeiner Stärcke, die ihr ſeine Wunder ſeht.

3. Groß iſt GOTT Zebaoth! hochgelobt in ſeiner Pracht. Er iſt Regent und Retter, dem alle Erden-Götter mit Zittern zu den Füſſen anbetend fallen müſſen. Götzen-Knechte, eu'r Gemächte macht zunichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud iſt vor ſeinem Angeſicht: Auch ſeiner Wohnung Würde beſteht in Kraft und Zierde: Drum eilt, ihr Völcker-Haufen, begierig hin zu laufen, Ihm zu ſingen, Ihm zu klingen, Ihm zu ſpringen, Ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuths-Pflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis ſeinem groſſen Namen hin: Doch ſolt ihr als die Reinen im heilgen Schmuck erſcheinen, wenn ihr wolt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben: Die zu ſchencken laßt euch lencken. Aller Welt-Creis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: Daß Er allein regieret, daß Er das Scepter führet, daß Er ſich läßt auf Erden ein Reich befeſtigt werden, Er will richten, Er will ſchlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er iſts, der nach Wercken lohnt.

7. Freue dich inniglich, Himmels-Burg und Himmels-Heer: Du Erde, laſſe ſpüren ein ſtarckes Jubiliren! Du Meer und auch ihr Seen, laßt ein Getön ergehen, laſſet ſauſen, laſſet brauſen, was ihr heget und beweget: Alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in ſich hält, ſoll mit Hüpfen frölich ſeyn! Ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht, zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten vor euch ſtehet. Seh-

ſehet, wie Er zum Gericht zieht ein.

9. Dieſer iſt JESUS Chriſt, der von GOTT beſtimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun ſoll gerichtet werden in Licht und Recht und Klarheit, mit Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung iſt, ihr Frommen nun gekommen; Stimmt das Hoſianna an.

602. Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

Solt ich meinen GOtt nicht ſingen? Solt ich Ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben: Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter-Leibe, da Er mir mein Weſen gab, und das Leben, was ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit

3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer, nein! Er giebt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen: wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt Er mir in ſeinem Wort, daß Er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß Er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere hat Er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See; überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen: Hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan h'rum geführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher berührt. Gottes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, daß der Feind auszurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOTT zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte, rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencket, und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creutze zu Jhn lencket. Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Daß weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in Gottes Liebe findt, ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzem Leben: bis ich dich nach dieſer Zeit lieb und lob in Ewigkeit.

603. Jn eigener Mel.

Triumph :,: des HErrn Geſalbter ſieget, all ihr Geſalbten, freuet euch. Triumph :,: der alte Drach erlieget, es iſt zerſtöhrt des Teufels Reich.

2. Die ſtarcken Seraphinen fliegen eilig, zu richten aus des HErrn Gebot, einer der ruft zum andern: Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErre Zebaoth.

4. Das gantze Land, wie GOtt zuvor verheiſſen, iſt nun mit GOttes Ehr erfüllt; kein Feind kan

Zion hinfort mehr zerreiſſen, GOTT ſelbſt iſt ihre Sonn und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch, die ihr den HErren kennet, in JESU Chriſti wahrem Licht! ihr ſeyds, die Chriſtus ſeine Brüder nennet, in Ihm ſeyd ihr frey vom Gericht.

5. Nun ſinget, ſinget: Wohl dem Volcke, wohl! wohl! dem Volcke, des GOtt ihr GOtt iſt! GOtt machet ſie der Zions-Freuden voll, voll; ihr Lebens-Brodt iſt JEſus Chriſt.

6. Lob, Ehre, Weisheit, Danck, Preis, Kraft und Stärcke ſey unſerm GOtt in Ewigkeit! der zeige ſeinen Knechten ſeine Wercke, daß ſie leben in jener Zeit.

604 M. Auf! Chriſten-Menſch, auf rc.

Tritt hin, o Seel, und danck dem HERRN für ſeine tauſend Gaben, mit denen Er dich frey und gern geziert hat und erhaben! Danck Ihm jetzt und zu aller Zeit dafür mit tauſend Innigkeit.

2. Er hat aus nichts dich hergebracht, zu ſeinem Bild formiret; zu ſeinem Gleichniß dich gemacht, und ſtattlich ausſtaffiret: Danck Ihm rc.

3. Er hat gar ſeines Hertzens Blut für deine Schuld vergoſſen, und dich von Banden und der Glut der Höllen losgeſchloſſen: Danck Ihm rc.

4. Drauf hat Er dich zum Kind und Sohn als Vater, angenommen, und will, daß du auf ſeinen Thron ſollſt ew'ger Erbe kommen: Danck Ihm rc.

5. Für dich hat er die gantze Welt erſchaffen und erbauet: Für dich iſt ſie ſo wohl beſtellt, und was man drinnen ſchauet: Danck Ihm rc.

6. Dir dienet alle Creatur, vor dir muß all's ſich neigen: Botmäßig muß ſich die Natur im Glauben dir erzeigen: Danck Ihm rc.

7. Dir trägt die Erde Brodt und Wein, und Artzeney vor Schmertzen: Dir hegt ſie Thiere groß und klein, und Gold in ihrem Hertzen; Danck Ihm rc.

8. Dort läuft und strömt das Waſſer dir, da ſtehet es dir ſtille: Bringt Perl'n, Corall'n und andre Zier, und Fiſche dir die Fülle: Danck Ihm rc.

9. Die Luft erquickt dich ſpät und früh von auſſen und von innen. Die Vöglein und das Feder-Vieh ergötzen deine Sinnen: Danck ihm rc.

10. Dir fährt die Sonn des Tags herein auf ihrem güldnen Wagen; dir läßt der Mond mit ſeinem Schein des Nachts herum ſich tragen: Danck Ihm rc.

11. Zu deinen Dienſten ſind bereit die engeliſche Schaaren. Sie wachen jetzt und allezeit, daß ſie

ſie nur dich bewahren: Danck Jhm ꝛc.

12. Der Himmel iſt für dich gemacht mit allen ſeinen Schätzen: Er wart't mit ſeiner Luſt und Pracht vor all'n dich zu ergötzen: Danck Jhm ꝛc.

13. Ach! ach! iſt das nicht groſſe Gunſt, nicht groſſe Huld und Güte? Die dir ſchon jetzt erzeigt umſonſt das göttliche Gemüthe: Danck Jhm ꝛc.

14. Und was noch mehr, Er ſieht nicht an, (wilt du nur Gnade finden,) die Schmach, die du ihm angethan mit tauſendfachen Sünden. Danck Jhm ꝛc.

15. Er giebt ſo gar ſich ſelbſt für dich, Er liebt dich, wie ſein Leben, und will ſich endlich ewiglich dir ſchencken und ergeben. Drum danck Jhm ſtets zu aller Zeit, o Seel! mit tauſend Jnnigkeit.

605. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! herrlich iſt dein groſſer Name, weil Er Wunder-Thaten thut. Löblich, nah, und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Hertzens-Grund lieben, ſuchen und begehren! Aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es iſt leider! zu beklagen, ja, wem bricht das Hertze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht? Ach! wie ſicher ſchläft der Sünder; iſt es nicht ein groſſes Wunder?

4. Unterdeſſen, HErr mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Hertz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein Nam iſt hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt: Wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein Herrſcher! o wie herrlich iſt dein Name meiner Seel; drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl: Gieb, daß deines Kindes Glieder ſich dir gantz ergeben wieder.

606. Mel. Dancket dem HErren ꝛc.

Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater ſingen, dein'n Rath kan keines Menſchen Zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Gunſt und Güte ſchmecken.

3. Dem böſen Pharao im Meer erwürget, Jſrael in der Wüſt'n mit Brodt verſorget.

4. Da-

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, daß du wilt unſern Leib und Seel verſorgen.

5. Zu b'weiſen deine hohe Wunder-Wercke, haſt du zerknirſchet der Hethiter Stärcke.

6. Dazu ein'n ewgen Bund mit uns gemachet, wohl dem, der mit dem Hertzen darnach trachtet.

7. O Vater! deine Reden ſind beſtändig, Gerichte, Wahrheit, Wercke deiner Hände.

8. Du ſendeſt die Erlöſung den Gefangnen, und träg'ſt weg den Raub mit hohen Prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein Name wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob und Ehr müſſe dir, o Vater! werden in Ewigkeit, auch hier auf dieſer Erden.

607. M. Chriſtus der uns ſelig macht.

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte; laßt uns dancken Tag und Nacht mit erfreuten Liedern unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben, Giebt uns GOtt das ein'ge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des edlen Himmels Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Cröſus reich, hätte Baarſchaft liegen, wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen: Müſte gleichwol ſiech und ſchwach Pfühl und Betten drücken: Würd auch mich im Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude: Hätte Wildpret, Wein und Fiſch, und die gantze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt? wozu würd es nützen, wenn ich dennoch ausgeſetzt müſt in Schmertzen ſitzen?

5. Hätt' ich aller Erden Pracht, ſäß im höchſten Stande: Wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten Krankheit Joch, was hätt' ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brodt, das mir wohl gedeyet, vor des rothen Goldes Koth, da man Ach bey ſchreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen: Lieber will

ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füſſen; Solt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen: Solt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren, würd ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret: Hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz ſich verirret: Wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts und der Sonnen Blicken; mein Geſichte ſieht ſich üm: mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Hertz und Geiſt ſind bey guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäften, die mein Herrſcher hat beſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret: Kommt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde: Gieb mir meine Lebens Zeit ohne ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

608. In eigener Mel.

Wunderbarer König Herrſcher von uns allen, laß dir unſer Lob gefallen! Deines Vaters Güte haſt du laſſen triefen, ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, ſtärck uns doch laß die Zunge ſingen, laß die Stimmen klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menſchen Staaten; Groſſes Licht der Sonnen, ſchieſſe deine Strahlen, die das groſſe Rund bemahlen

lo

lobet gern, Mond und Stern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine Seele! ſinge frölich, ſinge, ſinge deine Glaubens-Lieder! was den Odem holet, jauchtze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub darnieder! Er iſt GOTT Zebaoth, Er iſt nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet, Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von Hertzen Ihm ergiebet: O wohl dir! Glaube mir. Endlich wirſt du droben ohne Sünd Ihn loben.

b) Vom Lobe Gottes am Marien- Johannis- und Michaelis-Feſte.

609. M. Gott ſey uns gnädig ꝛc.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen! ſiehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn Er hat groſſe Ding' an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die Ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie Er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heil'gen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

610. M. Meine Seel erhebt den ꝛc.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn Er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als Er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß Er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den Er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben:

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, Ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebelang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen: Du wirſt vor dem HERRN hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünde.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers Gottes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß Er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſre Füſſe auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

611. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden ꝛc.

Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget! die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget: Erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unſere gläubige Seele verklaget, iſt jetzo vom Hauſe des Himmels verjaget, die hölliſche Grube des Kerckers ſteht blos, die arme gefangene Sclaven gehn los.

3. Die Pforten der Höllen ſind niedergeſchmiſſen, die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen: Der andere mannigfalt liſtig berückt, iſt ſelber anjetzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starcke hat heute den Stärckern gefühlet, und ſeine vermeinete Beute verſpielet. Heil, Kräfte, Reich, Ehre und herrliche Macht iſt alles in unſerem Heiland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Rühmen und Dancken beſungen: Sey, daß du dem Teufel die Hölle zerſtöhrt, mit ewigen Preiſen und Loben geehrt.

6. Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget! die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget; Erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

612. M. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbar, dein' Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß, und vor Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt führt er ſie noch in Tod: Kirch, Wort, Geſetz, all Ehrbarkeit iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein' Raſt noch Ruh er hat: brüllt wie ein Löw, tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth, der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächter geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir GOtt ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollſt allezeit dieſelben laſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

613. Mel. Es iſt das Heil uns kommen ꝛc.

O GOTT, der du aus Hertzens=Grund die Menſchen=Kinder liebeſt, und, als ein Vater, alle Stund uns ſo viel Gutes giebeſt! Wir dancken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu, in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du der Engel Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern

Wegen ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der Menſch, o Vater! doch, daß du ſein ſo gedenckeſt, und ihm darzu ſo reichlich noch die große Gnade ſchenckeſt, daß er die Himmels-Geiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu ſeinem Schutz und Hütern.

4. HErr, dieſe große Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein danckbares Gemüthe, darum, o GOtt! ſo rühmen wir die große Lieb, und dancken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingeraft zu dieſen böſen Zeiten, die Kirchen und die Policey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt ausrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt in deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret: ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden: Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ, in Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

614. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Hertzen gehalten als ein Ding, damit ſichs laſſe ſchertzen: es meynt die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum Schein vor Gottes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werck vorbey, drauf fän- ma

man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die Welt ſie ſey gereinigt wor-den, weil ſie ſich eingeſtellt nach Gottes Will'n und Orden, ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der Irrthums-Bahn, ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reini-gung doch viel ein ander Weſen, auch die Erneue-rung: Es muß wer ſie er-leſen, ſtets kämpfen: Ach! wie viel findt da ein Got-tes-Kind zu beſſern, weil ohn Ziel der Sünden Män-gel ſind.

5. Das Hertz iſt eine Quell, aus welcher nichtes flieſſet, als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werck ergieſſet: Wer nicht die Quelle leert, und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben: Al-lein es will die Welt nicht an die Creutzigung, und weil das Creutz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlangen Gift nicht leiden; es ſiehet, was nicht taugt: Drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein: Es muß durch Chriſti Blut das Hertze werden rein, denn iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu! der du mich dis haſt erkennen laſ-ſen, gib, daß ich für und für mög alle Sünden haſ-ſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch dei-ne Kraft vollend.

c) Vom Lobe Gottes des Morgens.

615. Mel. Befiehl du deine Wege.

Auf! auf! mein Geiſt zu loben, auf! auf! und werd erhitzt, bedencke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt: Hätt Er dir nicht die Wa-che der Engel zugeſchickt: ſo hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir mein GOtt, allein, dir, dir ſoll mein Ge-müthe von Hertzen danck-bar ſeyn: denn du haſt mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeſchenckt.

3. Du HErr der Him-mels-Zelten, wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du ge-than an mir? Ich bin zwar zu geringe, doch nimm dis Opfer hin: Nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir er-gebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen! ich opfre Hertz und Bruſt. Ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt: Das, das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint; ſo iſt dennoch vor allen dis Opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie ſie mein Hertz betrübt. Verzeihe mir; und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Segen zu allem, was ich thu. HErr, ſende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh!

7. Gib mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, dis freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heiſt: Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt! Richt, HErr, mein gantzes Leben nach deinem Willen ein, laß auch mein Haus darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gib, daß im Creutz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag: Und wenn der wird einbrechen; ſo gib, daß ich erfreut von Hertzen könne ſprechen: Komm, HErr, ich bin bereit.

616. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

Auf! Seel, und dancke deinem HERRN aus reinem Hertzens-Grunde, das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgen-Stunde: die Sonn entdecket dir der Güte Gottes Zier, die ſich zu Gottes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibes-Ruh erzeigt haſt meiner Seelen: Ich kan nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz, ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue. Ich danck hertzinniglich, daß du ſo gnädig mich und auch die Meinen dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gib, liebſter GOtt, daß ferner auch ich heute Chriſtlich wandle, und meiner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr

und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kräncket, hingegen gieb, was angenehm, was deinen Segen ſchencket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feuer, Tod. Schickſt du mir aber Creutz mit zu, ſo gieb Geduld, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude. Dein Hertz auf mich gericht't, kan mich verlaſſen nicht: Denn wer im Glauben kommt zu dir, der iſt geſegnet für und für.

7. Nun dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben, mach alles ſo, wie dirs gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr- Wehr- und auch Nähr-Stand: erhalte Wort und Sacrament, gib ein vernünftig ſelig End.

8. Mein HERR und GOtt! dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu Füßen, bis mir dein Mund den Segen ſpricht, der alles kan durchſüſſen, bis mich der Himmel träncket, und mir viel Guts einſchenckt, wenn mich dein ſüſſer Gnaden-Geiſt aus meines JEſU Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen: Dein Geiſt führ mich auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis, zu deinem Lob und Preis; ſo wird der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

617. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Auf! und ſinge meine Seele, auf! und lobe deinen GOtt, laß die Sorgen in der Höhle gantz vergraben ſeyn und todt, auf! erhebe deinen Sinn zu den höchſten Wolcken hin.

2. Sprich: mein GOtt, ſey hochgeprieſen, hoch geprieſen ewiglich, daß du haſt den Höllen-Rieſen abgetrieben väterlich, daß er nicht in dieſer Nacht ſeine Macht an mir vollbracht.

3. Durch dich, HErr, bin ich geneſen, du, du biſt der Hüter mein, und mein ſtarcker Schutz geweſen, daß der Leib ohn Angſt und Pein friſch und munter ſteht allhier, GOTT, mein GOTT, das kommt von dir.

4. Solte dich zum Zorn bewegen meine Schuld der Sünden groß, ach! ſo ſchaue, laß ſich legen deinen Grimm, und ſprich mich los, hier iſt JEſus, dem du haſt aufgebürdet meine Laſt.

5. Weil ich auch ohn dich nicht leben, noch recht

Chriſtlich wandeln kan, du allein, du muſt mirs geben, drum ſo ruf ich ſehnlich an dich, den liebſten Vater mein, ach! laß dein Hertz offen ſeyn.

6. Laß mich deinen Geiſt regieren, daß ich möge mit Verſtand mein'n Beruf und Nahrung führen, leite mich bey deiner Hand, führe meine Tritt und Schritt, theile mit den Segen mit.

7. Was ich rede, thu und dencke, höchſter GOtt, zur Ehre dein, und zu meiner Wohlfahrt lencke, laß dir auch befohlen ſeyn meine Freunde überall, und die Feind in groſſer Zahl.

8. Endlich, wenn ich ſoll abſcheiden durch den Tod aus dieſer Welt, ſo gieb, daß ichs thu mit Freuden, komm ich doch ins Himmels Zelt, da mir ſchon mein JEſus hat zubereitet Raum und Statt.

618. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Aus meines Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Morgenſtunde, dazu mein Lebenlang, o GOTT! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Wollſt mir mein' Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag vors Teufels Liſt und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Waſſers Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor böſen ſchnellen Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib, mein Leben, mein (Ehr und Gut bewahr) Weib, Gut, Ehr und Kind in deine Händ ich gebe, (jetzund und immerdar) dazu mein Haus-Geſind, all dein Geſchenk und Gab, mein' Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein' Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böſ' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, der alle Ding vermag, Er ſegne meine Thaten, mein Vorhaben und Sach: Denn ichs Ihm heimgeſtellt: Mein Leib, mein' Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wie's Ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's

zuſammen Ihm wohlgefal-len lahn! Drauf ſtreck ich aus mein' Hand, greif an das Werck mit Freuden, dazu mich GOtt beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

619. M. Chriſtus der uns ſelig macht.

Chriſte, wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne! Deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf! der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff: Denn haſt du gegeben dieſer Welt das Sonnen-Licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht, ſieht man kein Licht: ohne Gottes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre; drum HERR Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-Luſt mit Begierde ſchmecke; ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augen-Weide; Fleiſches Luſt und allen Schein, JESU! mir verleide, damit ſich die Welt ergötzt zu ihr'r ſelbſt Verderben; Denn was ſie fürs Beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, JESU, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weiſſer Kleider-Pracht freudig werde ſpringen, und daß GOTT es wohl gemacht, ohn Aufhören ſingen.

620. Mel. Befiehl du deine Wege.

Danck ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgenſtund, durch den ich neu aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund: Mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden mit GOTT, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz-HERR Iſrael! Du wolſt treulich behüten den Tag mein'n Leib und Seel. All Chriſtlich' Obrigkeiten, unſr' Schulen und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'ſunder reiner Lehr, vor Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: des HERREN Namen

Namen ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäſſig Leben, dazu ein frölich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerf und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſen Trutz, doch kan ers nicht vollbringen weil du HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immermehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

621. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Das walt GOTT, die Morgenröthe treibet weg die ſchwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht. Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOTT, Lob bringe, und den Morgen-Segen ſinge.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinſten Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn: Solt ein dummes Thierlein nun mir hierin zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten hab ich mehr, als ſie, vonnöthen.

3. Wenn ich könte überſehen was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine gantze Lebens-Zeit; ja was noch für Ungelück alle Stund und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für groſſe Gütigkeit du den Menſchen pflegſt zu gönnen; Was auch für Barmhertzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülfe ſendeſt in Genaden, wenn wir in Gefahr gerathen.

5. Darum ſey all mein Vermögen, dich zu loben dran geſtreckt: Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt: Ach! verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag; Ach! daß ich ihn doch in Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht: Was derſelben lauft entgegen, laß

laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verſtand richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich etwa heute ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gib, daß ich ſolche meid! Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut; ſo laß mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was vornähme, draus zuförderſt deine Ehr, und des Nächſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre ſolche Werck, gib dazu Rath, That und Stärck: All' mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HERR, wirſt Hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach; Die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach; ſchwach iſt meiner Seelen Kraft, und der Leib oft mangelhaft; meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HERR, all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt; führe mich auf rechter Straſſen; mach es, wie es dir gefällt: Segne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach! ſo hilf mir wieder auf: Schütze mich vors Satans Pfeilen und vor meiner Feinde Hauf: Kommt ein Unglück vor die Thür, ſteht mir was Gefährlichs für; laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willſt du mir ein Creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kan ausſtehn; will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn, ſo iſts meiner Sünden Schuld; doch gib Hoffnung und Geduld; alles Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach: Dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach: Laß mich meiden nur die That, ſo wird wol der Lügen Rath; und ein gut Gewiſſen machet, daß man der Verläumdung lachet.

14. Willſt du mich denn etwa heute legen auf das Krancken-Bett! ſo gib, daß ich mich bereite, ſchicke zu der Ruheſtätt: Hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja vor ſchnellem Tod bewahren, und im Friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vermögen meine Arbeit fangen an, du, GOTT Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kan: JESU Chriſte, ſegne du, Heil'ger Geiſt, ſprich ja

dazu

dazu. HErr, in deinem groſſen Namen ſey mein End und Anfang, Amen.

622. M. HErr JEſu, Chriſt, dich zu ꝛc.

Das walt GOTT Vater und GOTT Sohn, GOTT Heilger Geiſt ins Himmels-Thron: Man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2 Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: Dein' Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wuſt nicht, wie mir wär ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat, HErr! deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut nimm mich auch dieſen Tag in Hut: laß deine liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier' Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und gantzen Leib: All' böſ' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Hertzeleid. Tritt zwiſchen mir und meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr daß mir kein Böſes wiederfahr, behüte mich vor ſchnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

623. In eigener Mel.

Das walt mein GOTT, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn vons Himmels-Thron für mich geb'n in Tod, der für mich iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und dancke dir mit

mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Danck mit dieſ'm Geſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich dieſe Nacht behütet, durch dein'n Eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergib die Miſſethat, vor G'fahr, vor Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt in Gottes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein' Bitt verſag mir nicht,

8. All mein' Arbeit in Gottes Nam'n was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit, mein Leib, mein Seel, mein Leben, welch's du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

624. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Der Tag bricht an und zeiget ſich, o meine Seele! geh in dich, wie du geſchlafen dieſe Nacht, ob du auch oft an GOTT gedacht, wenn du erwacht.

2. Denn GOTT ſieht ins Verborgne hin, prüft auch im Schlafe Hertz und Sinn. Er eifert, wenn du nicht zuerſt, Ihm, wenn du aus dem Schlaf auffährſt, dein'n Dienſt gewährſt.

3. Drum walts GOTT Vater, der im Geiſt durch Chriſtum uns ſtets beten heiſt: Dir will ich Opfer bringen, eh ich zum Beruf und Arbeit geh, wenn ich auf ſteh.

4. Was ſoll ich aber opfern dir? Iſt doch vor alles dein in mir, ja eben das iſt mein Gewinn, wenn alles, was ich ſchuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin, ach! richte dein Reich auf darinn, daß ſie mit Tugend angeſteckt, der Glaub in Gottesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opfre dir mein Hertz, ach! nimms und ziehs in Lieb aufwärts, daß ich mich ſtets im Geiſt erheb, an dem, was irrdiſch iſt, nicht kleb, nach GOtt nur ſtreb.

7. Ich opfre dir gantz meinen Will'n, laß mich auch deinen Will'n erfülln, daß in Geduld ohn Unterlaß ich Gutes thu, das Böſe haß, und Sünde laß.

8. Sinn und Verſtand und was ich denck, ich dir zum Morgen Opfer ſchenck, hilf, daß kein böſer Anſchlag mir ein

komm

komm, und was im Sinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opfre dir die Zung und Mund, und mache mit dir dieſen Bund, daß heute dieſen Tag und fort von mir kein Fluch und falſches Wort nie werd gehört.

10. Die Wercke was ich laß und thu, befehl ich dir regier ſie nu zu deiner Ehr, des Nächſten Nutz, des Vaterlandes Troſt und Schutz, der Böſen Trutz.

11. Daß ich dir gantz geopfert auf heut und den gantzen Lebens-Lauf, des Fleiſches ſündliche Begier verleugne, gantz abſterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du ſtets bey mir, und in mir, mit deinem Heilgen Geiſt mich führ, durch deiner lieben Engel Schaar vor allen Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen, ſegne ohn Verderb, daß alles dir zu Lob und Danck, was ich in dem Beruf anfang gut End erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in Ruh mein Leben möge bringen zu, die Lebens-Nothdurft mir beſcher, daß Armuth nicht mein Hertz beſchwer, mich ehrlich nähr.

15. Ein frölichs Hertz, geſunden Leib gib mir, und auch ein frommes Weib, (daß ich dein eigen bleib.) Hilf, daß ich den Feind überwind mit Sanftmuth, und Gehorſam find bey dem Geſind.

16. Erhalt auch unſer Vaterland in guter Ruh und Frieden Stand, wend ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Peſt, Hunger, Kummer, theure Zeit, und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gib Stärck und Witz, daß ſie dein' arme Kirche ſchütz; die dich und uns verfolgen HErr, durch deinen ſtarcken Arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöſe, wer unſchuldig itzt um deinet will'n gefangen ſitzt: Beſchütze, die falſch ſind verklagt, tröſt alle, die geängſt't, geplagt ſind und verjagt.

19. Den Armen, gib ihr Kleid und Brodt, die Krancken, und wer leidet Noth, mit deinem Troſt beſelige, die Wittwen, Wayſen, Fremdlinge vertheidige.

20. In Summa, was uns lieb und gut, gib uns an Seele, Leib und Gut, wie du wilt, ſey dirs heimgeſtellt; Nur nimm uns ſelig von der Welt, wenn dirs gefällt.

625. In eigener Mel.

Der Tag vertreibt die finſtre Nacht, ihr lieben Chriſt'n ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOtt mit groſſer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben GOtt

GOtt mit ihr'm Geſchrey, der ſie ſpeiſ't und kleidet.

4. Der Himmel, Erd und auch das Meer dem HErren geben Lob und Ehr, thun ſein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich Ding nach ſeiner Art preiſet ſeinen Schöpfer.

6. Ey nun, Menſch, du edle Natur, o du vernünftig' Creatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck daß dich dein HErr und GOtt, zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du Ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt Ihn aus Hertzens-Grund, bekenneſt auch mit deinem Mund ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt't, und ſeiner Gnad genoſſen haſt, ſo danck Ihm von Hertzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, ſieh daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kömmt, denn Er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heiſt wachen.

12. So üb' dich nun in ſeinem Bund, lob Ihn mit Hertzen, That und Mund, danck ihm ſeiner Wohlthat.

13. Sprich: O Vater! in Ewigkeit, ich danck dir aller Gütigkeit, die du mir erzeigeſt.

14. Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, welchem ſamt dir im höchſten Thron, all' Engel lobſingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher Weiſ' von nun an allzeit lob' und preiſ' in Ewigkeit, Amen.

626. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

Die helle Sonn leucht't jetzt herfür frölich vom Schlaf aufſtehen wir: GOtt Lob, der uns heint dieſe Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HERR Chriſt, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3 Daß unſer Hertz im G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht wiederſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen han in allem, was wir fangen an.

4 Laß unſer Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll, daß unſre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

627. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Erhebe dich, o meine Seel! die Finſterniß vergehet: Der HErr erſcheint in Iſrael, ſein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß Er was Gutes in dir ſchaff, indem Er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur

Arbeit wenden: im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: So ſoll der Menſch in Gottes Licht aufheben heilig ſein Geſicht, zu dem der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre Arbeit gehn, den HErren zu erheben: Laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen daß wir leben: laßt uns in dieſem Gnaden-Schein nicht eine Stunde müßig ſeyn: GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unſer Werck bleibt liegen. Ach! hilf uns HErr, du treuſter Hort: daß wir uns nicht betrügen: Gib, daß wir greifen an das Werck, gib Gnade, Segen, Kraft und Stärck im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern Glaubens-Wegen, ſo hilf uns nun, und ſteh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geſchäft von deiner Hand vollführet werd in alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach mich bereit zu dem, was dir gefällig, daß ich recht brauch der Gnaden-Zeit; ſo flehen auch einhellig die Kinder, die im Geiſt gebohrn, und die ſich fürchten vor dem Zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens ſey in mir ein Licht der Kraft und Stärcke; es ſey die Demuth meine Zier, die Lieb, das Werck der Wercke. Die Weisheit fließt in dieſem Grund, und öfnet beydes Hertz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich ſtets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angeſicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

628. M. Ich hab ihn dennoch lieb.

Oder: O GOtt! du frommer GOtt.

Erſchein, du Morgen-Stern! Leucht hell in mir, o Sonne! mein Heiland, wahres Licht! beſtändig in mir wohne: Erwärme du mich gantz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewiſſen Geiſte, daß ich dir reinen Dienſt in deiner Liebe leiſte: Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater gantz, daß ſeine Liebes-Bruſt mich nähr in reinem Glantz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln, und nicht in Finſterniß noch Heucheley was handeln. Faß mich mit deiner Hand, dein Auge leite mich, daß ich dir

dir folge ſchlecht, und ſeh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlaſſen, als dich, mein Licht und Theil, zum Licht und Leben faſſen. Sey du mein einig Wort, eröffne mein Gehör, und ziehe mich dir nach, ſo lauf ich immer ſehr.

629. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

O Heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein' Seel, Leib, Ehr, und Gut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick; des Sohnes Weisheit mich erquick! des Heil'gen Geiſtes Glantz und Schein erleucht' mein's finſtern Hertzens Schrein.

4 Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer, hilf mir frey! o Tröſter werth, weich nicht von mir! mein Hetz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

630. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Für deinen Thron tret ich hiemit, o GOTT! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOTT Vater! mild gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3 Errettet haſt du mich gar oft gantz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn! Du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7 Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt, und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt Heilger Geiſt, du höchſte Kraft! des

Gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter Dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich veſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Hertzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt! in dieſer Morgen- (Abend,) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut (heint) ausgeſpannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinem Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und hab mit deinem Kind Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſelges Ende mir beſcher, am Jüngſten Tag erweck mich, HERR, Daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich!

631. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt! deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen haſt behütet und bewacht daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn: O HERR JESU! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint, und dein Gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! Nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt

Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand, HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nim̃ mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

632. Mel. Ach! was wolt ihr trübe ꝛc.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter! iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen darinn ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen Sonne! gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe, JESU Liebe, komm, beſchleunige den Lauf!

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt, und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wolſt du mir, dem Deinen, auch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht't

5. Wie kan ich des Lichtes Wercke ohne Stärcke in der Finſterniß vollziehn? Wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wircken kan.

7. Das Vernunft-Licht kan das Leben mir nicht geben: JESUS und ſein heller Schein, JESUS muß das Hertz anblicken und erquicken, JEſus muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, ſeine Klarheit kan nicht ein; wenn ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. JESU, gib geſunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an. Denn das iſt die gröſte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kan.

633. In eigener Mel.

Ich danck dir, GOTT, für all' Wohlthat, daß du auch mich ſo gnädiglich die Nacht behüt durch deine Güt, und bitte fort, o GOTT, mein Hort, vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein' Seel und Ehr, Hertz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all das Mein: Der Engel dein

Hab mich in acht, daß nicht ſind Macht der Feind an mir, nach ſein't Begier, noch mich in Sünd mit Lüſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr, vergeben mir, durch deine Huld mein' Sünd und Schuld, ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan, o HERR verſchon zu aller Friſt durch JEſum Chriſt, der unſer ein'ger Mittler iſt.

634. M. Herzlich thut mich verlangen.

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht ſo g'fähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr' möcht gahn: Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt' ich fleißig dich, vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn, JESUM Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß Er mein' Sünd thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu Chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein', und lieb ihn als mich eigen, nach all den Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Namen dein, und mich nicht von dir wenden, ans End beſtändig ſey; behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HERR Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut; mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand

mand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir in Fri:d einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen vors Teufels liſt'ge Pfeil.

635. In eigener Mel.

Ich danck dir, o GOtt! in deinem Throne, durch JEſum Chriſtum deinem lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren, und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine Hånd befehle mein Leib und Gut, und meine arme Seele: Dein heilger Engel zu allen Zeiten, der ſey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf daß der böſ' Feind ſo arg und geſchwinde, gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unſre Nahrung reichlich benedeye: Die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger ſchallen: Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle, nach deinem Rath und våterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOTT, ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen, für alle mein Bluts-Freund und Verwandten, ſie ſeyen hier, oder in fremden Landen, vor allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All' welche ſind betrübt kranck und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HERR, verlangen, die wolleſt du von allen ihren Böſen, aus lauter Gnaden endlich gar erlöſen. All' arme Sünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſeligs End uns insgeſamt beſchere.

636. Mel. Ach GOtt und HErr.

Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOTT! für deine Güte, daß du mich heint in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinen Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das

daß Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll HErr, mir dein' Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein' Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen Hülf ſey verlohren; drum ſteh mir bey, du treuer GOTT, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOTT in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

637. M. JEſu, meine Freude.

JESU, meine Stärcke, deine Wunderwercke deine Gütigkeit lobt mein armes Leben, dich will ich erheben heut und allezeit, daß dein Schutz mich vor dem Trutz der verdammten Höllen-Schaaren gnädigſt woll'n bewahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen, JESU, in dein' Armen, nun der Tag anbricht. Eile, von den Sünden mein Hertz zu entbinden, meiner Seelen Licht! Sieh auf mich, ich bitte dich, rett' aus Angſt und Finſterniſſen mein erſchreckts Gewiſſen.

3. Wende was betrübes, (wo es dir beliebet,) heut in Freud und Luſt, daß von Furcht und Zagen, Unglück, Creutz und Plagen mir nichts ſey bewuſt; Was ich hab, iſt deine Gab: Die laß vor des Feindes Wüten, deine Macht behüten.

4. HErr, der Fürſt der Höllen ſuchet mich zu fällen ſo durch Liſt als Weh, Ach! treib ſeine Tücke, Liſt und Grimm zurücke, wo ich geh und ſteh: ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht Freud, Angſt und Leiden, JEſu, von dir ſcheiden.

5. Gib, daß es gelinge daß ich was vollbringe, HErr, zu deiner Ehr: Stärcke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer Erd, wenn mein Ruh-Tag wird ankommen, zu dir eingenommen.

638. M. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn.

Jetzt leuchtet ſchon vom Himmels-Thron die Sonn mit klarem Scheine, und will kurtzum, mein Chriſtenthum ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOtt, ich bin gantz todt, zu üben gute Wercke: Ach! weck mich auf! und mich im Lauf des Chriſtenthumes ſtärcke.

3. Halt

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleiſch bezwinge, durch alle Fäll in dir gar ſchnell zum Chriſten Leben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen: zu deiner Ehr des Nächſten Lehr und meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin nach meinem Sinn, was dir nicht mag behagen; Laß mich geſchwind all meine Sünd bereuen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gib auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, den Nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch noth, mein HErr und GOTT, daß ich beſtändig bleibe in ſolcher Lieb, auch mich drinn üb, und wie ein Baum bekleibe.

8. So gib nun Kraft und ſüſſen Saft, daß ich viel Früchte trage, und jedermann, ſo viel ich kan, mit meinem Dienſt behage.

9. Richt meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege, damit ich nicht wie oft geſchicht, gerath auf Irrewege.

10. Ach! ja, mein HErr, von mir abkehr das falſche Chriſten Leben, da nur der Mund, ohn' Hertzens-Grund, Wort ohne That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey ſind lauter Teufels-Stricke, dadurch er kan an jedermann beweiſen ſeine Tücke.

12. Er weiß faſt wohl, daß kürtzlich ſoll die Welt ein Ende haben, der Antichriſt und was ſein iſt, zur Höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr durch falſche Lehr und ärgerliches Leben der gantzen Welt, wies ihm gefällt, die letzten Stöſſe geben.

14. Ach liebes Hertz! es iſt kein Schertz; ſeufz über alle Greuel, die Satan ſtellt, und manchen fällt, vermeide ſolche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort, und richt darnach dein Leben, die Sacrament bis an dein End dir Kräfte werden geben.

16. Du groſſer GOTT, wend alle Noth, daß ich an Chriſtum gläube; mich ferner üb in ſteter Lieb, und ewig dein verbleibe.

639. M. Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen.

In dieſer Morgenſtund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater! in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen, und durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du

3. Du giebeſt mir den Heilgen Geiſt darneben, daß Er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren mich laſſen heint in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich deine groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fort walten und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren böſen Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HERR, laß in deinen Schutz ſein eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzen Lande: Behüt uns allerſeits, o HERR! aus Gnaden, vor Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken, durch deine Kraft in mein's Berufes Wercken, auf daß ich möge in demſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög ſelig ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen. Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem Throne. Gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

640. M. Hertzliebſter JEſU 2c.

Lobet den HERREN, alle, die Ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinem Namen ſingen, und Preis und Danck zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unſer Leben, das Er uns gegeben in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf

uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen, das haben wir zu dancken ſeinem Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzuſammen, mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das macht, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſt't und grauſamlich verletzet, darwider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein' Huld und Güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gib, daß wir heute, HErr, durch dein Geleite, auf unſern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unſre Hertzen, daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunft, uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirſt kommen, und all deine Frommen, die ſich bekehret, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren.

641. In eigener Mel.

Morgen-Glanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte, ſchick uns dieſe Morgen-Zeit deine Strahlen zu Geſichte, und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Die bewölckte Finſterniß müſſe deinem Glantz entfliehen, die durch Adams Apfel-Biß uns, die kleine Welt beziehen, daß wir HErr, durch deinen Schein ſelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall auf unſer matt Gewiſſen: Laß die dürre Lebens-Au lauter ſüſſen Troſt genieſſen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner Liebe Glut unſre kalte Wercke tödte, und erweck uns Hertz und Muth bey erſtandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das Sünden-Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir ſo vor aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gib, daß auch am Jüngſten Tage unſer Leich-

nam auferſteh, und entfernt von aller Plage ſich auf jener Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne! führ uns durch das Thränen Feld in das Land der ſüſſen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

642. M. Nun ruhen alle Wälder.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder, und was die Welt erhält. Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin, die Sonne und JESUS, meine Wonne mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag iſt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen am hellen Himmels-Lauf: ſo müſſen dort imgleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der ruft: Ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleidt: So geht uns auch entgegen dort JEſus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ und Füſſen muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits-Laſt. Friſch auf! durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern Glieder, greifft an die Arbeit wieder, es iſt genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde, lobt GOtt aus Andachts-Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel, daß Er in allen Gnaden ſie ſchützen woll vor Schaden, du Aug und Hüter Iſrael.

8. O JESU! meine Freude, behüt mich heut vor Leide, zeig mir den Gnaden Schein. Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben, laß den Tag nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; der Noth und Klage wehre, o JESU! mich erhöre, und mach mein ſehnliches Bitten wahr.

643. In eigener Mel.

O allerhöchſter Menſchen Hüter, du unbegreiflich höchſtes Gut! ich will dir opfern Hertz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenckt der Güter, all ihr Gemüther.

2. HErr

2. HErr, deiner Kraft ich nur zuſchreibe, daß ich noch Odem ſchöpfen kan, du nimmſt dich gnädig meiner an: Du Vater-Hertz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Iſraels GOTT! da iſt mein Wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das iſt mein Wunſch in früher Stille, o Gnaden-Fülle!

4. Dein Angeſicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich ſeh! ich reiſe, geh, ſitz, oder ſteh, mich zu der Ewigkeit bereite, HErr, mich begleite.

5. Laß Seel und Leib, ſo du gegeben, ſtets ſeyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit; Auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen-Leben!

6. Geſegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Laſſen lencke du, in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen, im Fried und Segen.

644. In eigener Mel.

O Chriſte, Morgen-Sterne, leucht uns mit hellem Schein, ſchein uns vons Himmels Throne, an dieſem dunckeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu, Troſt der Armen! mein Hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein' Gnade ſchencken mir; das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, ich kan nicht frölich ſeyn, mir iſt verwund't mein' Seele, und fürcht' der Höllen-Pein, o Chriſt! erbarm dich mein.

4. O JESU! lieber HErre, du einger Gottes Sohn, von Hertzen ich begehre, du wollſt mir Hülfe thun: Du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein Roſinfarbes Blut; das laß mich HErr, genieſſen, tröſt mich durch deine Güt; hilf mir, das iſt mein' Bitt.

JESUS.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein? thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und ſey ein frommer Chriſt, ich will dich ſelber laben, und ſchencken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſ't.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut, mein' Lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchſtes Gut.

Seele.

9. O JESU! Lob und Ehre ſing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

645. In eigener Mel.

O GOTT! ich thu dir dancken, daß du durch

durch deine Güt mich haſt vors Teufels Wancken in dieſer Nacht behüt't, alſo daß er mich ſein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor groſſer Angſt und Noth, vor GOtt's vergeßnen Leuten, vor böſen ſchnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechten Segen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinen Geiſt mich ſtärcke, ſo wol auch an den Leib, daß ich mein's Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleide, bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein G'dancken führe im Himmel allermeiſt: und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr nur geben den Schatz in jener Welt: So gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HERR! hilf mir vollenden mein' ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein' Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh.

646. M. O Gott, du frommer Gott.

O JEſu, ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen: Nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOTT! für Opfer ſchencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einſencken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen gantzen Tag; das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3 Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft; da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir

ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebſtes Leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; Laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an; ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, laß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

647. In eigener Mel.

So bald, o frommer Chriſt, als du erwachet biſt, zur frühen Morgen-Zeit, ſo ſteh und halte du des Hertzens Pforte zu vor aller Eitelkeit. Denn es iſt dein Gebühr, dieſelbe Seelen-Thür erſt GOTT nur aufzumachen. Ihn laß erſt ziehn allein und ſonſt nichts bey dir ein, von andern ſchnöden Sachen.

2. Bedenck erſt, daß GOTT mag, an jenem großen Tag, auch alſo leichte dich erwecken aus dem Grab, als Er jetzund dich hab ermuntert ſänftiglich; wenn Chriſtus unſre Sonn, auf ſeinem Wolcken-Thron, in Klarheit wird erſcheinen, und uns all insgeſammt, wie Sonnen angeflammt, erklären für die Seinen.

3. Da einer Sonnen Glantz den weiten Welt-Kreis gantz und hell erleuchten kan: Mit was für einem Schein und Glantze wird wol ſeyn der Tag denn angethan, da manche tauſend Zahl, als Sonnen auf einmal der groſſen Sonn entgegen gezücket werden wird, und zu ihr aufgeführt, das Welt-Gericht zu hegen.

4. Wolluſt, Ehr und Gewinn nicht alſo deinen Sinn verblende, daß du nicht zu Schaden deinem Heil, einſt ſolteſt haben Theil an dieſem ſchönen Licht, an dieſer Herrlichkeit der unumſchränckten Freud und Aufbruch der Gerechten, an dieſem Sonnen-Tag, an

welt

welchem keine Plag uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem Sinne für, daß dein GOtt über dir und deinem Küſſen ſey, Er weiß auch eben nun dein Laſſen und dein Thun, und was dir wohne bey: Ja, hätt auch dieſe Nacht ſich nicht mit ſeiner Wacht dein GOtt zu dir geſellet; ſo hätte dich gewiß der Fürſt der Finſterniß mit Leib und Seel gefället.

6. Erhebe zu dem End Hertz, Andacht, Augen, Händ, und deiner Stimme Klang: Dein Opfer trage für dem HERREN mit Gebühr in ſolchem Lob-Geſang: O Dreylicht eines Lichts im Lichte, dahin nichts was ſündlich iſt, kan kommen, es werde mein Gebet, auf Chriſtum ausgeredt, in Gnaden aufgenommen.

7. Dir danck ich hertziglich, daß du zur Kindſchaft mich erwählt von Ewigkeit. Sonſt könte dir jetzund dein Lob durch meinem Mund nicht werden ausgebreit't. Mein Mund Danck ſinget dir für alles Gut, das mir, GOTT, deine Güt erzeiget; daß ſie mein Hertz und mich zum Glauben und auf dich ſo kräftig hat geneiget.

8. Wo ich nur ſchaue hin, da ſeh ich, wie ich bin von dir ſo wohl bedacht. Du haſt mir Sinn und Muth, Seel, Ehre, Leib und Gut beſchattet dieſe Nacht; Du biſt ja meiner mehr, als ſelber ich, o HERR, geweſen eingedencke: Denn was ich bin und hab, iſt deine Morgen Gab und heutges neu Geſchencke.

9. Erwecke meinen Schlaf von Sünden, und verſchaff in mir ein neues Hertz: Ach! wirf mich, HErre, nicht von deinem Angeſicht zurück und hinterwärts. Dieweil denn deine Treu und Güte mir aufs neu erſchienen alle Morgen: So räum ich dir allein, und deiner Fürſorg ein mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergib mir meine Schuld, damit ich deine Huld oft, oft verſchertzet hätt, da Gnad und Güte nicht vor deinem Hals-Gericht ausführlich mich verträt und mir ruft allezeit, daß ich in Buß und Leid ſie ſolle wohl bereuen: Auch immer mehr und mehr, ja mich vor nichts ſo ſehr, als vor der Sünde ſcheuen.

11. Dein Volck, dein Eigenthum, daß du zu deinem Ruhm, haſt dir veſt auserwählt, erhalt, o groſſer GOtt! in ſeiner ſchweren Noth, damit ſichs jetzo quält; Bring' es mit ſtarcker Hand aus dieſem Krieges-Stand in Ruh und Hertzens-Friede, daß es allein nach dir ſey wacker von Begier, und dieſes Lebens müde.

12. Nun ſteh ich wohl geſtillt, mit Hoffnung angefüllt,

gefüllt, von meinem Lager auf: Sey du mit deiner Wehr um mich und vor mich her, und ſegne meinen Lauf, dazu mein gantzes Haus, alſo, daß allzeit aus und ein wir mit dir gehen, auch auf des HErren Tag, ohn alle Qvaal und Plag, in Friede auferſtehen.

648. Mel. Nun laßt uns GOtt 2c.

Wach auf, mein Hertz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2 Heint als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umſchloſſe

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege! Trotz dem; der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch, Farr'n und Widder ſind mein' Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiß'ſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten: Hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l, und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

649. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Was wilt du, mein Hertz, anfangen? O! vergiß nicht deiner Pflicht, laß das eitele Verlangen, und vergiß des Lobes nicht, das du GOtte ſchuldig biſt, der dein Leben dir gefriſt't.

2. Deiner Ruh haſt du gepflogen durch die finſtre lange Nacht, als der Feind herum gezogen, und geſuchet, dich mit Macht zu vertilgen: aber ſieh, GOtt hat dich beſchützet hie.

3. Ey! ſo muß ich billig preiſen dich, o JEſu! der du mir wollen ſolche Güt erweiſen, o! erzeige für und für mir dein' ewge Lieb und Treu, laß ſie ſtets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit, laß mich dir alleine leben, auch abwende groſſes Leid: Gibſt du

Creutz,

Creutz, ſo gieb Geduld, und vergieb all meine Schuld.

5. Rette mich aus allen Nöthen, o HErr JEſu! laß mich nicht, wenn der Feind mich will ertödten, und ſo etwas mir gebricht, ſtehe deine Gnaden-Treu mir auf allen Seiten bey.

6. Laß mich alles thun im Lieben, und nicht ſorgen allzuſehr, noch im Mangel mich betrüben. O! gieb Segen mehr und mehr, daß mein' Arbeit wohl gedey, und du mich erfindeſt treu.

7. Weil du groſſen Wohlgefallen haſt, wenn man dir hertzlich traut, dienet und dazu in allen Sachen auf dich einig ſchaut: So verleih, o JEſu! mir, dir zu trauen für und für.

8. HErr, nach deinen Rath und Willen leite du mich dieſen Tag, daß mein Amt ich recht erfüllen, und mich dir bequemen mag, auch erhalte meinen Freund, und bekehre meinen Feind.

9. Mich und all' mein Anverwandten ſchütz, auch was mir angehört, Hausgenoſſen und Bekannten; den, der deinen Namen ehrt, den erhalte deine Treu: und in aller Noth erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, ſegne, wenn mir flucht mein Feind, tröſte, wenn er mir macht bange, wenn gefährlich alles ſcheint, und man Krieg beſorgen muß, halte Friede bey uns Fuß.

11. Waſſer, Feuer, Peſt und Seuchen, und was ſonſten mehr für Noth ſich bey uns hier kan einſchleichen, böſer und geſchwinder Tod, dis heiß, weil du hilfeſt gern, alles von uns weichen fern.

12. Will der Satan uns verklagen, und bey dir drauf halten an, daß er möge Leid und Plagen uns ſo anthun wie er kan; O! ſo zeig ihm deine Pein, räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe, meiner Liebe gieb die That; Tröſte, wenn ich mich betrübe, gieb auch dieſer Bitte ſtatt: Wenn da kommt mein letztes Nu, nimm du mich in ew'ge Ruh.

d) Vom Lobe Gottes des Abends.

650. Mel. Unerſchafne Lebens-Sonne.

Oder:

Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ach! mein JESU! ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige

gefüllt, von meinem Lager auf: Sey du mit deiner Wehr um mich und vor mich her, und ſegne meinen Lauf, dazu mein gantzes Haus, alſo, daß allzeit aus und ein wir mit dir gehen, auch auf des HErren Tag, ohn alle Qvaal und Plag, in Friede auferſtehen.

648. Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

Wach auf, mein Hertz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2 Heint als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege! Trotz dem, der dich betrüge: Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch, Farr'n und Widder ſind mein' Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiß'ſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten: Hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l, und Ende, ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

649. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Was wilt du, mein Hertz, anfangen? O! vergiß nicht deiner Pflicht, laß das eitele Verlangen, und vergiß des Lobes nicht, das du GOtte ſchuldig biſt, der dein Leben dir gefriſt't.

2. Deiner Ruh haſt du gepflogen durch die finſtre lange Nacht, als der Feind herum gezogen, und geſuchet, dich mit Macht zu vertilgen: aber ſieh, GOtt hat dich beſchützet hie.

3. Ey! ſo muß ich billig preiſen dich, o JEſu! der du mir wollen ſolche Güt erweiſen, o! erzeige für und für mir dein' ewge Lieb und Treu, laß ſie ſtets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit, laß mich dir alleine leben, auch abwende groſſes Leid: Gibſt du

Creutz, ſo gieb Gedult, und vergieb all meine Schuld.

5. Rette mich aus allen Nöthen, o HErr JEſu! laß mich nicht, wenn der Feind mich will ertödten, und ſo etwas mir gebricht, ſtehe deine Gnaden-Treu mir auf allen Seiten bey.

6. Laß mich alles thun im Lieben, und nicht ſorgen allzuſehr, noch im Mangel mich betrüben. O! gieb Segen mehr und mehr, daß mein' Arbeit wohl gedey, und du mich erfindeſt treu.

7. Weil du groſſen Wohlgefallen haſt, wenn man dir hertzlich traut, dienet und dazu in allen Sachen auf dich einig ſchaut: So verleih, o JEſu! mir, dir zu trauen für und für.

8. HErr, nach deinen Rath und Willen leite du mich dieſen Tag, daß mein Amt ich recht erfüllen, und mich dir bequemen mag, auch erhalte meinen Freund, und bekehre meinen Feind.

9. Mich und all' mein Anverwandten ſchütz, auch was mir angehört, Hausgenoſſen und Bekannten; den, der deinen Namen ehrt, den erhalte deine Treu: und in aller Noth erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, ſegne, wenn mir flucht mein Feind, tröſte, wenn er mir macht bange, wenn gefährlich alles ſcheint, und man Krieg beſorgen muß, halte Friede bey uns Fuß.

11. Waſſer, Feuer, Peſt und Seuchen, und was ſonſten mehr für Noth ſich bey uns hier kan einſchleichen, böſer und geſchwinder Tod, dis heiß, weil du hilfeſt gern, alles von uns weichen fern.

12. Will der Satan uns verklagen, und bey dir drauf halten an, daß er möge Leid und Plagen uns ſo anthun wie er kan; O! ſo zeig ihm deine Pein, räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe, meiner Liebe gieb die That; Tröſte, wenn ich mich betrübe, gieb auch dieſer Bitte ſtatt: Wenn da kommt mein letztes Nu, nimm du mich in ew'ge Ruh.

d) Vom Lobe Gottes des Abends.

650. Mel. Unerſchafne Lebens-Sonne.
Oder:
Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ach! mein JESU! ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du

du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſauſ't vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß, mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und, mein JESU, ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich ſuchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund! zu dir! Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt! mein Hertz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht; deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich auch ſchlafe ein.

651. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch ꝛc.

Chriſt! der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint, in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertze wacker ſeyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſern Seelen tracht't, daß er an uns hab' keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die

Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

652. M. Chriſt, der du biſt der helle ꝛc.

Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nichts, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche Macht, behüt uns, HERR, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: Das Fleiſch in Züchten reine ſey: ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn: beſchirm uns Gottes rechte Hand, und löſ' uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein' Hülf uns allzeit ſey bereit. Hilf uns, HERR GOtt, aus aller Noth, durch dein' heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HERR, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leid't; der Seelen, die du haſt erlöſt, gieb, o HERR JESU, deinen Troſt.

7. GOTT Vater ſey Lob, Ehr und Preis, dazu auch ſeinem Sohne weiſ', des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

653. Mel. Auf! Seel, und dancke ꝛc.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JESUM ſein gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wol, und glänzt mit Licht und Stralen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thieren, doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpühren: Es ſchlummert JEſus nicht, ſein Aug auf mich gericht't, drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir JESU, ſinge, in meinem Hertzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe: ich

bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o JEſU! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirſt mein Hüter, auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen: Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch, ihr habt hier nichts zu ſchaffen, dis Haus gehört in JEſu Reich, laßt es gantz ſicher ſchlafen; Der Engel ſtarcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JESU, in deinen Armen, dein' Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen: mein Küßen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geiſt in mein Hertz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umpfangen: ſo vielmal ſich mein Hertz bewegt ſoll dis ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' rufen überall: O JESU! JESU! Du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille, ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt Gottes Wille, ſchließt aber dis mit ein, HERR JESU, ich bin dein! So iſt der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute Nacht.

654. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Der Tag hat ſich geneiget, die Sonn mit ihrem Schein von hinnen jetzt ſich beuget, der Abend dringt herein, HERR Chriſt, du Himmels-Sterne, mit deinem klaren Licht, weiche von uns nicht ferne, ſonſt mög'n wir bleiben nicht.

2. HErr Chriſt, wir thun dirs klagen, denn du weiſt unſre Noth: der Feind will uns erjagen mit Finſterniß und Tod: Im Finſtern er regieret, und ſuchet überall, wo er jemand verführet in dieſem Jammerthal.

3. Sein' Liſt er immer übet, und ſchärfet ſeine Pfeil, damit er ſehr betrübet, und tödtet gantz in Eil: Er will uns all verſchlingen, und ſichten immerhin, wo ers ſo weit kan bringen mit ſeinem Zorn und Grimm.

4. Kein' Hülfe mög'n wir finden, denn bey dir, HErr, allein: mach du uns

uns rein von Sünden, und bleib in unſer G'mein. Geh auf, du Himmels-Sonne, leucht uns von deinem Thron, mit deiner Gnad hier wohne, und ſend dein'n Engel ſchon.

5. Der kan uns wohl behüten mit Leib, Seel, Weib und Kind, wenn Satan gleich thut wüten mit Liſt und Mord geſchwind. HErr Chriſt, du Fürſt des Lebens, haſt ihm geſtürmt ſein Haus, er zürnet doch vergebens, und iſt geſtoſſen aus.

6. Ob ſchon der Tag vergangen, die Sonn entwichen iſt, doch haben wir Verlangen zu dir, HErr JEſu Chriſt! Gleichwie die Stern erhalten bey Nachtzeit ihren Schein, ſo wirſt du ob uns walten, und unſre Leuchte ſeyn.

7. Am Firmament die Sterne ſtehn veſt an ihrem Ort: Alſo ſtehn wir auch gerne, HErr Chriſt, bey deinem Wort; HErr, laß uns nicht befallen die dunckle finſtre Nacht, wir ſchreyen zu dir alle, du hältſt für uns die Wacht.

8. Dein Schirm ſteh uns zur Rechten, dein Flügel deck uns zu, laß Satan immer fechten, in dir iſt Fried und Ruh; Der Löw und Drach muß weichen, wenn er ſieht deinen Schild, er kan uns nicht erſchleichen, das machet deine Huld.

9. Dein' Engel müſſ'n uns tragen auf ihren Händen rein, und dieſen Feind verjagen, daß wir nicht an ein'n Stein uns ſtoſſen und hinfallen, und brechen Seel und Leib, HErr, ſteh du bey uns allen, den Würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einſchlafen, HErr Chriſt, auf deiner Hand, du wirſt uns Beyſtand ſchaffen, wir ſind dir wohl bekannt; Laß uns wieder erleben die liebe Morgenröth, wir wollen dir Danck geben, und preiſen deine Güt.

655. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen Kertzen; treib der Sünden Dunckelheit weg aus meinem Hertzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht, o unerſchaffne Sonne! Brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nur herein, die Finſterniß zu mindern; Ach! daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu Gottes Ehr, am blauen Himmel wimmert, wo dem, der in jener Welt, gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen Wercken; Laß mich, HErr, in ſtiller Ruh dein Werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey ſolcher Still der ſüſſen Ruhe pflegen; Laß die Unruh dieſer Zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein ſteigen: Laß mein Hertz zu deinem ſich, als zum Bettlein, neigen.

9. Halt du die Wach damit kein Ach und Schmertz den Geiſt berühre. Sende deiner Engel-Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der Wechſel wol der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren; Denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechſelung Heilig, Heilig ſinget.

14. O JEſu du, mein' Hülf' und Ruh! Laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glantz vor dir ewig prangen.

656. Mel. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

Der Tag iſt hin, mein JEſu, bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe: geh auf in mir, Glantz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Danck ſey dir, mein GOtt! geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh; Du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet; Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wol, o Hertzens-Kündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HERR, was mir ſagt mein Gewiſſen, Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſiegbaft Schwerd umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen; o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich

laß

laß ich nicht, mein Fels! der Tag iſt hin.

657. In eigener Mel.

Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinſtert Hertze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubens-Kertze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und angeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

4. Solt etwa meine Schuld noch angeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine Huld dieſelbe doch vergehen: Dein Roſinfarben Blut mache alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wuſt der Sünden. Dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wohlan! ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu meiner Arbeit wieder: Denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du: Ich ſchlaf in JEſu Namen, ſprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

658. Mel. Der Tag iſt hin ꝛc.

Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet, die dunckle Nacht' dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich, nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: Laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Nacht der Finſterniß bewahren, auf daß ich vor der Liſt und Tyranney der argen Feind im Schlafe ſicher ſey.

6. HERR, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen

tiefen Grab's verſtecken: So blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu den Glantz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den groſſen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

659. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

GOtt! du läſſeſt mich erreichen abermal die Abendzeit, das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit: Laß jetzund mein ſchlechtes Singen durch die trüben Wolcken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinen Bitten, ſtoß nicht dis mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heil'gen Steg: So verſtuch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; Reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurtzel böſer Luſt.

3. HErr es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenckt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel ſelbſt beſchränckt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, ſchirme mich vor Angſt und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand, und ſonſt betrübte Fälle. Zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbens treffen mag.

5. Wircke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey; Schaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder, geht, und ſenckt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpfer zu, der ſo treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müſt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

660. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

GOtt! heut endet ſich die Woche, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen, vor dir ich mich ſelbſt ve.klag: In mir mein Gew.ſſen mich, höchſter Richter, ſtellt vor dich: Neue Schulden ſamt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne, die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will. Und was

ſaget

ſaget GOTT dazu? Der geſehen mehr als du, deſſen Aug in die Gedancken ſchauet durch die Leibes-Schrancken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir als Lehens-Mann, tauſend Dienſte GOtt, verſprochen, ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſen Knecht geh nicht, HERR des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein, laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe ſeyn. JEſus, unſrer Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinem Schooß mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden. Wenn du rechnen willſt mit mir, ſoll ich dein Regiſter ſehn, laß nur JEſum bey mir ſtehn! Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber, deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich leider! wider dich: Ach! ich hielte übel haus; Stoß mich darum nicht hinaus, wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen; wollſt mir weiſen, wer du biſt, du wirſt ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt, ſey gnädig JESU Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nenneſt, aber wo iſt meine Frucht? Mein verderbtes Thun du kenneſt, laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus mache wieder grün! deſſen Zweig ich worden bin. Hilf mir, GOtt! ich will als Reben, ſtets an deinem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Artzt geängſter Geiſter, hier iſt eine krancke Seel. Hilf mir, JEſu, guter Meiſter! dir ich meine Noth befehl. Und, wenn du mich recht beſiehſt, mein Hertz todt in Sünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, o Leben; wolleſt dir mich wiedergeben.

10. Meine Seel zum Buhler-Haufen, deine ungetreue Braut, hat, o JEſu, ſich verlaufen, und nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brief ſenden nicht, du haſt ſie mit Blut erworben, ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben dieſen Tag mit deinem Blut! Dieſen letzten von den Sieben laß die Sechſe machen gut.

Mein Gewiſſen heut befried, ich mag alte Schulden nicht in die neue Woche bringen. JEſu! ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmertzen dir zutragen in dein Haus; laß mich mit getröſt'tem Hertzen, JEſu, wieder gehn hinaus. Wenn dein Diener ledig zählt Seelen, die die Sünde quält; laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deiner Schöpfungs-Tagen haſt du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen: weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug dieſe Woch am Lebens-Pflug, laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf Erden: Ihr Beladnen kommt zu mir! kommt! ihr ſolt entbunden werden: JEſu, ach! ich komm zu dir. Moſis Tafeln drücken mich, nimm du ſie von mir auf dich, wirf dis harte Joch zu Stücken, meine Seele laß erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen ſchön und rein, laß den Beſen wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß, daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Hertze einzukehren.

661. XVI. Alle Menſchen müſſen ſterben.

HErr und GOtt der Tag und Nächte, der du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht! Schaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach ſeiner Kindes-Pflicht, da es Abend iſt geworden, und der Tag ſich hat geneigt, ſamt der Deinen gantzen Orden ſich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Weſen aller Dinge, mir in meiner Lebens-Zeit, auch noch heute haſt erwieſen. O! daß ich recht danckbar wär: HErr, dein Nam ſey hoch geprieſen; dein Hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedencke nicht der Schuld, die dein ſtrenges Recht könt rächen, habe noch mit mir Geduld; Schaue an des Sohnes Wunden, dadurch ich verſöhnet bin; Dadurch ich Erlöſung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, durch das reine Lammes-Blut, von der Sünden-Laſt-Beſchwerden, von der finſtern Schlangen-Brut. Ach! HErr, rein'ge mein Gewiſſen, Leib und Seel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich befliſſen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn, dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fortzugehn, ja mit ſchnellen Schritt zu laufen zu dem Kleinod, daß das Lamm, uns mit Blute zu erkaufen, iſt gebracht aus Creutzes-Stamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn, Vater, gönne mir den Segen, der am Leib und Geiſte rein mich auch in der Nacht bewahre; Deine Gnade ſey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach ſeinem Bild.

662. M. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtarck herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, daß wir im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr, und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, vor Schreck'n, Geſpenſt und Feuersnoth behüt uns heint, o treuer GOtt.

663. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Ich dancke dir, liebreicher GOTT, daß du mich heut vor Schanden, Spott, und ſchweren Fällen haſt behüt't, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben iſt aus mir; mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HERR, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt' in Sünd und Schand.

3. Doch ich bin gar nicht Engel-rein, ich find HErr JESU, ſtets das mein; Den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begier und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag' an mein' Unachtſamkeit vor dir, o GOTT! mit Reu und Leid, weil du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich

habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenn's im Feuer deiner Lieb; Du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt; dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebſter JEſU, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf, bis zu der Stund mit groſſem Hauf: Du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ichs nicht all erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht; Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ: mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher frommer GOTT, mich heint und jederzeit bewahr: laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir gar keine Macht nicht find.

664. M. Du liebe Unſchuld du.

Mein' Augen ſchließ ich jetzt in Gottes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh: weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt! von Hertzen Lob und Danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebelang; weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein böſer Löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt' es gantz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo wenn morgens ich des Tages Licht erblick, ich mich gantz willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin! Du aber, HErr, verleihe, den

Gliedern

Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

665. Mel. Mit Ernſt, ihr Menſchen ꝛc.

Mein GOtt! wie ſoll ich ſingen von deiner groſſen Güt? was für ein Opfer bringen aus frölichem Gemüth, daß du ſo biſt bedacht, für all mein Heil zu ſorgen, und mir zum frohen Morgen haſt Hoffnung hier gemacht.

2. Was iſt doch dieſes Leben, als eine Abend-Zeit, mit Dunckelheit umgeben, mit eitel Müh und Streit? Ja, lauter Finſterniß, darinn wir ſind gefangen, in ſtetigem Verlangen, zu enden den Verdruß.

3. Du aber läß't mich wiſſen, daß noch ein Morgen ſey, der mir einſt wird erſprieſſen, zu rühmen deine Treu, da JEſus Sonne iſt, der mir zu gute lebet, und ſich mit Wonn erhebet, zu ſchaffen neue Friſt.

4. Der wird den Glantz erſtrecken in mein verſchloßnes Grab, und mächtig mich erwecken, wenn ich geſchlafen hab, damit ich geh herfür ihn freudig zu begegnen, und denn mit ſeinem Segen die milden Stralen ſpür.

5. Da werd ich ſeyn umgeben mit dieſer meiner Haut, die ich in dieſem Leben ſo elend hab geſchaut: Doch wird ein Ehrenkleid er ſeinem gleich draus machen, das nimmer darf verlachen kein Feind noch ſchnöder Neid.

6. Mein Leib wird ſeinem Leibe verkläret ähnlich ſeyn, ſo, daß er ewig bleibe bey Sonnen-gleichem Schein; und meinem blöden Aug wird ſolche Gnad geſchehen, daß es GOtt ſelbſt zu ſehen in neuen Kräften taug.

7. Drauf will ich denn nun grüſſen den ſchönen Morgen-Schein, der ſoll mir das verſüſſen, was mir wird herbe ſeyn im Abend dieſer Zeit: Denn ich weiß meine Sonne, die mir die wahre Wonne auf morgen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend ſitzen hier in der Dunckelheit, und ſchauen nichts als Blitzen, ſo iſts nur in der Zeit, die nicht lang währen mag; Bald wird das Licht aufgehen, ſo mich wird laſſen ſehen die Freyheit von der Plag.

9. Ach! möcht es bald nur kommen: Ach! wär es doch ſchon da, daß ich mit allen Frommen käm der Erlöſung nah: Doch ſtill, gedulde nur: Er wird nicht lang

lang verweilen, der Glaub ſieht Ihn ſchon eilen, und mercket ſeine Spur.

10. Indeſſen geh ich ſchlafen, ſo lang auf ſein Geheiß, Er wirds ſchon mit mir ſchaffen, wie Er mein Beſtes weiß, daß ich mag ruhig ſeyn nach allen Abend-Sorgen, bis mit dem frohen Morgen Er endlich tritt herein.

666. Mel. O Welt! ich muß dich laſſen.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder, es ſchläft die gantze Welt: Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du Sonn geblieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne; gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldne Sternlein prangen am blauen Himmels-Saal; Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOTT aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; Dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey; Hertz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt! Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, in Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Dis Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOTT laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

667. M. Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint,

ſchläft alles, was ſich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar: ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drum thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn.

8. Weicht, nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinen Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HERR, in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarcker Zebaoth! im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

668. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: Denn die danckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du o meines Lebens Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt; Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg ſchändlich o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach! HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein'

mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, das des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe, deſſen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchert; und vergib uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld; laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

669. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Unerſchafne Lebens-Sonne, Licht vom unerſchafnen Licht, das die Finſterniß durchbricht; Gehe auf zu meiner Wonne, und beſtrahle meinen Sinn, da man ſpricht: der Tag iſt hin!

2. Finſter iſt mein gantzes Weſen, und Egyptens dunckle Nacht, die die Höll hervor gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunckelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Troſt erwähle, wenn der Finſterniß Verdruß ich mit Schmertzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden als die aus dem Abgrund iſt von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf: O was Freude kan es geben! nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich Fremdes gar nicht acht. Reiſſe weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glantz mein Hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme; ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: die Nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht ſeines

ſeines gleichen hat, da der güldnen Gottes-Stadt ſoll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm Gottes, Gloria! Auf! Triumph! der Tag iſt da.

670. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Walts GOTT! mein Werck ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt; ſie hat vollendt ihr Straſſe, geht wieder in ihr Zeit. So mög'n auch meine Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, ich will Feyrabend machen mit ſchuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, o JEſu Gottes-Sohn, zu dir ich nunmehr wende zum ſchuldigen Tage-Lohn. Denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werckſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärcket, mein'n Fingern geben Kraft; hab deinen Segen vermercket, der allein Frommen ſchaft. Daher iſt wohlgerathen mein' Arbeit und mein' Kunſt: Ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Hertzens Grunde dich, HErr GOtt, lob und preiſ' in dieſer Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper-Gebet, das Gut' in mir vermehren, durch dein' Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'n Hertz ſich zu dir neigt, und veſt auf dich gebauet; So wollſt du auch geruhn, (wie unſer Hertz dir trauet) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrts wieder ſeine Straſſen, und bracht ein'n Friedens-Brief: Zur Veſper-Zeit im Munde führt es ein Oel-Blatt grün, daraus Noah verſtunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heil'ger Engel kamen des Abends zu den Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wid'r die gottloſe Rott: erlöſten den Propheten; bald fiel ein Schwef'l und Feur, macht den gottloſen Städten ihr' Freud und Frevel theur.

8. Auch gleicher Weis wir leſen, da Eli der Prophet im Hunger-Land geweſen; hört, was der HErre that: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem Gottes-Mann: Abends und Morgens Raben Brodt und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, nun geben Abend- und Morgen-Brodt, und was zu dieſem Leben uns allenthalben noth: Dein'n Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr

vors Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſre Bitten, ach! HERR, du treuer GOtt! die Stadt wollſt du behüten vor Feur und aller Noth. Und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit; So ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wortes Gnaden-Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht't: ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deiner Gnad und Schein, dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geſchäft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende, HErr, den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr.

671. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet Gottes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den gantzen Tag, vor ſo mancher Sorg und Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja, kein Redner kan ausſprechen, was dein' Huld erwieſen hat: Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergiftet hat: Da auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will, da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als

die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glantz der Ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, da es nunmehr duncket ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht! wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Hertz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder (all die Mein'gen) Haab und Gut, Freunde, Feind und Haus-Genoſſen ſeyn in deinem Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall, wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt: Höre doch mein ſehnlichs Flehen: Amen, ja, es ſoll geſchehen.

672. Mel. Hüter, wird die Nacht der Sünden.

Wo iſt meine Sonne blieben? Deren Lieben mir ſo wohl und ſanfte that, da ſie in den Sinnen ſpielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch ſie hat :,:

2. Aber nun empfind ich Schmertzen in dem Hertzen, die Verſuchung wächſt in mir, und ich bin gantz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne ſpür :,:

3. Ich kan nicht die Welt ertragen, ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund, daß die ſchwere Nacht der Leiden ſich muß ſcheiden, wenn ſein mächtig Licht erſcheint :,:

4. Seele, ſchlafe nur im Friede, du biſt müde, und findſt jetzt die Sonne nicht, du muſt in der Still

ertragen deine Plagen, bis der Morgenſtern anbricht :,:

5. Meide nur die Nacht-Geſchäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret ſeyn; So wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein :,:

6. Weil die groſſe Welt wird ſtehen, wird man ſehen Tag und Nacht im Wechſel ſtehn; denn ſoll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht vergehn :,:

7. Kält und Hitze muß den Frommen nützlich kommen: Wind und Regen helfen nur; Denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur :,:

8. Schaue, wie die weiſe Fügung nur Vergnügung ſtatt des bittern Klagens macht: Dancke dieſem weiſen Vater, und Berather, daß er es ſo wohl bedacht :,:

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet: Schlafe, und dein Hertze wache, deine Sache in des Vaters Händen ſteht :,:

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in ſich ein, da wird dich ſein Blick durchgehen, du wirſt ſehen, daß kein Theil wird finſter ſeyn :,:

11. JEſu, gib in dunckeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; Hilf mir ſtatt vergebner Klagen alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt :,:

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht ſchade, bis ich gantz im Lichte bin :,:

673. In eigener Mel.

Wo wilt du hin, weils Abend iſt, mein lieber Pilgrim, JEſu Chriſt? Ey! bleib doch hier, und raſt in mir, ich laß dich nicht, du ew'ges Licht, ich ſchrey dir nach mit tauſend Ach! Ach! bleib doch hier, mein Leben, ich will dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat ſich ſchon geſenckt, die Nacht iſt da, die mich bedrängt: Komm doch herein, mein Freudenſchein, zünd an mein Hertz, wie eine Kertz, erleucht es gantz mit deinem Glantz, daß ich dich mög erkennen, und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibſt, werther Gaſt, ſo werd ich ledig meiner Laſt: du bringſt mir Brod in Hungers-Noth, du treibeſt weit die Eitelkeit. Du zeigſt mir an die rechte Bahn, du machſt, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich laſſe dich nicht, liebſter Freund, bis daß die Sonne wieder ſcheint; Hab nur Geduld, und ſey mir

mir huld, du kanſt nicht fort aus dieſem Ort, mein Hertze wacht, hat deiner Acht, ich will dich veſt umfaſſen, und nicht entweichen laſſen.

e) Vom Lobe Gottes vor und nach Tiſche.

674. M Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Beſcher uns HErr, das täglich Brodt, vor Theurung und vor Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron.

2. O HErr, thu auf dein' milde Hand, mach uns dein' Gnad und Güt bekannt, ernähr uns, deine Kinderlein, der du ſpeiſ'ſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, o HErr, vernimm: Denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenck nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat, laß ſcheinen dein' Barmhertzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

675. Mel. Was Lobes ſoll'n wir dir 2c.

Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOtt, uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Hertzensgrunde mit Innigkeit; Lob und Danck ſey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt word'n vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſamt allhier zugleiche, und nach uns Erben in ſein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heiligen Namen, wer das begehrt, der ſprech von Hertzen: Amen.

676. In eigener Mel.

Dem Vater dort oben, wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſet hat, durch Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der Segen kommt vom allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir ſey Preis und

und Klarheit, Danckſagung und Herrlichkeit. O mein GOtt von Ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner Gab lieblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dis Danck-Opfer, o Vater und Schöpfer ſo wir deinem Namen thun, in Chriſto deinem liebſten Sohn, o laß dirs gefallen, und Ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, daß dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unſerer Schwachheit. Ey, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden.

5. HErr, nimm an unſerm Danck, ſamt dieſem Lobgeſang, und vergib, was noch gebricht uns zu thun bey dieſer Pflicht. O mach uns dir eben! daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

677. M. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Danck: Du haſt uns wohl geſpeiſet, und geb'n ein'n guten Tranck, dein' Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolches hab'n genommen mit Luſt und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinem Haß: ſo woll'ſt du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HERR, unſre Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und helfen allermeiſt, daß wir die Sünde meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

678. Mel. Hertzliebſter JEſu ꝛc.

Lobet den HErrn, und danckt Ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad von Ihm empfangen haben, jetzt an dem Tiſch und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt laſſ'n kommen, und durch die Tauf in ſein Reich aufgenommen, Er läßt uns auch in ſeinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt Er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unterweiſt, erhält und herrlich zieret, auf daß wir veſt im Creutz ohn alles Grauen, Ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engel-Schaaren uns Tag und Nacht vor Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem Er auch all' ſeine Kind'r ernähret, und ihnen Hülf in aller Noth beſcheret, und läßt gewiß

all

all ihre Feind' auf Erden zu ſchanden werde.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr Frommen, denn ihr ſolt Schutz und Brodt genug bekommen, und über dis nach dieſem armen Leben bey Chriſto ſchweben.

7. Des dancket ihm von gantzem Hertzens-Grunde, und bittet ihn zugleich zu aller Stunde, daß Er uns nur, als ſeinen lieben Erben helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen, und reich genug in dieſer Welt geweſen, und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden.

679. M. Der HErr der aller Enden.

Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er gar nichts ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben, wiewol tödliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus, für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wieder allen Unfall, der Heil'ge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben; im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

680. M. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Wille mach uns zahm, gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Arg's das Hertz entzünde, löſ' uns aus aller Noth.

681. M. Treuer Wächter Iſrael.

Singen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund, wie er ſein' Güt' an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt, wie er Thier und Vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchert, welch's wir jetzund haben verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir Ihm ſchuldig mit Recht, erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Gna-

Gnaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artig iſt zuſammen gebaut, daß'r des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſteht, in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein: Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends find, bis es in die Welt hier kömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht't, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras; aus der Erd wächſt Wein und Brodt, ſchaffet GOtt und giebt's uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch: Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſ'n der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſche, Schaafe, Rind'r und Schwein ſchaffet GOTT, und giebt's allein.

6. Dancken wir ſehr und bitten ihn, daß'r uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß; ſo ſingen wir recht das Gratias.

f) Vom Lobe GOttes am Neuen Jahr.

682. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Abermahl ein Jahr verfloſſen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine Zeit, o getreuer Zebaoth, unveränderlicher GOTT! ach: was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu ſingen.

2. Ich erſchrecke, mächtig Weſen, Angſt und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen, Leſen, ach! das iſt ſo ſchläferig. Heilig, Heilig, Heilger groſſer Seraphinen HErr, wehe mir, ich muß vergehen, denn wer kan vor dir beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja zu fallen in die Hand von ſolchem GOtt, der rechtfertig zurufe allen: Niemand treibe mit mir Spott, irret nicht: Wo das geſchicht, ich Jehovah leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, vor dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, o getreues Vater-Hertz! in dem Bürgen biſt du gütig, der gefühlt des Todes Schmertz. Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, ſo du ewig willt bewah

bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5. Auf! mein Hertz, gieb dich nun wieder gantz dem Friedens-Fürſten dar, opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr; fang ein neues Leben an; das dich endlich führen kan mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirſt die Kron ererben.

6. Soll ich denn in dieſer Hütten mich ein' Zeitlang plagen noch; So wirſt du mich überſchütten mit Gedult, das weiß ich doch. Setze denn dein Hertz auf mich, JESU Chriſte: Du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuen uns verſchreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath! beſuche mich. Laß der Heiden Nahrungs-Sorgen nimmer ſcheiden mich und dich. Prüf in jedem Augenblick meine Nieren, und mich ſchick, ſchick mich, daß ich wachend ſtehe, ehe denn ich ſchnell vergehe.

683. Mel. Vom Himmel kam der 2c.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HERR JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſ'r Gefahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein' arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welch's iſt der Seelen höchſter Hort: vor falſcher Lehr, Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fangen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnadenreich neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

684. M. Vom Himmel hoch da 2c.

Das neugebohrne Kindelein, das Hertzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüften frey, daß GOTT mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOTT verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Türcken, Pabſt und Höllen-Pfort,

das JEſulein bleibt unſer Hort.

4. Er bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens-Zeit, das JEſulein wendt alles Leid.

685. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Helft mir Gott's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, vornemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr geendet, die Sonn ſich zu uns wendet, das neue Jahr iſt heut.

2. Ernſtlich laß uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein' unzählig Wohlthat: ſtets führen zu Gemüth, wie Er dis Jahr hat geben all Nothdurft unſerm Leben, und uns vor Leid behüt't.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch dazu, und gar mit milder Hand ſein' Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von unſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad; wenn Er uns hätt' belohnet all unſer Miſſethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen Er uns ſo gnädig iſt: wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley, will Er all Sünd vergeben, lindern die Straf darneben, ſtehn uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum, deinen Sohn, und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

686. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dis ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd. Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Vergebung find. Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, HErr, in dir denn du mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe: Nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und

Zagen

Zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh du, HERR, auf meine Sach; ſtärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HERR, du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb: damit ich allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr! ſteh mir bey in aller Noth, ach! verlaß mich nicht im Tod, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

687. In eigener Mel.

JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr; denn du haſt uns beweiſet viel Gutes in Gefahr: daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet und ewiger Seligkeit; daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllen. Wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns dis Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demſelben ſingen in Chriſtlicher Gemein: wollſt uns das Leben friſten durch deine ſtarcke Hand. Erhalt' dein' liebe Chriſten, und unſer Vaterland. Dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende. Gieb unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort. Die Heuchler mach zu Schanden hier und an allen Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. Geduld im Creutz uns lehre. Regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heiligen Gottes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solch's ſinget heut ohn Schertzen die Chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Hertzen ein ſeligs neues Jahr.

688. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Nachdem das alte Jahr verfloſſen, und wir, die GOTT nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genoſſen; ſo ſind wir billig höchſt erfreut, daß uns derſelbe Glück und Leben ſo reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will und auch Verſtand ſich veſt an Ihm allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Willen, ſein neu Gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher ſteigt! Sein Gnaden-Glantz bleib ob uns ſtehen, bis ſich die Welt zum Ende neigt: Damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort in Tugend wandeln.

4. Der Name, den Er ſelbſt bekommen, als Er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heil vernommen, ſey unſer Weg zur Lebens-Fahrt, der ſey der Schmuck vor unſre Krone, und zier uns vor des Höchſten Throne.

5. Er lehr uns unſer Hertz beſchneiden von allem, das uns von Ihm trennt; Er füll uns mit erneurten Freuden, die nie kein weltlich Hertz erkennt, damit, was an uns iſt, erſterbe, und unſer Geiſt ſein Reich ererbe.

689. M. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom alten zu dem neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Drum wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nicht minder, läßt GOTT ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir, und deiner Hulde, ein Hertz, daß ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen. Laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken, gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens-Leben, mir und der Chriſten-Schaare zum ſelgen neuen Jahre.

690. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt ins Creutzes-Orden in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo dis Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr; er iſt ein Gottes-Kind von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dis Beſchneiden im Geiſt, o Menſch geſchehn: du muſt die Sünde meiden, wenn du wilt JEſum ſehn, das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Hertze, in wahrer Reu und Schmertze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem Wercke in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu, Kraft und Stärcke, daß ſich bald offenbahr dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; ja, thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten Sünder, bedencket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Hertzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmertzen, es wird die Hertzens-Buß, ſo gläubig muß geſchehn, das Vater-Hertz bewegen, daß man wird vielen Segen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärck ſie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die gantze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbahr, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

g) Vom Lobe Gottes auf Reiſen.

691. Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

Barmhertz'ger GOtt und Vater, du treuer Menſchen-Rather, auf dein Wort zieh ich aus gantz unbekannte Straſſen: Wirſt du mich nicht verlaſſen, ſo bin ich überall zu Haus.

2. Ach! HErr, der du kanſt neigen, und nach Gefallen beugen der Menſchen Hertz und Sinn, erwecke fromme Leute, und bring auf meine Seite Beförd'rer, wenn ich einſam bin.

3. Behüte mich vor Feinden und heuchleriſchen Freunden, gieb mir dein' Engel zu, und ſegne meine Wercke, ſey Morgens meine Stärcke, und denn zu Abends meine Ruh.

4. Laß mich nach Tugend trachten, und dein Gebot hoch achten, laß allen falſchen Schein der ſchnöden Eitelkeiten, der Laſter vollen Zeiten, von mir weit ausgebannet ſeyn.

5. Die Weisheit laß mich faſſen, gieb mir ein rein Gewiſſen, und keuſch geſinntes Hertz, daß ſich mein Thun und Dichten nach dir, HERR, möge richten. Die Sünde ſey mir ja kein Schertz.

6. Wenns nicht nach Wunſch ergehet, und etwan Noth entſtehet, gieb einen friſchen Muth, werd ich auf dich nur bauen, ſo kan vor nichts mir grauen, es wird doch endlich alles gut.

7. Drum thu den lieben Meinen auch gnädiglich erſcheinen, du liebſter Vater, du! halt ab, was kan betrüben, und wenn dirs wird belieben, ſo führ mich wieder heim zur Ruh.

8. Soll aber dis geſchehen, daß ich nicht mehr ſoll ſehen der Väter Gräntze-Stein: ſoll ich bey Fremden leben, will ich nicht widerſtreben, iſt doch bey Fremden auch gut ſeyn.

9. GOtt, du wirſt meinen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, du wirſt nach deinem Wort mich ſchützen und ernähren, auch Glück und Heil beſcheren: In Gottes Namen zieh ich fort.

692. M. Ich danck dir ſchon ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja welches Hand gemacht das Land, dazu die Waſſerwogen.

2. Du biſt der Mann, der ſchaffen kan, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nimmer

mer ſehn, was uns kan Angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reiſen; du wolleſt mir doch für und für die ſichre Straſſen weiſen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reiſe vollenbringe, und mir mein Werck durch deine Stärck, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich ſind, auch ſonſt von guten Gaben.

6. Dein Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer Land in gutem Stand hernachmals wieder ſehen.

7. HERR, lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reiſens wir im Leben verſtehen recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilgrim thun, des Fleiſches Lüſte meiden, und ſtets durch dich geduldiglich Noth, Angſt und Trübſal leiden.

9. Es kommt hernach der Todes-Tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer Welt, und hier die Würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die Seel aus dieſer Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kan von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht, ohn einges Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O ſüſſer Ort! wo fort und fort mein Danck-Lied ſoll erſchallen.

693. In eigener Mel.

HERR! ſo du wirſt mit mir ſeyn, und mich führen aus und ein, und mich wohl bewahren vor Sünd und der Höllen Schaaren, ſo ſoll mein Hertz dein Tempel werden, darinnen ich dich lob auf Erden: Ja, du allein ſollſt ſeyn mein GOTT, dem ich vertrauen will in aller Noth. Sey mein Schutz, und gieb mir Stärcke, damit ich mercke, wie deine Güte ſo wohl behüte.

2. Alles ſteht in deiner Hand, was wir thun, iſt dir bekannt, und was wir anfangen, kan durch dich zum Zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen Willen, du wollſt an mir dein Wort erfüllen, daß denen ſoll viel Guts geſchehn, die nur allein auf deinen Wegen gehn; Sey mein GOTT, daß dein Rath lencke, was ich gedencke, und deine Treue mich ſtets erfreue.

3. Lehre mich die Pilgrimms-Art auf der Chriſten Creutzes-Fahrt recht zu Hertzen nehmen, meines Fleiſches Luſt zu zähmen: Gieb! daß ich di[ch] allein hoch achte, nach de[m] was droben iſt, nur trac[h]te, auf daß mein Wand[el] ſey allzeit im Himmel, w[o] die Stätt uns iſt bereit't.

Sey mein Schatz, nach dem ich lauffe, den ich erkauffe, nach dem ich ſtrebe, dem ich gantz lebe.

694. Mel. Dis ſind die heilgen zehn ꝛc.

In Gottes Namen fahren wir, ſeine Hülf und Gnad begehren wir, des Vaters Güt behüt uns heut, bewahr auch unſre Seel und Leib. Kyrieleis.

2. Chriſtus ſey unſer Geleitsmann, bleib ſtetig bey uns auf der Bahn, und wend uns von des Feindes Liſt, auch was ſein'm Wort zuwieder iſt. Kyrieleis.

3. Der Heilge Geiſt auch ob uns halt mit ſeinen Gaben mannigfalt: Er tröſt und ſtärck uns in der Noth, und führ uns wieder heim in GOtt. Kyrieleis.

695. Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Nun geht friſch drauf, es geht nach Haus, ihr Rößlein, regt die Bein: Ich will dem, der uns ein und aus begleitet, danckbar ſeyn.

2. Es iſt fürwahr nicht Menſchenkunſt, auf ſichern Wegen gehn: Führt uns nicht GOtt und Gottes Gunſt, würds oftmals ſeltſam ſtehn.

3. Es iſt der alte groſſe Drach doch allzeit ohne Ruh; Wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns heftig zu.

4. Er ſucht zu Haus, er ſucht zu Feld, er ſucht zu See und Land, er ſucht uns in der gantzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an, ſein Anſchlag geht zurück, wenn Gottes Sohn hegt unſre Bahn vor unſers Feindes Tück.

6. Es zeucht der heilgen Engel Schaar mit Waffen ausgerüſt't, und wehren fleißig hier und dar des Tauſendkünſtlers Liſt.

7. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und Gottes Volck auf Gottes Wort zu Dienſt und Willen ſtehn.

8. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht, mein Hertz, ſey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

9. Du ſiehſt und greifſt, wie gut Er ſey dem, der Ihn ehrt und liebt. Er ziert mit Lieb, er führt mit Treu ein Hertz, das ihm ſich giebt.

10. Er trägt uns, wie (wenn einher ſchlägt Blitz, Hagel, Sturm und Wind) ein treuer frommer Vater trägt ſein zartes kleines Kind.

11. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut, in deren Schooß das ſüß'ſte Pfand der keuſchen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unſerm Wegen weg des Unglücks ſcharfen Stein, und ſchaft,

ſchaft, daß unſre Bahn und Steg, fein ſchlecht und eben ſeyn.

13. Er führt uns über Berg und Thal, und wenns nun rechte Zeit, ſo führt Er uns in ſeinem Saal zur ewgen Himmels-Freud.

14. Alsdenn werd ich die letzt' Reiſ' und ſchönſte Heimfahrt thun, und nach dem ſauren Erden-Schweiß in ſüſſer Stille ruhn.

696. M. Jch danck dir ſchon durch deinen Sohn.

Wach auch, mein Hertz, denck hinterwärts, die Sonn iſt aufgegangen: Nicht wie zuvor mit ſchwartzem Flor der Himmel iſt behangen.

2. Das Licht erwacht, verjagt die Nacht, erwach auch, mein Gemüthe, zu Glück der Reiſ', gieb Ehr und Preis des groſſen Gottes Güte.

3. Jch ſchlief die Nacht, GOTT hat gewacht, des Augen allzeit offen. Er war mein Schirm, daß kein Geſtürm der Feinde mich betroffen.

4. Wie oft wünſch ich, o Vater, dich zu preiſen recht auf Erden! Nun was man kan, das nimmſt du an; dort wir beredter werden.

5. Nimm mich ſelbſt dir zum Danck dafür: Jch kan dir nicht mehr geben, ich bin ſchon dein, hilf du es ſeyn, und gieb dir ſelbſt mein Leben.

6. Vergieb die Schuld, du haſt doch Huld, ob ich ſchon Haß verdienet: Dein Kind bin ich, erkenne mich, den auch dein Sohn verſühnet.

7. Dein Himmels-Zelt die Menſchen Welt umhängt an allen Enden. Du thuſt noch mehr, trägſt Erd und Meer in deinen Allmachts-Händen.

8. Jch werd allein ohn dich nicht ſeyn, weil du biſt allerwegen. Biſt du bey mir, ſo iſt mit dir auch Glück auf allen Stegen.

9. Jch brauche Glück viel Netz und Strick auf einen Wandrer lauren. Dein Engel-Heer leg um mich her; Dis ſind die beſten Mauren.

10. Laß dieſe Schaar mich der Gefahr auf treuer Hand enttragen; So wird kein Stein ein Anſtoß ſeyn dem Fuß, Roß oder Wagen.

11. Dein Gnaden-Strahl durch finſtre Thal ohn Furcht mich machet reiſen. Mein Stab, dein Wort, mich fördre fort, an ihm kan ich mich ſpeiſen.

12. Weg, Feindes-Rott, mit mir iſt GOTT, an Jhm kleb ich im Glauben, Trotz der Gefahr! ſie ſoll kein Haar mir krümmen oder rauben.

13. Zeuch mit mir aus, bleib auch zu Haus, Vater! bey den Meinen, mein Weib und Kind, mein Haus-Geſind, wollſt du mit Schutz umzäunen.

14. Vom Haus und Haab, als deiner Gab, abwend auch allen Schaden: Sey dort und hier bey ihn' und mir: Hör und erhör in Gnaden.

15. Die Liebe ruft; Trag hin, o Luft, den Wunſch zu meinem Lieben: Dis ſey ein Tag, da keine Plag, kein Leid ſie mög betrüben!

16. So reiſ' ich heut in Gottes Geleit, laß keine Furcht mich rühren. GOtt wird mich aus, und auch zu Haus mit Freuden wieder führen.

697. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Zu dir, o GOTT! erhebet ſich mein Hertz, und ſucht demüthiglich dein väterlich Beſchirmen, hilf, daß ich ſey von Sorgen frey, und von des Satans Stürmen.

2. Dein Engel ſey mein Reiſ'-Geſell, er bringe mich geſund zur Stell, und wenn ich heim gedencke, ſey dein Geleit zu meiner Seit, daß mich kein Unfall kräncke.

III. Von der Gelaſſenheit.

698. Mel. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

Ach! was wolt ihr trübe Sinnen doch beginnen? Traurig ſeyn hebt keine Noth: Es verzehret nur die Hertzen, nicht die Schmertzen, und iſt ärger als der Tod.

2. Sich in tauſend Thränen baden, bringt nur Schaden, und verlöſcht der Jugend Licht, unſer Seufzen wird zu Winde: wie geſchwinde ändert ſich der Himmel nicht.

3. Heute will er Hagel ſtreuen, Feuer dräuen, bald gewährt er Sonnenſchein: Manches Irrlicht voller Sorgen muß uns morgen ein bequemer Leitſtern ſeyn.

4. Ueber das Verhängniß klagen mehrt die Plagen, und verräth die Ungeduld, dieſem, der mit ſtillem Hertzen, trägt die Schmertzen wird der Himmel wieder huld.

5. Auf, o Seele! du muſt lernen ohne Sternen, wenn das Wetter tobt und bricht, wenn der Nächte ſchwartze Decken dich erſchrecken, dir zu ſeyn dein eigen Licht.

6. Du muſt dich in dir ergötzen mit den Schätzen, die kein Feind zunichte macht, und kein falſcher Freund kan kräncken mit den Räncken, die ſein leichter Sinn erdacht.

7. Von der ſüſſen Luſt zu ſcheiden, und zu meiden was des Fleiſches Trieb begehrt; Sich in ſich ſelbſt zu bekriegen, und zu ſiegen, iſt der beſten Kronen werth.

699. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Befiehl dem HERRN deine Wege, und mache dich von Sorgen los, vertraue ſeiner Vater-Pflege: vor Ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, daß Er, zu ſeines Namens Preis, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du Ihm nur haſt rathen laſſen, da hat Er alles wohl gemacht: Denn was dein Dencken nicht kan faſſen, das hat Er längſt zuvor bedacht, wie dis ſein Rath hat anerſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage ſo manches Jammers ſeyn befreyt, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOtt will und Ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Hertz gewöhnſt und lehrſt, nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrſt; Den ſtets ſein eigner Wahn betreugt, ſo oft ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Hertzen ſolche Stille, mein JEſu, daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt; Nur nimm dich meiner Seelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſt; ſie iſt die deine, und koſtet dir dein theures Blut, behalt du ſie dir ſchön und reine, laß dis dein mir vertrautes Gut nur eintzig meine Sorge ſeyn, ſo trifft mein gantzes Wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein Heil, geprieſen für alle Sorgfalt, die du mir noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein ſüſſer JEſu, dir zum Eigenthum mich haſt erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben: ſo lang ich bin der Erden Gaſt, iſt alles lieblich, nütz und gut, was dein Verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kan in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

700. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Das iſt ja gut, was mein GOtt will, ſein Will der iſt der beſte, dem folge ich, und bin ganz ſtill, an Ihm halt ich mich veſte: Der liebe GOtt hilft in der Noth, und will den nicht verlaſſen, der auf ihn ſchaut, und ihm vertraut, Er wird ihn veſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill zu GOtt, o Seele, und vergnüget; weich nicht von Ihm in Noth und Tod, es iſt gut, wie Ers füget: in Lieb und Leid ſey du bereit, dich Ihm zu übergeben, Er hüt't und wacht, ſtets für dich tracht't in deinem gantzen Leben.

3. Wo du nur biſt alſo gethan, ſo kan dir gar nichts fehlen. Wer iſt, der dich doch ſchaden kan? wer mag dir etwas ſtehlen? Weil GOTT, dein Gut, ſteht auf der Hut, bereit, für dich zu ſtreiten. Drum freue dich gantz inniglich jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOTT, nach deinem Willen, und gieb mir einen ſolchen Sinn, daſſelbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beſchloſſen, laß deine Kraft und Lebens-Saft in mir ſeyn ausgegoſſen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen iſt, und mich verführt, auch von dir kan abſcheiden. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, laß mich dir ſtets ankleben, und folgen ſtill, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

701. M. Mein' Augen ſchließ ich jetzt.

Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht, wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinem Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn: ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen: du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der böſen Werck, und ſagſt, was unrecht ſey, ein ander braucht die Kunſt der feinen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen: du aber bleibſt zurück, und muſt darunten ſtehen.

4. Du ſprichſt: Die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron: Hingegen hält die Welt auf Reputation; wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den Er ſchickt in ſeiner Kinder Haus; Iſt dieſem nun alſo, ſo laß doch, ſagt man, ſehen, was dir denn iſt für guts, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt veſt, o frommes Hertz, halt veſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit! dein GOtt der ſteht dir

dir bey: Laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad, all gnug iſt, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad. Ein Menſch kan doch nichts mehr, als irren, fehlen, lügen: GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl: wohlan! ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden voll: ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten: ſey ſtill und ſiehe zu, GOTT wird ſie gar bald richten.

9. Stoltz, Uebermuth und Pracht, währt in die Länge nicht: wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht: und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was iſſt und trincket er? Worinn beſteht ſein Preis? als in geraubtem Gut, und armer Wittwen Thränen, die wie ein dürres Land ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus Gottes Thron erſchallen! Wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönſten Schaar, die GOTT mit Manna weidet, hergeh'n mit Lob und Ehr als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult: fahr immerfort, thu recht, leb auſſer Sünden-Schuld: halt, daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht: wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht: ſo glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

702. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Gedult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge Gram und Leid, und was euch mehr will tödten,

euch in das Hertze ſchneidt. O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut: wenn unſre Creutzes-Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn! Im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe: die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt Gottes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſ't ſie abe, ſo bald er in uns ruht: der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die ſchwere Bürd und Laſt.

5. Geduld kommt aus dem Glauben und hängt an Gottes Wort, daß läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort! das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz: macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Hertz, und ſpricht: Zürn immer hin! du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit Gottes weiſen Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denckt: wer wills ihm wehren, iſt er doch HErr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in Gottes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete vors Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut Gottes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott; Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bey ihr vorhanden, ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren; und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heil'ge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben Noth, Angſt und Hertzens-Quaal; iſt wie ein ſchönes Licht, da-

davon, wer ihm anhanget, mit Gottes Hülf erlanget, ein frölichs Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus des Himmels Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein' edle Kron und königlichen Hut; ſtillt die betrübte Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem gutem Gut.

13. Geduld iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen: Das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller Gnad und Huld! ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will. Kommt denn der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich ſchon genug.

703. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Geliebter JEſu! dein Verlangen geht blos nach meiner Ruhe hin, wie biſt du mir nicht nachgegangen, eh ich dein Schäflein worden bin: O mach mich, liebſtes JEſulein dir ferner gantz gelaſſen ſeyn.

2. Du weiſt ja, was mich mißvergnüget, du weiſt, mein JEſu, was mir fehlt, und was mir auf dem Herzen lieget, und meine arme Seele quält; Doch laß mich nur bey aller Pein, dir, Liebſter, gantz gelaſſen ſeyn.

3. Wird ſchon die Seele ſehr geſichtet, muß gleich der Leib in Aengſten gehn: Wenn ſie die Luſt und Furcht anſichtet, und ſtets in Unruh müſſen ſtehn: So laß, o JEſu! nur allein mein'n Geiſt in dir gelaſſen ſeyn.

4. Ich lauf, ich renn, ich bet und ſinge, nur los zu ſeyn der Eitelkeit, und doch in keinem dieſer Dinge erlang ich die Gelaſſenheit; Wär aber nur mein Wille rein, ſo könt ich auch gelaſſen ſeyn.

5. Es iſt ja kein vergnügter Leben, als blos im Willen JEſu ruhn, und unſern eignen Willen geben in JEſu Wincken, Will'n und Thun; Drüm zieh mich, Liebſter, in dich ein, und mach mich gantz gelaſſen ſeyn.

6. So will ich mir denn nun abſterben: Komm Schöpfer, komm, verſchling mich nur; ſtürtz all mein Eignes in's Verderben, tödt alle Luſt zur Creatur. Nur laß mich, liebſtes JEſulein! dir gantz und gar gelaſſen ſeyn.

704. In eigener Mel.

Gieb dich zufriede und ſey ſtille in de GOtte deines Lebens! Ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn mühſt du dich vergebens; Er iſt dein

Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er iſt voll Lichtes, Troſts und Gnaden, ungefärbten treuen Hertzens: Wo er ſteht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des gröſten Schmertzens: Creutz, Angſt und Noth kan er bald wenden, ja auch den Tod hat Er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, iſt ihm warlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Hertzen Sorgen: Er zählt den Lauf der heiſſen Thränen, und faßt zu Hauf all unſer Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdenn will Er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seuftzer deiner Seelen, und des Hertzens ſtilles Klagen, und was du keinem darfſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: Ob alle Fluthen einher gingen; dennoch muſt du oben liegen. Denn, wenn du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden!

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie du's halten wollſt und nähren? der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gieb dich zufrieden!

8. Sprich nicht: Ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten. Denn das iſt Gottes Ehren-Titel: Helfen, wenn die Noth am gröſten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr ſpühten, ſo ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden!

9. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen: Macht dir das Harren angſt und bange, glaube nur, es iſt dein Frommen: Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gieb dich zufrieden!

10. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOTT wirds hören, und recht richten. Iſt GOTT dein Freund, und deiner Sachen, was kan dein Feind, der

der Menſch groß machen? Gieb dich zufrieden?

11. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wenn ers ſehen könnt und wolte. Wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſolte? Wo iſt ein Haus, das könnte ſagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden!

12. Es kan und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden: was lebt und webet auf der Erden, kan das Unglück nicht vermeiden des Creutzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, da wird ſichs enden. Gieb dich zufrieden!

13. Es iſt ein Ruhetag vorhanden, da uns unſer GOTT wird löſen. Er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs und allem Böſen. Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämtlich bringen. Gieb dich zufrieden!

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, ſich auch nun in Friede freuen. Da ſie im Grund der nicht kan b r e c h e n, den ewgen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gieb dich zufrieden!

705. In eigener Mel.

GOTT iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat verſucht: vielleicht geſchichts, daß Er die Angſt-Geſchäfte des Trauer-Geiſts noch dieſen Tag verflucht. Mein Hertz, du ſolt es ſehen, was dir für Hülfe ſey in kurtzer Zeit geſchehen; GOtt iſt getreu.

2. GOTT iſt getreu in allen ſeinen Wercken: macht er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kan Er mich dabey doch wieder ſtärcken, von Ihm allein kommt Troſt und Labſal her, und wenn die Zeit vorhanden, ſo machet Er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, denn hält jetzt meine Seele ſein theures Wort mit veſtem Glauben für: Kommt, ſuchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und ſucht dich mit Begier; du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne Scheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen; GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, Er ſtöſſet ſeine Kinder im Zorne nicht von ſeinen Augen hin; Er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe Sünder, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn, drauf kan und will ich wetten, die Noth ſey wie ſie ſey, Er wird mich doch erretten; GOTT iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wenn gleich der Troſt bey allen

allen Menſchen fehlt, Er wird den Geiſt, der mich mit Trauer-Waffen ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharf Er immer will: läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen, Er hat es Macht, ich halte willig ſtill, ja, will Er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch darbey: GOtt hilft aus allen Nöthen! GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und Trotz ſey euch, ihr Teufel, daß ihr dis Wort aus meinem Hertzen kratzt! ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich von Grimm und Zorne platzt. Das bisgen Traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen: GOTT iſt getreu.

706. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts Böſes je gethan: wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach Gottes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was Gottes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn Gottes Will dabey, auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vater-Treu, ſo gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOTT, iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner Unvollkommenheit: daraus ohnfehlbar ſchlieſſen kan, was GOtt thut, das ſey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, denn ſchadet nicht zu Zeiten Leiden, es würde ſonſt der Muth ſo groß, auch prüft ſo Gottes Prüfeſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir in Creutz und Glücke Geduld und Demuth jederzeit; womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer Gottgelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in Gottes Gnade ſteh.

707. M. Seelen-Weide meine Freude.

GOTT wills machen, daß die Sachen gehen wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du

3. Du Verächter, GOtt dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt Er ſtets ein Vater-Hertz: Laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmertz iſt ihm auch ein Schmertz.

5. Glaub nur veſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey, wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt. Der ſie führet, und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in Gedancken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. Gottes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich? Scheints gefährlich? deinem GOTT iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt. Alle Thaten ſind gerathen, jedesmal, wie Ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl: Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh: Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn: die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld: Wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur lincken Seiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill: es geſchehe und ergehe, wie und wenn und was Er will.

708. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

HErr! beſänftige mein Hertze, mach es von Gedancken los, daß es in Geduld verſchmertze, wenn es ſteht von Freuden blos; Meinen Willen lencke ſo, daß er ſtille ſey und froh, ob du gleich

dein Licht verbirgeſt, meinen Eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn veſt angeheftet mit dir an des Creutzes Baum, damit täglich mehr entkräftet werd' die Sünd, und faſſe Raum in mir deines Geiſtes Stärck, zu vollführen ſolche Werck, die aus Liebe zu dir flieſſen, ſich als Glaubens-Ström ergieſſen.

3. Mein verkehrter Fleiſches-Wille müſſe angenagelt ſeyn, daß erſterb und werde ſtille, was an mir noch heiſſet mein: dein Will, der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß ich, was du wilt beliebe, leide, preiſe, woll und übe.

4. So oft mich Gedancken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig Licht! dis Gewölck und Hertzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo mercklich ſpüren in mir deine Gegenwart, und wilt du mich alſo führen, daß, ob du gleich ſcheineſt hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gib mir, daß ich dennoch hange an dem Eidſchwur deiner Treu, daß dein Will geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält. Nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel zwar treflich ſchmecket deine Güt und Freundlichkeit: krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JESU! lehre ſie durch dein Beyſpiel je und je, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb' und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich ſey, als ein Hertz, das ſich kan binden an den Willen Gottes frey, das in Ihm iſt gantz geſtillt, und aus dem dis eintz'ge quillt: Vater, dein, dein Wohlgefallen iſt das mein', und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleiſches Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOTT noch hin: Aber, wenn der Glaubens-Geiſt in der Kraft ſie ſchweigen heißt, müſſen legen ſich die Wellen Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dis kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ, und ſein Werck von ihn erkennen, der einſtellt, was ſie verſtieß. Nein, dein Nam und Wunderthat, deine Wercke, Weg und Rath

groſſer

groſſer GOTT, weiſt du zu richten über Sinn, Vernunſt und Tichten.

11. Nur im Glauben kan man ſehen dich: der Du im Dunckeln biſt; Fleiſch und Blut kan nicht verſtehen, was an dir das kleinſte iſt: Aber wer, o GOTT, dich kan blos im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten, dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß, Du verſagſt mirs nicht: Wenn mich ſtellen in die Mitten meine Feind, die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuſpringen, laß ihr Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut, was ihm lüſtet iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; In ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheley Furcht und Neid, aber dein Geiſt kan dis dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine Seel dein's Creutzes Kraft, ſiegreich alles umzubringen, was das Fleiſch will, wirckt und ſchaft: Tödte durch dein'n Tod und Blut alles Böſ', erweck den Muth, müßig aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzuſtehen.

15. O! daß doch mein Geiſt ſich ſchwünge tief in deine Lebens-Quell, unter ſich das irrdiſch zwünge, dir allein vergönn' die Stell, daß ich veſt mit dir vereint, wie du wolteſt, dächt und meynt, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel ſchwebte.

16. Solte das nicht einem Hertzen ſchön, ſanft, wohl und lieblich thun, wenn es, ſtünd es gleich in Schmertzen, könnte ſo in JESU ruhn? Wär es doch ſchon in der Zeit als im Himmel und in Freud: In nichts würd es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebſtes Brüderlein: Ey, laß mein Gebet ſo kräftig, und mich hier ſo ſelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb; deinen Geiſt darzu mir gieb, der mich ſolches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß ſichs wohl laſſen ſterben, wenn die Seel in JEſu ſteckt: Wo viel Güter ſind zu erben, iſt man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechſel ſeyn! Solte wohl ſich der ſehr kräncken, dem man wolte Kronen ſchencken?

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trincken noch zuletzt an meinem End, wirſt du, nebſt ein'm Gnaden-Wincken, ſegnen durch der Engel Händ, zu dem

Trunck

Trunck auch ſtärcken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Denn wirds heiſſen: Komm, willkommen, denn wirds an ein Küſſen gehn: Was ich dir geſagt du Fromme, ſiehe, iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht Engel-rein? Könnt der Himmel ſchöner ſeyn? Bin Ich, GOTT, nicht lauter Liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud! was für Ergötzen muß ſeyn in der Seligkeit, über das was davon ſchwätzen wir in Schwach- und Dunckelheit: tauſend-tauſend-tauſendmal ſchöner wirds ſeyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten disfalls die Entbindungs-Stund, bis ins Paradieſes Garten mich ruft meines JEſu Mund: ſo lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen ſcheide. JEſu, mich dazu bereite.

709. Mel. O JESU Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, zu dir allein ſteht mein Begier, las mich, HERR, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gieb mir Geduld, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HERR, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HERR, vor falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

710. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt; weil ich hab Gottes Lieb hienieden, mein JEſus mir im Hertzen liegt, der Heilge Geiſt mich lehrt und leit't und Gottes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich ſein eigen Kind: Trotz dem, der mich von Ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd; GOtt iſt mein Alles ohne Trug, ich habe GOTT, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir ſeyn geſendet, und für

das

das Leben gar der Tod, ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Beſten alles GOtt; wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will, wie Er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausgekümmert, die Sorge iſt GOTT aufgelegt, ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen GOTT, ſo frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt, einen ſolchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mit deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, und ſpüren die Vergnüglichkeit, zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

711. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, und halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, damit vergnüget ſich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will! Soll ich im Mangel ſeyn? Ich will: Soll ſich ein Unfall regen? Ich will: Und wilt du, daß ich wein? Ich will: Und giebſt du mich dem Tod? Ich will: Dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel bringen, o daß ſich doch mein Wunſch erfüll! Soll mich die Hölle noch verſchlingen? Ich weiß, HErr, das iſt nicht dein Will, daß dein Will ſo nicht wollen ſolt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will iſt, daß ich heilig ſey: So will ich zwar; Doch das Erfüllen verhindert leider mancherley: Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill will Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein Hertz, was GOtt dir giebet, Bös' oder Gut, nimms willig an. Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ach ja! mein Hertz ruht ſanft und ſtill, erwähl und woll', was dein GOtt will.

712. M. Es iſt genug, ſo nimm ꝛc.

Ich hab genug! mein HErr iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein Knecht und treuer Diener iſt, der ſorget nicht ſo ſehr. Ich will gantz meinem GOTT anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen: Ich hab genug!

2. Ich hab genug! Ich bin der Sorgen los, und kräncke nicht das Hertz: Ich bin vergnügt, und ſitz in Gottes Schooß, der lindert allen Schmertz.

Ich ſorge nicht mehr für mein Leben, der Höchſte kan mir alles geben; Ich hab genug.

3. Ich hab genug! GOtt, der die Vögel ſpeiſt und alle Welt ernährt, GOtt, der das Gras und Blumen wachſen heißt, und ihnen Schmuck beſchert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir beſcheren: Ich hab genug.

4. Ich hab genug! beſitz ich ſchon nicht Geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin ſchon auf der Welt in allen Stücken reich. Denn JEſus iſt mein Schatz und Krone, der mir den Himmel giebt zum Lohne; Ich hab genug.

5. Ich hab genug! beſchert mir GOtt ein Kleid, und läßt mirs wohl ergehn, ſo iſt es gut: Kommt aber auch die Zeit, daß ich ſoll öde ſtehn: Die Blöſſe muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken: Ich hab genug.

6. Ich hab genug! mein treuer Vater ſieht, Er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein Kind, auf dis, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; Drum laß ich Wald und Vögel ſorgen, bekümmre mich gar nicht um morgen; Heut hab ich gnug.

7. Ich hab genug! und ſorge für den Geiſt, das andre fällt mir zu; nur Gottes Reich, was JEſus ſuchen heißt, dis giebt mir wahre Reu: ich trachte nur des Vaters Willen in Kraft des Geiſtes zu erfüllen; drum hab ich genug.

8. Ich hab genug! Ich lieg an JEſu Bruſt, und Gottes Vater-Hertz; Was will ich mehr? Das giebet mir auch Luſt, durchſüſſet meinen Schmertz. Den Himmel hab ich ſchon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Hier hab ich genug.

713. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ich hab in Gottes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: Ob Er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn Er auch gleich mich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen: Halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts der mich zugericht, an Leib und Seel gezie-

gezieret: der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, des Hertz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet. Was Er nicht hält, das bricht und fällt: was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen, Er weiß, wenn Freud, Er weiß, wenn Leid, uns, ſeinen Kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchickt, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt, ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen; Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all Angſt und Quaal wird auf einmal, gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm, bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz, durch Angſt und Schmertz, zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände! nimm mich, und mach es ſo mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; Solls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: ſoll mir allhier die Lebens-Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führeſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen; Wohlan, ſo

ſo tret ich Bahn und Steg den mir dein' Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

714. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun, und Werck auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Oft denckt der Menſch in ſeinem Muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fäht auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin: Und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Scepter trägſt im Himmels-Thron und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen; Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilf zum Glück; Iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen: iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß züm Seufftzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, wo ihm ſonſt vor graut mit tapfern Muth bezwingen: ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freund und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und findt, haſt du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb erzählen.

715. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſu, meiner Seelen-Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarcker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens-Licht! Wie verlanget meinem Hertzen JEſulein, nach dir mit Schmertzen! komm, ach! komm, ich warte dein! komm, o liebſtes JEſulein.

3. Kommſt du? ja, du kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier! klopfeſt ſelbſt und mit Verlangen ſtarck an meines Hertzens-Thür: Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, warum ſolt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe dis geſchehn. Wohne doch in meinem Hertzen, ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich hat mit mir verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt. Den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht:

Meinen JEſUM laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, o wie veſte halt ich Ihn, daß er mir das Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin! JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen; Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſUM laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr; andre mögen JEſum haſſen? JEſum ich allein begehr in den gut und böſen Tagen, daß Er mir mein Creutz helf tragen. Weil Er iſt mein Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; Ja, der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht, und heil, daran denck ich alle Stunden, drum iſt Er mein beſtes Theil: denn durch ſeinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben: Und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel an: JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit Ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit; mich ſoll nichts von JEſU ſcheiden und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da Er iſt für mich geſtorben; Drum, o Welt! fahr immer hin! wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todes-Zügen: Wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd' in der

der letzten Noth auf der finſtern Todesſtraſſen bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das Gold, und all ander theure Gaben, ſo kan mir der Sünden-Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen: Wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Saft; JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne! O drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

10. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht: alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht: und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen, drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

716. M. Liebſter JEſu du wirſt ꝛc.

JEſu! meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte Grund aller Hertzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfeſt meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles überträgeſt du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen Willen nur vor allen zu erfüllen! O! ſteh dieſen Vorſatz bey, mach mich Eigenwillens frey.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mög gefallen, ſo in Freuden als in Leid, ſo in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen ſtreben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kan auch in Höllen-Pein gläubger Seelen Labſal ſeyn.

6. Da hingegen ſein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wohl im Himmels-Saal unergründte Höllen-Quaal.

7. Deinen Willen in ſich ziehen, und den Eigenwillen fliehen, macht, daß ein betrübtes Hertz ruhig lebt im gröſten Schmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, und den Eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Friſt deinem Willen ähnlich iſt.

10. Wilt du mich im Himmel haben, ey, wie ſoll mich dis nicht laben. Stöß'ſt du mich zur Höllen-Glut, was du wilt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödlich Scheiden, daß du ſolches nie gewollt: O Troſt, werther als das Gold!

12. Iſt es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Troſt kan ſehn: Amen, ja! es mag geſchehn.

13. Muß ich betend in den Wehen, gleichwol hülflos von dir gehen, bleibet endlich doch das Ziel; ich will nichts was GOTT nicht will.

14. Schickeſt du mir Schmach und Bande, Ketten, Feſſeln, Hohn und Schande, ja, was ärgers auszuſtehn, dein Will ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend Tod ſchon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja, in ſchwerſter Seelen-Laſt, blos mein Labſal, Ruh und Raſt.

16. Summa, ſo es dein Belieben, mich im höchſten Creutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, dis iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, indem es ſchwer zu nennen, deinen Willen recht erkennen, ey ſo ſeufzt mein Hertz und Mund: Mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu, woll mich ſtärcken, daß im Laſſen, Thun und Wercken ich von aller Eigenheit ſolches weislich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleiſch und Blut erſinnet, ich, obs noch ſo wohl geſtalt, nicht für deinen Willen halt.

20. Nun, der du wirckſt guten Willen, ſend auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEſu! JEſu! hilf vollbringen, hilf mir Fleiſch und Blut bezwingen! Es wird doch nichts ausgericht't, was nicht blos durch dich geſchicht.

717. Mel. JEſu, meine Freude.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht, mein Hertz iſt vergnüget, mit dem, wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht: geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein: von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Mein

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt: Er allein, Er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und Ihm eintzig lebe.

4. Gottes Güt erwege und dich gläubig lege ſanft in ſeinem Schooß! lerne Ihm vertrauen: ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt in ſtillem Geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan Er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich gantz verſcharret, tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtarck durch Hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt; Faſſet ſich gantz männiglich durch Geduld und Glauben veſte, am End kommt das Beſte.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn; wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſparn, bis zu End? alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſte Leiden, und gehn an die Freuden.

718. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOTT. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

3. Iſt in deiner Hertzens-Kammer nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmertzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid: Auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

719. Mel. Nicht ſo traurig, nicht ꝛc.

Mein Gemüth! wie ſo betrübt? Was iſt, das dich traurig macht? Traurſt du, daß dir GOtt nicht giebt, was die ſchnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, Gottes Güt theilet dir was beſſers mit.

Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er iſt voll Lichtes, Troſts und Gnaden, ungefärbten treuen Hertzens: Wo er ſteht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmertzens: Creutz, Angſt und Noth kan er bald wenden, ja auch den Tod hat Er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, iſt ihm warlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Hertzen Sorgen: Er zählt den Lauf der heiſſen Thränen, und faßt zu Hauf all unſer Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdenn will Er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seuftzer deiner Seelen, und des Hertzens ſtilles Klagen, und was du keinem darfſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: Ob alle Fluthen einher gingen; dennoch muſt du oben liegen. Denn, wenn du wirſt zu hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden!

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie du's halten wollſt und nähren? der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gieb dich zufrieden!

8. Sprich nicht: Ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten. Denn das iſt Gottes Ehren-Titel: Helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr ſpühren, ſo ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden!

9. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen. Macht dir das Harren angſt und bange, glaube nur, es iſt dein Frommen: Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gieb dich zufrieden!

10. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOTT wirds hören, und recht richten. Iſt GOTT dein Freund, und deiner Sachen, was kan dein Feind, der

der Menſch groß machen? Gieb dich zufrieden?

11. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wenn ers ſehen könnt und wolte. Wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſolte? Wo iſt ein Haus, das könnte ſagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden!

12. Es kan und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden: was lebt und webet auf der Erden, kan das Unglück nicht vermeiden des Creutzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis in das Grab, da wird ſichs enden. Gieb dich zufrieden!

13. Es iſt ein Ruhetag vorhanden, da uns unſer GOTT wird löſen. Er wird uns reiſſen aus den Banden dieſes Leibs und allem Böſen. Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämtlich bringen. Gieb dich zufrieden!

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, ſich auch nun in Friede freuen. Da ſie im Grund der nicht kan b r e ch e n, den ewgen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gieb dich zufrieden!

705. In eigener Mel.

GOTT iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat verſucht: vielleicht geſchichts, daß Er die Angſt-Geſchäfte des Trauer-Geiſts noch dieſen Tag verflucht. Mein Hertz, du ſolt es ſehen, was dir für Hülfe ſey in kurtzer Zeit geſchehen; GOtt iſt getreu.

2. GOTT iſt getreu in allen ſeinen Wercken: macht er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kan Er mich dabey doch wieder ſtärcken, von Ihm allein kommt Troſt und Labſal her, und wenn die Zeit vorhanden, ſo machet Er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält jetzt meine Seele ſein theures Wort mit veſtem Glauben für: Kommt, ſuchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und ſucht dich mit Begier; du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne Scheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen; GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, Er ſtöſſet ſeine Kinder im Zorne nicht von ſeinen Augen hin; Er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe Sünder, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn, drauf kan und will ich wetten, die Noth ſey wie ſie ſey, Er wird mir doch erretten; GOTT iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wenn gleich der Troſt bey allen

allen Menſchen fehlt, Er wird den Geiſt, der mich mit Trauer-Waffen ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharf Er immer will: läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen, Er hat es Macht, ich halte willig ſtill, ja, will Er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch darbey: GOtt hilft aus allen Nöthen! GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und Trotz ſey euch, ihr Teufel, daß ihr dis Wort aus meinem Hertzen kratzt! ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich von Grimm und Zorne platzt. Das bisgen Traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen: GOTT iſt getreu.

706. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts Böſes je gethan: wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach Gottes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was Gottes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn Gottes Will dabey, auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vater-Treu, ſo gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOTT, iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner Unvollkommenheit: daraus ohnfehlbar ſchlieſſen kan, was GOtt thut, das ſey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, denn ſchadet nicht zu Zeiten Leiden, es würde ſonſt der Muth ſo groß, auch prüft ſo Gottes Prüfeſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir in Creutz und Glücke Gedult und Demuth jederzeit; womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer Gottgelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in Gottes Gnade ſteh.

707. M. Seelen-Weide meine Freude.

GOTT wills machen, daß die Sachen gehen wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verächter, GOtt dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt Er ſtets ein Vater-Hertz: Laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmertz iſt ihm auch ein Schmertz.

5. Glaub nur veſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey, wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt. Der ſie führet, und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Wilt du wancken in Gedancken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. Gottes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich? Scheints gefährlich? deinem GOTT iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt. Alle Thaten ſind gerathen, jedesmal, wie Ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl: Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh: Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn: die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Gedult: Wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur lincken Seiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill: es geſchehe und ergehe, wie und wenn und was Er will.

708. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

HErr! beſänftige mein Hertze, mach es von Gedancken los, daß es in Geduld verſchmertze wenn es ſteht von Freuden blos; Meinen Willen lencke ſo, daß er ſtille ſey und froh, ob du gleich dein

dein Licht verbirgeſt, meinen Eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn veſt angeheftet mit dir an des Creutzes Baum, damit täglich mehr entkräftet werd' die Sünd, und faſſe Raum in mir deines Geiſtes Stärck, zu vollführen ſolche Werck, die aus Liebe zu dir flieſſen, ſich als Glaubens-Ström ergieſſen.

3. Mein verkehrter Fleiſches-Wille müſſe angenagelt ſeyn, daß erſterb und werde ſtille, was an mir noch heiſſet mein: dein Will, der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß ich, was du wilt belebe, leide, preiſe, woll und übe.

4. So oft mich Gedancken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig Licht! dis Gewölck und Hertzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo mercklich ſpüren in mir deine Gegenwart, und wilt du mich alſo führen, daß, ob du gleich ſcheineſt hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem Eidſchwur deiner Treu, daß dein Will geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält. Nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel zwar treflich ſchmecket deine Güt und Freundlichkeit: krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JESU! lehre ſie durch dein Beyſpiel je und je, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb' und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich ſey, als ein Hertz, das ſich kan binden an den Willen Gottes frey, das in Ihm iſt gantz geſtillt, und aus dem dis eintz'ge quillt: Vater, dein, dein Wohlgefallen iſt das mein', und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleiſches-Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOTT noch hin: Aber, wenn der Glaubens-Geiſt in der Kraft ſie ſchweigen heißt, müſſen legen ſich die Wellen Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dis kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ, und ſein Werck von ihn erkennen, der einſtellt, was ſie verſtieß. Nein, dein Nam und Wunderthat, deine Wercke, Weg und Rath

groſſer

groſſer GOTT, weiſt du zu richten über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kan man ſehen dich: der Du im Dunckeln biſt; Fleiſch und Blut kan nicht verſtehen, was an dir das kleinſte iſt: Aber wer, o GOTT, dich kan blos im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten, dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß, Du verſagſt mirs nicht: Wenn mich ſtellen in die Mitten meine Feind, die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuſpringen, laß ihr Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut, was ihm lüſtet iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; In ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheley Furcht und Neid, aber dein Geiſt kan dis dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine Seel dein's Creutzes Kraft, ſiegreich alles umzubringen, was das Fleiſch will, wirckt und ſchaft: Tödte durch dein'n Tod und Blut alles Böſ', erweck den Muth, müßig aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzuſtehen.

15. O! daß doch mein Geiſt ſich ſchwünge tief in deine Lebens-Quell, unter ſich das irrdiſch zwünge, dir allein vergönn' die Stell, daß ich veſt mit dir vereint, wie du wolteſt, dächt und meynt, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel ſchwebte.

16. Solte das nicht einem Hertzen ſchön, ſanft, wohl und lieblich thun, wenn es, ſtünd es gleich in Schmertzen, könnte ſo in JESU ruhn? Wär es doch ſchon in der Zeit als im Himmel und in Freud: In nichts würd es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebſtes Brüderlein: Ey, laß mein Gebet ſo kräftig, und mich hier ſo ſelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb; deinen Geiſt darzu mir gieb, der mich ſolches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß ſichs wohl laſſen ſterben, wenn die Seel in JEſu ſteckt: Wo viel Güter ſind zu erben, iſt man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechſel ſeyn! Solte wohl ſich der ſehr kräncken, dem man wolte Kronen ſchencken?

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trincken noch zuletzt an meinem End, wirſt du, nebſt ein'm Gnaden-Wincken, ſegnen durch der Engel Händ, zu dem

Trunck auch ſtärcken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Denn wirds heiſſen: Komm, willkommen, denn wirds an ein Küſſen gehn: Was ich dir geſagt du Fromme, ſiehe, iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht Engel-rein? Könnt der Himmel ſchöner ſeyn? Bin Ich, GOTT, nicht lauter Liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud! was für Ergötzen muß ſeyn in der Seligkeit, über das was davon ſchwätzen wir in Schwach- und Dunckelheit; tauſend-tauſend-tauſendmal ſchöner wirds ſeyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten dißfalls die Entbindungs-Stund, bis ins Paradieſes Garten mich ruft meines JEſu Mund: ſo lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen ſcheide. JEſu, mich dazu bereite.

709. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, zu dir allein ſteht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gieb mir Geduld, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, vor falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

710. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt; weil ich hab Gottes Lieb hienieden, mein JEſus mir im Hertzen liegt, der Heilge Geiſt mich lehrt und leit't und Gottes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich ſein eigen Kind: Trotz dem, der mich von Ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd; GOtt iſt mein Alles ohne Trug, ich habe GOTT, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir ſeyn geſendet, und für

das

das Leben gar der Tod, ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Beſten alles GOtt; wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will, wie Er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausgekümmert, die Sorge iſt GOTT aufgelegt, ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen GOTT, ſo frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt, einen ſolchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein, mi. deinen Leid- und Freuden-Gaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, und ſpüren die Vergnüglichkeit, zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

711. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, und halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, damit vergnüget ſich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will! Soll ich im Mangel ſeyn? Ich will: Soll ſich ein Unfall regen? Ich will: Und wilt du, daß ich wein? Ich will: Und giebſt du mich dem Tod? Ich will: Dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel bringen, o daß ſich doch mein Wunſch erfüll! Soll mich die Hölle noch verſchlingen? Ich weiß, HErr, das iſt nicht dein Will, daß dein Will ſo nicht wollen ſolt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will iſt, daß ich heilig ſey: So will ich zwar; Doch das Erfüllen verhindert leider mancherley: Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill will Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein Hertz, was GOtt dir giebet, Bös' oder Gut, nimms willig an. Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ach ja! mein Hertz ruht ſanft und ſtill, erwähl und woll', was dein GOtt will.

712. M. Es iſt genug, ſo nimm ꝛc.

Ich hab genug! mein HErr iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein Knecht und treuer Diener iſt, der ſorget nicht ſo ſehr. Ich will gantz meinem GOTT anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen; Ich hab genug!

2. Ich hab genug! Ich bin der Sorgen los, und kräncke nicht das Hertz; Ich bin vergnügt, und ſitz in Gottes Schooß, der lindert allen Schmertz.

Ich

Ich ſorge nicht mehr für mein Leben, der Höchſte kan mir alles geben; Ich hab genug.

3. Ich hab genug! GOtt, der die Vögel ſpeiſt und alle Welt ernährt, GOtt, der das Gras und Blumen wachſen heißt, und ihnen Schmuck beſchert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir beſcheren: Ich hab genug.

4. Ich hab genug! beſitz ich ſchon nicht Geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin ſchon auf der Welt in allen Stücken reich. Denn JEſus iſt mein Schatz und Krone, der mir den Himmel giebt zum Lohne; Ich hab genug.

5. Ich hab genug! beſchert mir GOtt ein Kleid, und läßt mirs wohl ergehn, ſo iſt es gut: Kommt aber auch die Zeit, daß ich ſoll öde ſtehn: Die Blöſſe muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken: Ich hab genug.

6. Ich hab genug! mein treuer Vater ſieht, Er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein Kind, auf dis, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; Drum laß ich Wald und Vögel ſorgen, bekümmre mich gar nicht um morgen; Heut hab ich gnug.

7. Ich hab genug! und ſorge für den Geiſt, das andre fällt mir zu; nur Gottes Reich, was JEſus ſuchen heißt, dis giebt mir wahre Reu: ich trachte nur des Vaters Willen in Kraft des Geiſtes zu erfüllen; drum hab ich genug.

8. Ich hab genug! Ich lieg an JEſu Bruſt, und Gottes Vater-Hertz; Was will ich mehr? Das giebet mir auch Luſt, durchſüſſet meinen Schmertz. Den Himmel hab ich ſchon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Hier hab ich genug.

713. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ich hab in Gottes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: Ob Er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn Er auch gleich mich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen: Halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts der mich zugericht, an Leib und Seel gezie-

gezieret: der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, des Hertz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet. Was Er nicht hält, das bricht und fällt: was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen, Er weiß, wenn Freud, Er weiß, wenn Leid, uns, ſeinen Kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt, ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen; Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden, all Angſt und Quaal wird auf einmal, gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm, bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz, durch Angſt und Schmertz, zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände! nimm mich, und mach es ſo mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; Solls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultdig leiden: ſoll mir allhier die Lebens-Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen; Wohlan,

ſo

ſo tret ich Bahn und Steg den mir dein' Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

714. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun, und Werck auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen: was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Oft denckt der Menſch in ſeinem Muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fäht auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin: Und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Scepter trägſt im Himmels-Thron und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen; Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilf zum Glück; Iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Selt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen: iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, wo ihm ſonſt vor graut mit tapfern Muth bezwingen: ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und findt, haſt du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb erzählen.

715. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſu, meiner Seelen-Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JESU, ſtarcker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens-Licht! Wie verlanget meinem Hertzen JEſulein, nach dir mit Schmertzen! komm, ach! komm, ich warte dein! komm, o liebſtes JEſulein.

3. Kommſt du? ja, du kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier! klopfeſt ſelbſt und mit Verlangen ſtarck an meines Hertzens-Thür: Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, warum ſolt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe dis geſchehn. Wohne doch in meinem Hertzen, ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich hat mit mir verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt. Den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht:

Meinen JESUM laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, o wie veſte halt ich Ihn, daß er mir das Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin! JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen; Er iſt meine Zuverſicht, meinen JESUM laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr; andre mögen JEſum haſſen? JEſum ich allein begehr in den gut und böſen Tagen, daß Er mir mein Creutz helf tragen. Weil Er iſt mein Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; Ja, der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht, und heil, daran denck ich alle Stunden, drum iſt Er mein beſtes Theil: denn durch ſein Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben: Und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel an: JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit Ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit; mich ſoll nichts von JESU ſcheiden und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da Er iſt für mich geſtorben; Drum, o Welt! fahr immer hin! wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todes-Zügen: Wen ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd' in der

der letzten Noth auf der finſtern Todesſtraſſen bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das Gold, und all ander theure Gaben, ſo kan mir der Sünden-Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen: Wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Saft; JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne! O drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

10. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht: alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht: und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen, drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

716. M. Liebſter JEſu du wirſt ꝛc.

JEſu! meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte Grund aller Hertzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfeſt meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles überträgeſt du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen Willen nur vor allen zu erfüllen! O! ſteh dieſen Vorſatz bey, mach mich Eigenwillens frey.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mög gefallen, ſo in Freuden als in Leid, ſo in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen ſtreben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kan auch in Höllen-Pein gläubger Seelen Labſal ſeyn.

6. Da hingegen ſein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wohl im Himmels-Saal unergründte Höllen-Quaal.

7. Deinen Willen in ſich ziehen, und den Eigenwillen fliehen, macht, daß ein betrübtes Hertz ruhig lebt im gröſten Schmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, und den Eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Friſt deinem Willen ähnlich iſt.

10. Wilt du mich im Himmel haben, ey, wie ſoll mich dis nicht laben. Stöß'ſt du mich zur Höllen-Glut, was du wilt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödlich Scheiden, daß du ſolches nie gewollt: O Troſt, werther als das Gold!

12. Iſt es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Troſt kan ſehn: Amen, ja! es mag geſchehn.

13. Muß ich betend in den Wehen, gleichwol hülflos von dir gehen, bleibet endlich doch das Ziel; ich will nichts was GOTT nicht will.

14. Schickeſt du mir Schmach und Bande, Ketten, Feſſeln, Hohn und Schande, ja, was ärgers auszuſtehn, dein Will ſoll an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend Tod ſchon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja, in ſchwerſter Seelen-Laſt, blos mein Labſal, Ruh und Raſt.

16. Summa, ſo es dein Belieben, mich im höchſten Creutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, dis iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, indem es ſchwer zu nennen, deinen Willen recht erkennen, ey ſo ſeufzt mein Hertz und Mund: Mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu, woll mich ſtärcken, daß im Laſſen, Thun und Wercken ich von aller Eigenheit ſolches weislich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleiſch und Blut erſinnet, ich, obs noch ſo wohl geſtalt, nicht für deinen Willen halt.

20. Nun, der du wirckſt guten Willen, ſend auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEſu! JEſu! hilf vollbringen, hilf mir Fleiſch und Blut bezwingen! Es wird doch nichts ausgericht't, was nicht blos durch dich geſchicht.

717. Mel. JEſu, meine Freude.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht, mein Hertz iſt vergnüget, mit dem, wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht: geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein: von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt: Er allein, Er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und Ihm eintzig lebe.

4. Gottes Güt erwege und dich gläubig lege ſanft in ſeinem Schooß! lerne Ihm vertrauen: ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt in ſtillem Geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan Er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich gantz verſcharret, tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtarck durch Hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt; Faſſet ſich gantz männiglich durch Geduld und Glauben veſte, am End kommt das Beſte.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn; wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſparn, bis zu End? alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſte Leiden, und gehn an die Freuden.

718. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOTT. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

3. Iſt in deiner Hertzens-Kammer nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmertzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid: Auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es Gottes Wille.

719. Mel. Nicht ſo traurig, nicht ꝛc.

Mein Gemüth! wie ſo betrübt? Was iſt das dich traurig macht Traurſt du, daß dir GOtt nicht giebt, was die ſchnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, Gottes Güt theilet dir was beſſers mit.

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehre ſolches nicht, richte nach des Himmels-Zelt dein betrübtes Angeſicht, da, da iſt dein Gut und Gold, das du lieber wünſchen ſolt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergiſſet ſeine Seel, er denckt nur auf dieſe Zeit, daß es ihm daran nicht fehl: Aber, Hertze, laß den Tand, und denck an dein Vaterland.

4. Prange, Welt, nur immerhin mit den Gütern, die du haſt, ſie ſind doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Hertzens Laſt! Hab ich nur den lieben GOtt, ſo hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel, hör auf! traure nicht wie vor ſo ſehr, führ nur einen Tugend-Lauf, gieb dem Höchſten Lob und Ehr. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

720. M. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc.

Noch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken, GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken: Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, was er will: Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? was haben wir, als Angſt und Quaal bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat uns GOTT doch drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch Gottes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte denn ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo Ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben; wir ſind von Erd und halten werth vielmehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns Weh geſchehen: Er nimmt oft, was uns lieb dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide wieder Freud, und Lachen aus dem Grämen: und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt: Wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor

vor Ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen: dis iſt die Hand, die uns erhält: wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf Gottes Liebe mußt du ſteyn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein ſolt gehn, und alle Welt zerſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben; Wer iſts, der alle Dinge ſchaft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall; Sein Arm iſt frey, thut überall vielmehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen: und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, Ihm muſt geben.

721. Mel. O JEſu, komm zu mir.

Seele.

O JEſu, lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, ſtets überwinde, wie ich die Eigenheit und alles Leben, das ſich noch ſelber ſucht, mög übergeben.

JESUS.

2. Steh in Gelaſſenheit, nimm wahr mein'n Willen, und ſtrebe ſelbem nach, ihn zu erfüllen, ergieb dich gäntzlich mir in Freud und Leiden, das ewig dich von mir nichts möge ſcheiden.

Seele.

3. Wie kan ich Armer doch hier alſo leben? Wie kan ich mich ſo gar dir übergeben? Ich finde ja ſo viel von aus und innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JESUS.

4. Du muſt alleine mir gelaſſen leben, und meiner Wirckung dich gantz übergeben, im Grunde deiner Seel in mich verſencken; ſo werd Ich dir in Mir viel Kräfte ſchencken.

Seele.

5. Wenn ich nun alſo dir mich übergebe, und in Ge-

Gelaſſenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwol hierbey verhalten, daß du dein Bild in mir mögeſt geſtalten.

JESUS.

6. Wenn du läß’ſt deinen Grund von GOTT bereiten, und geheſt von dir aus auf allen Zeiten, behälteſt nichts vor dich in keinem Dinge, daß ich nicht ſelbſt in dir allein vollbringe.

Seele.

7. Wie wird es mir, o HERR, alsdenn ergehen, wenn ich nur werd in dir gelaſſen ſtehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JESUS.

8. O Seele! mercke auf, ſieh auf die Wege, wie ich die Meinen ſonſt zu führen pflege: Denn nehm ich erſt hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich von Troſt entblöſſet ſchweben.

9. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelbſt nun mögeſt ſpüren, wie doch ein armer Menſch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10. Da wirſt du denn im Grund erſt recht gelaſſen, wenn du noch GOtt, noch Troſt, noch Gnad kanſt faſſen. Wenn ich dir alles, was du haſt, entziehe, und von dir als ein Gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir biſt abgekommen, und deiner ſelbſt beraubt biſt dir entnommen, in meinem Willen ruhſt, ob Sünd und Hölle und allem ihrem Heer ſchrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel! ſo kanſt du finden mich, und auch durch dich mich ſelbſt überwinden, ſo fällt die Eigenheit, und alles Weſen, daß du dir jemals hier haſt auserleſen.

Seele.

13. O JEſu! lehre mich, dich ſtets zu faſſen, und mich und alle Ding durch dich zu laſſen, und wenn der Himmel ſelbſt ſolt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JESUS.

14. O Seele! folge mir, ſo ſolls geſchehen, und wirſt alsdenn in mir noch Wunder ſehen: leg dich in Demuth hin zu meinen Füſſen, ich will auf dich die Kraft des Lebens gieſſen.

Seele.

15. Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten und zu ſehn was ſey dein Wille; Ich ſterbe gäntzlich mir und allem abe, genug, wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

722. Melod. Liebſter JEſu, du ꝛc.

Seelen-Weide, meine Freude, JEſu, laß mich veſt an dir mit Verlangen ſtetig hangen, bleib

bleib mein Schutz, Schild und Panier.

2. Lebens-Quelle, klar und helle biſt du, wenn ich dich empfind, deine ſüſſe Liebes-Küſſe ſüſſer mir als Honig ſind.

3. Laß, mein JEſu, keine Unruh mich von deiner Lieb abführ'n: ob die Welt ſchon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt ſpürn.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten gantz umringt; ſchützeſt du mich, daß kein Dornſtich ſeine Kraft an mir vollbringt.

5. Weitzen-Körner, Unkrauts-Dörner hier beyſammen müſſen ſtehn: dort wird ſcheiden GOTT die beyden, wenn die Erndte wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränckt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd, mein GOtt, höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel Glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein! ſo wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion! GOtt iſt dein Lohn, bleibe du nur Ihm getreu, ſey geduldig, leb unſchuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege, zeigen wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn wir wollen ohne Anſtoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erſchüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Hertzen, Glaubens-Kertzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey ſo ſchaue, was für Kräfte er uns giebt: Wolluſt meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt: ſeinen Willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

723. In eigener Mel.

So bleibt es denn alſo, daß ich nach deinem Willen, mein treuer GOtt und HErr, die nicht geringe Laſt, die du nun lange Zeit mir aufgebürdet haſt, ſoll tragen bis ich werd mein letzte Ruhſtatt finden.

2. Ich habe dich zwar oft mit inniglichem Flehen, mein GOtt, drum angeſucht, ob wolteſt du es thun, daß ich vor meinem End auch einſtens möchte ruhn, und alſo deinem Ruhm mit Freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen Tag erfreulich noch erleben und ſein genieſſen möcht, daß ich von Schmertzen frey, und etwa eine Stund ohn ſolche ging vorbey, ſo ſolte meine Seel ſich denn zur Ruhe geben.

4. Gleichwol haſt du bisher nicht wollen noch erhören mein ſehnliches Gebet; Ja, vielmehr ſtellſt du dich, ob wäreſt du erzürnt,

zürne, und könnte wieder mich demſelben deinem Grimm kein Lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOTT, daß du es hertzlich meyneſt, und ſucheſt nur allein der Seelen Seligkeit. Dieſelbe wilt du uns erhalten nach der Zeit, wenn du auf das Gebet ſo unbeweglich ſcheineſt.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahreſt auf meinem Wunſch und Bitt, weil du allwiſſend biſt, und auf das Künftige am allermeiſten ſiehſt, daher mich vor Gefahr genädiglich bewahreſt.

7. Du biſt der rechte Artzt, der du allein verſteheſt, was unſerm armen Fleiſch für eine Artzeney, ſchwach, oder aber ſtarck, allhier vonnöthen ſey, nach welcher du denn auch im Creutz-Auflegen geheſt.

8. Dein Hertz iſt viel zu zart, uns Schwachen aufzulegen nur das geringſte Creutz auch eine Stund allein, wo du nicht ſieheſt vor, uns ſolches nöthig ſeyn: die Abſicht muß allein zu ſolchem dich bewegen.

9. Du thuſt uns ja vielmehr unzählige Genaden; das ſey uns denn genug, und zwar um ſo vielmehr, weil ſelbſten auch das Creutz uns dient zu einer Ehr, ja aber nimmer kan das wenigſte nur ſchaden.

10. Drum, HErr, wie dirs gefällt, ich will dir nichts vorſchreiben, wie du es machen ſolt; ich laſſe das geſchehn, was du das beſte findſt, und werd noch endlich ſehn, es müſſe doch dein Rath zuletzt der beſte bleiben.

11. Und trag ich denn mein Creutz, bis man mich ſelbſten träget in meine Ruheſtätt, ſo tröſt mich dieſes doch: du biſt der treue GOTT, der ſolches ſchwere Joch zugleich auch tragen hilft, wie er es aufgeleget.

12. So ſoll demnach forthin, o Vater, mich vergnügen nur deine Gnad allein, die unter aller Laſt du immer bis daher mir noch erwieſen haſt, wohl wiſſend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Dis iſt der beſte Troſt, recht kräftiglich zu ſtillen des Hertzens Ungeduld, wenn etwa ſolches auch nach angeerbten des gar böſen Fleiſches Brauch ſich widerſetzen will dem guten Gottes-Willen.

14. Nun, HERR, verſiegle denn ihn auch in meinem Hertzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geiſt, den mir dein theures Wort mit einem Eyd verheißt: ſo bleib ich recht getroſt in allen meinen Schmertzen.

15. Hier bin ich des gewiß, hier muſt du mich erhören, wie ich gebeten hab, wo du nicht wilt in Spott darſetzen deinen Ruhm.

Wo einen wahren GOtt, der nicht betrügen kan, du läſſeſt dich verehren.

16. Ja, ich will in Gedult mein Creutz nunmehr ausſtehen, ſo lang du's haben wilt, ich weiß die meiſte Zeit iſt allbereit vorbey, daß in die Ewigkeit vielleicht in kurtzer Friſt, ich werd mit Jauchtzen gehen.

724. Mel. Von GOtt will nicht laſſen.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket ſeyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geſchencket ein: Soll ich den Creutzes-Weg, ſo lang ich lebe, dulden, ſo iſt es mein Verſchulden: o HERR, dein Will geſcheh.

2. Dir ſind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich; Und nicht die Noth verborgen, die inn- und äuſſerlich die matte Seele quält? Sie iſt dir unverholen, drum ſey ſie dir befohlen: Du weiß'ſt, HErr, was mir fehlt.

3. Wilt du ſie mir abnehmen, ſo will ich dancken dir: Soll aber ſie noch zähmen mein Fleiſch und Luſt-Begier, ſo fahre fort mein GOtt, und ſchlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die gantze Sünden-Rott.

4. Kan ich es nicht verſtehen, warum bald dis bald das hat müſſen ſo geſchehen, und daß ohn Unterlaß das Creutz mich hat gedrückt: So wirſt du's offenbahren, und werd ichs wohl erfahren, warum du's zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straſſen, bis ich den Ausgang find; Ich will in Hoffnung ſtill auf dich, mein JEſu! ſchauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz und ſelig iſt, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-Liſt: Mein Sünden-Leib verdirbt, und ich ſeh ſich anheben des neuen Geiſtes Leben, je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt im Creutz verborgen mein liebſter JEſus noch; und wo die größten Sorgen, als ſeines Creutzes Joch, da iſt er gantz gewiß mit groſſem Heil und Segen im Hertzens Grund zugegen, und ſtehet vor dem Riß.

8. Drum, Seele, ſey zufrieden, und dulde deine Pein: Es wechſelt ſich hienieden bald Sturm, bald Sonnenſchein! Schau an die groſſe Meng, die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, obgleich der Weg zu eng.

9. Meynſt du, daß deine Plagen ſeyn überhäuft und groß; o denck was andre tragen, die elend, nackt und blos, ja gar gefangen ſind, die Freund und Feind verlaſſen, und als ein Scheuſal haſſen,

haſſen, was deren Hertz empfind't.

10. Ach ja, es denck ein jeder, und tröſte ſich dabey, daß über alle Brüder ergeh ſo mancherley, ſo manche Leidens-Art, ſo manche Noth und Schmertzen, die ſich in frommen Hertzen zugleich mit offenbahrt.

11. Drum ſprich: Mein GOtt, ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Luſt und Freude mich vormals hab erkühnt, zu leben auf der Welt: Du biſt gerecht, drum richte, und mache gantz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine Ruthe, und beuge willig mich, bis in dem Fleiſch und Blute die Luſt geleget ſich, die noch zur Sünde treibt: Bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Creutzes-Streit, und dir gehorſam leben in Zeit und Ewigkeit! Wenn dis das Creutz gebiert, ſo hab ich gnug erhalten, und laſſe ferner walten dein Hand, wie ſie mich führt.

725. Melod. HErr, nicht ſchicke deine Rache.

Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? Soll ich denn niemals mit Ruh, Nachts die Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſtens wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſolt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut: da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur höchſtſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben; daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög; ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niedern Staub: Weil ich ſolches ſicher glaub: Es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinen Winck allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für alles dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Iſt die Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel veſt, daß Er mich drum nicht verläßt: Ich will doch Ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand, ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen: So geſcheh des HErren Will, dem ich gern will halten ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem armen Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinen GOTT in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hier nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

12. Alſo bleibts GOtt heim gewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

726. M. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Was GOTT gefällt mein frommes Kind, nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind, und brauſt, daß alles kracht und bricht! ſo ſey getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt Gottes Will, auf dieſen ruht man ſanft und ſtill: Da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOTT gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn, was Menſchen Sinnen fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft, was

was bös und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt Gottes Muth, der niemand Böſes gönnt noch thut. Er ſegnet wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Hertz iſt Gottes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht't was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im Hertzen wünſch, und wie ich ſoll, ſo wolt ich öfnen meinen Mund, und ſingen jetzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzählen ſeinen Rath und übergroſſe Wunderthat, das ſüſſe Heil: die ewge Kraft, die allenthalben wirckt und ſchaft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihm ſteht unſer Wohl und Weh; Er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt. Die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brodt, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt ſowohl wer Böſes thut und übt, als auch wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth: So bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winckt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Hertzen dienlich ſey, daß weiß ſein Hertz, iſt fromm dabey, der keinem jemals Guts verſagt, der Guts geſucht und nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein Hertz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt, und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem Muth erfreuen über groſſes Gut; Du aber nimm des Creutzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Hertzeleid? Ey! ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe veſt an deinem Hort, denn alle

Welt und Creatur iſt unter GOtt, kann nichts als nur was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind, und ſpeyt dich an; Sey wohlgemuth, denn JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanftmuth und Geduld erhalten Gottes Gnad und Huld, die ſchleuß in deines Hertzens Schrein, ſo wird dein ewges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in des Himmels Thron da iſt dein Scepter, Reich und Kron! da wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, da wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

727. M. Durch Adams Fall iſt gantz ꝛc.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit't, die an ihn glauben veſte: Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen: Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den wird er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein' Zuverſicht, mein Hoffnung, und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: Sein Wort iſt wahr denn all' mein Haar er ſelber hat gezählet: Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf das uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach Gottes Willen zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille: Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt; Drauf ſprech ich frölich; Amen!

728. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich: Laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit friſchem

ſchem Muth, mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut, denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchenkindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzen wider dich: So muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen: Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit: Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht: ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts ich mehr ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſtets und veſte. Wohl dem der glaubt mit mir.

729. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wies GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all' Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt ſchon richten; wie ers will han, ſo muß es gahn; Solls ſeyn, ſo ſeys ohn Tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, GOtt wird doch Gnad beſcheren! Ich zweifle nicht: Solls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys: Wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällts mir wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt, Witz, und Kunſt: es hilft nicht Haar ausraufen; Man murr od'r beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg auslauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; Wolt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müſt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet: Ich ſchick mich drein, es geſcheh: Solls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn in Lieb und auch im Leide: dahin ich mein Sach g'ſtellet han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht Schrecken: Schwartz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus: Ich laß die Vöglein ſorgen; kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; Danck GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren; Mein'r Sach hat er geſetzt ein Ziel, dabey laß bleiben gerne. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis: ſolls ſeyn, ſo ſeys: Wills GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten, Er iſt allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod: kan er mich wohl erretten gewaltger Weis: Solls ſeyn, ſo ſeys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

IV. Von der Armuth des Geiſtes.

730. M. Auf meinen lieben GOtt rc.

Ach Himmel! öfne dich, begnade den, der ſich vor deinem Throne ſchmieget, in Demuth vor dir lieget, und flehet ängſtiglich: ach Himmel öfne dich.

2. Zwar ſpricht dein ſtrenges Recht, weil als des Teufels Knecht ich mich anher bezeiget, ſo ſolt ich ſeyn gebeuget zum höll'ſchen Quaal-Geſchlecht, ſo ſpricht dein ſtrenges Recht.

3. Ja, GOtt, ich leugne nicht, daß dein gerecht Gericht mich ewig kan verdammen, dahin, wo Schwefel-Flammen für mich ſeyn zugericht't, mein GOtt, das leugn' ich nicht.

4. Wenn du wilt Richter ſeyn, ſo iſt faſt keine Pein ſo grauſam zu erdencken, die mich nicht ſolte kräncken, die Hölle ſchleußt mich ein, wenn du wilt Richter ſeyn.

5. Doch bricht dein Vater-Hertz, und läßt auf meinen Schmertz die Gnaden-Ströme flieſſen, weil du ſiehſt JEſum büſſen, für mich mit Todes-Schmertz; drum bricht dein Vater-Hertz.

6. Dein Zürnen weichet weit, weil dir die ofne Seit mein Glaubens-Bruder zeiget, und dein Wehmuth neiget auf mein betrübtes Leid, dein Zürnen weichet weit.

7. Nur laß das Richter-Schwerdt ſeyn von dem Hals gekehrt: um Chriſti Purpur-

Purpur-Blute, ſtraf mit der Vater-Ruthe, wenn ich bin Strafens werth, nicht mit dem Richter-Schwerdt.

8. Der Himmel öfnet ſich, und GOtt umfaſſet mich mit gnädigem Erbarmen ich ruh in JEſu Armen. O Seele, freue dich, der Himmel öfnet ſich.

731. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

HErr, ich will gar gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beſchreiben mich und meines Hertzens Grund, denn ich fühle, was ich ſey, alles Böſe wohnt mir bey: Ich bin aller Schand ergeben, unrein iſt mein gantzes Leben.

2. Hündiſch iſt mein Zorn und Eifer, hündiſch iſt mein Neid und Haß, hündiſch iſt mein Zanck und Geifer, hündiſch iſt mein Raub und Fraß, ja wenn ich mich recht genau, als ich billig ſoll, beſchau, halt ich mich in vielen Sachen, ärger, als die Hund es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukommt und gebührt: Wollſt mir nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hauſe führt. Deine Heilgen, die ſich hier dir ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel ſitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend ſtehn, mögen ſich in Wolluſt nähren, und im Erbe ſich erhöhn, das du ihnen in dem Licht deines Saals haſt zugericht't. Ich will, wenn ich nur kan liegen unterm Tiſch, mir laſſen gnügen.

5. Ich will ins Verborgen kriechen, da die Nacht den Tag umhüllt, und hin nach der Erden riechen, ſuchen, was den Hunger ſtillt. Ich will mit den Brodſamlein, die ich finde, frölich ſeyn, und mich freuen über allen, was die Herren laſſen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwol weiter nicht, als nur wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpf geſchicht. Wenn mein Fleiſch ſich übereilt, und zur Buſſe, die uns heilt, ſich viel träger, als zu Sünden, und zu Bosheit läſſet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das ſo veſt ſonſt in uns ſteckt, ich dir auch hinwieder ſchmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Uebermuth ſtrafeſt mit der ſcharfen Ruth, ach HErr! ſchone, will ich ſprechen, laß mein Wort dein Hertze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, deſſen Augen offen ſeyn: Wenn das ſchönſte deiner Güter, deine Kinder, ſchlafen ein, wenn

wenn das Haus zu Bette geht, und der Dieb mit Liſten ſteht nach des Nächſten Gut und Gelde, ey, ſo gieb daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben, und wehr allem, was da will dieſes Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel! Laß mich ſeyn, o ew'ges Heil! deines Hauſes kleines Theil, auch den Kleinſten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich dis, ſo ruht mein Wille, denn ich habe ſelber dich; dich, du unermeßne Fülle deſſen, was mich ewiglich in den Himmel laben ſoll. Wohl mir, wohl und aber wohl: Soll mich Gottes Fülle laben, woran werd ich Mangel haben?

732. In eigener Mel.

Liebſter JEſu, Troſt der Hertzen, denen ihre Seelen ſchmertzen einges Heil der gantzen Welt! Wenn ich bey mir überſchlage, was für Schuld ich an mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, ach! ſo kan ich nicht erſehen, wie ich künftig ſoll beſtehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und von meinem Thun nicht minder, weg iſt meiner Seelen Zier, dein Bild hab ich gantz verlohren, und des Teufels Bild erkohren, nichtes iſt mehr Guts an mir, ja noch alle Tag und Stunden mach ich gröſſer meine Wunden.

3. HErr, wo ſoll ich mich hinwenden? Dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir hab ich keine Ruh, um mich iſt das Welt-Getümmel, oben ſchrecket mich der Himmel, Satan ſpricht den Fluch dazu, und mich dünckt, daß ſelbſt die Erde über mich ſchon Kläger werde.

4. Ach! du frommer Sünden-Büſſer, du getreuſter Blut-Vergieſſer! JEſu, komm mir hier zu ſtatt, ſey mein Hülf und mein Berather, ſprich mich los vor deinem Vater, und ſtreich aus mein Uebelthat, haſt du wollen für mich büſſen, ſo laß mich des auch genieſſen.

5. Zwar, ich muß es gern geſtehen, daß ich gröblich mich verſehen, und verdient der Höllen Lohn; aber ſieh, ich komme wieder, fall, o JEſu, vor dir nieder, ich dein lang verlohrner Sohn, und erſuche dich mit Thränen, laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im Himmel gröſſre Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neuntzig Fromme: Ach! ſo nimm mich, wenn ich komme, wieder zu Genaden an. Was ich bisher hab begangen, will ich an zu beſſern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sünden-Geiſter, denn

mein

mein heilger Seelen-Meiſter, JEſus wohnt allein bey mir, ohn Ihm war ich gar verlohren, durch Ihn bin ich neu gebohren, in Ihm leb ich für und für, mit Ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig ſelig werden.

6. Du bleibſt ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angſt und Kummer plagt; denn du biſt der Auserkohrne, das Verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes, und des Bundes Zucker-ſüſſe Süßigkeit! Ach, mein GOtt! was ſoll ich ſagen? Mein Behagen bleibeſt du in Ewigkeit.

733. In eigener Mel.

Meine Armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſegnet, und macht reich, JESU, du biſts, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein Hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die Kräfte zum Geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Hertz anfeure, und erneure den zerſtreuten Geiſt und Sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durſt geplagt und matt, du kanſt die Begierden ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kanſt mindern der Verſuchung ſtarcke Kraft. Laß nichts meinen Glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgeſpannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Bruſt, du erkennſt mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JEſu, meines Hertzens Luſt.

734. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan.

O reicher GOTT! von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, ſehr groß iſt deine Lieblichkeit bey allen geiſtlich Armen. Mein Hertz iſt ſtill, und ſpricht: dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten mir dein Angeſicht in meinem dunckeln Hertzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmertzen, und öfnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter froher Klarheit.

3. Ach ſelig und gar heilig iſt, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler JEſu Chriſt, den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchen-Kind, was Böſes zu erwählen; Der

beſte

beſte Menſch iſt oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich gantz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröſter heiß'ſt, die Einfalt deines Thrones: Daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufüt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, ſo wolleſt du ohn alle Pein auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefſter Ruh all Innigkeit der Seelen: dein Wille ſey mein Wählen.

735. In eigener Mel.

Schaff in mir GOtt :,: ein reines Hertze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

2. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

V. Von Verleugnung der Welt.

736. M. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

Ach! wer doch bald hinüber wär, ſchrey ich aus Angſt der Seelen, über das rothe Creutzes-Meer, wie lang muß ich mich quälen! Wo iſt die Fahrt? Wo iſt die Bahn? Da ich die Fluten waten kan, ach! iſt denn nirgends Hülfe mehr? mein GOtt und HErr! Ach, wer doch bald hinüber wär!

JESUS.

2. Ich bin bey dir, ich helfe dir, drum halte ein mit Flehen, aus dieſem kanſt du glauben mir, daß ich dir muß beyſtehen, weil ich dich ſchon heraus gebracht aus Egypten, durch meine Macht: haſt du denn das vergeſſen ſchier? Sieh, für und für ich bin bey dir, und helfe dir.

Seele.

3. Ach, wer doch bald hinüber wär! Egypten iſt zurücke, ich dacht, nun hätt ich mein Begehr, und ſäß im vollem Glücke, ach! ſo geht erſt recht an die Noth, auf allen Seiten ſteht der Tod, ach! wie iſt mir das Hertz ſo ſchwer, mein GOtt und HErr! ach,

ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

4. Ich bin bey dir, ich führe dich durch alle Creutzes-Wellen, drum zage nicht, halt dich an Mich, denn wir ſind Reiſ-Geſellen, ſo kanſt du in der tiefſten Fluth noch dennoch haben guten Muth, und ſie durchgehen ſeliglich. Nur trau auf Mich, Ich bin bey dir, und führe dich.

Seele.

5. Ach, wer doch bald hinüber wär! Ach! was iſt noch obhanden! Hinter dem rothen Creutzes-Meer, in jenen wüſten Landen, da fehlet Waſſer, Fleiſch und Brodt, da iſt all Morgen neue Noth, wer iſt, der mich daſelbſt ernähr? Mein GOTT und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

6. Dir in der Wüſten ich beyſteh, dir ſoll kein Mangel ſchaden, dich alle Morgen ich anſeh in neuer Lieb und Gnaden. Dir giebt der Felſen Waſſer, Wind bringt Fleiſch, das auf dich fleucht und rinnt, dein Brodt kommt von des Himmels Höh. Ich mit dir geh, dir in der Wüſten ich beyſteh.

Seele.

7. Ach, wer doch bald hinüber wär! Den Hunger wolt ich leiden, wenn nur Amalecks grauſams Heer ich könnte fliehn und meiden! das blöckend Welt-Volck ficht und ſtreit, der Satan ſtehet ihm zur Seit, das Fleiſch thut den Geiſt Gegenwehr, mein GOtt und HErr, ach, wer doch da hinüber wär!

JESUS.

8. Ich bin dein rechter Joſua, der Amaleck bekrieget, ich ſtehe dir zur Seiten da, Ich bins, der allzeit ſieget, wenn Fleiſch, Welt, Teufel dich anficht, ſo helf ich dir und laß dich nicht, ſey nur getroſt, Ich bin dir nah, Ich Jehovah, Ich bin dein rechter Joſua.

Seele.

9. Ach, wer doch bald hinüber wär! Jetzt Sinai mich ſchrecket, da ihn bey des Geſetzes Lehr, Blitz, Feuer, Rauch, Dampf decket; Da dieſe Donner-Stimm abfällt; Verflucht ſey jeder, der nicht hält, was ich in den Geboten lehr; Mein GOTT und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

10. Ich ſelbſt bin des Geſetzes End, wer an mich hertzlich gläubet, von dem iſt alles abgewendt, was Moſes drohend ſchreibet. Wer ſich in mein Verdienſt einhüllt, hat alles ſchon in mir erfüllt, auch daß er alles halten könnt, helf ich behend, denn ich bin des Geſetzes End.

Seele.

11. Ach, wer doch bald hinüber wär! Ach! was für Berg und Höhen erblick ich, wo ich mich hinkehr,

bis

hier iſt kein Weg zu ſehen: ich gehe mehr zurück als fort, ich fürcht, das nicht an dieſem Ort irgend ein Irrlicht mich bethör. Mein GOTT und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

12. Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort, durch mich kanſt du eingehen. Ich trage dich bis an den Ort, da du mein Heil ſolt ſehen. Die Berge müſſen weichen hin, weil ich, der Höchſte, bey dir bin, ſo haſt du einen ſichern Port, Ich helf dir fort, Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach, wer doch bald hinüber wär! Wie hör ich nichts denn Klagen: Dahin zu kommen ſey zu ſchwer, es dürft es niemand wagen, die meiſten kehren wieder um, und ſagen, es geſcheh darum, weil das Land ſeine Leut verzehr. Ach GOTT und HErr, Ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

14. Durch Mich, durch meine JEſus-Kraft, durch meines Geiſtes Segen, den ich dir ſchenck zur Ritterſchaft, kanſt du alles vermögen. Es muß dir bleiben nichts zu ſchwer, dich nicht an böſe Mäuler kehr, daß du nicht auch werd'ſt hingeraft, all's wird geſchaft durch Mich, durch meine JEſus Kraft.

Seele.

15. Ach, wer doch bald hinüber wär! hier ſind noch Fleiſches-Lüſte, derſelben ich auch gern entbehr in dieſer rauhen Wüſte. Ich ſeh, daß Hölle, Schlangen, Feur, Murr'n, Eckel, Peors-Ungeheur, und andres viele gantz zerſtöhr. Mein GOTT und HErr, ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

16. Leg dich an meine JEſus-Bruſt, eil her, in meine Wunden, mein Blut dämpft alle Fleiſches-Luſt, wer ſich zu Mir gefunden, iſt frey von allem Ungeheur, Ich ſchütze ihn, Ich wehr und ſteur: das bleibe dir ja wohl bewuſt, wenn ſterben muſt, leg dich an meine JEſus-Bruſt.

Seele.

17. Ach, wer doch da hinüber wär! Den Jordan hab ich funden, nichts denn der Tod iſt übrig mehr, alsdenn ich überwunden. Hab ich hier guten Uebergang, ſo werde ich mit Lob und Danck dem Höchſten geben ewig Ehr, mein GOtt und HErr, ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

18. Mein Tod iſt deines Todes Tod, mein Leben iſt dein Leben, wie kan der Tod ſeyn eine Noth, ders Leben dir muß geben? Laß dir dafür nicht werden bang, es iſt ein ſchneller Uebergang; ſieh nur an meine Wunden roth, ſo hats nicht Noth, mein Tod iſt deines Todes Tod.

Seele.

19. Ach, wer doch ſchon hinüber wär! Ach JEſu! hilf mir Schwachen. Daß ich komm zu der Engel Chör, das kanſt du balde machen. Dein Name iſt heilig und hehr, du haſt geholfen bis hieher, ein ſeligs Ende mir beſcher, mein GOtt und HErr, ach, wenn ich ſchon hinüber wär.

JEſus.

20. Ich helfe dir hinüber ſchon, die letzte Bitt' ich höre; Ich ſetz dir auf die Lebens-Kron, in Engliſche Luſt-Chöre führ' Ich dich jetzo ſelig ein, da ſolt du bey GOTT ewig ſeyn. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn. Ich Gottes Sohn, Ich helfe dir hinüber ſchon.

Seele.

21. Preis, Ehre und Halleluja ſey dir, o GOtt! geſungen, was ich gewünſcht, ich ſchon empſah, GOtt Lob! mir iſts gelungen: der Sieg iſt da. Ich ſeh das Land, du führſt mich drein mit ſtarcker Hand, dir bin und bleib ich ewig nah. Dir, Jehovah, ſey Preis und Ehr, Halleluja!

737. Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

Ade, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmels Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine Gluth verzehren, fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt! ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht, von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: Was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir ſein Hertze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß Er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't: Mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm kan

kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht! wie hoch biſt du geacht't! Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket: Wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt! Wohl dem, dem du bewuſt: wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erladen; Wie wird mit gröſſen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut, du macheſt rechten Muth! Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu haben! mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irrdiſch ich verfluche, das Himmliſch' ich nur ſuche. Ade, du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

738. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Chriſti Tod iſt Adams Leben, Chriſti Leben Adams Tod: Denn aus Lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams Noth: Auf daß Adam in Ihm ſtürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod iſt Chriſti Leben, Adams Leben Chriſti Tod, Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit Hohn und Spott: auf daß er in Chriſto bleibe, und erſteh im klarem Leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrſchen mit in ſeinem Reich: Denn ſo viel wir Chriſti haben, g'nieſſen wir auch ſeiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock', und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weineſtock', was hilft Lauten, Pfeiffen, Singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt ſich ſo nicht machen, wie der alte Adam denckt, Chriſti Creutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränckt, nicht allein von Menſchen-Kindern, ſondern auch Verſuchungs-Winden.

6. Solches muß im Geiſt erfahren ein recht gläubig Chriſten-Mann: wenn er kommt zu ſeinen Jahren, ja von ſeiner Jugend an muß er Chriſti Creutze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche Fluthen zählen: ſolche Noth und Thränen-Saat. Ein Geſcheuter [illegible] verheelen, hält ſich veſt an GOttes Rath: Seinen Troſt auf GOtt er ſetzet, ob ihn ſchon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kom-

kommen, und erlangen Gottes Huld: Alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti Geiſt und Weſen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, ſeinem Leben folget nach, mit der Welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt Weh und Ach! Welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten Troſts berauben.

10. Nun wir warten allermaſſen, bis uns GOtt hier fordert ab: o daß wir Ihm gantz gelaſſen, frölich ſuchten unſer Grab, erſtlich zwar in Chriſti Hertzen, nachmals in der Erd ohn Schmertzen.

11. Denn auch Chriſti Grab und Sorgen und ſanft-ruhig Bettelein, iſt mit Geiſt und Wort verborgen in des gläub'gen Hertzens Schrein: wer Ihn nur von Hertzen liebet, in dem lebt Er unbetrübet.

12. Wer Ihn aber nicht will haben, und ſein Creutz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angſt und Plag: Denn wer Chriſtum hier nicht träget, den dort Gottes Rache ſchläget.

13. O hilf, Chriſte! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht, durch die Trübſal zu den Freuden: Du allein machſt uns gerecht: durch dein Blut und Marter-Kronen laß uns ewig in dir wohnen.

739. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden Seiten, o Seel! iſt GOtt der HErr dein Schatz? Was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll Er dich nennen ſeine Braut, muſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum willſt behalten, ſo halt Ihn eintzig und allein: Die gantze Welt muß dir erkalten, und nichts als lauter Greuel ſeyn; Dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach abgekürtztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Solt ich um einen Dienſt und Schein ein Scheuſal Heilgen Geiſtes ſeyn.

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit; beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid: Die Engel-Traub hergegen tränckt den, der mit Thränen hier ſich kränckt.

6. Ach

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? des ſchnöden Leibes Kleid, ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig heiſſer Glut, und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenckt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; Mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränckten Lebens-Lauf, verklärt ſie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt, zu ſchaffen mit deiner leichten Roſen Kron? Fleuch hin, und gieb ſie deinen Affen; Laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

740. In eigener Mel.

Egypten, Egypten, gute Nacht, die Dienſtbarkeit iſt aus, mein Moſes rückt herbey, der mich aus Goſen führt, nunmehro bin ich frey von aller ſchweren Laſt: Die Arbeit iſt vollbracht. Egypten, Egypten, gute Nacht.

2. Gomorrha, :,: gute Nacht, und was wie Sodom lebt! der Himmel thut ſich auf, und dräut mit Schwefel-Glut: ich richte meinen Lauf zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht. Gomorrha :,: gute Nacht.

3. O Babel :,: gute Nacht! Iſrael zeucht zur Ruh, die Trübſal iſt gewandt, ich komm auf freyen Fuß, und in mein Vaterland. Die Bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel, :,: gute Nacht.

4. Du eitles, :,: gute Nacht! es iſt genug gekämpft: Mein Geiſt eilt nun zur Ruh: er fleucht mit frohem Muth nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt, und recht Vergnügen macht. Du eitles, :,: gute Nacht.

5. Laß deinen :,: Diener fort, nun, HErr, wie Du geſagt, mit Frieden aus der Welt, laß meinen Abſchied ſeyn, wenns dir, mein GOtt, gefällt, ſo ſpanne ſelig aus. HErr, ich trau auf dein Wort, laß deinen :,: Diener fort.

6. Nun alles :,: gute Nacht! Egypten! gute Nacht, mit deiner Sclaverey! Gomorrha, gute Nacht! von Babel bin ich frey, mein JEſus, der mich liebt, hat mich nun frey gemacht von allem :,: gute Nacht.

741. M. Hertzog unſrer Seligkeiten.

Eins iſt noth. Ach HErr dis Eine lehre mich erkennen doch: Alles andre wies auch ſcheine, iſt nur ein ſchweres Joch, darunter das Hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnü-

gnügen erjaget. Erlang ich dis Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allen ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur; Laß, was irrdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet: Wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf dis Einigen Genieß: da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Hertze entbrannte, dis eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: Denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. JEſu, es muß mir gelingen durch dein Roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben; Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey JESU, mir eintzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die Gnaden-Fluth: Du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut. Da haſt du die ewge Erlöſung gefunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſch-

friſche Weide mein Hirt, JESUS, mich geſetze. Nichts ſüſſers kan alſo mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, daß alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelſchein. Sieh, ob ich auf böſem betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege. Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEſum gewinne; dis Eine iſt Noth.

742. In eigener Mel.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte, von allem was noch irrdiſch heiſt! wirf hin die zeitlichen Geſchäfte, mein gnug geplagter müder Geiſt. Nun, gute Nacht, es iſt vollbracht! Ich fang ein ander Weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg' und Thäler helft mir ſingen, beſingen meines JEſu Preis, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht. Es iſt mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzuſehn: Doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm dis in acht, mein Hertz, du liebeſt von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt: So ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß gewehrt. Gieb gute Nacht, der Bräut'gam wacht, und will, daß ſeine Braut Ihm bleib, ein wohlgeſchmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du ſchnöde Eigen-Liebe, du muſt mein Hertze laſſen leer, zu folgen deſſen Liebes-Triebe, dem nur gebührt allein die Ehr. Nun, gute Nacht, was ſich ſelbſt acht't! Ich geh nun von mir ſelber aus, und zieh in meines Liebſten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den ſubtielſten Netzen frey; mach aller Feinde Rath zu ſchanden, daß ich dein freyes Schäflein ſey. Hab gute Nacht, du Liſt und Macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg und Furcht bereit't. Ja, gute Nacht, du Luſt und Pracht: ich bin bereits in meinem

Sinn verlobte Braut und Königinn.

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden, und drück mich tief in deinen Schooß: Mach mich von allem abgeſchieden, und von den Creaturen blos. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur Himmel an.

743. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden.

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hier ſehen; Eitelkeit! Eitelkeit! was wir begehen: Kindliche Thaten und kindliches Spiel iſt auch der Alten ihr tägliches Ziel.

2. Eitelkeit! Eitelkeit! köſtlich ſich zieren. Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig braviren. Prächtig ſich kleiden iſt Liebe der Welt, geiſtlich ſich ſchmücken, den Chriſten gefällt.

3. Eitelkeit! Eitelkeit! groſſe Palläſte. Eitelkeit! Eitelkeit! lachende Gäſte, Chriſten die ſuchen ein ewiges Haus, ihre Gedancken ſind nimmer daraus.

4. Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen. Eitelkeit! Eitelkeit! fleiſchlich ſtudiren, Chriſten die ſtreiten den geiſtlichen Streit, und ſie ſtudiren, was JEſus gebeut.

5. Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches Eſſen. Eitelkeit! Eitelkeit! GOTT zu vergeſſen. Chriſten genieſſen verborgenes Brodt, welches iſt ihr hochgelobter GOtt.

6. Eitelkeit! Eitelkeit! Tantzen und Springen. Eitelkeit! Eitelkeit! Spielen und Singen. Ewig im Himmel Halleluja klingt, wenn man auf Erden von Eitelkeit ſingt.

744. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Ey! was frag ich nach der Erden! Wenn Jehovah bey mir iſt: Es muß mir der Himmel werden, trotz der Welt und Teufels Liſt, o HErr JEſu! meine Krone, komm, in meinem Hertzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach Ducaten! Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten, droben iſt die Ehren-Stadt. O mein Schöpfer! hilf doch glauben deiner armen Turtel-Tauben.

3. Ey! was frag ich nach dem Himmel! Himmels gnug, wer JEſum liebt; Pfuy, du ſchnödes-Welt-Getümmel, ach! wie haſt du mich betrübt, nun will ich mich erſt ergötzen in den unſichtbaren Schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem Schmähen! wenn ich meide böſe That: wie GOTT will, ſo muß es gehen, o! der Lügen wird wohl Rath! Endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittags-Glantz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem Loben? Darum bin ich frömmer nicht, wahres Lob kommt nur von oben, von dem, der ins Hertze ſieht. So viel wird der Menſch nur taugen, als er gilt in Gottes Augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Geld und Ehr? Wenn ich nur kan GOTT gefallen, ey, was will, was will ich mehr? GOTT allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel verſchmachten.

745. M. Chriſtus der uns ſelig macht.

Fahr nur hin du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen, du ſolt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen. JEſum Chriſtum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was nur hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; Eine Laſt, die für und für drücket mit Beſchwerde; eine Flamme, die das Hertz giftiglich entzündet, eine Dorne, da der Schmertz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schemen; kommt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürtzet nur in Grämen; wenn wir wollen Himmel an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit Haman in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gift, künſtlich überzogen mit dem Zucker, wen ſie trifft, wird durch ſie betrogen: Wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen-Seel! magſt du das noch lieben, was dich in der Höllen Höhl ewig kan betrüben, und doch nichts iſt als ein Rauch, als ein Dampf und Schemen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch am Gemüthe? Kanſt genieſſen immermehr deines Gottes Güte? Wie ſoll denn das Irrdiſch noch dein Begierde ſtillen? kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt, mit deinem Dreck, du kanſt mich nicht laben: JEſus iſt mein Liebes-Zweck, wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Luſt, die der Himmel heget: Alles iſt nur Koth und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt, giebt das Erdreich Schätze, ſo iſt mir noch mehr bewuſt, wenn ich mich ergötze in dem JEſu, der allein kan vergnüglich laben: Ohne den iſt lau-

ter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, ohne Liſt und Trügen, mein erwünſchtes Wolluſt-Meer, mein höchſtes Vergnügen, mein Erb' und mein Paradeis, mein Schatz, und mein Leben, meines Mundes höchſter Preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt, fahr immer hin mit den güldnen Schätzen! JEſus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen: Mangelt Gold, ſo hab ich GOtt, es wird mir gelingen; ſolten auch die Raben Brodt mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich von der Welt veracht't, und werd hier betrübet; ſo bin ich doch werth geacht't bey GOtt, und beliebet: Menſchen-Ehr muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen: Bleibt mir nur des Himmels-Gunſt, will ich doch beſtehen.

746. Mel. Ich danck dir ſchon ꝛc.

Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! mit deinen Specereyen, Luſt, Ehre, Reichthum, Gut und Geld, ſo du pflegſt auszuſtreuen.

2. Reitz', wen du wilt, mit dem Geruch der Eitelkeit zur Sünden, wer ſolchem folgt, der wird den Fluch anſtatt des Segens finden.

3. Dein Balſam iſt mit Gift vermiſcht, reitzt manchen hin zu laufen, da ihn des Satans Strick erwiſcht. Ich mag nicht Reue kaufen.

4. Mein Balſam der iſt JEſus Chriſt, der edle G'ruch des Lebens, ſo meiner Seelen Labſal iſt, dem lauf ich nicht vergebens.

5. Vergebens lauf ich dem nicht nach; Er tödtet Tod und Laſter: Macht frey mich von verdienter Rach, und weiß, wie Alabaſter.

6. Er giebt mir wunder groſſe Kraft, und Anmuth ohne Maſſen. Er iſt der allerſtärckſte Saft, drauf man ſich kan verlaſſen.

7. Klopft Noth und Tod an meine Bruſt, will mich der Feind erſchrecken; ſo kan der Balſam Muth und Luſt zum letzten Kampf erwecken.

8. GOtt hat Ihn auch in ſeinem Wort zum Beſten ausgegoſſen; Auf daß wir ſollen fort und fort Ihm folgen unverdroſſen.

9. Darum ſo laßt uns Hertz und Muth mit dieſem Balſam ſtreichen, mit Chriſti Namen, Lehr und Blut: Das wird uns Kräfte reichen.

10. Auf daß wir laufen auf der Bahn, die zu dem Leben führet, die Chriſtus ſelbſt mit ſeiner Fahn des lieben Creutzes zieret.

11. Du aber, HErr, zeuch uns zu dir mit deines Geiſtes Faden! Man muß nur

nur immer laufen hier in Seilen deiner Gnaden.

12. Zeuch mich, ſo folg und lauf ich hin, wohin du rufſt: Und werde zu dir mit Dancken meinen Sinn erheben von der Erde.

747. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, die ihr währet kurtze Zeit, ich will jetzt von euch abſcheiden, in die ſüſſe Ewigkeit will ich meine Wohnung ſetzen, wo kein Feind ſie kan verletzen, ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen, nichts als lauter Angſt und Plag, die mich auch ſchon hat betroffen, meine kurtze Lebens-Tag', ja ich weiß von Kindes-Beinen nichts, als lauter Angſt und Weinen: Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlaſſen; JEſus nimmt ſich meiner an, denn dieſelbe pflegt zu haſſen, die mit Ihm ſind wohl daran, weil ſie von der Höllen Straſſen ſind gewichen allermaſſen, ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben hier in dieſem Jammerthal: ach! ſo wirſt du JEſu, geben mir Geduld in Angſt und Quaal, bis du mir, nach vielen Sehnen, wirſt abwiſchen alle Thränen. Ach! Komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

5. Schau ich an den Wolcken-Bogen, den bemahlten Sternen-Plan, ſo werd ich zu dir gezogen, und die Erde ſtinckt mir an: Ja, du wirſt mich wohl erhören, und mir meine Bitt gewähren, ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

6. Gute Nacht du eitles Weſen, Welt, o du Verführerin! Ich hab mir was auserleſen, da die Engel wohnen in, die geſtirnte Himmels-Veſte, gute Nacht, ihr Erden-Gäſte! Ach! komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

748. Melod. Eins iſt noth, ach ꝛc.

Hertzog unſrer Seligkeiten, zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte ſiegprächtig wilt führen, laß unſere Bitte dein Hertze jetzt rühren; Wir wollen dem Vater zum Opfer darſtehn, und in der Gemeinſchaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir zogen, und du wieder Ihm hin: Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch abſterben dem gantzen natürlichen Seelen-Verderben. Ach! Pflantze und ſetz uns zum Tode hinzu, ſonſt finden wir ewig kein Leben und Ruh.

3. Aber hier erdenckt die Schlange ſo viel Ausflucht überall; Bald macht ſie dem Willen bange, bald bringt ſie die Luſt zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinſten oft kleben, und will ſich nicht völlig zum Sterben hingeben; Es ſchützet die beſten Abſichten noch vor, und bauet ſo Höhen und Veſtung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, führ des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen gantz hinaus: Ach! laß ſich dein neues entſtandenes Leben in unſer verblichenes Bildniß eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geſchöpfe herfür.

5. Kehre die zerſtreuten Sinn n aus der Vielheit in das Ein, daß ſie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach! lege die Machten der Finſterniß nieder, und bringe des Geiſtes verneurten Muth wieder, der von der verkläreten Menſchheit ſich mehr, und gegen der Gottheit Verächter ſich wehr.

6. Stärcke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter ſchafft, daß wir hier in JESUS Namen ſtehn vor GOtt in Jünglings-Kraft, den Böſewicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die Feinde zum Füſſen da liegen: So ſoll aus dem Tode das Leben entſtehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürſt durch deine Gabe, die erſtattete Natur; Erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe doch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärſt, ſie hier noch des ewigen Lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch Friſt auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu ſeyn, deinem Bilde gleich zu werden, in dem Tod zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geſchlechte. Der Unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, ſo thuſt du doch über der Bitten ihr Ziel.

749. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hier iſt mein Hertz, HErr, nimm es hin! dir hab ich mich ergeben; Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem ſchnöden Leben; Dein Thun

Thun und Tand hat nicht Beſtand, des bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich mit Begier mein freyer Geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Gut, nach Ihm ſteht mein Verlangen. Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen: Ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ſo gar nichts iſt zu machen; Ihr Gut verſchwindt wie Staub im Wind, ihr' Luſt die muß zerſtieben. Nur GOTT mein Schatz behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüſten bin allzuſehr gehangen an, die doch nur einer Wüſten ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag düncken, macht Seelen Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein verſincken?

5. Was mag doch wohl die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret: Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, das ich allhier mich GOTT, von dir hab öfters laſſen trennen: Dis laſſe mich, ich bitte dich, mit ſteter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge, mit Lieb und hertzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir GOtt meiner Seelen Leben! Du allermeiſt kanſt meinen Geiſt die beſte Fülle geben.

7. Drum immer hin was flüchtig iſt, ich will es laſſen fahren! GOtt einig hat mein Hertz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur Ihn verlange, mit danckbar'm Muth, das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

750. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Hilf GOTT! wie gehts doch jetzo zu? was ſind doch das für Zeiten? die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie führ den ſchmalen Steg, der nach dem Himmel führet; ſie ſagen ungeſcheuet! Nein! wir wollen bleiben wie wir ſeyn. Sieh! wie das Volck ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten: ſie wollen noch dazu Recht han, das gröſt' Unrecht

recht hat der gethan, der ihnen das verweiſet: den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hochpreiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? Man treibt die Sach auch allzuſehr, und ſagt nur von Bekehren: Ey lieber! laßt es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben: Wenn wir zuweiln zur Kirchen gehn, zur Beicht und Beten beym Aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, ſo ſich nach Chriſts nennen, verleugnen in dem Leben hie, was mit dem Mund' bekennen, ſie ſchelten wohl für Ketzerey, daß man ſie woll' bereden frey, ein Chriſt müſt heilig leben: Daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glauben in uns überwindt, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett' deine Ehr, und JEſu, deines Sohnes, laß leuchten immer mehr und mehr, durch den Geiſt deines Thrones, daß JESUS Chriſtus Heil und Stärck, Genad und Wahrheit, Glaub und Werck, bekannt uns allen werden, und wie Er für, in, mit uns ſey; lehr, was wir an Ihm haben frey im Himmel und auf Erden.

751. Melod. Liebſter Bräut'gam ꝛc.

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Hertz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß mein Hertz aus meinem Hertzen, ſolts auch ſeyn mit tauſend Schmertzen.

4. Trage Holtz auf den Altar, und verbrenn mich gantz und gar? o du allerliebſte Liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſchehn, daß der HErr es wird anſehn; Alſo werd ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

752. In eigener Mel.

Ich bin betrübt; und weiß faſt nicht, ob ich mein ſündlich Angeſicht gen Himmel darf aufheben; Ach, meine groſſe Miſſethat! Ach, ach, mein ſündlich Leben das meinen GOtt erzürnet hat, ach ach, was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, der Sünden Laſt hat mich mit Stricken ſo umfaßt, daß ich

ich nicht kan entkommen, ſie hat gleich wie des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt; Ach! gehe nicht mit mir, HErr Chriſt, in das Gericht, du haſt ja für die Sünden der gantzen Welt genug gethan, ach! laß mich Gnade finden, und ſchaue mich mit Gnaden an: ach! ach, was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt; Doch tröſt ich mich: mein Troſt, HErr Chriſt, geht nur auf dich, weil du für mich geſtorben, du haſt mir durch dein theures Blut das Himmelreich erworben, und macheſt meine Sünden gut, drum bin ich, weil du dis verübt, nicht mehr betrübt.

753. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiſ' ich aus und abe; dort in der ewgen Ruh iſt Gottes Gnaden-Gabe, die ſchleußt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes Weſen von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? ſo lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ichs doch müſſen leiden, und tragen mit Gedult.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam.

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac ſein Sohn, und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels Thron! wie muſte der ſich plagen! In was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen ſanck oft ſein armes Hertz!

6. Die frommen heilgen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſtbewohnten Ort: Sie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; Was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? Es muß ja durchge-

gedrungen, es muß gelitten ſeyn: Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt; doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt: Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heimat führt, da mich ohn alle Maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heimat iſt dort oben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, und alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin; Die Welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stanck und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel; ach! komm, mein GOtt, und löſe mein Hertz, wenn dein Hertz will: Komm, mach ein ſeligs Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bißher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; Wenn mein Ziel abgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide hin, vor dein Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freuden voll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Kronen, du ausgeſchmücket haſt: Da will ich hertzlich ſingen vor deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

754. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich lache nur der Welt ihr Kirren, damit ſie meinen Sinnen ſpielt, ſie denckt, ſie will mich wohl verwirren, das iſt ihr Sinn, worauf ſie zielt, ach nein! und wenn ſies noch ſo triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

2. Ach! laß ſie nur von Trübſal hören, was gilts? Sie weint, ſie ſchreyt und zagt, und gleichwohl will ſie mich bethören, der ich mich doch ihr längſt entſagt, je, daß ich mich doch ſo betrübe, daß ich vergeſſe JEſus Liebe.

3. Denn, Seele, ſieh und wenns gleich blitzet, ſo biſt du doch in ſanfter Ruh, wenn mancher da in Sorgen ſchwitzet, ſo redeſt du ihm freudig zu und wenn

die Welt noch ärger triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

4. Es bleibt dabey, ich wills nicht achten, und wenn ſie noch ſo ſüſſe pfeift. Wohl dem, der es fein kan betrachten, wenn Satanas ſo nach ihm greift, der heget ewig JEſus Liebe, und wenns die Welt noch ärger triebe.

5. Mein JEſus iſt nun ſo mein Leben, mein Hertzens-Troſt und Seelen-Luſt, ihm hab ich mich allein ergeben, geh weg, o Welt! du kahler Wuſt, ſo lang ich meinen JEſum liebe, iſt mir die Welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermaleins die Wolcken krachen, wenn alles da zu Boden fällt, ſo will ich erſt mit JEſu lachen, wenn Er mich zu der Rechten ſtellt. Da will ich ewig JESUM lieben, wenn mich kein Leid wird mehr betrüben.

755. Melod. Haſt du Angſt im Hertzen.

JESU, meine Freude, meines Hertzens-Weide, JESU, meine Zier! Ach! wie lang, ach! lange iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam! auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern; mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu! tobe, Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh, Gottes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JESU, meine Luſt! Weg! ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JESU ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, daß die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir ſey gantz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JESUS, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JESU, meine Freude.

756. Mel. Nun lob', mein' Seel, den HErren.

Laß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel, in dieſer Zeit das, was dich kan beſchweren, ja hindern an der Seligkeit. Was will man Ehre ſuchen, die doch vergänglich iſt, auch wohl gar zu verfluchen, als welch in kurtzer Friſt ungrauſamlich läßt fallen in Trübſal, Angſt und Pein? Drum ſuchen wir vor allen bey GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kan uns Wolluſt nützen, o werthe Seel, in dieſer Welt? Was kan uns Reichthum ſchützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmels-Saal: Ach! eilt doch von der Erden zu ſeinem Hochzeit-Maal.

3. Was Pracht, was frölichs Leben, was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEſu ſich ergötzen, bleibt ewig ſüß und gut, ſein Reich für alles ſchätzen, erquicket Geiſt und Muth: In JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich Güter, in JEſu hab ich Lieb und Luſt, wie dir, du Menſchen-Hüter, iſt mehr denn allzuwohl bewuſt; Laß mich die Welt verachten, das kränckt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frey ſind von Gefahr; Laß mich die Welt nur haſſen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Segen JESUS Chriſt: In JEſu kan ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt; Laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit, mein JEſus kan ergötzen mein Hertz zu aller Zeit; und ſolt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſendmahl kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOTT für eigen ſein Königreich hab' zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieſer Welt! Ich ſoll gekrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt, ich ſoll mit GOTT regieren, den Erd und Himmel preißt, ich ſoll ein Leben führen, das unvergänglich heiſt.

7. O JESU! meine Freude, wenn kommt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich hertzlich lieben kan? Wenn werd ich doch ge-

gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd' ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich ſchnell, HERR! güldne Kronen tragen, welch' unvergänglich ſind, denn werd ich dir behagen, als dein hertzliebes Kind.

757. Mel. Die lieblichen Blicke.

Mein Hertze, wie wanckeſt und fladderſt du doch? Was hilft dir das Ringen nach irrdiſchen Dingen, und immer zu ziehen das ſündliche Joch? Das nöthigſte Theil iſt JEſus, dein Heil: Drum richte den Sinn zum Himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, die ſüſſeſte Luſt rechtſchaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig iſt mir doch dein Weſen bewuſt! laß ſterben in mir des Fleiſches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die Fülle, des allen, was gut: Das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur veſt an JEſu allein, kan freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren im inneren Grund! Laß mich recht im Weſen der Gottheit geneſen, und thue die richtigen Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums Irrdiſche will ich mich nicht mehr bemühn: Ich will nur erwählen den Bräutgam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Er füllet die Bruſt mit himmliſcher Luſt: und was man begehrt, wird in Ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund: Es wallet von Liebe und innigſtem Triebe ſein Hertze, das allzeit es brüderlich meynt. Er ſchencket zugleich ſein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu, mich gäntzlich in dich: Laß in mir zerrinnen die Herrſchaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich: Dein himmliſcher Glantz durchleuchte mich gantz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein Wille ſey gäntzlich in deinem verſenckt: Im Leben und Freuden, im Wircken und Leiden werd alles nach deinem Gefallen gelenckt: Dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn: Ach! lebe in mir, ſo leb ich in dir.

758. Mel. Auf! Chriſten-Menſch rc.

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach

nach, ihr Chriſten alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben; Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit vom ſüſſen Sanftmuths-Oele; mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger Liſt zu reinigen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, Ich geh voran, Ich ſteh euch an der Seite: Ich kämpfe ſelbſt, Ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn Mich verlieren; Wer ſie in Mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen! Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt Mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey Ihm im Leiden ſtehen; Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

759. M. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

Nun gute Nacht, du eitles Welt-Getümmel, mein Hertze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel, denn deine Luſt bringt nichts als Pein und Laſt, in Chriſti Lieb find ich nur Ruh und Raſt.

2. Mein Heiland ruft mich Ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr und ſeines Reiches Erben: Was iſt dem gleich? Ach! nichts auf dieſer Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das ſanſt gefällt.

3. Solt ich denn wohl mein Glücke ſelbſt verſchertzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verſchmertzen; Nein, JEſu! dir ergeb ich mich allein, du ſolt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Hertz kan doch ſonſt keine Ruhe finden; Nur deine Lieb mein ſüſſes Labſal iſt, drum fleuch, o Welt! Ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm das zart'ſte Kind auf Erden, das

das ſchönſte Bild, ſo mag gefunden werden. Sein Augen-Licht hemmt mir mein Hertz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bey mir ſelber bin.

6. O groſſer HErr, hoch über alle Herren! GOTT Zebaoth, den auch die Engel ehren! was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenckſt, und deine Lieb in ſeine Seele ſenckſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heiland hat mich ſüßiglich bezwungen! drum, ſchnöde Welt, fahr hin mit deiner Luſt, mir iſt hinfort nur GOtt allein bewuſt.

760. Mel. Es traure wer da will ꝛc.

O JEſu! du biſt mein und ich will auch dein ſeyn; Hertz, Seele, Leib und Leben ſey dir, mein Hort, ergeben: Nimm hin den gantzen Mich, wie du in deinen Händen mich kehren wilt und wenden, ſo müſſe werde ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, obs vor geſchehen wär, nach meinem Willen leben; dir müſſe ſeyn ergeben mein gantzer Will und Thun, ich müſſe mich verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Hertz, was ziehet dich? und warum zeuchſt du mich ſtets zu der Erden nieder? und ſenckeſt dich ſtets wieder hin in die Eitelkeit? Iſt denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? ſuchſt du noch dieſe Zeit?

4. Ach! JESU, ziehe mich, mein Hertze ſehnet ſich: Ach! ſey du mein Gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein Centnerſchwerer Sinn; Schneid ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier iſt kein Ruhe-Platz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele, denn was ich hier erwähle, iſt von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben, denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein Gut, da meine Seel auf ruht; dich kan ich nun nicht finden in dieſen leeren Gründen der ſchnöden Eitelkeit? Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz umpfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im Himmel iſt dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit ſelbſten über ſich, weit über ſeine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen: Wer dis thut, findet dich.

8. Ey! nun, zerſchneide doch in mir das ſchwere Joch, das mich zur Erden ſencket, und mich von dir ablencket; Schneid ab, ſchneid ab die Laſt, ſo ſchwing ich mich zum Him-

Himmel aus dieſem Erd-Getümmel zur Stelle meiner Raſt.

9. Schneid ab die Laſt der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich veſt mit dir verbinden, daß mein Hertz ſey bey dir und ſtetig bey dir bleibe, und alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier.

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinſten Knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem ſtoltzen Sinn mich für unſinnig ſchätzen; und mich zu unten ſetzen; Sie mach es, wie ſie will, ſie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübſal, Angſt und Plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor der Thür, ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre Hände, iſts noth in meinem Blut; ſie mühe ſich, mein Leben ins Todes Hand zu geben: ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu für und für: mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner Gnaden dich haſt zu mir geſellt?

14. Befeſt'ge nur die Sinn daß ich beſtändig bin behüte mich vor Wancken und zeuch Sinn und Gedancken, mein JEſu ſtets nach dir. Laß Hertz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und ſolte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden: Und ſolte gleich dazu mein Leib und Seel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in Ruh.

16. Denn du, du biſt mein Heil, und meines Hertzens Theil, mein Troſt in meinem Zagen, mein Artzt in meinen Plagen, mein Labſal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, o freudenreiche Wonne. O JEſu! Du biſt mein.

761. In eigener Mel.

So oft ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geiſt ein Strahl berühret, der von Zions Glantz ausgeht: Will mein Hertz zu enge werden, weil's auf Erden ſchon in Himmels-Kräften ſteht.

2 Da bin ich in die Höh gepflogen, und jener Welt ſchon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein Hertze Platz da hätte: denn die Stätte muß ein weiter Himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir denn nun die Sachen, die mein Gemüth voll Unruh machen? ich kan ihr entübrigt ſeyn;

ſeyn: Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der Schatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das Weſen bringe, ſo die Weisheit mir gezeigt. O ich ſchätze mich für ſelig und bin frölich, daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich habe es nun lang erfahren, ich konnte mich ſelbſt nicht bewahren vor den Feinden meiner Ruh, bis ich in mich ſelbſt gekehret, und bewähret laufe nach dem Einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das Beſte, und ſetzt die Liebe drinnen veſte, fällts doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen, deſſen Weſen, füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang' ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Hertz kan ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerſtreute die Gedancken, die leicht wancken, und von ihrem Grund ſind los.

8. Solt ich nun nicht den Götzen fluchen? und auſſer GOTT noch etwas ſuchen? Welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth ſoll haben, wenn die Gaben mir ſein Geiſt ins Hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach fremden gaffen, Er kan im innern Tempel ſchaffen, was zu ſeinem Dienſt gehört. Ja, wenn keine Stimmen ſchallen, muß gefallen, was Ihn in ſich ſelbſt verehrt.

10. Ach! wilt du dieſes noch verſchieben, und deinen Himmel ſelbſt nicht lieben. Seele, ſiehſt du nicht den Trug? Ach! die Vielheit iſt dein Schade, Gottes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit iſt kurtz, und dein Verlangen iſt nur nach langem Heil gegangen: Drum ſoll dis die Meynung ſeyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge, und dem HErrn beliebt allein.

12. Mein Vater, du biſt nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geſchieden auch von Luſt des beſten Schein. Du wilt mich vollkommen haben, deine Gaben ſoll'n in mir vollkommen ſeyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu Gefallen der Creatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu. Der wird mich alleine richten, alles Tichten iſt ſonſt Tand, wie klug es ſey.

14. Das Auge ſoll in Einfalt ſchauen auf Ihn, mein Hertz Ihm völlig trauen, ſich in keinem halten auf, was nur falſches Urtheil heget, denn er leget mir ja vor den leichtſten Lauf.

15. So laß, mein GOtt, mir noch auf Erden dich ſelbſt in allem alles werden, daß dein' arme Creatur dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe

nach

Himmel aus dieſem Erd-Getümmel zur Stelle meiner Raſt.

9. Schneid ab die Laſt der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich veſt mit dir verbinden, daß mein Hertz ſey bey dir und ſtetig bey dir bleibe, und alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier.

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinſten Knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem ſtoltzen Sinn mich für unſinnig ſchätzen; und mich zu unten ſetzen; Sie mach es, wie ſie will, ſie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübſal, Angſt und Plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor der Thür, ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre Hände, iſts noch in meinem Blut; ſie mühe ſich, mein Leben ins Todes Hand zu geben: ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu für und für: mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner Gnaden dich baſt zu mir geſellt?

14. Befeſt'ge nur den Sinn daß ich beſtändig bin; behüte mich vor Wancken, und zeuch Sinn und Gedancken, mein JEſu ſtets nach dir. Laß Hertz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und ſolte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden: Und ſolte gleich dazu mein Leib und Seel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in Ruh.

16. Denn du, du biſt mein Heil, und meines Hertzens Theil, mein Troſt in meinem Zagen, mein Artzt in meinen Plagen, mein Labſal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, o freudenreiche Wonne. O JEſu! Du biſt mein.

761. In eigener Mel.

So oft ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geiſt ein Strahl berühret, der von Zions Glantz ausgeht: Will mein Hertz zu enge werden, weils auf Erden ſchon in Himmels-Kräften ſteht.

2 Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt ſchon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein Hertze Platz da hätte: denn die Stätte muß ein weiter Himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir denn nun die Sachen, die mein Gemüth voll Unruh machen? ich kan ihr entübrigt ſeyn;

ſeyn: Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen ein.

4. Der Schatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das Weſen bringe, ſo die Weisheit mir gezeigt. O ich ſchätze mich für ſelig und bin frölich, daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich habe es nun lang erfahren, ich konnte mich ſelbſt nicht bewahren vor den Feinden meiner Ruh, bis ich in mich ſelbſt gekehret, und bewähret laufe nach dem Einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das Beſte, und ſetzt die Liebe drinnen veſte, fällts doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen, deſſen Weſen, füllt allein den leeren Sinn.

7. So lang' ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Hertz kan ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerſtreute die Gedancken, die leicht wancken, und von ihrem Grund ſind los.

8. Solt ich nun nicht den Götzen fluchen? und auſſer GOTT noch etwas ſuchen? Welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth ſoll haben, wenn die Gaben mir ſein Geiſt ins Hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach fremden gaffen, Er kan im innern Tempel ſchaffen, was zu ſeinem Dienſt gehört. Ja, wenn keine Stimmen ſchallen, muß gefallen, was Ihn in ſich ſelbſt verehrt.

10. Ach! wilt du dieſes noch verſchieben, und deinen Himmel ſelbſt nicht lieben. Seele, ſiehſt du nicht den Trug? Ach! die Vielheit iſt dein Schade, Gottes Gnade macht dich durch das Eine klug.

11. Die Zeit iſt kurtz, und dein Verlangen iſt nur nach langem Heil gegangen: Drum ſoll dis die Meynung ſeyn, daß ich Welt und Himmel brauche, wie es tauge, und dem HErrn beliebt allein.

12. Mein Vater, du biſt nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geſchieden auch von Luſt des beſten Schein. Du wilt mich vollkommen haben, deine Gaben ſoll'n in mir vollkommen ſeyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu Gefallen der Creatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu. Der wird mich alleine richten, alles Tichten iſt ſonſt Tand, wie klug es ſey.

14. Das Auge ſoll in Einfalt ſchauen auf Ihn, mein Hertz Ihm völlig trauen, ſich in keinem halten auf, was nur falſches Urtheil heget, denn er leget mir ja vor den leichtſten Lauf.

15. So laß, mein GOtt, mir noch auf Erden dich ſelbſt in allem alles werden, daß dein' arme Creatur dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe

nach Vernunſt und nach Natur.

16. Ach! bring mich unter deinen Willen, und laß ihn gantz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reiſſet, Heil beweiſet, und in Einem alles ſchafft.

762. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; dencke; doch, wo dich dein Wille, der ſo gar im Eiteln iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir Mühe machſt? Iſt es denn, das du bekenneſt, oder daß du recht betrachteſt, drum du alles zu gewinnen ſtetig kränckeſt dein Beginnen?

3. Ehr iſt Rauch, wilt du den fangen? Gold iſt nichts denn rothe Erd. Trägſt du darnach ein Verlangen? Luſt iſt gantz und gar nichts werth, ſo die Erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läßt verſchlingen; ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald ein andrer daran käuet, bis er kommt in gleiche Noth: Viele hier ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſtens ausgewetzt: eile! dich zu ſchicken, eile! eh' er grimmig an dich ſetzt, läß'ſt du dich im Eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr; Warum wollſt du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen.

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu: daß dir ſolten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Wilt du auf der Erden liegen? Kanſt du nicht gen Himmel fliegen.

10. Wilt du dich in Koth einſencken? Du biſt ja zum Reich erkohrn; Wilt du dich zu GOTT nicht lencken, der dir hat ſo oft geſchworn? So du dich nur wilt bekehren, ſoll die Freude ewig währen.

11. Chri

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände, lauf, o Seel, den Glaubens-Lauf, ſende Muth, Gedancken ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf: Wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin was dich beſchweret, Chriſtus will dein Eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich läſſet ein: freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte Stärcke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermercke, daß ich deinen Willen thu: Daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du muſt mich führen: Ich bin blind, erleuchte mich. Ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich, hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn' dich helfen wird. Gieb, HErr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: treuer Hirt, niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird im Glauben faſſen.

763. In eigener Mel.

Unſer Wandel iſt im Himmel, richte doch dein Hertz dahin, Seele, dencke, daß ich hier in dem ſchnöden Welt-Getümmel, unter Meſech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin; laß den Kindern nur das Spiel: Aber ſchaue du allein auf das vorgeſteckte Ziel.

2. Unſer Wandel iſt im Himmel, rufe, ſchreye, weine doch, ſeufze, liebes Chriſten-Hertz, über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienſt, Egyptens Joch, leg dich an des Himmels-Thür, alles, was die Erde liebt, tritt mit Füſſen unter dir.

3. Unſer Wandel iſt im Himmel, rein'ge dich je mehr und mehr, ſchütte nur die Sünde raus, leg das eitle Welt-Getümmel unters Creutz des lieben JESU. Mach dich gantz vom Eitlen leer, lebe JESU nur allein, ach! dein treuer Seelen-Freund, muß dein Licht und Labſal ſeyn.

4. Unſer Wandel iſt im Himmel, raſte weder Tag noch Nacht, ſchlafe nicht, o Himmels-Kind, bis das blinde Welt-Getümmel unter Chriſti Creutze lieget. Faſſe GOtt mit aller Macht, laß Ihn nicht, bis ſich dein Geiſt aus dem Kercker, von der Laſt, von dem Dienſt der Sünden reißt.

5. Unſer Wandel iſt im Himmel, reiß nur alle Mauren ein, ſchwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel, um den Himmel muß das Leben

Leben, Leib und Kraft gewaget ſeyn. Lobe GOtt, daß JEſUS Chriſt an dem Creutze deine Luſt und dein Reichthum worden iſt.

6. Unſer Wandel iſt im Himmel, richte nur dein Angeſicht, ſchau die Auserwählten an, wie ſie dieſes Welt-Getümmel unter Schmach und Spott beſiegen. Hier iſt Chriſti Himmel nicht, Luſt und Schätze liebt die Welt: aber wer GOTT angehört, ſucht und liebt das Himmels-Zelt.

7. Unſer Wandel iſt im Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt, du muſt in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen, dort kommt erſt der Ehren Thron. Leide nur, und weine mit aber dencke wie dein GOtt dir getroſt zur Seite tritt.

8. Unſer Wandel iſt im Himmel, rede das zu aller Zeit, ſprich und dencke nur davon. Ach! wie wird das Welt-Getümmel um dein Hertze nachmahls buhlen; aber dieſer Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey: ach! ſo ringe, weil du kanſt, bis das Kleinod deine ſey.

9. Unſer Wandel iſt im Himmel, Richter, HErr der gantzen Welt, ſüſſer JEſU, bring uns hin, haſt du doch vom Welt-Getümmel unſre Seelen losgeriſſen: O HERR JEſU! ſtarcker Held, laß es bald ein Ende ſeyn, ach, dein armes Zion ſchreyt: Mach ein Ende meiner Pein.

764. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen, dich hab ich eintzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt: Du, du biſt meine Ruh; Was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet. Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er iſt mein ſtarcker Fels; Was frag ich nach der Welt.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten. Das aber, was allein mein Hertz für rühmlich hält, iſt JEſUS nur allein. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt, iſt JEſus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet; Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es Ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wol gar den Himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: Ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt, im Hui muß ſie vergehen, ihr Anſehn kan durchaus dem Tod nicht widerſtehen; Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt, bleibt JEſus nur bey mir. Was frag ich nach der Welt.

765. In eigener Mel.

Was frag ich nach der Welt! ſie giebt mir ſchlechten Troſt. Du biſts, der mir gefällt, du, der den Liebes-Moſt mir Liebes-Krancken reichſt, aus deiner Wunden Keller, der meine Seel erfriſcht, die Augen machet heller.

2. Mein JEſu! deine Lieb iſt meiner Seelen Luſt: wird hier mein Himmel trüb, ich ruh an deiner Bruſt, ſo kan ich meine Sonn in ſchönſter Klarheit ſehen, wenn mich die Welt anblitzt, und Trübſals-Winde wehen.

3. Nur du vergnügeſt mich, o meiner Seelen Licht! in dir erfreuet ſich mein Hertz, auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balſam ſpüren, ſo wird ſich Lieb und Luſt der Welt in mir verlieren.

4. Durchſtrahle mich doch gantz mit deinem Gnaden-Schein, ſo wird der Erden Glantz mir Nacht und Eckel ſeyn; Zeig deine Schönheit mir, o Schönſter aller Schönen! Wenn die geſchmückte Welt will meine Lieb entkrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die Eitelkeit umnebelt das Geſicht mit Sachen dieſer Zeit, und laß mich ſo vergnügt in deiner Liebe ſtehen, daß ich nichts anders mög, als dich, mein GOTT, anſehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürſtet nicht nach Ehr: ein ein'ger Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falſchen Reichthums hätte, und unter Roſen läg' auf hohem Ehren-Bette.

7. Du biſt mein höchſtes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht: Du tröſteſt Hertz und Muth, wenn andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich; Wie kan mir auch was fehlen? Wer dich zum Segen hat, den darf kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der ver-

vergeht, wenn unſrer Tage Licht beym letzten Abend ſteht. Genug, mein JEſu! iſts, daß du mich Erde liebeſt, und mir mit deiner Lieb' Hertz, Kron und Himmel giebeſt.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden Gegen-Lieb, und tödte und zerſtöhr, was hindert ihren Trieb: Verbittre mir die Welt, daß deine Süßigkeiten bey deſto weiterm Ruhm ſich in der Seel ausbreiten.

10. Weg, Welt, die ſchnelle Zeit verändert dich und ſich! der Kram der Eitelkeit hat keine Waar' für mich. Wilt du mir in der Welt mein JESU! etwas geben: So gieb dich ſelber mir, mein Theil, mein Heil, mein Leben.

766. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Was giebſt du denn, o meine Seele, GOtt der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibes-Höhle, das Ihm vergnügt, und Ihm beliebt? Es muß das Liebſt' und Beſte ſeyn: Gieb Ihm, gieb Ihm das Hertz allein.

2. Du muſt, was GOttes iſt, GOtt geben, ſag, Seele, wem gebührt das Hertz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmertz. Dir, dir, o GOTT, dir ſoll allein mein Hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Hertz, damit du, Schöpfer, prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein Hertz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt: dich kan ich mein'n Hertzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Hertz, dein Hertz, ein Hertz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.

767. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Was mach ich in Egyptens Wüſten, wo weder Baum noch Wurtzel iſt: Wo nur die Crocodillen niſten, und Drachen ihren Sitz erkieſt: Wo alle die verſchmachten müſſen, die nichts von Zions Weide wiſſen.

2. Verirrte Seele, wem zu Ehren begiebſt du dich auf dieſes Feld? Hier wirſt du nichts erſprießlichs hören, wo Satan ſelber Schule hält: Wo nur Geſpenſter anzutreffen, die jeden Pilgrim ſchändlich äffen.

3. Ach! wende dich auf jene Wieſen, wo JEſus ſeine Jünger ſpeiſt: und denen, die ſein Wort erkieſſen, die Straße nach

dem Himmel weiſt: So darfſt du nicht aus Noth verderben, und wie die Thoren Hungers ſterben.

4. Zwar deine Sünden ſind zu heftig, daß dich der HERR verwerfen muß; Doch iſt ſein Troſt hergegen kräftig: Drum faſſe nur den weiſen Schluß, und ſetze dich zu ſeinen Füſſen, ſo wirſt du Speis und Heil genieſſen.

5. O Brodt des Lebens, Brodt des Himmels, ich werde ſchier vom Hunger matt; und habe längſt des Welt-Getümmels, des Knoblauchs und der Zwiebeln ſatt: Drum denck ich hier mit Salems Früchten die müden Geiſter aufzurichten.

6. Verſtoß mich nicht von deiner Tafel, wiewohl ich voller Mängel bin. Hier iſt die rechte Himmels-Staffel, hier iſt mein edelſter Gewinn; bey dieſer Erndte reichen Garben darf meine Seele niemals darben.

7. Gehabt euch wohl, ihr ſchnöden Auen, wo Pharao die Frommen kränckt: Hier will ich meine Hütte bauen, wo GOtt die Seinen ſpeiſ't und tränckt; Hier will ich ewig mit Vergnügen in meines JEſu Armen liegen.

768. Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Was mich auf dieſer Welt betrübt, das währet kurtze Zeit: Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und deiner Wolluſt hin: in Creutz und Noth kan mir mein GOTT erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieſer Welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt, und den in Leid gebracht, der auf ſie baut: Wer aber traut allein auf Gottes Treu, der ſiehet ſchon die Himmels-Kron, und freut ſich ohne Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt? Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich ſelbſt zerfällt. Ich bin ja ſchon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben ſitzt, und hier beſchützt ſein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEſu, tödt in mir die Welt, und meinen alten Sinn, der deinen Willen wiederbellt: HErr, nimm mich ſelbſt nur hin, und binde mich gantz veſtiglich an dich, o HERR! mein Hort! ſo irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

769. Mel. Auf! Chriſten-Menſch, auf rc.

Was plagt mich denn die Welt ſo viel auf Satans Trieb und Heiſſen? Warum verfolgt ſie mich

mich ohn' Ziel, und denckt mich hinzureiſſen? Vergebens iſt der Arbeit Lohn, denn JESUS iſt ſelbſt meine Kron.

2. Muß gleich in dieſer Sterblichkeit mein Hertz ſich immer nagen, und mit ſo mancher trüben Zeit ſich martern und zerplagen, ſo folget doch in jener Welt Triumph, dem bin ich zugezählt.

3. Wohl denn, gebrauchet eure Liſt, ihr falſchgeſinnten Seelen: mein JEſus doch mein Beyſtand iſt, was wollet ihr mich quälen? ihr legt euch ſelber Fall und Strick durch euren Neid und böſe Tück.

4. Auf, meine Seel, verzage nicht, gedenck an jenes Leben, das bald nach dieſem eitlen Licht, dein JEſus dir wird geben. Allwo die Feinde insgemein dir werden unterwürfig ſeyn.

5. Beiß, reiß dann, Satan, Höll und Welt, ſperr auf den Mißgunſt Rachen. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt: Er wird es alles machen: ich werd dennoch bey JEſu ſtehn, und über dir triumphend gehn.

770. M. HErr ich habe mißgehandelt.

Weg mit allem, was da ſcheinet irrdiſch klug in dieſer Welt! was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Hertz gefällt, welcher iſt ein GOTT von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag ich, nicht hinführet zu dem allerhöchſten GOtt, das iſt nichtes; mir gebühret dis zu nennen lauter Koth: Es ſind andre Wiſſenſchaften, die mit JEſu mich verhaften.

3. Fragſt du, wo dis in beſtehet, das mein Hertz ſo ſehr begehrt? Wenn ein Menſch in Furchten gehet, und den groſſen Schöpfer ehrt; das iſt Weisheit, das ſind Gaben, die nur Himmels-Bürger haben.

4. Böſes meiden, Gutes ſuchen, jagen nach Gottſeligkeit, alle Luſt der Welt verfluchen, ſo verſchwindet mit der Zeit, das heißt recht Verſtand zu haben, welcher Leib und Seel kan laben.

5. Wilt du dieſes jetzt nicht gläuben, o du falſch berühmte Kunſt, warlich du wirſt noch verſtäuben, und wo bleibt denn Menſchen-Gunſt? Ach! wie bald, wie bald verſchwindet, was ſich nicht auf Chriſtum gründet.

771. In eigener Mel.

Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und all Uebermuth, iſt eben wie ein Gras: Aller Pracht und ſtoltzer Ruhm verfällt wie ein' Wieſen-Blum. O Menſch, bedenck

eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenck, der Tod iſt vor der Thür, und will mit mir davon; Er klopfet an, du muſt heraus, da wird nun nichts anders draus: Hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib von Würmerm verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdenn vor göttlicher Kraft, geben ſollen Rechenſchaft, o! wie wird er da beſtehn, weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Hertz viel mehr gelten denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut. Wer ſich hier verſöhnt mit GOTT, der wird dort nicht leiden Noth. Wer jetzt Gottes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein, und köſtlicher denn Gold. Wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOTT ſeine Schuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum auch kein' Gewalt, kein' Zierheit noch ſchön Geſtalt hilft uns zur Seligkeit, es ſey denn das Hertz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti-Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen-Schaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Beyſpiel iſt, und untergieb dich gar: Nimm auf dich ſein ſüſſes Joch, und folg ihm getreulich nach, ſo kommſt du zur Engelſchaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Hertzens-Grund, und bekenn Ihn mit deinem Mund, und preiſ' Ihn mit der That, thu Ihn fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht, ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit, ſprich hertzlich mit Innigkeit: O GOTT in Dreyeinigkeit! Dir ſey Danck und Herrlichkeit hier und dort in Ewigkeit.

772. In eigener Mel.

Welt, packe dich! ich ſehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben iſt Lachen, iſt Lieben und Leben, hier unten iſt alles dem Eitlen ergeben.

2. Du Lügnerinn, nach deinem Sinn wilt du mich richten; Ich folge der Wah-

Wahrheit zum ewigen Leben, das JEſus die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du biſt voll Trug und Liſt, du legſt mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen: Denn JEſUS bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, ſtürzt in die Grube; Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm Gottes dort oben wird geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtöhren mich und meinen Frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen Frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen; Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOTT iſt bey mir; Satan mit dir: wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOTT, in aller Noth ich auf Ihn traue. Du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüſte dich, ſtreit wieder mich, ſpanne den Bogen: Dein Bogen wird brechen, die Sehnen zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: Da, da! Hallelujah iſt meine Stimme; Du ſucheſt mein Elend, das ſäheſt du gerne, ich ſuche und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem wird dennoch bleiben, auch unter dem Creutze fein luſtig und ſtille, denn Gottes ſein Brünnlein hat Waſſer die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt, hier will ich dulden; mir iſt ſchon der Himmel von dem, der mich leitet, dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! wo ſeyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnaden und lachet, ach! ſchmücket die Lampen ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältſt nicht Stich, du Trügerinne! Ich lobe den Himmel und liebe das Leben, das JEſUS im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt, komm Sternen-Zeit, mich zu ergötzen! Ich ſuche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben.

773. M. Wer nur den lieben GOtt rc.

Welt, tobe, wie du wilt, und wüte, mein Ziel bleibt dennoch unverrückt, mein Sinn, mein Hertz und mein

mein Gemüthe ſind nie vor deiner Luſt entzückt! Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

2. Die Liebe, die vergänglich bleibet, iſt ſchon aus meinem Sinne hin, ich bin derſelben einverleibet, die, JEſu, dich führt zum Gewinn: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

3. Mein Hertz iſt himmliſch nur geſinnet, was weltlich iſt, bleibt unberührt, die Liebe, die den Preis gewinnet, iſt dieſe, die zum Himmel führt. Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

4. Ob ich der Welt gleich bin verhaſſet, weil mir verhaßt iſt, was ſie liebt, ſo leb ich doch mit Lieb umfaſſet von dem, dem ſich mein Hertz ergiebt. Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gecreutzigt meine Liebe.

774. M. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Welt, was fichtet dich doch an, daß du ſo magſt toben! mein! was hab ich dir gethan? daß du haſt erhoben deinen Zorn und Unmuths-Gift, deinen Läſter-Rachen, mich, was deinen Wunſch betrifft, troſtlos gantz zu machen.

2. Kommts daher, weil ich dein Thun für Schein, Koth und Gleiſſen halte und erkenne nun? Wer will michs denn heiſſen, daß ich deinen ſchnöden Tand an mich ſolte kaufen, und deshalben Meer und Land umher ängſtlich laufen.

3. Näher kan ich haben ja beſſer Gold und Schätze, gegen welche deine da ſind nur Bettler-Netze; iſt denn nicht der Himmel mein, alles, was darinnen? wie solt mir denn kommen ein ſchlechters zu gewinnen?

4. Ob ich ſchon dir nichts kauf ab, haſt du doch viel Käufer, die da kramen um dein' Haab, deine Knecht und Läufer: Iſt ihr viel, und kanſt auch ſehr wohl mit ſeyn zufrieden, ob gleich ich und andre mehr ſich von dir geſchieden.

5. Ich acht deiner Weisheit nicht, weil ich eine funden, darauf ich den Fleiß gericht't, ſuch ſie alle Stunden, nemlich JEſum; noch ſind viel, die Ihn von ſich weiſen, weil die Weisheit iſt ihr Ziel, die du pflegſt zu preiſen.

6. Es iſt wahr, ich ſuche nicht deine Gunſt und Ehre, weil, von welchem das geſchicht, JEſu Wahrheits-Lehre wird verfälſchet: Laß es ſeyn, gnug ſind, die da ſchmeicheln, und mit falſchem Lügen-Schein trügen, lügen, heucheln.

7. Muſt du laſſen auch geſchehn, daß ich deine Güter, Geld und Reichthum laſſe ſtehn, o wie viel Gemüther ſind dagegen ſo beſtrickt, daß nur Geld und Kleider, und die Erde ſie erquickt, wie viel tauſend, leider!

8. Du verdenckſt mirs allzuſehr, daß ich nicht erſchrecke, wenn du zürnſt; ich kan nicht mehr, ſchau doch nur die Decke, ſo GOtt über mich ausbreit't, mein, wem ſolte grauen, der verdeckt zur böſen Zeit, kan die Hülfe ſchauen.

9. Ach! es ſind nur allzuviel, die ſo gar erzittern, wenn du dich in deinem Spiel ſcheinſt nur zu erbittern, den'n ihr Hertz im Leib erbebt, die Geſicht erblaſſen: Aber wer im Glauben lebt, wird es dir wol laſſen.

10. Dencke doch, was nützt' es mir, wenn ich wenig Tage ſucht mich gleich zu ſtellen dir, und müſt' ew'ge Plage dafür in der Höllen Pein leiden als verlohren: ſolt es denn nicht beſſer ſeyn, ewig nie gebohren.

11. Wird derhalben nichts daraus, zürn gleich oder lache, ich find weder Lieb noch Graus, was du thun kanſt, mache! Ich will auch durch Chriſti Kraft, ſo viel ich kan, leiden, ſein Geiſt, weiß ich, in mir ſchafft, daß mich nichts kan ſcheiden.

12. Opferſt du mich zeitlich auf, iſt es Gottes Wille, deſto ehr komm ich hinauf an den Ort der Stille, ſchaue JEſum, meinen Schatz, ruh vor dem Getümmel, hat die Erd nicht für mich Platz, iſt er doch im Himmel.

13. Darauf freu' und tröſt ich mich, lache, hüpf und ſpringe, ich halt ſüſſer JEſu, dich, darum ich ſo ſinge: Hab ich dich, was ſchadt mir fort? nichts, nichts, nichts in allen: ich bin ſelig hier und dort, laß die Welt nur fallen.

775. Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Wer Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verleugnen ſich, und gäntzlich von ſich ſchieben den alten Schlangen Stich: Ich meyne ſolche Luſt, in der wir uns gefallen, wie Adams Kindern allen dieſelb iſt wohl bewuſt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt will haſſen, ſammt ſeiner Wercke Schein, kan Chriſtum nimmer faſſen, noch auch ſein Diener ſeyn; Denn wer in Gottes Haus mit gantzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kan werden das edle Weitzen-Korn, es ſey denn in der Erden durchs Faulen ſchier verlohrn: So will der höchſte GOTT auch keinem nicht erſcheinen, bis

biß er durch kläglichs Weinen wird aller Welt zum Spott.

4. Geh aus von deinem Lande, ſprach GOTT zu Abraham! o Menſch! in dieſem Stande kriech aus dem Sünden-Schlamm. Ach! dencke, wer du biſt, und wie du GOtt betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt: fürwahr kein rechter Chriſt.

5. Gleichwie es nie geſchehen, daß einer hat zugleich gen Himmel aufgeſehen, und nach dem Erden-Reich: So kans auch gar nicht ſeyn, ſich neben GOTT zu ſetzen, und dem ſich gleich zu ſchätzen; GOTT will die Ehr allein.

6. Das höchſte Gut im Leben, dem Menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt Liebe nur genannt: Dis höchſte Gut iſt GOtt, zu dem ſolt du dich kehren, Ihn hertzlich zu verehren, und nicht des Satans Rott.

7. Es heiſt: Was du recht meyneſt, iſt dir an Gottes Statt; wenn du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die That. Der, ſo ſich liebt zu ſehr, darf über GOtt ſich heben, dem Schöpfer widerſtreben, und rauben Ihm die Ehr.

8. Iſt GOTT, wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen: was harren wir denn viel, Leib, Leben, Hertz und Muth allein Ihm zuzuwenden? Denn er will uns ja ſenden ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

9. Laß dich die Lieb entzünden, nicht die vergänglich iſt, als welche leicht zu finden im faulen Sünden-Miſt: Ach! nein, dis Ungeheur ſoll alle Welt verfluchen, wir Chriſten wollen ſuchen ein beſſer Liebes-Feur.

10. Das Feur bleibt nicht auf Erden, es ſchwinget ſich hinauf, und will erhöhet werden durch ſeinen ſchnellen Lauf. Das Liebes-Feur in dir ſoll auch vor allen Dingen ſich in dem Himmel ſchwingen mit himmliſcher Begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, als der ihm ſelber giebt, was GOTT allein gebührt: wer deſſen Lob nicht ſuchet, derſelb iſt gantz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die ſchönen Leibes-Gaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld, ſamt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt; weil dieſe Brünnelein ſich nun aus Ihm ergieſſen, ſo müſſen ſie auch flieſſen zum ſelben Meer hinein.

13. Gleichwie der Sonnen Strahlen, wenn ſie mit vollem Lauf ein gantzes Land bemahlen, viel Blümlein ſchlieſſen auf, die ſuchen wiedrum ſehr die Sonn an allen Enden, ſo

ſo muß man alles wenden zu GOttes Preis und Ehr.

14. Als jener König lobte die Babel ſeiner Macht, und gleich vor Freuden tobte, voll Hoffart, Stoltz und Pracht, da ward er toll und wild: Das heißt, ſich ſelber lieben: Dis iſt, o Menſch, geſchrieben der Welt zum klaren Bild.

15. Ach! ſtelle deinen Willen nach GOTTES Willen an, der deine Bitt erfüllen, und dich erhöhen kan: Doch zeig es mit der That, kanſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du vollenbringen, was GOTT befohlen hat.

776. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer ſeinen JESUM recht will lieben, der achtet nicht der Eitelkeit, ihn kan kein Ungemach betrüben, er bleibt auch treu bey rauher Zeit: wer JEſum hat, und JESUM liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2. Wer JESUM liebt, muß alles haſſen, was falſchen Schein der Liebe macht, nur ſeinen JEſum muß er faſſen, auf Ihn alleine ſeyn bedacht: wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JESUM liebt, verlangt den Himmel, und ruht in ſeines JESU Bruſt, er läßt das böſe Welt-Getümmel, und ſeufzet nach der Himmels-Luſt: wer JESUM hat, und JESUM liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JESUM liebt, der kan nicht ſterben, er lebt auch in dem Tode noch, ſein JESUS läßt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden Joch: wer JESUM hat, und JESUM liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JESUM liebt, kan ſich ergötzen, wenn ihn ſein liebſter JEſus küßt. Wenn Er ins Leben ihn wird ſetzen, und alles Herzeleid verſüßt: wer JEſum hat, und JESUM liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

777. M. Valet will ich dir geben.

Wolt ihr den HErren finden, ſo ſucht Ihn, weil es Zeit: Wolt ihr den Bräut'gam binden, ſo thuts, weil Ers verleiht: Wolt ihr die Kron empfangen, ſo rennet nach dem Ziel; Wer viel meynt zu erlangen, der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht Ihn mit Kinds-Geberden im Kripplein auf dem Heu. Denn wer kein Kind will werden, der geht Ihn ſtracks vorbey: Sucht Ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schooß: Denn

wer dis Gold will haben, muß ſeyn von Keuſchheit groß.

3. Sucht Ihn, ſoll Er ſich zeigen, im Wege der Geduld: Wer meiden kan und ſchweigen, der findet ſeine Huld: Sucht Ihn in Wüſteneyen und Abgeſchiedenheit. Die mit der Welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht Ihn in Creutz und Leiden, in Trübſal und Elend. Denn durch der Wolluſt Freuden wird man von Ihm getrennt: Sucht Ihn, wo er im Grabe der Welt geſtorben iſt. Denn wer nicht all'm ſtirbt abe, wird nicht von Ihm erkieſt.

5. Sucht Ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim. Denn die ihn liebend loben, ſind nicht ſehr weit von Ihm; Sucht Ihn in eurem Hertzen mit tiefſter Innigkeit: So werd't ihr quit von Schmertzen jetzt und in Ewigkeit.

VI. Vom Chriſtlichen Leben.

778. In eigener Mel.

Ach Abba! ſchenck in JEſu Namen uns deinen allerliebſten Sohn, den Glaubens-Schild und groſſen Lohn, den auserkohrnen Weibes-Saamen. Gedenck an deine theure Reden, da du Ihn uns verſprochen haſt, zum König, Prieſter und Propheten, von aller Noth und Sünden-Laſt.

2. Du haſt Ihn zwar ins Fleiſch geſendet, und Ihn im Geiſt gerecht beweiſt, verkündigt durch den Glaubens-Geiſt, ſein Werck iſt äuſſerlich vollendet: Wir glauben ſeinem Thun und Leiden, wodurch Er uns erworben hat, uns als Erkaufte zu bereiten zur ew'gen Freud- und Friedens-Stadt.

3. Doch eben darum ſucht der Glaube im Geiſte die Erfüllungs-Kraft, ſo uns die volle Ruh erſt ſchafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch ſelbſt in uns eingehen, Tod, Teufel, Höll und Sünd zerſtör'n, ſo iſt die Rettung gantz geſchehen, daß wir Ihn als den Heiland ehr'n.

4. Drum, Vater, bitten wir dis Leben, das in dem Sohn der Liebe iſt, worinn du ſelbſt verkläret biſt, daß du Ihn wollſt als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heil'ge Hülle, als ewige Erlöſungs-Kraft, denn dis iſt dein vollkommner Wille, der unſre Wiederbringung ſchaft.

5. Gieb Ihn aus deiner Liebe Munde, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Wahrheit, und

und die Pfort zum Heil im tiefſten Seelen-Grunde. Blaſ' uns mit ſeinem Geiſt und Othem lebendig und erquickend an, daß unſers Hertzens dürrer Boden in ihm nur lieblich grünen kan.

6. Iſt er nicht geſtern, heut und eben derſelbe auch in Ewigkeit? So muß Er uns auch werden heut, wie Er zuvor war Abrams Leben. Jetzt iſt die ſel'ge Stunde kommen, darin dein Sohn verkläret werd, worzu er hat von dir genommen die Glorie, die Er hatt' auf Erd.

7. Sind wir verordnet gleich zu werden dem Bilde ſeiner Herrlichkeit: So ſey ſein Blut zur Kraft bereit, daß wir auch hier noch auf der Erden zu ihm uns laſſen neu gebähren. Drum drück uns ein ſein göttlich Bild, die Sanft- und Demuth wollſt uns lehren bis uns des Lamms Geſtallt erfüllt.

8. Wir wenden uns in ſeine Wunden; in ſeines Hertzens offne Seit; Bis in des Leidens Bitterkeit das Fleiſch den Tod recht hat gefunden. Wir opfern uns in Ihm zum Sterben, und wollen mit gecreutzigt ſeyn, daß wir ſein himmliſch Leben erben, und hier noch gehen recht darein.

9. Dein Will, o Vater! ſey die Speiſe, das rechte Brod vom Himmel ſchenck, daß keine Schuld uns weiter kränck, nähr uns nach deiner Kinder Weiſe. E öffn' uns auch den Brun der Gnaden, das Liebe volle JEſus Hertz, und he der Seelen tiefen Schaden, nimm weg den bange Sünden-Schmertz.

10. Komm ſelbſt, Sohn, im Geiſt erſcheine, vollende dein befohlnes Werck, und uns dazu im Glauben ſtärck, dir anzuhangen gantz alleine. Laß uns in deinem Hertzen wohnen, und bleib du auch in unſerm ſtehn, du wollſt nur keines Argen ſchonen, bis wir uns gantz erlöſet ſehn.

11. Führ durch das Blut des ewgen Bundes die Seelen der Erkauften hin: Belebe Hertzen, Muth und Sinn mit dem Geiſt deines eignen Mundes: daß wir dem Lamm mit Freud nachgehen, und bleiben von der Erd erkauft. Den Wandel laß im Himmel ſtehen, mit Geiſt und Feuer recht getauft.

12. Komm Heilger Geiſt, laß dich hernieder in unſern armen Hertzens-Grund, erfüll mit Kraft von neuen Bund, bring uns zu Gottes Einfalt wieder. Erweck der erſten Liebe Leben, weh' uns mit deinem Othem an, daß dein Geſchöpf dir Ehre geben, und in dir göttlich leben kan.

13. Du heilge Dreyheit! die ſo eben zu unſerm Heil bemührt iſt! Ach! offenbar dich, wie du biſt, du muſt uns dir, und dich uns geben,

geben, o Vater, zeuch uns recht von neuen! o Wort, ſprich uns Erlöſung ein! O Geiſt, laß uns dein Licht gedeyen! O Lieb! laß uns dir ähnlich ſeyn.

779. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

Ach GOtt! gieb du uns deine Gnad, daß wir all' Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen, und glauben veſt an JEſum Chriſt, der unſre Hülf und Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort, zu Ehren deinem Namen: Daß uns dein guter Geiſt regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen.

780. Mel. Was mein GOtt will.

Ach! höchſter GOtt, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich Chriſtlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich, dein Kind, dich ſuch und find in allem Creutz und Leiden, damit der Tod noch Höllen-Noth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem Hertzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich forthin das Böſe ſcheu, und meine Wercke taugen, hilf, daß ich ſey ohn Heucheley ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches Wuſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen, ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtoltzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Nach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben, wenn ſchon durch Liſt, mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. HErr, gieb mir dieſe Dreyerley: Erſt einen veſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt, vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten. Gieb, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr- und groſſem Namen ſtrebe, beſondern nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen, laß Ja und Nein mein' Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten, denn dieſes kan bey jedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HERR, ſäubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurtzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte: Des Hertzens Grund ſey wie der Mund dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang, ſamt aller Trägheit haſſe, dagegen, HERR, mein Lebenlang, mein' Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth, mein täglich Brodt mit Ehren mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was Chriſtlich heiſt, von Hertzen mich bemühe, ſo kan kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich bey dir, HERR JESU, bleiben.

781. Mel. Ach! alles was Himmel und Erden.

Oder:

Ich liebe dich hertzlich, o JEſu.

Ach! JESU, mein Schönſter, erquicke mich Armen, Ach! zeuch mich, ach! zeuch mich zu dir mit Erbarmen, gieb, daß ich gantz brünſtig voll Liebe mög werden, ſo lang ich noch leben ſoll hier auf der Erden.

2. Die Ströme des Lebens laß immer ſtarck flieſſen, und immer von Tag ſich zu Tage ergieſſen, beſchwemm mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen.

3. Du Vater der Lichter! ſchieß deine Licht-Strahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu mahlen, ach! gieb mir die Sanftmuth und Demuth vor allen, daß ich mög dem HErren, dem Schönſten, gefallen.

4. Gerechtigkeit wollſt du, o JEſu, mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kan leben, die Früchte des Geiſtes laß allzeit mich finden, bewahr mich vor Wercken des Fleiſches, vor Sünden.

5. HERR JESU! du wollſt dich in Liebe verbinden, mit deiner hertzflammenden Lieb mich entzünden. Du wollſt mich doch einmal recht freundlich anſchauen, ſo geb ich das Hertz dir mit vollem Vertrauen.

6. HErr

6. HERR JESU, du König und Herrſcher der Heyden! Ach! laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden, ach! laß mich den Himmel auf Erden genieſſen, das bitterſte Leiden kanſt du mir verſüſſen.

7. Im Creutz und Anfechtung laß du mich empfinden die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan, die Welt, und die fleiſchlichen Lüſten, die alle verſammlet ſich wieder mich rüſten.

782. Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

Ach treuer GOTT! wie nöthig iſt, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherley: Ach treuer GOtt, ach! ſteh uns bey, errett uns von dem allen.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! Der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue, er kan, und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts als Schaden thun, will unſre Seele fällen.

3. Wie mancherley iſt ſeine Liſt, wie heimlich ſeine Tücke! da er nur ſtets bemühet iſt, zu bringen uns in Stricke, zu rauben, was du weſentlich uns ſchon geſchenckt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß er des Nachts bey danckler Zeit uns möge gantz verſchlingen. Ach! HErr! HErr! gieb uns deinen Geiſt, der uns den Weg der Wahrheit weiſ't, und uns darinnen führet.

5. Beſchütz uns durch die Wachſamkeit der heiligen Heerſchaaren, laß ſie um uns ſtets ſtehn bereit; ach! laß uns wiederfahren auch dieſe Gnad, daß früh und ſpät viel Räuchwerck uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen; Führ du uns auf die Pilgrims-Bahn, daß wir im Geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-ſüſſen Gottes Lieb, und gantz verzehret werden.

7. Erſäuffe durch die Liebes-Glut in uns das ſündlich' Weſen. Denn wenn du uns gemachet gut, daß wir davon geneſen; ſo bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen gantz und gar, weil du ſie ſelbſt gewircket.

8. Alsdenn ſind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieſer Zeit der Gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner krancken Heerd, die ſich durch Lie-

Lieben ſelbſt verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! ſtärck uns aus der heilgen Höh, daß wir die Kron erlangen, und nach dir laufen wie ein Reh! und brünſtig dich umfangen! ſteh uns mit deiner Gnade bey, und laſſe deine Vater-Treu in unſerm Kampfe ſpüren.

10. In Wüſten wandeln wir jetzt noch, ach HErr! du wollſt uns ſpeiſen und träncken stets, da wir das Joch des Creutzes (dich zu preiſen in der Nachfolg) dir tragen nach: aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gäntzlich leben.

11. Wir ſind nicht unſer eigen mehr, dir müſſen wir nun leben: Wir wollen auch, weil du ſo ſehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die Deinen ſeyn, und dienen dir, dem HErrn allein mit gantzem Geiſt und Seelen.

12. Gemeinſchaft haben wir alſo mit dir im Leid und Freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn ſich geendt die Leiden. Denn wie könt das was Traurigs ſeyn, wo du in uns nur lebſt allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer GOtt! erhöre heut, was deine Kinder bitten; Mach uns durch deine Kraft bereit, uns nun zu überſchütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Urſprung hat die Seel aus dir, ſie ſehnt ſich von der Erden, und brennet, von der Liebs-Begier verſchlungen gantz zu werden. O HErr! ach! nimm uns wieder ein und laſſe deinen Freuden-Schein uns ewiglich genieſſen.

783. Mel. Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig.

Ach! wie wichtig, ach! wie richtig, iſt der Chriſten Leben! Denn ſie GOtt von Hertzen lieben, ihre Buſſe nicht aufſchieben, und ſich ſtets im Guten üben.

2. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Tage! GOtt hat alle abgezählet, und zum Beſten auserwählet, giebt auch Troſt, wenn Kummer quälet.

3. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Freude! denn ſie ſich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf Ihn ſetzen, darum kan ſie nichts verletzen.

4. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Schöne: Sie ſind innerlich gezieret, mit dem Glaubens-Schmuck ſtaffiret, leben auch, wie ſichs gebühret.

5. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Stärcke: Denn GOtt ſelbſt in Ihnen ſtreitet, ſie zum Kampfen recht

recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Glücke! Obs gleich oft ſehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf entſtehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Ehre! Denn GOtt ſie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig iſt, was ſie betrübet!

8. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Wiſſen! Weil ſie ihren JEſum kennen, Ihn im Glauben Bruder nennen, und auch biß in Tod bekennen.

9. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Dichten! ſtets hinauf ihr Hertz nur trachtet, und was droben iſt hoch achtet, und was irrdiſch iſt, verachtet.

10. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Schätze! Es mag Flut und Glut entſtehen, und die gantze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig ſtehen.

11. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Herrſchen! Ueber Sünd, Tod, Teufel, Hölle haben ſie die Ober-Stelle, Trotz dem Feinde, der ſie fälle.

12. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Prangen, allen Pracht der Welt ſie meiden, ſich in Chriſti Unſchuld kleiden, und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Sachen: Weil ſie alles GOtt befehlen, und das beſte Gut erwählen, kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach! mein Heiland, ach! mein Beyſtand! JEſu voller Güte, mich durch deinen Geiſt regiere, daß ich ſo mein Leben führe, dir ſey ewig Preis und Ehre.

784. Mel. Für deinen Thron tret ich hiermit.

Allein auf GOTT ſetz dein Vertrau'n: auf Menſchen-Hülf ſolt du nicht bau'n. GOTT iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein' Ehr, hüt dich vor Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schantz einmahl verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir geben Preis und Ehr! mit Schweigen ſich verräth niemand, Claffen, bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſten weich, halt dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinſten auch kein Un-

Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut: es iſt dir nicht darum geb'n, daß du dich dadurch ſollſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Gold und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Friſt, wenn du von GOTT geſeguet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, ſo ſolt du allzeit dencken dran, es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan: nicht alles geht von Hertzens-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein'n Unfall verdrieſſen dir, wenn das Glück wohnet nicht bey dir, Anfang und Ende ſind nicht gleich, wie denn oft ſolches findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein'n Streit; Durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt. Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickt'n niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein Klag' vor dir, ſo ſolt du bald der Sach nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall; mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gethan.

16. Quat von niemand gedenck noch ſprich, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech: Redeſt du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich dir beyſtahn, Er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl vor die Zeit iſt böſ', die Welt iſt falſch und ſehr gottlos: wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann: es kans doch keiner machen ſo, das jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch' Ding', all's

zeitlich Gut verſchwind't gering, darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ew'ge Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht hilfeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein' Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darüb'r ward er geſchlagen ſehr: wenn du muſt kriegen, GOTT vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je läng'r, je mehr kehr dich zu GOTT, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott. Der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzt'n Beſcheid: denn vor gethan, und nach betracht't, hat manchen in groß Leid gebracht.

785. In eigener Mel.

Der ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben, wenn man nur ſacht und g'rad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leicht lich umgeweht: man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg iſt voller Süßigkeiten. Wenn man es nur im Glauben recht bedenckt, wenn man das Hertz nur frölich darzu lenckt; Man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kan ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt ſich in Schrancken ein; Wie kan das Fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen Weg des Geiſtes lieben? Es kan kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du muſt erſt Geiſt aus Geiſt gebohren werden, denn wandelſt du des Geiſtes ſchmale Bahn; ſonſt iſt es ſchwer und gehet doch nicht an. Weg, ſchnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich muß erſt Geiſt aus Geiſt gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erſt, er trägt erſt ſeine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit Ihm in ſeinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er ſtehet auf und hält die Himmelfahrt, und kriegt darauf des Geiſtes Gaben, wenn Er vorher mit Ihm in Tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die Jünger Chriſti auch, der eine Geiſt hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird ſonſt beliebet, der Jünger

wi-

wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, ſo triffts doch nur die Ferſ' und nicht das Hertz; die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmertz, wer nur getroſt und veſte ſtehet, ob ſchon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böſe nur gedrückt: der Menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe, das Hertz hebt ſich darunter hoch empor: Der Geiſt kriegt Luft, ſein Wandel kommt in Flor, und ſchmeckt dabey des HErrn Güte, die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen: Zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit. Dein ſchmaler Weg iſt voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JEſu, mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

785. Mel. O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Hertz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir des Fleiſches Luſt, und nimm hinweg den Sünden-Wuſt. Bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt, ein willig Opfer wilt ja du, und altes Fleiſch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey; und was dahinten iſt, vergeß, und ſtündlich Chriſti Tod ermeß.

5. Des Fleiſches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib mich an, zu gehn auf deiner Liebe Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht, ſo leuchte du, o GOTT, allein in dem Verſtand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn: So kan ich dann durch deinen Sohn mit Freuden ſtehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn, und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Hertz nach Ihm in allem kehr.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und ſchmecke

dri-

deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angeſicht mit Freuden ſehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein Geruch, der Leben, Kraft und Süßigkeit in meiner Seelen-Kräfte ſtreut.

11. Und weil du voller Güte biſt, die ſchmeckend und erfreuend iſt, ſo gieb, daß ich dich fühl in mir, und gantz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und weil ich von mir ſelbſt nichts kan, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geiſt, Seel, Hertz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieſes ohne Glauben nicht in mir kan werden ausgericht't! Der Glaub auch ohn dis nicht beſteht, wo er nicht in die Wercke geht.

14. So wircke, HErr! durch deinen Geiſt den Glauben, der ſich kräftig weiſ't, und in ein neues Weſen dringt, und ſeine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEſu Chriſt! laß mich mit Kraft ſeyn ausgerüſt, zu fechten wieder Fleiſch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht ich nicht des Teufels Liſt, der jetzund voller Grimmes iſt. Ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein JEſu! leben ewiglich.

787. In eigener Mel.

Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben, ob gleich ſie von auſſen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben, iſt keinem, als ihnen nur ſelber bekannt. Was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten Leute, ein Schauſpiel der Engel, ein Eckel der Welt: und innerlich ſind ſie die lieblichſten Bräute, der Zierrath, die Krone, die JEſu gefällt; Das Wunder der Zeiten, die hier ſich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küſſen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irrdiſchen auch, ſie leiden am Fleiſche, wie andere Sünder, ſie eßen und trincken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, in Schlafen und Wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, nur, daß ſie die Thorheit der Welt-Luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch ſein mächtig Wort ſelber gezeugt, ein Funcke und Flämmlein aus göttlicher

cher Flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die Engel ſind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, ſie bleiben ohnmächtig, und ſchützen die Welt: Sie ſchmecken den Frieden bey allem Getümmel, ſie kriegen, die Aermſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im Leiden, ſie bleiben in Freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt; ſo werden ſie mit ihm als Götter der Erden, auch herrlich erſcheinen, zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gantz offenbar ſpüren.

7. Frolocke, du Erde, und jauchtzet ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen geneußt! Denn das iſt Jehovah ſein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du ſolt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes Leben erſcheinet; wornach ſich dein Seuftzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu! verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt! gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Larve des Creutzes verſtellt. Hier übel genennet, und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geſchwebet.

788. M. HErr, nicht ſchicke deine Rache.

Folget Mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg, folget, ich bin ſelbſt der Weg: Folget Mir von gantzem Hertzen, ich benehm euch alle Schmertzen; Lernet von Mir insgemein ſanft und reich von Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein Begehren ſolt' ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen, deine Laſt auf ſich zu nehmen! Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nach wandeln ſoll.

3. Aber HErr! wo find ich Stärcke, zu vollbringen gute Wercke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach! mein GOTT, ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten Wegen, muß ich

bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr und Pracht ſamt andern Sachen, wollen ſich zum HErren machen: Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen: Liebet doch die ſchnöde Welt nur den Reichthum und das Gold; und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HERR, ich will nicht laſſen, dich mit Freuden anzufaſſen, hilf mir gnädig, ſtärcke mich, ſteif und veſt zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren: Jener Wege ſind Betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit groſſem Stoltz und Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, ſondern mit Barmhertzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HERR! wie biſt du doch gelaufen unter jenem ſchnöden Haufen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Creutz gebracht, und ein' übergroſſe Liebe dich für uns zum Sterben triebe: Da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Gut.

9. Laß uns auch in ſolchen Schrancken Chriſtlich laufen ſonder Wancken, daß uns Lieb und Freundlichkeit veſt verknüpf in dieſer Zeit. Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben hie zurücke: Chriſtus gehet vor uns her; Folget, das iſt ſein Begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben! deine Schritte ſind gantz eben, und die Stapfen deiner Füß halt ich über Honig ſüß; Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden: Zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpühren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bey den Spöttern ſteh! Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Creutz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen, Angſt und Trübſal zu genieſſen, weil man weiß daß dieſe Bahn iſt ein rechter

rechter Unglücks-Plan, da man muß in Dornen waten, und mit Elend ſich beladen, da denn laufend jedermann gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Hertzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HERR! vor allen Dingen, meinen Lauf alſo vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb: Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue: Jenes gieb mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

789. Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle: mehr als Chriſtall, rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glantz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Denckelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir: du mein Alles! JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille den Willen deines Vaters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war: Alſo mach mich gleichermaſſen mein Hertz und Willen dir gelaſſen; Ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind! fromm und ſtille! JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JESU! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht, du muſteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind: Dein Sonnen-Glantz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanfter JESU! warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt, und ließ'ſt nicht Rachgier aus: niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den

den du hatt'ſt ums Vaters Haus: Mein Heiland! ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer; JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JESU! Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering, und wandeltſt gantz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding: HErr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JESU! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend-voller Sittſamkeit; Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit: O mein Immanuel! mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig; JEſu, ey nu, hilf mir dazu; ſo keuſch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trincken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters-Willen und Werck vollenden, dir bereit't. HErr, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern; JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach uns in allem dir recht eben, und deinem heiligen Vorbild gleich; Dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

790. Mel. Du unbegreiflich höchſtes Gut.

HErr, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfſt, und deine Gunſt, da iſt mein Thun und Werck umſonſt.

2. Ich leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind; mein Hertze, wenns dir dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gering und ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; Was meinem Nächſten nütz im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein Lüftgen, das bald läſſet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt alle Gaben, Ruhm und Ehr, und ſolt entbehren deines Lichts; ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt? der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: Wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater! kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt mein's Hertzens Freud und Licht, ſie iſt die ſchönſte die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel auserkohrn, von dir, o Höchſter, ſelbſt gebohrn; Sie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn: Wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's die das Hertz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und groſſem Leid: wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That; Durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOTTES Rath: Wer iſt, der je gefunden hat, den Schluß, den Er im Himmel ſchleußt? den Weg, den Er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert: Die Sinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Hertz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gieb ſie deiner Magde Sohn: Ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey; wenn ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gieb

21. Gieb mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkenntniß und Verſtand, daß ich alleine an dir kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihrem Rath mein Weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo viel ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu zu helffen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Liebe nehme zu: Denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

791. Mel. Dir, dir, Jehovah will ich ꝛc.

HERR JESU Chriſt, mein Licht und Leben, erneure meinen Geiſt, ſamt Leib und Seel: Dir, dir hab ich mich gantz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl. Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und zeige mir, führ mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, ſo gieb mir deinen heilgen guten Geiſt, daß ich in deinem Willen ſchwebe, und thue nur, was du, mein GOtt, mich heiß'ſt. Ach! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, führ mich auf ebner Bahn.

3. Mein JEſu, laß mich mit dir ſterben, und mit dir leben in der Ewigkeit, was ſündlich iſt, laß gantz verderben, ach! mache mich, mein GOTT! fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von aus- und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, ſo gieb, daß ich ſtets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes ſeyn. Ach! nimm dich meiner treulich an, ſo fehl ich nicht, ich nicht der rechten Bahn.

5. O JEſu Chriſte, Heil der Menſchen, o wahrer GOTT von aller Ewigkeit! die Sünde wollſt du gantz verſencken, die ſich in mir noch regt zu dieſer Zeit; Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

792. M. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes ꝛc.

HERR JESU Chriſt, mein Leben, und einge Zuverſicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: Ach! laß mich deinen Willen beſtän

ſtändiglich erfüllen, Du meiner Seelen Zier.

2. Ach! ſchenck mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam! gieb, daß ich nicht betrübe Dich, werthes Gottes-Lamm! Ach laß mich an dir hangen, im Hertzen dich umfangen, denn du biſt Liebens-werth.

3. In Liebe laß mich brennen, und an dir halten veſt, von dir laß mich nichts trennen, Du biſt der Allerbeſt; Ach! laß mich mit dir ſterben, und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an dir, Dir will ich mich verſchreiben, ach! weiche nicht von mir; ich bleib dir gantz ergeben, im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun, JEſu! ſey mein Leben, mein Alles gantz allein, nach dir laß mich ſtets ſtreben, ſo werd ich ſelig ſeyn: Ach! laß mich dich ſtets ſuchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur ſetz auf dich allein, HErr! laß mich auf dich ſchauen, und warten allzeit dein! ja laß mich dich ſtets loben, hier und darnach dort oben, in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, Du wollſt kommen! ja komm: ach! komme doch; erlöſe deine Frommen von allem Band und Joch; Ach! JEſu! komm und dämpf das Fleiſch: gieb, daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater, hör mein Lallen, mein JEſu! meine Bitt laß dir doch nicht mißfallen, du ſelber mich vertritt: GOtt Heilger Geiſt, erfülle mein Hertz, daß es ſey ſtille, und allzeit lobe dich.

793. Mel. HErr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verſtändniß, durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der

Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten, und kreutzge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleih mir Kraft und Muth: denn das ſind Gnaden-Wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut! hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt Böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOTT der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

794. In eigener Mel.

HERR, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem Sinn ſchon in dem Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am Glauben völl'ger werd, verleugne gar mich ſelbſt, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelſchein, kein kalt noch laulich Weſen, ein rechter Ernſt und Vorſchmack jener Zeit, ſey in Beſtand all meine Frömmigkeit: Nach deinem Licht, ſo wir im Worte leſen, erleuchte meinen Gang, daß ich durch dein Geleit geh ohne Finſterniß in Lieb und Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich ſtets in allem Thun bedencke, ob deine Ehr deſſelben Endzweck ſey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem Tauf-Bund lencke! Ob ich auch durch und durch von dir mich heil'gen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein Seligſeyn laß mich mit Zittern ſchaffen, die Eitelkeit ſo fliehen als Verbot, und gegen dir anſehn als garſtgen Koth, in Ehr und Freud, in Geld mich nicht vergaffen, damit ich nicht dabey der armen Seel vergeß, nicht jenſeits zaghaft ſey, noch diſſeits mich vermeß.

5. Daß du, mein GOtt, erfülleſt all's in allen, daß du, mein GOtt, allgegenwärtig biſt, und deinem Aug gar nichts verborgen iſt, das halt mich ab, in Sünde nicht zu fallen: Dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade ſey mein Schatz, mein Glück und Heil.

6. Auch was du wilt, davor ſoll mir nicht grauen, ich ſcheue nichts kein Leiden, keine Noth, es tritt mein Kampf mit dir die Feind in Koth. Gieb, daß ich nur allein dir mög vertrauen: Ich weiß, du weiſt vielmehr die Sorge, die uns plagt: verläß'ſt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deiner Gottheit ſchmecken, ach! laß mich ſchon empfinden deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel ſchafft, da ſich dein Lob auf ewig wird erſtrecken, da die Vollkommenheit iſt ew'ge Freud und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herrlichs Angeſicht.

795. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

Hilf mir, mein GOTT! hilf daß nach dir von Hertzen mich verlange! Und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf daß ich ſtets mit Reu und Schmertz, mich deiner Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirſchtes Hertz in wahrer Buſſe lebe. Vor dir erſchein, hertzlich bewein all meine Miſſethaten. Die Händ allzeit laß ſeyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir in meinem Hertz'n anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Hertz mit Sanftmuth ziere. Auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was ſich noch find von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen, Troſt, Fried und Freud laß jederzeit ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veſte, daß ich von dir nicht wancke bald Beſtändigkeit iſts beſte: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; Speiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret. Daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meynung trete:

Den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete: Dien' jedermann, ſo viel ich kan; das Böſe haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen ſcheide.

796. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't: ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des Wünſchens werth? Und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitig giebt zur Ruh?

2. Denn lieber! denck und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmertz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kummers frey, und wo kein' Klag noch Sorge ſey?

3. Sieh unſern gantzen Lebenslauf, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein' eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOTT! wie tobt und ſtürmt der Neid. Hat einer Ehr und groſſe Würd, ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der vor andern wird geehrt, vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts, eh' ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin; wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm, und wirft die groſſen Güter üm!

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn: Denn wer der Welt nicht heucheln kan; den ſieht man gantz für albern an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Quaal. Solt aber drum der Chriſten Licht gar nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben ſchädlich ſeyn; Gehts' ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOTT, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht; Sein' Ehr iſt Hoffnung und Geduld, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabey, daß GOTT ſein Freund und Vater ſey: Er hau, Er ſtech, Er brenn, Er ſchneid, hier iſt nichts, das uns von Ihm ſcheid: Je mehr Er ſchlägt; je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Hertzen hält, der iſt ein Held und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält Gottes Wort ihn ſteif und veſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Hertze nie in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine Klag; iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller Gottes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt, durch Gottes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Hertz! ſey ohne Scheu, und steh auf deines Vaters Treu: Empfindſt du hier auch ſeine Ruth, Er meynts nicht böſ', es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang Er will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus: Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

797. M. Meine Hoffnung ſtehet veſte.

In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, böſ' Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo dencke drauf im Hertzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmertzen brechen kanſt als Grundes-Eis! Laß aus deinem Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren, laß Ihn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit als

als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, wilt du ſeyn befreyt vom Tod; Deinen Leib, das Faß der Ehrn, ſolt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, daß du ſucheſt GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du Gottes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Händeln, noch im Reden, noch im Thun: Wilt du vor dem HErren wandeln, dermahleins auch ſelig ruhn, liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth, Lieb und Niedrigkeit: Nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Creutz und Leid, GOtt thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Chriſti Creutz und Tod, in ſein' Wunden dich einſencke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit, zur gewünſchten Seligkeit.

798. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich halte GOtt in allem ſtille, Er liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut iſt GOttes Vater-Wille, wie freundlich ſein verliebtes Hertz! Er iſt mein Hort und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, Er iſt der ewge treue Freund, Er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er thut, das iſt wohlgemeynt; ſein Lieben währet für und für: Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt: was kan mein eigner Wille tügen, der da nicht will, was GOtt gefällt; ich denck an meine Chriſt-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, Er weiß wohl, was mir nützlich ſey, Er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu, weg eigner Wille, weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, Er will der Seelen Seligkeit, drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre Gottgelaſſenheit, ſein'm Will'n ergeb mich dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

799. M. Nun ſich der Tag geendet hat.

Mein GOtt! das Hertz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, des bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht: ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget jetzo vor dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu! zerknirſch o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzen, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn.

8. So denn nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut: ich glaub, daß du gecreutzigt biſt, der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut: als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein' Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt Heilger Geiſt! nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein: ergieß um JEſu willen dich tief in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mir aus, und Brunſt der reinen Lieb; Löſch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Hertzen veſt im Hoffen und Geduld, daß, wenn du mich nur nicht verläß'ſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Hertzen rein im Lieben, und erweiſ', daß mein Thun nicht ſey Augen-Schein, durchs Werck zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Hertzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand ſchelt ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Hertzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut: gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein' gläntzend Schlangen-Haut.

24. Weg, Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz, nur JEſu, dir iſt dis Geſchencke zugericht, behalt es für und für.

800. M. JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JESUM laß ich nicht, denn er iſt allein mein Leben: Wer Ihn hat, dem nichts gebricht, und kan ſich zufrieden geben; Er gerath in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beßrer Freund auf Erden: Denn Er, JESUS, unſer Licht, ſpringt in allerley Beſchwerden mir getreulich an die Seit, liebt uns bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedencket ſo zu faſſen daß ich gleich ſoll untergehn, bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Hertz und Satan ſpricht: Sie ſind groß, und nicht zu zählen! Spricht Er: Sey getroſt mein Kind, Ich, Ich tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen Licht; Da erſt, da hilft er mir ſiegen, ja ins letzte Welt-Gericht läſſet Er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, denn Er wird auch mich nicht laſſen; Dieſes glaub ich, anders nicht, und Er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech ich: Ihn, mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

801. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

O du allertiefſte Liebe, die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtetig übe, der mein Hertze nicht vergißt: Schencke mir doch deine Kron, und dein Per-

Perlein, o mein Lohn: drück es doch in meine Seele, die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allerſüß'ſte Liebe, ich bin zwar unrein vor Dir, daß ich mich drum ſtets betrübe, und faſt ſchäme ſelbſt vor mir; Aber du mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und ſie ins Verderben ſtecket.

3. Führe meiner Seelen Dürſten doch durch deinen Tod und Graus, o du Fürſt der Sieges-Fürſten, zu dem Triumphiren aus! o mein GOtt! HErr Zebaoth! ſchlage doch in deinen Tod gantz den alten Menſchen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Biſt du doch in mir erſchienen, ey ſo bleib doch auch in mir: ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Faſſe mich doch gantz in dich, halt mich in Dir veſtiglich, daß ich nicht von Dir kan weichen, laß mich dieſes Heil erreichen.

5. Du biſt mir gantz auserleſen, o Du meiner Seelen Gut, JEſu, ach! dein himmliſch Weſen ſey mein Brodt; mein Tranck dein Blut, tränck aus deinem Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb in mein Verlangen, laß mich ſeyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; Drum iſt auch dein Bild verblichen, und ich todt am Himmelreich: nun ſo weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort! gieb Du wieder Geiſt und Leben, ich will mich Dir wiedergeben.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugeſagt dein treuer Mund, daß du willſt zu ihnen kommen, wohnen in des Hertzens-Grund: ja, dein ſüſſer Mund verheißt denen deinen guten Geiſt, die in deiner heilgen Hütten ſuchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ in die Zuſage meiner Seelen Hunger ein, dis Wort ſoll mein Lebetage mein Brodt, in dem Hunger ſeyn. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger ſtets nach dir; ſtärcke mich o ſüſſe Liebe! in des Geiſtes Kraft und Triebe.

9. Weck in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge ſchmecken, und erheben meinen Geiſt aus dieſer Zeit: Bleibe doch durch deine Kraft ſelbſt in mir: Ach! gieb doch Saft edler Weinſtock, deinen Reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allerſüß'ſte Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe, und verſchlang zur Lieb in ſich! Ach! verſchling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erbohrn, durch dieſelbe groſſe Liebe, daß ſie ſich im Lieben übe.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein, laß dein Hertz mein Hertze ſtillen, laß mein Hertz in deinem ſeyn: Dein Gehorſam ſey in mir, mein Gehorſam ſey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge gantz gehorſam werden.

12. Was ſoll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig ſeyn? Nimm du den Durſt meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Zornes Glut in der ſüſſen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemmte.

13. Führ in deine hohle Seiten, daraus Blut und Waſſer rann, meinen Hunger jeder Zeiten, nimm, o Fels! dein Täublein an, wirf mich gantz und gar darein, ich bin dein, ſey du auch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich veſte an dir kleben.

14. Edler Weinſtock, dem ich diene, gieb doch einen Reben-Saft, daß ich in dir wachs und grüne, aus dir ziehe meine Kraft; Bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür. Ach! laß mich viel Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen, denn du biſt mein ſüſſes Licht, leuchte meiner armen Seelen, Du weiſſ'ſt, daß es ihr gebricht: Weil dis Fleiſch und Blut der Miſt, ihr ein finſtrer Kercker iſt; Führe ſie auf rechter Straſſe, daß ſie falſche Wege haſſe.

16. Trifft mein Hertz mit deinem Hammer, führe mich, o JEſu, Du durch des grimmigen Todes Kammer, ein in deinem Tod und Ruh: daß mein Leib am Jüngſten Tag in dir auferſtehen mag, auf dein Wort, aus deinem Sterben, und ein ewges Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderſt nun: Ich will dich nur laſſen walten, ſey mein Wiſſen, Will und Thun, ach! mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich, denn ich hab mich deinem Namen gantz und gar ergeben, Amen.

802. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns biſt, bey dem Schaden Spott und Schande, lauter Luſt und Himmel iſt; übe ferner dein Gerichte wieder unſern Adams-Sinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kercker hin.

2. Iſts doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſe Werck, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verliereſt, was Er dir geſchencket hat, und es von dem

Treiben führeſt zu der ſüſſen Ruheſtatt.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, willſt und kanſt ja anders nicht: denn wir ſind in deinen Händen dein Hertz iſt auf uns gericht't: ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen ſind geacht, weil des Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Creatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten um Erlöſung von Natur, von dem Durſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten Kräfte ſich einmal zu reiſſen los, und durch alle Welt-Geſchäfte durchgebrochen ſtehen blos: Weg mit Menſchen-Furcht und Zagen! weich, Vernunfts-Bedencklichkeit. Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! weg des Fleiſches Zärtlichkeit.

6. HERR, zermalme, brich und reiſſe, die verboßte Macht entzwey, dencke, daß ein armer Menſche dir im Tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus den Staub der Sünden, wirf die Schlangen-Brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeit Haus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit, wie du's nöthig find'ſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchieds-Zeit; Aber unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlöſung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrſcher, herrſche, Sieger, ſiege, König, brauch dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End! Laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut! Laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meynſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit; ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen an dem Tod der Eitelkeit: Denn die Laſt treibt uns zu rufen, alle ſchreyen wir dich an: zeig doch nur die erſten Stuffen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn; Drum, ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch machen rein, rein und frey und gantz vollkommen, nach dem beſten Bild gebildt. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll ſich füllt.

11. Liebe, zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gecreutzigt ſeyn, was dein Reich nicht kan ererben; führ ins Paradies uns ein: Doch, wohlan, du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die Freyheit bricht herein.

803. Mel. Nun dancket alle GOtt.

O GOTT, du frommer GOTT, du Brunnquell aller Gnaden, von dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen: Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen: gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dis dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Gedult: Vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

804. Mel. Dir, dir Jehovah will ich ſingen.

O JESU, meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz, und meines Hertzens Luſt! dir will ich mich, mein GOTT, ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sünden-Wuſt! Ach! nimm dich, JESU! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn!

2. Wenn mir die Welt viel Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was Böſes reget, ſo ſey, o GOtt!

GOtt! mein Licht und veſter Stab. Ach! nimm dich, JEſu, meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn.

3. O GOtt, du Licht der frommen Hertzen, vor dir iſt alles, alles Sonnen klar, du zähleſt ab der Frommen Schmertzen, du hilfeſt deiner auserwählten Schaar. Ach! nimm dich ꝛc.

4. Ach! ſende, HERR, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade, deinem Kind. Hilf Iſraeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd. Ach! nimm dich ꝛc.

805. Mel. Verliebtes Luſt-Spiel ꝛc.

O ſüſſer Stand, o ſelig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn ſich ein Hertz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti Sinn es gantz erfüllt: wenn ſich der Geiſt nach Chriſti Bilde im Licht und Recht hat aufgericht, und unter ſolchem klaren Schilde durch alle falſchen Höhen bricht.

2. Was andre ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem Hertzen Kinder-Spiel, was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem Hertzen ſchon zu viel: warum? Es gilt der Welt abſagen, hier heiſts: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem Hertzen, das in JEſu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Hertz und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glantz der Welt gehöret, das iſt ihr lauter Höllen-Pein, und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die Einfalt Chriſti ſchließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da ſucht ſie in der dunckeln Höhle in Horeb, GOtt und ihre Ruh, wenn ſich das Heuchel-Volck in Lüſten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein will brüſten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Chriſti liegt, die reine himmliſche Begierde hat ſolche Thorheit ſchon beſiegt, an einem reinen Gottes-Kinde glänzt Gottes Name ſchön und rein: wie könnt es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen ſeyn.

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt ſich ſelbſt anficht, vom Neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den ſie im Hertzen heget, behält ſie wieder allen Neid: iſt jemand, der Luſt dazu träget, das macht ihr lauter Hertzens-Freud.

7. O ſchönes Bild, ein Hertz zu ſchauen, daß ſich mit Chriſti Einfalt ſchmückt: Geht hin, ihr thörichten Jung-

Jungfrauen, hart nur, bis euch die Nacht berückt. Was ſind die Lampen ſon der Oele? Schein ohn Einfalt und Chriſti Sinn. Sucht doch was beſſers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEſu! drücke meinem Hertzen den Sinn der lautern Einfalt ein; Reiß aus, ob ſchon mit tauſend Schmertzen, der Welt ihr Weſen, Tand und Schein: des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das iſt die neue Creatur.

806. M. O GOtt, du frommer GOtt.

O Vater, ſieh, wie mich die Leidenſchaft verwirret! mich reitzen Feind und Welt: mein Fleiſch iſt blind und irret; Drum ſteh mir durch den Geiſt des neuen Bundes bey, und gieb, daß Chriſti Bild in meiner Seele ſey.

2. Laß meine Liebe nicht auf ſchnöden Körpern ſtehen, und ſie allein auf dich und meinen Nächſten gehen: Ja, wenn er auch mein Feind. Reiß auch das Geld aus mir, damit ich, was ich lieb, nichts lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieſer Welt begehren: Gieb mir auch Maaß im Tranck, und dem, was mich ſoll nähren, was mich bekleiden ſoll, was mich bey Ehren hält; damit ich nichts begehr, als dich, auf dieſer Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen Schrancken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich beſtehen, nicht auf des Glückes Gunſt, noch meiner Feinde Tod: und was ich hoffen ſoll, ſey dein Gnad, o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig ſeyn blos aus Natur getrieben, nicht in dem Glück allein, nicht wenn mich andre lieben, nicht in der Rache Grimm, nicht bey Gewinn und Spiel, nur deine Gnad allein ſey meiner Freude Ziel.

6. Laß keinen Haß in mir, wenn mich die Feinde kräncken; Wenn mich die Strafe ſoll hin auf das Gute lencken; Viel minder blos aus Neid bey andrer Glück und Höh; und gieb, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich in dir geſtärckt des Creutzes Laſt nicht fliehen, wenn man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen. Gieb, daß ich flieh der Welt Geſchwätz und Müßigſeyn, und dis, was fleucht von dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böſe ſcheinen, wenn mir der Tod, der Schmertz, Gefahr, Verluſt der Meinen, und ſonſt dergleichen droht, und laß mich Sorgen frey: daß nichts als deine Furcht in meinem Hertzen ſey.

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhencken, wie andre von Natur, und ſonſt in Noth ſich kräncken: Mein Trauren ſey nur dis, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir iſt mein JEſus, der mich liebt.

10. Auf die, ſo mehr als ich, laß mich nicht zornig werden: Auch auf die Gleichen nicht verſtellen die Geberden: Auch nicht, wenn Unfall kommt: Und dem, der unter mir, dem geh mein Zorn allein mit Glimpf zur Beßrung für.

11. Laß, was zu achten iſt, mich deinethalben achten, was ich verachten ſoll, nicht voller Stoltz betrachten! Laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich ſey: und mach mich endlich gar von allen Laſtern frey.

12. Wirſt du mir nun, o HErr! ſo helfen überwinden, ſo wird in mir ſich nichts von groſſen Sünden finden: Füll mich durch deinen Sohn ſo voller Geiſtes an, daß ich im Glauben dir gleichförmig dienen kan.

807. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet ihr, die ihr wolt ſelig ſeyn, euch zwar Chriſtlich hie geberdet, doch davon tragt bloſſen Schein: Dencket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten Böſ' und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumahl wenn der Jüngſte Tag wird wittern, daß ihr denn der Höllen-Quaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEſu ſtehet: Schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr denn mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht euren Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut, flieht das falſche Chriſten-Leben, bleibt an JEſu Leben kleben, dem folgt, ſchafft hier insgemein, daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir, Ancker, Steu'r und Maſt: Wir zwar kleben ſtets an Sünden: aber laß uns Gnade finden: deine treue Lieb allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn.

808. In eigener Mel.

Wachet auf, ihr faulen Chriſten! bedencket, daß euch Gottes Gnad vom tiefen Schlaf der Sünden-Lüſten zum Leben auferwecket hat: Verlaſſet doch die finſtre Grufft, und höret, wenn euch JEſus ruft: Wachet!

2. Wachet, denn die Sünden-Nächte entweichen von dem hellen Licht, das GOTT dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in ſol-

chem Schein, ſonſt könt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach; Drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen, werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch des Glaubens Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht; Ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſowohl als Krancke hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß. Ach! werthe Chriſten! mercket dis: Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn: denn wie uns Gottes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner Wächter-Stimm. Was ſchlafet ihr doch wie die Todten: Ermuntert euch und kehret üm; Bedencket doch, was euch behagt, und daß GOTT mir und allen ſagt: Wachet!

809. Mel. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc.

Was wilt du armer Erden-Kloß ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt zu viel und groß, du biſt in Sünd empfangen, mit Weh gebohren in die Welt, Weh dein gantz Leben überfällt, mit Weh muſt du von dannen.

2. Was huereſt du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weiſt du denn nicht, nach wenig Tag, daß er muß ſterben mit Wehklag, und ihn die Würmer freſſen.

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Wercken; das Himmels-Brodt ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärcken. Denn ſie iſts, die ohn allen Tod im Himmel ſchweben ſoll bey GOTT und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl, und läß'ſt die Seel verſchmachten? Iſts recht, daß man die Magd jetzt ſoll mehr als die Frau ſelbſt achten? Der Geiſt führ't ſonſt das Regiment, bey dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOtt ſelbſt, der groſſe HERR und Held, der Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt, und alle Himmel ſetzet,

zet. Denn für wen hat Er ſeinen Sohn, ſein' höchſte Zierde, Freud und Kron ins Creutzes-Pein gegeben.

6. Traun nicht dem Himmel, nicht der Erd iſt dis zu gut ergangen: Des Menſchen Sohn ſo theur und werth hat dieſe Gnad empfangen. Dis iſt ein ſolch theur Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht kont erlöſet werden.

7. Iſt deine Seel ſo hoch vor GOtt, wie kanſt du ſie denn haſſen, und wagen hier als wär es Koth, den man findt auf der Gaſſen? Gedenck, daß GOttes liebſter Sohn geſtiegen von des Himmels Thron, ſie hat vom Tod errettet.

8. Denn als Er ſie in ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und ſie verdammet werden ſolt zur Höllen alle Stunden, vor Jammer Ihm zerbrach ſein Hertz, Er weinte über ihren Schmertz, davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja, was noch mehr, ſo ließ Er ſich um ihret willen tödten, errettet ſie gantz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blutſchweiß war das Löſe-Geld, daß Er, der Heiland aller Welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. An dieſes Opfer dencke recht, das für dich iſt gegeben: Die Seele ſchätze nicht ſo ſchlecht, thu GOtt nicht widerſtreben; Schau doch, wie ſchwer war ſie verwundt, da ſie ſonſt nichtes heilen kont, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück ſtiftet, durch Liſt mit ſeinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergiftet: ſo hätte Gottes Sohn den Tod, und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Menſch! verachte nicht das groſſe ſchwere Leiden, das Er für dich hat ſelbſt verricht't, thu alle Bosheit meiden! Schau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes Gottes Majeſtät in Noth dein angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebenlang dis alles recht bedencke, für deine Treu dir Lob und Danck in tiefſter Demuth ſchencke: daß ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heil ſtets trachte.

810. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen: mit Furcht und Zittern, heißts, ſchafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerckten Dingen; Die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedanck gleich einem Werck zu ſtehen: Ein eintzig räudig Schaaf verderbt den gantzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel Herr-Herr-Sager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfelbiß kont uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus muſt ſich ſelbſt in Gottes Zorne baden; Ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meyneid zu: vielleicht kommt Tod und Erd' in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund, und Gaben ſeyn, je größre Rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen: Acht Seelen ſind allein vor GOTT gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft: Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen: Auch aus dem Zwölften ſelbſt iſt Judas aufgehangen. Der Zehnte danckte nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen: was unrein und gemein darf nicht im Himmel gehen; Es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind, es wird faſt kein Haus ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dis nach aller Läng bedencke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelencke, ſo ſchaudert mir die Haut: So gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Hertz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält, doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menſchen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſchertzen; Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heuche-

Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilff ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtöhr des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, wiederſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen: laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

811. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

Wohl dem, der in Gottes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein' eigen Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tiſch, wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r Segen hängt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt' Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich, das Glück der Stadt Jeruſalem vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird Er das Leben dein, und ſtets mit Güte bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und das Iſrael Friede findt.

6. Ehr' ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron, welch's Ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

812. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Woran fehlts immermehr, mein Hertze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und kranck, und fort dein Klagen treibeſt? Wer iſt denn Schuld daran? Geh in den innern Grund. Durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmahl nicht, denn Er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Hertz iſt allzeit voll der ſüſſen Liebes-Triebe, den Menſchen Guts zu thun: Sein Wille bleibet veſt, ſich mitzutheilen dem, der Ihn nur wircken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung ſelbſt der theuren Menſchen Seelen, wie ſolt Er ſich denn wohl vor ihnen ſo verheelen, und ſeine Kraft entziehn? Was Er hervorgebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht't.

4. Hat Er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben,

ben, weil du in Ewigkeit in Ihm ſolt ewig leben. Was hätt' Er dis bedurft? Er kam aus freyer Wahl; Was lockte Ihm zu dir? Gar nichts, nichts überall.

5. Nichts Gutes war in dir: hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden: Ein Greuel-volles Meer, ein Pful vom Höllen-Koth: In ſolcher Heßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfnes Kind, lagſt du in deinem Blute, nicht eine Creatur thut dir etwas zu gute: Die arme Seele trug des Teufels Larv an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen-Freund, und nahm ſich in Genaden des armen Menſchen an, Er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut: und daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das Hertz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOTT, der es gar treulich meynt; Du biſt dir heimlich ſelbſt der allerärgſte Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOTT! du bleibeſt der Gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche Geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn: Ich aber nur geſucht dein Gnadenwerck zu fliehn.

10. Nun HERR, erforſche mich, und ſieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchel-Stege, du, HERR! erkenneſt mich: erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu: nimm alle Schalckheit weg: Dein Wille ſey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein Werck, das du haſt angefangen: Laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſt, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volck gebührt, gelang in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen Ruhm und ſüſſes Lob verneuen: Wohl mir! wird ſeyn mein Wort: GOTT hat viel Gnad erzeigt: Sein Ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der Himmel reicht.

VII. Von der Keuſchheit.

813. Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Fleuch, mein Geiſt, zerreiß die Bande der Adamiſchen Luſt und Schande, brich hindurch mit Kampf und Ringen, in das Paradies zu dringen, wo die Lüſte dieſer Erden, als ein Fluch vertrieben werden, wo ſich zwar die Geiſter küſſen, doch von Fleiſches-Luſt nichts wiſſen.

2. Mercke nur, wie Gottes Liebe durch die geilen Liebes-Triebe ſich in dir zurücke ziehet, wenn die Luſt des Fleiſches glühet, wie die Strahlen ſich verkeren, die dich ſonſten aufwärts führen, wie die Gottes-Kraft verſchwindet, wenn die Luſt den Leib entzündet.

3. Ach! laß dir dein Kleid nicht nehmen, ſonſt muſt du dich nackend ſchämen, laß die Gottes-Luſt nicht ſtöhren, und den Eingang nicht verwehren zu den Geiſtern der Gerechten, zu den Seraphims-Geſchlechtern, wo die reinen Himmels-Flammen alle Fleiſches-Luſt verdammen.

4. Küſſe JEſUM auf dem Throne, küß den Vater in dem Sohne, laß ſich Geiſt mit Geiſter gatten, und von GOtt dich überſchatten, fange Gottes edlen Saamen, faſſe nur den neuen Namen, daß ſich GOtt in dir gebähre, und ſein Kind dich neu verkläre.

5. Fleuch, mein Geiſt, aus Sodoms Gräntzen, fang recht an vor GOtt zu gläntzen, bleib an Cherub mit Verlangen an dem Gnaden-Stuhle hangen, löſch die Brunſt durch Chriſti Blute, faſſe GOtt mit Helden-Muthe, ſo wirſt du die Braut umfangen, und GOtt ſelbſt wird mit dir prangen.

814. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Keuſcher JEſU, hoch von Adel, unbeflecktes Gottes-Lamm, züchtig, heilig ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam: O du Krone, keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend! Ach! entziehe mir doch nicht dein holdſelig Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meines Hertzens Jammer-Stand? Ach! ich ſchäm mich faſt zu ſagen: Doch, dir iſt es ſchon bekannt, wie mein gantzes Hertz beflecket, und gantz voller Unflath ſtecket: Dieſer Greuel dieſes Gift mich von Mutter Leib antrift.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein Kleid: An Maria

der Jungfrauen läßt ſich nichts Unreines ſchauen: Denn wenn ſie gleich ſchwanger heißt, iſt es doch vom Heiligen Geiſt.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuſchheits-Ruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum. O du unbeflecktes Weſen! laß mich doch durch dich geneſen: Mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat mich Böſes angeſtiftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewuſt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottes-Geiſt nicht im Hertzen Meiſter heiſt.

6. O! ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-Thron, laß doch ſeyn zurück gebeten den hiedurch verdienten Lohn: Soll es nach dem Rechte gehen, o! ſo iſts um mich geſchehen; Dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen, die von Hertzen keuſch und rein; O! ſo werden ja mit Grauen ſincken in die Höllen-Pein, die aus unverſchämten Hertzen ihre Reinigkeit verſchertzen: Drum, HErr JEſu! ſteh mir bey, mach mich dieſer Banden frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mirs nicht wird von oben geben, o drum fall ich dir zu Fuß: Du wollſt ein rein Hertze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-Waffen. Ach! mein Heil, verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter Glaube mich vom Unflat mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm' mein Hertz zur Wohnung ein: Laß mich ſtets in Buſſe kämpfen, und die böſen Lüſte dämpfen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuſchheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich, als ſein unreines Haus, noch in ſeiner Glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele nicht beflecke? Halt von ſeiner Teufeley mir auch die Gedancken frey.

11. Alle ſchnöde Unzuchts-Flammen hilf durch deine Gottes Kraft in mir tilgen und verdammen: Gieb, was Zucht und Ehre ſchaft: Meine Lenden, meine Nieren, laß den Gurt der Keuſchheit zieren: Reiner Zweig aus Davids-Stamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Hertz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und

für: meine Sinnen und Gedancken halte ſtets in Zucht und Schrancken: Deine keuſche Liebes-Glut iſt ſtets vor Verführung gut.

13. Hilf daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! ſtets ein reines Glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche Geberden mög ein Glied des Satans werden: Laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Heiligkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glanz und Schein: Laß mich das ja nicht verliehren, womit du mich wollen zieren; Laß mich, dir zum Preis allein, dein verſchloßner Garten ſeyn.

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaubrer Geiſter Schaar, wie auch von unreinen Heiden: Setze du mich gantz und gar dir zum veſten Pfand and Siegel, ſey mir ein verwahrter Riegel: Laß mich; als dein Liebes-Schrein, keinen als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher Glaubens-Treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem: dieſe Thore, dieſe Gaſſen können nichts unreines faſſen. Wer den Pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein Geiſt, ein Hertz, ein Leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib, ja, recht brünſtig dir nachlaufe, weil ſchon in der heilgen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß er dir ein Tempel ſey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denſelben bricht entzwey: Alſo ſey, was du geehret, nie durch Unkeuſchheit zerſtöret: Alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter, der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheits-Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht; Du ſolt ſtets vor andern allen meinen Augen wohlgefallen: Laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte wiedrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Hertzen, Mund und Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren: Es wiß' alle Creatur: JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbeflecktes Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel: O mein reiner Bräutigam! o du Krone keuſcher Jugend,

gend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang ſeyn: JEſum lieb ich gantz allein.

815. Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens, ja, ich bin auch lebendig todt, der Sünden gantz ergeben. Wer ſich wältzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrüßlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde: Laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren: Denn wen ein ſolcher Unflat trift, den ſiegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht; daß ſie nichts Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben; was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, daß laß auch mich hoch achten, all Uep-pigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen: Laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen: Die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speiſ' und Träncken, der nichts mehr ſchmeckt: nichts ſucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, und keine Zeit aufhebet.

VIII. Von der brüderlichen Liebe.

816. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuer Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Men-

ſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner Liſt! Aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, ſind ich alles voller Lügen: Wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt, iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ihr Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet: Kommt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn: hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget: So erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du volleſt ſcheuen, und als Unflat von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Hertze gegen alle meine Feind, auch denn, wenn mit Creutz und Schmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinem Schooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem Willen, einen Freund in deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maaß, daß mir genügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Hertz möge geben, der auch wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt im Wohl und Weh als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HERR, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng, eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch, nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt: Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält: Wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret,

und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! o wie köſtlich iſt mein Gut, JESU, wenn mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Hertz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf.

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

817. In eigener Mel.

Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit ſtehn? Iſt keine Zertrennung der Geiſter geſchehn? der Vater im Himmel kan Hertzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchſten muß lichterloh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, ſo ſind wir von Chriſto zu Brüdern erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geiſt, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf, kan unſere Hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müſſen verſchwinden :,:

3. Die Mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſchen Flammen! Kein Unterſchied findet hier einige Statt, weil Demuth die Hertzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zanck und Haß können regieren, da kan man den Funcken der Liebe nicht ſpüren, noch in dem Chor Engliſcher Thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-Geſellſchaft verläßt die Verwandten, ſetzt Brüder am höchſten vor allen Bekannten. Wer noch nicht bezaubert von Liebe der Welt, und ſich in der Falſchheit zum Bruder verſtellt, den kan ſie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt ſich denn völlig zur Buſſe bequemen. Sie darf ſich des redlichen Sinnes nicht ſchämen :,:

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum Segen der Brüder gezählet! wir ſind die erkaufete ſeligſte Schaar. Ach! lobet den Vater; Denn kurtz: Er iſts gar. Singt ihm mit vereinigten Hertzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde. Wir ſtehn vor dem HErren, als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder, das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen Erbe Conſorten; Ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem ſtets kämpfet und ringt: Wir müſſen bereit ſeyn für Brüder zu ſterben, wie JESUS uns auch ſo gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions Blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zerſtöret: Wer iſt, der verbundenen Geiſtern was wehret :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von Hertzen, verſüſſen einander die leidenden Schmertzen, dringt kräftig ihr Geiſter, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein; das läſſet der Vater Ihm hertzlich gefallen, im Loben kan auch ſein Ruhm herrlich erſchallen, wenn Kinder vor Liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener Welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderſchaft ſtehen im heftigen Feuer, in ſeligſter Brunſt, die ziehet zuſammen des Königes Gunſt. Ach! drücket zuſammen die Hertzen und Hände, und bittet, daß Zion er Hülfe bald ſende. So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende :,:

818. In eigener Mel.

Mein König! ſchreib ihr dein Geſetz ins Hertz, das meinen Geiſt ergötz; dein Königlicher Trieb zünd mir das ſanfte Feuer an, und führ mich auf des Geiſtes Bahn zur unverfälſchten Lieb.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, ſie macht ſich

ſich aus der Enzel Heer auf dieſes Erden-Rund. Doch faſſet dieſes Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Weſen kund.

3. Denn wird der harte Sinn recht weich, geſchmeidig, und dem Wachſe gleich, und ſchmeltzt in heiſſer Brunſt. Die Hochmuths-Flügel fallen hin, es zeigt der recht geſinnte Sinn der Seelen freye Gunſt.

4. Wie ſchöne ſieht dis Weſen aus, wenn des betrübten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe ſtets den Scepter führt, und dem, den ſie nach Wunſch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angeſicht, der Augen unverfälſchtes Licht das funckelt vor Begir, dem Freund vollkömmlich Guts zu thun, die Lieb kan nicht im Dienen ruhn, ſo bricht die Flamme für.

6. So ſteht in Gottes Lieblichkeit ein Gottes-Menſch zur Lieb bereit, beſiegend den Verdruß, die Wolluſt, Neid, Verdacht, und Streit, Geitz, Hoffart, und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es ſpielt der Unſchuld Lauterkeit, weñ im getreuen Liebes-Streit die reinen Geiſter ſtehn, und auſſer der Parthehlichkeit, von Meynungen und Zanck befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf hält ſie kein falſcher Trieb nicht auf, die Luſt bleibt ungeſtöhrt; und was von oben iſt entzündt, auch ſeinen Urſprung wieder findt, da wo es hin gehört.

9. So ſchmeckt des Himmels ſüſſen Kuß die Seele, wenn der Liebes-Guß von oben überſchwemmt, wenn ſie ein tiefer Fried erquickt, und in das Paradies entzückt, das Sinn und Dencken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du! laß dieſe ungemeine Ruh doch allen seyn gemein: Wir ſehn noch nicht die Seligkeit, die du haſt denen zubereit't, ſo voll von Liebe ſeyn.

11. Was ſtöhret uns noch dieſen Troſt? Was hindert für ein harter Froſt der Knoſpen offne Blüth? Wenn bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe ziehe.

12. Das Vorſpiel muß geſpielet ſeyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regieret; o ſelig, den ein ſtarcker Zug, befreyt von Welt und Heuchel-Trug, zu dieſem Schmuck hinführt.

13. Der weiß zu ſagen von der Luſt, die Gottes Liebſten nur bewuſt; kein Biſam fehlt ihm nicht, und ſeinem frohen Glaubens-Mund iſt zur Erquickung alle Stund ein Balſam zugericht.

14. Der dringet ihm durch Marck und Bein,

das muß ein rechter Aaron ſeyn, wer ſo bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falſchen Augen lacht, und ſtets in Frieden ſchwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunſt! O Gottheit! ſchenck mir deine Brunſt durch deinen Liebes-Geiſt; und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen weiſt.

16. Mein Name ſoll nur Liebe ſeyn, die Sinnen müſſen ſtimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wircken dieſe nur, die Füſſe folgen ſolcher Spur: So herrſcht des Königs Trieb.

819. Mel. Ach GOtt, vom Himmel ꝛc.

O Vater der Barmherzigkeit! der du dir deine Heerden geſammlet zur Apoſtel Zeit, und herrlich laſſen werden: Du haſt durch deines Geiſtes Kraft die groſſe Schaar der Heidenſchaft zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Mannigfaltigkeit des Streits und vieler Sprachen, dadurch ſie in der Welt zerſtreut, ſich von einander brachen, hat ſie dein guter Geiſt geführt, und ſie mit Herrlichkeit geziert, in Einigkeit des Glaubens.

3. Ach! ſey doch auch zu dieſer Zeit uns, Vater, wieder gnädig, und mach uns von dem falſchen Streit hinwieder frey und ledig: Gieb, daß dein Häuflein für und für in einem Geiſte diene dir, in deiner Liebe lebe.

4. Ach! ſchaue, wie des Satans Liſt ſie jämmerlich getrennet, wie ſichs im Zancken beißt und frißt, im Unverſtande brennet, wie alles in Verwirrung geht, das eins das andre nicht verſteht und ſich unnöthig zweyet.

5. Ach: HERR, hilf dieſem Uebel ab, verſammle deine Heerde, daß unter deines Wortes Stab ſie wieder einig werde; daß das Band der Vollkommenheit, die Liebe, uns aus allem Streit in deinem Geiſte bringe.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es aus, wenn Brüder ſind zuſammen einträgtiglich in einem Haus, und ſtehn in Liebes-Flammen! wenn ſie im Geiſt zuſammen ſtehn, zu GOtt in einem Sinne gehn, und halten an mit Beten.

7. Gleichwie der Balſam edler Art, auf Aarons Haupt gegoſſen, ins gantze Kleid von ſeinem Bart kam niederwärts gefloſſen; und wie der Thau von Hermonim fällt auf Zions Gebirg herum, und alles Land erquicket.

8. Alſo fleußt GOttes Geiſtes Gnad von Chriſto zu uns nieder auf die, ſo er erwählet hat, auf alle ſeine Glieder: das iſt die

Frucht der Einigkeit, Heil, Segen, Leben allezeit, und alle Himmels-Güter.

820. Mel. Nun kommt der Heiden 2c.

Sieh! wie lieblich und wie fein iſts, wenn Brüder friedlich ſeyn, wenn ihr Thun einträchtig iſt, ohne Falſchheit, Trug und Liſt!

2. Wie der edle Balſam fleußt, und ſich von dem Haupt ergeußt, weil er von ſehr guter Art, in des Aarons gantzen Bart.

3. Der herab fleußt in ſein Kleid, und erreget Luſt und Freud; Wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie iſt die Lieb ſo verloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpürt, der des andern Hertze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin in der Welt nach ſeinem Sinn, denckt an keinem andern nicht: Wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HErr JEſu, Gottes Sohn! Schau doch einſt von deinem Thron, ſchaue die Zertrennung an, die kein Menſche beſſern kan.

8. Sammle, groſſer Menſchen-Hirt, alles, was ſich hat verirrt! Laß in deinem Gnadenſchein alles gantz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den Balſam deiner Kraft, der den Hertzen Leben ſchaft, tief in unſer Hertz hinein, ſtrahl in uns den Freudenſchein.

10. Bind zuſammen Hertz und Hertz, laß uns trennen keinen Schmertz: Knüpfe ſelbſt durch deine Hand das geheil'gte Bruder-Band.

11. So wie Vater, Sohn und Geiſt, drey, und doch nur eines heiſt, wird vereinigt gantz und gar deine gantze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Luſt wird uns da nicht ſeyn bewuſt! was ſie wünſchet und begehrt wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

12. Alles, was bisher verwunnt, wird mit Lob aus einem Mund preiſen Gottes Liebes-Macht, wenn Er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit, welcher, wie Er iſt in ein, und in Ihm läßt eines ſeyn!

821. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte, hätt' aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor

GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet. Es wär ein ſolcher Menſch ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen Glauben, daß er auch Wunderwerck an Bergen, Blinden, Tauben erwieſ', und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch ſein' Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen. Wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht darbey der Liebe, ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beyzuſtehn; Die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, das keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtoltz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet den gemeinen; Die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit veſt beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn' Argwohn gläubet ſie das Beſte nur von allen: Sie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat; Hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmal wird gantz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren: wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu! der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe: Verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe: Gieb, daß ich allezeit von Hertzen jedermann zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kan.

IX. Von der Hoffnung.

822. Mel. Ach GOtt vom Himmel. etc.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen: wie übel gehts den Heilgen dein, gantz troſtlos ſind wir Armen. Wenn Menſchen-Schutz nicht

helfen

helfen kan, ſo nimm du dich des Elends an, und laß dichs, GOTT, erbarmen.

2. Denn das iſt die betrübte Zeit, da Chriſtus von geſaget, in welcher ſich die Welt ſehr freut, dein Häuflein heult und klaget! Weil man ihm ſo viel Plag anthut, dir zu vermeynten Dienſt, o GOtt! Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

3. Peſt, Hungers-Noth, Krieg, Mord und Brand, Angſt, Furcht an allen Enden, damit geſtraft iſt unſer Land, ſind da von deinen Händen. Weil unſre Sünd gen Himmel ſchreyt, das Land uns in die Fremd ausſpeyt. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

4. Doch was ſind Feuer, Schwerdt und Strang, die nur den Leib beſchweren? denn wenn ſie währen noch ſo lang, muß ihre Quaal aufhören im Tode. Was die Seel betrift, ach! das ein ewig Hertzleid ſtift. Ach! laß dichs, GOtt, erbarmen.

5. Denn dahin iſt es kommen nun, daß auch die Seele leidet; Der Seelen und Gewiſſens-Ruh nunmehr faſt von uns ſcheidet, das Waſſer an die Seel uns geht, das Schwerdt ihr an die Gurgel ſteht. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

6. Die Trübſal wächſet alſo ſehr, mehrt ſich in allen Tagen, daß auch dein auserwähltes Heer, (wärs möglich) möcht' verzagen. Weil man ſo groſſen Abfall ſpürt derer, die die Vernunft verführt. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

7. Geduld winſelt, wie lang, wie lang! die Hoffnung iſt verkehret. Vernunft die ſchreyt: Wie bang! wie bang! der Glaube ſelbſt aufhöret. Man ſieht ja keine Beßrung nicht, vor Angſt der Menſchen Hertze bricht. Ach GOTT! laß dichs erbarmen.

8. Du haſt ja längſt in deine Hand die Deinen eingeſchrieben. Sind ſie denn dir nicht mehr bekannt: Wo iſt dein Siegel blieben: All' unſre Thränen zählſt du wohl: Kein Seuftzer nicht umſonſt ſeyn ſoll. Du muſt dich unſ'r erbarmen.

9. Vater, das bringt die Zuſag mit, durch Chriſti Blut vollzogen, du biſt gerecht, zu wandeln nicht, haſt keinen nie betrogen: Ob du wohl führſt in Traurigkeit, hört drum nicht auf die Gütigkeit, du muſt dich unſ'r erbarmen.

10. Denn ob die Schuld zwar übergroß, die wir im Reſte bleiben, ſo macht uns Chriſti Quittung los, die an das Creutz geſchrieben. Hat nun der Bürge gnug gethan, was wilt du uns mehr

mehr haben an? Du muſt dich unſ'r erbarmen.

11. Erbarmen wirſt du dich gewiß, nur laß uns nicht verzagen: Leg nicht mehr auf, als möglich iſt uns Armen zu ertragen. Hilf tragen, denn wir ſind zu ſchwach, ein End all unſers Jammers mach, du wirſt dich unſ'r erbarmen.

12. Behüt uns vor Vermeſſenheit, und unſern Trotz verzeihe, doch gieb ans End Beſtändigkeit, dein'n Geiſt und Muth verleihe; Steh Paulo in den Banden bey, den g'fallnen Petro gnädig ſey, du wirſt dich ihr'r erbarmen.

13. Dein iſt die Kraft, dein iſt die Ehr, ſo wir dein Werck fort treiben zu deiner Ehr, den Glauben mehr, dein Wort muß ewig bleiben. Nur bleib und erhalt bey uns auch die Sacrament im rechten Brauch, du wirſt dich unſ'r erbarmen.

14. Steur der Vernunft, die allzeit will dein Stund und Rath ausrechnen. Geduld gieb, daß wir halten ſtill, bis die Hülf wird einbrechen, die keinem nicht verſaget iſt; Amen, im Namen JEſu Chriſt, wirſt du dich unſ'r erbarmen.

15. GOTT ſey Lob, Preis in Ewigkeit, dem Vater und dem Sohne, auch Heilgem Geiſt, zu aller Zeit in unſerm Hertzen wohne, derſelbe GOtt verlaß uns nicht, wenn uns Sünd, Fleiſch, Welt, Tod anficht und auch der Teufel, Amen.

823. In eigener Mel.

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da ſich Zion, die Geliebte, die Betrübte hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß ſie täglich über Jammer, über Angſt und Kummer ſchreyt.

2. Dieſe Hure hat beflecket ihr geſchencktes, ſchöngeſchmücktes Jungfräuliches Ehrenkleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf der Hochzeit iſt zum Weibe zubereit't.

3. Stoltzes Rom, du biſt die Geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen groſſen Waſſern ſitzt, und mit ihrem Huren-Seile gantze Völcker zu ſich ziehet, und in ſchnöder Brunſt erhitzt.

4. Aber du biſts nicht alleine, die du ſolche unverſchämte offenbare Geilheit treibſt: Deine Schweſtern, groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibſt.

5. Zion ſiehet auf den Straſſen die entblößten und geſchminckten ſtoltzen Töchter Babels an, wie ſie ſich beſchauen laſſen: König, Prieſter, Hoch und Niedrig, haben ihre Luſt daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit

mit dem Becher alle Heiden voll gemacht: Sie ſtolziert mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götzen ſind von allen groß geacht't.

7. Zions Schöpfer ſchaut vom Himmel auf die vollen tollen Heiden, und ſein heilges Hertz entbrennt, daß das wüſte Welt-Getümmel ſich ſein trautes Zion nennt, welches ihm doch nicht erkennt.

8. Zion netzte ihre Wangen mit ſo vielen heiſſen Thränen über den Verwüſtungs-Greu'l, und erwartet mit Verlangen in den Banden der Chaldäer ihres GOttes Sieg und Heil.

9. Ach! wie lange ſoll es währen, o du Hüter deiner Heerde, daß die Hure ſich erhebt! Hör, ach! höre, das Begehren, ſende Hülfe deinem Volcke, das nach deinem Rechten lebt.

10. Amen! Zion iſt erhöret, unſre Thränen ſind wie Waſſer gegen Mittag ausgezehrt. Seht, Chaldäa iſt zerſtöhret, unſer Weinen iſt in Jauchtzen, unſre Laſt in Luſt verkehrt.

11. Freue dich mit Hertz und Munde, du erkauftes auserwähltes und erlöſtes Iſrael! ſiehe, Babels eigne Hunde, die die Frommen jagen müſſen, freſſen dieſe Jeſebel.

12. Wie erklinget, wie ertönet in dem Himmel auf der Erden, deines groſſen Königs Ruhm! Babylon die dich verhöhnet, iſt gefallen, iſt gefallen! Zion bleibt dein Eigenthum.

13. O wie groß iſt deine Wonne, ſchönſtes Zion, es iſt kommen dein erwünſchtes Hochzeit-Feſt, da ſich JEſus, deine Sonne, der dich krönet, deinen Bräut'gam, deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unſre Harfen hängen muſten, war ein Tag wie tauſend Jahr: Aber nun in Zions Freuden wird für einen Tag gerechnet, was ſonſt tauſend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nimphe aus dem Hauſe ihrer Mutter in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf! ihr Cymbeln, auf, ihr Saiten, Pſalter, Paucken und Trompeten! lobt des HErren Heiligkeit: Laßt uns ihm ein Lob bereiten, er iſt König! er iſt König in der Zeit und Ewigkeit.

824. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph! Triumph! nach kurtzem Streit, ſo ſingt die kleine Heerde, die bald der allertreuſte Hirt mit groſſer Kraft erlöſen wird von ihrer Laſt-Beſchwerde.

2. Ihr zarte Schäflein gehet fort, es rufet euch das

das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und ſucht in Demuth meine Gnad, ich ſchütz euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die raſ't bis an ihr Ziel, und ſammlet ihrer Sünden viel. Ey, laſſet ſie nur ſammlen, man wird bald ſehn den hohen Pracht erniedrigt und zunicht gemacht durch Kinder, die noch ſtammlen.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt; Allein, er wird erſcheinen, und reuten aus die ſpitze Dorn, auch ſchlagen im gerechten Zorn, was Babel zeigt an Steinen.

5. Ihr Kinder, ſeyd nun wohlgemuth! denn GOtt, der groſſe Wunder thut, hat ſich ſchon aufgemachet: Ich bin der HErr, Immanuel, ich gehe her vor Iſrael, ich bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewahret euch mit meinem Sinn, nehmt meines Lebens Odem hin, umgürtet euch mit Stärcke. Ihr Glieder, in der Liebes-Kett, ſteht wie die Starcken um mein Bett, und thut die groſſen Wercke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in ſich ein, wer will euch übermeiſtern? Was iſt dem Feuer leichtes Stroh; der Satan flammt in Lichter Loh mit allen Gegen-Geiſtern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch endet ſich ihr Leid und Streit in dem Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

825. M. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.

An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmertzen; Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen, wir hingen auf mit ſchwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land; da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n frölich'n G'ſang in unſerm Leid: Ach! lieber thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſolten wir in ſolchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt

GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben. Wenn ich nicht bleib dein eingedenck, mein' Zung ſich oben angehenck, und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre im Anfang deiner Freuden preiſ', von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: Rein ab, rein ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund. Den Bogen woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöhret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir denn wieder kehret dein'n Uebermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen: Wohl dem der deine Kinder klein erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

826. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Der Geiſt, der von des Höchſten Thron mit Blitz und Licht und Kraft ausgehet; der mit dem Vater und dem Sohn in ewig gleichem Weſen ſtehet; der ſich herab zu uns Elenden neigt, und durch den Sohn den Weg zum Vater zeigt.

2. Der Geiſt, der uns als Gottes Pfand und Siegel, die Verſichrung giebet, daß GOtt mit treuer Liebes-Hand uns hält, und wie ein Vater liebet; Der Geiſt, der uns in alle Wahrheit führt, der uns mit Licht, mit Kraft und Gnade ziert.

3. Und ſie, die auserwählte Braut, durch Chriſti Blut und Tod erworben, aus ſeiner offnen Seit erbaut, da er für ſie am Creutz geſtorben; die keuſche Braut, die Himmels-Königinn, voll Gottes-Kraft, voll Chriſti Geiſt und Sinn.

4. Die ſchöne Braut in Chriſti Blut gewaſchen und ſchneeweiß gebadet, die GOtt mit ſeiner Segens-Flut an Seel und Geiſt ſo hoch begnadet; die Braut, die er, der Bräutgam, frey gemacht, und ſie vom Wuſt der Erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man ſie gleich nicht ſchaut, ſo hört man ſie doch beyde ſchreyen: Komm, ſpricht der Geiſt, komm ſpricht die Braut; ein JEſus ſoll die zwo erfreuen. Der Geiſt ſpricht: Komm, und ſtellts der Braut ſchon für. Die Braut ſpricht: Komm! in ſchmertzlicher Begier.

6. Der Geiſt verlangt die groſſe Schaar und Zahl der Heilgen voll zu haben: Drum ruft und lockt er immerdar, und bricht hervor mit ſeinen Gaben. Je ſtärcker ſich die Zahl der Frommen mehrt,

je

je näher wird ſein Ruf: Ach komm! gehört.

7. Die Braut, wie werth ſie JEſus hält, ſo liegt ſie doch in Spott und Plagen, iſt allezeit ein Fluch der Welt, und muß die Schmach des Lammes tragen: drum ſehnt ſie ſich nach ihrem Bräutigam, und ſpricht: Ach komm! komm, Held aus Davids Stamm.

8. Der Geiſt, der hier auf Erden zeugt, zeugt auch in ſeiner Boten Munde, daß ſich die Welt zum Ende neigt; Er ruft: Es iſt die letzte Stunde; Er ruft der Welt: Komm, es iſt hohe Zeit; Er ruft dem HErrn: Komm, komm zur Herrlichkeit.

9. Die Braut trägt hier den Sünden-Leib, und hat ſo viel mit ſich zu kämpfen, ſie weiß von keinem Zeitvertreib, als nur die ſchnöde Lüſte dämpfen. Drum wirckt der Geiſt in ihr dis Ach-Geſchrey: Komm, JEſu, komm, und mach mich einmahl frey!

10. Der Geiſt wird von der Welt verlacht, und ſie, die Braut, iſt hier auf Erden verdeckt in ihrer Zierd und Pracht, dort hofft ſie offenbar zu werden. Der Geiſt ſpricht: Komm, zeuch Macht und Eifer an; Die Braut ſpricht: Komm, bring mich nach Canaan!

11. So ſpricht der Geiſt; ſo ſpricht die Braut: Komm, JESU, komm! Und wer es höre, der ruf und ſchrey auch überlaut: Komm alles, was GOtt angehöret, und ſpreche: Komm! es wird auch bald geſchehn. Es hat die Braut im Geiſt vorher geſehn.

12. Kommt doch nur her, die ihr das Heil der Seelen ernſtlich ſucht und meynet: Kommt doch, und nehmt das beſte Theil: Kommt, eh noch unſer Held erſcheinet. Er ſelber ſpricht: Ja, ja, ich komme bald: ach! kommt denn her, eh noch ſein Zorn erſchallt.

13. Kommt, trincket, wenn ihr durſtig ſeyd, hier öfnet ſich die Lebens Quelle, Licht, Kraft und Troſt iſt hier bereit't, und Artzeney auf alle Fälle. Kommt nehmt das Heil aus Chriſti Händen an, und ſeht, was er, mein Schatz, an mir gethan.

14. Ich kam, als er durch ſeinen Geiſt mich kräftig zog, und fand das Leben. Denn alles, was nur Gnade heiſt, hat er, mein Hirte, mir gegeben. Er kam zu mir, eh ich noch zu ihm kam, ich kam zu ihm, da er im Schooß mich nahm.

15. Wie lieblich hat er mich erquickt, wie oft hab ich von ihm getruncken, wie hat er mich ans Hertz gedrückt, wenn ich in ſeine Lieb geſuncken, wie manchen Troſt hat ſeine Liebes-Kraft aus ſeinem Wort in meiner Seel geſchaft.

16. Wie oft hab ich in dieſer Luſt in Kraft des

Geiſtes:

Geiſtes: Komm! geſchrien, wenn er in meiner matten Bruſt, den Glauben mir dazu verliehen, ich war durch ihn ein Glied von ſeiner Braut, drum hat mein Geiſt oft nach Ihm ausgeſchaut.

17. Und ſiehe da, es iſt vollbracht, ich rufte: Komm, in Glaubens-Blicken, mein Bräut'gam! komm zu Mitternacht, mich hin vor deinem Thron zu rücken. Ich ging mit ihm zu ſeiner Hochzeit ein, wo Geiſt und Braut vor ihm beyſammen ſeyn.

827. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Du, o ſchönes Welt-Gebäude! magſt gefallen, wem du wilt: deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt; Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Mühe, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Stral beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten: ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz, erwarmen: ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn. Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen! Ey, ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schifleins Ruder: bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an der Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt! da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güld-

güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummerfaden ſpinnen, ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

828. In eigener Mel.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOTT iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum beſten lencken. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Solt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wenn den Frommen Weh geſchiehet. Seele! ſo bedencke doch! lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit: Wer GOTT liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf! GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedencke doch rc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele: ſo bedencke doch! lebt doch rc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weiß'ſt weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn: GOtt iſts, der es hertzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedencke doch rc.

7. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; Laß die Höll entzündet werden, Laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo bedencke doch! lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du noch geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es iſt Gottes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOTT wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! ſo bedencke doch: lebt doch unſer HERR GOtt noch.

829. Mel. JEſu, hilf ſiegen 2c.

Groſſer Immanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſ'tes, erkauftes Geſchlecht: Siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unſchuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und ſchlafen faſt ein. Scheints doch als wenn ſie der Arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im Kampf nicht mehr ſeyn. Menſchen-Furcht pflegt man als Weisheit zu preiſen, Laulichkeit ſoll man Verleugnung gar heiſſen.

3. Kinder, die bis zur Geburt ſind gekommen ſterben, weil Kraft zum Gebähren gebricht. Jünglingen werden die Kräfte benommen, völlig zu brechen durchs Finſtre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man, wie ſich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie ſich die Brüder einander nicht kennen, hertzliche Freundſchaft ſich täglich verliert: Viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, weil man die Liebe ſo läſſet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufzen die Deinen, daß man uns Freyheit und Freudigkeit kränckt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geſchenckt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, ſagt man: es ſey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nun ſollen fein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen uns haſt, läßt man uns aus den Fleiſch-Töpfen noch eſſen, doppelt darneben die tägliche Laſt. Man will die Hoffnung der Hülfe ſo rauben, dämpfet die Seufzer, und ſchwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen ſo ſeufzen und ſtöhnen, wolleſt du, JESU, dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unſerem Lauf, kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, wolleſt du ſchencken, dem Vater zu ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdenn bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar,

Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, weil nun angehet das ſelige Jahr, welches zu Zions Errettung beſtimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

830. M. JEſus meine Zuverſicht.

Guter Hirte, wilt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und nach deiner Schuld und Pflicht tragen heim auf deinen Armen? Wilt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freudenſaal.

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſten dieſer Erden! Komm, und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden! Führ mich zu den Schaafſtall ein, wo die heilgen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen: Die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen: Die nicht mehr in Furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr gedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchränckt, und mit Liſt und Macht umgeben: Daß ich armes Schäfelein, keinen Blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir, nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen: Hole mich, dein Schäfelein, in den ewgen Schafſtall ein.

831. Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

HErr JEſu, deine Hindin ſchreyt, ach! iſt des Lebens Quell noch weit? wornach mein Gaumen brennet, die friſche Quell, ſo immer hell, und keinen Abgang kennet.

2. Der Brunn, aus welchem Waſſer ſpringt, das Trauben-ſüſſe Freude bringt, die über alle Freuden; bey welchem ſich dort ewiglich die Lämmer Chriſti weiden.

3. Der Brunn, der ſo Chryſtallen klar, daß man GOTT ſelbſten offenbar darinnen kan erblicken, und das Geſicht in ſeinem Licht unſättlich ſüß erquicken.

4. O Nectar-Brunn! wär ich bey dir, ich, der ſo viel der Schlangen hier hab als ein Hirſch verſchlungen, die mich verletzt, und oft gewetzt auf mich die falſchen Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen ſelbſt auch Schlangen-Brut, das böſe Gift der Sünden, ach! wie muß ich doch ihren Stich ſo manches mahl empfinden.

6. Sie ſetzet uns faſt ohne Ruh, mit ihrem ſchlauen Angel zu, kommt unvermerckt geſchlichen, ſie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigſeim beſtrichen.

7. Hernach kommt erſt die ſpäte Reu, wenn unſre Unſchuld iſt vorbey, denn finden ſich die Schmertzen des Biſſes bald, die mit Gewalt uns dringen zu dem Hertzen.

8. Und ach! was iſt doch dieſe Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Creys der Schlangen voll Trug und Liſt, da alles iſt bedacht auf Geitz und Prangen?

9. Ach! dieſer Schlangen bin ich ſatt, bin ihrer übrig müd und matt, wünſch eine Welt zu ſchauen, die ewig ſey von Schlangen frey, die ſchönſten Himmels-Auen.

10. Mein Geiſt der ſeufzet, HERR, zu dir, du wollſt den Durſt einſt ſtillen mir, dich hat der Durſt gequälet am Creutz, daß ich ſoll trincken dich, den meine Seel erwählet.

11. Wenn ich ſeh dich, HErr JEſu Chriſt, du Schatz, der nicht zu ſchätzen iſt? dich ſchauen, das iſt trincken, o löſch mich bald, mein Aufenthalt, mit deiner Augen Wincken.

832. Mel. JEſu, hilf ſiegen.

Herrlichſte Majeſtät, himmliſches Weſen! deine Verheiſſung wird immer mehr klar! was wir bishero in Schriften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket: Nun wird das Weſen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, ſtößt ſich, und ſchlieſſet die Augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe Licht ſelber zur Plage; gnug, bey den Kindern des Lichtes iſt Ruh. Dieſe erblicken die ſeltſamen Weiſen, wenn ſie die Weisheit in Einfalt nur preiſen.

3. Vater! der Lichter, ſchließ unſere Hertzen mit dem Davidiſchen Schlüſſel weit auf. Laß uns mit göttlichen Wundern nicht ſchertzen, ſondern dir laſſen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veſte beſchloſſen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige Geiſter, alle Unwiſſende rühre mit Kraft, daß ſie nur hören den einigen Meiſter, der in den niedrigen Hertzen was ſchafft: heilige, läutre und zu dir nur ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba! laß alle beſtehen in der Genade, die du erkannt haſt. Laß uns im kindlichen Geiſte hingehen zu dir ohn alle geſetzliche Laſt. Hilf uns im ſüſſen Gehorſam dir dienen: ſo kan die Lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle Verſchmähung gedancket, welche der Drache dem Kindlein anthut: Danck ſey dir, weil dein Rath nimmermehr wancket! Alles

les iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das Veracht'te erwählet: Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erſt ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan ſeyn: Wenn deine Rechte wird Babel zerſtöhren, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Danck ſey dir, o König! gegeben, ewige Herrlichkeit ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menſchen, dem Schöpfer alleine alle vollkommene Stärcke und Macht: ſpart es nicht, bis Er im Grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein Angeſicht lacht: Warlich, ihr müſſet im Abgrund verfallen, wenn nun ſein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion gebohren, hebet die Häupter nur wacker empor: Glaubet, ihr ſeyd nun zur Freude erkohren; ſtimmet die Lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: Wer wird bald euere Höhe ermeſſen?

10. Vater, dich wollen wir einſtens recht loben, jetzo geſchichts nur mit lallendem Mund: Doch wir erſtatten die kleineſten Proben, bis uns dein völliges Weſen wird kund: Herrſche, regiere, behalt uns gantz inne; Lobe dich ſelber in unſerem Sinne.

833. Mel. Freuet euch, ihr Chriſten alle.

HERR! wenn wirſt du Zion bauen, Zion die geliebte Stadt, die ſich dir ergeben hat? Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre Mauern aufgericht't? Ja, der HErre läßt ſie nicht: Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. O! wenn ſoll die Stimm erſchallen, da man rufet überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stoltze, iſt gefallen, mit der ſtoltzen Huren-Pracht, die vormals war hoch geacht? Freude, Freude über Freude ꝛc.

3. Höre! wie dein Zion klaget unter Babels Dienſtbarkeit jetzt in dieſer finſtern Zeit: Doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürtzen bald durch deinen Geiſt, der die Frommen ſingen heiſt: Freude, Freude über Freude ꝛc.

4. Gieb nur, JEſu, daß wir wachen und im Glauben munter ſeyn, wenn du kommſt und brichſt herein mit Poſaunen und mit Krachen, zu erlöſen deine Braut, die du ewig dir vertraut: Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, und zum Pfand, daß wir uns durch Glaubens-Flügel können ſchwingen Himmel-an, da uns niemand

mand ſchaden kan. Freude, Freude ꝛc.

6. Zeichne mit dem heiligen Zeichen uns dein Volck und Eigenthum, ſchönſter JESU! höchſter Ruhm: So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-Kind, weil wir dein' Erkaufte ſind. Freude, Freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein Volck dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels Stoltz, des Thieres Liſt; Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet, die Erquickungs-Zeit iſt da, und des HErren Hülf iſt nah, ſelig, wer ſich Ihm ergiebet, und vor ſeinen Heiland kan ſtimmen dieſes Liedlein an: Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne, Er iſt die Genaden-Sonne.

834. M. JEſu, meine Freude.

JESU, Ruh der Seelen, laß mich nicht ſo quälen hier in dieſer Welt, ich bin matt und müde, ſuche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt, komm, ach! komm, HErr JEſu, komm, führe mich aus dieſem Leiden hin zur Himmels-Freuden.

2. Dein Kind hat geſtritten, Creutz und Noth erlitten, JESU, Seelen-Freund, laß mich nun ausraſten von den Arbeits-Laſten morgen oder heut, komm, ach komm, HErr JEſu, komm! bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue, iſt nach Himmels-Ruhe nur allein gericht't, alles iſt nur Mühe, was auch ſpät und frühe von der Welt geſchicht: Gottes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Hertzen, lindert Seelen-Schmertzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet ihr Welt-Kinder, alle fern von mir, die ihr ſtreitet, krieget, die ihr öfters ſieget in dem Böſen hier: Himmels-Freud iſt mir bereit, ſanfte Ruh und ſüſſes Leben wird mir JEſus geben.

835. In eigener Mel.

Komm, JESU, liebſter Schatz der Seelen, komm, komm, vermähle dich mit mir, reiß mich aus dieſer Trübſals-Hölen; komm, führe mich hinauf zu dir, auf Zions Zinnen: weil mir die Welt und ihr Beginnen gar nicht gefällt, nur fort, o Welt.

2. Ich bin dein eitles Weſen müde, das gantz nach Sodoms Lüſten ſchmeckt, weil unter deinem ſüſſen Friede nichts, denn ein bittrer Wermuth ſteckt, drum auf, o Seele! komm, gehe aus, aus Sodoms Höle, dem Sünden Haus, geh eilend aus.

3. Zeuch deinem Bräutigam entgegen, verlaß die Träber dieſer Welt, zeuch ein, zeuch ein mit reichem Segen in das erwünſchte Himmels-Zelt. Sage mit Freuden: Welt, gute Nacht! die manches Leiden auf mich gebracht, Welt, gute Nacht!

836. In eigener Mel.

Schönſter Bräut'gam! ſoll ich nicht bald dein heil'ges Angeſicht in der Seligkeit erblicken? Ach! wilt du denn nun nicht bald, meiner Seelen Aufenthalt! mir den Todes-Wagen ſchicken?

2. Soll ich denn auch lange noch das betrübte Sünden-Joch hier auf dieſer Erden ziehen? Ach! wie lange wird mein Geiſt noch mit Thränen-Brodt geſpeiſt, eh er kan von hinnen fliehen.

3. Dencke doch an deinen Eid, den du mir haſt allbereit durch dein theures Wort verheiſſen, daß ich ſoll der deine ſeyn, keine Macht, Gefahr und Pein ſoll aus deiner Hand mich reiſſen.

4. Ey! ſo nimm mich doch einmal auf in deinem Himmels-Saal, ſetze mich an deine Seiten, laß doch deine Braut nicht hie mit des bittern Creutzes Müh durch ſo lange Nächte ſtreiten.

5. Komm, und ſpanne mich doch aus, daß das krancke Seelen-Haus ich kan frölich von mir legen. Ach! laß endlich meinen Schmertz dein ſo gütig Bruder-Hertz zur Erlöſung doch bewegen.

6. Ach! wie herrlich wird es ſeyn, wenn mit vollem Glantz und Schein, auf dem ſchönen Himmels-Wagen mich der Cherubinen Chor, von der Erden hoch empor nach der Sternen-Burg wird tragen.

7. JEſu! ſpanne doch nun an, weil ich mich ſchon auf die Bahn habe längſtens zugeſchicket. Komm doch, komm, daß meine Seel aus der ſiechen Leibes Höhl ewig werde weggerücket.

8. Gute Nacht, o ſchnöde Welt! dort am ſchönen Himmels-Zelt ſeh ich meinen Bräut'gam ſtehen. Schaut! wie winckt er auf mich zu, daß ich ſoll zu meiner Ruh in ſein Freuden-Reich eingehen.

9. Nun, ſo fahr ich frölich fort, denn mein Heiland wartet dort, mich im Himmel zu empfangen. Was für ſüſſe Luſt und Freud, was für Glantz und Herrlichkeit wird mich dort bey Ihm umfangen.

837. Mel. Nicht ſo traurig, nicht ꝛc.

Schönſter JEſu! liebſte Luſt, deiner Liebe ſüſſen Blick, ungeacht der Sünden Wuſt, meiner krancken Seelen ſchick,

ſiehe, JEſu, wie mein Sinn kranck vor Liebe ſtirbet hin.

2. Unter deinem Liebes-Schein, JESU, trautſter Hertzens-Freund, kan ich ewig ſelig ſeyn, ſelig, wer ſich mit dir eint, deiner ſüſſen Lieb geneußt, ſelig er, ja ſelig heißt.

3. Seufzer zeigen meine Pein, die mir deine Schönheit macht, möcht' ich nur bald bey dir ſeyn, und dich ſehn in deiner Pracht! ſieh! o JESU, wie mein Sinn kranck vor Liebe ſtirbet hin.

4. Ach! daß doch noch dieſe Stund käme die gewünſchte Zeit, allwo mir ſoll werden kund, JESU, deine Freundlichkeit, wo man alles Leid vergißt, ſich mit GOtt und Engeln küßt.

5. Nacht und Tag iſt mein Gemüth, JEſu, nur dahin gericht't, wo man in des Himmels Blüth deiner Liebe Früchte bricht, ſiehe, JESU, wie mein Sinn kranck vor Liebe ſtirbet hin.

6. Ach! ſo gieb, ſo dirs gefällt, daß noch dieſen Augenblick ich abſcheide von der Welt, mich mit Himmels-Erben ſchmück, nimm, o JESU, meine Seel heute noch aus ihrer Höhl.

7. Ach! ade, ade, o Welt, jetzo ſchwinget ſich mein Geiſt hin zu GOTT, ins Sternen-Zelt, wo die reine Liebe fleußt, nun ade, mein krancker Sinn iſt in GOtt geſtorben hin.

838. M. Was traureſt du mein ꝛc.

So wünſch ich nun ein' gute Nacht der Welt und laß ſie fahr'n, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch, von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet: Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet! auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOTT muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein' Seel hat Noth und groſſe Quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren: Da treibt ihr'n Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleibt doch dein GOtt? ja daß Er dir erſcheine! Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich vor Trübſal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben! Da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchwebet!

7. Was kränckſt du dich mein' arme Seel? Sey ſtill, und thu nicht wancken, GOTT iſt mein' Burg mein Troſt und Heil, deß werd ich ihm noch dancken: drück dich, und leid ein' kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten. Ach GOtt! ſchaff du mir immerdar, daß ich könn deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer vor Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein' Flut dem gantzem Land begegnet: Und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet: Die Wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all' Tag und Nacht ich weine, ich laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in mein'n Bein'n daß ſie gantz höniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt.? Ja, daß Er dich erlöſe!

12. Gedult, Gedult, du traurig' Seel, Gedult iſt hier vonnöthen! Bis uns der lieb' Immanuel von dieſen argen Kröten wol zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir Ihm dancken.

839. M. Mein JEſu, der du mich.

Steh auf, HERR Zebaoth! ſchau, wie die falſche Rott ſich thut zuſammen, was deine Wahrheit iſt, durch ihre Macht und Liſt gantz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten: Nun wollen, die gantz blind, und noch Baſtarten ſind, das Werck verrichten.

3. Es neidet dein Zion die Tochter Babylon, weil ſie verſtanden, daß ich ſie Freuden voll noch gantz beherrſchen ſoll in ihren Landen!

4. Ergrimme, ſtürme nur, du ſtoltze Creatur, du muſts doch leiden, daß, was von JEſu Chriſt mir veſt verſprochen iſt, ich rühm mit Freuden.

5. Stoß dir an dieſem Stein den ſtoltzen Schädel ein, der mich gegründet. Er ziehet meine Thor, doch deinen allen vor, bald wird ſichs finden.

6. Ich weiß wohl deine Liſt; wenn ſie gefallen iſt, ſprs/

ſprechen die Deinen, ſo ſoll ſie nimmer nicht von neuen aufgericht zum Trutz erſcheinen.

7. Ach! gürt an deine Seit das Schwerdt, zeuch in den Streit, JESU, zu kriegen: Du weiſt, wie deine Braut veſt deiner Allmacht traut, ſie werde ſiegen.

8. Die Zeit iſt nun bald da, ich ſing Halleluja zum Trutz der Frechen: Weil du mein Sieges-Fürſt an meinen Feinden wirſt dich nun bald rächen.

9. Ich hör im Glauben ſchon den ſtarcken Donner-Ton Victori ſingen, ſeyd frölich, freuet euch, JEſus nimmt ein das Reich, wer kan ihn zwingen.

10. Es kommet ſchon der Held ſehr prächtig in das Feld auf weiſſen Pferden, Das Schwerdt aus ſeinem Mund fühlt ſchon des Babels Grund, nun wirds bald werden.

11. Wie wirds ſo ſelig ſeyn, wenn ich mich hülle ein in JEſu Wunden, wie will ich jauchtzen dann, wenn ich erſt ſagen kan: Nun überwunden.

12. Wie ſchrecklich wird es dir, was mich verfolget hier, o Babel, gehen, wenn du, die mich betrübt, wie mich mein JEſus liebt, mit Furcht wirſt ſehen.

13. HErr, ſolche Herrlichkeit, verſüßt mir alles Leid, ich bleibe oben, und will in meiner Cron, als deinem Gnaden-Lohn, dich ewig loben.

840. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müß'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt es hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben, wir wärn als wie ein Fluch erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt herſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mög fangen wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des Gottes Himm'ls und Erden.

841. Mel. Wär GOtt nicht mit uns 2c.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und Er unſer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo Er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſche Kraft und Witz anfäh soll uns billig nicht ſchrecken

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben! Da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchwebet!

7. Was kränckſt du dich mein' arme Seel? Sey ſtill, und thu nicht wancken, GOTT iſt mein' Burg mein Troſt und Heil, deß werd ich ihm noch dancken: drück dich, und leid ein' kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten. Ach GOtt! ſchaff du mir immerdar, daß ich könn deiner warten; ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer vor Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein' Flut dem gantzem Land begegnet: Und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet: Die Wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all' Tag und Nacht ich weine, ich laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in mein'n Bein'n daß ſie gantz höniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß Er dich erlöſe!

12. Geduld, Geduld, du traurig' Seel, Geduld iſt hier vonnöthen! Bis uns der lieb' Immanuel von dieſen argen Kröten wol zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir Ihm dancken.

839. M. Mein JEſu, der du mich.

Steh auf, HERR Zebaoth! ſchau, wie die falſche Rott ſich thut zuſammen, was deine Wahrheit iſt, durch ihre Macht und Liſt gantz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten: Nun wollen, die gantz blind, und noch Baſtarten ſind, das Werck verrichten.

3. Es neidet dein Zion die Tochter Babylon, weil ſie verſtanden, daß ich ſie Freuden voll noch gantz beherrſchen ſoll in ihren Landen!

4. Ergrimme, ſtürme nur, du ſtoltze Creatur, du muſts doch leiden, daß, was von JEſu Chriſt mir veſt verſprochen iſt, ich rühm mit Freuden.

5. Stoß dir an dieſem Stein den ſtoltzen Schädel ein, der mich gegründet. Er ziehet meine Thor, doch deinen allen vor, bald wird ſichs finden.

6. Ich weiß wohl deine Liſt; wenn ſie gefallen iſt,

ſprechen die Deinen, ſo ſoll ſie nimmer nicht von neuen aufgericht zum Trutz erſcheinen.

7. Ach! gürt an deine Seit das Schwerdt, zeuch in den Streit, JEſu, zu kriegen: Du weiſt, wie deine Braut veſt deiner Allmacht traut, ſie werde ſiegen.

8. Die Zeit iſt nun bald da, ich ſing Halleluja zum Trutz der Frechen: Weil du mein Sieges-Fürſt an meinen Feinden wirſt dich nun bald rächen.

9. Ich hör im Glauben ſchon den ſtarcken Donner-Ton Victori ſingen, ſeyd frölich, freuet euch, JEſus nimmt ein das Reich, wer kan ihn zwingen.

10. Es kommet ſchon der Held ſehr prächtig in das Feld auf weiſſen Pferden, Das Schwerdt aus ſeinem Mund fühlt ſchon des Babels Grund, nun wirds bald werden.

11. Wie wirds ſo ſelig ſeyn, wenn ich mich hülle ein in JEſu Wunden, wie will ich jauchtzen dann, wenn ich erſt ſagen kan: Nun überwunden.

12. Wie ſchrecklich wird es dir, was mich verfolget hier, o Babel, gehen, wenn du, die mich betrübt, wie mich mein JEſus liebt, mit Furcht wirſt ſehen.

13. HErr, ſolche Herrlichkeit, verſüßt mir alles Leid, ich bleibe oben, und will in meiner Cron, als deinem Gnaden-Lohn, dich ewig loben.

840. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müß'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt es hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben, wir wärn als wie ein Fluch erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt herſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mög fangen wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des Gottes Himm'ls und Erden.

841. Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und Er unſer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo Er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäh[t] ſoll uns billig nicht ſch[recken]

cken: Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken, wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lehr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOTT, wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen, die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen; Sie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn, da doch das Creutz hat neugebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedancken, ihr Anſchläg' ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken, Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und den Creis der Erd'n haſt du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns hier helle werd'n, das Hertz werd uns entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren.

842. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Zion klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die Er trägt in ſeinem Hertzen, die Er Ihm erwählet hat; Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen, meiner hat Er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will Er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; Doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen

Kind kan haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen.

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden; ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier, du haſt mir mein Hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan! Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an: Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu geg'n dir iſt groß. Dich und Mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heils.

I. Vom Tode und Auferſtehen.

843. M. O JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beſchlieſſen, dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Hertz, der Tugend Schein, des muß ich jetzt beraubet ſeyn. Wer kan mein Elend wenden.

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die ſie mir hat zu jeder Zeit in Freud und auch in Schmertzen erwieſen gantz beſtändiglich, mein Creutz und Weinen mehret ſich, vor Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? Der meiſte Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden. Ich gläub und red es ohne Scheu: die beſt iſt die getraute Treu, der muß ich jetz entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein ſcharfes Schwerdt jetzund durch meine Seele, die abzuſcheiden oft begehrt, aus ihres Leibes Höle. Wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt, in ſolchem Creutz mein Tröſter biſt, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treu geliebtes ſelges Hertz, zu dir will ich mich wenden, in dieſem meinem groſſen Schmertz, ob ſich mein' Angſt wolt enden, ich will be-

trachten deinen Stand, wie GOTT dir alles Leid gewandt in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein Angſt und Trübſal, Weh und Noth kan dich jetzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOTT mit Liebe dich ergötzen. Die Seele ſchaut mit Luſt und Freud die heilige Dreyeinigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchſt' hat dich in ſeinem Schooß, und wiſcht dir ab die Thränen. Er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch ſehnen. Du ſteheſt bey der Engel-Schaar, lobſingeſt GOtt, frey ohn Gefahr mit ſüſſem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanft und fein ohn alle Quaal und Sorgen, vor allem Unglück groß und klein, liegt er darinn verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren ſeyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird er die Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, da du mit Leib und Seel zugleich bey ihm ſolt ewig leben.

10. Du kommſt nicht wieder her zu mir in dis betrübte Leben: Ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn, und Luſt, die meine Seele täglich koſt't, drauf ich mich hertzlich freue.

11. O! wie mit groſſer Freudigkeit woll'n wir einander kennen, da wird uns denn zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen: Ach! welche Freude wird denn ſeyn, wenn ich die, die ich jetzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Dis will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Geduld der Zeit, wie Chriſten will gebühren. GOtt alles Troſtes! ſteh bey mir, und mich durch deinen Geiſt regier, zu ſeines Namens Ehren.

844. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach! wenn kommen doch die Stunden, ach! wenn kommt der frohe Tag, da ich werden ſoll entbunden aller Pein und aller Plag! da ich nicht ſo viel Verdruß dulden und empfinden muß, da mein' Angſt und alles Leiden ſich verkehrt in ewge Freuden.

2. Werd ich doch herum getrieben auf dem Zorn- und Sünden-Meer, und von Creutz und Unglücks-Hieben immerfort verletzet ſehr, wie ein Schiff, ſo Segel-los, hier und dort kriegt manchen Stoß; So werd ich herum gejaget, und mit Angſt und Noth geplaget.

3. Hier ſind Klippen, hier Sirenen, hier ein

Strudel und Abgrund dieſe können ſich beſchönen, daß man nicht der Liſt wird kund, hört, wie ſüß die Wolluſt ſingt, bis ſie uns zum Netze bringt, und zur Klipp und Wirbel drehen; Denn ſo iſt es gar geſchehen.

4. O! wohl dem, der ſchon gelanget an den ſichern Ruhe-Port, und in ſtoltzer Freude pranget, dort bey JEſu ſeinem Hort. Der iſt auſſer der Gefahr, darf nicht ſorgen immerdar: Jetzo wird ein Sturm entſtehen, und das Schiff zu ſcheitern gehen.

5. Hier iſt ſichres nichts zu finden, man iſt stets mit Furcht umſtrickt, auf den Bergen, in den Gründen iſt der Satan gar geſchickt, unſre Schwachheit zu verführn, läßt er keinen Mangel ſpürn, wie er ſo bey Müh als Raſten, uns zu ſchaden mög antaſten.

6. Ueber dis, ſo iſt die Erde uns zum Wandern nur gelehnt, wenn ich einſt im Himmel werde mit der Lebens-Cron gekrönt, ſo hab ich erlangt das Ziel, darum duld ich gerne viel, Himmels-Wonne, ewge Freuden, machen ſüß die bittern Leiden.

7. Nun, HErr JESU, gieb mir Gnade, daß ich als ein Pilgrim hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben stets an dir; Sey du, HErr, mein Leiteſtern, ſteh in Noth und Tod nicht fern; und wenn ich von hier abſcheide, nimm mich in die ewge Freude.

845. M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ach wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden! Gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhie in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch weñ es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben. O GOtt, gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal, Noth und Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt, dein Hülfe thu uns ſenden, denn du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bey; ein ſeligs Stündlein auch verleih durch JEſum Chriſtum, Amen.

846. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wie iſt mir ſo hertzlich bange! Mein Schmertzen wächſet für und für, weil ich nicht immer an dir hange, o JEſu, meines Hertzens Zier. Vor Liebe, JEſu, bin ich ſchwach. Mein Geiſt vergehet, ach! ach! ach!

2. Gleichwie die Blum in Sommer-Tagen verwelcket von der Sonne

Gluth, ſo will mein Geiſt in mir verzagen, mein Leib wird kraftlos ſamt dem Muth. Denn deine Liebe brennt in mir, vor Pein bin ich geſtorben ſchier.

3. Da ich dich neulich kaum erblickte, brannt alſobald mein Hertz in mir, da ich mich ſüß an dir erquickte wuchs immermehr die Liebs-Begier: Nun aber du dein Angeſichte verbirgeſt, ach! mein Hertz zerbricht.

4. Nun fühl ich erſt die Macht der Flammen, dein Pfeil hat mich verwundet gar! Die Kräfte ſchwinden allzuſammen, der Leib eilt zu der Todten-Bahr; Mein Angeſicht wird bleich und blaß; die Wangen ſind von Thränen naß.

5. Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Ehr und Wonne dieſer Welt; Mich muß das nur in Trauren ſetzen, was ſonſt der Menſch für Wolluſt hält. Weg Eitelkeit, weg Trügerey, weg Rauch und Dampf, weg Koth und Spreu.

6. Ach! ſagt mir nichts von Speiſ' und Träncken, ich ſpeiſe mich mit Thränen-Brod. Was andern ſüß, muß mich nur kräncken: nichts iſt mir ſüſſer als der Tod. Komm, liebſter Tod, komm, bring mich hin, wo JEſus iſt: Komm, mein Gewinn.

7. Was wünſcht ihr mir die Abend-Ruhe? Es kommt kein Schlaf in mein Geſicht: Wenn andre ſchlafen, ich mich mühe, und denck an traurige Gedicht. Und bringe meine Nächte zu mit Seuftzen, o! der Jammer-Ruh.

8. Wie ein Nacht-Vöglein auf dem Dache ſich wimmer-lechtzend niederſetzt: So halten meine Augen Wache, wenn ſie mit Thränen mich genetzt: Ich ſeuftze nach dem Tages-Licht. Ach! käm mein JEſus, kommt Er nicht?

9. Der Schmertz iſt groß und macht mich dürſten: ich ſehne mich zu tauſendmal nach JEſu meinem Lebens-Fürſten; Die Seuftzer faſſen keine Zahl, die ich zu meinem JEſu ſchick, daß er doch komm und mich erquick.

10. Wie lang ſoll ich vor Liebe brennen? Ach! ſoll denn dieſe Flamme mich verzehren gantz? Willſt du nicht kennen die Seele, die ſo ängſtiglich dich ruffet, und ſo Tag und Nacht ſich quälet; O der Liebes-Macht!

11. Mag dich mein Klagen nicht bewegen, ſo laß dich rühren meine Pein. Die Zunge will ſich bey mir legen: Die Augen ſincken tief hinein. Ach! laß dein armes Täubelein nicht länger in den Aengſten ſeyn.

12. Wo ſind die Roſenrothe Lippen? Wo iſt der Wangen Purpur-Pracht? Sie ſind verblichen wie die Klippen in dieſer finſtern

ſtern Todes-Nacht. Ich gehe krumm vor groſſem Leid: Erbarme dich, denn es iſt Zeit.

13. Die Augen ſind mir ſchon gebrochen, der Aderſchlag iſt nicht mehr hier. Das Hertze fühl ich nährlos pochen, kein Lebens-Zeichen iſt an mir, als daß ich oft den Athem zieh, und ſeufz: Ach! JEſu, wärſt du hie.

14. Ach! iſt denn keiner hier zu finden, der meiner ſich erbarmet noch? Wenn Menſchen-Troſt pflegt zu verſchwinden, pflegſt du, mein JEſu, tröſten doch: und dieſen Jammer kanſt du nu mit trocknen Augen ſehen zu.

15. Ihr Wächter, komt aus Salems Zinnen, und ſchauet meinem Elend zu, mein Hertze will wie Wachs zerrinnen, ich finde nirgends keine Ruh. Ich muß vor Liebes-Pein vergehn, ach Jammer! ach! es iſt geſchehn.

16. Sagt meinem Freund, den ich geliebet, viel tauſend, tauſend gute Nacht: Sagt Ihm, daß Er mich hat betrübet, und in mein Grab hinein gebracht. Er iſt mein Leben und mein Tod, mein Hertze bricht vor Liebes-Noth.

17. O! weh! die Ohnmacht tritt zum Hertzen, reicht Aepfel, Balſam, Blumen zu! Erquicket mich in meinen Schmertzen, bis mich die ſüſſe Todes-Ruh erfreut, ich will dennoch im Tod dich lieben, o du lieber GOtt.

18. Wenn nun der Geiſt aus ſeiner Höle gewichen, ſoll die Grabſchrift ſeyn: Hier ſchläfet die verliebte Seele, die vor ſüß-bittrer Liebes-Pein geſtorben und doch gangen ein, wo Lieb und Leben ewig ſeyn.

847. In eigener Mel.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen: ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke! der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den trifft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! über den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, tritt man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kan treflich führen, und vernünftig diſcuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Tichten! der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Flut und Glut entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt gleich wie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

848. M. Liebſter JEſu du wirſt ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielen Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: O, wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig da bey Ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JESU ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

849. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben, Mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr

ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

2. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein heilig fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOTT. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen: HErr: nimm mein Seufzen auf.

3. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehen als ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht. Ach! laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud.

4. Alsdenn fein ſänft und ſtille, laß mich, HErr, ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, Heilger Geiſt!

850. In eigener Mel.

Die Zeit geht an, die JEſus hat beſtimmt, da alles Leid bey mir ein Ende nimmt: Gehab dich wohl, mein Kercker, böſe Welt, mit allem dem, was deinem Geiſt gefällt.

2. Komm, meine Seel, wir wollen nunmehr gehn, wo Gottes Sohn und ſeine Diener ſtehn; wir wollen uns geſellen zu der Schaar, die unverrückt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt ſey ewig dieſer Tag, an welchem ich durch GOTT verlaſſen mag, was ſterblich iſt und blendt mein Augen-Licht, daß ich nicht ſeh des Höchſten Angeſicht.

4. Ach! JEſu Chriſt, mein Leben in dem Tod, mein Troſt in Pein, mein Freund in Angſt und Noth; ich wende mich mit aller Kraft zu dir, ach! thu mir auf die ſüſſe Lebens-Thür.

5. Ich gebe dir von gantzen Hertzen hin, was du erlöſt, und was ich durch dich bin; nimm meine Seel, wenn ſie vom Leib iſt los, in deine Händ und väterlichen Schooß.

6. Du biſt mein Ziel, mein Ende, Ruhm und Preis, mein Mittel-Punct, mein ſüſſes Paradeis, in dir allein findt meine Seele Ruh, drum ſeufz ich auch dir unaufhörlich zu.

7. Ach! ach! wie ſehr verlangt mich doch nach dir, komm doch! mein Troſt, mein Leben, komm zu mir! verzeuch doch nicht, aus dieſer finſtern Höhl in deinen Hof zu holen meine Seel.

8. Ich warte ſchon mit ſehnlichem Verdruß auf dich, mein' Lieb, und deinen ewgen Kuß! Ich bin faſt kranck, und mein verliebter Geiſt iſt gleichſam we-

weg von mir nach dir gereiſt.

9. Jedoch, damit ich dir nichts ſchreibe für, ſo will ich gern und willig bleiben hier: Bis kommt die Zeit, in welcher ich als Braut dir meinem GOTT und Bräutgam werd vertraut.

851. M. Chriſtus, der uns ſelig macht.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet, denn GOtt hat ſehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meinen Lebens-Lauf ſeliglich vollendet, und die Seele Himmelauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: Forthin meines Lebens-Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich Gottes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinen JESU, da ich bin jetzt in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! Ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

852. Mel. O JESU Chriſt, du 2c.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein'n Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt, HERR, bey mir bleib, wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhie auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angſt hilf mir ertragen; Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen; ſo wahr du lebſt von Ewigkeit: ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben: Ein ſel'ges End wollſt mir verleihn, ich will mich dir erge-

ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOTT, denn du verläß'ſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drum will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hände, ach treuer GOtt, ſteh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

853. M. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

Es iſt genug, HERR, hole mich, mein Hertz das wart't und ſehnet ſich nach einer ſanften Himmelfahrt, darauf es ſpart ſein'n Troſt und größte Freudens-Art.

2. Der krancke Leib fühlt ſeine Noth, kommt immer näher nun dem Tod: Die Seele hat auch jederzeit viel Kampf und Streit, und ſo empfindt ſie manches Leid.

3. Viel Seufzer dieſes mir treibt aus, und ſehn mich nach des Vaters Haus, an Leibes-Kräften ausgezehrt, ſich ſtets vermehrt, was meinen Muth und Troſt verheert.

4. Die Seele, gäntzlich abgematt't, wird dieſes Lebens ziemlich ſatt; Denn deine Zucht, o Vater, macht, daß ſie verſchmacht, und keiner Wolluſt nicht mehr acht't.

5. Dennoch, HErr JEſu, Himmels-Koſt, bleibe des Hertzens Theil und Troſt; Wenn alles hin, und du nur bleibſt, das Leid vertreibſt, und alle Thränen abereibſt.

6. Nichts tröſtet mich auf dieſer Welt: Nur JEſus mir allein gefällt: Du bleibſt mein's Hertzens Troſt und Theil, HErr GOtt, mein Heil, mich heimzuholen nicht verweil.

854. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal! Aus der Trübſal, Angſt und Leid, ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret, und in Ewigkeit noch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mir ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth: Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen-Spitzen gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind! Alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voll Beſchwerden.

4. Wel

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eignes Fleiſch und Blut, plagen ſtets hie unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, findt ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wend't, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End: Unſre Thränen ſind das Brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat, wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt; Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut, ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang, durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwind, meine Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmels-Pfort, du wirſt mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schooß, und erfülle ſie mit Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, vergiß aller Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

855. M. Hertzliebſter JEſu, was ꝛc.

Geliebter Freund', was thut ihr ſo verzagen, mit vielen Seufzen, Heulen und Wehklagen, darum daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden.

2. Wiſſet ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt kommen? Der HErre hat ihn gnädig weggenommen, und aus der Angſt die ihn oftmals gebiſſen, gänzlich geriſſen.

3. Hier hat er müſſ'n in G'fahr zu allen Zeiten, mit Teufel, Fleiſch und böſen Menſchen ſtreiten, viel

Hertz-

Hertzeleid erfahren und ertragen mit vielen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben, und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine Creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den beſten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Chriſt geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geiſt der lebt jetzund in groſſer Freude, iſt angethan mit einem weiſſem Kleide, und preiſet hoch, mit Engliſchem Gedichte Gottes Gerichte.

7. Aber ſein Leib, der jetzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Kraft mit groſſem Preiſe himmliſcher Weiſe.

8. Da wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des groſſen Gottes wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Denn wird Er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit groſſer Freud wiedrum zuſammen bringen; Und prächtiglich mit vielem Triumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir denn in gantz himmliſchen Geberden, ohn Sünd und Klag beynander bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und gar Engelreine uns lieben in verklärten Fleiſch und Beine, und ewiglich GOTT lob'n in ſeinem Reiche den Engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein' geliebten Freund', bedencken, und euer Hertz nicht wie die Heiden kräncken, die von den Todten, wenn ſie die begraben, kein' Hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem HErrn ſamt allen ſeinen Schaafen, am Jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

856. M. O Welt, ich muß dich laſſen.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen, ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dis ſind die letzten Tage, da nichts denn lauter Plage mit Haufen bricht herein; Mich nimmt nun GOTT von hinnen, und läſſet mich entrinnen d

übe

überhäuften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich Erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit: die Welt voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus hier wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz; Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, Er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, was Er nicht vorgeſehen, und was Er thut iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Lob und Ruhm erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedencket zu erfüllen, und in Geduld ſich Ihm ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt wol euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

857. Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben; wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in deinem Gericht. Du weiſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und gewißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und

und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſem Glauben wancken, ſondern dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in dem Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub auf fremder Gräntze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wollt'ſt nehmen hin: So richt mich HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich unbeſcheiden hätte, ging etwa oder läge blos, und unbeſcheiden redte: ſo laß michs, HERR, entgelten nicht, weils wider mein Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gieb mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, daß du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben, denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn: Du aber biſt mein Leben: und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am Jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

858. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

HErr JESU Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt! der du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht: Wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Hertze bricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend, zu Hülf an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes-Quaal; die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, denn nimm ſie HErr! in deine Händ, der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der Jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein' frölich Auf'rſtehn mir verleih, am Jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht: Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gantz verdirbt;

10. Sondern Ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

11. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

859. M. Valet will ich dir geben.

Hertzlich thut mich verlangen nach einen ſelgen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend, ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden. O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell: warum ſolt mir denn grauen vorm Tod und hölliſchem G'ſind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſelges Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmliſch'r Freud und Wonne. Was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier! Doch ich es gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freun-

Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide: Doch tröſtet mich mein Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wayſelein, der'r Noth mich über Maſſe jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOTT, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzägen, ihr arme Wayſelein? Solt euch GOTT Hülf verſägen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wayſen iſt GOTT der Vater treu: Trotz dem, der ſie beleidet, das gläubet ohne Scheu.

9. Geſegn' euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt allein, gieb mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein' Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HERR JEſu Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halt in acht, daß ich mag frölich ſingen, GOtt Lob! es iſt vollbracht.

860. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch 2c.

Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt, ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOTT und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, der du mein GOTT und Erlöſer biſt.

3. Des freu ich mich von Hertzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n Nam'n, hilf, Helfer, hilf, drauf ſprech ich: Amen.

861. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Hier lieg ich armes Würmelein, kan regen weder Hand noch Bein, vor Angſt mein Hertz in Leib zerſpringt, mein Leben mit dem Tode ringt: Vernunft und alle Sinn ſind matt, mein's Lebens bin ich müd und ſatt.

2. Darum, HErr JEſu, zu mir eil, vertreib des Teufels feurig' Pfeil, der um mich jetzt thut brüllen her, gleichwie ein Löw und gri-

grimm'ger Bär, daß mich von deiner Lieb nicht ſcheid Anfechtung, Angſt noch Hertzeleid.

3. HERR, laß mich in dem Reiche dein nur dein'n geringſten Diener ſeyn, den veſten Glauben mir verleih, daß ich gerecht und ſelig ſey, erlöſet durch dein theures Blut, von Sünden, Tod und Höllen-Glut.

4. HERR, wenn mein Ständlein kommt heran, ſo laß dein' Engel um mich ſtahn, daß ſie mein' Seel ins Himmels Saal heimführen aus dem Jammerthal, und ſie da bleib in deiner Hand, als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

862. In eigener Mel.

Die Antwort ſiehe p. 771.

Ich bin ja, HERR, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben: Du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiß'ſt du Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an? Wenn nun mein Leben nicht mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thuſt du e GOTT, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer Hitz, ohn' Kraft und Zier, mit höchſter Hertzens-Angſt befallen. Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden wie ein Grab; Doch kränckt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, und ſeh auch den Gerichts-Tag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leid't, Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen-Rachen; wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, GOTT, du Todes Tod.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich hab blos geſündigt dir, dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maß't ſich Satan dieſen an, der kein Geſetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, HErr, liebeſt? er nehme das, wa ſei

ſein iſt, hin! Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu, ich dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm rette deines LeidensEhre! was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen! Hier lach ich aller Angſt und Noth: Es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im Tod kan ich kein's Fremden ſeyn.

863. Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

Ich freue mich von Hertzens-Grund, auf dieſen Tag, auf dieſe Stund, daß ich ſoll ſchlafen gehen, wie lieblich wird es doch wohl thun wenn mein Leib ſanfte auszuruhn in ſeinem Sarg wird ſtehen: Erden werden, kan nicht ſchaden, aus Genaden wird erwecken JEſus, was ſich hie muß ſtrecken.

2. Denck nach, mein Hertz, wie wird dir ſeyn ſo wohl, ſo lieblich, ſüß und fein, wenn du haſt ausgezogen das Sünden-Kleid der Sterblichkeit, und nun der Geiſt hier aus der Zeit zur Ewigkeit geflogen; droben loben, GOtt den Weiſen wirſt du preiſen mit den Frommen, die zu ihrem JEſu kommen.

3. Bey GOTT zu ſeyn verlangt mich ſehr, die Luſt vermehrt ſich mehr und mehr, dich, JEſu, zu umfaſſen: Solls nicht bald werden, Hertzens-Fürſt! daß der, ſo innigſt nach dir dürſt't, wird einmal losgelaſſen? Herraus, ſpann aus, aus dem Loche, von dem Joche, den, ſo ſchreyet, und den JEſus nur erfreuet.

864. In eigener Mel.

Ich hab mein' Sach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies Ihm gefällt! Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib Ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es ſind gezählt all' Härlein mein, bey groß und klein, fällt keines ohn' den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Klos, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut und Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth; fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt; alles was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morg'n ſind wir todt und lieg'n im Sarg, heut blühn wir wie die Roſen roth, bald franck und todt, iſt allenthalben groſſe Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn: die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleiben han, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stand's od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein täglich Brodt iſt Müh und Plag. wenn mein GOTT will, ſo will ich mit hinfahr'n, in Fried, Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchad't mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt für meine Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht ſcheid't: ich leb od'r ſterb ſo bin ich ſein, Er iſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am Jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer GOTT all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit, Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JESU Chriſte, Gottes Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach! ſchließ mich in die Wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT! beſcher uns all'n einen ſelgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich

kom-

kommen und bleiben ewiglich.

865. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn; Der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn, in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber: da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich wegfertig bin, in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit; Was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal, um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qvaal, den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in Gottes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach.

866. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Ich will gantz und gar nicht zweifeln in der guten Zuverſicht zu dir, JEſu, trotz den Teufeln! Was mein GOtt will, das geſchicht, wenn die Himmel ſchon vergehn, dieſes Wort bleibt ewig veſte, ſolt die Erd auch nicht beſtehn; mein Erlöſer bleibt der beſte.

2. Laß die Elemente ſchmeltzen von des Feuers groſſer Hitz, laß ſich durch einander weltzen Waſſer und der Berge Spitz; Wenn mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volck verſchmachtet, JESUS bey der Hand mich hält, wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du haſt mir ins Hertz geſchrieben, allerſchönſter GOttes-Sohn, daß du mich willſt ewig lieben, mich, mich Aſche, Staub und Thon. O du groſſe Majeſtät! wer kan deine Treu ausſprechen, nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Hertz kan brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieſes gute Werck in mir, daß ich freudig kan gelangen zu der ſchmalen Himmels Thür; Du wirſt mich auch laſſen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben, alles wirſt du mir denn ſeyn, wenn du dich mir ſelbſt wirſt geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, ſchönſter Himmels-Bräutigam, brennen von des Glaubens-Oele, wenn du kommſt, o Gottes-Lamm! in der letzten

Mitternacht, da man wird Poſaunen hören, ſelig welcher munter wacht, wenn ſich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat; JEſus wird mich auch regieren durch des Geiſtes Wunderthat bis auf den Tag, wenn allein das Hoch dreymal heilge Weſen nun wird mein Jehovah ſeyn, denn wird meine Seel geneſen.

867. In eigener Mel.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in der letzten Noth. Ach! GOtt! wenn alles mich verläßt: ſo thue du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt: er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach! GOtt! wenn alles ꝛc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geſchrey: kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: ſo thue du ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft von des Todes Grimm und Wuth: all Ehr und Gunſt und Macht vor ihm iſt gantz umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angſt und Pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdenn mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, und des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wieder mich, wer iſt der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, vor Angſt und Quaal; wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

9. HErr JEſu, du allein ſolt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf dich will ich die Welt geſegnen ewiglich. Ach GOTT! wenn alles mich ꝛc.

10. HErr JEſu, nimm mich auf zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf! Ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir. Ach GOTT! wenn alles mich verläßt ꝛc.

868. Mel.

868. M. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Laß abnehmen alle Glieder, laß verweſen dieſen Leib; JEſus giebet alles wieder, wenn ich nur in ihm verbleib, ſo mag alles von mir fallen: JEſus alles und in allen bleibet meine Zuverſicht; JEſum laß ich nimmer nicht.

2. Leibes-Hütte, du magſt brechen: Irrdiſch Haus, fall immer ein: Tod, wilt du mein Hertz durchſtechen? Wie GOtt will, es mag drum ſeyn. Eins weiß ich, und glaub es veſte: Was GOtt thut, das iſt das Beſte. Alles gut, was mir geſchicht, JEſum laß ich nimmer nicht.

3. Meine äußre Kräfte ſchwinden, und die Stärck verlieret ſich: Dabey kan ich recht empfinden, wie du, JEſu, ſtärckeſt mich. Wenn die Leibes-Glieder beben, ſucht das Hertz ſich zu erheben zu GOtt, der mein Heil und Licht: JEſum laß ich nimmer nicht.

4. Daß ich täglich ſchwächer werde, ſpür ich wohl, doch bin ich froh. Denn ich hoffe, ſchnöde Erde, deiner los zu werden ſo! Mattigkeit läßt ſich zwar ſpüren: Beine wollen nicht mehr führen, doch iſt mein Lauf drauf gericht't: JEſum laß ich nimmer nicht.

5. Wunderlich ſind GOttes Wege, deſſen ſich mein Hertz erfreut, meinen ſchwachen Leib ich lege hingeſtreckt, doch wird verneut meiner Seelen geiſtlichs Leben. Eins nimmt GOtt, daß er könn geben beſſers: Drum mir nichts gebricht, JEſum laß ich nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh und Wachen meine Kräfte matten ab. GOtt mags, wie er will, auch machen gnug, HERR, wenn ich dich nur hab! Wilt du, daß ich länger lebe; darein ich mich auch ergebe: Wie GOtt will, mein Hertze ſpricht: JEſum laß ich nimmer nicht.

7. Wollſt ja deinen Knecht abholen, der ſo müd und matt, nur bald, dir ſey Leib und Seel befohlen, liebſter Vater, mit mir walt nach Genade und Belieben; In dem will ich mich noch üben, daß mein' Seel bleib ſo gericht; JESUM laß ich nimmer nicht.

869. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wolt ihr euch mehr betrüben; Weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOTT mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu er-

dencken ſeyn; Die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket, wer iſt, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb' ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen; Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich hingeraft ſo väterlich; Jetzt kan mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanft und wohl, und verſchläft den groſſen Jammer, deſſen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als Lieben kan, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Angſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Chriſten Hertz durchfährt, o viel beſſer, ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan. Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich ſprechen an, ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wieder alle Feinde Gottes Sohn, der ſtarcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Hertz vor Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit in dem Ort, da ich bin führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat, GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen.

870. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Liebſter GOTT, wenn werd ich ſterben, meine Zeit

Zeit läuft immerhin. Und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich will zwar mich auch nicht wiedern, zu beſchlieſſen meine Zeit: Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOTT, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib verſencken, wie wirds um die Seele ſtehn? Ach! was Kummer fällt mir ein? weſſen wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darf es dieſer Sorgen? Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOTT, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu ſchanden werde.

871. M. Auf! Chriſten-Menſch 2c.

Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, verſag mir nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HERR, du wirſt mir nichts verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben: verlaſſen meine lieben Freund, dies hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Jammerthal Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen ſchaden; bey dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden! dein einger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleid't mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du

ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

872. In eigener Mel.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey des Lebens Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die gantze Welt heiſſen laden durch ſein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſeligs Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt dein's Volcks Iſrael der Preis, Ehr, Freud' und Wonne.

873. In eigener Mel.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen. Wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat; Heiliger HErre GOTT! Heiliger ſtarcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht verſincken in der bittern Todes-Noth, Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen-Rachen. Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein' Barmhertzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HERRE GOTT! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Glut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben; Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOTT! Heiliger ſtarcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt. Kyrie eleiſon.

874. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r 2c.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wid'r auferſtehn, wenn Gottes Poſaun wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſelgen End: er hat getragen Chriſti Joch; iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchem GOTT ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud und Wonne leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, und gehn all heim unſre Straſſen; ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weiſ'.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Gewalt und ewger Pein: Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

875. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mirs daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn! Mein Seelchen ſchwebet ohne Leid im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier, prang ich vor Gottes Thron allhier! Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? mein JEſulein mich küßt und hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn: Zum Jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich ſinge mit der Engel-Schaar das ewig neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts ſüſſers meinem Hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald: Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt bey euch rumoret Krieg und Streit: hier herrſchet Fried und Frölichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt: derſelb auch lang an Sünden klebt: muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchen weh u[nd] bange thut.

10. Ja, leiden mu[ß] Creutz und Noth, u[nd]

noch wol einen langen Tod: Hier hab ich ſchon nach kurtzem Streit erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in Waſſersnoth, wie leidet manches lange Quaal, eh es kommt aus dem Jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein? Daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todes-Pein.

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOTT, der euch verwundt, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, da vor GOTT Groß und Kleine ſtehn, zur himmeliſchen Chriſttags-Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

876. Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch 2c.

O JEſu Chriſt, mein's Lebens-Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden-Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiſ zu dir ins himmliſch' Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; Allein mein' Seele ſchreyt in mir: HErr! hohl mich heim; nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein: Dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band' und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dornen Cron, laß ſeyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab: Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey: Hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht: Behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit'

Seit' mein' arme Seele heimgeleit.

11. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein' letzte Heimfarth bau: Thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beſchließ mein's Lebens-Lauf.

12. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdenn mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

877. Mel. O JESU Chriſt, mein's ꝛc.

O JEſu, Gottes Lämmelein: ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein' Sterbens-Noth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genieſſen ſolt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du dein'n Leib und Leb'n im Grab verſchloſſen und aufgeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſolt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum o JEſu, ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih: verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm Blut beſprenget iſt.

5. In Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe fein: ein ſelges Ende mir beſcher, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünſchen ſeyn: So will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt, in Ewigkeit.

878. Mel. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan.

O treuer JEſu, der du biſt mein Hirte, Troſt, und Leben, mein beſter Freund zu jeder Friſt, dem ich mich gantz ergeben. Ich bitte dich gantz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zu ſterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden. Mach mich von meinen Schulden frey, und ſprich mich los von Sünden: In aller Noth ſey mir dein Tod und unverſchuldtes Leiden ein Anblick groſſer Freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben Zeit mit deinen ofnen Wunden, die du, daß ich ſolt ſeyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden:

dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, noch meinen Mund bewegen: So nimm die ſchwachen Seufzer an, die ſich im Hertzen regen; Laß für und für gar ſüß in mir den Namen JEſu ſchallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt, du wollſt mich gantz umfaſſen, und ja nicht in derſelben Noth aus deinen Armen laſſen! Ach! möcht ich doch auch heute noch die theure Gunſt erwerben, in deinem Schooß zu ſterben.

6. Ey! nun, ſo komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund und Bräutigam, dem ich mich gantz ergeben: Komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus dieſem See der Leiden ins Reich der ewgen Freuden.

879. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' Straſſen ins ewge Vaterland; mein'n Geiſt will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben ſetzen in Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn, kein Bleiben iſt auf Erden, das Ew'ge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein' Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen warlich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut. Kein Werck kommt mir zu Frommen; ſo will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahlt damit das ewge Leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich gerne ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele ſich vom Leibe ſcheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt! thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach. Thu dich

zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen: Sonſt all irrdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenck ich dir am Ende, ach! ja zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein Begier; Hüt dich vor Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abſchied zu Hertzen, mein's Bleibens iſt jetzt nicht mehr hier.

880. M. Hertzlich thut mich verlangen.

So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmel auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz iſt ſchwach von Noth, von Seufftzen und von Stöhnen, drum komm: o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren wie ſchwer die Himmels-Bahn! Ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtoltzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wenns auch aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt, nur lauter Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleich wie ein Wanders-Mann; ach! hätt ich Raſt! gefraget: Wenn komm ich Himmel an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? ach werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget: die Cron iſt mir bereit.

6. O Liebſten, laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth, GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſel'gen Tod, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß, ſie dräuen ſchon. Wohl dem, der nur gekommen zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wolt, ſo dürft ihr euch nicht kräncken, ob dieſen Todes-Sold; In dieſem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit

mit einander freuen nach himmeliſchen Brauch.

9. Ade, nun muß ich ſcheiden, zu tauſend guter Nacht! zur Himmels-Luſt und Freuden. Ihr Liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis, das eitle überwinden. Nun gute Nacht, ich reiſ'.

881. Mel. Verliebtes Luſtſpiel ꝛc.

So iſts an dem, daß ich mit Freuden, wie ich ſo oft gewünſcht, einmal nach Gottes Willen ſolle ſcheiden aus dieſem eitlen Jammerthal: Man ſetzet ſchon das Meſſer an, mit dem ich ſoll geſchlachtet werden, daß als ein Opfer von der Erden ich endlich werde abgethan.

2. Zu GOttes Ehren hier zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeſchickt: nun kommt es endlich an das Siegen, und ſind die Feind all' unterdrückt. Ich habe mich die Kriegeszeit ſo angeſchickt, wie ſichs gebühret, und rittermäßig ausgeführet den langen Kampf, den ſchweren Streit.

3. Hier galt es ſchwitzen, es galt ſchnauffen, die lang und rauhe Renne-Bahn mit Ehren endlich durchzulaufen, wie ich nun ſeliglich gethan. Ich habe bis zu allerletzt den Glauben in ſo viel Gefahren dem HErren treulich zu bewahren, all übrigs in die Schantz geſetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, ſo bin ich in der Ewigkeit, da iſt der Krantz mir ſchon gewunden, und wartet meiner allbereit. Er bleibet mir dort beygelegt, bis vollends hier der Streit vollendet, und ich mich allerdings gewendet dahin, wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erſcheinen, daß unſer Richter, Gottes Sohn, austheilen wird den lieben Seinen den nie verdienten Gnaden-Lohn, ſo werd ich in derſelben Zeit auch unter ſolchen Schaaren prangen, und mit der treuen Hand empfangen die Crone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht alleine ſtehen, es ſind ihr'r noch ein' groſſe Schaar, die neben mir in Kräntzen gehen, und leuchten werden hell und klar; Die nemlich alle, welche hier mit ſtetig heiſſen Liebes Thränen ſich hertzlich alle Stunden ſehnen nach jenes groſſen Tages Zier.

882. Mel. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

So komm, geliebte Todes-Stund, komm, Ausgang meiner Leiden! ich ſeufz aus dieſem Sünden-Grund, nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebſter Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weiſſen Kleidern

dern angethån, vor Gottes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder ſcheuet zwar, ſo früh entſeelt zu werden; Die Seele ſelbſten kan nicht gar ohn alle Pein der * Erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen: Bald iſt ſie Freuden voll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen.

* Das iſt, dem irrdiſchen Leib.

3. Doch, JEſu! deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden: Ich werd in dieſer Todes-Nacht dich, Lebens-Fürſten, finden. Ich finde, ja, ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen, mein Leben, du wirſt ſelber mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod, der Tod iſt mir mein Leben; Nach kurtzem Kampf, nach kurtzer Noth iſt dort ein ewig Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Hertzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen: Der letzte Schritt zur Seligkeit geſchicht durch ſelig Sterben. Iſt er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie ſoll ſein Glied verderben.

6. Drum zage nicht mein ſchwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden! wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden. Die Seele bleibt in Gottes Hand bey ſolchem Wohlvergnügen, daß nur der Geiſt, und kein Verſtand anjetzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOTT der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kan; Da wird ſeyn volle Wonne, wenn wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverlohren; der Leib wird nur der Laſt befreyt, und himmliſch neugebohren. Denn was man hier verweslich ſä't, was hier verdirbt im Dunckeln, das wird, ſo bald es auferſteht, voll Glantz und Schönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden: Es wird von eurer Zahl und Zier gar nichts verlohren werden. Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich, in meinem Fleiſch erweckt, beſchaue Gottes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor ihm ſind,

ſind, und ewig heilig ſingen. Da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihn mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken: ſo werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wenn Engel reine Seelen mit Sonnen klaren Leibern ſich vor Gottes Stuhl vermählen.

883. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt: dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel iſt gut wohnen; dahin ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Hertzen, o JESU, Gottes Sohn! Soll ich hier dulden Schmertzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: verkürtz mir alles Leiden, ſtärck' meinen blöden Muth! laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein funckelt all'zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du, HERR Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden in deine offne Seit: rück ſie aus allen Schaden in deine Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, wer kommt ins Himmels Schloß; der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Hertz lieblich ſey.

884. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir; ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeligs Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir

durch

durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; Denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: Gieb du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben wilt: den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild; die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, dein's Leidens-Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmels-Erben und Gottes-Kinde gar nicht bang. Die Gottes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

885. Mel. HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn.

Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden: ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath wid'r Gottes Zorn und Miſſethat, und wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmertz, kein Leid, kein Noth, kein Angſt ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden roth geheilet könte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein Ehr und Crone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Händ' und Fuß, mich freundlich zu umfangen: ſein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus hertzlichen Verlangen, ſein' Seite er eröfnen ließ, daß ich darin mög ſchauen ſüß ſein Hertz, ſein' Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie

GOTT Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet, zur Sündfluth groß, mit all den Sein'n: Alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden ein, und mich darin verſtecken; gleich wie ein klein's Wald-Vögelein im hohlen Baum verſtecken, bis Ungewitt'r vorüber geht: Alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, das Waſſer draus thät flieſſen, alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r im Himmels Thron! laß mich von hinnen ſcheiden. O JESU Chriſte, Gottes Sohn! Du wollſt mich auch geleiten. O Heilger Geiſt! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden: Nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinem Hertz'n verſchwunden. Fahr hin, mein' Seel, GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein. führt dich ins Himmels Saale.

886. In eigener Mel.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' Straſſe, ſo g'leit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe: Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen, gedenck'n will ich an deinen Tod. HERR JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Hertzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tod's-Furcht kanſt du vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm' thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, Gottes Sohn,

der

der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

887. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Werde munter, liebe Seele, balde wird es ſeyn gethan, daß du aus der Leibes-Höle dich recht ſchwingeſt Himmel-an. All dein Leiden, Creutz und Noth endet ſich nun durch den Tod. Nunmehr wirſt du überwinden, und ein beſſer Leben finden.

2. Siehe, wie die Engel ſchweben um dein Bette, welche dir das Geleite wollen geben hin bis an die Himmels-Thür. Siehe doch, GOtt ſendet ſchon her von ſeinem hohen Thron den Triumph- und Ehren-Wagen, der dich ſoll gen Himmel tragen.

3. GOtt begehret, du ſolt kommen zu ihm auf, er wartet dein, und will dir bey andern Frommen räumen deine Stelle ein. Er hat auch das weiſſe Kleid und die Crone ſchon bereit't, die du ſolt zu ew'gen Tagen mit den gröſten Freuden tragen.

4. Drum, o Seele, ſey doch fertig, eile, daß du kommeſt dar, weil da deiner auch gewärtig iſt der Auserwählten Schaar, die viel tauſend an der Zahl jetzt ſchon kommen allzumal an die Himmelsthür gegangen, dich mit Freuden zu empfangen.

5. Es ſind dabey viel der Deinen, derer Wunſch von Hertzen iſt, daß du mögeſt bald erſcheinen, weil du ſehr willkommen biſt. Dencke, wie dir wird geſchehn, wenn du die wirſt wieder ſehn, welche dir vor vielen Jahren durch den Tod genommen waren.

6. Dieſe auserwählte Frommen, und die Engel werden dich heiſſen tauſendmal willkommen, und dich führen prächtiglich hin zu deines Gottes-Thron, allwo ſie mit ſchönen Ton werden ihren Danck erweiſen, und GOTT hertzlich dafür preiſen.

7. Lob und Preis mit vielen Ehren ſey dir, HErr, daß unſre Zahl ſich noch täglich muß vermehren, bevorab daß dieſesmal gegenwärtig frommes Kind auch nunmehr ſich bey uns findt: Laß doch bald die andern Frommen aus der Welt auch zu uns kommen.

8. Dein GOTT ſelbſt wird dich empfangen mit viel Lieb und Freundlichkeit, dir abwiſchen von den Wangen alle Thränen, ſo das Leid dir hier ausgepreſſet hat; Er wird an derſelben ſtatt dir ſein himmliſch Freuden-Leben in Beſitz auch ewig geben.

9. Da wirſt du alsdenn von Sünden, Creutz und Elend wiſſen nicht: Lauter Wonne wirſt du finden, und vor Gottes Angeſicht

geſicht bis in alle Ewigkeit loben in der Herrlichkeit, die dein JEſus dir erworben, als er für dich iſt geſtorben.

10. Nun denn, liebe Seele reiſe hin zu deinem lieben Gott. Wohl dir, daß auf ſolche Weiſe ſich beſchlieſſet deine Noth. Lebe wohl in Ewigkeit! Freue dich der Seligkeit! da dirs mehr als wir verſtehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns! die wir müſſen in der Welt noch bleiben hier, und annoch nicht können wiſſen, wenn wir dürfen folgen dir GOtt, ſteh uns auch gnädig an, hilf, wie du jetzt haſt gethan, daß uns bald von allen Böſen mag ein ſanfter Tod erlöſen.

888. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todesnoth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für; und ſage ſtets in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zuckerſüß den Himmel, und Gallenbitter dieſe Welt; Gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Ach, Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt gläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, daß mich von JEſu ſcheide; nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hand an ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heiligen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier, nun kanſt du

du meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen mit JESU Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich glaub und bin es gantz gewiß: durch deine Gnad' und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.

889. M. Ich hab mein' Sach GOtt ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menſchen-Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig dencken an die Stund von Hertzensgrund! Wie ſchweigt hiervon der träge Mund!

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Waſſer-Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah, bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir; Laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohne, ey! lehre mich, o Gottes Sohn! gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Menſch! du läufſt dem Schatten zu, bedenck es nu, du kommſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Luſt! mir iſt das höchſte Gut bewuſt: das ſuch ich nur, das bleibet mir, o mein Begier! HErr JESu, zeuch mein Hertz nach dir.

7. Was wird das ſeyn, wenn ich dich ſeh, und bald vor deinem Throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich daß ſtetig ich mit klugem Hertzen ſuche dich.

II. Vom Jüngſten Gericht.

890. Mel. Komm her zu mir, ſpricht ꝛc.

Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort, der eine hier, der andre dort uns gute Nacht muß geben: der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker; denn wiß', es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus dieſem Licht trägt auf den Gottes-Acker.

3. Wie

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geſchrey die Glut das groſ-ſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung wer-den zugeſtellt, die Sünder ſollen büſſen, und ihnen ohn Betrug und Schein, ſelbſt Kläger, Richter, Hen-cker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kommt mir dis Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken, ihr hohen Hü-gel! heb ich an, ihr Berg, und was ſich ſtürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEſu, meine Zuverſicht! ach! laß dein ſtrenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht ſchaden! Bent an den Vater den Vertrag, damit ich freu-dig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o JEſu, meine Luſt, begriffen in der Sünden-Wuſt, zum ewgen Tod erkalte.

891. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſei-ner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böſ' und From-men. Denn wird das La-chen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald wer-den auferſtehn all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stun-den an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt, auf Erden hab'n getrie-ben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan in ſei-nem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrach-tet, der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JESU! hilf zur ſelben Zeit von wegen dei-ner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: dar-an ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Für-ſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Dei-nen: auf daß ich ſamt den

Brüdern

Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den Du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! Du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, Du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

892. In eigener Mel.

Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen; Was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen in dem Tempel Gottes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Antichriſtſche Orden durch Gottes Wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr und Weiſ'.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten: Denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpfen Gottes Wahrheit, der HERR wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen, und ſey allem Unglück ſchon entronnen, wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Groſſe Plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpfung widerſtreben; Denn wird Chriſtus kommen frey, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken, und alle Verſtorb'ne laſſen wecken, daß ſie alleſamt aufſtehn, und vor Ihm beſtehn.

11. Denn wird er zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an mein'n Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſein'n Lohn.

12. Verſammlet mir meine Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich han vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HErR ein lieblich Urtheil fällen, ſie wird ſetz'n gewaltiglich in der Luft bey ſich.

14. Aber zum Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan! ich werde mit

euch

geſicht bis in alle Ewigkeit loben in der Herrlichkeit, die dein JEſus dir erworben, als er für dich iſt geſtorben.

10. Nun denn, liebe Seele reiſe hin zu deinem lieben Gott. Wohl dir, daß auf ſolche Weiſe ſich beſchlieſſet deine Noth. Lebe wohl in Ewigkeit! Freue dich der Seligkeit! da dirs mehr als wir verſtehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns! die wir müſſen in der Welt noch bleiben hier, und annoch nicht können wiſſen, wenn wir dürfen folgen dir GOtt, ſieh uns auch gnädig an, hilf, wie du jetzt haſt gethan, daß uns bald von allen Böſen mag ein ſanfter Tod erlöſen.

888. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todesnoth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachte leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für; und ſage ſtets in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zuckerſüß den Himmel, und Gallenbitter dieſe Welt; Gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Ach, Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt gläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Nichts iſt, daß mich von JEſu ſcheide; nichts, es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hand an ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt: Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heiligen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier, nun kanſt du

Du meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir: Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen mit JESU Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt; ich ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich glaub und bin es gantz gewiß: durch deine Gnad' und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut.

889. M. Ich hab mein' Sach GOtt ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menſchen-Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig dencken an die Stund von Hertzensgrund! Wie ſchweigt hiervon der träge Mund!

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Waſſer-Schaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah, bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir; Laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohne, ey! lehre mich, o Gottes Sohn! gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Menſch! du läufſt dem Schatten zu, bedenck es nu, du kommſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Luſt! mir iſt das höchſte Gut bewuſt: das ſuch ich nur, das bleibet mir, o mein Begier! HErr JESu, zeuch mein Hertz nach dir.

7. Was wird das ſeyn, wenn ich dich ſeh, und bald vor deinem Throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich daß ſtetig ich mit klugem Hertzen ſuche dich.

II. Vom Jüngſten Gericht.

890. Mel. Komm her zu mir, ſpricht ꝛc.

Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort, der eine hier, der andre dort uns gute Nacht muß geben: der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker; denn wiſſ', es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus dieſem Licht trägt auf den Gottes-Acker.

3. Wie

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geſchrey die Glut das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt, die Sünder ſollen büſſen, und ihnen ohn Betrug und Schein, ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kommt mir dis Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken, ihr hohen Hügel! heb ich an, ihr Berg, und was ſich ſtürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEſu, meine Zuverſicht! ach! laß dein ſtrenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht ſchaden! Denk an den Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o JEſu, meine Luſt, begriffen in der Sünden-Wuſt, zum ewgen Tod erkalte.

891. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böſ' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt, auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen: auf daß ich ſamt den

Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! Du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

892. In eigener Mel.

Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen; Was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen in dem Tempel Gottes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Antichriſtſche Orden durch Gottes Wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr und Weiſ'.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten: Denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpfen Gottes Wahrheit, der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen, und ſey allem Unglück ſchon entronnen, wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Groſſe Plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpfung wiederſtreben; Denn wird Chriſtus kommen frey, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken, und alle Verſtorb'ne laſſen wecken, daß ſie alleſamt aufterſtehn, und vor Ihm beſtehn.

11. Denn wird er zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an mein'n Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſein'n Lohn.

12. Verſammlet mir meine Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich han vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich Urtheil fällen, ſie wird ſetz'n gewaltiglich in der Luft bey ſich.

14. Aber zum Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan! ich werde mit

euch richten, warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

15. So ihr doch Gottſeligkeit verachtet; und nur nach Untugend habt getrachtet; Ich ſchweig, und da meynet ihr, es wär nichts von mir.

16. Weichet von mir, all ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welches vor langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit für alle Bosheit.

17. Alsdenn werden ſie zur Höllen müſſen, und daſelbſt ihre Untugend büſſen, in unausſprechlicher Pein, der kein End wird ſeyn.

18. Aber ſein Volck, von dieſen geſchieden, wird er führen zur himmliſchen Freuden, da es, wie der Sonnenſchein, ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HERR, ſo ſteh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

893. M. Liebſter JEſu, du wirſt ꝛc.

Fürſt der Fürſten, JEſu Chriſt, der der Erden Richter iſt, nimm dich meiner Seelen an, daß ich dort beſtehen kan.

2. Schreib mich in das Lebens-Buch zu dem ſüſſen Gott's-Geruch, daß dein Grimm mich ſchrecke nicht, wenn du halten wirſt Gericht.

3. Siehe mich genädig an, wie du Petro haſt gethan: Laß mich, wie die Magdalen, wohlgetröſt't von hinnen gehn.

4. Wie Matthäo in dem Zoll, und Zachäo Hoffnungs-voll, wie dem Schächer, ſey mir huld, und vergib mir alle Schuld.

5. Laß mich bey den Lämmern ſtehn, wenn dein Richten wird angehn? Laß mich deiner Rechten Hand, liebſter JESU, ſeyn bekannt.

6. Laß mich hören, wenn dein Mund den erfreuten Spruch thut kund; kommt, die ihr gebenedeyt, in das Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Freuden ſey, und mich dir nah froh und frey: Daß ich deiner Gütigkeit dancke bis in Ewigkeit.

894. Mel. O Ewigkeit, du Freudenwort.

O Ewigkeit, du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ſonder Ende, o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt

läßt nimmer ab zu toben, ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Schertzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht, zuſamt der groſſen Pein, betracht, erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr als an der Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſolte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr und länger ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt gar grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafſt du einen böſen Knecht ſo hart im Pfuhl der Schmertzen: Auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen, betracht es wohl, o Menſchenkind! kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o Menſch! zum Pfande ſetzen, ja, ſchöner Tauſch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen, es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur, und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſie enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben. Wach auf! es iſt noch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit! dir deinen Lohn zu geben; Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag.

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten; ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt, die böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O! du verfluchtes Menſchen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben,

lieben, ach! ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

12. O Ewigkeit! du Doñer-Wort, o Schwerdt! das durch die Seele bohrt, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit, ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JESU! in dein Freuden-Zelt.

895. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

O Sünden-Menſch! bedenck den Tod, der letzten Stunde Angſt und Noth, mach dich mit wahrer Buß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Beſitzeſt du die gantze Welt mit höchſter Ehr und allem Geld, erfreut es dich ein' kleine Zeit, und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erſchallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten kommet vor Gericht? Iſt doch der Jüngſte Tag nicht weit dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehreſt Gottes Huld, ſo meid der Sünden ſchwere Schuld, die wieder deine Seele ſtreit't, ſo biſt du frey in Ewigkeit.

5. Unzählich iſt der Sternen Heer, die Tropfen und der Sand am Meer, doch haben ſie Maaß, Ziel und Zeit und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Beſinn und dencke fort und fort, was Ewig für ein Donner-Wort! ach! keiner Zeiten Zeit, befreyt die Ewig-Ewig-Ewigkeit.

896. M. Gewünſchter Sabbath ꝛc.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: Wach auf! du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde; Sie ruffen uns mit frohem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömmt; Steht auf! die Lampen nehmt: Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müſſet Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf; Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron, HERR JESU, Gottes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all zum Freudenſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten

an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel doch vor deinem Thron: Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude: Des ſind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

III. Vom ewigen Leben.

897. M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Ach! wer ſchon im Himmel wäre, liebſter GOTT! bey dir, bey dir: Höre, doch! mein Schöpfer! höre, und laß mich nicht länger hier. Ich muß ja ſeyn, wo du biſt, wo mein Schatz, mein JEſus iſt: Ich muß aus dem Welt-Getümmel, weil mein Tröſter iſt im Himmel.

2. Hier kan ich kein Gnügen finden in der böſen Jammer Welt: denn ſie iſt voll lauter Sünden, ihr gantz Weſen mir mißfällt, Neid, Verfolgung, Spott und Hohn giebet ſie zum beſten Lohn: Ach! du ſchnödes Welt-Getümmel, wäre ich aus dir im Himmel.

3. Wie wohl wird mir doch geſchehen, wenn ich immer die Gottheit kan in drey Perſonen ſehen, und der Dreyen Einigkeit! wenn ich ſehe, GOtt, das Licht, Gottes heilig Angeſicht! O wer aus dem Welt-Getümmel bey GOtt wäre dort im Himmel.

4. Keine Ruhe kan ich haben hier in dieſer Zeitlichkeit! Will Wolluſt, Geld, Gut mich laben? Weg, weg mit der Eitelkeit! es iſt doch nur Unbeſtand; Ach heim, heim ins Vaterland, heim aus dieſem Welt-Getümmel zu der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kan mir kein Feind nicht ſchaden, keine Angſt, Gefahr noch Noth, denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir, und ich in GOtt, da erreiche ich mein Ziel, alsdenn will ich, was GOTT will, darum weg, du Welt-Getümmel, ich erwähle mir den Him̃el.

6. Kranckheit, Hunger, Durſt, Froſt, Hitze, Sorge, Furcht und ſteter Streit, machen, daß ich oft hier ſchwitze, daß ſich häuffet Leid mit Leid, alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf; O was biſt du, Welt-Getümmel? wäre ich bey GOtt im Himmel.

7. Wie ſo liebreich wird es ſchallen, wenn ich das Halleluja ſinge mit den Engeln allen! O wer doch ſchon wäre da! Laß indeß mein Hertzens-Schrein, mein GOtt, deinen Him̃el ſeyn, führ mich aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen in dem Himmel.

8. Bin ich etwa hier in Freuden; So iſt Trauren wohl nicht weit. Freude aber ohne Leiden iſt dort in der Ewigkeit, welche Unvoll-

vollkommenheit! droben iſt die Seligkeit. Gute Nacht du Welt-Getümmel, eins und alles iſt im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieſer Zeit, ſo hilf mir ſtets Chriſtlich handeln, mein GOtt, mache mich bereit. Weiſ' mir, wie ich leben ſoll, wie ich ſterbe ſanft und wohl, und laß dieſes Welt-Getümmel mich nicht wenden von den Himmel.

10. Weil du hier mir biſt im Hertzen, ſo bin ich im Himmel zwar, aber mein Hertz macht mir Schmertzen, den es iſt ſo böſer Art, darum will ich Sünden-los lieber bald ins Himmels-Schloß. Ach, nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, du biſt mein Him̃el.

11. Strecke deine Arm' und Hände zu mir aus, ich will hinein, komm, mein Bräutgam, komm behende, ich will deine ſeyn allein, ſchenck du alle Sünde mir, öffne mir die Him̃els-Thür, ich bin aus dem Welt-Getümmel in der Hoffnung ſchon im Himmel.

898. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu: was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu; Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen Gottes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glantz umgeben; dienen da vor Gottes-Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl: wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren: Da wir unſern GOTT zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. Ach! Jeruſalem, du Schöne, ach! wie helle glänzeſt du! ach! wie lieblich Lob-Getöne hört man da in ſanfter Ruh, o der groſſen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit,

keit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebſten Kinder und Verwandten, Brüder, Freunde, und Bekannten, lebet wohl zu guter Nacht, GOtt ſey Danck, es iſt vollbracht.

899. In eigener Mel. Siehe den Satz dieſes Liedes pag. 742.

Ich bin ja HErr ꝛc.

So recht, mein Kind, ergieb dich mir, das Leben gab ich Anfangs dir, bis hieher hab Ichs auch erhalten, Ich bins, der dir den Othem giebt, und wenn es mir einmal beliebt, wird auch dein ſiecher Leib erkalten, doch wenn du ſolt ſeyn ausgeſpannt, das ſteht allein in meiner Hand.

Wenn hab ich nun ꝛc.

2. Ja, Ich bins, der dich retten kan, und nehm die letzten Seuftzer an, die die gepreßte Bruſt läßt fliegen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, ſo fehlt doch meine Hülfe nicht. Ich Jehovah, Ich kan nicht lügen, Ich komme meinen Worten nach, inſonderheit beym letzten Ach.

Mich dünckt, da lieg ꝛc.

3. Getroſt, mein Kind, und leide dich, ſetz deine Hoffnung gantz auf Mich, dis alles wird uns doch nicht trennen: Nimmt ſchon die Kraft von auſſen ab, und ſiehſt du nichts als Tod und Grab, dein Geiſt wird doch nicht ſterben können, was ficht dich Sünd und Satan an, Ich bins, der dich erretten kan.

Ich höre der Poſaunen ꝛc.

4. Hörſt du gleich der Poſaunen Ton, und ſiehſt du den Gerichts-Tag ſchon, getroſt! Laß dichs doch nicht erſchrecken, hier wird mein Leiden und Geduld, dort aber meines Vaters Huld, dich mit dem Schild der Gnaden decken, Ich hab der Höllen Macht geſchwächt, im Himmel iſt dein Bürger-Recht.

Kein Geld noch Gut ꝛc.

5. Ja, ja, Ich, GOtt, des Todes Tod, Ich helfe dir aus dieſer Noth, wo alle Hülfe ſonſt verſchwunden, denn freylich hilft kein Geld noch Gut, ja durch vergoßnes Bruder-Blut wird keine Rettung je gefunden, doch wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll kein' Macht daran.

Der Teufel hat nicht ꝛc.

6. Recht ſo, an dem, was Mir vertraut, und nur auf Mich im Glauben ſchaut, kan Satan auch kein Antheil ſuchen. Ich bins, der Miſſethat vergiebt dem, der mich nur von Hertzen liebt, und alle Sünden will verfluchen, Ich löſe des Geſetzes Bann, und nehme Mich der Meinen an.

HErr JEſu, ich dein ꝛc.

7. Getroſt, mein Kind, mein theures Blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nun meiner recht begehreſt, ach! fürcht dich vor dem Satan nicht, ihm drücket ſelbſt das Zorngericht, darunter du nicht mehr gehöreſt, er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich ſchützet meine Gnaden-Hand.

Nein, nein, ich weiß ꝛc.

2. Wohlan, ſuchſt du in Mir dein Heil, ſo ſolſt du als mein wahrer Theil, in meinem Schooß geruhig ſitzen; hier lache aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod auf dich herdonnern oder blitzen, verbleibſt du nur im Leben mein, im Tod wirſt du kein's Fremden ſeyn.

900. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäſt! hilf GOtt! daß wir nicht ſchlafen, in Sünden ſchlummern veſt: Bald hab'n in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan: die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel mit ihm in groſſer Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein: wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, all unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOTT wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein' güldne Cron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, wird uns an ſein' Bruſt drücken, aus Lieb gantz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten-Spiel, die Muſica wird bringen in GOtt der Freuden viel: die Engel werden ſingen, all Heilgen Gottes gleich, mit himeliſchen Zungen ewig in Gottes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten, zu ſeinem Lob und Preis, da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus Gottes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

901. Mel. Wachet auf, ruft uns die ꝛc.

Der Tod führet uns zum Leben, ſeyd frölich

die

die ihr GOTT, ergeben, der Tod iſt todt und ferne hin; ſein Stachel geht ins Verweſen, der Leib ſteht auf, und wird geneſen, der Chriſten Tod iſt ihr Gewinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet ſey unſer GOTT in Todes-Noth, weil in dem Tod der Tod iſt todt!

2. Der Feind iſt nun überwunden, der Strick zerreißt, der uns gebunden, wir ſind von allem Jammer los. Nun ſchaut die Seele ins Unendlich, und Gott iſt ihr als GOtt recht kenntlich, der in der Majeſtät iſt groß! Seht, wie die Seel gezieret, wie hoch ſie triumphirt, Victoria! ruft ſie durch GOtt: Was iſt der Tod? Der Tod iſt nichtes, als ein Spott.

3. Solte uns der Tod anfechten, da JEſus ſitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt? Der HERR kan jetzund nicht mehr ſterben, kein Glied kan an dem Leib verderben, ich bin ſein Glied, ein wahrer Chriſt. Darum iſt mir der Tod ein rechter Freuden-Bot: Erlöſte Seel, du wirſt jetzund in GOttes Bund vom Elend los und recht geſund.

4. Wohl auf! du, du ſolt hintreten vor GOTTES Stuhl, und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heiſt; dein JEſus trägt dich mit Erbarmen, und nimmt dich frölich auf die Armen, daß Er erquicke deinen Geiſt; Der Tod iſt mir und dir die rechte Lebens-Thür, GOtt öfnet ſie. Ey, was iſt das? ich werd nicht blas, ich ſinge GOtt das Gratias.

902. Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da: die Wunder, die den Leuten dein Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JESU, wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn, du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort, was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Liebes-Gliedern!

5. Werd ich denn auch vor Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd erſtmal ſehen, geben. Wie wird mir

mir deine Güte entzücken mein Gemüthe.

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, da werd ich alles ſchauen, auch innig hertz-lich grüſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die unverfälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradieſe; die kanſt du wohl beſchreiben; ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt, mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All's andre Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm ſchmecke was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gut und Geld hier gegen dieſe Cronen, und mehr als güldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das Ihm gefället.

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier ſeh ich nichts als Springen: hier iſt kein Creutz noch Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken. HErr, der du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HERR, ſehe zu uns kommen, ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine Zeit, mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz ſich zu dir trage.

18. Dis gieb, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

903. M. Valet will ich dir geben.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſt-Flüſſe, und wer nach jenem ſtrebt

tritt

tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOtt! wie wohl würd' ihm geſchehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Weſen; ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr ſchönes Blumen-Kleid: wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh! wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes Wangen und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen: Wie glänzte Moſes Haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut?

5. Du reichlichſte Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget! o herrlich edler Tag! dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewuſt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchaft, reich an Luſt, da GOTT und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkomne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entſpringet ein' ew'ge Frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Saft wird unſre Lippen leuchten von ſeiner Stärcke Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir gantz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem Cronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher Freuden-Quell? Wär ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen, und recht beſchauen kan.

904. M. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen-Schein, der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht! Auf, betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampe[n] fertig, und füllet ſie mi[t]

Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah, begegnet Ihm in Reihen, und ſingt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchtzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit ich bereit: auf, auf, ihr Reichsgenoſſen! der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein: man ſieht die Bäume blühen, der ſchöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten: die Abendröthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, davor das Danckle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach; GOtt kommt, die Welt zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten ſamt dem Drachen, drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die Freuden-Stunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Crone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun, nach Creutz und Klagen, in Freuden ſonder Leid mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchtzen triumphiren in eurer Sieges-Cron.

8. Hier ſind die Sieges-Palmen, hier iſt das weiſſe Kleid, hier ſtehn die Weitzen-Halmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Winter-Tagen; Hier grünen die Gebein, die dort der Tod zerſchlagen, hier ſchenckt man Freuden-Wein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem, der Ort, wo die Erlöſten weiden, hier iſt der ſichre Pfort, hier ſind die güldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeit-Mahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſenthal.

10. O JESU, meine Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEſu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit, wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungs-Zeit.

905. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen. Ich ſehe Gottes Königs-Thron, zur Rechten JEſum, Gottes Sohn, auf dem wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf Harfen Davids-Harfen, jauchzt von Hertzen, JESUS ſtillet alle Schmertzen.

2. Ich ſeh, Er machet alles neu, die Braut fährt zu Ihm

hm ohne Scheu in reiner
hőner Seide, die Kleider
nd mit Gold durchſtickt,
er Bräut'gam hat ſie
lbſt geſchmückt mit theu-
em Hals-Geſchmeide.
Meiſter, Geiſter, Cherubi-
en, Seraphinen wünſchen
Glücke. JEſus giebt ihr
Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts
als Luſt bewuſt, GOtt ſieht
in ihrer Schönheit Luſt,
ſie glåntzet wie die Son-
ne, man führt ſie in den
Braut-Pallaſt, ins Freu-
den-Haus, zu ſtoltzen Raſt,
zu ihres Königs Wonne.
Klagen, Zagen, Sonnen-
Hitze, Donner-Blitze ſind
verſchwunden, GOttes
Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem
Strom erfriſcht, der Augen
Thränen abgewiſcht, GOtt
kommt, bey ihr zu wohnen,
Er will ihr GOtt, ſie ſein
Volck ſeyn, ſelbſt bey ihr
gehen aus und ein: Wie
reichlich kan GOtt lohnen!
Trauet, ſchauet GOttes
Güte, Gottes Hütte bey
den Kindern, GOtt wohnt
bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue
Stadt, die GOtt und's
Lamm zum Tempel hat,
zum Grunde die zwölf Bo-
ten! gar nichts gemeiners
geht hinein: wer greuelt,
muß verbannet ſeyn, ſein
Theil iſt bey den Todten.
Reine, ſeine Edelſteine ſind
gemeine, ihr Licht flim-
mert, wie ein heller Jaſpis
ſchimmert.

6. Die Stadt darf kei-
ner Sonne nicht, nicht un-
ſers Mondes blaſſes Licht,
das Lamm iſt ihre Sonne.
ihr leuchtet Gottes Herr-
lichkeit: die Heiden wan-
deln weit und breit bey
dieſes Lichtes Wonne. Ihre
Thüre, ihre Pforte dieſer
Orte ſtehet offen, da iſt keine
Nacht zu hoffen.

7. Von Gottes Stuhle
quillt ein Fluß, der mitten
auf der Gaſſen muß das
Holtz des Lebens wäſſern:
Die Frucht, die der Baum
zwölffach trägt, und jedes
Blätgen, das er hegt, ſoll
die Geſundheit beſſern.
Schlechte Knechte, Her-
ren, Fürſten, Kayſer dür-
ſten nach der Quelle: ſie
fleußt recht Chryſtallen-
helle.

8. Wie herrlich iſt die
neue Welt, die GOtt den
Frommen vorbehält kein
Menſch kan ſie erwerben.
O JEſu, HErr der Herr-
lichkeit! Du haſt die Stätt
auch mir bereit, hilf ſie mir
auch ererben. Weiſe, preiſe
ihre Kräfte, ihr Geſchäfte
mir Elenden, laß mich
auf den Anblick enden.

906. Mel. Liebe, die du mich zum Bilde.

Meines Lebens beſte
Freude iſt der Him-
mel, Gottes Thron: mei-
ner Seelen beſte Weide,
iſt mein JEſus, Gottes
Sohn, was mein Hertze
recht erfreut, iſt in jener
Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich er-
quicken an den Gütern die-
ſer Welt; ich will nach dem
Himmel blicken, und zu

JEſu ſeyn geſellt, denn der Erden Gut vergeht. JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JEſu bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſt Gewinn. JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Gläntzet gleich das Welt-Gepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JESUS inne hat, können Hertz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechten Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Eſſen, Trincken, Tantzen, Springen labet meine Seele nicht: Aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt! ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in dem Himmel ein.

907. M. O Ewigkeit du Donnerwort.

O Ewigkeit, du Freuden-Wort! o Freud, die ewig gehet fort! o Anfang, ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor groſſer Frölichkeit nicht wo ich mich hinwende! mein gantz entzücktes Hertz iſt voll, der Freude, die da kommen ſoll.

2. Kein' Freud iſt doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben, die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgeſchoben; ja, Paulus der bekennet frey, daß ſie gantz unausſprechlich ſey.

3. O ewig Freuden voller Gang! o Ewigkeit, verzeuch nicht lang, wir warten dein mit Schmertzen: Drum, wenn ich jene Himmels-Pracht zuſamt der groſſen Freud betracht, erfreu ich mich von Hertzen: Nichts iſt zu finden weit und breit ſo lieblich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich irdſche Luſt auf Erd, dis alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange währen, was wär es, wenn gleich einer lebt, und funftzig Jahr in Freuden ſchwebt? So würd ichs nicht begehren: denn dieſe Freud fällt ſelten ein, und kan dazu nicht ewig ſeyn.

5. Es iſt die Freud ohn alle Quaal, währt manches Jahr, als ohne Zahl hier Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern

der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, und Vögel ſich vermehren, ſie bleibet ewig unverletzt, kein End und Ziel wird ihr geſetzt.

6. Nun aber, wenn du immerdar viel hundert tauſend tauſend Jahr in ſolcher Luſt geſtanden, und ſamt den Engeln ſolcher Friſt mit Freud und Wonn ergötzet biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: die Zeit, die niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hier in der Welt Ergötzung in ſein'm Gut und Geld, es iſt vergänglich Weſen: Kein' Freud iſt es, nur lauter Müh, und ſtete Sorge macht es früh, ja das, was er erleſen, bringt ihm auf jeden Glocken-Schlag Angſt, Kummer, herbes Ungemach.

8. Ach! was iſt das? es wird der Schein der ewgen Luſt nicht irrdiſch ſeyn, und mit der Zeit ſich enden, es wird ſich der Erwählten Schaar in Lieb und Friede immerdar mit groſſen Jauchtzen wenden, und dieſe unzerſtöhrte Freud ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmhertzig und gerecht, wie lohneſt du die frommen Knecht mit triumphir'nder Wonne, auf kurtzes Leiden dieſer Welt, haſt du ſo lange Freud beſtellt, komm nur, o Gnaden-Sonne! Nun merck auf dis, o Menſchen-Kind, ſey fromm, es kommt der Tod geſchwind.

10. Die irrd'ſche Luſt iſt voller Tück, und kan doch kaum ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen, flieh ſolche Luſt nur allezeit, hier kan man ja in Ewigkeit die Seel in Freuden ſetzen, ein ſchöner Tauſch, recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, der über alle Wolcken ſchwebt, wird dieſes Jauchtzen währen, kein ſcharfe Kält noch blaſſe Hitz, kein Angſt, kein Feuer oder Blitz wird dieſe Ruh verheeren: ſie bleibet unverrückt allein, ſo lange GOtt ein GOtt wird ſeyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern, da iſt kein Arbeit, ſondern Ruh, und nimmt an Frölichkeit ſtets zu bey jenen frommen Kindern, ſo folget auf die Thränen-Saat die Freuden Erndte in der That.

13. Wach auf! betrübter Menſch, vom Schlaf, ermuntre dich, verlaßnes Schaaf, denck an das Freuden-Leben; wach auf! es kommt die ſchöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die JEſus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag, komm heut, erwünſchter Freuden-Tag.

14. Die Luſt iſt Laſt in dieſer Welt, die nur den Ueppigen gefällt, der Fromme wird ſich hüten, laß ja doch keine Sicherheit dir deine Hertzens-Frölichkeit durch Erden-Luſt verbie-

ten, vor allen Dingen hab in acht dein Heil, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hoch erlöſtes Menſchen-Kind, des Geiſtes voll, geh ab geſchwind vor dieſem Erden-Hügel, und ſchwing dein Hertze da hinein, wo hundert tauſend Engel ſeyn, nach deiner Seelen Flügel; wo lebt ein ſo beredter Mann, der jene Freud ausſprechen kan.

16. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, o Freude, die da gehet fort, o Anfang, ſonder Ende: o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor groſſer Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende, nimm du mich, wenn es dir gefällt, o JEſu: in dein Freuden-Zelt.

908. M. Solt ich meinen GOtt nicht ꝛc.

Oeffne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels-Stadt, Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hatt'! Eile, Liebſter, heim zu führen meine Seele, deine Braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe Klarheit zieren, wo mich keine Sünden-Nacht mehr betrübt und traurig macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen Armen durch den Glauben veſt geſchränckt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeſchenckt, die nach deinem Nectar ſchmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen haſt bereit. Aber dieſe Luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt, als du, ſättigeſt in voller Ruh.

3. Es verlanget mich zu ſehen ohne Decke dein Geſicht, und von Sünden frey zu ſtehen, reines Lamm in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein Himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie ſolt doch ohne dich, Himmels-Luſt vergnügen mich.

4. Du biſt meiner Seelen Wonne, wenn mich Angſt betrüben will, mein Hertz nennt dich ſeine Sonne, und das Sorgen-Meer wird ſtill, wenn mir deine Blicke lachen, deren lieb-begläntzter Stral trennet alle Noth und Quaal, du kanſt mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmels-Freud, auſſer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen grünen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, ſtärcker werd und höher ſteig, auch im Glauben Früchte bringe, und verſetz mich nach der Zeit, in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir vergnüge, wenn des Leibes welckes Laub wieder grünt aus ſeinen Staub.

6. Geuß indeſſen in die Seele deinen ſüſſen Lebens-Saft, Leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich gantz Gnaden-voll erlaben, blei-

bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn, dich, mein JEſu, will ich haben; Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Troſt und Licht.

909. Mel. Erſtes Chor.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

Zweytes Chor.

Ja höchſt-ſelig ſind wir, lieben Brüder, unſer Mund iſt voller Freuden-Lieder; doch, was wir ſchauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben: Was wir hier können, iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

2. Chor. 2. O ihr Lieben! ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeyd hienieden: laßt euren Willen ſich nur ſanft in Gottes Gnade ſtillen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer; kein Creutz und Leiden iſt euch hinderlich an euren Freuden.

2. Chor. 3. Aber gleichwol muſten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1. Chor. 4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

2. Chor. 4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmel an zu ſehnen; eu'r jetzig Leiden iſt der Saamen zur künftigen Freuden.

1. Chor. 5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben.

2. Chor. 5. Freylich iſts hier gut bey Chriſto leben; doch könt ihr euch in Geduld ergeben: All euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

1. Chor. 6. Kom̃, o Chriſte! kom̃ uns auszuſpannen, löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen, bey dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud und Wonne!

2. Chor. 6. Ach ihr theure Seelen, eure Cronen, eure Palmen, eure güldne Thronen ſind ſchon bereitet, ſchafft nur, daß ihr recht zum Siege ſtreitet.

Beyde Chöre.

Nun wir wollen beyderſeits dann loben Gottes Lamm, das uns in GOtt erhoben: ein ewig Leben iſt uns beyderſeits gewiß gegeben. Lobt ihr Menſchen, lobt ihr Himmels-Chöre, gebt dem höchſten GOtt allein die Ehre! die Ewigkeiten werden unſers GOttes Lob ausbreiten.

910. XI. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtoltze Seelen-Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit. nichts denn lauter Eitelkeit! In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in Gottes Schooß: In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt dieſer Erden Freude? Nebel, Dunſt und Hertzeleid. Hier auf dieſer ſchwartzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut: Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit! In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte Schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar; Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Ton! Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht: will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht: Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod! in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich werd in kurtzer Zeit meinen Heiland wieder ſehen in der groſſen Herrlichkeit: denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergüldten Cronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor! Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch einbrechen? Stunden, o! wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt! du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiſt: Kommet und nicht geh! Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Anhang geiſtlicher Lieder.

911. Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Abermals iſt eins dahin von der Zeiten Anbeginn, abermal iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber wandelbar, es iſt nunmehr alt und kalt, höret wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erſchallt.

2. GOtt ſey Lob! daß abermal eins dahin iſt an der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehn ſchneller als der Rauch vergehn, daß von unſrer Pilgrimſchaft aber eins iſt weggeraft durch ſo ſchneller Zeiten Kraft.

3. HErr, wie groß iſt deine Güt, ach! wie fromm iſt dein Gemüth! Haſt du doch zu Tag und Nacht dieſes Jahr an uns gedacht, da wir doch nur Staub und Koth, nichts verdienen als den Tod, ja ſo gar der Höllen Noth.

4. HERR, dein Nachtmahl, Tauf und Wort haſt du noch an unſerm Ort rein behalten, und dazu den gewünſchten Fried und Ruh, uns ſo mildiglich beſchert, ja, was unſer Hertz begehrt, haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir Danck für die Kleidung, Speis und Tranck, für Geſundheit, Ehr und Gut, Lob ſey dir, daß auch die Glut, noch das Waſſer, noch der Wind, uns, die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar du haſt uns laſſen ſehn, was den Sündern muß geſchehn; aber deine Güt und Treu war noch alle Morgen neu. Ach! regier uns Hertz und Sinn daß wir jetzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht! vergangnes Jahr, ſamt der Trübſal und Gefahr: Gute Nacht, du Sünden-Kleid! decke mich, o Frömmigkeit! Süſſer JEſu! führe mich zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

912. In eigener Mel.

Ach GOtt! thu dich erbarmen durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen, hilf, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth; Er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen, es ſoll ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch ſeine treue Knecht, unſ'r Ohr'n ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht; ſein Straf hab'n wir jetzt [illegible] dem Land, ich fürcht', ihr ſin[illegible]

ſind mehr vor der Hand: GOTT woll' ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden; es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß Wunder-Zeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſolten erweichen; ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehren, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt: ein jeder mags wol leſen, was Chriſtus hat gemeldt. Kein Glaub noch Lieb auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein' Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klingt.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauf'n und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht; ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein G'richt, ſonſt biſt du ew'g verlohren, dem Teufel auserkohren: wär beſſer, nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, Er wird kommen behende, des hab'n wir ſchön Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wol in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren. Der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werf ſie denn ins Grabe; es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOTT und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wol: Es iſt kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja vor der Höllen-Glute.

9. Chriſtus ſein' Prophezeye iſt nun erfüllet gar: ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick. Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solches alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, da ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur krieg' das zeitlich Gut, das Ew'ge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel verſencken, manch'n Chriſten thut es kräncken.

11. GOTT

11. GOtt hat in ſeiner Hute all die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all verdorben.

12. Dis Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen: und dem ſein' Sünd iſt leid, der bitte GOTT allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad: der helf uns allzuſammen, zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

913. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren, aus Lieb hat Er ihr zubereit't viel tauſend Engel-Schaaren, darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kommt die Noth, in Eil gefaßt ſich machen, und reiſſen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen, darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wohl die Groſſen ſamt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füſſen oder Beinen, darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die's mit uns treulich meynen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen, darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

914. M. Da JEſus an dem Creutze ꝛc.

Da JEſus an dem Creutzes Stamm der gantzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach Er in ſeinen Schmertzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was Mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOTT, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern Er des Schächers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HERR! nimm uns bald auch zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn, ſieh, Weib, Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HERR, die wir laſſen hie, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſaget Er: Mich dürſt't! O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt du

du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOTT! mein GOTT! wie läß'ſt du mich ſo in der Noth? Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOTT wieder dort aufnehm. Den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiemit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: Ich meine Seel, o GOtt! mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dis Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenckt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen: Denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

915. Mel. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit: Da nun die Sonne von uns weicht, gieb, daß uns deine Gnad erleucht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends beten wir vor dir, HErr, unſre Pſalmen rühmen dich, jetzund und hernach ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchſten Thron, und JEſus Chriſt, ſein einger Sohn, mit ſamt dem werthen Heilgen Geiſt, ſey nun und immerdar gepreiſ't.

Der 110. Pſalm.

916. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HERR ſprach in ſein'm höchſten Thron zu Chriſto, meinem HErren: Du biſt mein eingebohrner Sohn, dir g'bührt die Göttlich Ehre! Drum ſetz dich zu mein'r rechten Hand, bis daß ich leg die Feind allſamt zum Schemel deiner Füſſe.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion dein's Reichs das Scepter ſenden; dein Wort ſoll ſich da heben an, und gehn bis zur Welt Enden, daß du ſolt herrſchen gantz und gar üb'r aller deiner Feinde Schaar, daß ſie ihr' Sünde büſſen.

3. Wenn du wirſt durch das Leben dein, den Tod und Sünd bekriegen, wird dir dein Volck gantz willig ſeyn, durch dich im Glauben ſiegen: Dir werden deine Kind'r gebohrn, wie der Thau kühl und auserkohrn, früh von der Morgenröthe.

4. Der HErr geſchworn hat über dich, und wird Ihn nicht gereuen: du biſt ein Prieſter ewiglich, den Gott'sdienſt zu verneuen gantz nach der Weiſ' Melchiſedech, das alt' Opfer muß gar hinweg, wenn du dich ſelbſt läß'ſt tödten.

5. Noch wird der HErr ſtets bey dir ſeyn, und ſtehn zu deiner Rechten, und ſtrafen mit ewiger Pein all, die dir widerfechten, zur Zeit, wenn einſt ſein Zorn ergrimmt, die g'waltig Könige hinnimmt, wird ſie mit Macht zerſchmeiſſen.

6. Er wird herrlich mit groſſer Pracht unter den Heiden richten, Er wird thun gar viel groſſe Schlacht wid'r die, ſo Ihn vernichten. Er wird den Fürſten dieſer Welt, der Ihm ſich ſtets zuwider ſtellt, ſeinölliſch Reich zerreiſſen.

7. In Schwachheit, Leiden, Creutz und Tod wird Er hier zeitlich ſterben, und überwinden alle Noth, all Gottes Güter erben, und auferſtehn am dritten Tag, daß Er ewig regieren mag, ein Kön'g über Himm'l und Erden.

917. M. HErr Chriſt der einge ꝛc.

Es ſtehn vor Gottes Throne, die unſre Wächter ſind, der in ſeim'm lieben Sohne liebt aller Menſchen-Kind, daß Er auch nicht der eines veracht't will haben, wie klein es als jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet, Tag und Nacht; Da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können vor Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wach.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abraham ſein Knecht, Iſac bey viertzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht; Jacob ſah auf der Lettern die Boten Gottes klettern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt ihn auf. Eliſa kriegt zu ſchaffen, ein Engel wartet drauf: erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt: Zieh fern in fremde Lande! Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus, der Arme, wenns gleich zum Sterben kömmt, GOtt, der ſich ſein'r erbarmet, hat ſein' Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen: dem

laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis.

918. In eigener Mel.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein' Gefahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiß'n gewaltiglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man ſpott't den lieben GOtt. Noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOTT im Himmel wär. Das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft't, noch nehmen ſie das Kirchen-Gut, ſeht, was der leid'ge Geitz nicht thut. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinckt gantz nach eitler Ehr: Die Hoffart nimt gantz überhand, betrügen, lügen, iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt iſt voller Dieb: Kein' Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt' ich nur Geld! Das iſt ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehren, an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Saufen ſehr. Das iſt ein ꝛc.

11. Ihr gröſ'ſte Kunſt iſt banquetirn, und in der Büberey ſtudirn, das kan ſie aus der Maſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehn, und entſetzt ſich ſehr. Darum verleurt ſie ihren Schein, das mag eine groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr' Geſtalt ſieht jämmerlich: wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Brand, drum machs einmal mit ihr ein

End,

End, und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

919. Melod. Ich hab mein' Sach GOtt heimgeſtellt.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohl gefallen, es g'liebt mir in dem Hertzen mein das Blümlein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das GOtt uns hat gegeben, es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: wer Reu für ſeine Sünde hat, und bitt't um Gnad, dem ſind ſie im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir, all' die ihr ſeyd beladen; ich will nach eures Hertz'ns Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchencken: Ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut, das Ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie Ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JESU Chriſt, wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HERR JESU Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: Dein Wort bekenne jedermann auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

920. Mel. Nun freut euch Gottes Kinder all'.

Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb' HErr JEſu Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nun nicht fern, komm, JEſu Chriſte, lieber HERR, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wolten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Wiederchriſt, ſein' Heucheley und arge Liſt ſind offenbar, und gar am Tag, des führt er täglich groſſe Klag.

4. Du treuer Heiland, JEſu Chriſt, dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündigt Daniel, drum komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, und deiner Zukunft freuet ſich, er ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah, was ſein Hertz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, weil ich geſeh'n hab meinem HErrn, doch ſoll es nicht

geſtorben ſeyn, ſondern im Friede fahr ich hin.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Hertzens-Grund, du wollſt nicht auſſen bleiben lang, und ſtraf'n einmal die alte Schlang.

8. Der alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügen werden ſatt, den nimm ſamt ſeiner Läſter-Schul, und wirf ſie in den feur'gen Pful.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ew'ger Schande ſteh.

10. Er iſts, der deinen Namen ſchändt, und der die armen Leute blendt, der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, und tobt dawider greulich ſehr, was uns beſchert dein' milde Hand, das nähm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß ſich ſo wenig Leut bekehr'n, er wend't die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verſchlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HERR Chriſt, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger ſtehn, iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, ſie kracht von allen Orten ſehr, und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wolt gern wieder werden frey vons Türcken Mord und Tyranney.

16. Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, und alle gut' Ordnung verſtöhrt, drum wärn ſie gern ſamt uns erlöſt, wir hoffen all auf deinen Troſt.

17. Die alten Väter warten all, wenn du erſcheinſt mit groſſem Schall, mit aller lieben Engel Schaar, drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey! lieber HErr, eil zum Gericht, laß ſehn dein herrlichs Angeſicht, das Weſen der Dreyeinigkeit, das helf uns GOtt in Ewigkeit!

921. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Liebſter JEſu, hör mein Klagen, meiner Seelen Angſt-Geſchrey, ſiehe meines Hertzens Zagen, ſtehe mir in Nöthen bey, mich der Sünden Laſt ſehr drückt, und mir allen Troſt entzückt, Tod und Hölle mich erſchrecken und des Himmels Zorn entdecken.

2. JESU, komm und hilf mir Armen, zeig mir deine ſüſſe Huld, du wirſt dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sünden-Schuld. Treib den Satan

kan fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür. In den tiefen JEſus-Wunden hab ich allzeit Troſt gefunden.

3. Ich bin gantz und gar verlaſſen, JEſu, liebſter Seelen-Freund, laß mich deine Lieb umfaſſen, die es hertzlich mit mir meynt! Deine Liebe mich erfreut, und erquickt in allem Leid, wenn mein Glaub und Hoffnung ſincket, deine Lieb mir bald zuwincket.

4. Deinen ſüſſen JEſus-Namen will ich in mein's Hertzens Schrein, als den edlen Gnaden-Saamen, ſchlieſſen und bewahren rein, deſſen Himmel-ſüſſe Kraft, lieblich Manna, Lebens-Saft, meine Seele ſoll ſtets nähren, allen Sünden-Schmertz verzehren.

5. Weichet all, ihr Seelen-Feinde, mein HErr JEſus iſt bey mir; weicht ihr Welt- und Judas-Freunde, JEſum lieb ich für und für. Seine Treu und Freundlichkeit mir zu helfen iſt bereit, wenn mich Todes-Furcht umgeben, und ſich enden will mein Leben.

6. JEſum will ich ſtets umpfangen; JEſum lieben allezeit, JEſu will ich ſtets anhangen hier in dieſer Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd ich ſehn ſein Angeſicht, preiſen ſeine Treu und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

922. Mel. O JEſu, du mein Bräutigam.

Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am gantzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſancken in der Höllen-Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſein'n Willen thät: Er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchen ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helfer fand, dacht Er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Artzt und Heiland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eyd dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund,

davon

davon Kön'ge und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wol, wie ihr Hertz begehrt, des leiblich'n nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeiht, laſ' er ihm eine Jungfrau aus, einem Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirckt GOtt mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find't.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Troſt, Heil und Artz'ney.

923. Mel. O Haupt voll Blut 2c.

Wacht auf! ihr Menſchen-Kinder! ach! wachet! wacht recht auf! Wacht auf! ihr frechen Sünder! wach auf! du frecher Hauf! wilt du noch lange ſchlafen? Die Zeit fleucht wie ein Pfeil, wer ſeiner Seel will ſchaffen ihr ewig Heil, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen der ſchweren Höllen-Pein; haſt du noch deine Sinnen, o Menſch, denck, was werd ſeyn, die Feuers-Glut der Höllen dort leiden ohne Ziel, man kan ſichs kaum vorſtellen, der Marter iſt zu viel.

3. Zu viel ſind alle Schmertzen, zu groß iſt ihre Quaal, doch faßts niemand zu Hertzen, das ſieht man überall, wie wills zuletzt ablauffen, man lebt in Tag hinein, in Schlemmen, Freſſen, Saufen, das End kan nicht gut ſeyn.

4. Gut kans nicht ſeyn bey denen, die in die Welt verliebt, und blos darnach ſich ſehnen, was ſie für Luſt ausgiebt, Hoffart, Fleiſch-Augen-Lüſte, zu ihrem Zweck geſetzt, ach! daß doch mancher büßte dafür, das ihn ergötzt.

5. Ergötz'ſt du dich an Dingen, o Menſch! ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen, und liebeſt deinen Strick, der dir das Leben raubet, dich tödtet und verkehrt, kaum einer dieſes glaubet, biß er es ſelbſt erfährt.

6. Zu ſpät iſts, zu erfahren, was Höll und Ewigkeit, ach! willſt du's darauf ſparen, thu's nicht, heut iſts noch Zeit, bekehre dich von Hertzen, daß du der Quaal entgehſt, denck, denn gilt es nicht Schertzen, wenn du vorm Richter ſtehſt.

7. Der dir das Urtheil fället, das Leben rund abſpricht, zum Teufel dich geſellet, des ewgen Tods Gericht, o Zeter! Ach! Weh! Jammer! Welch Heulen wird da ſeyn, wenn in die Marter-Kammer der Hencker ſchleppt hinein.

8. Dahin, wo keine Reue, kein Klagen helfen kan, die Marter geht aufs neue nach tauſend Jahren an! Da iſt kein Glied ſo kleine, das nicht ſein Leiden hat, der Leib der fühlt das ſeine, die Seel auch früh und ſpat.

9. In groſſer Furcht und Schrecken in finſtrer Dunckelheit wird die Verdammten decken Angſt, Grauen, Traurigkeit, die Zähne werden klappen vor Froſt und groſſer Hitz, und werden blindlings tappen nach einem friſchen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, das keinen Grund, und auf einander prallen zuſammen in den Schlund, ſich beiſſen, freſſen, nagen, ſich fluchen, läſtern ſtets, der Tod wird ſie recht plagen ohn Ende! Seht, ſo gehts.

11. So geht es dem Verfluchten in ihrem Höllen-Loch, den Schlemmern und Verruchten, ach! gläubets gläubets doch, wolt ihr daran noch zweifeln? So wahr iſt, ſo wahr GOtt, ihr fahret zu den Teufeln, wo ihr das halt't für Spott.

12. Wacht auf! und laßt euch rathen, thut Buß in dieſem Nu, man warnet euch vor Schaden, kehrt euch zu JEſu zu, daß, wie er euch erkaufet, euch macht von Sünden frey, und ihr der Höll entlaufet, er euch ſein'n Geiſt verleih.

924. Mel. Es woll uns GOtt genädig ſeyn.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt heißt ſein hochheilger Name! So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich gezeiget: Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu Ihm zu, und lern ihm recht erkennen: Denn ſolch Erkenntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtocktem Heer, daß ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird Er dort auch treiben von ſeinem heilgem Throne.

7. Ey nun ſo gieb, Du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß Du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, Drey Perſonen.

925. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Allein und doch nicht gantz alleine bin ich in meiner Einſamkeit, denn wenn ich gantz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus meine Zeit, ich bin bey Ihm und er bey mir, ſo kommt mir nichtes einſam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht, da muß ſich laſſen der verlachen der etwas von dem Himmel ſpricht, drum wünſch ich lieber gantz allein, als bey der Welt ohn GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie ſolt ich denn dahin begehren, wo man GOtt leicht vergeſſen kan? Geſellſchaft, die verdächtig ſcheint, wird ofte nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kan ſich ein Menſch verſtellen, wer kan in aller Hertzen ſehn? man ſieht oft heimliche Geſellen, die ſich nur nach dem Winde drehn, daß der ſo voller Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchräncken, daß GOtt allein mein Hertz erfreut, die Welt iſt voller Trug und Liſt, wohl dem, der GOtt verbunden iſt.

6. Ein Welt-Kind mag Geſellſchaft ſuchen, ich liebe GOtt in ſtiller Ruh, und ſolten mir die Neider flu-

chen

chen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird der Neid betrogen ſeyn.

7. Mit GOtt red ich in ſeinem Worte, und durch ſein Wort redt Er mit mir, bet ich an einem ſtillen Orte, da findet Er ſich bald zu mir, brauch ich in meinem Creutze Rath, Er iſts, der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im Stillen meine Sachen, ſo hat Er ſeine Hand bey mir, ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein Bildniß für, auch in dem Träumen ſpielet Er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht bekennen, daß ich ſtets in Geſellſchaft bin, und will die Welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immerhin, gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tauſend Engel ſeyn.

Unterricht.

Wie man ein Lied nach vielen Melodeyen ſingen kan.

Alle Lieder, die unter einer Num. ſtehen, können auch alle nach einer Melodey geſungen werden. Z. Ex. unter No. 1. heißt das erſte Lied: Alle Menſchen müſſen ſterben: Nach dieſer Melodey nun gehen alle nachfolgende Lieder: Und nach allen nachfolgenden Melodeyen kan man auch das erſte Lied ſingen.

Der Vortheil dieſer Inſtruction iſt für denjenigen, der wenig Melodeyen weiß, dieſer, daß er alle, unter einer Numer ſtehende Lieder, nach der Weiſe ſingen kan, die ihm bekannt iſt: Für demjenigen aber, dem viel Melodeyen bekannt ſind, iſt dis der Vortheil, daß er ſich die ſchönſte erwählen, und alle andere Lieder darnach ſingen kan.

Melodeyen-Regiſter.

No. 1.
Alle Menſchen müſſen
Ach ein Wort von
Du o ſchönes Weltgebäude
Fahre fort mit
Glück zu Creutz 2 Verſe.
GOtt, du läſſeſt
GOtt, ſo machſt dus 2. V.
Ich will gantz und gar
JEſu, allerliebſter Bruder
JEſu der du meine Seele
JEſu frommer Menſchen
JEſu liebſter Schatz
JEſu, meiner Seelen W.
JEſu, meines Hertzens Fr.
JEſu, meines Lebens
JEſu, wenn ich dich nur
Keuſcher JEſu
Laß abnehmen
Laß mich dich mein
Meine Seele komm
O du Liebe meiner
O durchbrecher aller
Schaffet daß ihr
Sey mir tauſendmal
Unveränderliches Weſen
Was betrübſt du
Welt Ade, ich bin dein

Wer das Kleinod
Wo mein Schatz
Womit ſoll ich

No. 2.

Ach GOtt und HErr
Als JEſus Chriſtus in
Ich danck dir ſchon durch
Ach komm du ſüſſer
Fünf Brünnlein
Gehab dich wohl, du
HErr JEſu Chriſt, der
Itzt leuchtet ſchon
Komm Creutzes=Laſt
O JEſu Chriſt, der du
Wach auf mein Hertz, denck
Zeuch mich nach dir

No. 3.

Ach was ſoll ich Sünder
Alles iſt an Gottes Segen
Biſt du Ephraim
Ich bin müde mehr zu
JEſus iſt mein Freuden-Leben
Iſrael bekehre dich
Meine Seele wilt
Seyd zufrieden
Unerſchaffne Lebensſonne

No. 4.

An Waſſerflüſſen Babylon
Ein Lämmlein geht
Gegrüſſet ſeyſt du meine
HErr GOtt, der du erf.
Hilf GOtt, wie gehts
O GOtt, der du in

No. 5.

Auf Seele, ſey gerüſt
Du wahres Gotteslamm
Mein JEſu, der du
Steh auf, HErr Zebaoth

No. 6.

Dancket dem HErren
Was Lobes ſoll'n wir dir

No. 7.

Der lieben Sonnen Licht
Auf! Seel und dancke
Friſch, friſch hinnach

No. 8.

Die Sonn hat ſich mit
Ach ſchaue doch, o groſſer
Bereite dich mein
Der Tag iſt hin mein
Dreyeinigkeit, der
Groß iſt die Quaal
Nun gute Nacht

No. 9.

Chriſtus der uns ſelig
Einen guten Kampf
Chriſte wahres
Fahr nur hin du
JEſu deine Paßion
JEſu meiner Seelen
Liebſter Vater ich dein
Schwing dich auf zu
Siehe mein getreuer
Welt was ſichtet dich
Wer wohl auf iſt und

No. 10.

Eins iſt Noth, ach HErr
Hertzog unſrer Seligkeiten
Trautſter JEſu

No. 11.

Ermuntre dich mein
Alſo hat GOtt die
Der HErr hat alles
Du biſt ein Menſch, das
Du Lebens=Fürſt HErr

No. 12.

Erſchienen iſt der herrlich
Brich durch mein
Chriſto dem Oſter=Lämmelein
Der Tag bricht an
Dis ſind die heilgen
Gelobeſt ſeyſt du
Heut iſt des HErren
In Gottes Namen fahren
Iſt dieſer nicht des Höchſt.
Menſch, wilt du leben
O JEſu ſüß wer dein
So bald des groſſen
Was GOtt gefällt

No. 13.

Es woll uns GOtt genädig
Chriſt unſer HErr zum

Der

Der wahre GOtt und
Ich grüſſe dich du
O GOtt, da ich gar
O GOtt, mein Schirm
O meine Seel erhebe
Was alle Weisheit

No. 14.

Freu dich ſehr, o meine
Abermal ein Jahr
Ach Gnad über
Ach wenn kommen
Ach wer ſchon
Ach wie will
Das walt GOtt
Der am Creutz
Geht ihr traurige
GOtt heut endet ſich
HErr beſänftige
HErr ich will gar
JEſu deine tiefe
Kommt laßt euch
Laſſet ab ihr meine
Liebſter GOtt wenn
Liebſter JEſu hör
Meine Sorgen
Nichts betrübters
O du allerſüß'ſte
O du allertiefſte
O Lamm GOttes hoch
Schütte deines
Sey getreu in
Sey mir tauſendmal
Treuer GOtt, ich muß
Vater ach laß
Unſre müde Augenlieder
Warum wilt du drauſſen
Weg mein Hertz mit den
Werde munter liebe
Werde munter mein
Wenn Vernunft
Wie nach einer
Wohl dem Menſchen
Wunderlich führſt
Wunderlich iſt GOttes
Zion klagt mit

No. 15.

Freuet euch ihr Chriſten
HErr wenn wirſt du

No. 16.

Frölich, frölich
Ach ich armes Schäflein
Alles iſt an Gottes
Immer frölich
O ſo haſt du nun
O wie ſelig ſind die
Treuer Vater
Was bedeutet dis
Weil ich meinen JEſum

No. 17.

Nach dieſer Nummer kan noch No. 19. geſungen werden.

GOtt des Himmels und
Ach was mach ich
Ach was ſind wir
Alle Welt was lebt
Auf ihr Chriſten
Auf und ſinge
Bis gegrüßt du
Danckt dem HErrn ihr
Ey was frag ich
Ich bin voller Angſt
Ich bin voller Troſt
Ich will einſam
JEſus, JEſus, nichts
In dem Leben hier
Kehre wieder meine
Komm, o komm du
Liebe die du mich
Meine Hoffnung ſtehet
Meines Lebens beſte Freude
Was wilt du mein

No. 18.

Haſt du denn JEſu
Chriſte mein Leben
Kommſt du nun JEſu
Lobe den HErren, den
Soll ich denn JEſu

No. 19.

HErr ich habe mißgeh.
Ach wo iſt mein
Aus der Tiefe meiner
Chriſti Tod iſt Adams

GOtt, des Güte ſich
Gute Nacht ihr
Hilf, HErr JEſu
JEſu du mein
JEſu komm mit
JEſu Kraft der
Steh doch Seele
Strahl der Gottheit
Unſer Herrſcher, : unſer
Weg mit allem
Zeuch mich, zeuch

No. 20.

HErr Chriſt, der ein'ge
Du biſt ja gantz mein
Es ſtehn vor Gottes
HErr GOtt nun
HErr JEſu Chriſt mein
HErr JEſu Gnaden
O Vater aller Frommen

No. 21.

HErr nicht ſchicke deine
Folget mir, ruft uns
JEſu deine Liebes
Soll ich mich denn
Solt es gleich bisweilen
Treuſter Meiſter

No. 22.

Hertzlich thut mich verl.
Ach bleib mit deiner 2 V.
Ach HErr mich armen
Auf, auf, mein Geiſt zu
Befiehl du deine Wege
Chriſtus der iſt mein 2 V.
Danck ſey GOtt in
Der Bräutgam wird
Der Tag hat ſich geneiget
Der Tag iſt nun
Du meine Seele ſinge
Ein Tröpflein
Ermuntert euch
HErr JEſu, Lebens
Ich bin ein Gaſt
Ich danck dir lieber
Ich hab mich GOtt
In meines Hertzensgr.
Iſt GOtt für mich
Keinen hat GOtt
Laß mich dein ſeyn
Lobet GOtt unſern HErren
O Haupt voll Blut
Schatz über alle Schätze
So hab ich nun vollendet
So hab ich obgeſieget
Valet will ich dir geben
Wacht auf ihr Menſchenk.
Walts GOtt mein
Was lacht ihr
Wie ſoll ich dich
Wollt ihr den HErren

No. 23.

Hertzliebſter JEſu, was
Geliebte Freund
HErr unſer GOtt laß
In dieſer Morgenſtund
Lobet den HErren alle
Lobet den HErren und
HErr, deinen Zorn

No. 24.

Heut triumphiret
Frühmorgens da
Gen Himmel aufgef. 2 V.
Lebt Chriſtus, was
Wir dancken dir

No. 25.

Ich liebe dich hertzlich
Ach alles was Himmel
Durch bloſſes Gedächtniß
Ehr, Ehre ſey jetzo
Frolocket mit Händen
Gewonnen, gewonnen
Mein Liebſter, mein
O JEſu, du Blume
O JEſu, du Urſprung

No. 26.

JEſu meine Freude
GOtt der wirds wohl
Haſt du Angſt im
JEſu meine Liebe
JEſu meine Stärcke
JEſu Ruh der Seelen
JEſu Sonn im
Meine Seele iſt ſtille
Nun iſt auferſtanden
Urſprung wahrer

No. 27.
JEſu, hilf ſiegen
Friede, ach Friede
Groſſer Immanuel
Groſſer Prophete
Herrlichſte Majeſtät

No. 28.
JEſu meines Hertzens
Ach wenn werd ich
JEſu meines Hertzens
Wenn erblick ich doch

No. 29.
JEſus meine Zuverſicht
Guter Hirte wilt du
Ich will frölich ſeyn
Meinen JEſum laß
Selig wer ihm

No. 30.
In dich hab ich gehoffet
Da JEſus an dem Creutze
Da JEſus an des
HErr JEſu deine Hindin
Ich weiß mein GOtt
Im finſtern Stall
Menſch drückt dein
Verzage nicht, o frommer
Zu dir, o GOtt

No. 31.
Komm her zu mir
Ach GOtt! gieb du
Auf Leiden folgt
Du ſieheſt Menſch
Geh aus mein Hertz
GOtt Vater ſende
JEſus der ſüſſe
Ihr armen Sünder
Iſt GOtt mein Schild
Wo denck ich armer

No. 32.
Liebſter JEſu du wirſt
Ach mein JEſu fleuchſt
Ach wenn kömmt die
Allenthalben wo
Aus der Tiefen rufe
Ew'ge Weisheit
Fürſt der Fürſten
GOtt wills machen
Helfer meiner
Höchſter Prieſter der
JEſu hilf mein
JEſu komm doch ſelbſt
JEſus iſt mein Freuden-Leben
Laßt uns alle frölich ſeyn
Liebſter Bräutgam
Seelen Weide
Sieh, wie lieblich
Trau auf GOtt in allen
Treuſter Meiſter

No. 33.
Liebſter JEſu wir ſind hier
Das iſt je gewißlich wahr
JEſus Chriſtus Gottes
Nun GOtt lob, es iſt

No. 34.
Du grüner Zweig, du
Machs mit mir GOtt
Mir nach ſpricht Chriſtus
Auf Chriſten-Menſch
Hier liegt, den
Geduldigs Lämmlein
Ich lauf dir nach
Tritt hin, o Seel
Verwundter Heiland
Was plagt mich
Wer wird mir
Wohl dem, der

No. 35.
Meine Seel erhebet
Gelobet ſey der HErr
Geiſt aller Geiſter
GOtt ſey uns gnädig
Ich dancke dem HErrn

No. 36.
Nicht ſo traurig
Ich erhebe HErr
Komm mein Hertz
Mein Gemüth
Schönſter JEſu, liebſte
Wie ein Turteltäubelein

No. 37.
Nun dancket alle GOtt

O GOtt du frommer
Ach JEſu deſſen
Ach wenn ich mich
Dein Geiſt, mein
Der Gnaden-Brunn
Du dreymal groſſer
Du hochgelobter
Du ſagſt, ich bin ein
GOtt ſelbſten hat
Hertzliebſter JEſu Chriſt
Ich freue mich mit dir
Ich hab ihn dennoch lieb
Jetzund betrachten
Mein Schatz, mein
O JEſu ſüſſes Licht
O Vater ſieh
O Weisheit aus der
Verſuchet euch doch
Was frag ich nach der
Was kann ich doch
Wenn einer alle Kunſt
Wie wird doch ſo gering
Wohl dem, der Jacobs
Woran fehlts

No. 38.
Nun laßt uns den Leib
Ach bleib bey uns HErr
Ach GOtt in Gnaden
Ach GOtt in was
Ach GOtt wie manches
Allein auf GOtt ſetz
Als JEſus Chriſtus
An JEſum dencken
Beſcher uns HErr
Chriſt der du biſt der
Chriſte der du biſt
Chriſtum wir ſollen
Das alte Jahr vergangen
Das neugebohrne Kindel.
Das walt GOtt Vater
Die helle Sonn
Die Seele Chriſti
Du heilige Dreyfaltigkeit
Du unbegreiflich höchſtes
Erhalt uns HErr bey
Für deinen Thron
GOtt Vater der du
HErr aller Weisheit
HErr GOtt dich loben alle
HErr JEſu Chriſt dein
HErr JEſu Chriſt dich
HErr JEſu Chriſt wahr'r
Hilf, Helfer, hilf
Hinunter iſt der Sonnenſ.
Hinweg mit Furcht
Ihr lieben Chriſten
Komm GOtt Schöpfer
Lob ſey dem allerhöchſten
Mein Lieb iſt mir
Nach dir, o HErr verl.
Nun freut euch GOttes
Nun lieg ich armes Würm.
O frommer und getreuer
O heilige Dreyfaltigkeit
O JEſu Chriſt mein's Leb.
O JEſu Chriſte wahres L.
O JEſu du mein Bräut.
O JEſu Gottes Lämmel.
O JEſu Hoffnung
O ſtarcker GOtt
O Sünden-Menſch
Schau Braut
Vom Himmel hoch
Vom Himmel kam
Vom Satan lieg
Von Adam her
Was fürchtſt du Feind
Wenn wir in höchſten
Wir dancken dir HErr
Wir ſingen dir mit
Wo GOtt zum Haus
Wohl dem, der in
Zwey Ding, o HErr

No. 39.
Nun laßt uns GOtt dem
Der HErr der aller Enden
Nun laßt uns gehn und
O JEſu meine Wonne
Wach auf mein Hertz und

No. 40.
Nun ſich der Tag geendet
Lobt GOtt ihr Chriſten
Auf, Seele, auf

Ich ſinge dir mit
Mein GOtt das Hertz
Nun geht friſch drauf
Was mich auf

No. 41.

O JEſu Chriſt, du höchſtes
Allein GOtt in der Höh
Ach GOtt der Satan
Ach GOtt ich muß
Ach GOtt iſt noch
Ach GOtt vom Himmel
Ach HErre du gerechter
Ach HErre GOtt wir
Ach HErr, wie lange
Ach lieben Chriſten ſeyd
Ach treuer GOtt
Ach wie elend iſt
Ach wie erſchrickt
Auf Chriſti Himmelfahrt
Aus Lieb läßt GOtt
Aus tiefer Noth ſchrey
Das Elend weißt du
Dein Blut HErr
Der HErr iſt mein getreuer
Der HErr ſprach in
Du fährſt gen Himmel
Du Lebens⸗Brodt
Ein Würmlein bin ich
Erhebe dich, o
Erſcheine ſüſſer
Eröfne dich, o ſchwacher
Es iſt das Heil uns kommen
Es iſt gewißlich an der
Es ſpricht der Unweiſen
Gleichwie ein Hirſch
GOtt herrſchet und
GOtt Lob ein Schritt
GOtt Vater, Sohn
HErr deine Treue
HErr der du vormals
HErr JEſu Chriſt, du
HErr JEſu Chriſt, ich ſchr.
HErr JEſu Chriſt, ich weiß
HErr ſtraf mich nicht
HErr, wie du wilt, ſo
Hilf GOtt mein
Ich hab, o HErr, mein
Ich komm jetzt als ein
Ich ſteh an deiner
Ich will von meiner
Ihr Chriſten ſeht
Iſt Ephraim nicht
Mein Hertzens JEſu
Mein Hertz, o GOtt
Mein JEſus liegt
Noch dennoch muſt
Nun freut euch lieben
O frommer und getreuer
O GOtt der du all
O GOtt der du aus
O GOtt der du das Firm.
O GOttes Sohn, HErr
O heilige Dreyfaltigkeit
O HErre GOtt, der du
O JEſu Chriſt, ich preiſe
O Menſch, wie iſt
O Vater der Barmhertzigk.
O Vater unſer GOtt
Schau lieber GOtt
Sey frölich alles weit
Sey Lob und Ehr dem
Wach auf mein Hertz die
Wann dein hertzliebſter
Was wilt du armer
Wär GOtt nicht mit
Was kan uns kommen
Wenn ich in Todesnoth
Weh mir, daß ich ſo oft
Wenn mein Stündlein
Wer in dem Schutz
Wie GOtt mich führt
Wir Menſchen ſind
Wo GOtt der HErr nicht

No. 42.

O JEſu, du biſt mein
Ich armes Menſchenkind
Mein gnug beſchwerter
Es traure wer da will

No. 43.

O JEſu mein Bräutgam
Ach laß dich jetzt finden
Nun freut euch ihr

No. 44.
O JEſu komm zu mir
O JEſu, lehre mich
No. 45.
O Welt ich muß dich
Barmhertzger GOtt und
GOtt Lob, die Stund iſt
In allen meinen Thaten
Nun ruhen alle Wälder
Nun wachen alle Wälder
O Welt ſieh hier dein
No. 46.
Preis Lob, Ehr
Dein Erbe, HErr
Der Geiſt, der von des
Ein Kind iſt uns
Sey hochgelobt
Komm beug dich tief
No. 47.
Seelen-Bräutigam
O du ſüſſe Luſt
Wer iſt wol wie du
JEſu rufe mich
No. 48.
Singen wir aus Hertzens-grund
Auf den Nebel folgt die
Treuer Wächter
No. 49.
Solt ich meinem GOtt
Ewig ſey dir Lob geſungen
Laſſet uns den HErren
Laſſet uns mit
Oeffne mir die
No. 50.
Siehe ich gefallner Knecht
Straf mich nicht in
Mache dich mein Geiſt
No. 51.
Vater unſer im Himmelreich
Ach GOtt wie manches
Gegrüſſet ſeyſt du
Hier lieg ich armes
Ich hab oft bey mir
Komm heilger Geiſt du
Nimm von uns HErr du
Nun dancket alle GOtt
Nun hat das Heilge
O Elend, Jammer
O JEſu, JEſu du
So ſoll ich denn noch
So wahr ich lebe, ſpricht
Triumph :,: es kommt
No. 52.
Verliebtes Luſt-Spiel
Die Tugend wird
O ſüſſer Stand
So iſts an dem
No. 53.
Von GOtt will ich nicht
Aus meines Hertzensgr.
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen
Gedult iſt euch vonnöthen
Helft mir Gottes Güte
Komm Tröſter komm
Mich kan GOtt nicht
Mit Ernſt ihr Menſchenk.
Nun jauchtzet all ihr
O GOtt ich thu dir dancken
Soll ich nach deinem
Was wilt du dich betrüben
Wer Chriſtum recht
Wer ſich im Geiſt
Wir haben jetzt vernommen
Zeuch ein zu meinen
No. 54.
Wachet auf, ruft uns
Der Tod führet uns
Gewünſchter Sabbath
Heiligſter JEſu heil.
No. 55.
Was GOtt thut, das iſt
Ein Chriſt, ein tapfrer
O groſſer GOtt in
O reicher GOtt von
O treuer JEſu
No. 56.
Was mein GOtt will das
Ach höchſter GOtt verleihe
Ach weh! ach weh
Das iſt ja gut, was
Durch Adams Fall iſt
Friſch auf, mein' Seel, verz.
Friſch auf, mein' Seel, und

Geh

Geh auf mein's Hertzens
Gieb Fried o frommer
Heut iſt das rechte
Hier iſt mein Hertz
Hilf mir mein GOtt
Ich hab in Gottes Hertz
Mein GOtt erſchaffen
O HErre GOtt, dein
O Vater = Hertz
Sey wohl gegrüſſet
So geheſt du mein
So komm geliebte
Wer GOtt vertraut
Was GOtt gefällt
No. 57.
Warum ſolt ich mich denn
Frölich ſoll mein Hertze
No. 58.
Wer nur den lieben GOtt
Ach ſagt mir nichts von
Ach wie iſt mir
Befiehl dem HErren
Die Liebe leidet nicht
Dis iſt die Nacht
Fleuch mein Geliebter
Geliebter JEſu
GOtt weiß es
HErr wenn ich nur
Ich armer Menſch
Ich bin in allem
Ich bin mit dir
Ich bin vergnügt
Ich halte GOtt
Ich lache nur der
Ich trau auf GOtt
Ich will dich lieben
JEſu wie ſüß
Kommt her und ſchauet
Mein GOtt, du weißſt
Mein Hertze ſoll
Mein JEſu hier
O! daß ich tauſend
Was giebſt du
Was mach ich
Weil nichts gemeiners
Welt tobe
Wenn ich betracht
Wer ſeinen JEſum recht
Wer weiß wie nahe
Wohl dem, der ſich mit
No. 59.
Wie ſchön leuchtet der
Ach Wunder groſſer
GOtt der du ſelbſt
Halleluja, Lob
HErr JEſu dir ſey
Ich freue mich von
Iſts oder iſt mein
Meine Freundin
Mein JEſu ſüſſe
O GOttes Sohn von
O Heilger Geiſt kehr
O JEſu Chriſte Gottes
O JEſu, JEſu Gottes
No. 60.
Wo iſt die Schönſte
Ach möcht ich meinen
Hier legt mein Sinn
Ich habe funden, den ich
O Täubchen fleuch zu
Wo iſt mein Schäflein
Zeuch meinen Geiſt o
No. 61.
Wo ſoll ich fliehen hin
Ade du ſüſſe
Auf meinen lieben GOtt
Die Zeit iſt nunmehr
Friſch auf mein
Mein Vater deine
Nun iſt der Regen hin
Warum betrübſt du dich
No. 62.
Zerfließ mein Geiſt
Auf, auf, mein Geiſt

Regiſter der Lieder.

Die erſtere Zahl bedeutet die Numer der Melodeyen derer Lieder, welche man im Melodeyen-Regiſter nachſchlagen kan: die andere aber bedeutet das Blat.

A.	Mel.	Blat.
Abermal ein Jahr verfloſſen	14.	576
Abermahl iſt eins dahin		783
Ach Abba ſchenck in JEſu Namen		661
Ach alles was Himmel und Erden	25.	53
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt	38.	149
Ach bleib mit deiner Gnade	22.	230
Ach ein Wort von groſſer Treue	1.	309
Ach Gnad über alle Gnaden	14.	169
Ach GOtt! der Satan giebt mir ein	41.	396
Ach GOtt! erhör mein Seuftzen und		356
Ach GOtt! gieb du uns deine	31.	663
Ach GOtt! ich muß dirs klagen		309
Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit	41.	727
Ach GOtt! in Gnaden von uns	38.	255
Ach GOtt! in was für Freudigkeit	38.	448
Ach GOtt! iſt noch dein Geiſt	41.	190
Ach GOtt und HErr, wie groß	2.	191
Ach GOtt! mich drückt ein		105
Ach GOtt! thu dich erbarmen		783
Ach GOtt! vom Himmel ꝛc. wie übel	41.	708
Ach GOtt! vom Himmel ꝛc. wie wenig	41.	150
Ach GOtt! wie manches Hertzeleid	38.	356
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein		247
Ach HErre du gerechter GOtt	41.	242
Ach HErre GOtt! wir loben dich	41.	242
Ach HErr mich armen Sünder	22.	192
Ach HErr! wie lange wilt du	41.	358
Ach Himmel öfne dich		619
Ach höchſter GOtt verleihe mir	56.	663
Ach ich armes Schäflein	16.	192
Ach JEſu deſſen Treu	37.	40
Ach JEſu meiner Seelen Freude		422
Ach JEſu mein ſchönſter		664
Ach komm du ſüſſer Hertzens-Gaſt	2.	170
Ach laß dich jetzt finden	34.	467
Ach lieben Chriſten ſeyd	41.	255
Ach mein GOtt wie lieblich		467
Ach mein JEſu fleuchſt du noch	32.	468

Ach

Regiſter.	Mel.	Blat.
Ach mein JEſu, ſieh ich trete		553
Ach möcht ich meinen JEſum	60.	469
Ach ſagt mir nichts von Gold	58.	265
Ach ſchaue doch, o groſſer	8.	193
Ach treuer GOtt, barmhertzigs	41.	358
Ach treuer GOtt, wie nöthig iſt		665
Ach was haſt du gethan		57
Ach was mach ich in den Städten	17.	331
Ach was ſind wir ohne JEſu	17.	311
Ach was ſoll ich Sünder machen	3.	193
Ach was wolt ihr trübe Sinnen		586
Ach weh! ach weh! wo ſoll ich hin	56.	194
Ach wenn ich mich doch könnt	37.	171
Ach wenn kommen doch	14.	728
Ach wenn kommt die Zeit	32.	469
Ach wenn werd ich ſchauen	28.	470
Ach wer doch bald hinüber wär		623
Ach wer ſchon im Himmel	14.	769
Ach wie elend iſt unſre Zeit	41.	729
Ach wie erſchrickt die böſe	41.	17
Ach wie iſt mir ſo hertzlich	58.	729
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig		731
Ach wie wichtig, ach wie richtig		666
Ach wie will es endlich werden	14.	196
Ach wo iſt mein JEſus blieben	19.	197
Ach wunder⸗groſſer Sieges	59.	125
Ach ziehe mich, ach		470
Ade, du ſüſſe Welt	61.	626
Allein auf GOtt ſetz dein	38.	667
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr	41.	1
Allein und doch nicht gantz alleine		794
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt		197
Alle Menſchen müſſen ſterben	1.	770
Allenthalben wo ich gehe	32.	732
Alles iſt an Gottes Seegen	16.	449
Alle Welt, was lebt und webet	17.	490
Als JEſus Chriſtus Gottes Sohn		133
Als JEſus Chriſtns in der Nacht		171
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das	11.	266
Alſo heilig iſt der Tag		106
An JEſum dencken oft und viel	38.	268
An Waſſerflüſſen Babylon	4.	712
Armſeligs Hüttlein meiner Seelen		360
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen	53.	9
Auf, auf, mein Geiſt, erhebe		172
Auf, auf, mein Geiſt, und du	62.	490
Auf, auf, mein Geiſt, zu loben		526
Auf, auf, mein Hertz, mit Freuden		106

Regiſter.	Mel.	Blat.
Auf, Chriſten-Menſch, auf, auf zum	34.	396
Auf Chriſti Himmelfahrt allein	41.	125
Auf den Nebel folgt die Sonn	48.	422
Auf dieſen Tag bedencken wir		126
Auf, hinauf zu deiner Freude		450
Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder	17.	397
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit	31.	711
Auf meinen lieben GOtt	61.	450
Auf, Seele, auf, und ſäume nicht	40.	18
Auf Seele ſey gerüſt	5.	173
Auf, Seel, und dancke deinem HErrn	7.	527
Auf, Triumph, es kommt die Stunde		710
Auf und ſinge meine Seele	17.	528
Aus der Tiefen rufe ich	32.	361
Aus der Tiefe meiner Sinnen	19.	198
Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit	41.	785
Aus meines Hertzens Grunde	53.	529
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir	41.	198
B.		
Barmhertzger GOtt und Vater	45.	582
Barmhertzger Vater, höchſter GOtt		361
Befiehl dem HErren deine Wege	58.	587
Befiehl du deine Wege	22.	291
Bereite dich mein Hertz	8.	243
Beſcher uns, HErr, das täglich Brodt	38.	573
Bis gegrüßt du Königs-Kammer	17.	58
Biſt du Ephraim betrübt	3.	199
Brich durch mein angefochtnes Hertz	12.	451
Brich entzwey mein armes Hertze		54
Brunnquell aller Güter		134
C.		
Chriſt, der du biſt der helle Tag		554
Chriſte, der du biſt Tag und Licht	38.	555
Chriſte, du Lamm Gottes		56
Chriſte, mein Leben, mein	18.	268
Chriſte, wahres Seelen-Licht	9.	530
Chriſt fuhr gen Himmel		126
Chriſt iſt erſtanden von der		107
Chriſti Tod iſt Adams Leben	19.	627
Chriſt lag in Todes-Banden		107
Chriſto dem Oſter-Lämmelein	12.	108
Chriſtum wir ſollen loben ſchon	38.	19
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam	13.	165
Chriſtus der iſt mein Leben	22.	732
Chriſtus der uns ſelig macht	9.	55
D.		
Da JEſus an dem Creutze ſtund	30.	56

Da JEſus an dem Creutzes-Stamm	30.	785
Dancket dem HErren, denn er iſt	6.	573
Danckt dem HErrn, ihr Gottes	17.	491
Danck ſey GOtt in der Höhe	22.	530
Das alte Jahr vergangen iſt	38.	577
Das Elend weißt du GOtt	41.	200
Das iſt ja gut, was mein	56.	587
Das iſt ja gewißlich wahr	33.	311
Das Leben unſers Königs ſiegt		398
Das neugebohrne Kindelein	39.	577
Das walt GOtt die Morgenröthe	14.	531
Das walt GOtt Vater und	38.	533
Das walt mein GOtt		533
Dein Blut, HErr, iſt mein	41.	174
Dein Erbe, HErr, liegt vor	46.	399
Dein Geiſt, mein JEſu Chriſt	37.	338
Dein Vater dort oben		573
Der am Creutz iſt meine Liebe	14.	56
Der Bräutgam wird bald rufen	22.	772
Der du biſt drey in Einigkeit		786
Der Geiſt, der von des Höchſten	46.	713
Der Gnaden-Brunn fleußt	37.	312
Der HErr der aller Enden	39.	150
Der HErr hat alles wohl gemacht	11.	491
Der HErr iſt mein getreuer Hirt	41.	424
Der HErr ſprach in ſeinem	41.	786
Der lieben Sonnen Licht und Pracht	7.	555
Der ſchmale Weg iſt breit genug		669
Der Tag bricht an und zeiget ſich	12.	534
Der Tag der iſt ſo freudenreich		20
Der Tag hat ſich geneiget	22.	556
Der Tag iſt hin, mein Geiſt		557
Der Tag iſt hin, mein JEſu bey mir		558
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht		535
Der Tod führet uns zum Leben	54.	772
Der wahre GOtt und Gottes Sohn		424
Dich HErr JEſu Chriſt, mein		427
Die helle Sonn leucht't jetzt	38.	536
Die Liebe leidet nicht Geſellen	58.	628
Die lieblichen Blicke		332
Die Nacht iſt vor der Thür		559
Die ſanfte Bewegung		333
Die Seele Chriſti heilge mich	38.	57
Die Sonn hat ſich mit ihrem	8.	559
Die Tugend wird durchs Creutz	52.	400
Die Zeit geht an, die JEſus		733
Die Zeit iſt nunmehr nah	61.	773
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen		230

Regiſter.	Mel.	Blat.
Dis iſt die Nacht, da mir erſchienen	58.	20
Dis ſind die heilgen zehn Gebot	12.	151
Dreyeinigkeit, der GOttheit	8.	1
Du Allerſchönſter, den ich weiß		471
Du biſt ein Menſch, das weißt du	11.	292
Du biſt ja gantz mein eigen	20.	340
Du biſt ja, JEſu, meine Freude		402
Du dreymal groſſer GOtt	37.	2
Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt	41.	127
Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt		249
Du Geiſt des HErren, der du		135
Du grüner Zweig, du edles Reis	34.	471
Du hochgelobter GOtt	37.	493
Du Lebens-Brodt, HErr JEſu Chriſt	41.	175
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt	11.	127
Du liebe Unſchuld du		588
Du mein, du mein ſchönſtes Leben		427
Du meine Seele ſinge	22.	495
Du o ſchönes Welt-Gebäude	1.	715
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt	56.	152
Durch bloſſes Gedächtniß	25.	269
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt	37.	258
Du ſieheſt Menſch, wie fort	31.	763
Du unbegreiflich höchſtes Gut	38.	471
Du wahres Gottes Lamm	5.	428
Du weineſt für Jeruſalem		202
Du Zucker-ſüſſes Himmels-Brodt		175
E.		
Egypten :,: gute Nacht		629
Ehr, Ehre ſey jetzo mit Freuden	25.	496
Ein Chriſt, ein tapfer Krieges-Held	55.	402
Einen guten Kampf hab ich	9.	734
Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt		452
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem		21
Ein Kind iſt uns geboren heut	46.	21
Ein Lämmlein geht und trägt	4.	59
Ein's Chriſten Hertz ſehnt ſich nach		270
Eins iſt noth, ach HErr, dis eine	10.	629
Ein Tröpflein von den Reben	22.	774
Ein Würmlein bin ich arm und klein	41.	734
Eitelkeit, Eitelkeit, was wir		632
Entbinde mich mein GOtt		404
Entfernet euch, ihr matten		631
Erbarm dich mein, o HErre GOtt		203
Er führt hinein, er muß auch		363
Erhalt uns, HErr, bey	38.	153
Erhebe dich, o meine Seel	41.	536
Erleucht mich, HErr, mein Licht		269

Ermun-

Ermuntert euch, ihr Frommen	22.	775
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt	11.	22
Erneure mich, o ewigs Licht		670
Eröfne dich, o ſchwacher Mund	41.	497
Erſchein du Morgenſtern		537
Erſcheine ſüſſer Seelen-Gaſt	41.	176
Erſchienen iſt der herrlich Tag	12.	108
Er wird es thun der fromme		365
Es glänzet der Chriſten inwendiges		671
Es iſt das Heil uns kommen her	41.	312
Es iſt genug, HErr		735
Es iſt gewißlich an der Zeit	41.	764
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn		405
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol	41.	153
Es ſtehn vor Gottes Throne		787
Es traure wer da will		452
Es wird ſchier der letzte Tag		765
Es woll' uns GOtt genädig ſeyn	13.	154
Ew'ge Weisheit JEſu Chriſt	32.	341
Ewig ſey dir Lob geſungen	49.	23
Ey was frag ich nach der Erden	17.	632

F.

Fahre fort mit Liebes-Schlägen		366
Fahre fort, Zion	1.	406
Fahr nur hin du ſchnöde Welt	9.	633
Fleuch mein Geiſt zerreiß die Bande		698
Fleuch mein Geliebter auf die Höhe	58.	472
Fließt ihr Augen, fließt von Thränen		61
Folget mir, ruft uns das Leben	21.	672
Freu dich ſehr, o meine Seele	14.	735
Freuet euch, ihr Chriſten alle	15.	24
Friede, ach Friede, ach	27.	322
Friſch auf, mein' Seel, in Noth	61.	429
Friſch auf, mein' Seel, und traure	56.	431
Friſch auf, mein' Seel, verzage nicht	56.	430
Friſch, friſch hinnach	7.	367
Frölich, frölich, immer frölich	16.	453
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen	57.	25
Frolocket mit Händen	25.	128
Frühmorgens da die Sonn aufgeht	24.	109
Fünf Brünnlein ſind, daraus mir	2.	62
Für deinen Thron tret ich hiermit	38.	538
Für G'richt, HErr JEſu, ſteh ich		204
Fürſt der Fürſten, JEſu Chriſt	33.	766

G.

Geduldigs Lämmlein JEſu Chriſt	34.	6[illegible]
Geduld iſt euch vonnöthen	53.	5[illegible]
Gegrüſſet ſeyſt du GOtt, mein Heil	51.	6[illegible]

Gegrü

	Mel.	Blat.
Gegrüſſet ſeyſt du meine Cron	4.	63
Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt	2.	634
Geh auf, mein Hertzens Morgenſtern	56.	41
Geh aus, mein Hertz, und ſuche Freud	31.	294
Geht ihr traurige Gedancken	14.	432
Geiſt aller Geiſter	35.	136
Geliebten Freund, was thut ihr	23.	736
Geliebter JEſu, dein Verlangen	58.	591
Gelobet ſey der HErr, der GOtt	35.	522
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt	12.	26
Gen Himmel aufgefahren iſt	24.	129
Gewonnen, gewonnen, der	25.	523
Gewünſchter Sabbath, heil'ge Stille	54.	323
Gieb dich zufrieden, und ſey ſtille		591
Gieb Fried, o frommer treuer GOtt	56.	250
Gleichwie ein Hirſch eilt mit Begier	41.	368
Glück zu, Creutz, von gantzem Hertzen	1.	369
GOtt der Vater wohn uns bey		3
GOtt der wirds wohl machen	26.	295
GOtt des Güte ſich nicht endet	19.	243
GOtt des Himmels und der Erden	17.	539
GOtt, du läſſeſt mich erreichen	1.	560
GOttes Sohn iſt kommen		10
GOtt fähret auf gen Himmel		129
GOtt hat das Evangelium		788
GOtt herrſchet und hält bey uns	41.	296
GOtt heut endet ſich die Woche	14.	560
GOtt iſt getreu, der über meine		593
GOtt lebet noch, Seele, was		716
GOtt Lob, die Stund iſt kommen	45.	737
GOtt Lob ein Schritt zur Ewigkeit	41.	472
GOtt Lob nun iſt erſchollen		250
GOtt ſelbſten hat dis Wort	37.	160
GOtt ſey Danck durch alle Welt		26
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet		177
GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig	35.	3
GOtt, ſo machſt du's mit den Deinen	1.	370
GOtt Vater der du deine Sonn	38.	244
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt	31.	137
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt	41.	166
GOtt weiß es alles wohl zu machen	58.	594
GOtt wills machen	32.	594
Groſſer Immanuel, ſchaue von oben	27.	717
Groſſer Prophete, mein Hertz	27.	41
Groß iſt die Quaal, o HErr	8.	204
Gute Nacht, ihr eiteln Freuden, die ihr		635
Gute Nacht ihr eiteln Freuden, gute	19.	64
Guter Hirte, wilt du nicht	29.	718

Halle:

H.

	Mel.	Blat.
Halleluja, Lob, Preis und Ehr	59.	499
Haſt du Angſt im Hertzen	26.	205
Haſt du denn, JEſu, dein	13.	371
Heiligſter JEſu, Heiligungs-Quelle	54.	674
Helfer meiner armen Seele	32.	130
Helft mir Gottes Güte preiſen	53.	578
HErr aller Weisheit Quell und	38.	675
HErr beſänftige mein Hertze	14.	595
HErr Chriſt der einge Gottes Sohn	20.	27
HErr deine Treue iſt ſo groß	41.	434
HErr, deinen Zorn wend ab	23.	372
HErr der da vormals haſt dein		237
HErr GOtt, der du erforſcheſt mich	4.	3
HErr GOtt, dich loben alle wir	38.	524
HErr GOtt, dich loben wir		499
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet	20.	574
HErr, höre mich, und mercke		231
HErr, höre, was mein Mund		206
HErr ich habe mißgehandelt	19.	207
HErr ich will gar gerne bleiben	14.	620
HErr JEſu Chriſt dein theures	38.	66
HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt	2.	582
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend	38.	138
HErr JEſu Chriſt, mein getreuer		177
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir	41.	372
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl	41.	738
HErr JEſu Chriſt, mein Leben		677
HErr JEſu Chriſt, mein Licht		677
HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch	38.	739
HErr JEſu deine Hindin ſchreyt	30.	718
HErr JEſu dir ſey Preis und	59.	178
HErr JEſu Gnaden-Sonne	20.	678
HErr JEſu Lebens-Sonne	22.	342
HErr lehre mich thun nach deinem		679
Herrlichſte Majeſtät	27.	719
HErr, nicht ſchicke deine Rache	21.	208
HErr, ſo du wirſt mit mir ſeyn		583
HErr ſtraf mich nicht in deinem	41.	209
HErr und GOtt der Tag' und		562
HErr unſer GOtt, laß nicht	23.	251
HErr, wenn ich dich nur werde	58.	473
HErr wenn wirſt du Zion bauen	15.	720
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir	41.	598
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr		271
Hertzlich thut mich verlangen	22.	740
Hertzliebſter JEſu Chriſt	37.	15

Hert

Hertzliebſter JEſu, was haſt du	23.	65
Hertzog unſrer Seligkeiten	10.	635
Heut iſt das rechte Jubelfeſt	56.	138
Heut iſt des Herren Ruhetag	12.	154
Heut triumphiret Gottes Sohn		111
Hier iſt mein Hertz, HErr, nimm	56.	636
Hier legt mein Sinn ſich vor dir	60.	408
Hier lieg ich armes Würmelein	51.	741
Hier liegt, den meine Seele liebt	34.	27
Hilf GOtt, laß mirs gelingen		66
Hilf GOtt, wie gehts	4.	637
Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth	38.	741
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen	19.	578
Hilf, JEſu, hilf ſiegen		407
Hilf mir mein GOtt, hilf, daß	56.	680
Hinunter iſt der Sonnenſchein	38.	563
Hinweg mit Furcht und	38.	454
Höchſter Formirer der		500
Höchſter Prieſter der	32.	638
Hochheilige Dreyeinigkeit		5
Holdſeligs Gottes Lamm		501
Hüter wird die Nacht		540

J.

Jammer hat mich gantz umgeben		374
Ich armer Menſch, ich armer Sünder	58.	209
Ich armer Sünder komm		210
Ich armes Menſchen-Kind	42.	409
Ich bin betrübt und weiß		638
Ich bin ein Gaſt auf Erden	22.	639
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht		742
Ich bin in allem wohl zufrieden	58.	598
Ich bin mit dir, mein GOtt	58.	599
Ich bin müde mehr zu leben	3.	375
Ich bins gewiß, mich kan nichts		466
Ich bin vergnügt und halte ſtille	58.	454
Ich bin voller Angſt und Leiden	17.	376
Ich bin voller Troſt und Freuden	17.	333
Ich dancke dir für deinen		67
Ich danck dir, GOtt, für all		540
Ich danck dir lieber HErre	22.	541
Ich danck dir ſchon durch deinen	2.	542
Ich dancke dem HErrn von	35.	179
Ich dancke dir, liebreicher GOtt		563
Ich dancke dir, o GOtt		542
Ich der ich oft in tiefes Leid		502
Ich Erde, was erkühn ich mich		314
Ich erhebe, HErr, zu dir	36.	297

Ich

Regiſter.	Mel.	Blat.
Ich freue mich in dir	37.	28
Ich freue mich von Hertzensgrund	59.	743
Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann	13.	68
Ich habe funden, den ich liebe	60.	474
Ich hab genug, mein HErr		599
Ich hab ihn dennoch lieb	37.	42
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn	56.	600
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt		743
Ich hab mich GOtt ergeben	22.	745
Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht		681
Ich hab, o HErr mein GOtt	41.	315
Ich halte GOtt in allem	58.	683
Ich komm jetzt als ein armer Gaſt	41.	180
Ich lache nur der Welt ihr Kirren	58.	640
Ich lauf dir nach	34.	475
Ich lebe nun nicht mehr		68
Ich liebe dich hertzlich	25.	44
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chriſt		410
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund		504
Ich ſteh an deiner Krippen hier	41.	29
Ich ſuche dich in dieſer Ferne		475
Ich trau auf GOtt in allen	58.	455
Ich weiß ein Blümlein hübſch und		789
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein	30.	602
Ich will dich lieben, meine Stärcke	58.	272
Ich will einſam und gemeinſam	17.	323
Ich will frölich ſeyn in GOtt	29.	456
Ich will gantz und gar nicht zweifeln	1.	745
Ich will von meiner Miſſethat	41.	212
Jehovah iſt mein Licht		4
Jeſaia dem Propheten		6
JEſu, allerliebſter Bruder	1.	701
JEſu, deine Liebes-Flamme	21.	272
JEſu deine Paßion	9.	69
JEſu deine tiefe Wunden	14.	70
JEſu der du meine Seele	1.	213
JEſu du mein liebſtes Leben		476
JEſu frommer Menſchen Heerden	1.	42
JEſu hilf mein Creutz mir tragen	32.	377
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens	27.	411
JEſu, JEſu, meine Sonne		273
JEſu komm doch ſelbſt zu mir	32.	477
JEſu komm mit deinem Vater	19.	156
JEſu Kraft der blöden Hertzen	19.	317
JEſu liebſter Schatz der Frommen.	1.	215
JEſu meine Freude	26.	641
JEſu meine Liebe	26.	435

	Mel.	Blat.
JEſu meiner Seelen Leben		605
JEſu meiner Seelen Licht		71
JEſu meiner Seelen Ruh		43
JEſu meiner Seelen Wonne		603
JEſu meines Hertzens Freud, ſey	28.	478
JEſu meines Hertzens Freud, ſüſſer	28.	478
JEſu meines Lebens Leben	1.	70
JEſu nun ſey gepreiſet		579
JEſu rufe mich von der Welt	47.	30
JEſu Ruh der Seelen	26.	721
JEſus Chriſtus Gottes Lamm	33.	69
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den		112
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von		181
JEſus der ſüſſe Lebens-Wein	31.	181
JEſus, JEſus, nichts als JEſus	17.	273
JEſus iſt der ſchönſte Nam		44
JEſus iſt mein Freuden-Leben	3.	274
JEſus iſt das ſchönſte Licht		476
JEſus iſt mein Freuden-Licht	32.	46
JEſus meine Zuverſicht, und mein	29.	111
JEſu meine Stärcke	26.	543
JEſu wenn ich dich nur habe	1.	275
JEſu Sonn im Hertzen	26.	274
JEſu wie ſüß iſt deine Liebe	58.	335
Jetzt leuchtet ſchon vom	2.	543
Jetzund betrachten wir, daß	37.	130
Ihr alle, die ihr JEſum liebt		72
Ihr armen Sünder kommt zu Hauf	31.	317
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt	41.	112
Ihr Kinder des Höchſten wie ſtehts		703
Ihr lieben Chriſten, freut euch		789
Im finſtern Stall, o Wunder	30.	31
Immanuel, des Güte nicht zu zählen		318
Immer frölich, immer frölich	16.	457
In allen meinen Thaten, laß ich	45.	297
In dem Leben hier auf Erden	17.	682
In dich hab ich gehoffet, HErr	33.	412
In dieſer Morgenſtund will ich	23.	544
In GOttes Namen fahren wir	12.	584
In meines Hertzens Grunde	22.	276
Iſrael bekehre dich	3.	215
Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn	12.	89
Iſt Ephraim nicht meine Cron	41.	435
Iſt GOtt für mich ſo trete	22.	458
Iſt GOtt mein Schild und	31.	413
Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt	59.	776

Kehre

K.

	Mel.	Blat.
Kehre wieder, meine Seele	17.	436
Keinen hat GOtt verlaſſen	22.	437
Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung		378
Kein Stündlein geht dahin		746
Keuſcher JEſu, hoch von Adel	1.	698
Kleiner Knabe, groſſer GOtt		31
Komm beug dich tief mein Hertz	46.	505
Komm Creutzes-Laſt du werther	2.	379
Komm GOtt Schöpfer, Heilger	38.	140
Komm Heilger Geiſt, du	51.	140
Komm Heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen		140
Komm Heiliger Geiſt, HErre GOtt		141
Komm, JEſu, liebſter Schatz		721
Komm, Liebſter, komm		479
Komm mein Hertze, komm		479
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens	17.	141
Komm, Tröſter, komm hernieder		142
Kommſt du denn JEſu vom Himmel	18.	31
Kommt her und ſchauet an mein	58.	73
Kommt her zu mir, ſpricht Gottes	31.	379
Kommt, laßt euch den HErren lehren	14.	261
Kommt und laßt uns Chriſtum		32
Kyrie, Eleiſon		238
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit		6

L.

	Mel.	Blat.
Laß abnehmen alle Glieder	1.	747
Laſſet ab, ihr meine Lieben	14.	747
Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr	49.	113
Laſſet uns den HErren preiſen, und		506
Laſſet uns mit JEſu ziehen	49.	74
Laß mich dein ſeyn und bleiben	22.	157
Laß mich dich, mein Heiland, loben	1.	324
Laß uns doch nicht begehren		642
Laßt uns alle frölich ſeyn	32.	32
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt	24.	115
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämerlich		381
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich		437
Liebe die du mich zum Bilde	17.	277
Lieber GOtt, wenn werd ich ſterben	14.	748
Liebſter aller Lieben		342
Liebſter Bräutgam denckſt	32.	343
Liebſter JEſu, du wirſt kommen	32.	479
Liebſter JEſu, hör mein Klagen	14.	790
Liebſter JEſu, liebſtes (ſiehe) Selig:,: ſind		351
Liebſter JEſu, Troſt der Hertzen		621
Liebſter JEſu, wir ſind hier	33.	157
Liebſter Vater ich dein Kind	9.	216

Litaney		238
Lobe den HErren, den mächtigen	18.	507
Lobet den HErren alle, die ihn	23.	545
Lobet den HErren :,:		508
Lobet den HErren und	23.	574
Lobet GOtt unſerm HErren	22.	508
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt	38.	11
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich	40.	33

M.

Mache dich mein Geiſt bereit	50.	233
Machs mit mir GOtt nach deiner	34.	749
Mag ich Unglück nicht wiederſtahn		381
Man lobt dich in der Stille		509
Mein Augen ſchließ ich jetzt		564
Meine Armuth macht		622
Meine Hoffnung ſtehet veſte	17.	298
Meine Liebe hängt am Creutz		75
Meinen JEſum laß ich nicht, weil	29.	459
Meinen JEſum laß ich nicht, denn er iſt	29.	685
Meine Seel erhebt den HErren	35.	522
Meine Seel ermuntre dich	33.	74
Meine Seele laß es gehen		607
Meine Seele wilt du ruhn	3.	277
Meine Seel iſt ſtille zu GOtt	26.	606
Meine Seel komm in die Wunden	1.	325
Meines Lebens beſte Freude	17.	777
Meine Sorgen Angſt und Plagen	14.	438
Meine Freundin, ſieh ich	59.	182
Mein Freund zerſchmeltzt		382
Mein Gemüth wie ſo betrübt	36.	607
Mein gnug beſchwerter Sinn	42.	325
Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir	40.	683
Mein GOtt, du weißt am allerbeſten	58.	278
Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich		480
Mein GOtt, wie ſoll ich ſingen		565
Mein Hertzens JEſu, meine	41.	47
Mein Hertze ſchwinge dich		33
Mein Hertz, o GOtt, ſpricht	41.	414
Mein Hertze, wie wanckeſt		643
Mein Heiland, lehre mich		481
Mein JEſu, dem die Seraphinen		226
Mein JEſu, der du mich zum	5.	344
Mein JEſu, hier ſind deine Brüder	58.	183
Mein JEſu, ſchönſtes Leben		116
Mein JEſus liegt mir in dem	41.	345
Mein JEſu ſüſſe Seelen-Luſt	59.	50
Mein König, ſchreib mir dein Geſetz		704
Mein' Lieb iſt mir, und ich bin Ihm	38.	346

	Mel.	Blat.
Mein Liebſter, mein Schönſter		347
Mein Schatz, mein Bräutigam	37.	348
Mein Vater deine Gnad	61.	510
Mein Vater, zeuge mich, dein		48
Menſch, drückt dein Creutz	30.	383
Menſch, wilt du leben	12.	157
Mich kan GOtt nicht verlaſſen	53.	460
Mir nach ſpricht Chriſtus	34.	643
Mit Ernſt ihr Menſchenkinder	53.	12
Mit Fried und Freud		750
Mitten wir im Leben ſind		750
Morgen-Glantz der Ewigkeit		546

N.

	Mel.	Blat.
Nachdem das alte Jahr	58.	579
Nach dir, o HErr, verlanget	38.	384
Nichts betrübters iſt auf Erden	14.	386
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr	36.	298
Nimm von uns, HErr,	51.	239
Noch dennoch muſt du	41.	608
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt		143
Nun dancket alle GOtt	37.	510
Nun dancket GOtt ihr	51.	117
Nun freut euch GOttes Kinder	38.	131
Nun freut euch, ihr Hirten	43.	336
Nun freut euch lieben Chriſten	41.	279
Nun geht friſch drauf	40.	584
Nun GOtt Lob, es iſt	33.	157
Nun gute Nacht du	8.	644
Nun hat das Heilge Gottes	51.	118
Nun Jauchzet all ihr	53.	12
Nun iſt auferſtanden	26.	119
Nun iſt der Regen hin	61.	245
Nun iſt es alles wohl gemacht		76
Nun komm der Heiden Heyland		13
Nun laßt uns den Leib begraben	38.	750
Nun laßt uns gehn und treten	39.	580
Nun laßt uns GOtt dem HErren	39.	575
Nun lieg ich armes Würmelein	38.	751
Nun lob mein' Seel den HErren		511
Nun ruhen alle Wälder	45.	566
Nun ſich der Tag geendet hat	40.	566
Nun ſinget und ſeyd froh		34
Nun wachen alle Wälder	45.	547
Nur friſch hinein, es		439

O.

O allerhöchſter Menſchen-Hüter		547
O Angſt und Leid		217
Ob ſchon das Creutz		387
O Chriſte Morgenſterne		548
O Creutzes-Stand		386
O! daß ich tauſend Zungen hätte	58.	512
O du allerſüß'ſte Freude	14.	143
O du allertiefſte Liebe	14.	685
O du Liebe meiner Liebe	1.	77
O Durchbrecher aller Bande	1.	687
O du ſüſſe Luſt	47.	336
O Elend, Jammer, Angſt	51.	77
O Ewigkeit, du Donner-Wort		766
O Ewigkeit, du Freuden-Wort		773
Oeffne mir die Perlen-Thoren		780
O frommer und getreuer Gott, aller	38.	256
O frommer und getreuer Gott, ich hab		217
O Gott, da ich gar keinen Rath	13.	166
O Gott, der du das Firmament	41.	246
O Gott der du aus Hertzens-Grund	41.	524
O Gott, der du in Liebes-Brunſt	4.	233
O Gott du frommer GOtt	37.	689
O Gott du unſer Vater biſt		162
O Gottes Sohn, HErr JEſu Chriſt	41.	227
O Gottes Sohn von Ewigkeit	59.	300
O Gott ich thu dir dancken	53.	548
O Gott mein Schöpfer edler	13.	701
O groſſer Gott im Himmels-Thron	55.	78
O groſſer Gott von Macht		240
O Haupt voll Blut und Wunden	22.	80
O heilige Dreyeinigkeit voll	41.	13
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte		538
O Heilger Geiſt kehr bey uns ein	59.	144
O Heilger Geiſt, o heiliger Gott		145
O Herre Gott, dein göttlich Wort	56.	158
O Herr Gott, der du deiner Schaar	41.	247
O Hertz des Königs aller Welt		81
O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt		34
O JEſu Chriſt, der du mir biſt	2.	481
O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut	41.	218
O JEſu Chriſte, Gottes Lamm		82
O JEſu Chriſte wahres Licht	38.	159
O JEſu Chriſt, ich preiſe dich	41.	167
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht		280

Regiſter.	Mel.	Blat.
O JEſu Chriſt mein's Lebens Licht	38.	752
O JEſu, du biſt mein, und	42.	645
O JEſu, du Blume Jungfräulicher	25.	282
O JEſu du mein Bräutigam		184
O JEſu, du Urſprung der ewigen	25.	283
O JEſu GOttes Lämmelein	38.	753
O JEſu, JEſu du mein Hirt	51.	482
O JEſu, JEſu GOttes Sohn	59.	285
O JEſu, lehre mich	44.	609
O JEſu mein Bräutgam	43.	337
O JEſu meiner Seelen Leben		689
O JEſu meine Wonne	39.	185
O JEſu ſüſſes Licht	37.	549
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt	12.	51
O Lamm Gottes hoch erhaben	14.	90
O Lamm GOttes unſchuldig		84
O Licht von Licht, o Vater Glantz		353
O meine Seel erhebe dich	13.	6
O Menſch, bewein dein' Sünde		84
O Menſch, wie iſt dein Hertz beſtellt	41.	159
O reicher Gott von Gütigkeit	55.	622
O ſo haſt du nun dein Leben	16.	88
O ſtarcker Gott! o Seelen-Kraft	38.	218
O ſtarcker Zebaoth, du	52.	483
O Sünden-Menſch, bedenck den Tod	38.	768
O ſüſſer Stand, o ſelig Leben	52.	690
O Täubchen fleuch zu deinen	60.	327
O theures Blut! o rothe Fluth		93
O theurer Tröſter, Heilger Geiſt		146
O Tod! wo iſt dein Stachel nun		120
O Traurigkeit! o Hertzeleid		94
O treuer JEſu der du biſt	55.	753
O Urſprung des Lebens		483
O Vater aller Frommen	20.	575
O Vater der Barmhertzigkeit	41.	706
O Vater-Hertz! O Liebes-Brunſt	56.	286
O Vater, ſieh wie mich	37.	691
O Vater unſer GOtt, es iſt	41.	235
O Weisheit aus der Höh	37.	262
O Welt ich muß dich laſſen	45.	754
O Welt ſieh hier dein Leben	45.	94
O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr		781
O wie ſelig ſind die Seelen	16.	349
O wir armen Sünder		95

P.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm	46.	513

R.

Ruhe iſt das beſte Gut		328

S.

Schaff in mir, GOtt, ein reines		623
Schaffet, daß ihr ſelig werdet	1.	692
Schatz über alle Schätze	22.	484
Schau Braut wie hängt	38.	96
Schau lieber GOtt wie	41.	414
Schmücke dich, o liebe Seele		185
Schönſter aller Schönen		350
Schönſter Bräutgam ſoll ich nicht		722
Schönſter JEſu liebſte Luſt		722
Schönſter Immanuel, Hertzog		287
Schütte deines Lichtes Strahlen	14.	415
Schwing dich auf zu deinem GOtt	9.	440
Schwinge dich mein ſchwacher Geiſt		338
Seelen=Bräutigam, JEſu	47.	288
Seelen=Weide, meine Freude	32.	610
Selig :,: :,: ſind die zu dem, liebſter JEſu		351
Selig wer ihm ſuchet Raum	29.	96
Seligſtes Weſen unendliche Wonne		8
Seyd zufrieden lieben Brüder	3.	36
Sey frölich alles weit und breit	41.	121
Sey getreu in deinem Leiden		388
Sey GOtt getreu halt		389
Sey hochgelobt barmhertzger GOtt		289
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut	41.	514
Sey mir tauſendmal gegrüſſet	14.	97
Sey mir tauſendmal willkommen	1.	390
Sey wohl gegrüſſet guter Hirt	56.	98
Siehe mein getreuer Knecht	9.	98
Siehe ich gefallner Knecht		219
Sieh, hie bin ich Ehren=König		236
Sieh, wie lieblich und wie fein	32.	707
Singen wir aus Hertzens=Grund	48.	575
Singt dem HErrn nah und fern		515
So bald des groſſen Sabbaths	12.	121
So bald o frommer Chriſt		550
So bleibt es denn alſo		611
So führſt du doch recht ſelig		301
So geheſt du mein JEſu hin	56.	100
So hab ich nun vollendet den	22.	755
So iſts an dem, daß ich	52.	756
So komm geliebte Todes	56.	756

	Mel.	Blat.
Soll ich denn, JEſu, mein Leben	18.	390
Soll ich mich denn täglich	21.	614
Soll ich nach deinem Willen	53.	613
Solt es gleich bisweilen ſcheinen	21.	460
Solt ich aus Furcht für Menſchen		162
Solt ich meinem GOtt nicht	49.	516
So oft ein Blick mich		646
So recht, mein Kind, ergieb		771
So ſoll ich denn noch mehr	51.	390
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt	51.	220
So wünſch ich nun ein' gute		723
Spiegel aller Tugend		351
Steh auf, HErr Zebaoth	5.	724
Steh doch, Seele, ſteh doch	19.	648
Straf mich nicht in deinem	50.	221
Strahl der Gottheit Kraft	19.	147
Süſſes Seelen-Abendmahl		186

T.

Trau auf GOtt in allen	32.	461
Trautſter JEſu, Ehren-König	10.	485
Treuer GOtt, ich muß dir klagen	14.	416
Treuer Vater deine Liebe	16.	263
Treuer Wächter Iſrael'	48.	252
Treuer Meiſter deine Worte	21.	265
Tritt hin, o Seel, und danck	34.	518
Triumph :,: des HErrn Geſalbter		517
Triumph, Triumph! es kommt	51.	123

V.

Valet will ich dir geben	22.	758
Vater ach! laß Troſt	14.	221
Vater unſer im Himmelreich	51.	236
Verleih uns Frieden gnädiglich		253
Verſuchet euch doch ſelbſt	37.	228
Verwundter Heiland, ſieh	34.	100
Verzage nicht, o Häuflein klein		253
Unerſchaffne Lebensſonne		568
Unſer Herrſcher, unſer König	19.	519
Unſer Wandel iſt im Himmel		649
Unſre müde Augenlieder	14.	567
Unveränderliches Weſen		101
Vom Himmel hoch da komm ich	38.	36
Vom Himmel kam der	38.	37
Vom Satan lieg ich hier	38.	222

Von Adam her ſo lange Zeit	38.	791
Von GOtt will ich nicht laſſen	53.	462
Urſprung wahrer Freuden	26.	391

W.

Wach auf mein Hertz, denck	2.	585
Wach auf mein Hertz die Nacht	41.	123
Wach auf mein Hertz und ſinge	39.	552
Wachet auf ihr faulen Chriſten		692
Wachet auf ihr lieben Hertzen		391
Wacht auf ihr Menſchen-Kinder		792
Wachet auf ruft uns die	54.	768
Walts GOtt mein Werck	22.	569
Wann dein hertzliebſter Sohn	41.	321
Wär GOtt nicht mit	41.	725
Warum betrübſt du dich mein		303
Warum betrübſt du dich und	61.	443
Warum ſolt ich mich denn	57.	463
Warum wilt du drauſſen	14.	15
Warum wilt du doch für Morgen	57.	304
Was alle Weisheit in der Welt		793
Was bedeut't dis, ihr	16.	102
Was frag ich nach der Welt und	37.	650
Was frag ich nach der Welt, ſie giebt		651
Was fürchtſt du Feind	38.	37
Was giebſt du denn	57.	652
Was GOtt gefällt mein	12.	615
Was GOtt thut, das iſt wohl	55.	464
Was kan ich doch vor Danck	37.	320
Was kan uns kommen an für	41.	442
Was lacht ihr Babels-Kinder	22.	443
Was Lobes ſoll'n wir dir	6.	519
Was mach ich in Egyptens	58.	652
Was mein GOtt will das	56.	617
Was mich auf dieſer Welt	40.	653
Was plagt mich denn die Welt	34.	653
Was wilt du armer Erden	41.	693
Was wilt du dich betrüben	53.	617
Was wilt du mein Hertz anfangen	17.	552
Weg mein Hertz mit den Gedancken	14.	444
Weg mit allem was da ſcheinet	19.	654
Weh mir, daß ich ſo oft und	41.	223
Weil ich meinen JEſum habe	16.	352
Weil nichts gemeiners iſt	58.	758
Welch eine Sorg und Furcht		694
Weltlich Ehr und zeitlich Gut		654

Welt Ade, ich bin dein müde		782
Welt packe dich, ich		655
Welt, tobe wie du wilt	58.	656
Welt was ſichtet dich doch an	9.	657
Wenn dein hertzliebſter Sohn	41.	321
Wenn einer alle Kunſt und	37.	707
Wenn erblick ich doch einmal	28.	485
Wenn ich betracht mein	58.	464
Wenn ich in Todes-Nöthen bin	41.	759
Wenn meine Sünd mich kräncken		103
Wenn mein Stündlein vorhanden	41.	760
Wenn Vernunft von Chriſti	14.	104
Wenn wird doch mein JEſus		393
Wenn wir in höchſten Nöthen	38.	241
Wer Chriſtum recht		658
Wer das Kleinod will	1.	417
Werde munter liebe Seele	14.	761
Werde munter mein Gemüthe	14.	570
Wer GOtt vertraut, hat	56.	466
Wer in dem Schutz des höchſten	41.	257
Wer iſt wol wie du	47.	52
Wer nur den lieben Gott läßt walten	58.	306
Wer ſeinen JEſum hält, ſo		445
Wer ſeinen JEſum recht will	58.	660
Wer ſich im Geiſt beſchneidet	53.	581
Wer überwindet, ſoll		418
Wer weiß wie nahe mir mein	58.	762
Wer wohl auf iſt und geſund	9.	520
Wie fleucht dahin der Menſchen		763
Wie iſt ſo groß und ſchwer		254
Wie nach einer Waſſer-Quelle	14.	394
Wie ſchön leucht uns der Morgenſtern		352
Wies GOtt gefällt		618
Wie ſoll ich dich empfangen	22.	14
Wie wird doch ſo gering	37.	525
Wie wohl haſt du gelabet		187
Wie wohl iſt mir, o Freund der		330
Wir Chriſten-Leut		38
Wir dancken dir, HErr J. Chriſt, daß du für	38.	104
Wir dancken dir, Herr J. Chriſt, daß du gen	24.	132
Wir dancken dir, Herr J. Chriſt, daß du vom	24.	124
Wirf ab von mir		224
Wir gläuben all an einen GOtt		229
Wir haben jetzt vernommen	53.	249
Wir Menſchen ſind zu dem	41.	163
Wir ſingen dir Immanuel	38.	38
Wo denck ich armer Menſch doch	31.	42

Wo

Wo GOtt der HErr nicht bey uns	41.	725
Wo GOtt zum Haus nicht	38.	307
Wo iſt der Liebſte hin		133
Wo iſt meine Sonne blieben		571
Wo iſt mein Schäflein	60.	486
Wo wilt du hin		572
Wohl dem, der Jacobs GOtt	37.	446
Wohl dem, der in Gottes Furcht		696
Wohl dem, der ſich auf ſeinen	34.	466
Wohl dem, der ſich mit Fleiß	58.	420
Wohl dem Menſchen, der nicht		164
Wohl recht wichtig und recht		355
Wolt ihr den HErren finden	22.	660
Wo mein Schatz liegt	1.	487
Womit ſoll ich dich wol loben	1.	307
Woran fehlts immermehr	37.	696
Wo ſoll ich fliehen hin	61.	225
Wunderbarer König		521
Wunderlich iſt GOttes Schicken	14.	394

Z.

Zerfließ mein Geiſt in	62.	188
Zeuch ein zu meinen Thoren	53.	147
Zeuch meinen Geiſt, o HErr	60.	488
Zeuch mich, zeuch mich	19.	489
Zion klagt mit Angſt und	14.	726
Zu dir, o GOtt, erhebet	30.	586
Zwey Ding, o HErr, bitt ich	38.	308

	Mel.	Blat.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns	41.	725
Wo GOtt zum Haus nicht	38.	307
Wo iſt der Liebſte hin		133
Wo iſt meine Sonne blieben		571
Wo iſt mein Schäflein	60.	486
Wo wilt du hin		572
Wohl dem, der Jacobs GOtt	37.	446
Wohl dem, der in Gottes Furcht		696
Wohl dem, der ſich auf ſeinen	34.	466
Wohl dem, der ſich mit Fleiß	58.	420
Wohl dem Menſchen, der nicht		164
Wohl recht wichtig und recht		355
Wolt ihr den HErren finden	22.	660
Wo mein Schatz liegt	1.	487
Womit ſoll ich dich wol loben	1.	307
Woran fehlts immermehr	37.	696
Wo ſoll ich fliehen hin	61.	225
Wunderbarer König		521
Wunderlich iſt GOttes Schicken	14.	394

Z.

	Mel.	Blat.
Zerfließ mein Geiſt in	62.	188
Zeuch ein zu meinen Thoren	53.	147
Zeuch meinen Geiſt, o HErr	60.	488
Zeuch mich, zeuch mich	19.	489
Zion klagt mit Angſt und	14.	726
Zu dir, o GOtt, erhebet	30.	586
Zwey Ding, o HErr, bitt ich	38.	308

Regiſter.	Mel.	Blat.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns	41.	725
Wo GOtt zum Haus nicht	38.	307
Wo iſt der Liebſte hin		133
Wo iſt meine Sonne blieben		571
Wo iſt mein Schäflein	60.	486
Wo wilt du hin		572
Wohl dem, der Jacobs GOtt	37.	446
Wohl dem, der in Gottes Furcht		696
Wohl dem, der ſich auf ſeinen	34.	466
Wohl dem, der ſich mit Fleiß	58.	420
Wohl dem Menſchen, der nicht		164
Wohl recht wichtig und recht		355
Wolt ihr den HErren finden	22.	660
Wo mein Schatz liegt	1.	487
Womit ſoll ich dich wol loben	1.	307
Woran fehlts immermehr	37.	696
Wo ſoll ich fliehen hin	61.	225
Wunderbarer König		521
Wunderlich iſt GOttes Schicken	14.	394

Z.

Zerfließ mein Geiſt in	62.	188
Zeuch ein zu meinen Thoren	53.	147
Zeuch meinen Geiſt, o HErr	60.	488
Zeuch mich, zeuch mich	19.	489
Zion klagt mit Angſt und	14.	726
Zu dir, o GOtt, erhebet	30.	586
Zwey Ding, o HErr, bitt ich	38.	308

	Mel.	Blat.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns	41.	725
Wo GOtt zum Haus nicht	38.	307
Wo iſt der Liebſte hin		133
Wo iſt meine Sonne blieben		571
Wo iſt mein Schäflein	60.	486
Wo wilt du hin		572
Wohl dem, der Jacobs GOtt	37.	446
Wohl dem, der in Gottes Furcht		696
Wohl dem, der ſich auf ſeinen	34.	466
Wohl dem, der ſich mit Fleiß	58.	420
Wohl dem Menſchen, der nicht		164
Wohl recht wichtig und recht		355
Wolt ihr den HErren finden	22.	660
Wo mein Schatz liegt	1.	487
Womit ſoll ich dich wol loben	1.	307
Woran fehlts immermehr	37.	696
Wo ſoll ich fliehen hin	61.	225
Wunderbarer König		521
Wunderlich iſt GOttes Schicken	14.	394

Z.

Zerfließ mein Geiſt in	62.	188
Zeuch ein zu meinen Thoren	53.	147
Zeuch meinen Geiſt, o HErr	60.	488
Zeuch mich, zeuch mich	19.	489
Zion klagt mit Angſt und	14.	726
Zu dir, o GOtt, erhebet	30.	586
Zwey Ding, o HErr, bitt ich	38.	308

Geiſt.

Geiſtreiche
Gebete,
aus
Johann Arnds
Paradies-Gärtlein
und andern zuſammen getragen.

Um Andacht und die Gabe des Gebets.

Barmherziger, gnädiger, liebreicher Vater im Himmel! Du haſt mir befohlen zu beten; Dein lieber Sohn hat michs gelehret, und mit einem theuren Eid die Erhörung zugeſagt: Dein heiliger Geiſt erinnert mich oft in meinem Hertzen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müſſen vom Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres beſtändiges gedeyliches Gut, es ſey himmliſch oder irrdiſch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kan erlanget werden: Weiß auch, daß es deine Ehre betrift, und meine höchſte Nothdurft erfordert: Weiß auch, welch ein freundlich Geſpräch das Gebet iſt mit dir, und wie du antworteſt durch Troſt und heilige Gedancken: Und daß keine Hülfe und wahrer Troſt ohne Gebet könne erlanget werden, habe deſſen ſo viel Exempel der Heiligen und meines HErrn JEſu Chriſti; Dennoch bin ich ſo faul und träge zum Gebet, verlaſſe mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach, vergib mir ſolche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheiſſung. Wende von mir die ſchwere Strafe, die du dräueſt den Verächtern deiner Gnade, daß du ſie wolleſt wieder verachten, und daß die, ſo einem andern nacheilen, groß Hertzeleid haben ſollen. Und gib mir den Geiſt der Gnaden und des Gebets. Entzünde mein Hertz mit inniger und brünſtiger Andacht

Geiſtreiche
Gebete,
aus
Johann Arnds
Paradies=Gärtlein
und andern zuſammen getragen.

Um Andacht und die Gabe des Gebets.

Barmherziger, gnädiger, liebreicher Vater im Himmel! Du haſt mir befohlen zu beten; Dein lieber Sohn hat michs gelehret, und mit einem theuren Eid die Erhörung zugeſagt: Dein heiliger Geiſt erinnert mich oft in meinem Hertzen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müſſen vom Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres beſtändiges gedeyliches Gut, es ſey him̃liſch oder irrdiſch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kan erlanget werden: Weiß auch, daß es deine Ehre betrift, und meine höchſte Nothdurft erfordert: Weiß auch, welch ein freundlich Geſpräch das Gebet iſt mit dir, und wie du antworteſt durch Troſt und heilige Gedancken: Und daß keine Hülfe und wahrer Troſt ohne Gebet könne erlanget werden, habe deſſen ſo viel Exempel der Heiligen und meines HErrn JEſu Chriſti; Dennoch bin ich ſo faul und träge zum Gebet, verlaſſe mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach, vergib mir ſolche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheiſſung. Wende von mir die ſchwere Strafe, die du dräueſt den Verächtern deiner Gnade, daß du ſie wolleſt wieder verachten, und daß die, ſo einem andern nacheilen, groß Hertzeleid haben ſollen. Und gib mir den Geiſt der Gnaden und des Gebets. Entzünde mein Hertz mit inniger und brünſtiger Andacht

dacht und mit dem Licht deiner Gnade. Laß mein Gebet vor dir riechen, wie das Opfer Noah: Laß mich meine Hände zu dir aufheben, wie Moſes: Laß mein Gebet vor dir klingen, wie die Cymbeln am Kleide Aarons, und wie die Harfe Davids: Zünde in mir an einen heiligen Durſt nach dir, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer: Rühre und reinige meine unreine Lippen mit dem himmliſchen Feuer, wie dem Eſaia. Laß mich deine Herrlichkeit im Geiſte und Glauben ſehen, wie Ezechiel! Erhöre mich, wie Daniel; Oefne mir die Augen, wie dem Diener Eliſäi; Laß mich mit Petro und Maria bitterlich weinen: Erleuchte mein Hertz, wie dem Schächer am Creutz; Laß mich die Knie meines Hertzens vor dir beugen, wie Manaſſe; Thue mir mein Herz auf, wie der Lydia, daß ich aller zeitlichen Dinge in meinem Gebet vergeſſe. Ach HErr! aller Hertzens Kündiger, der du Hertzen und Nieren prüfeſt, du weiſt, wie unbeſtändig menſchliche Hertzen und Gemüther ſind, viel beweglicher denn Waſſer, ſo vom Winde bewogen wird! Ach, beveſtige meine Andacht, daß ich nicht durch ſo mancherley Gedancken hin und her bewogen werde. Ach, du kanſt das Schiflein meines Hertzens ſtill halten, beveſtigen, und viel beſſer regieren, denn ich ſelbſt. Stehe auf, HErr! bedräue den Sturmwind und das unruhige Meer meines Hertzens, daß es ſtille ſey, in dir ruhe, dich ohn Hinderniß anſchaue, und mit dir vereinigt bleibe. Führe mich in die geiſtliche Wüſten, da ich nichts ſehe noch höre von der Welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögeſt, daß ich dich freundlich küſſen möge, und es niemand ſehe und mich höhne. Erneure mein Hertz, Sinn und Gemüth, zünde in mir an dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Hertz brenne, und entzündet werde in deiner Liebe und Andacht. Nimm das ſteinerne Hertz hinweg, daß ich empfinde deines Geiſtes Flamme, Liebe, Troſt und freundliche Antwort! Ach, nimm weg durch deine Gnade alles, was meine Andacht hindert, es ſey die Welt oder meines Fleiſches Wille, als Zorn, Rachgier, Ungeduld, Unglauben, Hoffart, Unverſöhnlichkeit, Unbußfertigkeit. Laß deinen Heiligen Geiſt in meinem Hertzen ſeufzen, ſchreyen, rufen, beten, loben, dancken, zeugen und meinem Geiſt Zeugniß geben der Kindſchaft Gottes: Laß Ihn mein kaltes Hertz mit ſeinem himmliſchen Feuer entzünden, erwärmen, und mich vertreten bey GOtt mit unausſprechlichem

Seufzen: Laß deinen heiligen Geiſt in mir wohnen, und mich zum Tempel und Heiligthum Gottes machen, und mich erfüllen mit göttlicher Liebe, Licht Andacht, himmliſchen Gedancken, Leben, Troſt, Stärcke, Freude und Friede. Laß deinen heiligen Geiſt den Tempel meines Hertzens mit dem himmliſchen Weihrauch der göttlichen Andacht lieblich und wohlriechend machen. Laß uns durch deinen heiligen Geiſt, o Vater! mit deinem lieben Sohne JEſu Chriſto vereiniget werden, daß wir in ihm, durch ihn, mit ihm beten, als mit unſerm Haupte: Laß uns auch durch den Heiligen Geiſt mit allen gläubigen Hertzen und der gantzen heiligen Kirchen vereiniget werden, daß wir mit der gantzen Kirche, für die gantze Kirche, und in der Kirchen, als in deinem Heiligthum beten, und im Namen JEſu Chriſti erhöret werden, Amen.

Ein allgemeines Morgen-Gebet.

Es ſegne mich mein GOtt und Vater, und waſche, heilige und reinige mich in dem Blute Jeſu durch, ſeinen Geiſt, Amen.

Abba, lieber Vater! ich lobe und preiſe dich auch für dieſe Nacht, ſo du mich überleben und für dieſen Tag, ſo du mich erleben laſſen. Laß das rechte göttliche, geiſtliche und himmliſche Leben, das aus dir iſt, durch den Geiſt der Gnaden in mir neu werden, damit nicht ich lebe, ſondern Chriſtus in mir, und ich im Glauben des Sohnes Gottes ſtets verneuert werde, als eine Pflantze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preis, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geiſtes, meinem Nächſten zu Nutz und Dienſt. Ich ergebe mich dir aufs neue, mein Vater! mache mit mir, was dir wohlgefällt: Reinige, läutere und bewähre mich, daß ich ein rechtſchaffener Chriſt ſey, und zu dem Iſrael Gottes gehöre, über welchem iſt Friede und Barmhertzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindſchaft; keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit JEſu Chriſti: keine Wolluſt, als die Gnaden-reiche Beywohnung des heiligen Geiſtes. Für mein Leibliches wirſt du wohl ſorgen, denn du haſt geſagt: ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Doch bewahre mich vor Müßiggang: Laß mich arbeiten nicht aus Geitz, ſondern in hertzlicher Liebe gegen meinen Nächſten. Laß deine Barmhertzigkeit ſich ausbreiten über alle Menſchen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Geſchöpfe.

ſchöpfe. Gedencke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geiſtes verbunden ſind als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeyeten Ober-Haupte JEſU Chriſto. Laß unſer aller Gebet ein Gebet ſeyn vor dir durch Chriſtum, in welchem du uns dir ſelbſt angenehm gemacht haſt. Sey du ſelbſt eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweiſen. Meine Beleidiger ſiehe mit erbarmenden Augen an, und vergib ihnen, gleich wie ich ihnen von Hertzen vergeben. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebes-Arme. Kirchen und Schulen Obrigkeit und Unterthanen befehle ich dir; Mein GOtt, ach! ſiehe an den elenden Zuſtand in allen Ständen, mache dich auf, und hilf uns, daß deine Ehre gerettet, und des gottloſen Weſens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir ſchreyen. HErR, mein GOtt! verſchmähe mein Gebet nicht, ſondern erhöre mich um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen! das heiſſet ja, ja! es ſoll alſo geſchehen.

Dauckſagung und Erneurung des Bundes mit Chriſto.

O mein Heiland! wie groß iſt deine Liebe, und unbeſchreiblich deine Treue. Denn du haſt mich erkauft nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, ſondern mit deinem heiligen theuren Blute. Du biſt ein Fluch worden um meinet willen. Du haſt deinem himmliſchen Vater für meine Sünden genug gethan, und mich verſöhnet mit GOtt durch den Tod deines Leibes. Du haſt mich verlohren und verdammten Menſchen erlöſet vom Tode, vom Teufel, von der Hölle und ewigen Verdammniß. Du haſt mir erworben Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Friede, ehe ich noch gebohren: Und mir die erworbene Güter mitgetheilet, da ich wiedergebohren. Für dieſe und alle andere deine Wohlthaten ſage ich dir von Grund des Hertzens Lob und Danck, und übergebe mich dir mit Seel und Leib, und alle dem, was ich an Seel und Leib Gutes von dir habe. Du haſt über das alles noch mit mir in der Taufe einen Bund gemacht, zu dem Ende, daß ich ſoll dein eigen ſeyn, und in deinem Reich unter dir leben, und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit. Dieſen Bund zu erneuren komme ich vor dich, und entſage mit gutem Bedacht von neuem dem Teufel und allen ſeinen Wercken. Ich ſage ab der Welt und allem Weſen der Welt, als Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt, und hoffär-

tigem Weſen. Ich ſage ab meinem eigenen Fleiſch, meinem eigenen Willen, meiner eigenen Ehre, meinem eigenen Ruhm, meinem eigenen Nutzen, und was ſonſten an mir, das wieder dich, meinen HErrn und Heiland iſt. Denn wer nicht allen dem abſaget, der kan nicht dein Jünger ſeyn. Ich will mit meinen Augen einen Bund machen, daß ſie nicht ſehen nach Eitelkeit, und meine Ohren abwenden, daß ſie nicht hören nach Narrentheidung. Ich will meine Zunge ſchweigen, daß ſie nichts Böſes rede, und meinen Füſſen wehren, daß ſie nicht treten auf den Weg der Sünder. Ich will nicht am Joch ziehen mit den Ungläubigen, ſondern nehmen das Creutz auf mich, und folgen dir nach. In gewiſſer Zuverſicht, daß deine Stärcke mir zu Hülfe komme in meiner Schwachheit, und dein Ueberfluß wird erſtatten meinen Mangel. Laß dein Leben meiner Füſſe Leuchte ſeyn. Denn wer dir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finſterniß, ſondern wird das Licht des Lebens haben. Laß mich mit dir im Glauben und in der Liebe allezeit verbunden bleiben. Heilige, was noch in mir Unheiliges, und thue gnädiglich von mir hinweg, was dir mißfällig iſt. Tödte durch deinen Heiligen Geiſt, was ich noch eigenes an mir habe, damit ich dir alleine lebe, und mit Wahrheit ſagen kan: Ich lebe nun, doch nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben. Verleihe mir dazu Gnade, mein Heiland! und hilf mir, du Liebhaber des Lebens, nach deiner überſchwenglichen Liebe, Amen.

Ein allgemeines Abend-Gebet.

Es ſegne mich der dreyeinige und ewige GOtt: Ja, ſegne du mich, mein Vater, mit himmliſchen Gütern in Chriſto JEſu.

Ich lobe und preiſe deinen heiligen Namen, daß du mich erhöret, und mein Gebet nicht verſchmähet haſt, das ich heute in der Morgen-Stunde gebracht habe vor dein heilig Angeſicht. Zwar iſt mir deine wunderbare Güte um meiner Schwachheit willen noch am meiſten verborgen: Darum kan ich dich nicht ſo völlig und kräftig loben, als ich ſchuldig bin, ja als ich durch deine Gnade wünſche und verlange. Doch preiſe ich dich mit meinen Lippen, wie du mir deine Gnade darzu reicheſt, beydes für die erkannte und unerkannte Wohlthaten, bis ich

ich dahin gelanget, da ich ſie alle erkenne, ja, dich ſelbſt von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen werde. Weil ich hier bin, will ich dich inſonderheit preiſen für das liebe Creutz, welches du mir, als einem Jünger Chriſti, täglich auflegeſt, damit meine Seele von den Lüſten dieſer Welt recht entwöhnet, und zu dir gewöhnet werde. Nun iſt ja auch die Laſt dieſes Tages überwunden, und alſo ein Schritt nach dem andern von dieſem Elende zurücke geleget, und kommen immer näher zu unſerer ewigen Herrlichkeit. Indeſſen haſt du Geduld mit uns, und vergiebeſt uns täglich und reichlich alle unſere Sünden: darum habe ich auch einen freyen Zugang zu dir, mein Vater, in dem Blute JEſu, welches mich abgewaſchen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. Wie groß iſt deine Liebe, daß du mich alſo aus Gnaden ſelig gemachet haſt, mein Vater! Ich werfe deine Gnade nicht weg, ob ich wol mein Gebrechen und Untugenden an mir erkenne, du weißt, daß es meines Hertzens Wunſch und Verlangen iſt, völlig davon befreyet zu werden, und daß mich darum die ſterbliche Hütte am meiſten drücket, weil ich mich in derſelben nicht recht zu dir aufſchwingen kan, noch mich völlig mit dir vereinigen, ſondern immer von der Sünde, die mich anreitzet, zurück gehalten werde. Doch laß mir nur dieſe Gnade wiederfahren, mein Vater! daß mein Chriſtenthum rechtſchaffen ſey bis ans Ende, und daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfahe zu meinem täglichen Wachsthum, ſo genüget mir. Nimm mich nun zur Ruhe, lieber Abba, denn ich lege mich in deine Arme, und begebe mich unter den Schutz und Schirm deiner Flügel in gläubiger Zuverſicht auf deine Gnade. Schlieſſe du mir meine Augen zu durch deine Vater-Liebe, und bleibe indeſſen vereiniget mit meinem Geiſt, daß der Satan keine Macht an mir finde. Du biſt ja der Hüter und Wächter Iſrael, der nicht ſchläfet noch ſchlummert. Du wolleſt nicht allein meinen Leib und Seele, und alles, was du mir gegeben haſt, gnädiglich behüten und bewahren, ſondern auch aller Menſchen in der Welt, und aller deiner Geſchöpfe, inſonderheit aber aller deiner Kinder, aller meiner Mitbrüder und Mitſchweſtern in Chriſto JEſu dich erbarmen, und ſie auch an dieſem Abend meines armen Gebets mit genieſſen laſſen. Oeffne mir denn wieder an dem morgenden Tage meine Augen, und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lobe, damit ich dich ſo lange preiſe, und dir zu

Ehren lebe, bis der Abend dieſes zeitlichen Lebens, darnach ich mich hertzlich ſehne, heran komme, und du mich ins Grab zur Ruhe legeſt, und mich wiederum auferweckeſt an dem rechten Ruhe, und Freuden=Tage deiner Kinder, da meine Sonne ewiglich nicht untergehen wird, ſondern ich in ewiger Wahrheit und Klarheit vor dir leben werde, Amen.

Morgen = Gebet am Sonntage.

O du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieſer Welt uns ſcheinen läſſeſt, ſende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, JEſum Chriſtum, in mein Hertz, und laß ihn darin leuchten, und alle Finſterniß vertreiben, damit ich dich o ewiger GOTT! in deinem lieben Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finſterniß der Eitelkeit gefangen und verdunckelt: Darum lehre du mich ſelber durch deinen Heiligen Geiſt aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir bekehren, und dir im Glauben gehorſam werden könne. So werd ich mich erſt recht mit Lob und Danck zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen und gefallen können. O HErr JEſu Chriſte! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf als ein Morgenſtern, und ſchencke mir dein Heil unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlafe meiner natürlichen Sicherheit, und aufſtehen von allen todten Wercken und Geſellſchaften, damit du mich, JEſu, erleuchten mögeſt. Du biſt ja der Glantz der Herrlichkeit, ach! ſo laſſe mich nicht mir ſelber leben, ſondern dir, der du für mich geſtorben, und heute wieder auferſtanden biſt. O brich an du helles Licht, in meinem Hertzen, und herrſche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferſtehung bezwungen haſt! Und, o heiliger Geiſt! ſchicke unſere Hertzen heute, daß ſie deine Tempel werden, darinnen du den gantzen Tag lehren könneſt. Heilige alle Gedancken und Sinne, dein Wort zu faſſen und zu behalten, auch dir ohne Falſch zu gehorchen, und in täglicher Buſſe dieſe gantze Woche und allezeit fortzugehen. Halte ſelbſt deinen Sabbath oder Ruhetag in uns, und habe dein Werck in unſern Hertzen, daß wir dir gefällig ſeyn in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um wahre erleuchtung.

O Glantz der Herrlichkeit und Ebenbild des göttli-

göttlichen Weſens, JEſu Chriſte! du Licht der Welt: wie kan ich dir nachfolgen, damit ich das Licht des Lebens habe, wo du mich nicht ſelbſt erleuchteſt? Meines Hertzens Finſterniß iſt groß und dick, daß ich dein helles Licht dadurch nicht erblicken kan, es ſey denn, daß du meine Unwiſſenheit und Irrthümer vertrieben, welche bey allem Ruhm der Religion doch oft ſehr groß unter den Menſchen ſind: Darum führe mich aus dem dunckeln Kercker meiner eigenen Einbildung an das helle Licht deiner Gnaden, und eröffne mir das Verſtändniß, daß ich die Schrift verſtehe, und recht gebrauche. Vertreibe allen Nebel der Anfechtungen, Begierden und Verwirrung, damit du in deinem Tempel ſelbſt ungehindert lehren könneſt, was recht iſt. Sey mein Meiſter und HErr, daß du mich in alle Wahrheit leiteſt, wie du durch deinen Geiſt zu thun verſprochen haſt. Aber laß mich auch hören, wenn du, HErr, redeſt, daß ich dir folge, und deinem Worte, welches Wahrheit iſt, nicht wiederſtrebe. Flöſſe mir als einem unmündigen Kinde, deine himmliſche Weisheit ein, und leuchte durch dein Wort und Geiſt mächtig in meinem Hertzen, daß ich nicht ſtrauchele noch falle. Schencke mir aus Gnaden den rechten Unterſchied zwiſchen Böſen und Guten, jenes zu verwerfen, dieſes aber zu erwählen. Hilf mir aus allem Zweifelmuth, Irrthum und falſchen Weg allzeit auf deine göttliche Bahn, darauf auch die Thoren nicht irren mögen. Lehre mich genau auf deine göttliche Wirckungen in meiner Seele acht haben, daß ich deine ſüſſe Hertzens-Stimme, o mein Heiland! kennen lerne, und von einer fremden wohl unterſcheide. O du ewiges Wort des Vaters! mache mir dein Wort ſüſſer, als alles. Segne mir alle Mittel, die mich zu dir, meinem Propheten, führen und weiſen. Laß dein prophetiſches Wort mir den hellen Tag und dich, den Morgenſtern, ſelber bringen, dein heilſamer Rath, dein Gebot, dein göttlicher Winck, dein freundlicher Zuſpruch ſey mir allezeit lebendig und empfindlich, bevoraus zur Zeit der Noth, wenn mir aller Troſt verſchwindet. Laſſe mir nicht mehr zu, nach meinem Rath zu wandeln; gib mich nicht zur Strafe dem eigenen Gutdüncken meines Hertzens über, noch meinen Einbildungen, ſondern laß mich lediglich thun und laſſen nach deinem vollkommenen Wohlgefallen, und führe mich durch deinen Geiſt auf ebener Bahn. Sprich zu meiner Seele; es werde Licht! ſo wird dein heller Schein

in

in mein Hertz kommen, zur Erkenntniß deiner Klarheit in dem Angeſicht des ewigen Lichtes JESU. Durchleuchte alle Winckel meines Hertzens, und was ſich von natürlicher Finſterniß, Falſchheit, Eigenliebe, Vorurtheilen und Belials-Tücken aufhalten will, das treibe du aus mit deinem unbetrüglichen Zeugniß, dem nichts widerſtehen kan. Theile mir auch aus Gnaden Verſtand und Licht mit in meinen Geſchäften und erleuchte meine Gemüths-Augen, zu prüfen, was auch unter guten Dingen das Beſte ſey. Reiſſe weg den Vorhang des verderbten Fleiſches, und die Hülle unſers Hertzens, dadurch dein Wille uns verdecket werden will. Stelle mir den hellen Spiegel deiner himmliſchen Wahrheit ſtets vor, mich darin zu beſehen, und auch alle Flecken an mir zu erkennen. Verrathe durch deinen Heilgen Geiſt und deſſen ſcharfe Ueberzeugung alle meine Ungeſtalt, Verhinderniſſen, Zerſtreuungen, und Unordnungen des Gemüths. So werde ich endlich lernen, beſtändig in deinem Licht wandeln, wie du im Licht biſt, und Gemeinſchaft haben mit dem Vater und Sohn im Geiſt, und mein Gang wird gewiß werden auf deinen Fußſteigen. Darzu wolleſt du beharrlich an mir arbeiten, und nicht ablaſſen, bis ich werde ein erleuchteter Menſch nach deinem Hertzen. Amen, durch dein ewiges Licht und Leben, Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Dir ſey allein Preis und Lob gebracht, o Heiliger HErr und GOTT! der du mir heut dein Licht haſt laſſen helle werden, und ſo viel Gnad an Seel und Leib gegönnet. Ach! bewahre du ſelber in meinem Hertzen, was dein Geiſt durch dein Wort in mich gepflantzet hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergib mir alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidiſchen Feind dieſe Nacht oder ſonſt nicht ſichten, noch das Gute, ſo du mir gezeiget haſt, rauben. Auch wolleſt du ſonſt aus Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben, und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet haſt. Sey mein Licht in meiner Seele, wenns dunckel wird, und meine Kraft bey aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein Liebvolles Hertz, HERR JESU! ergebe ich mich ein, du einiges Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beſtändig fort, und laſſe mich auch im Schlafe mit

dir reden. Erinnere mich des gehörten Worts ſtetiglich, daß alle meine Sinne und Gedancken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit ſeyn willſt ewiglich. Amen, durch deinen Heiligen Geiſt, Amen.

Um ein neues Hertz und Leben.

HErr JEſU! der du geſchworen haſt, es ſolle niemand in Gottes Reich kom̃en, er ſey denn von neuem gebohren; Wie wenig gläuben dieſem deinem wahren Wort und Eidſchwur, ja die meiſten wiſſen nichts davon. Ich habe mich ſelber auch auf meine Taufe verlaſſen, und mich vor wiedergebohren gehalten, ob ich gleich nicht den Bund deiner Gnaden habe in mir beſtätigen und bewahren laſſen, ſondern vielfältig gebrochen. O wie hohe Urſachen haben wir verderbte Menſchen, um deine wahrhaftige Kindſchaft zu bitten, wollen wir anders ſelig ſterben. Ach! ſchencke uns aus Gnaden deinen Heiligen Geiſt, als die rechte heilige Salbung, der uns neu gebähre, und deinen heiligen Bund in und mit uns kräftiglich erneure. Entdecke uns doch in unſerm Hertzen durch dein Wort und Zeugniß unſern tiefen Seelen-Schaden mit aller unſerer Unart, Thorheit, Argliſt, Eigenliebe, Hoffart, falſcher Einbildung, Schalckheit, und Heucheley, wie wir deiner göttlichen Natur und Heiligkeit ſo gar entfremdet, ja meiſt ſchnurſtracks zuwieder ſind, auch wo es oft an beſten ſcheinet, oder worin wir von andern gelobet und gebilliget werden. Ach! wie können wir doch mit ſolchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum eingehen: Solten wir denn nicht umzukehren trachten, um als Kinder vor dir zu erſcheinen? Ach! Fleiſch und Blut und der irrdiſche Sinn kan ja dein Reich nimmer ererben. Darum erneure uns doch einmal nach deinem Bilde, und ſetze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernſtlich und beſtändig ringen, derſelben recht theilhaftig zu werden. Ertödte uns durch deine Güte an dem Sinn des alten Adams, und zerſtöre das Alte, daß wir neue Creaturen und dein Werck werden, geſchaffen in Chriſto, zu guten Wercken, darinnen zu wandeln. Segne dazu alle deine göttliche Mittel, und erwecke deinen heiligen Saamen in uns zum wahren Leben in Chriſto. Laß wachſen das Gewächs der Gerechtigkeit, und gib uns neuen göttlichen Ver-

ſtand, als Kinder von ihrem Vater haben, daß wir allein nach dir, unſerm Vater, uns ſehnen, und nach der Regierung deines Geiſtes, im kindlichen Sinn vor dir leben. Zertritt, o HErr JEſu! der Schlangen den Kopf in unſerm verderbten Hertzen, ſtoſſe aus den grimmigen und eigenwilligen Drachen, mache ein Ende des Wiederchriſts, und verderbe das Kind des Verderbens, nemlich alles Böſe in uns. Schaffe dagegen ein neues Hertz und neue heilige Gedancken, Bewegungen und Kräfte. Laß uns nicht länger auf dem verführiſchen Wege alles Fleiſches bleiben, der zur Verdammniß eilet. Sondern hilf uns gnädiglich, aller Creatur und der Welt und uns ſelbſt täglich abſterben, alle eigene Wahl, ſie ſey noch ſo ſcheinbar, fliehen, und dein Wort, Licht und Geiſt unverrückt in acht nehmen. So laß uns endlich erwachen nach deinem Bilde, und bringe uns ein in deine Ruhe, daraus wir in Adam gefallen ſind, und aus dem Fleiſch in deinen Geiſt, der allein in uns lebe. Ziehe uns an den neuen Menſchen der nach dir geſchaffen ſey in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, dadurch wir dir wiederum nach und nach ähnlich werden, die wir zuvor dem Satan ähnlich waren. Ach JESU! ziehe dich mir ſelbſt an in deiner Liebe und Kraft, gib mir den Geiſt der Kindſchaft, und erneure deinen heiligen Bund mit mir zum Pfande des ewigen Erbes. Taufe mich mit dir in deinen Tod, und begrabe mich darinnen kräftiglich, auf daß ich auch mit dir zum neuen Leben wieder aufſtehe, und in dir, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dem Vater ewiglich lebe. Alsdenn werde ich dich mit neuer Zungen und reinem Hertzen loben, wenn alles in mir neu ſeyn wird, Amen.

Morgen-Gebet am Montage.

Bey dieſem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater! im Namen JEſu Chriſti, du wolleſt mein Hertz, Muth und Sinn, mit deinem heiligen Geiſt erfüllen, damit ich allein das dencke, rede und thue, was du ſelber in mir wilſt und wirckeſt. Ach! vereinige meine Gedancken und Begierden mit dir durch die Liebe Chriſti, und reinige mein Gewiſſen durch ſein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorſam einher gehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf dieſe gantze Woche, ja, auf mein Lebenlang, ſtärcke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig, dir und meinem Nächſten in Liebe zu dienen. Lehre mich wieder alle Verführungen meines verderbten Her-

tzens und böſer Menſchen ſtreiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir deſto ſüſſer werdeſt. Hilf mir die Laſt dieſer Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorſam. Sprich ſelbſt deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich frölich und getroſt darinnen, aber auch gewiſſenhaft und treu ſey. Ja, werde du ſelbſt in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heil, Amen.

Um göttlichen Beyſtand in ſeinem Beruf.

O du Brunnquell alles Heils und Segens, der du mir dieſe meine Arbeit anbefohlen haſt, und deine gefallene Creatur ſo gerne wiederum durch deinen Sohn aus dem Fluch in deinen Segen verſetzeſt. Gib mir doch Weisheit und Verſtand, in allem recht nach deinem Willen zu handeln, deinem Namen zu Liebe und Lob, und meinem Nächſten, wie auch mir zu gut. Und weil meine verderbte Natur mir an deinem Segen am meiſten hinderlich iſt: So bewahre mich doch vor allem Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geitz oder Wolluſt, damit ich mir ſelber nichts zuſchreibe, ſondern auf dich, den Urſprung alles Guten, allein ſehe. Steure meinen eigenen Willen, der deiner Regierung immer vorläuft, und daß nur dein Wille an und in mir geſchehe, und ich dem Exempel meines Heilandes folge, wie er auf der Welt gewandelt hat. Geuß du ſeine Sanft- und Demuth in mein Hertze ein, damit ich in ſeiner Liebe gegen alle Menſchen ſtehen könne, und du in mir wirckeſt, was du wilt, als in deinem armen Gefäß, das du zu Ehren macheſt. Ja, vereinige mein Hertz ſo kräftig mit dir, daß du mich brauchen könneſt, wie du weißt, daß es mir heilſam ſey. Ich ergebe dir Leib, Seel und Gemüthe, Haab und Gut, und was du mir gegeben haſt: Ich entſage auch meinem eigenen Willen, denn der iſt meine Unruhe, und ſencke mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darin mir allein wohl iſt. Wirſt du mit mir ſeyn, und mir Brodt zu eſſen, und Kleider anzuziehen geben, (wie du denn treulich thuſt,) ſo ſolt du mein GOTT ſeyn immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebet am Montage.

Heiliger und gerechter GOtt! wir ſollen in täglicher Buſſe uns immerdar zu dir wenden, und deine

deine Gnade alſo von neuen ſuchen. Darum erinnere du mich ſelber durch den Geiſt deiner Zucht, worinne ich etwa dieſen Tag über oder ſonſt von dir abgewichen ſey. Laß mich ſtets mit dem verlornen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirſchtem Hertzen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allem meinem Elende, damit mich die Finſterniß nicht ungewafnet überfalle. Nimm mich von neuen auf in deine heilige Vorſorge wieder alle Feinde, vornemlich die unſichtbaren, und habe zugleich Danck für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kan ſicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habeſt, alle deine Kinder zu erleuchten und zu ſchützen. Das Fleiſch laß in Züchten reine ſeyn von allen ſündlichen Lüſten. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinen Namen mich einergeben, in dir ſanfte ruhen, und mit guten Gedancken und Begierden wieder aufwachen zu einem hellen und frölichen Tag deiner Gnade in Chriſto JEſu, meinem HErrn und Heiland, Amen.

Um wahre Gottſeligkeit.

Allwiſſender und gerechter heiliger GOTT, ich muß leider an meiner gefallenen Natur gewahr werden, wie ungöttlich ſie geſinnet iſt, wie gerne ſie ohne GOTT in der Welt lebete, und alſo ohne deine Furcht und Zucht bliebe, wenn nicht dein Geiſt meiner mächtig würde. Dir aber klag ich meine Noth, und leugne nicht, ſondern bitte nur um deine heilſame Gnade, daß ſie mich treulich züchtigen wolle, vor deinem Angeſicht gottſelig zu wandeln, und fromm oder aufrichtig zu werden. Gib mir einen hertzlichen Verdruß und Schrecken über alle dem, wodurch dein Name im geringſten beleidiget und geſchändet wird. Lehre mich, deine unwerthe Creatur, wie ich dich recht erkennen, ehren und anbeten ſolle. Ach! laß mich doch deiner unzählichen Guthaten nicht ſo ſchändlich und leichtſinnig vergeſſen, ſondern gib mir eine ehrerbietige Erkenntlichkeit gegen alle deine Führungen, und eine fröliche Ueberlegung deiner Treue in allen ihren Fußſtapfen und Merckmalen. Dis müſſe mich treiben und verbinden, dir in allen gehorſam und treu zu werden, auch ferner mich dir aus gantzer Macht zu vertrauen und zu übergeben. Verleihe mir aus Gnaden, daß ich die Lüſte der Welt meiden, auch alle Verſuchungen treulich lerne beſtreiten, daß ich thue, was du wilt, und laſſe, was du nicht

haben wilſt. So lehre mich vor dir leben nach deinem, und nicht nach meinem oder der böſen Welt Willen. Neige mein Hertz unaufhörlich zur Niedrigkeit, meinen Sinn zur Lauterkeit und Wahrheit, mein Leben zur Reinigkeit, Keuſchheit, Andacht und Gehorſam. Aber das alles kan ich nicht erlangen, wo du mir nicht deinen Sohn ſelbſt in mein Hertz ſchenckeſt, durch den ich allein alles vermag, weil ich ohne ihn nichts Guts thun kan. Deswegen laß mich allezeit in Demuth nach ihm verlangen, und laß mich nicht ohne ihn leben. Führe mich nicht nach meinem Verdienſt, ſondern nach deinem guten und heiligen Willen in Chriſto JEſu. Durch deſſelben Gnade und Geiſt regiere mich in Gedancken, Worten und Wercken, daß dir alles in ihm an mir wohlgefalle, und ich dir durch ihn ein angenehm Opfer werde. Samle meine Seele aus aller Zerſtreuung in das einige Nothwendige, darinnen ich das beſte Theil durch deine heilige Unterweiſung finden mag, Alſo zeige mir kräftiglich, wie ich aus dem Abfall der böſen Natur wieder zu meiner Erlöſung eilen möge, deine ewige Wahrheit allein ſuchen, und alſo eines Sinnes und Willens werde mit meinem Heilande, und durch ihn, mit dir, o Vater, und deinem ewigen Geiſte. In dieſer Vereinigung hoffe und wünſche ich, dich ewig anzubeten und zu preiſen. Amen.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

Getreuer GOTT und Vater, dir ſey Preis für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel haſt ruhen laſſen. Deſto mehr laſſe nun auch dieſe künftige Zeit über, mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, bloß im Glauben deines Sohnes lebe, ja, daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir gantz von neuen zu deiner Reinigung und Regierung. Laß du den lebendigen Glauben, und dadurch Chriſtum in meinem Hertzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir wircke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Geduld. Lehre mich keine Wolluſt zu verlangen, als nur deine Liebe, keine Vortheile, als die Schätze deiner Gnaden, keine Ehre, als deine Kindſchaft, wenn ich in dir von neuen gebohren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht ängſtlich ſorgen, denn du wirſt mich nicht verlaſſen noch verſäumen. Heilige und benedeye das Werck meiner

Hände ſelbſt, und neben mir auch alle, die dich ſuchen. Ja, breite deine Barmhertzigkeit über alle Menſchen aus, und hole einen jeden herum aus ſeinem Verderben, abſonderlich die Feinde deiner Wahrheit. Insbeſondere empfehle ich deiner Gnaden-Regierung die Meinigen, wie auch meine Obere und Vorgeſetzte. Erbarme dich des allgemeinen Elends in allen Ständen, und mache der Bosheit und Aergerniſſen ein Ende. Hilf auch allen Nothleidenden, und ſey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden gebeſt im Namen JEſu, Amen.

Wieder die zeitlichen Sorgen.

O GOtt! gib mir doch, daß ich mein Vertrauen nicht auf mich ſelbſt oder andere Creaturen ſetze, ſondern mich auf dich allein verlaſſe. Denn dazu läſſeſt du jetzund ſolche groſſe Plagen herein brechen, uns zu prüfen, ob wir unſere Zuverſicht auf dich allein ſetzen wollen, oder nicht. Alſo laß uns doch durch deinen Heiligen Geiſt alles brauchen zur geſegneten Uebung im Glauben, Geduld und Gebet. Mangelt uns etwas, ſo erſetze du ſolches mit deiner Treue und Liebe, die beſſer iſt als alle Schätze in der Welt. Fället uns aber etwas zu, ſo laß uns das Hertz doch ja nicht dran hängen. Dis ſey unſere ſeligſte Ruhe, mit deinen heiligen Schickungen zufrieden zu ſeyn, deine Gerechtigkeit zu ehren, und auch den Raub der Güter, wo du ihn verhingeſt, mit Freuden zu erdulden. Die Welt mit ihrem falſchen Troſt laß uns nicht betrügen, ſondern wenn wir dich haben, nichts nach ihr fragen. Geduld ſey unſere Stärcke, und unſer Gewinn Gottſeligkeit mit Vergnügſamkeit. Unſere Nothdurft hilf uns mäßiglich gebrauchen, und nicht mit übermäßiger Begierde darein verſtricket werden. Ach! laß uns von der ſchändlichen Bauch-Sorge nicht verſchlungen werden, und reinige die Hertzen von dieſer Abgötterey. Deine Hand regiere uns doch in der rechten Mittel-Straſſe, und erlöſe uns von unnöthigem Kummer über geringen Dingen, daß wir ſie ſowol als alles, vor vergänglich halten, und nach beſſern Gütern ſtreben lernen, die uns kein Dieb, Roſt oder Fall rauben kan. Ach! daran ſoll mein Hertz ewig gnug haben, Amen.

Abend-Gebet am Dienſtage.

Wiewol ich deine Güte, o himmliſcher Vater! nicht völlig erkenne, die ich nur heute, geſchweige mein Lebelang genoſſen habe; So wolleſt du doch meinen ſchwachen Danck in Gnaden annehmen und

noch dieſes zu deinen vorigen unzähligen Wohlthaten hinzu thun, daß du mich in Chriſto gnädiglich mit meinem Lob-Opfer anſeheſt. Dir ſey inſonderheit Danck, da du mir etwa heute eine Züchtigung und Demüthigung zugeſchicket haſt, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilfeſt ja nun immer eine Laſt nach der andern überſtehen, und trägeſt dabey viel Gedult, regiereſt uns auch mit vielem Verſchonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen, ſondern mache uns rechtſchaffen vor deinem Angeſicht, und prüfe, wie wirs meynen. Ja, laß uns täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachſen, und was verſäumet iſt, erſetze du ſelbſt. Nimm uns nun in deinen Frieden ein, und wircke die nöthige Zuverſicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geſchöpffe, und morgen öffne uns Hertz und Mund, dich dafür zu loben, und in deiner Kraft einher zu gehen, bis endlich der Abend unſers Lebens kommt, und dein ewiger Tag einbricht, da keine Nacht und Finſterniß iſt, Amen.

Um den lebendigen Glauben.

Du Anfänger und Vollender unſers Glaubens, ich bin zwar in der Chriſtlichen Kirche gebohren und erzogen, habe auch wol etwa den Glauben mit dem Munde bekannt und vorgegeben, und mich einen Chriſten und Rechtgläubigen nennen laſſen. Allein ob ſolches alles in der That und Wahrheit an mir eingetroffen, das weiſſeſt du, o allwiſſender HErr! am beſten. Deine Augen ſehen ja noch den Glauben, und prüfeſt auch einen jeglichen, ob ſein Glaube rechtſchaffen erfunden werde. Ein jeder Baum wird an ſeinen Früchten erkannt, und welcher nichts Gutes bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deswegen bitte ich dich um den Geiſt des Glaubens, du wolleſt Ihn reichlich über mich ausgieſſen, auf daß ich mich von allem Mißtrauen, Falſchheit, Zweifel, ungöttlichen Sinn, Irrthum, und Aberglauben kräftiglich abkehre zu dem ſeligmachenden Licht deiner wahren Erkenntniß. Behüte mich vor dem bloſſen Wahn- und Heuchel-Glauben, der ohne Frucht als todt vor dir nicht beſtehen kan. O lieber GOtt und Vater! erleuchte mich mit deiner göttlichen Wahrheit, daß ich von derſelben göttlich überzeuget und verſichert werde nach deinem wahren Worte. Uberwinde in mir den natürlichen Unglauben durch das lebendige Zeugniß deines Heiligen Geiſtes, und befriedi-

befriedige mein unruhiges Hertz in deinen unbetrüglichen Verheiſſungen, daß ich dadurch neu gebohren und erwecket werde, dir, meinem himliſchen Vater, unverrückt im Glauben anzuhangen, alle Ehre der Wahrheit, Gerechtigkeit, Treue und Liebe dir willigſt gebe, und alſo aus dem Glauben als ein Gerechter lebe. Laß mich ja nicht im bloſſen aufblehenden Wiſſen beruhen; ſondern gib mir eine lebendige Erkenntniß Chriſti in mein Hertz. So oft ich aber ob denſelben Glauben kämpfen muß, und wegen meiner Verderbniß, Furcht und Zweifel aufſteiget, wolleſt du aus Gnaden das glimmende Tocht nicht gar auslöſchen, ſondern mir helfen überwinden durch des Lammes Blut, daß Chriſtus durch den Glauben in meinem Hertzen bleibe, und durch die Liebe ich in Ihm einwurtzele und gründe. Und wenn mein arges Hertz etwa ſich auf Creaturen verlaſſen, und mit dem Vertrauen von dir abweichen wolte: ſo beſtrafe und züchtige du mich alsbald mit deinem wahren Worte, daß ich nicht am Glauben Schiffbruch leide. Ach HERR JESU! ſey du mein treuer lebendiger Weg im Glauben zum Vater. Sey mein Licht in Finſterniß, mein Stecken und Stab in Gefahr, mein Heil und Leben im Tod, auf daß ich durch den Glauben die Welt überwinde, und mich für einen Gaſt und Fremdling auf der Welt erkenne. Ja, laß mich nicht mehr aus und nach der ungläubigen Vernunft leben, und von dir ferne bleiben: Sondern laß mich, was ich noch im Fleiſche leben muß, bloß im Glauben an dich, den Sohn Gottes, leben, und werde du ſelbſt alſo mein Leben. Denn der Glaube ſoll und mag keines andern leben, als deiner allein. Denſelben wolleſt du auch, o mein HErr und GOTT! durch die Liebe in mir laſſen thäthig ſeyn, als dein göttlich Werck in mir, das mich verwandele und neu gebähre, und den alten Adam in mir tödte, auch aus mir einen gantz andern Menſchen mache von Hertz, Muth, Sinn, und allen Kräften. So werde ich erſt ein Rechtgläubiger in der That werden, und Abrahams Saame, auch nach der Verheiſſung ein Erbe ſeyn des Ziels, welches der Glaube mir vorhält, daß ich Gemeinſchaft haben könne mit allen Gläubigen hier und dort oben. Alsdenn ſoll mich auch nichts von ſolchem veſten Grund Gottes abführen, noch von deiner Liebe ſcheiden, weil du mir höher biſt, als alle Schätze Egypti. Alſo laſſe mich den Fußſtapfen der alten Gläubigen nachfolgen, und die zeitliche Ergötzung der Sünden im Glauben meiden, damit ich deine Herrlichkeit

lichkeit und Belohnung erkenne, und deſto mehr nach dir und der Gerechtigkeit verlange. Bis ich endlich in deinem Bilde erwache, und nach dem Glauben im Schauen ewig in dir lebe, und das Ende des Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringe, Amen, um deiner theuren Verheiſſung willen, Amen.

Morgen-Gebet am Mittwoche.

Zu dir, o himmliſcher Vater! wende ich meine erſte Gedancken anjetzo, und erhebe mein Hertz dazu, damit ich in dir nunmehro allein leben, ſtehen und gehen möge. Sey du ferner meine Burg und Zuverſicht, wie du es dieſe Nacht ja ſo treulich wareſt, dafür dich mein Gemüth preiſen und anbeten müſſe. Nun wache heute ferner über mich, über meine Sinne und Glieder, vornemlich über mein Hertz. Gib mir ja eine tägliche Buſſe über alle meine Verderbniß und übrige Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und wircken dein Wohlgefallen, in dir eſſen und trincken, regen und bewegen. Und weil du deinen Namen, o HERR! ein veſtes Schloß nenneſt, ſo laufe ich mit allen, die du im Glauben deines Sohnes gerecht macheſt, dahin. In dieſem ergebe und opfre ich dir auch alles, was du mir geſchencket haſt, auch alle meine Mitglieder, ſie ſeyn nahe oder ferne, auf daß wir alleſamt dein ewig Eigenthum werden und bleiben, auch dich alſo zuſammen, als Einer mögen anbeten. Laß deinen Geiſt den gantzen Tag an uns züchtigen und arbeiten, damit wir in den Schrancken deiner Gebote fortlaufen, und der Feind uns nicht könne von dir trennen. Segne uns in Chriſto JESU mit allem, was dir gefällt, und gib uns ſo viel Kraft und Weisheit zu dem Stand, darein du uns zu deinen Dienern geſetzet haſt. Ach! zeige uns die Fußſtapfen deines Sohnes, Ihm treulich zu folgen: Bewahre uns vor allen böſen Leuten, und laß ſie uns nicht ſchaden noch verführen. Dein guter Engel führe uns auf Weg und Steg, und hilf uns wandeln auf dem Weg zur Ewigkeit, durch Chriſtum in dem heiligen Geiſt, Amen.

Für ſeinen Beruf.

O Du Schöpfer aller Dinge, du haſt mich zu deinem Erbe und Dienſt erſchaffen, und beweiſeſt nun durch deinen heiligen Beruf, wie du uns nach dem Fall wieder heimſucheſt und zu dir zieheſt, wenn wir uns zu dir bekehren. Durch dieſe Liebe in Chriſto JESU rufe ich dich an, du wolleſt mir

deinen

deinen Segen und Beyſtand nicht entziehen in meiner ſchweren Arbeit, damit ich mich darinnen nicht unter dem Zorn verzehre, oder durch falſche Abſichten verderbe. Ach! laß mich nicht meinen Nächſten etwa beleidigen oder betrügen, ſondern gib mir ein redlich Hertz, meinen Nächſten zu lieben und zu meynen, wie mich ſelbſt, damit ich deine Gnade und gut Gewiſſen behalte. Schencke mir ein gnügſames Hertz, und Liebe zu den Armen, weil ich nur dein Haushalter seyn ſoll, der nichts eigenes auf der Welt, ſondern alles von dir hat. Laß mich in deiner Liebe eſſen und trincken, arbeiten und ruhen, ſchlafen und wachen, daß der Fluch und Neid des Feindes mich nicht rühre, auch keine Nachſtellung böſer Menſchen. Am allermeiſten aber laſſe mir nicht zu, etwas ohne deine Anrufung um Hülfe anzufangen, ſonſt werde ich ſtets zu ſchanden, und leide Schaden. Allen Stoltz und Neid und Ueberfluß laß ferne von mir seyn. Die Luſt am Zeitlichen ertödte in mir durch die Unſchuld JEſu Chriſti, daß ich mein Hertz an nichts hänge, als an dich, und dich über alles in der Welt hoch und theuer achte. So wird mich nichts Zeitliches noch Irrdiſches leichtlich können betrüben noch erfreuen, ſondern ich werde in dir Ruhe finden, und mein Tagewerck in dieſer Zeit vollenden, bis der ewige Sabbath anbreche, da wir ruhen ſollen von unſerer Arbeit, Amen.

Abend-Gebet am Mittwoche.

Sammle, o GOTT! alle meine Kräfte und Gedancken nun in dir zuſammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich dancken könne durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, weil du mich heute ſo gar ſonderbar begnadiget und mir beygeſtanden haſt. Nun empfehle ich dir auch in ſolchem Vertrauen mein gantzes Weſen und Leben, wie auch alles andere zu deiner Verwaltung. Ja, ich fliehe wieder alle meine Feinde in dein Lieb-volles Hertz, und ſuche meine Befriedigung in dir allein, weil mich ſonſt im Himmel und auf Erden nichts ſtillen und vergnügen kan. So wircke du nun allein in meinem Gemüthe, damit keine andere Kraft an mir hafte, und weder böſe Geiſter noch ſonſt etwas feindſeliges zu mir nahen können. Schleuß du ſelbſt deinen Tempel, mein Hertz, mit deinen feurigen Roſſen und Wagen, als mit einer Ringmauer, ein, ſo kan ich wohl ſicher ruhen, und mit allem zufrieden seyn, wie du mit mir verfahren wilſt.

willſt. Denn ich bin einmal dein, und dein Sohn hat mich ſo theuer erkauft, auf daß ich zugleich mit Ihm leben ſolle, ich wache oder ſchlafe. Darum lebe, ſchlafe und ruhe ich nicht mir, ſondern dir. Das ſchaffe du ſelbſt in mir durch Chriſtum im heiligen Geiſt allezeit, Amen.

Um die Liebe zu GOtt und dem Nächſten.

Ach du GOtt der Liebe und des Friedens! ich bitte dich um deiner unausſprechlichen Liebe willen, gib mir zu erkennen, wie lieblos und hart meine gefallene Natur iſt, dich oder meinen Nächſten göttlich zu lieben. Ach! ich bin von Natur eine zornige, unbarmhertzige, widerwärtige, eigenſinnige Creatur, die nur ſich ſelbſt und das Ihrige liebet und ſuchet, nicht aber was Gottes und des Nächſten iſt. Es wachet wol gar bisweilen eine Hölle des Zorns, der Rachgier, Unbarmhertzigkeit und Bosheit in meinem Hertzen auf. Ich eifre wol etwa zuweilen unter dem Schein des Guten, wider meinen unſchuldigen Nächſten, und iſt zum wenigſten keine rechte Treue und Mitleidigkeit, in mir gegen die Elenden Unwiſſende und Irrende. Ach ja, es mangelt mir an der wahren Liebe allenthalben, HERR, das weißt du. Wie ſoll ich aber dazu kommen, wenn du, o unerſchöpfliche Quelle der Liebe! mir ſolches nicht ſchenckeſt? Ich komme zu dir, als arm, bloß und verdorben. Ach! gib mir aus deinem Liebes Hertzen ein Tröpflein deiner göttlichen Liebe, dadurch mein Hertz und Gemüth erweichet, geſänftiget, durchſüſſet, und liebreich gemachet werde. O HERR JESU! du Sohn der Liebe, du Hertz des Vaters, gieſſe deine Liebe aus in mein Hertz durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich dich lieben könne mit deiner eigenen Liebe, die du mir ſchenckeſt. O laſſe dein heiſſes Blut reichlich flieſſen in meine arme Seele! Siehe, ich bringe dir das leere Gefäß meines Hertzens dar, geuß das lindernde Oel deiner Barmhertzigkeit hinein in meine Wunden, die mir der zornige Drache durch meine Eigenliebe ſo oft geſchlagen hat. Ueberwinde, o HERR JEſu! durch deinen Todes-Kampf, darin du den Zorn mit deiner Liebe überwunden haſt, auch meinen Zorn, und alle, auch die verborgenſte Feindſeligkeiten meiner Natur. Zerbrich deſſen Macht, lösche das wilde Feuer durch deine Liebes-Fluthen aus in meiner Seele. Ach JESU! ich ſchreye zu dir in meinem Elend,

Elend, um die rechte Nahrung meines Geiſtes, welche in reiner Liebe beſtehet. Schencke mir aus Gnaden dis Brodt des Lebens, gib mir dieſen himmliſchen Saft und Tranck zur Labung meines in der Natur verſchmachteten Hertzens. Durch deine unſchätzbare Liebe, damit du die Deinigen geliebet haſt bis in den Tod, erfülle auch mich mit Liebe, kraft welcher ich gerne mich ſelber verleugnen, und aus Liebe dir williglich nachfolgen möge. Deñ das iſt die rechte Liebe, daß ich deine Gebote halte, die machet mir auch alles leicht. O du reine Liebes-Flamme des Vaters und des Sohnes, Heiliger Geiſt, entzünde auch mein kaltes liebloſes Hertz mit deiner Mildigkeit, Gütigkeit und Hulde, ohne welche ich gantz todt bin, dich zu lieben. Vereinige mich in der Wahrheit mit deinem Liebes-Leben, daß ich in dir und deiner Liebe bleibe, wenn ich einmal mit dir verbunden bin, und nicht mehr hinaus gehe, oder zur Liebe der Creaturen mich wende. Laß mich alle Menſchen, vornehmlich deine Gläubige, lieb haben, aber nur in deiner göttlichen Liebe und um deinet willen. Zeuch mich hingegen deſto mehr in deine göttliche Liebe, begegne mir mit deiner Lieblichkeit. Dargegen laß mich dir wiederum treulich entgegen gehen, und mit Liebe antworten, damit ein ewig Band entſtehe zwiſchen dir und mir, durch die Kraft des vergoſſenen Blutes JEſu Chriſti in der Einigkeit der zarteſten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe alles dulden, mit allem zufrieden ſeyn, wie du es mit mir macheſt. Doch wenn du mich deine Liebe und Süßigkeit läſſeſt ſchmecken, ſo laß ſie mich zu deſto gröſſerer Treue gegen dich bewegen, und zu mehrerer Mildigkeit und Huld gegen meinen Nächſten. Auf daß alſo meine gantze Natur erweichet, gemildert und gebeſſert, und ich deiner göttlichen Natur, welche lauter Liebe iſt, ähnlich werde; ja, daß nichts an mir zu ſehen ſey, als dein liebreicher, friedſeliger, freudenreicher, barmhertziger und mildeſter Sinn, der ſich in Chriſto durch unzähliche Gutthaten offenbahret, Amen, o ewige Liebe, Amen.

Morgen-Gebet am Donnerſtage.

Nun ſegne mich ferner die ewige Liebe des Vaters in dem Blute JEſu Chriſti durch die Kraft des heiligen Geiſtes! Danck und Lob ſey dir, du Dreyeinige ewige Gottheit, für deinen ſo beſtändigen Schutz, Rath und Troſt, damit du mir noch nie entſtanden biſt in aller Gefahr, und auch in dieſer Nacht. Wie ſolte ich mich nicht

nicht weiter dir allein aus gantzer Macht anvertrauen, der du ſo unzählige Pfände deiner Treue mir gegeben? Ich befehle mich dir billig mit allem, worin du mich zum Haushalter geordnet haſt. Du wolleſt doch meines Sinnes und Beginnens Anfang und Ende ſeyn: Laß es alles zu deinem Lob gereichen und dem Nächſten zu Dienſt in deiner Liebe. Wende dagegen von mir ab die giftigen Begierden und Kräfte böſer Geiſter und Menſchen: gütige auch die Feinde vor mir, wie Eſau vor Jacob, und laß mich in deinem Weinberge treulich arbeiten, als ein gehorſam Werckzeug deiner Gnade. Laß mich keine Sicherheit noch Heucheley einnehmen. Schencke mir ein freudig Gemüth in ſeliger Einſtimmung mit deinem Willen, und halte deine Liebe beſtändig über mir, daß deine Gnaden-Sonne nicht untergehe, ſondern mich von Anfang bis zu Ende regiere in Chriſto JEſu, meinem HErrn, Amen.

Gebet bey Empfindung in- und äuſſerlicher Noth.

Getreueſter und erbarmender Vater! unſer verderbtes Weſen hat uns alle dieſe und andere Noth zugezogen, und noch vielmehr zum Lohn der irrdiſchen Lüſte verdienet. Wir ſchuldigen uns auch gerne ſelbſt, und beſchweren uns nicht über deine gerechte Schickungen. Aber ſey nur unſer in Gnaden eingedenck, und werde allen Troſtloſen auf der Welt die wahre Hülfe und Zuflucht in Kraft deiner unendlichen Allmacht, zu welcher wir uns im Glauben wenden. Zeige uns in allen Zuſtänden deine kräftige Gegenwart, durch eine gnädige Errettung aus dem Verderben, und bringe uns auf dem rechten Weg der Bekehrung, damit uns das Leiden heilſam ſey zur Seligkeit. Werde unſern ſchüchternen Seelen ein Troſt in Trauren, und ſprich uns ſüßiglich zu, wenn uns das Uebel zuſetzet, und die Feinde ängſten wollen. Beſchirme uns durch das neue Leben deines Sohnes wider allen Tod, und laß uns nach der Angſt wieder Odem ſchöpfen in deinem lebendigmachenden Geiſte. Laß uns nicht nach vergänglichem Troſt umher gaffen, dadurch wir deiner vergeſſen, und uns das Elend gröſſer machen möchten. Vielmehr treibe uns durch deinen Heiligen Geiſt zum Glauben und Gebet, zur Geduld und Hoffnung. So werden wir dem Zorn-Gericht entgehen, und nur als Kinder zu Nutz gezüchtiget werden, deine Heiligung zu erlangen. Alsdenn werden wir mehr Luſt und Begierde zu dir und

deiner Treue bekommen, und die vergängliche Dinge gerne fahren laſſen, zu unſerer wahren Beſſerung und Erlöſung. Ach! ſo ſegne uns alle deine heilige Schickungen, fege deine Tenne, reinige die Tempel unſerer Hertzen durch das heilige Feuer deines Creutzes, und mache uns würdig, um deinetwillen etwas zu leiden. Ja, je gröſſer die Noth etwa werden möchte, je näher ſey uns, o GOtt! mit deinem Troſt, und laß uns deſſelben ſtets wahrnehmen und genieſſen, bis wir als Gold und Silber geläutert und bewähret in dein Reich einzutreten fähig worden ſeyn, durch unſern treuen Vorgänger und mitleidigen Hohenprieſter, Amen.

Abend-Gebet am Donnerſtage.

Wo ſoll ich mich nun hinwenden, o GOtt meines Lebens, als zu dir, da nun die Finſterniß und ſo manches Böſe einbricht? Oefne mir doch dein freundlich Hertz in Chriſto JEſu, und laſſe mich in ſeiner offnen Seiten ruhen. Denn ich will nun meinen Schlaf nur in deiner Liebe und Vereinigung vornehmen, damit er mir in dir geſegnet und nützlich ſey. Verhüte du doch ſelbſten, daß mich keine falſche Kraft berühre, und zerbrich alle Pfeile, die etwan auf mich zuſchieſſen möchten. Laß auch den Satan mich durch keine böſe Luſt reitzen, ſondern das Fleiſch in Züchten reine ſeyn. Dagegen zünde deine Liebe in mir an, ſo kan ich die gantze Nacht mit dir im Gemüthe zu thun haben, o mein Licht und Heil, wenn gleich der Leib ſchläft. Deswegen verſencke ich mich gantz und gar in deine Erbarmung, und begehre nur in deiner Kraft zu ruhen nebſt allen meinen Freunden, an denen du ſowol als an mir Armen deine Barmhertzigkeit wolleſt groß machen in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um die Nachfolge Chriſti.

Mein HERR und mein GOTT, der du mir durch dein Exempel den Weg gewieſen, darauf ich zum Vater kommen ſoll. Ich muß bekennen, daß ich gar keine wahre Luſt und Ernſt zu deiner Nachfolge in mir finde, ſondern vielmehr nach dem Fleiſch, meinem Willen und Fleiſches-Triebe gerne folge. Das kräncket mich aber ſchmertzlich, daß du, getreuſter Freund! durch alle dein Leiden und Noth, und durch deinen unſchuldigen Wandel nicht ſo viel Treue noch bey mir erlanget haſt: Gleichwol iſt kein anderer Weg zum Leben, als der enge, den du uns ſelbſt vorgegangen biſt.

Und nun muß es doch endlich einmal gewaget und angehoben ſeyn. Darum wende ich mich nun mit gantzem Hertzen in deine Gnade, und bitte dich durch eben dein heilig Fürbild, das du mir gelaſſen haſt, gib mir nur einen ernſten Haß meiner ſelbſt, und meines eignen falſchen Lebens, welchen du in täglicher Buſſe bey mir wircken wolleſt. Siehe, ich kan ja ſonſt dein Jünger nicht ſeyn, wenn ich nicht mein Creutz täglich auf mich nehme. So tilge doch zu Grund aus in meinem Hertzen die ſchändliche Eigenliebe, das Eigengeſuch und die Falſchheit der Natur, die ſich ſelbſt zum GOtt machet, wie Lucifer that. Hingegen lehre mich williglich entſagen mir ſelbſt, meinem eigenen Wollen, Können, Haben, Tichten und Trachten, welches von Jugend auf böſe geweſen iſt. Gib mir ſcharfe Augen des Geiſtes, mich ſelbſt alsbald in meiner Eigenliebe zu ergreifen, wo ſie herrſchen und das Gute vergiften will, damit ich alsdenn wider mich ſelbſt in groſſem Ernſt kämpfe, und um deinet willen gerne mich alles andern verzeihe und begebe. Dazu wolle dein Geiſt des Gebets mir helfen ringen und anhalten, mir ſelbſt abzuſterben, dir aber mich ſelbſt und alles zu eigen zu geben, deſſen es auch alles iſt. Ach! dein Leiden, dein Tod, dein abgeſchieden Leben, wircke auch in mir deinen göttlichen Sinn, der du mich über dich ſelbſt geliebet haſt bis in den Tod. Dieſe Liebe mache mich auch dich wieder lieben, über mich und alles, bis in den Tod. Deine Treue ſey meine Treue, deine Armuth ſey meine Fülle, dein vollkommenes Opfer bringe mich dem Vater zum ewigen Eigenthum dar. Dringe du mich, durch deiner Liebe Kraft, dir unverrückt nachzufolgen. Dein unſchuldiges Bild müſſe auch an mir nach und nach hervor kommen und Geſtalt gewinnen, daß, wie du wareſt, auch ich ſey in der Welt. Sey du mein einiger Weg, den ich gehe, das Licht, das ich ſehe, die Wahrheit, die ich lerne, das Leben, das ich ausübe. Laſſe kein ander Leben in mir ſich bewegen, als deines. Mache mich mit dir einen Geiſt durch unzertrennliches Anhangen. Verſencke mich in die Gemeinſchaft deines Geiſtes, pflantze mich mit dir zu gleichem Tode, und laß deine Auferſtehung mich erwecken zum gantz neuen Leben in dir. Daß ſey allezeit meine Speiſe, deinen Willen zu thun. Mein Eigen-Wille hingegen müſſe vor dir todt und verworfen bleiben, auf daß ich mit dir übereinſtimme, gleich wie ſichs gebühret einer Braut ge-

gen

gen ihren Bräutigam. In dir wünſch ich über alle Dinge zu ruhen, dein ewig zu bleiben, und nimmermehr wiederum mein eigen zu werden. Amen, alſo geſchehe es durch dich ſelbſt, Amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

Du lebendiger wahrer GOtt und Schöpfer, meine Augen ſollen auf dich ſehen, und in deinem Licht dich, du wahres Licht, an dieſem Morgen ſuchen, der du mir näher biſt als ich ſelber. Du lebendige Quelle alles Segens, von dir hole ich nun ferner, was mir noth thut. Zuvor aber ſage ich dir Danck aus allen meinen Kräften, in JEſu Chriſto durch deinen Geiſt, wegen deiner väterlichen Hut und Wacht in dieſer vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes unwerthes Hertz zu einem Morgen-Opfer durch eben denſelben Hohenprieſter auf, und gieſſe deine Liebe darin aus durch deinen Geiſt, ſo werde ich den gantzen Tag in ſolcher Liebe wandeln können. Ich kan ja, wie du weiſt, nicht einen Augenblick ohne dich beſtehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß ſich nichts in und an mir ohne dich bewege, geſchweige ich auſſer deiner Regierung etwas wircke. Was ich aber verſehe, das verbeßre du durch deine vollkommene Liebe, und hilf mir in wahrer Buſſe unverrückt fortgehen, wie du es von mir verlangeſt. Ich entſage williglich allen Argen, und überlaſſe mich und alles andere deinem Regiment und heiliger Ordnung, du wirſts in allem wohl machen, und mir endlich durch alle Trübſale und Mühſeligkeiten hindurch helfen in dein Himmelreich. Dir ſey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben, Amen.

Um die Kraft des Leidens Chriſti.

Getreuſter Immanuel! dein verdorbenes und elendes, aber doch durch dich erkauftes Geſchöpfe, das Werck deiner Hände, wirft ſich im Geiſt nieder an dein Creutz, und dürſtet nach der verborgenen Gnade und Kraft, die du in deinem Leiden geleget haſt. Die äuſſerliche Geſchichte deſſelben iſt zwar lieblich und erbaulich: Aber was hilft ſie mir ohne die inwendige Wirckung? Ich finde nicht Ruhe, bis ich die Frucht genieſſe: Gleichwie du nicht ruheteſt, bis alles vollbracht war. Alſo verkläre mir doch deine heilige Paßion in meiner Seele, und flöſſe mir das Leben ein, das darinnen verborgen liegt. Ich werfe mich mit Stöhnen und Sehen meines Geiſtes in deine ausgedehnte Arme, ja, in deine tiefe Wunden hinein, und begehre mit

allen Kräften, deines Todes kräftiglich theilhaftig zu werden. Oefne mir doch deine hole Seite, und ziehe dahin all mein Verlangen. Denn ich wünſchte garzu gern aller Dinge über dir zu vergeſſen und müßig zu gehen. Ja, ich kans nicht ausſprechen, wie hertzlich gerne ich mich allein rühmen möchte in deinem Creutz, daß mir die Welt gekreutzigt bliebe, und ich ihr mit allem Loben und Schelten, böſen und guten Gerüchten, Lüſten und Schrecken, Vortheilen und Beſchädigungen. Alles dis mache doch gantz todt in mir, wie du allen Dingen erſtorben, am Creutz hingeſt. Verwunde, trif und zeichne mein Hertz mit deiner Wunder-Kraft ſo tief, ſo beſtändig und empfindlich, daß es mir eine Quaal ſey, einen Augenblick ohne deine Geſellſchaft zu leben, und ein Himmel, mit dir zu reden, zu wircken und zu leiden. Setze mich durch dein Leiden in eine ſolche Gnade und Liebe bey deinem Vater, daß ich nicht nach meinem Verdienſt, ſondern nach deinem, von ihm angeſehen werde. Laß dein Blut für und in mir ſchreien, ja, alle deine Wunden mich vertreten wider alle meine Feinde. Dein Geiſt mache ſie mir zu ſichern Fels-Löchern, darein ich zu fliehen mich ſtets übe, und alſo bewahret und erhalten werde. O meine eintzige Hoffnung, gib mir eine ſelige Nachfolge in allen deinen heiligen Fußſtapfen, die du nach dir gelaſſen haſt. Zeige ſie mir in allen meinen Schritten, die ich zur Ewigkeit thue, und laß mich nicht im geringſten davon ausſchweifen, noch die breite Bahn der Welt jemals mehr betreten. Du haſt mich deinem Vater mit ſamt deinem Geiſt zu treuen Händen empfohlen: allda verſiegle und zeichne, färbe und durchdringe meine Seele mit deinem roſinfarbnen Blut, auf daß er ſie darinn erkenne und aufnehme, wenn ſie vom Leibe ſcheidet. Begleite du ſie vor deines Vaters Angeſicht. Vertilge in ihr die Luſt zur Sünde, die du gebüſſet haſt. Hilf mir durch deine Geduld und Lammes-Natur all mein Elend überwinden, und kämpfe ſelbſt in mir den guten Kampf des Glaubens in der Kraft deines letzten Streits. Dein ängſtliches Seuftzen unterhalte auch mein Stöhnen zu dir bis ans Ende. Unterdeſſen laß deine brünſtige Liebe zu mir auch ſolche Liebe in mir wircken, dir zu Liebe alles anzunehmen, wie du es fügeſt, und alle Anfechtungen in Liebe zu beſiegen. Deswegen du mir auch in allen zu Hülfe kommen wolleſt, und meine Begierde mit dir allezeit ſtillen, daß ich unter deinem Joch bleibe, und nach nichts an-

ders

ders mich umſehe. Schreibe deine Striemen und Nägelmahl in meinen Sinn zum Andencken deiner Liebe, die mich auch danckbar mache und erleuchte, deiner Erlöſung ewig zu genieſſen, und zwar durch die Kraft aller und jeder deiner Leiden und Schmertzen, Amen.

Abend = Gebet am Freytage.

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOTT und Vater! und wir ſind allzuſchwach uns ſelbſt zu helfen oder zu verwahren. Drum ſtärcke du uns doch durch die Kraft des Glaubens, und widerſtehe allen feindlichen Mächten, die uns mit Liſt oder Gewalt ſchaden können. Und weil uns das äuſſerliche Licht nun entzogen iſt, ſo blicke uns deſtomehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden damit wir in unſerer Noth und Gebrechlichkeit allezeit Rath und Zuflucht bey dir ſuchen und finden. Kehre unſer Hertz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre gehen. Haſt du uns aber heute von dir abgewichen gefunden, ſo rufe uns wieder mit deiner heiligen züchtigenden Gnade zu dir, und bringe alles Verwirrete zurecht. Erhalte uns wieder alles Arge, daß wir dir zu Lobe und Dienſt leben, ſo wollen wir rühmen in dir, und nichts uns ſelber zuſchreiben, ſondern dir allein alle Ehre geben. Das wolleſt du uns ſelbſt lehren, und dazu alle deine Gläubige regieren, ja, deine gantze Gemeine in der Welt dir befohlen ſeyn laſſen, und einem jeden Glied das Maß ſeines Leidens helfen überwinden, bis es alles vollendet werde, und wir zur ewigen Ruhe kommen in Chriſto deinem Sohne, der unſer Friede worden iſt, Amen.

Um Geduld.

O geduldiger Heiland, JEſu Chriſte! welch eine unausſprechliche Geduld und Leidſamkeit haſt du in deinem gantzen Leben, ſonderlich aber im Leiden und Sterben, aller Welt bewieſen! was mächtige Fußſtapfen haſt du gelaſſen, daß ich ihnen nachfolgen ſolle! Aber ach! wie unleidig, unbändig ungebrochen und ungelaſſen der natürliche Sinn dazu ſey, HErr, das weiſt du: Ich weiß, man kan ohne Trübſal nicht in dein Reich eingehen, noch dennoch wehre ich mich wider alles Leiden ſo ſehr, und entziehe mich, wo ich nur weiß und kan. Bisweilen meyne ich wol was Gutes zu thun; aber leiden und deine Schmach, Creutz und Noth willig zu übernehmen, gehet mir ſchwer ein. Wo ſoll ich aber endlich Geduld herkriegen, entweder in gegenwärtiger böſen Zeit, oder auch in künf-

tigen böſen Stündlein, ja, in der letzten Todesnoth. Ach! du leidſames Lamm, in dich wende ich mich mit allen meinen Begierden und Kräften ein, und wickle mich in dein Leiden durch einfältigen Glauben. Ja, ich will nirgends als in deinen Wunden Kraft ſuchen wider meine Unart: Denn in dir und deinem Hertzen finde ich alles, was mir mangelt, Deine Lammes-Art überwinde doch meine ſtörrige harte Unart: Dein Gehorſam breche meinen Eigenſinn: Deine Verleugnung bezwinge meine Eigenliebe: Deine unüberwindliche Geduld in allen deinen Schmertzen zähme meine Ungeduld: Komm, du mächtiger Sieges-Fürſt, beuge meinen Rücken in Zeiten unter dein Joch, lehre michs bey Zeiten tragen, übe mich in wahrer Gelaſſenheit und Uebergabe meines Willens, daß mein Wille dein Wille, und dein Wille meiner ſey. Ach, wenn ich doch deinem leidſamen Lammesbilde ſo ähnlich möchte werden, o HErr JEſu, daß ich deinen Willen gern erduldete und mich der Trübſal freuen und rühmen könte! drücke mir doch deinen Sinn in meine Seele, du liebſter Freund. Laß mich doch geſinnet werden, wie du auch wareſt. Laß mich doch lieber das Creutz erdulden, und deine Schmach erwählen, als eine kurtze Zeit Ergötzung, Lob und Beyfall mit Sünden haben. Gib mir, du Brunn aller Tugenden, ein gutwillig Hertz, dem Vater in dir ein Opfer zu werden, und dir nicht mehr zu widerſtreben, wenn du mich auch zu meinem Beſten hart halten müſteſt um meiner Unart willen. Verleihe mir, deinen guten und treuen Willen an mir zu erkennen, daß ich nimmermehr wider dich in langwierigen oder gröſſern Leiden murre, vielweniger deiner Hand zu entgehen trachte. Deine Liebe müſſe mich in allen Zufällen zufrieden ſprechen, und überzeugen, wie mir ohne deinen Willen nichts begegnen kan, ja, wie ich noch viel mehr nöthig hätte, und dir zu gröſſern Züchtigungen ſo manchen Anlaß gegeben. Dein williger Geiſt wircke in mir freudige Hoffnung, Luſt zum Leiden, Treue und Beſtändigkeit, Demuth und Vertheilung meiner ſelbſt. So wirſt du mich nicht dürfen nach der Schärfe richten, ſondern nur väterlich züchtigen, und zwar zu Nutz, daß ich deine Heiligung gewiß erlange. O ſo heilige und ſeegne alles Widrige zu meiner Beſſerung. Bewahre meinen Glauben wie Gold im Feuer der Leiden, entzünde deſto mehr Liebe in mir, und beveſtige die Hoffnung. Vor allen Dingen aber gib mir den Geiſt der Gnaden und des

Gebets, daß ich nie verdroſſen oder müde werde, dich in der Noth anzurufen. Dein heilig Leiden ſtärcke mich in allem Anliegen, und dein Geiſt wolle mir ſolches ſtets lebendig und mich dadurch ſtarck machen, wie du von einem Engel geſtärcket wurdeſt. Wehre dem Geiſt der Traurigkeit, daß er mich nicht ſichte in Leidens-Zeit, oder in Kleinmuth ſtürtze. Sondern gib mir deinen freudigen willigen Geiſt, der mich dir, auch in der gröſten Gefahr erhalte, und wie die drey Männer im Ofen, oder Daniel unter den Löwen bewahre. Ja, HErr JEſu, vereinige all mein Elend mit deinem heiligen Leiden, und benedeye es mir durch deſſen Kraft zu meinem Beſten und Seligkeit, auf daß du an mir allezeit hoch gepreiſet werdeſt in Lieb in Leid, im Leben und Tod, ja, in die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

Abba, mein lieber Vater! hilf, daß ich dich dieſen Morgen und allezeit im Geiſt und in der Wahrheit anbete, aber auch nichts begehre, als was dein Wille iſt. Erleuchte mich mit deinem heiligen Geiſt, und reinige mein Gewiſſen von allen todten Wercken, dir, dem lebendigen GOTT, heut und allezeit zu dienen, durch das Verdienſt deines Sohnes JEſu Chriſti. Gib, daß ich nichts in mein Gemüthe faſſe, als was dir gefällt. Siehe, ich bin dein, und du haſt mich deinem Sohne in der Buſſe gegeben: ſetze du ſolche täglich in mir fort durch deinen heiligen Geiſt, daß ich wieder alles Böſe ernſtlich ſtreite, und mir mein Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn laſſe. Wende von mir ab alle unnütze und böſe Worte und Wercke, ſey durch dein Wort ein Richter der Gedancken und der Sinnen des Hertzens. Auch bewahre meinen Fuß, daß ich nicht auf verbothenen Wegen gehe. Denn du weiſſeſt, lieber Vater, wie viel Feinde um und um nach meiner Seelen ſtehen, und wie leicht ich berücket und beflecket werde. HErr! es ſoll auch dein Ruhm alleine ſeyn, wenn du meine Hülfe wider das Straucheln ſeyn wirſt, und mein Glaube wird dadurch geſtärcket werden, daß ich dir ewiglich anhange, und nicht von dir weiche. Ich will auch deine Wunder andern erzählen, die du auch ſo wohl als mich, zu dir ziehen und in Seilen deiner Liebe leiten wolleſt durch den Sohn deiner Liebe in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Buß-Gebet.

O groſſer, unermeßlicher HErr und GOTT! ich komme vor dein Angeſicht

ſicht, ob ichs wohl nicht würdig bin, und bitte dich, du wolleſt mich ſelber bekehren, und überzeugen wie treulos ich an deiner Gnade worden bin. Denn ich liege im Schlamm der Sünden, und bin gleich dem verlohrnen Sohn, der ſein väterlich Erbe verpraſſet hat. Ich nehme aber dennoch in meiner Noth Zuflucht zu dir, und leugne nicht, daß ich vor dir geſündiget habe, und dadurch todt und blind bin worden am Reiche Gottes. Und was ſoll ich vor dir ſagen, o du Richter alles Fleiſches? Hier ſtehe ich vor dir nackend und bloß, und weiß von nichts, als von deiner unergründlichen Barmhertzigkeit, die ſich in dem Tode deines Sohnes offenbaret hat. In demſelben Leiden und Sterben JEſU Chriſti wolleſt du dich meiner erbarmen, und meine Seele von den ſchweren Sünden-Banden erlöſen und befreyen. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmhertzigkeit, darein du alle bußfertige Sünder eingelaſſen haſt, und erlöſe mich aus der Hölle, errette mich vom Tode, abſonderlich von meinem eigenen Willen, der mich von dir getrennet hat. Ich kan mich weder ſelber bekehren noch beſſern, darum hilf du mir meine Sünden durch dein Verdienſt überwinden, und ziehe mich zu deinem Sohn, der ſich ſelbſt für mich gegeben hat, auf daß ich von den Stricken des Feindes erlöſet werde, und dein Heil in Chriſto erfahre. Ach! erwecke mich ſelber aus meinem Tode zum wahren neuen Leben, und wende mein Hertz, Muth und Sinn gantz zu dir, daß ich dieſen Augenblick die Eitelkeit verlaſſe, und mich bekehre, damit ich lebe. Erleuchte mich ſelbſt zu einem neuen Leben, das in Chriſto iſt, und ſchencke meiner armen hungrigen Seele deine verborgene Kraft, die da mit ihrer heilſamen Gnade allen Menſchen züchtiget, daß ich von dir geſättiget, getröſtet, gereiniget und ſelig gemachet werde. Durch dein Blut und Tod, hilf mir, lieber HErre GOtt! Darein ergeb ich mich zu meiner Erlöſung, ja, ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn, Amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Nun ſey dir, o Vater im Himmel! alle Ehr allein gegeben, daß du mich bis hieher geführet, und ſo wol den Tag, als die gantze Woche vollenden laſſen. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich nicht einmal bey Leben bleiben, geſchweige ruhig leben könne, wo dein Aufſehen nicht meinen Oden bewahret hätte.

Wer ſollte ſich nun einem ſolchen holdſeligen HErrn und Vater nicht weiter anvertrauen? Ach! ſo ziehe all mein Innerſtes nach dir, daß ich in dir, und du in mir bleibeſt, und ich ohne dich, HErr JEſu, nichts thue, ja nicht ruhe, bis ich dich lebendig in mir wohnend und wirckend habe. O! berühre mein Hertz in mir, durch wahre Bekehrung zu dir, laß deine Liebe ſtärcker ſeyn als meinen Tod der Eitelkeit, und als alles in der Welt, damit ich durch dich in allem weit überwinde, was mich anficht und verunruhiget. Lege deine Lincke unter meine Rechte, und befriedige meinen Leib und Seele durch deine unverdiente Barmhertzigkeit, die mir beſſer iſt, denn das Leben. Thue mir auf deinen erbarmenden Schooß der Gnaden, und bedecke mich in deiner Hütten zur böſen Zeit. Ja, wenn mir mein Feind am näheſten ſeyn möchte, ſo ſey du mir doch noch viel näher, und beweiſe, daß du der Hüter Iſraelis biſt, der nicht ſchläfet noch ſchlummert. Aber laß mich auch nicht ſicher werden, ſondern erwecke meinen Geiſt, zu dir, zu ſeufſzen, und auch beym Schlaf an dir zu hangen. So ſoll mich nichts von dir trennen, denn ich laſſe dich nicht, du ſegneſt denn mich und alle, die es mit mir begehren, Amen.

Lob des Dreyeinigen Gottes.

Himmliſcher Vater, ich dancke dir durch deinen Sohn in dem heiligen Geiſt, und bete dich an in meinem Hertzen, wolte auch nicht gerne etwas anders dencken oder ſagen, als was dein Wille iſt. Dich preiſe ich, Vater und HERR Himmels und der Erden, daß du mich nicht nur geſchaffen, (denn das wäre mir nach dem Fall noch keine Seligkeit) ſondern auch in Chriſto zur Herwiederbringung verordnet und erwählet, und durch den Heiligen Geiſt berufen, und zu deinem Reich eingeladen haſt. Ach! laß mich dich für dieſe unzähliche Wohlthaten jetzt und allezeit würdiglich anbeten, ehren und lieben, damit ich auch eine neue Creatur werde, geſchaffen in Chriſto zu guten Wercken. Ich dancke dir, o ewiger Sohn Gottes, der du von deinem Vater mir gemacht biſt zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung: Du biſt um meinet willen Menſch worden, und haſt mich von meinen Feinden dadurch wollen frey machen, auf daß ich dir dienete ohne Furcht mein Lebelang. So ergebe und widme ich mich nun Kraft dieſer deiner Erlöſung zu deinem Lobe und Dienſt, damit ich alles bloß zu dei-

nem Lob und Gefallen hinfort thue, wolle und rede. Ich bin dir allzu theuer erkauft, wie ſolte ich mir ſelbſt leben oder meine Ehre ſuchen? Nein, dir, o du Lam̃! das für mich erwürget iſt, gebührt Preis und Ehre, Weisheit und Stärcke, Heil und Sieg in Ewigkeit. Deñ du haſt uns erkauft mit deinem Blute und wilſt uns zu Königen und Prieſtern machen vor deinem Vater. Auch ſage ich dir Danck und Lob, o heil. Geiſt: weil du mich durch deine Güte, Kraft und Weisheit bis anhero ſo treulich gewonnen, regieret, geleitet und erhalten haſt, und mich zur lebendigen Hoffnung neu gebieret. Dein Troſt hat mich immerzu aufgerichtet, deine Wahrheit treulich gelehret, deine Kraft unterſtützet, deine Liebe erquicket, dein Leben erwecket. So nimm dafür meinen gantzen Willen mit deinem Lobe ein, und beſitze, brauche und regiere mich, wie du wilt. Laß mein Hertz und Mund deines Ruhms voll werden, und mache mich zu einem heiligen Werckzeug deines Lobes hier und ewiglich, Amen.

Vor der Beichte.

Gebet eines bußfertigen Sünders, um Vergebung ſeiner Sünden.

Barmhertziger GOTT, unerträglich iſt dein Zorn, welchen du allen muthwilligen Sündern dräueſt; Aber unermeßlich iſt deine Gnade, welche du allen bußfertigen Sündern verheiſſen haſt. Darum rufe ich aus der Tiefe, HErr, zu dir, erhöre meine Stimme, laß mein Flehen vor dich kommen, und vergib mir alle meine Sünden. Denn du biſt gnädig, barmhertzig, gedultig und von groſſer Güte. Du haſt keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern wilt, daß er ſich bekehre, und lebe. Darum ſey mir gnädig, der ich mich durch deine Gnade zu dir bekehre, und laß mich nicht ſterben, ſondern leben. Du wilt nicht, daß einer ſoll verloren werden, ſondern daß ſich jedermann zur Buſſe kehre. Darum erbarme dich meiner, mein GOTT, und vergib mir alle meine Sünden, der ich mich in wahrer Buſſe von der Finſterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu dir bekehre. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, ſondern nach dem Reichthum deiner Gnade in Chriſto JEſu. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner groſſen Barmhertzigkeit. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meinen Sünden, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, meines Heilandes

des willen. So will ich deinen Namen rühmen hier in der Zeit und dort in Ewigkeit, Amen.

Gebet eines bekehrten Sünders.

Gnädiger GOTT! ich weiß, daß ohne dich und deine gnädige Wirckung niemand ſeine Sünden weder ſo heilſam erkennen, noch ſo hertzlich bereuen kan, wie es dein heiliger Wille gnugſam erfordert, darum bitte ich demüthig, verleihe mir Gnade und Kraft, damit beydes nach deinem Wohlgefallen geſchehen möge. Erleuchte meinen Verſtand, daß ich erkenne, was ich wider dich mit Gedancken, Worten und Wercken geſündiget, oder durch Unterlaſſung des Guten und Vollbringung des Böſen ſündliches begangen. Heilige meinen Willen, daß ich je länger je mehr das Böſe haſſe, und das Gute liebe. Zerſchlage mein Hertz, daß ich meine Sünden ernſtlich bereue, und ſtärcke meinen Glauben, den du durch die bekehrende Gnade in meinem Hertzen gewircket haſt. Und weil ich mir beſtändig vorgenommen, die reitzende Lüſte meiner verderbten Natur zu dämpfen, wiſſentlich in keine Sünde zu willigen, ſondern züchtig, gerecht und gottſelig zu leben, ſo hilf, daß ich durch deine Kraft vollbringe, was ich mir durch deine Gnade vorgenommen, zu deines herrlichen Namens Ehre, und meiner Seelen Seligkeit, um JEſu Chriſti meines Erlöſers willen, Amen.

Gebet eines Wiedergebohrnen um Vergebung ſeiner ſündlichen Schwachheiten.

Nachdem ich, lieber himmliſcher Vater, mir vorgenommen zum Tiſch des HErrn zu gehen, ſo komme ich zu dir, und bitte demüthigſt um Vergebung aller meiner Sünden. Denn ob ich gleich nach geſchehener Prüfung mich durch deine Gnade frey von der Sünden Herrſchaft befinde: So bin ich doch von dem einwohnenden Uebel, und was aus demſelben ohne meinen Willen und Wohlgefallen entſtehet, ſo gar nicht frey, daß ich vielmehr zu ſagen habe: In mir, das iſt, in meinem Fleiſche wohnet nichts Gutes, und zu klagen: Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Denn wie viel ſündliche Neigungen und Bewegungen finde ich in meinem Hertzen: Wie oft wird aus einem böſen Gedancken eine böſe Begierde, und aus einer böſen Begierde

eine ſündliche Ergötzung. Wie oft ſetzet mir die böſe Luſt ſo zu, daß zwiſchen mir und dem geiſtlichen Tode nichts mehr übrig iſt, als die Einwilligung und Vollbringung. Daß aber dieſe nicht erfolget, ſolches habe ich deiner Gnade eintzig und allein zu dancken. Wie vielmals ſündige ich, daß ichs nicht weiß, und wie vielmals geſchichts aus Schwachheit mit Gedancken, Worten und Wercken. Darum bitte ich hertzlich, vergib mir, lieber Vater im Himmel, alle meine Sünden, um deiner Güte willen. Vergib mir, was ich ohne Vorſatz, aus Unbedacht oder Uebereilung ſündliches geredet oder gethan, um deiner Barmhertzigkeit willen, verzeihe mir alle verborgene Fehle. Du biſt ja treu und gerecht. Darum vergib mir nach deiner Verheiſſung, und mache mich würdig zu eſſen den Leib, und zu trincken das Blut Chriſti, zu deines allerheiligſten Namens Ehre und meinem ewigen Heil, Amen.

Seufzerlein.

Indem man beichten will.

Mein GOtt!

Ich bitte von gantzem Hertzen, ſey mir gnädig, und vergib mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti meines Heilandes willen, Amen.

Mein Heiland!

Du haſt geſagt, wer zu mir kommt, den wolleſt du nicht hinaus ſtoſſen. Auf dieſe deine tröſtliche Verheiſſung komme ich, und bitte, laß mich Gnade finden vor deinen Augen, und vertritt mich bey deinem himmliſchen Vater, zu meiner Seelen Heil und Seligkeit, Amen.

Heiliger Geiſt!

Erwecke mein Hertz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Hertzen beichte, ſondern auch die Stimme deines Dieners annehme, als deine Stimme, zur Stärckung meines Glaubens, und mehrerer Verſicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Chriſti willen, Amen.

(Siehe die Buß-Lieder, und betrachte eines nach dem andern andächtig.)

Nach der Beichte.

Danckſagung eines Bußfertigen nach erlangter Vergebung der Sünden.

Gnädiger GOtt, barmhertziger Vater! Ich ſage

ſage dir von Hertzen Danck, daß du mein Gebet erhöret, und mir um Chriſti willen alle meine Sünden vergeben haſt. Nun erfahre ich in der That, daß du keinen Gefallen habeſt am Tode des Gottloſen, ſondern wolleſt, daß er ſich bekehre, und lebe. Denn du haſt meine Seele vom Tode, und mein Leben vom Verderben errettet. Nun empfinde ich in der Wahrheit, das du biſt nahe denen, die zerbrochenes Hertzens ſind, und hilfſt deren, die ein zerſchlagen Gemüth haben. Denn da ich rief, hörteſt du es, und halfeſt mir aus meiner Noth. Nun kan ich aus eigener Erfahrung ſagen, daß deine Barmhertzigkeit groß ſey, und du dich gnädig finden läſſeſt denen, die ſich zu dir bekehren. Nun mercke ich, daß du nicht handelſt mit uns nach unſern Sünden, und vergilteſt uns nicht nach unſerer Miſſethat; Sondern ſo fern der Morgen iſt vom Abend, läſſeſt du unſere Uebertretung von uns ſeyn; und wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder, ſo erbarmeſt du dich über die, ſo dich fürchten. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden, und bereite mich durch deinen heiligen Geiſt, damit ich im heiligen Abendmahl würdig eſſe den Leib, und trincke das Blut Chriſti, zu mehrerer Verſicherung deiner Gnade und der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um JESU Chriſti, deines liebſten Sohns, meines Heilandes willen, Amen.

Dankſagung eines wiedergebohrnen Kindes Gottes.

Mein Vater! wie kan ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du mir Lebenslang erwieſen haſt, und noch täglich erweiſeſt; Denn du haſt mir gegeben Seel und Leib, und was ich an Seel und Leib Gutes habe, das hab ich von dir. Du haſt durch das Blut deines lieben Sohnes mir erworben Gnade, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. Du haſt durch die Heiligung deines Geiſtes mich aller der erworbenen Güter theilhaftig gemachet. Denn du haſt mich vom geiſtlichen Tode befreyet, und zum geiſtlichen Leben wiedergebohren. Du haſt mich von der Gewalt des Satans errettet, und in das Gnaden-Reich JEſu

Chriſti verſetzet. Du haſt mir gegeben den Glauben, und durch denſelben alle meine Sünden vergeben. Du haſt mich zum Kinde angenommen, und zu mehrern Verſicherung des ewigen Erbes, den Geiſt der Kindſchaft geſchencket. Du haſt dich mit mir im Glauben vereiniget, und vermöge der Vereinigung mitgetheilet allen Reichthum deiner Güte, in Chriſto JEſu. Du haſt durch den Heiligen Geiſt meinen Verſtand erleuchtet, meinen Willen geheiliget, meine Begierden gezähmet, und meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht. Du haſt mich durch die Gnade der Heiligung befreyet von der Herrſchaft der Sünde, und Kräfte gegeben zu leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Du haſt mich im wahren Glauben erhalten, und durch denſelben in deiner Gnade behalten. Du haſt mich mit vielem Verſchonen regieret, und meine Schwachheit mit groſſer Geduld ertragen. Du haſt mir vergeben alle meine Sünden, da ich zum Kinde von dir angenommen wurde, und was ich hernach aus Unwiſſenheit oder Schwachheit geſündiget, das haſt du mir nicht zugerechnet; Sondern wie ein Vater ſich erbarmet über ſeine Kinder, ſo haſt du dich über mich erbarmet. Wie du denn noch jetzo mir aus Gnaden alle Sünden vergeben haſt. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden vor deinen Augen. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte; So will ich deinen Namen preiſen hier im Reich der Gnaden, und dort im Reich der Herrlichkeit. Amen.

Gebet eines Gerechtfertigten um die Gnade der Heiligung.

Gnädiger GOtt, nachdem du mir alle meine Sünden vergeben, und mich zum Kinde angenommen haſt; So bitte ich demüthig: Schaffe in mir ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Erleuchte

leuchte meinen Verſtand mehr und mehr, zu erkennen deinen Willen, und heilige meinen Willen, zu thun nach deinem Wohlgefallen. Gib mir Kraft zu kreutzigen mein Fleiſch ſamt den böſen Lüſten und Begierden, damit ich der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe. Laß mich wachſen an dem geiſtlichen Leibe, da JEſus Chriſtus das Haupt iſt, und täglich zunehmen an dem inwendigen Menſchen. Mache aus meinen Gliedern Waffen der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Mache mich fruchtbar in allen guten Wercken. Leite mich in alle Wahrheit. Erhalte mich im wahren Glauben, und durch denſelben in deiner Gnade. Nimm gnädig von mir, was mich unwürdig machet des Tiſches, welchen du für deine Kinder bereitet haſt, und gib mir nach deiner Güte, was zur würdigen Genieſſung nöthig iſt. So will ich deinen Namen rühmen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

(Beſiehe ferner die Danck-Lieder, und betrachte eins nach dem andern.)

Vor dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben welche zur würdigen Genieſſung nöthig.

Hier komme ich, mein Heiland, auf deine freundliche Einladung. Laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger, als die Engel; ſo wäre ich doch deswegen nicht würdig dieſes Tiſches, es ſey denn, daß du mich würdig macheſt. Darum komme mir zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an nach deiner groſſen Liebe. Gedencke, daß ich von mir ſelber zwar viel Böſes, aber nichts Gutes habe, und hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin ohne dich. Gedencke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Hertz mit Gnaden. Wie gern wolt ich mit brünſtiger Andacht in völligem Glauben hinzu gehen: aber das Vollbringen fehlet mir, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens. Darum nimm gnädig von mir, was dir mißfället, oder bedecke es mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gib mir, was dir wohlgefällt: Wohl der Seele, die dir angenehm iſt! Entledige

mein Hertz von allen fremden Gedancken, und mein Gemüth von aller Zerſtörung und Zerſtreuung. Du haſt deinen Jüngern die Füſſe gewaſchen, ehe ſie das heilige Abendmahl genommen: Waſche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärcke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich in hertzlicher Zuverſicht hinzu trete, mit reinem Munde und heiligem Hertzen nehme, eſſe und trincke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen, Amen.

Sehnliches Verlangen einer gläubigen Seele nach der Genieſſung des heil. Abendmahls.

Mein Heiland! wie groß iſt deine Liebe, und wie unausſprechlich deine Treue. Wer kan dich genugſam lieben, und nach Würden loben? Solte ich gleich in Gegen-Liebe gantz zerflieſſen, ſo würde es doch mein Lieber, gegen deine Liebe weniger zu achten ſeyn, als ein Tropfe gegen dem groſſen Meer. Denn du biſt die ewige Liebe ſelbſt. Was iſt aber das Endliche gegen dem Unendlichen? Selig ſind, die deiner Liebe wircklich genieſſen. Selig ſind, die du im Abendmahl ſpeiſeſt und tränckeſt. Denn was iſt dieſes Mahl anders, als ein Beweiß deiner Liebe, ein Pfand deiner beſtändigen Treue, ein Band der geiſtlichen Vereinigung, ein Zeugniß deiner gnädigen Gegenwart, ein Gedächtniß deines Leidens, ein Spiegel der Auferſtehung zum ewigen Leben, und eine Verſicherung der ewigen Seligkeit. Darnach verlanget und ſehnet ſich meine Seele. Laß mich in der That erfahren, daß dieſe Speiſe ſey eine Stärcke in Schwachheit, ein Troſt in Traurigkeit, eine Freude in Leiden, eine bewährte Artzney wider alle Seelen-Kranckheiten, ein heilſames Mittel wider den geiſtlichen und ewigen Tod. Erhebe meine Seele über alle menſchliche Vernunft und über alle leibliche Sinne. Du biſt meiner Seelen ewiges Leben, und meines Lebens einiger Aufenthalt. In dir habe ich volle Gnüge. Zeuch mich nach dir. Erquicke mich nach deiner gnädigen Verheiſſung; Stärcke meinen Geiſt nach allen ſeinen Kräften, um deiner Güte willen. Laß mich ſehen deine Freundlichkeit, und ſchmecken deine Süßigkeit. Laß mich ſpühren deine Gnade, und empfinden

pfinden deine Güte. Speiſe meine Seele mit deinem Leibe, und träncke ſie mit deinem Blute, damit ſie weder hungern noch durſten möge in Ewigkeit, zu deines heiligen Namens Ehre, und meiner ewigen Seligkeit, Amen.

Dancksagung für die Einſetzung und Stiftung des heil. Abendmahls, nebſt Anrufung um würdige Bereitung und heilſamen Gebrauch.

Ach du holdſeliger, liebreicher, gütiger und freundlicher HErr JEſu Chriſte! welch eine groſſe Liebe haſt du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahls erzeiget, daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut ſpeiſeſt und tränckeſt! Was kan tröſtlichers geſagt werden, denn dis Wort: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket, der bleibet in mir und ich in ihm? Was iſt doch tröſtlichers, denn in Chriſto bleiben? Was iſt freundlichers, denn daß du in uns bleibeſt? Wenn wir in dir, und du in uns bleibeſt was kan uns Tod und Teufel ſchaden? In dir ſind wir ja ſicher vor allem Unglück. Ach! mein GOtt und HErr, was bin ich, daß du mir dich giebſt zur Speiſe und Tranck? Ich bin Erde und Aſche, ein ſtinckend Gefäß, und du legſt einen ſo edlen Schatz in mir, daran erkenne ich deine groſſe Liebe, weil du mir ein ſo groſſes Pfand der Liebe giebeſt, das ja nicht gröſſer ſeyn kan im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geiſtes haſt du mir zwar gegeben, daran ich erkenne, daß ich ein Kind Gottes bin; Aber im Abendmahl giebſt du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, daran erkenne ich, daß du mein Bruder biſt, mein Fleiſch und Blut. Welch einen herrlichen und groſſen Zeugen meiner Erlöſung giebſt du mir im heiligen Abendmahl! Nemlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unſerer Erlöſung: Denn obwol der heilige Geiſt auch ein Zeuge iſt in unſern Hertzen, ſo haſt du doch auch uns einen äuſſerlichen Zeugen und Siegel geben wollen unſerer Erlöſung, nemlich dein Blut, welches auch zeuget und rufet in unſern Hertzen. Dadurch haſt du wollen zu Hülfe kommen unſerm ſchwachen Glauben. Denn ob uns wol dein Wort kräftiglich im Glauben ſtärcket, ſo wird doch der Troſt kräftiger, wenn wir dis Wort hören: Das iſt mein Leib, für euch gegeben: Das iſt mein Blut, welches für euch vergoſſen iſt, zur Verge-

bung der Sünden. Darum, o mein Hertz, was trau⸗reſt du? was zageſt du? was fürchteſt du Tod und Verdammniß? Iſt doch dein HERR und Erlöſer für dich geſtorben, und giebt dir zum Pfande dei⸗ner Erlöſung ſeinen heili⸗gen Leib und Blut, auch zum Pfande ſeiner hertzli⸗chen Liebe und der Verei⸗nigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm ſcheiden ſoll. Ach! mein GOTT und HErr, lehre mich beden⸗cken, mit was demüthigem Hertzen ich dieſen edlen Schatz empfangen ſolle. Ach! ich Unreiner, kom⸗me zu dem Brunnen al⸗ler Reinigkeit; ich Elen⸗der und Dürftiger komme zu dem Reichen, ich Sünder zu dem Gna⸗den⸗Brünnlein, ich Kran⸗cker komme zu dem rechten Artzt; ich Hun⸗griger und Durſtiger zum rechten Himmel⸗Brodt und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligſter, kommſt zu dem Unheiligſten; Wo hat man je ſo eine Wun⸗der⸗Liebe gehöret, daß der HERR aller Herren zu einem armen Bettler kommt: ja, daß ein ſolcher armer elender Menſch, den HERRN Himmels und der Erden zu eigen haben ſolle, zur himmliſchen Speiſe und Tranck: Ach! laß mich ja dieſe Liebe nimmermehr vergeſſen, laß mich deines Leidens und Todes ohn Unterlaß ein⸗gedenck ſeyn, auf daß meine Seele dadurch ge⸗ſpeiſet und geträncket werde, geiſtlicher und himmliſcher Weiſe ins ewige Leben; Denn in deinem Leiden und Tod iſt alles, was meine Seele erquicken, und wor⸗nach ihr hungern und dürſten kan. Ach! be⸗reite mein Hertz wür⸗diglich durch wahren Glauben, durch wahre Buſſe, Liebe und Demuth, zu empfangen dieſen groſ⸗ſen Schatz. Welch einen ſchönen Tabernackel und Tempel bereitete Moſes und Salomon dem Gna⸗denſtuhl! Ach! ſchmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Gold und Glantz des Glaubens, mit den ſchö⸗nen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Crone der Hoffnung, ver⸗mehre und ſtärcke in mir alle geiſtliche Gaben. Denn wie kan mein Glau⸗be beſſer geſtärcket wer⸗den, als wenn die Verge⸗bung der Sünden durch Chriſti Blut verſiegelt und ins Hertz geſchrieben wird? Wie kan in mir die Liebe Gottes und mei⸗nes Nächſten vermehret werden, denn daß mich mein HErr Chriſtus durch ſeinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereiniget, und einen Leib aus uns ma⸗chet? Wie kanſt du mir, o lieber HERR, meine

Hoffnung beſſer ſtärcken und bekräftigen, denn daß du mich mit einer unſterblichen Speiſe ins ewige Leben ſpeiſeſt. Ach! mein HErr und GOtt! ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleiſch und Blut worden biſt, laß mich auch alles, was dir wohlgefället, lieben, deinen Willen laß meinen Willen ſeyn, was dir zuwider iſt, laß mir auch zuwider ſeyn, mein Fleiſch und Blut, iſt dein Fleiſch und Blut, und dein Fleiſch und Blut, iſt mein Fleiſch und Blut, darum laß michs nicht zur Sünde mißbrauchen, ſondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinführo durch Kraft deines Fleiſches und Blutes williger und ſtärcker werden, mein Creutz zu tragen, geduldig ſeyn in Trübſal, demüthig in Verachtung, ſanftmüthig in Beleidigung, brünſtig und beſtändig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die Frucht deiner Erlöſung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JESU Chriſte, mein getreuer Hirt und Biſchof meiner Seelen! der du geſagt haſt: Ich bin das Brodt des Lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſte machen deiner himmliſchen Mahlzeit, wolleſt mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Auen, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen: Du wolleſt meine Seele erquicken und mich auf rechter Straſſen führen, um deines Namens willen: Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch, und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brodt des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach! du wahres ſüſſes Himmels-Brodt, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gieb mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte Hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heilig Verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein

mein ſchönes Kleid feſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gib mir ein demüthiges, verſöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja, alle Menſchen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler groſſer Unſauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Ausſatz und Greuel: Ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand gewickelt; Ach! wolte GOtt! ich möchte dich mit ſo reinem Hertzen aufnehmen, wie es dir wohlgefällig: Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umpfahen, in meiner Liebe einwickeln, und mit dem Myrthen des zerbrochenen Hertzens und Geiſtes ſalben ſolte. Das Himmel-Brodt muſte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach! wolte GOtt! ich möchte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach! mein HErr, du haſt ja ſelbſt geſagt: Die Geſunden bedürfen des Artztes nicht, ſondern die Krancken. Ach! ich bin kranck, ich bedarf deiner als meines himmliſchen Seelen-Artztes. Du haſt ja geſagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd: Ich will euch erquicken. Ach HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſſen Bürde. Ich komme als ein Unreiner: Reinige mich; Als ein Blinder: Erleuchte mich; Als ein Armer: Mache mich an meiner Seelen reich! Als ein Verlohrner: Suche mich; Als ein Verdammter: Mache mich ſelig. Ach JEſu! mein liebſter Seelen-Bräutigam, führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam, komm zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit

deiner

deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach! mein himmliſcher Artzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig, eine krancke Seele heile ſie, ein Hertz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſte, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach! du wahres Brodt des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte, in dir habe ich volle Gnüge, du biſt mir alles, bleibe ewig in mir und laß mich ewig in dir bleiben wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage, Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Allertheureſter Heiland! groß ſind deine Wunder, und deine Gedancken, die du an uns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind; denn du haſt dich erniedriget, mich zu erhöhen. Du haſt menſchliche Natur an dich genommen, damit ich der göttlichen mögte theilhaftig werden. Du haſt dich gefangen nehmen und binden laſſen, damit ich von den Stricken des Satans und Banden der Sünden los würde. Du hat bezahlet, was du nicht geraubet, mich von der Schuld zu befreyen. Du biſt um meiner Sünde willen geſtorben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket. Wie kan ich dir vergelten alle deine Treue, die du mir erwieſen haſt? Wer kan die Breite und die Länge, die Tiefe und die Höhe deiner Liebe begreifen? Du haſt es aber hieran nicht laſſen genug ſeyn, ſondern haſt mir über das noch zu einem unvergänglichen Leben wiedergebohren. Du haſt mich durch dein Blut gereiniget von aller Sünde. Du haſt mich zum Erben und Mit-Erben des Himmelreichs gemacht. Du haſt dich mit mir vereiniget, und vermöge der Vereinigung alle erworbene Schätze mitgetheilet. Du haſt mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit

mein ſchönes Kleid feſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gib mir ein demüthiges, verſöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja, alle Menſchen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler groſſer Unſauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Ausſatz und Greuel: Ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand gewickelt; Ach! wolte GOtt! ich möchte dich mit ſo reinem Hertzen aufnehmen, wie es dir wohlgefällig: Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umpfahen, in meiner Liebe einwickeln, und mit dem Myrthen des zerbrochenen Hertzens und Geiſtes ſalben ſolte. Das Himmel-Brodt muſte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach! wolte GOtt! ich möchte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach! mein HErr, du haſt ja ſelbſt geſagt: Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, ſondern die Krancken. Ach! ich bin kranck, ich bedarf deiner, als meines himmliſchen Seelen-Artztes. Du haſt ja geſagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd: Ich will euch erquicken. Ach! HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſſen Bürde. Ich komme als ein Unreiner: Reinige mich; Als ein Blinder: Erleuchte mich; Als ein Armer: Mache mich an meiner Seelen reich! Als ein Verlohrner: Suche mich; Als ein Verdammter: Mache mich ſelig. Ach JESU! mein liebſter Seelen-Bräutigam, führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam, komm zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit

deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach! mein himmliſcher Artzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig, eine krancke Seele heile ſie, ein Hertz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſte, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach! du wahres Brodt des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte, in dir habe ich volle Gnüge, du biſt mir alles, bleibe ewig in mir und laß mich ewig in dir bleiben wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage, Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Danckſagung nach dem heiligen Abendmahl.

Allertheureſter Heiland! groß ſind deine Wunder, und deine Gedancken, die du an uns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind; denn du haſt dich erniedriget, mich zu erhöhen. Du haſt menſchliche Natur an dich genommen, damit ich der göttlichen mögte theilhaftig werden. Du haſt dich gefangen nehmen und binden laſſen, damit ich von den Stricken des Satans und Banden der Sünden los würde. Du hat bezahlet, was du nicht geraubet, mich von der Schuld zu befreyen. Du biſt um meiner Sünde willen geſtorben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket. Wie kan ich dir vergelten alle deine Treue, die du mir erwieſen haſt? Wer kan die Breite und die Länge, die Tiefe und die Höhe deiner Liebe begreifen? Du haſt es aber hieran nicht laſſen genug ſeyn, ſondern haſt mir über das noch zu einem unvergänglichen Leben wiedergebohren. Du haſt mich durch dein Blut gereiniget von aller Sünde. Du haſt mich zum Erben und Mit-Erben des Himmelreichs gemacht. Du haſt dich mit mir vereiniget, und vermöge der Vereinigung alle erworbene Schätze mitgetheilet. Du haſt mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit

tigkeit bekleidet. Und damit du nichts für dich behalten möchteſt; ſo haſt du mir gegeben deinen Leib und Blut zu mehrerer Verſicherung deiner Gnade und meiner geiſtlichen Erlöſung. Darum freuet ſich mein Hertz, und meine Seele iſt frölich: Denn was hätte ich wohl beſſers begehren, und was hätteſt du mir heilſamers geben können, als daß du mich mit deinem Leibe geſpeiſet, und mit deinem Blute geträncket haſt, über aller Menſchen Vernunft gantz wunderbarer Weiſe? Nun erfahre ich in der That, daß dein Fleiſch ſey die rechte Speiſe, und dein Blut ſey der rechte Tranck. Denn wie ich von dem ſündlichen Fleiſche des Adams habe den Tod: ſo habe ich von deinem allerheiligſten Fleiſche das Leben. Dadurch wird meine Seele dermaſſen erquicket, daß ich mit Recht ſagen kan: Sey nun wieder zufrieden, meine Seele! Denn der HERR thut dir Gutes. Dadurch finde ich mich nach dem inwendigen Menſchen ſo geſtärcket, daß ich, in Anſehung meiner geiſtlichen Feinde, unerſchrocken ſagen kan: Der HErr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſolt ich mich fürchten? der HErr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſolte mir grauen? dadurch iſt meiner Seele ſo viel Gutes wiederfahren, daß ich billig ſage: wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen. Darum erhebe den HERRN meine Seele, und mein Geiſt freue ſich Gottes meines Heilandes. Denn er hat groſſe Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt und des Name heilig iſt. Dancket dem HERRN denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Lobe den HErrn meine Seele.

Gebet um die Erhaltung und Vermehrung der Gnade.

Nun in dieſer deiner Kraft will ich hingehen, mein Heiland, und was noch übrig im Fleiſch zu leben iſt, nach deinem Willen zubringen. Weil es aber in eines Menſchen Kraft nicht ſtehet, wie er wandle, und ſeinen Gang richte: ſo gib mir das Vollbringen. Regiere mich mit deinem heiligen Geiſt. Laß deine Güte und Treue mich allewege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den Glauben in mir wohneſt, durch die Liebe in mir lebeſt, und durch die Hoffnung mich täglich ſtärckeſt. Gib, daß ich ohne Heucheley in Sanftmut

und

und Demuth beſtändig einher gehe, damit dein Leben an mir immer mehr und mehr offenbahr werde. Gib mir alle Tage neue Kraft, daß ich wandele den Weg meines Berufs, und nicht müde werde. Gib, daß ich die Welt immer mehr und mehr verſchmähe, mich ſelber verleugne, mein Creutz auf mich nehme, und dir beſtändig nachfolge. Gib Muth und Stärcke, zu widerſtehen meinen geiſtlichen Feinden, zu tödten in mir die Wercke des Teufels, und zu untertreten die Welt, Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen. Laß meine Seele zunehmen an geiſtlichen und übernatürlichen Kräften. Laß mich reich ſeyn an den innern Kräften des Geiſtes. Laß mich zunehmen am Glauben und an der Liebe. Laß mich wachſen zu einem unbefleckten Leibe. Laß mich wachſen in allen Stücken an dir, meinem Haupte, bis ich gelange an das Maaß deines vollkommenen Alters. Laß mich im Glauben bringen Tugend, in der Tugend Beſcheidenheit, in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Geduld, in der Geduld Gottſeligkeit, in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Vollführe das gute Werck, welches du in mir angefangen haſt. Bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben. Denn wenn ich nur dich habe, ſo habe ich alles. Laß mich in deiner Liebe und in deinem Erkenntniß zunehmen. Laß mich bleiben im Glauben und in der Heiligung. Gib, daß ich am Ende meines Lebens mit freudigen Gewiſſen ſagen kan: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, hinfort iſt mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit. Und zu dem Ende rüſte mich aus mit Kraft aus der Höhe, daß ich hier ritterlich ſtreite und ſiege, damit ich dort in der triumphirenden Kirche mit allen Engeln und Auserwählten ſingen möge: Lob und Preis und Danck und Weisheit, und Stärcke ſey unſerm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Um den heiligen Geiſt und ſeine Gaben und um die Heiligung.

Ach! heiliger, himmliſcher, lieber Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeiſtlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleiſch und Blut, und des böſen Geiſtes Betrieb habe führen laſſen, denn deinen heiligen Geiſt:

Ach!

Ach! vergib mir dieſe Sünde, und erbarme dich mein. Wende von mir die Strafe, die du dräueſt allen denen, ſo deinem Heiligen Geiſte widerſtreben: Denn, die den Geiſt Chriſti nicht haben, die ſind nicht ſein. Und die ſind Gottes Kinder, die der Geiſt Gottes treibet. Darum gib mir deinen heiligen Geiſt, nach der Verheiſſung deines lieben Sohnes, da er ſpricht: Weil ihr, die ihr böſe ſeyd, euren Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmliſcher Vater den Heiligen Geiſt geben allen, die ihn darum bitten: Laß denſelben deinen werthen Heiligen Geiſt meinen Leib, Geiſt und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Hertzens reinigen von aller Unſauberkeit, und darin anzünden das Feuer der göttlichen Liebe, und brünſtigen Andacht: Das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, das Böſe zu meiden: Die Gnade des Verſtandes, meines Berufs treulich zu warten: Die himmliſche göttliche Weisheit, das höchſte Gut zu lieben; Die Heiligkeit der Furcht Gottes, dir wohl zu gefallen. Die Hertzhaftigkeit der Kraft Gottes, mein Creutz geduldig zu tragen: Die Tapferkeit der göttlichen Stärcke, zu überwinden den Teufel, die Welt und alle Menſchen-Furcht: Gib mir den Geiſt der Wahrheit, der mich lehre, den Geiſt des Troſtes, der mich erquicke, den Geiſt der Freudigkeit, der mich erfreue, den Geiſt der Wiedergeburt, der mich erneuere, das Siegel Gottes, durch welches ich bekräftiget werde im Glauben, das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung ſtärcket. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Geſetz in die Tafel meines Hertzens, deinen Willen in Lieb und Leid zu vollbringen. Gib mir den Geiſt der Kindſchaft Gottes, der in meinem Hertzen zeuge, daß ich Gottes Kind bin: Geuß uns deine Liebe in mein Hertz durch deinen Heiligen Geiſt, zünde durch denſelben in mir an, eine heilige Begierde und Verlangen nach himmliſchen Dingen und nach den ewigen Leben. O GOtt heiliger Geiſt! der du fliebeſt die Ruchloſen für und für, aber dich giebeſt in die heilige Seelen, und macheſt Propheten und Gottes Freunde, mache mein Hertz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleiſchliche Begierde durch das heilige Feuer verzehret werde: Komm in mein Hertz, du göttliches

uer, du göttliche Liebe, | himmliſcher Troſt, du ſſer Gaſt meiner Seelen, | göttliche Zierde, du ttliche Kraft: Treibe n mir alles, was Fleiſch- h iſt, und gib mir da- gen, was Göttlich iſt, ache mich zur Wohnung nd Heiligthum Gottes. u himmliſches Täubelein, e du über meinem HErrn hriſto in ſeiner Taufe ge- ihet haſt! Gib mir hei- ge kindliche Einfalt des ertzens, daß mich ſchlecht nd recht behüte. Du öttliche Salbung und reuden-Oel, lehre und röſte mich. O eine ſelige Seele, die dich hat zum inwohner. Denn du er- uchteſt der Seelen Fin- erniß, du heileſt die ver- undete Seele, du tröſteſt ie traurige Seele, du ſtär- keſt die ſchwache Seele, du rhälteſt die ſtrauchelnde Seele, du lehreſt die de- müthige Seele, du erqui- keſt die müde Seele, du iebeſt Kraft den Sterben- en, wenn Leib und Seele ch ſcheiden, du bleibeſt wiglich bey der gläubigen Seele, Amen.

Um die Ruhe der Seelen in Chriſto.

Ach! du ewiger Friede- Fürſt, JEſu Chriſte! u allerheiligſte und höch- e Ruhe aller gläubigen Seelen, du haſt geſagt: ommet her zu mir, ſo erdet ihr Ruhe finden für re Seele! In der Welt habt ihr Angſt, in mir habt ihr Friede: Ach! wie oft habe ich Ruhe geſucht in dieſer Welt und im Zeit- lichen, habe ſie aber nicht funden, denn es kan die unſterbliche Seele nicht geſättiget, noch geſtillet noch beſänftiget werden, denn mit unſterblichen Dingen, nehmlich in dir und mit dir. O du un- ſterblicher GOtt! wo du nicht biſt, da iſt keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Unter- gang, und verſchieſſet wie ein Kleid, die Erde veral- tet wie ein Gewand: Sie verwandelt ſich, und du unwandelbarer GOTT wirſt ſie verwandeln: Wie ſolte denn meine unſterb- liche Seele in den ſterbli- chen, wandelbaren, flüch- tigen Dingen Ruhe fin- den? Denn gleich wie du, lieber GOtt, unſer Schö- pfer, in keiner Creatur ru- hen wolteſt, ohne in dem Menſchen: (denn als du den Menſchen geſchaffen hatteſt, ruheteſt du von deinen Wercken). Alſo kan des Menſchen Seele in keiner Creatur ruhen, denn allein in dir, o GOtt! meine Seele kan nicht ge- ſättiget werden, denn mit dir, o GOtt! der du alles Gute biſt. Darum hun- gert und dürſtet meine Seele nach dir, und kan nicht eher ruhen noch ge- ſättiget werden, ſie habe dich denn ſelbſt. Derhal- ben, du, mein HErr Chri- ſte, komm zu mir: und ſtille

mein

mein Hertz, halte in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redeſt, laß mich empfinden, daß du in mir lebeſt, o mein Leben, wie du mich liebeſt, o meine Liebe, wie du mich tröſteſt, erquickeſt, erfreueſt und erleuchteſt: O mein Troſt, o meine Erquickung, o meine Freude, o mein Licht, laß mich dir mein gantzes Hertz geben, dieweil du mir dein gantzes Hertz gegeben haſt; Laß mich von mir ſelbſt ausgehen, auf daß du zu mir eingeheſt, laß mich mein Hertz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmliſchen Gaben erfülleſt, o JEſu, meines Hertzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle, und lieblich Weſen zu deiner Rechten ewiglich iſt, Amen.

Kirchen-Gebete,

welche

an denen Sonn- und Feſt-Tagen

nach der Predigt,

wie auch

bey den Wochen-Predigten, in denen

Betſtunden und Bußtagen vorzuſprechen, verordnet ſind.

Das erſte allgemeine Kirchengebet an Sonn- und Feſt-Tagen nach der Predigt zu ſprechen und vorzubeten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater in JEſu Chriſto! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten läſſeſt, wie wir denn eben jetzo dein heiliges Wort in Friede und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergib uns unſere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geiſt unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig iſt.

Erhalte

Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, ſamt dem reinem Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gib treue Hirten und Lehrer, uns und unſern Nachkommen.

Steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottſeligkeit: Damit alſo dein Name einmüthiglich, wie in der gantzen Chriſtenheit, alſo auch in dieſen unſern Landen geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr geſtöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säug = Ammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinem Schutz und Gnade befohlen ſeyn Ihro Römiſch Kayſerliche Majeſtät, auch alle Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des Römiſchen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt! in deinem Schutz und Gnade befohlen ſeyn, alle chriſtliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden, über unſern allertheureſten König, die Königin Dero Gemahlin, die Prinzeßin von Preuſſen, ſamt Dero beyden Printzen und Prinzeßinnen, auch ſämtliche Königliche Prinzen und Prinzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Prinzen und Prinzeßinnen, ſamt allen, die dieſem Königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze Sie, bey geſunden und langem Leben zum beſtändigen Segen und chriſtlichem Fürbilde deinem Volck für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein weiſes Hertz, Königliche Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, ſtarcken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges = und Friedens = Zeiten, ſieghafte Krieges = Heere, getreue Diener, und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter ſeinem Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz, alle hohe und niedere Officier und Soldaten, bewahre Sie auf ihren Wegen und Stegen; regiere ihre Hertzen jederzeit, daß ſie dem Eyd, welchen ſie ſo theuer geleiſtet, fleißig, und gehorſamlich nachleben; Behüte ſie vor Kranckheiten

heiten und anſteckenden Seuchen, und allem andern Uebel; Laſſe ſie deine väterliche Liebe und Fürſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch (A) alle hohe und niedere Civil=Bediente, die ſo wol anderswo, als hier inſonderheit, des Königes und des Vaterlandes Beſtes, treulich ſuchen und befördern; wie auch einen hochweiſen Rath und verordnete Gerichte dieſer Städte.

Lehre ſie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles unrechte Weſen durch ihren Dienſt getilget werde: Stehe ihnen bey mit deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Seuftzer des Landes weniger, und dein Segen unter uns vermehret werde.

O du GOtt der Heerſchaaren! zeuch allenthalben aus mit des Königs Armee und Truppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beſtändig erhalten werde.

Segne, liebreicher GOtt, uns und alle Königliche Länder, die Chriſtliche Kinderzucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Waſſer und zu Land. Hilf einem jeden in ſeiner Noth, und erbarme dich aller, die wo zu dir ſchreyen! Behalte uns in deiner Liebe, und laß uns alles in der Welt zum beſten dienen.

Wende von uns in Gnaden ab alle wohlverdiente Land=Plagen; Krieg, Hunger und theure Zeiten, Feuer und Waſſers=Noth, Peſtilentz und andere Seuchen, an Menſchen oder Vieh, und was wir ſonſt mit unſern Sünden verdienet haben. Gib gedeyliches Gewitter, und laß wohl gerathen die Früchte der Erden. Sey ein Heiland aller Menſchen, ſonderlich deiner Gläubigen.

Du heiliger GOTT! bewahre uns vor Sünden und Schanden, und ſtehe uns bey mit deinem guten Geiſte, damit wir nicht durch Uebertretung deinen Segen verſchertzen, und deine gerechte Strafe uns zuziehen.

Wir erkennen, o HErr! wenn du uns nach deiner Langmuth damit verſchoneſt, daß es nicht iſt unſere Gerechtigkeit, die dich hierzu beweget. Denn wir ſind unnütze Knechte vor dir; Sondern allein deine grundloſe Barmhertzigkeit; Nach derſelben ſey uns ferner gnädig, und lencke unſere Hertzen auch

zur

zur Liebe gegen den Nächſten, und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergeſſen jedermann, auch unſern Feinden Gutes zu thun, damit wir erweiſen, daß wir deine Kinder ſeyn.

Bewahre uns vor einem böſen und ſchnellen Tode, und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geiſt und Gnade zu einem ſeligen Ende.

Fürnehmlich aber in der letzten Todesſtunde treib von uns den Satan mit allen ſeinen Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEſum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes.

Wann dann unſere Ohren nicht mehr hören können, ſo laß deinen Heiligen Geiſt Zeugniß geben unſerm Geiſte, daß wir, als deine Kinder und Chriſti Miterben, bald ſollen mit JESU bey dir im Paradieſe ſeyn.

Wenn auch unſere Augen nicht mehr werden ſehen können, ſo thue unſere Glaubens-Augen auf, daß wir alsdann vor uns deinen Himmel offen ſehen, und den HErrn JEſum zu ſeines Vaters Rechten: Auch wir ſeyn ſollen, wo Er iſt.

Wenn auch unſere Zunge nicht mehr wird ſprechen können, dann laß ſonderlich deinen Geiſt uns vor dir vertreten mit unausſprechlichen Seufzen, und einen jeden lehren in ſeinen Hertzen rufen: Abba, lieber Vater! Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt!

Gib alſo, getreuer GOtt, daß wir leben in deiner Furcht, ſterben in deiner Gnade, dahin fahren in deinem Friede, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferſtehen durch deine Kraft, und darauf ererben die ſelige Hoffnung, das ewige Leben! Um deines lieben Sohnes willen, JESU Chriſti unſers HErrn! welchem ſamt dir und dem Heiligen Geiſt ſey Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar, Amen, Amen!

Das andere Gebet, bey denen Wochen-Predigten vorzuſprechen.

Allmächtiger, ewiger GOTT! barmhertziger Vater in JEſu Chriſto! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne, auch zu dem ewigen Leben berufen und zu bereiten läſſeſt; Wie wir

denn eben jetzo dein heiliges Wort in Fried und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergib uns unſere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geiſt unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig iſt: Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, ſamt dem reinem Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gib treue Hirten und Lehrer, uns und unſern Nachkommen: ſteure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottſeligkeit, damit alſo dein Name einmüthiglich in der gantzen Chriſtenheit geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr geſtöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn, Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät, auch alle Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des Römiſchen Reiches.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt in deinem Schutz und Gnade befohlen ſeyn, alle chriſtliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden über unſern allertheureſten König, die Königin Dero Gemahlin, die Prinzeßin von Preußen, und Dero beyden Prinzen und Prinzeßinnen, auch ſämmtliche Königl. Prinzen und Prinzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Prinzen und Prinzeßinnen, ſamt allen, die dieſem Königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze Sie bey geſunden und langem Leben, zum beſtändigem Segen und Chriſtlichem Fürbilde deinem Volcke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein weiſes Hertz, Königliche Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, ſtarcken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, ſieghafte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen; Damit wir noch lange Zeit unter ſeinem Schutz und Schirm, ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in allrr Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen ꝛc. ſiehe pag. 50.

Das

Das dritte Gebet.

so in denen Bet-Stunden und an Buß-Tagen vorzuſprechen.

HErr, HERR GOTT! barmhertzig und gnädig, geduldig und von groſſer Güte und Treue, der du Gnade beweiſeſt bis ins tauſende Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand in der Welt unſchuldig iſt: Du haſt keinen Gefallen auch am Tode des Gottloſen; ſondern wilſt vielmehr, daß er ſich bekehre und lebe. Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unſerm Gebete, nicht auf unſere Gerechtigkeit; Denn die iſt wie ein beflecktes Kleid; ſondern auf deine groſſe Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, die hat nimmer ein Ende.

Wir erkennen demüthiglich, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und geboren worden, ſondern daß wir auch täglich in Gedancken, Geberden, Worten und Wercken, deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln wolteſt nach unſerm Verdienſt, müſten wir verlohren gehen. Aber deine Barmhertzigkeit iſt viel zu brünſtig, und hat noch kein Ende; ja deine Güte und Treue iſt bey uns alle Morgen neu.

HErr, wir müſſen uns ſchämen, daß wir deine Gnade oft auf Muthwillen gezogen, und ſie vielfältig gemißbrauchet, zu fleiſchlicher Sicherheit, Ruchloſigkeit, Ueppigkeit, mancherley Eitelkeit, und vielen andern groben und ſchweren Sünden, welche viel und oft deinen Zorn gereitzet, daß wir leicht darum geworden wären, wie Sodom und Gomorrha.

Nun, bitten wir um Gnade! vergib uns um Chriſti willen alle unſere Miſſethaten, und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde. Schone unſer ferner mit denen harten Strafen; und wo du uns willſt züchtigen, ſo thue es mit Maſſen, daß du uns nicht aufreibeſt.

Inſonderheit wolleſt du uns dein Wort nicht entхalten, noch es je laſſen weichen von unſerm Munde, noch von dem Munde unſerer Kinder und Kindes-Kinder! Entzeuch uns auch nicht den rechten Gebrauch derer heiligen Sacramenten, damit dein Wort allezeit ſey unſerer Füſſe Leuchte, und unſer aller Hertzens-Troſt in allem unſerm Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen, die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht ſuchen

das Ihre, ſondern was JEſu Chriſti iſt. Dagegen ſteure und wehre allen reiſſenden Wölfen und Miethlingen.

Erleuchte auch, o HErr! und regiere mit dem Geiſte der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, alle weltliche Obrigkeiten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn Ihro Römiſch-Kayſerliche Majeſtät, auch alle Könige, Churfürſten, Fürſten und Stände des Römiſchen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt! in deinem Schutz und Gnade befohlen ſeyn, alle chriſtliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden, über unſern allertheureſten König, die Königin Dero Gemahlin, die Prinzeßin von Preußen, und Dero beyden Prinzen und Prinzeßinnen, auch ſämmtliche Königliche Prinzen und Prinzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Prinzen und Prinzeßinnen, ſamt allen, die dieſem Königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze Sie, bey geſunden und langem Leben, zum beſtändigen Segen und chriſtlichem Fürbilde deinem Volck für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein weiſes Hertz, Königliche Gedancken, heilſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, ſtarcken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, ſieghafte Krieges-Heere, getreue diener, und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter ſeinen Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz 2c. ſiehe im erſten Kirchen-Gebet pag. 50.

An denen hohen Feſt-Tagen köñen nachfolgender Weiſe die Gebete nach der Vormittags-Predigt eingerichtet werden.

1. Am Chriſttage.

Ewiger und Allmächtiger GOTT! wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du alſo die Welt geliebet haſt, und deinen eingebornen Sohn geſandt, geboren von einem Weibe, der reinen Jungfrauen Maria, daß wir die Kindſchaft empfingen: Wir haben es freylich nur allein zu dancken deiner hertzlichen Barmhertzigkeit, daß uns alſo beſuchet hat der Aufgang

gang aus der Höhe, und derſelbe dein Sohn, JEſus Chriſtus, unſer HErr, eben wie die Kinder Fleiſch und Blut an ſich haben, deſſen gleichermaſſen auch theilhaftig worden, damit er durch ſeinen Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hat, das iſt dem Teufel, und erlöſete die, ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn muſten.

Wir bitten dich hertzlich, verleihe uns die Gnade, daß wir dir unſer Lebenlang dafür mögen danckbar ſeyn, und von Tag zu Tage mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEſus von dir ſey gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung, daß wir alles vor Schaden achten gegen der überſchwenglichen Erkenntniß JESU Chriſti. Gib, daß wir an Ihn, unſern HErrn und Heiland, aufrichtiglich gläuben, und ihm gantz und gar vertrauen und ergeben, ihm willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch Ihn deine Kinder und ſeine Mit-Erben ſeyn deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre ſey dir alſo ſtets, o GOtt, in der Höhe; Und Friede auf Erden und denen Menſchen ein Wohlgefallen.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

2. Am Neuen Jahrs-Tage.

Allergütigſter GOTT und himmliſcher Vater! wir loben und preiſen deinen heiligen Namen, wie für alle deine unzählige Wohlthaten, die du uns von Jugend auf an dem Leibe wie an der Seele, ſo reichlich erwieſen haſt; alſo inſonderheit, daß du im letzt vergangenen Jahr uns ſo gnädiglich erhalten, auch dein heiliges Wort, welches unſers Hertzens Troſt in allen unſern Nöthen iſt, ſo reichlich unter uns bisher wohnen laſſen.

Vergib uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, alle unſere Sünden, damit wir im vergangenen Jahre und auch ſonſten jemals deinen Zorn gereitzet: und laß deine Güte und Treue mit dieſem Neuen Jahre und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneure uns alleſamt im Geiſt unſers Gemüths, daß wir mehr und mehr ablegen den alten Menſchen, und anziehen den neuen Menſchen, damit wir ſtets zunehmen in einem neuen Gehorſam, und denen Fußſtapfen JESU willig folgen und nachgehen, auch durch Ihn dahin kommen, da man dir ſingt das neue Lied in dem neuen Jeru-

ſalem, da du alles neu machen wirſt, droben in dem Himmel.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

3. Am ſo genannten Charfreytage.

Heiliger und gerechter GOTT! wie können wir dir gnugſam dancken für die unausſprechliche Gnade? da wir durch die Sünde, alle Kinder des Zorns und auf ewig verlohren waren, auch uns ſelbſt nicht rathen noch helfen konten aus dem groſſen Elende, daß du, heiliger GOtt! gleichwol eine Verſöhnung für uns Sünder erfunden haſt in deinem eingebornen Sohne, und denſelben uns geſtellt, zum beſtändigen Gnaden-Throne: Ja, du haſt nicht verſchonet dieſes deines eingebornen Sohnes; Sondern haſt denſelben für uns alle dahin gegeben. Er hat an ſich genommen unſer armes Fleiſch und Blut, damit Er unſere Sünde möchte tragen in unſerm Fleiſche. Er hat blutigen Schweiß geſchwitzet in ſeiner gröſſeſten Todes-Angſt, damit wir in Ihm Friede, Troſt und Freude erlangen. Er hat ſich laſſen binden, als einen Miſſethäter, damit wir von Sünden entbunden und frey würden. Er hat Schmach, Spott und Schande erlitten, daß wir unſerer Sünden halber nie zu Schanden werden dürften. Er iſt darauf zum Tode gantz unſchuldig verurtheilet, damit unſere Schuld würde getilget, und wir vor dir leben könten. Er ließ ſeinen heiligen Leib an das Creutz annageln, damit alſo die Handſchrift unſrer Sünden würde abgethan. Er iſt an dem verfluchten Holtze gar zum Fluch für uns worden, damit wir möchten werden die Geſegneten des HERRN. Er hat in Höllen-Angſt geklaget: Mein GOTT! Mein GOTT! warum haſt du mich verlaſſen! daß wir nimmer verlaſſen würden. Endlich hat Er im Tode ſein Blut für uns vergoſſen, damit uns ſein Blut reinige von allen unſern Sünden und wir alſo mit dir verſöhnt im Leben, Leiden und Sterben möchten verſichert ſeyn, daß wir durch ihn ewig ſolten ſelig werden.

Laß dann, liebſter Vater! auch uns alle zuſammen in dieſem deinem lieben Sohne, um ſeines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden, daß auch unſerer Sünden vor dir nimmermehr gedacht, und durch deines Geiſtes Kraft mit ihm unſer alter Menſch mehr und mehr gecreutziget, auch

auch wir darauf in Ihm und durch Ihn hier heilig, und dort ewig leben mögen. Hilf, daß wir uns inſonderheit in der Stunde unſers Todes, ſeines Todes recht tröſten, und alsdann voller Freuden von hinnen abſcheiden mit ſeinen letzten Worten: Vater in deine Hände befehl ich jetzt meinen Geiſt: Denn du haſt mich erlöſet durch deinen Sohn, du getreuer GOtt!

Erhalt unter uns die Predigt ꝛc. pag. 49.

4. Am Oſtertage.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt! du Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! wir dancken dir demüthiglich, daß du dieſen deinen eingebornen Sohn um unſerer Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt. Ja, gelobet ſeyſt du hertzinniglich, auch von uns dieſes Orts, daß du nach deiner groſſen Barmhertzigkeit uns haſt wiedergeboren, in einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung JEſU Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit! Denn da wir nun gewiß wiſſen, daß unſer Erlöſer ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner Verheiſſung, daß unſere ſterbliche Leiber wieder auferwecket, und dem verklärten herrlichen Leibe Chriſti unſers HERRN und Heilandes, gleichförmig werden ſollen.

Wir bitten dich von Hertzen, da wir in JEſu Chriſti Tod getaufet, auch mit Ihm alſo begraben ſind, daß, gleichwie Chriſtus auferwecket iſt von den Todten, durch deine Herrlichkeit, als des himmliſchen Vaters, wie auch die Kraft ſeiner Auferſtehung mehr und mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünden auferwecket werden und in einem neuen Leben wandeln, und alſo entgegen gehen der Auferſtehung der Todten, da dis Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dis Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

5. Am Himmelfahrts⸗Tage.

HErr GOTT! himmliſcher Vater! wir erheben billig deine groſſe Güte für das menſchliche Ge⸗

Geſchlechte, und loben und rühmen deine Liebe gegen uns! daß, da wir das Paradies durch die Sünde verlohren in dem erſten Adam, durch den zweyten Adam, JEſum Chriſtum unſern HErrn, wiederum haben erlanget einen Eingang und Zugang zu deinem himmliſchen Reich! Ja, weil unſer Heiland von der Erden aufgehoben vor ſeiner Jünger Augen, und auf einer Wolcken in den Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, vor dir uns nun vertritt, und zu deiner Rechten ſitzt; ſo vertrauen und glauben wir ſeiner theuren Verheiſſung, daß Er wiederkommen, und uns zu ſich nehmen wird, daß wir seyn, wo Er iſt, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich hertzlich, lieber himmliſcher Vater, wie Er zu dir aufgefahren, als zu ſeinem GOTT, und zu unſerm GOtt, als zu ſeinem Vater, und zu unſerm Vater, ach! ſo wolleſt du väterlich uns durch deinen Geiſt ſtets regieren und führen, daß wir ſuchen, was droben iſt, wo unſer Heiland Chriſtus iſt, und nicht mehr, ſo trachten nach dem, was auf Erden iſt: Vergib uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierinne bisher verſehen, und lehre uns auf Erden ſo unſerm Wandel im Himmel haben, daß wir alle mit Freuden allezeit mögen erwarten der ſeligen Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des groſſen Gottes und unſers Heilandes JEſu Chriſti.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

6. Am Pfingſttage.

O Heiliger GOTT und Vater des Lichts, der du wohneſt in einem Licht, dazu niemand kommen kan, und bey welchem nicht iſt irgend eine Veränderung noch Wechſel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben: Wir loben dich hertzlich für die herrliche Gabe, die du den Apoſteln deines lieben Sohnes, an dem Tage der Pfingſten, ins beſondere geſchencket, da ſie nach den Befehl ihres HErrn und Meiſters einmüthig beyſammen waren, und im Gebet und Flehen recht gläubig warteten auf deine Verheiſſung: Du haſt damals reichlich ausgegoſſen deinen Geiſt, daß deine groſſe Thaten darauf aller Welt ſind verkündiget, und das Evangelium von deinem lieben Sohne auch auf uns gekommen iſt, die wir in unſern Vorfahren gar weit waren entfernet von denen Teſtamenten deiner

ner groſſen Verheiſſung: daß, wer nur den Namen JEſu Chriſti unſers HErrn im Glauben anrufen würde, ewig ſelig werden ſolte. Ja, dein Sohn verſpricht auch uns deinen heiligen und guten Geiſt, wenn wir dich, den Vater, darum hertzlich bitten. Darum bitten wir dich, lieber Vater im Himmel! ſiehe uns nicht in uns ſelbſten an, ſondern in deinem lieben Sohne, an welchem du Wohlgefallen haſt. Reinige uns von Sünden, daß wir alle zuſammen recht mögen wiedergebohren ſeyn, aus dem Waſſer und Geiſt, und geuß deine Liebe durch denſelben deinen Geiſt jetzt auch in unſer aller Hertzen, die uns bringe und treibe, aus Liebe zu dir und zu deinem Sohne, alles das zu meiden, was dir irgend mißfällig iſt, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig iſt, damit alſo derſelbe Geiſt Zeugniß gebe unſerm Geiſt, daß wir deine Kinder ſeyn.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

Demüthiges Gebet um die Geſundheit des Leibes.

Ach GOtt! der du biſt ein HErr über Leben und Geiſt, und ein GOtt alles Fleiſches, der du gie beſt Geſundheit, Leben und Segen. Ein geſunder Leib iſt ja beſſer, denn groß Gut; der Tod iſt beſſer als ein ſiech Leben, und ſtete Kranckheit. Ich lobſinge dir, mein Schutz und mein GOtt, daß du bishero Leben und Wohlthat an mir gethan, und dein Aufſehen meinen Othem bewahret, auch meinen Leib durch deine groſſe Barmhertzigkeit geſund erhalten; Gib mir auch hinführo, nach deinem väterlichen Willen, Geſundheit, lange zu leben, und erbarme dich über mich, daß ich geſund mein Alter erlange. Lege der Kranckheiten keine auf mich, die du auf die Egypter geleget, denn du biſt der HErr mein Artzt; Behüte mich vor den Sterbe-Drüſen, vor Schwulſt, Fieber, Hitze, giftger Luft, Feig-Wartzen, Grind und Krätze, vor Wahnſinn, Blindheit und Raſen des Hertzens, vor Reiſſen im Eingeweide, vor einen jähen ſchnellen Tod: Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Behüte mich vor Peſtilentz, Schlag, ſchweren Gebrechen, Unſinnigkeit, und dergleichen. Ich erkenne wohl, lieber himmliſcher Vater! daß ich dergleichen Strafen, meiner Sünden wegen ſowol als andere verdienet: Ich bitte aber, um deines Namens willen, ſey

mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, und behüte mich gnädiglich, vor dergleichen ſchrecklichen Strafen; Hilf mir aber, daß ich meine Geſundheit auch nicht ſelbſt verwahrloſe, mit Freſſen und Sauffen, daraus ein unordentliches Leben folget! Gib mir dagegen, daß ich mich nüchtern und mäßig halte. Hilf, daß ich mir genügen laſſe. Wende von mir den falſchen Weg, und gönne mir dein Geſetz. Erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, daß ich dich lobe, weil ich lebe und geſund bin. Laß meinen Gang gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen. Erhalte mich bey Leibes-Kräften, wie deinen Knecht Caleb. Verlaß mich auch nicht im Alter, wenn ich grau werde, daß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern, und deine Wercke preiſe, auch je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung; Daß ich wandele würdiglich dir meinem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten Wercken, und geſchickt werde, mit aller Kraft, nach deiner herrlichen Macht. Daß ich eine gute Ritterſchaft übe, Glauben und gut Gewiſſen bewahre, mein Amt treulich ausrichte, und deſſen, was du mir befohlen haſt, mich ſtets annehme, und endlich zu meinen Vätern hinfahre mit Freuden, und in gutem Frieden, in gutem und ruhigem Alter begraben werde. Alsdann nimm, o Vater! meine Seele in deine Hände, und erwecke dermaleinſt meinen Leib zum ewigen Leben. Erhöre mich, gütigſter GOtt! um JEſu deines Sohnes willen, und gewähre mich meines Gebets, daß ich im kindlichen Vertrauen auf deine groſſe und unendliche Barmhertzigkeit vor dir gethan habe, Amen.

Hertzliche Danckſagung, nach wieder erhaltener Geſundheit.

O GOTT! man lobt dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde; Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu dir. Ich dancke dir, HErr! von gantzem Hertzen, daß du mich gedemüthiget haſt; daß ich deine Rechte lernete. HERR! du biſt gerecht; ich aber muß mich ſchämen, und erkenne, daß du mich nach aller deiner Gerechtigkeit mit Kranckheit heimgeſuchet. Du haſt mir ſolches zugeſchicket, um meiner groſ-

ſen

ſen Miſſethat, und um meiner ſtarcken Sünde willen. Du haſt mich gedemüthiget und verſuchet, auf daß kund würde, was in meinem Hertzen iſt; Du haſt mich gezüchtiget, aber dem Tode nicht übergeben. HERR! Du Liebhaber des Lebens; Du haſt mich als ein Vater gezüchtiget, mit Lindigkeit gerichtet, und mit viel Verſchonen regieret. Ich ſprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren; Ich muß nicht mehr ſehen den HErrn, ja den HErrn, im Lande der Lebendigen: Nun muß ich nicht mehr ſchauen die Menſchen, bey denen, die ihre Zeit leben. Da ich aber mitten in der Angſt wandelte, erquickteſt du mich. Ich ſprach in meinem Zagen, ich bin von deinem Angeſicht verſtoſſen, du aber erhörteſt meines Flehens Stimme! Du machteſt mich geſund, und haſt meine Seele aus der Höllen geführet; Dein Zorn währt einen Augenblick, und du haſt Luſt zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude; Du haſt mein Klagen verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet; Auf daß dir lobſinge meine Ehre, und nicht ſtille werde! HErr mein GOtt! ich will dir dancken in Ewigkeit. Du haſt mein Gebet gehöret, meine Thränen geſehen, und mich geſund gemacht. Du haſt mich errettet, daß ich nicht ſtürbe. Darum dancke ich dir, um deiner Güte und um deine Wunder, die du an den Menſchen-Kindern thuſt. Ich opfre dir Danck und erzähle deine Wercke mit Freuden. Es hat mich weder Kraut noch Pflaſter geheilet; aber dein Wort, welches alles heilet, denn du haſt Gewalt beydes über Leben und Tod: Du führeſt in die Hölle und wieder heraus. Ich dancke dir, daß du zornig geweſen biſt über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich. Siehe, GOTT iſt mein Heil; ich bin ſicher, und fürchte mich nicht: Denn GOtt der HErr iſt meine Stärcke, und mein Helm, und mein Heil; Ich bin ſicher und fürchte mich nicht. Du haſt mich erquicket auf meinem Siechbette, und mir von aller Kranckheit geholfen. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Höllen hatte mich troffen; Ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an den Namen des HERRN, und du haſt meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten, und meine Seele vom Tode geriſſen. Meine Kranckheit iſt nicht zum Tode geweſen, ſondern zu deiner Ehre.

Gelo-

Gelobet ſeyſt du, HERR! denn du haſt erhöret die Stimme meines Flehens: Du, HERR, biſt meine Stärcke und mein Schild; auf dich hoffet mein Hertz, und mir iſt geholfen. Mein Hertz iſt frölich, und ich will dir dancken mit meinem Liede. Ich will dir meine Gelübde bezahlen vor alle deinem Volck. Ach, HErr, hilf, daß ich nicht mehr ſündige, daß mir nicht was ärgers wiederfahre. Hilf, HErr, daß ich mein Hertz reinige von aller Miſſethat. Mein Hertz keuſch mache; und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Behüte mich hinfüro vor allen böſen Kranckheiten; inſonderheit, vor einem böſen ſchnellen Tod. Und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, laß meine Seele mit Freuden auszziehen, und im Friede geleitet werden zu der ewigen Seligkeit und Geſellſchaft aller Auserwählten und Heiligen im Himmel: Erhöre mich, o GOtt, um JEſu Chriſti, deines geliebten Sohnes willen; Dir, ſamt Ihm und dem Heiligen Geiſte, ſey Ehre, Lob und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Reiſe=Gebete.

Gebet wenn man reiſen will.

O HErr, der du vor Zeiten dein Volck Iſreal durch wunderliche Wege, und durch eine wunderliche Wüſten, mit einer Wolcken und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme, geweſen; Weil ich meines Berufs halber reiſen muß, ſo bitte ich dich von Hertzen, du wolleſt mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch zu rechter Zeit geſund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann ſeinen Sohn träget, durch alle Wege, dahin ich wandern muß, Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel begleiten, und alles wohl ſchicken, was ich vor habe, alſo, daß ich mit Freuden wieder heim komme, klüglich handele, und mir alles wohlgelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Dancksagung nach der Reiſe.

Gnädiger GOtt, himmliſcher Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich meine vorgehabte Reiſe haſt glücklich laſſen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel-Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinigen gebracht, und vor allem Uebel, Irrthum und Feind-

Feindſchaft, väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht, oder in Waſſers-Noth und andere Fährlichkeiten gerathen, daß ich auch keinen Arm oder Bein gebrochen, noch ſonſt beſchädigt bin. In Summa, daß ich wie der junge Tobias durch den Engel Raphael friſch und geſund hin und her bin geleitet worden. Dieſes alles habe ich deiner väterlichen Fürſorge und allmächtigem Schutze zu dancken, und bitte dich von Hertzen, du wolleſt mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten, und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben ſeliglich erhalten, um JEſu Chriſti willen, Amen.

Ein chriſtliches Gebet, nach dem täglichen Morgen- und Abend-Segen.

Ach du lieber GOTT und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß ſterben, und weiß nicht wann. Du mein himmliſcher Vater weiſt es. Wohlan! ſoll dieſer Tag (dieſe Nacht) aber dieſe Stunde die letzte meines Lebens ſeyn; HERR, dein Wille geſchehe! der ja allezeit und allewege allein der beſte iſt! Nach demſelben deinem heiligen Willen bin ich allezeit bereit in wahrem Glauben an JEſum Chriſtum meinen Erlöſer zu leben und zu ſterben.

Allein, mein frommer GOtt, gewähre mir nur dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gib mir rechtſchaffene Erkenntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir hier vergeben, und nicht am Jüngſten Tage zu meiner Verdammung vorgeſtellet, und zugerechnet werden. Verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine Uebertretung recht erkenne und bekenne, von Hertzen bereue, und beweine, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeligmachenden Worte erlangen möge.

Ach, barmhertziger Vater, verlaß mich ja nicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir, mein Hertz und meines Hertzens Zuverſicht iſt allein zu dir. Laß mich ſterben, wenn es dir gefällt, nur verleihe mir ein vernünftiges, ſanftes und ſeliges Ende. Ach HErr JEſu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen, Amen.

Beſchluß

Beſchluß und täglicher Seufzer.

O mein gütiger GOtt, himmliſcher Vater, dir iſt meines Hertzens Anliegen beſſer bekannt als mir ſelber. Du biſt ja unſer GOtt, der uns bereitet hat; Unſer Vater, der Tag und Nacht, immer fort und fort Sorge für uns träget: Der du nicht ſchläfeſt, ſondern deine väterliche Augen ſtets auf uns wendeſt, daß auch nicht ein Härlein von unſerm Haupte wider deinen Willen fallen mag.

Ach mein HERR und mein GOtt, ſo hilf mir doch nun, wie du am beſten weiſt, wie mir zu helfen ſtehet, du biſt ja der allmächtige GOTT, der bald Hülfe ſchaffen kan, da keine iſt. Du kanſt aus nichts etwas machen; Denn alles was du wilt, das thuſt du im Himmel und auf Erden; und iſt niemand, der dir kan und darf widerſtreben; Oder der dich hindern kan, uns zu heifen.

Darum, mein GOtt und Helfer, hilf mir um deines Namens willen, wie du weiſt, daß mirs nach deinem gnädigen Willen nütz und ſelig iſt. HErr, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe; Ich bin gewiß, es gehe mir, wie es wolle, wohl oder übel, daß mir alles muß zum Beſten gereichen.

Leb ich, ſo leb ich dein, ſterb ich, ſo ſterb ich auch dein. Nur allein gib mir Geduld, dir in allem Creutze ſtill zu halten, und deinem Willen, der allewege der beſte iſt, in allem willig und gern zu folgen, und ungezweifelt zu glauben, du werdeſt es mit mir ſo wohl machen, daß ich mit hertzlichem Seuftzen; Der HErr hat alles wohl gemacht! Dich werde loben, rühmen und preiſen. Hilf mir, mein JESU, zu der ewigen Seligkeit, Amen.

Beſchluß und täglicher Seufftzer.

O mein gütiger GOtt, himmliſcher Vater, dir iſt meines Hertzens Anliegen beſſer bekannt als mir ſelber. Du biſt ja unſer GOtt, der uns bereitet hat; Unſer Vater, der Tag und Nacht, immer fort und fort Sorge für uns träget: Der du nicht ſchläfeſt, ſondern deine väterliche Augen ſtets auf uns wendeſt, daß auch nicht ein Härlein von unſerm Haupte wider deinen Willen fallen mag.

Ach mein HERR und mein GOtt, ſo hilf mir doch nun, wie du am beſten weiſt, wie mir zu helfen ſtehet, du biſt ja der allmächtige GOTT, der bald Hülfe ſchaffen kan, da keine iſt. Du kanſt aus nichts etwas machen; Denn alles was du wilt, das thuſt du im Himmel und auf Erden; und iſt niemand, der dir kan und darf widerſtreben; Oder der dich hindern kan, uns zu helfen.

Darum, mein GOtt und Helfer, hilf mir um deines Namens willen, wie du weiſt, daß mirs nach deinem gnädigen Willen nütz und ſelig iſt. HErr, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe; Ich bin gewiß, es gehe mir, wie es wolle, wohl oder übel, daß mir alles muß zum Beſten gereichen.

Leb ich, ſo leb ich dein, ſterb ich, ſo ſterb ich auch dein. Nur allein gib mir Gedult, dir in allem Creutze ſtill zu halten, und deinem Willen, der allewege der beſte iſt, in allem willig und gern zu folgen, und ungezweifelt zu glauben, du werdeſt es mit mir ſo wohl machen, daß ich mit hertzlichem Seufftzen: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dich werde loben, rühmen und preiſen. Hilf mir, mein JESU, zu der ewigen Seligkeit, Amen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Porst, Johann, / Luther, Martin, / Heermann, Johann,

Geistliche und liebliche Lieder, Welche der Geist des Glaubens durch Doct. Martin Luthern, Johann Hermann, Paul Gerhard ... gedichtet, und die bisher in Kirchen und Schulen Der Königl. Preuß. und Churfl. Brandenburg. Lande bekannt

Berlin 1773

Liturg. 713
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590798-9
VD18 14495279-001